

Inhalt	Seite
Kurznachrichten	857
Textteil	
Umweltschutzmaßnahmen in den Umwelt- ökonomischen Gesamtrechnungen	863
Endgültiges Ergebnis der Wahl zum 13. Deutschen Bundestag am 16. Oktober 1994	879
Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grund- stücke 1993	888
Zur gegenwärtigen Praxis der Energiestatistiken in der Bundesrepublik Deutschland	897
Ambulante erzieherische Hilfen 1992	901
Methodik, Erhebungs- und Aufbereitungsprogramm der Hochschulfinanzstatistik seit 1992	911
Öffentliche Ausgaben für Kultur 1975 bis 1991 ...	923
Preise im Oktober 1994	934
Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	939

Tabellenteil

Übersicht	691*
Statistische Monatszahlen	692*
Ausgewählte Tabellen	724*

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Contents	Page
News in brief	857
Texts	
Environmental protection measures in Environmental-Economic Accounting	863
Final result of the elections to the 13th Bundestag on 16 October 1994	879
Purchasing values of agriculturally used real estate, 1993	888
Energy statistics in the Federal Republic of Germany today	897
Educational assistance provided to young people not living in institutions, 1992	901
Finance statistics of institutions of higher education: Methodology, concepts of data collection and processing since 1992	911
Public expenditure on culture, 1975 to 1991	923
Prices in October 1994	934
List of the contributions published in the current year	939

Tables

Summary	691*
Monthly statistical figures	692*
Selected tables	724*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Table des matières	Pages
Informations sommaires	857

Textes

Mesures en matière de la protection de l'environnement dans la comptabilité économique de l'environnement	863
Résultat définitif des élections du 13ième Bundestag au 16 octobre 1994	879
Valeurs d'acquisition des surfaces agricoles utilisées en 1993	888
La pratique actuelle des statistiques de l'énergie dans la République fédérale d'Allemagne	897
Aides à l'éducation en 1992 pour des jeunes qui ne vivent pas dans des établissements	901
Méthodologie, programme de l'enquête et du dépouillement des statistiques financières relatives aux établissements d'enseignement supérieur	911
Dépenses publiques pour la vie culturelle de 1975 jusqu'à 1991	923
Prix en octobre 1994	934
Liste des contributions publiées dans l'année en cours	939

Tableaux

Résumé	691*
Chiffres statistiques mensuels	692*
Quelques tableaux sélectionnés	724*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

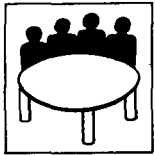
Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Kurznachrichten

Aus aller Welt

50. Sitzung des Internationalen Statistischen Instituts



Die 50. Sitzung des Internationalen Statistischen Instituts (ISI) wird im kommenden Jahr vom 21. bis 29. August in Peking stattfinden. Der nationale Organisationsausschuß und das Statistische Amt der Volksrepublik

China laden alle Mitglieder des ISI und seiner Sektionen sowie alle sonstigen Interessenten zur Teilnahme an der 50. ISI-Vollversammlung ein.

Das ISI ist die älteste weltweite Statistikvereinigung und eine der ältesten internationalen wissenschaftlichen Vereinigungen überhaupt. Schon seit seiner Gründung im Jahr 1885 organisiert das ISI alle zwei Jahre eine Vollversammlung, und zwar jeweils in einem anderen Land.

Zum Kreis der ISI-Mitglieder — derzeit 5000 Statistiker aus 120 Ländern — zählen sowohl Praktiker der amtlichen Statistik als auch Wissenschaftler der verschiedensten Forschungszweige, die sich entweder unmittelbar mit der Statistik als wissenschaftlicher Methode befassen oder bei deren Forschungen statistische Methoden zum unverzichtbaren Handwerkszeug gehören. Das ISI repräsentiert somit das ganze Spektrum der Statistik und fördert auf diese Weise den wissenschaftlichen Austausch zwischen den verschiedenen Teildisziplinen der Statistik. Um den Statistikern in aller Welt auch ein Forum für die Diskussion spezifischer Themen der einzelnen Statistikbereiche zu bieten, wurden seit den Gründertagen des ISI fünf Sektionen geschaffen, die sich speziell mit Fragen der mathematischen Statistik (Bernoulli Society), der amtlichen Statistik (IAOS), der statistischen Erhebungsmethoden (IASS), der statistischen Computeranwendungen (IASC) und der Ausbildung von Statistikern (IASE) befassen.

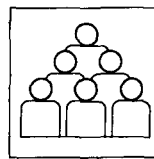
Im Rahmen der zweijährlichen Sitzungen bieten das ISI und seine Sektionen ein umfassendes wissenschaftliches Programm mit fast 100 Veranstaltungen zu den verschiedensten Themenbereichen an. In diesen zum Teil zeitlich parallelen Veranstaltungen, den sogenannten "scientific meetings", werden die einzelnen Themen in mehreren, sich ergänzenden Fachvorträgen und in einer sich daran anschließenden Diskussion erörtert. Außerhalb des eigentlichen wissenschaftlichen Tagungsprogramms werden zudem eine Reihe von Kurzlehrgängen und ein attraktives Rahmenprogramm angeboten.

Nähere Informationen zur 50. ISI-Sitzung und zu den geplanten Diskussionsthemen sind im Statistischen

Bundesamt bei Gruppe IA, Telefon (06 11) 75-2502, erhältlich.

Aus dem Inland

Neue Wirtschaftsklassifikationen ab 1995



Zum 1. Januar 1995 werden in Deutschland zwei neue Wirtschaftsklassifikationen eingeführt, die auf einem aufeinander abgestimmten, internationalen System von Klassifikationen basieren. Es sind dies das

„Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken“, Ausgabe 1995 (GP 95), und die „Klassifikation der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1993 (WZ 93). Über Struktur und Inhalt dieser Klassifikationen wurde in früheren Ausgaben dieser Zeitschrift ausführlich berichtet.

Das GP 95 löst ab dem ersten Quartal 1995 das bisher gültige „Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken“, Ausgabe 1989 (GP 89), als Erhebungsklassifikation bei der Vierteljährlichen Produktionserhebung im Rahmen der Statistik im Produzierenden Gewerbe ab. Das GP 95 ist eine auf die deutschen Besonderheiten abgestimmte Erweiterung der PRODCOM-Liste, nach der europaweit verbindlich eine Gemeinschaftserhebung über die Produktion von Gütern angeordnet ist. Zur Definition und Abgrenzung der Positionen wurden das „Harmonisierte System zur Bezeichnung und Codierung der Waren“ (HS) und die „Kombinierte Nomenklatur“ (KN) der Außenhandelsstatistik herangezogen. Damit sind zukünftig unmittelbare Vergleiche zwischen der Produktion und dem Außenhandel möglich.

Die Struktur des GP 95 ist über die „statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft“ (CPA) und die PRODCOM-Liste in Anwendung des Prinzips des industriellen Ursprungs eng mit der Struktur der „statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft“ (NACE Rev. 1) verknüpft. Dies äußert sich auch in der identischen Kodierung auf den entsprechenden Hierarchieebenen. Es ist somit möglich, die Tätigkeiten in den Unterklassen der aus der NACE Rev. 1 entwickelten WZ 93 durch Produkte aus dem GP 95 zu beschreiben, die von Einheiten dieser Unterklassen überwiegend hergestellt werden.

Die WZ 93 beinhaltet aber über die Unterteilungen für die Warenproduktion hinaus auch solche für die Erbringung von Dienstleistungen aller Art und bildet somit eine umfassende Klassifikation wirtschaftlicher Tätigkeiten. Sie unterscheidet sich von der bis-

Kurznachrichten

her bei Erhebungen, die eine Wirtschaftszweiggliederung enthalten, verwendeten „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979 (WZ 79), vor allem durch den Wegfall der Sektorengliederung (Unternehmen, Organisationen ohne Erwerbszweck und Private Haushalte, Gebietskörperschaften und Sozialversicherung). Mit dem Übergang von der WZ 79 auf die WZ 93 sind außerdem eine Reihe von strukturellen Veränderungen verbunden. Das bedeutet, daß Tätigkeiten künftig zum Teil in ganz anderen Wirtschaftsbereichen erfaßt werden als dies zur Zeit der Fall ist. Dadurch wird nicht nur die Bildung langer Reihen erschwert, es ergeben sich sogar Änderungen bei der Berichtspflicht statistischer Einheiten (Unternehmen, Betriebe usw.). Die Nachteile der in diesem Zusammenhang notwendigen Umstellungsarbeiten bei Wirtschaft und Verwaltung sowie der Brüche in den statistischen Reihen werden aber durch die Vorteile eines international harmonisierten Ergebnisausweises sowie die Möglichkeit einer Berücksichtigung der seit den siebziger Jahren eingetretenen wirtschaftlichen und technischen Veränderungen mehr als aufgewogen.

Die Einführung der WZ 93 in den verschiedenen Fachstatistiken erfolgt — abhängig von der Periodizität der Erhebungen — allgemein ab Januar 1995, jedoch hat eine erste Erhebung auf der Grundlage der WZ 93 mit der Handels- und Gaststättenzählung 1993 bereits stattgefunden. Bei der Anwendung der WZ 93 kann von deren voller Gliederungstiefe ausgegangen werden, bei Bedarf sind aber — auch bereichsweise wechselnd — unterschiedliche Tiefengliederungen möglich. Allerdings dürfen dabei keine die Struktur der WZ 93 verändernde Zusammenfassungen vorgenommen werden.

Um den Übergang von der WZ 79 auf die WZ 93 und die Anwendung der WZ 93 in den Fachstatistiken zu erleichtern, sind eine Fassung der WZ 93 mit Erläuterungen, ausführlichen Vorbemerkungen und einem alphabetischen Stichwortverzeichnis mit rund 7 500 Begriffen sowie verschiedene Umsteigeschlüssel erarbeitet worden, die als Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes — auch auf elektronischen Datenträgern — oder als Arbeitsunterlagen zur Verfügung stehen. Ein umfangreiches alphabetisches Verzeichnis wirtschaftlicher Tätigkeiten und ähnlicher Begriffe ist in Vorbereitung.

Für den Übergang vom GP 89 auf das GP 95 hält das Statistische Bundesamt ebenfalls eine Veröffentlichung — auch auf elektronischen Datenträgern — mit der hierarchischen Struktur des GP 95, methodischen Erläuterungen und den Gegenüberstellungen zum GP 89 und zum „Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik“ sowie einem Stichwortverzeichnis mit etwa 10 000 Begriffen bereit. Ein „alpha-

betisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken“, Ausgabe 1995, mit rund 40 000 Begriffen ist in Vorbereitung.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe IB, Telefon (06 11) 75-2902, erhältlich.

Sondersitzung des Statistischen Beirats zum Thema Europa



Auf seiner Jahrestagung im Juni 1994 hatte der Statistische Beirat für Oktober 1994 eine Sondersitzung vereinbart, um sich einen umfassenden Überblick über die ständig wachsenden Anforderungen auf europäischer Ebene und die damit verbundene Belastung der statistischen Ämter und der Befragten zu verschaffen. Im Vordergrund der Beratungen standen wichtige Projekte, für die auf europäischer Ebene Rechtsakte bereits erlassen wurden bzw. derzeit diskutiert werden. Die von deutscher Seite noch bestehenden Vorbehalte gegenüber dem Entwurf einer Verordnung für ein Europäisches Statistikgesetz werden vom Statistischen Beirat grundsätzlich unterstützt. Er sprach sich insbesondere für eine Stärkung des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) aus, indem es als Gemeinschaftsdienststelle auf dem Gebiet der Statistik explizit genannt wird, sowie für eine Stärkung der Kompetenzen des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP) im Hinblick auf eine stärkere Mitwirkung bei Gemeinschaftsinitiativen im Bereich der Statistik und eine bessere Transparenz der Entscheidungsfindung.

Hinsichtlich des Aufbaus eines umfassenden statistikinternen Unternehmensregisters bis 1. Januar 1996 bzw. 1. Januar 1997 ist bei Eurostat eine Fristverlängerung bis zum Jahr 1999 beantragt worden. Der Statistische Beirat war sich einig, daß ein komplexes Vorhaben wie der Aufbau des Unternehmensregisters nur durch ein zeitlich und inhaltlich abgestuftes Vorgehen bewältigt werden kann. Er sprach sich auch für ein stufenweises Vorgehen beim Übergang auf das revidierte Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95) aus, wobei die unerlässlich notwendigen Aggregate Lieferpriorität erhalten sollen.

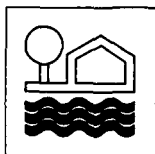
Des weiteren erörterte der Statistische Beirat den Stand der Arbeiten an der geplanten Verordnung für eine bereichsübergreifende Unternehmensstrukturstatistik und die weiterhin bestehenden Vorbehalte, insbesondere zum Merkmalsprogramm in den Modulen. In den weiteren Verhandlungen soll versucht werden, die noch immer offenen grundlegenden Fra-

Kurznachrichten

gen zur Zufriedenheit aller Beteiligten zu lösen. Ein weiterer wichtiger Beratungspunkt war der Stand der Vorbereitung einer bereichsübergreifenden Verordnung zur Vereinheitlichung der Konjunkturindikatoren. Es bestand Einvernehmen, daß noch sehr viele Fragen offen sind, auf deren Klärung und operationale Lösungen hingewirkt werden muß. Der Statistische Beirat sprach sich ferner für die von deutscher Seite vorgeschlagene Zweistufenlösung zur Harmonisierung der Verbraucherpreisindizes aus. Die erste Stufe soll dabei auf eine Ex-post-Harmonisierung der nationalen Verbraucherpreisindizes ausgerichtet sein, wobei nur die tatsächlichen Käufe privater Haushalte zu berücksichtigen sind. In der zweiten Harmonisierungsstufe ist auf der Grundlage zwischenzeitlich entwickelter Methoden und Verfahren ein einheitlich ermittelter europäischer Verbraucherpreisindex vorgesehen.

Aus diesem Heft

Umweltschutzmaßnahmen in den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen



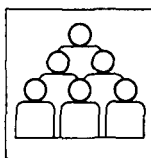
Die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR) haben zum Ziel, die Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft und Umwelt statistisch zu erfassen und in einem Gesamtsystem übersichtlich darzustellen. Ein wichtiger Bereich sind dabei die Umweltschutzmaßnahmen bzw. die Ausgaben für Zwecke des Umweltschutzes. Unter Umweltschutzmaßnahmen werden grundsätzlich die Handlungen verstanden, die wirtschaftlich bedingten Umweltbelastungen bzw. -veränderungen entgegenwirken sollen. Im Laufe der letzten Jahre hat sich das Verständnis von Umweltschutz erheblich gewandelt: Einerseits wurde eine Vielzahl von Gesetzen mit teilweise deutlich verschärften Umweltschutzauflagen erlassen, um gegen die zunehmende Umweltverschmutzung auf lokaler und regionaler Ebene anzugehen. Andererseits zeigten sich neue Umweltprobleme, deren Charakter durch globale Bedeutung und zeitlich langsame Wirkungsketten gekennzeichnet ist. Schließlich wurden auf vielen Gebieten verbesserte Umweltschutztechniken entwickelt. Dies führte auf nationaler Ebene zu weiteren sowohl theoretischen als auch praktischen Anforderungen an die Umweltberichterstattung und demzufolge an die UGR bzw. den Teilbereich „Umweltschutzmaßnahmen“. Auch auf internationaler Ebene wurden entsprechende Methoden und Systeme zur Erfassung von Umwelt-

schutzmaßnahmen konzipiert. Mit Blick auf die Umweltschutzmaßnahmen sind hier insbesondere die als Satellitensystem konzipierte „Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung (SEEA)“ der Vereinten Nationen und das „Europäische System für die Sammlung umweltbezogener Wirtschaftsdaten (SERIEE)“ des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften zu nennen. Beide Systeme sind beim Aufbau des Themenfeldes „Umweltschutzmaßnahmen“ der UGR ebenfalls zu berücksichtigen.

Der Aufsatz skizziert das Verhältnis zwischen vorhandenen Daten einerseits und neuen Anforderungen, möglichen Weiterentwicklungen und den Bemühungen auf internationaler Ebene andererseits. Dabei wird der Themenbereich „Umweltschutzmaßnahmen“ der UGR mit seinen abgeschlossenen Forschungsprojekten und geplanten Studien sowie den derzeit verfügbaren Daten vorgestellt.

Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftsbe- reiche Produzierendes Gewerbe und Staat im früheren Bundesgebiet und den Zeitraum von 1975 bis 1992 bzw. 1993. In Übersichtstabellen werden Daten zu Ausgaben, Aufwendungen, Investitionen, laufende Ausgaben und Bruttoanlagevermögen für den Umweltschutz vorgestellt. Das Bruttoanlagevermögen für Umweltschutz des Produzierenden Gewerbes und des Staates, bewertet in Preisen von 1991, hat sich beispielsweise im Zeitraum von Anfang 1975 bis Anfang 1993 von 167,9 auf 367,2 Mrd. DM mehr als verdoppelt. Das Bruttoanlagevermögen schließt das Anlagevermögen für Umweltschutzzwecke ein, unabhängig davon, inwieweit die Anlagegüter bereits abgeschrieben sind. Infolge der Bewertung in konstanten Preisen von 1991 ist die obige Zunahme ausschließlich auf neue oder qualitativ verbesserte Anlagen zurückzuführen; reine Preissteigerungen sind eliminiert. Der Anteil des Anlagevermögens für Umweltschutz am gesamten Anlagevermögen des Produzierenden Gewerbes stieg im Berichtszeitraum von 2,4 auf 4,2%. Ausführliche Ergebnisse werden derzeit vom Statistischen Bundesamt auf Anfrage zur Verfügung gestellt. Es ist geplant, diese zukünftig in Fachserie 19 „Umwelt“ zu veröffentlichen.

Endgültiges Ergebnis der Wahl zum 13. Deutschen Bundestag am 16. Oktober 1994



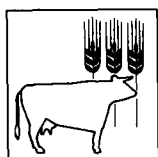
Die vorläufigen amtlichen Ergebnisse der zweiten gesamtdeutschen Bundestagswahl 1994 lagen am 17. Oktober 1994, dem Tag nach der Wahl, vor. Die endgültigen Ergebnisse sind durch die Kreis- und Landeswahlausschüsse in der Zeit vom 18. bis 28. Oktober und

Kurznachrichten

durch den Bundeswahlausschuß am 2. November 1994 festgestellt worden

Im Mittelpunkt dieses Beitrags stehen Ausführungen über die zugelassenen Wahlvorschläge, die Zahl der Wahlberechtigten und die Wahlbeteiligung, die gültigen und ungültigen Stimmen (Erst- und Zweitstimmen) sowie die Stimmabgabe nach Parteien. Abschließend folgt ein Überblick über die in den Wahlkreisen Gewählten und die Sitzverteilung nach dem geltenden Berechnungsverfahren Niemeyer.

Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1993



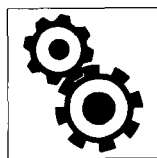
Die durchschnittlichen Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke werden jährlich seit 1974 ermittelt, seit 1991 auch in den neuen Bundesländern. Im vorliegenden Beitrag werden die gesamtdeutschen Ergebnisse dieser Statistik für das Jahr 1993 dargestellt. Die eingetretenen Veränderungen werden kommentiert.

Im Jahr 1993 sind in Deutschland rund 30 000 Veräußerungsfälle, bei denen die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung ohne Gebäude und ohne Inventar verkauft wurden, registriert worden. Der Gesamtkaufwert belief sich auf rund 1,4 Mrd. DM. Verkauft wurden 64 100 ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung; der durchschnittliche Kaufwert je ha betrug 22 119 DM.

Wie in den Vorjahren gibt es zwischen den Ergebnissen für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder erhebliche Unterschiede.

Während im früheren Bundesgebiet im Durchschnitt je ha 29 781 DM bezahlt wurden, waren es in den neuen Ländern 8 322 DM. Je Veräußerungsfall sind in den neuen Ländern 5,35 ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung verkauft worden, mehr als das Dreifache im Vergleich zum früheren Bundesgebiet.

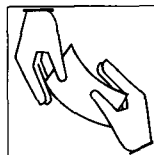
Zur gegenwärtigen Praxis der Energiestatistiken in der Bundesrepublik Deutschland



Der Beitrag hat die Funktion eines Wegweisers. Er soll Datennutzern aus unterschiedlichen Bereichen und Institutionen den Zugang zu den amtlichen Energiestatistiken erleichtern. Der Verfasser gibt einen Überblick über die derzeit von den statistischen Ämtern durchgeführten Energiestatistiken und weist auf die spezifischen Veröffentlichungen des Statistischen Bun-

desamtes hin. Als Hintergrundinformation werden einige Grundgedanken zur Kartei im Produzierenden Gewerbe dargelegt. Ein Ausblick auf aktuelle weiterführende Arbeiten rundet diesen Text ab.

Ambulante erzieherische Hilfen 1992



Die Kinder- und Jugendhilfe soll daran mitwirken, das Recht eines jeden jungen Menschen auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu sichern. Neben Angeboten der Jugendarbeit und Bereitstellung geeigneter Einrichtungen dient diesem Zweck die Gewährung erzieherischer Hilfen, die zum Beispiel bei Beziehungsstörungen in der Familie, Erziehungsschwierigkeiten oder sonstigen Problemen beim jungen Menschen selbst oder in seiner Familie geleistet werden. Möglichkeiten von erzieherischen Hilfen bestehen sowohl in stationärer Form mit Unterbringung des jungen Menschen außerhalb des Elternhauses als auch in ambulanter Form; hier soll die erzieherische Hilfe in der Regel die familiäre Situation stabilisieren helfen.

1992 wurden insgesamt 194 800 ambulante erzieherische Hilfen durchgeführt. Damit hat ihre Zahl gegenüber dem Vorjahr um 17 % zugenommen. In diesem Ergebnis kommt nicht nur die ständig steigende Bedeutung dieser erzieherischen Hilfen zum Ausdruck. Vielmehr zeigen die Daten auch, daß der Auf- und Ausbau eines flächendeckenden Netzes von Beratungsstellen und Betreuungsdiensten in den neuen Ländern und Berlin-Ost in vollem Gange ist.

Unter den ambulanten erzieherischen Hilfen waren die institutionellen Beratungen am häufigsten. 177 500 solcher Maßnahmen wurden im Jahr 1992 beendet, die zu 88 % Kindern und Jugendlichen und zu 12 % jungen Volljährigen zugute kamen. Meistens — in 59 % der Fälle — hatte die Mutter den Anstoß zur Inanspruchnahme des Beratungsdienstes gegeben. Weitere Arten sozialpädagogischer Intervention beim einzelnen jungen Menschen waren die Erziehungsbeistandschaft mit 4 100, die Unterstützung durch einen Betreuungshelfer mit 3 900 und die soziale Gruppenarbeit mit 3 500 abgeschlossenen Maßnahmen. Diese Hilfen waren überwiegend — insgesamt zu 77 % — durch Gericht, Staatsanwaltschaft, das Jugendamt oder den allgemeinen Sozialdienst veranlaßt worden. Während die Erziehungsbeistandschaft hauptsächlich durch Entwicklungsauffälligkeiten (33 %) und Schul-/Ausbildungsprobleme veranlaßt wurde, wurden Unterstützung durch einen Betreuungshelfer und soziale Gruppenarbeit

Kurznachrichten

zu 80 bzw. 77 % wegen einer Straftat des jungen Menschen eingeleitet.

Anders als diese Hilfen wendet sich die sozialpädagogische Familienhilfe an die gesamte Familie. Bei 5900 Familien mit über 14000 Kindern wurde 1992 eine solche Hilfe zu Ende geführt. 71 % dieser Familien hatten zwei oder mehr Kinder. Bei den betreuten Familien handelte es sich zu 42 % um Familien mit beiden Elternteilen — Vater und Mutter —, zu 41 % um alleinerziehende Elternteile und zu 17% um Elternteile, die mit dem Stiefelternteil oder einem anderen Partner zusammenlebten. Bei 58% dieser Hilfen war das Jugendamt oder der allgemeine Sozialdienst der Initiator.

Methodik, Erhebungs- und Aufbereitungsprogramm der Hochschulfinanzstatistik seit 1992



Die Hochschulfinanzstatistik wurde 1992 erstmals im gesamten Bundesgebiet auf der Basis des Gesetzes für die Hochschulstatistik vom 2. November 1990 bzw. des Gesetzes über die Statistik der öffentlichen Finanzen und

des Personals im öffentlichen Dienst vom 21. Dezember 1992 durchgeführt. Nach diesen Gesetzen sind jährlich nach Abschluß der Jahresrechnung die Ist-Ausgaben und Ist-Einnahmen der Haushalte und der über Verwahrkonten vereinnahmten Drittmittel in fachlicher und organisatorischer Zuordnung sowie in haushaltsmäßiger Gliederung bei den öffentlichen und privaten Hochschulen zu erfassen. Auskunftspflichtig sind dabei die Leiter der Hochschulen, der Besoldungsstellen, der Bauämter und anderer Stellen, die Mittel für die Hochschulen bewirtschaften.

Generell sollen in der Hochschulfinanzstatistik alle Mittel für die Hochschulen erfaßt werden, unabhängig davon, welche Stelle diese Mittel bewirtschaftet. Es wird angestrebt, daß die Berichtsstellen die Daten der Hochschulfinanzstatistik im Rahmen der Mittelbewirtschaftung gewinnen. Für eine Reihe von Hochschulen wurde bereits der Schlüssel der Lehr- und Forschungsbereiche in den Stammdatensatz des Hochschulpersonals integriert. Auch eine Reihe von Hochschulen und Bauämtern hat in ihre Mittelbewirtschaftungssysteme ein Modul aufgenommen, welches die fachliche und organisatorische Zuordnung der Ausgaben und Einnahmen ermöglicht, so daß die Ergebnisse der Hochschulfinanzstatistik quasi als Nebenprodukt anfallen.

Das Erhebungsverfahren ist auf die besonderen Gegebenheiten in den einzelnen Bundesländern sowie bei den einzelnen Hochschularten abgestimmt. So werden beispielsweise die Ausgaben und Einnah-

men der kaufmännisch buchenden Hochschulkliniken mit einem speziellen Erhebungsbogen erfaßt. Dieser orientiert sich am Musterkontenplan der Krankenhausbuchführungsverordnung. Um ein Gesamtergebnis für den gesamten Hochschulbereich erstellen zu können, werden die Ergebnisse für die Hochschulkliniken von den statistischen Ämtern in das kameralistische System umgesetzt.

Seit 1992 werden die über Verwahrkonten vereinnahmten Drittmittel erfaßt. Außerdem wurde das Erhebungs- und Aufbereitungsprogramm angepaßt, um die Analyse der Daten zu erleichtern. So werden die Ausgaben für die Unterhaltung und Bewirtschaftung von Grundstücken und Gebäuden gesondert dargestellt. Weil die vorklinischen und klinisch-theoretischen Lehr- und Forschungsbereiche in den einzelnen Bundesländern teils der Hochschulklinik, teils der Universität bzw. Gesamthochschule zugeordnet waren, werden seit 1992 die Ausgaben der Fächergruppe Humanmedizin der Universitäten/Gesamthochschulen sowie die Einnahmen und Ausgaben der Hochschulkliniken auf Bundesebene unter der Hochschulart „Medizinische Einrichtungen“ nachgewiesen. Da seit 1992 auch die Angaben für einzelne Hochschulen veröffentlicht werden können, wurde der Länderteil des Veröffentlichungsprogramms tiefer gegliedert.

1992 gaben die Hochschulen 42,3 Mrd. DM für Forschung, Lehre und Krankenbehandlung aus. Davon entfielen 35,7 Mrd. DM auf die Hochschulen des früheren Bundesgebietes und 6,6 Mrd. DM auf die Hochschulen der neuen Länder und Berlin-Ost.

Öffentliche Ausgaben für Kultur 1975 bis 1991



Die Kulturausgaben in der Bundesrepublik Deutschland werden zu einem großen Teil über öffentliche Mittel finanziert. Die Ausgaben der öffentlichen Haushalte für diese Aufgaben beeinflussen daher das Kulturangebot in einem nicht unerheblichen Ausmaß. Der Aufsatz gibt einen Überblick über die Entwicklung der öffentlichen Kulturausgaben im Zeitraum von 1975 bis 1991 im früheren Bundesgebiet (1991 einschl. Berlin-Ost).

Die Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Kultur — in der Abgrenzung der Kultusministerkonferenz — stiegen im früheren Bundesgebiet (1991 einschl. Berlin-Ost) zwischen 1975 und 1991 von 3384 Mill. DM auf 12593 Mill. DM (jahresdurchschnittlich 8,6%). Der größte Ausgabenanstieg war mit 22,7% von 1990 auf 1991 zu verzeichnen. Er ist in erster Linie auf die aus dem Einigungsvertrag resul-

Die Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Kultur — in der Abgrenzung der Kultusministerkonferenz — stiegen im früheren Bundesgebiet (1991 einschl. Berlin-Ost) zwischen 1975 und 1991 von 3384 Mill. DM auf 12593 Mill. DM (jahresdurchschnittlich 8,6%). Der größte Ausgabenanstieg war mit 22,7% von 1990 auf 1991 zu verzeichnen. Er ist in erster Linie auf die aus dem Einigungsvertrag resul-

Kurznachrichten

tierende Übergangsfinanzierung der ostdeutschen Kultureinrichtungen durch den Bund zurückzuführen. Aufgrund der starken Zunahme der öffentlichen Kulturausgaben ist im Betrachtungszeitraum ihr Anteil am öffentlichen Gesamthaushalt von 0,64 auf 0,89 % und am Bruttoinlandsprodukt von 0,33 auf 0,47 % gestiegen.

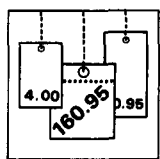
Dargestellt werden die Daten zum einen unter dem Finanzierungsaspekt und zum anderen unter dem Aspekt der Aufgabenerfüllung.

Unter dem Finanzierungsaspekt sind die aus eigenen Haushaltsmitteln der Körperschaften (Steuern, Mittel aus Finanzausgleich, Kreditmarktmittel und Rücklagen) finanzierten Kulturausgaben, die Grundmittel, von Bedeutung. Von diesen entfiel der größte Teil im Zeitraum von 1975 bis 1991 auf Theater und Musik. 1975 betrug die Ausgaben für diesen Aufgabenbereich 1327 Mill. DM und stiegen bis 1991 auf 3727 Mill. DM. Ihr Anteil an den gesamten Ausgaben für Kultur ist aber von 45,5 auf 33,8 % zurückgegangen. Von den gesamten Kulturausgaben (Grundmitteln) trugen die Länder 1975 noch 45,4 % (1326 Mill. DM), die Gemeinden, Gemeindeverbände sowie Zweckverbände 52,1 % (1522 Mill. DM) und der Bund 2,5 % (72 Mill. DM). Der Anteil des Bundes blieb bis 1990 im wesentlichen unverändert (2,5%). Im Jahr 1991 hatte er sich, insbesondere aufgrund der Übergangsfinanzierung ostdeutscher Kultureinrichtungen gegenüber 1990 um fast 11 Prozentpunkte auf 13,2 % erhöht. Der Anteil der Länder und Gemeinden fiel entsprechend auf 37,5 bzw. 49,3 %.

Analysiert werden in diesem Beitrag auch die Ausgaben nach Bundesländern sowie die kommunalen Ausgaben für Kultur nach Körperschaftsgruppen und Einwohnergrößenklassen.

Unter dem Aspekt der Aufgabenerfüllung werden die unmittelbaren Ausgaben wie Personalausgaben, laufender Sachaufwand, Baumaßnahmen, sonstige Investitionen und Zahlungen an andere Bereiche (z. B. Förderung von privaten Kultureinrichtungen und -projekten) dargestellt. Aktuellere Daten über die Ausgaben für Kultur der Länder bis 1994 liefert die Haushaltsansatzstatistik.

Preise im Oktober 1994



Im Oktober 1994 verlief die Preisentwicklung im früheren Bundesgebiet weiterhin in verhältnismäßig ruhigen Bahnen. So blieben die Erhöhungen gegenüber dem Vormonat bei den gewerblichen Erzeugerpreisen (+ 0,2%), bei den Einzelhandelspreisen (+ 0,1%) und den Preisen für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (+ 0,1%) in engen Grenzen,

und bei den Großhandelsverkaufspreisen kam es sogar zu einem Rückgang um 0,3%. Bei den Veränderungsraten gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat ergaben sich nach wie vor größere Abweichungen für die verschiedenen Preisindizes. Bei den Großhandelsverkaufspreisen (+ 2,7%) und den Preisen für die Lebenshaltung (+ 2,8%) waren diese immer noch deutlich höher als bei den gewerblichen Erzeugerpreisen (+ 1,0%) und den Einzelhandelspreisen (+ 1,2%).

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost ging im Oktober 1994 gegenüber dem Vormonat zwar um 0,1% zurück, lag aber hinsichtlich der Jahresrate (+ 3,1%) weiterhin höher als der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte berichtete Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im September 1994 mit einem Stand von 121,7 (1985 = 100) um 15,4% höher als im Vormonat und um 3,2% höher als im September 1993.

Außenhandel

Im September 1994 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 55,9 Mrd. DM um 6,8% und der Wert der Einfuhr mit 50,1 Mrd. DM um 5,3% höher als im September 1993.

Im Zeitraum Januar/September 1994 waren die Ausfuhr mit 496,7 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 7,8% und die Einfuhr mit 444,3 Mrd. DM um 6,1% angestiegen.

Umweltschutz- maßnahmen in den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen

Darstellungsgegenstand, Perspektiven und aktuelle Ergebnisse

Vorbemerkung

Die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR) haben zum Ziel, die Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft und Umwelt statistisch zu erfassen und in einem Gesamtsystem übersichtlich darzustellen. Die UGR sollen darüber informieren, welche Umweltbelastungen durch menschliche Aktivitäten entstehen, wie sich der Zustand der Umwelt verändert und welche Maßnahmen zum Schutz der Umwelt ergriffen werden. Die nachfolgende Übersicht 1 stellt die Kategorien und die damit verknüpften Themenbereiche der UGR vor.

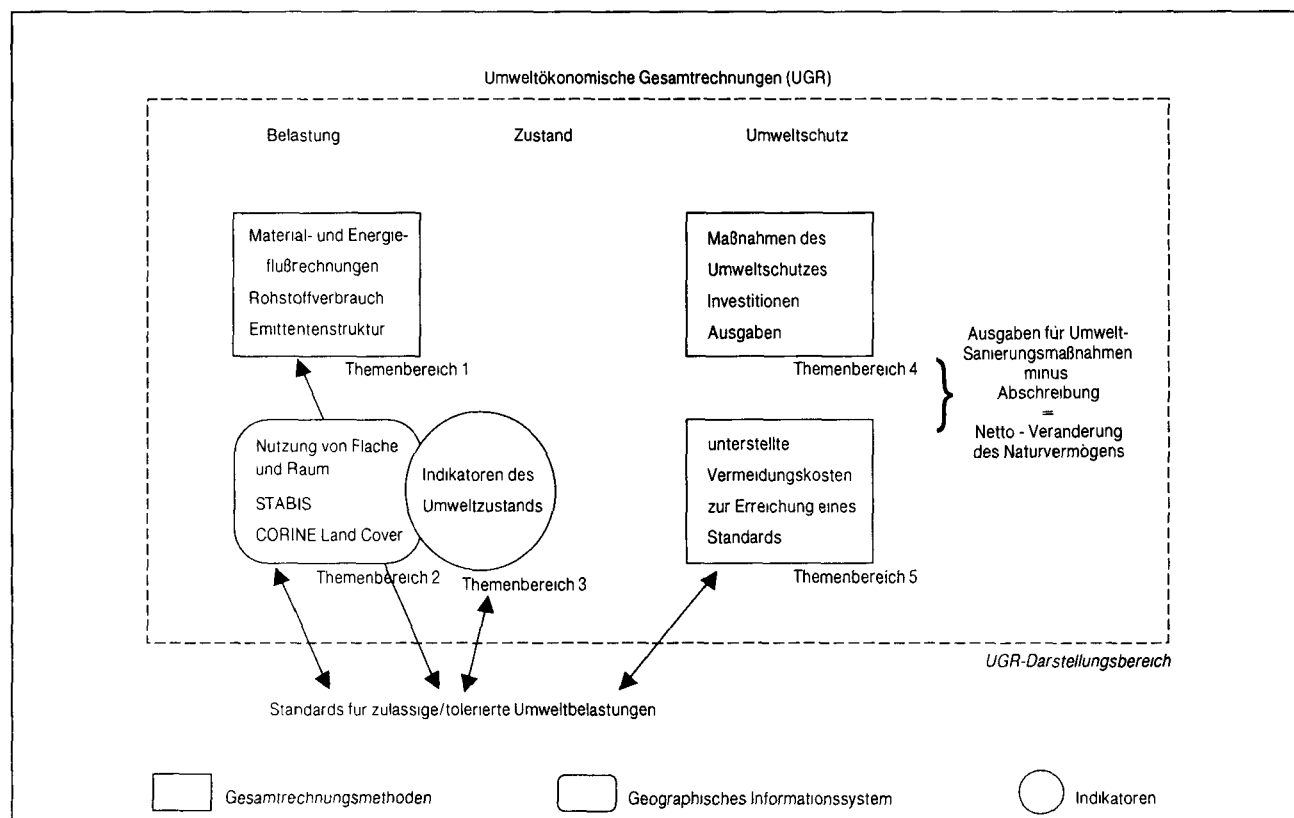
Über die UGR-Konzepte und Ergebnisse ist in früheren Ausgaben dieser Zeitschrift schon berichtet worden.¹⁾ Der vorliegende Beitrag befaßt sich mit dem Themenbereich 4 „Umweltschutzmaßnahmen“. Er gibt einen Überblick über nationale und internationale Konzepte im Bereich Umweltschutzmaßnahmen und stellt die aktuellen Ergebnisse der Berechnung von Ausgaben und Anlagevermögen für Umweltschutz vor.

Überlegungen zur Erfassung der Kosten des Umweltschutzes gibt es bereits seit Anfang der 70er Jahre. Für die Umweltschutzinvestitionen des Produzierenden Gewerbes liegen seit 1975 jährlich Ergebnisse vor; für den Staat werden durch die Finanzstatistik ab 1974 umweltrelevante Ausgaben und Einnahmen getrennt nachgewiesen. Seit Mitte der 80er Jahre werden die Ergebnisse dieser Fachstatistiken im Rahmen der Berechnung des Anlagevermögens und der Ausgaben für Umweltschutz in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) zusammengeführt und mit den allgemeinen Angaben der VGR vergleichbar gemacht. Gleichzeitig wurden Methoden zur Schätzung von aus den Fachstatistiken nicht vorliegenden Daten entwickelt.²⁾ Die Ergebnisse und methodischen Ansätze dieser Arbeiten sind mittlerweile in das theoretische Gerüst des Themenbereiches „Umweltschutzmaßnahmen“ der UGR integriert.

¹⁾ Siehe zuletzt Kuhn, M./Radermacher, W./Stahmer, C. „Umweltökonomische Trends 1960 bis 1990“ in WiSta 8/1994, S. 658 ff.

²⁾ Siehe Ryll, A./Schafer, D. „Bausteine für eine monetäre Umweltberichterstattung“ in Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht 2/1986, S. 105 ff., und Ryll, A., unter Mitarbeit von Wadewitz, S. „Zur volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des monetären Umweltschutzes 1975 bis 1985“, Internationales Institut für Umwelt und Gesellschaft (IIUG), rep. 87/8.

Übersicht 1 Umweltökonomische Gesamtrechnungen – Organisation und inhaltliche Struktur



Im Laufe der letzten Jahre hat sich das Verständnis von Umweltschutz erheblich gewandelt: Einerseits wurde eine Vielzahl von Gesetzen mit teilweise erheblich verschärften Umweltschutzaufgaben erlassen, um gegen die zunehmende Umweltverschmutzung auf lokaler und regionaler Ebene anzugehen. Andererseits haben sich neue Umweltprobleme gezeigt, die durch ihre globale Bedeutung und zeitlich langsame Wirkungsketten gekennzeichnet sind. Schließlich wurden auf vielen Gebieten verbesserte Umweltschutztechniken entwickelt. Dies führt auf nationaler Ebene zu weiteren sowohl theoretischen als auch praktischen Anforderungen an die Umweltberichterstattung. Auch auf internationaler Ebene wurden entsprechende Methoden und Systeme zur Erfassung von Umweltschutzmaßnahmen konzipiert. Diese Ansätze und Überlegungen sind beim Aufbau des Themenfeldes „Umweltschutzmaßnahmen“ der UGR ebenfalls zu berücksichtigen.

Der Aufsatz skizziert das Verhältnis zwischen vorhandenen Daten einerseits und neuen Anforderungen, möglichen Weiterentwicklungen und den Bemühungen auf internationaler Ebene andererseits. Dabei wird der Themenbereich „Umweltschutzmaßnahmen“ der UGR mit seinen abgeschlossenen Forschungsprojekten und geplanten Studien sowie den derzeit verfügbaren Daten vorgestellt.

1 Umweltschutzmaßnahmen als Bestandteil internationaler Gesamtrechnungskonzepte

1.1 Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung (SEEA)

Im Auftrag des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen wurde in den Jahren 1989 bis 1992 — mit Unterstützung des Statistischen Bundesamtes — ein Handbuch über die „Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung“ (SEEA: „System for Integrated Environmental and Economic Accounting“) erarbeitet und 1992 beim Erdgipfel „Umwelt und Entwicklung“ in Rio de Janeiro vorgestellt. Das SEEA ist ein Satellitensystem zu den VGR, das die Wechselbeziehungen zwischen Wirtschaft und natürlicher Umwelt darstellt.³⁾

Charakteristisch für das SEEA ist ein *stufenweiser Aufbau*, der zunächst an die bereits in den traditionellen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorhandenen (bzw. vorgesehenen) Angaben anknüpft und dann schrittweise zusätzliche Informationen einführt, die das traditionelle Datensystem ergänzen bzw. modifizieren. Zwischen dem SEEA und den UGR gibt es eine enge konzeptionelle Verknüpfung.⁴⁾ Mit dem UGR-Themenbereich „Umweltschutzmaßnahmen“ korrespondiert die Ausbaustufe A des SEEA: Ausbaustufe A umfaßt die umweltbezogene

Untergliederung der im „System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ (SNA „System of National Accounts“) der Vereinten Nationen bereits enthaltenen Daten. Dabei sollen auch die tatsächlich entstandenen Folgekosten durch nicht vermiedene Schädigungen der Umwelt (z. B. zusätzliche umweltbedingte Gesundheitsausgaben) Berücksichtigung finden. Zusätzlich wird das produzierte und nichtproduzierte Naturvermögen im Rahmen von gesamtwirtschaftlichen Sachvermögensbilanzen in größerem Detail dargestellt. In den Ausbaustufen B bis D des SEEA werden physische Daten und zusätzliche Bewertungen in das System integriert. Diese gehören jedoch nicht zum Gegenstand des Aufsatzes.

Bei dem getrennten Nachweis von *umweltbezogenen wirtschaftlichen Aktivitäten* und den mit ihnen verbundenen wirtschaftlichen Vorgängen handelt es sich vor allem um Aktivitäten, die eine Belastung der natürlichen Umwelt durch wirtschaftliche Tätigkeiten verhindern oder deren Folgen für die Natur bzw. für die Bevölkerung beheben oder abschwächen sollen. Von den umweltbezogenen Aktivitäten werden im SEEA die Umweltschutzaktivitäten unterschieden, die den Teil der umweltbezogenen Aktivitäten bilden, der sich auf die Erhaltung der natürlichen Umwelt bezieht. Bei der Beschreibung der Umweltschutzaktivitäten sieht das SEEA einen getrennten Nachweis der Produktion und Verwendung von Umweltschutzleistungen sowie der für den Umweltschutz eingesetzten Anlagegüter vor. Um die Umweltschutzleistungen in ihrer Gesamtheit darstellen und damit beispielsweise die finanziellen Folgen von Regulierungen der Umweltpolitik ermitteln zu können, werden neben den externen Umweltschutzleistungen, die für Dritte erstellt und gegen Entgelt bzw. Gebühr verkauft werden, auch entsprechende interne, ausschließlich eigenen Zwecken dienende Leistungen von Wirtschaftseinheiten ausgewiesen.

Übersicht 2 zeigt den Rahmen für die Darstellung der umweltbezogenen Aktivitäten in der SEEA-Matrix.⁵⁾ Der Aufbau der SEEA-Matrix, die für alle Ausbaustufen des SEEA verwandt wird, ist so gestaltet, daß ein kombinierter Nachweis von Strom- und Bestandsrechnung ermöglicht wird. In den Spalten werden Produktion, letzter Verbrauch, Sachvermögen sowie die Ausfuhr beschrieben. Die Zeilen entsprechen weitgehend dem von der Input-Output-Rechnung her bekannten Schema hinsichtlich Gütereinsatz, Wertschöpfung und Produktionswert, allerdings ergänzt um die Größen der Bestandsrechnung. Aus dieser Version der SEEA-Matrix sind die tatsächlichen Kosten des Umweltschutzes bzw. die Aufwendungen für den Umweltschutz abzuleiten — untergliedert nach Art der Kosten und nach Aktivitäten, bei denen diese Kosten anfallen (siehe Übersicht 3). Die tatsächlichen Umweltkosten („actual environmental costs“) im SEEA umfassen die Kosten für Umweltschutzmaßnahmen („environmental protection costs“) und die tatsächlichen Kosten, die durch Rückwirkungen einer geschädigten Umwelt entstehen („repercus-

³⁾ Siehe United Nations „Integrated Environmental and Economic Accounting“, Studies in Methods, Series F, No 61, New York 1993, und Stahmer, C. „Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung“ in WiSta 9/1992, S. 577 ff.

⁴⁾ Siehe dazu Radermacher, W./Stahmer, C. „Vom Umweltsatellitensystem zur Umweltökonomischen Gesamtrechnung — Umweltbezogene Gesamtrechnungen in Deutschland“ in Zeitschrift für angewandte Umweltforschung, Heft 3/1994 (in Vorbereitung).

⁵⁾ Siehe auch die Tabellen 2.2 und 2.3 in United Nations „Integrated Environmental and Economic Accounting“, Studies in Methods, Series F, No 61, New York 1993, und Übersicht 3 bei Stahmer, C. „Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung“ in WiSta 9/1992, S. 580.

Übersicht 2 SEEA¹⁾-Matrix mit umweltbezogener Disaggregation von monetären Angaben des SNA²⁾ (Ausbaustufe A)³⁾

Gegenstand der Nachweisung	Produktion				Letzter Verbrauch				Sachvermögen					Ausfuhr	Insgesamt	
	externe Umweltschutzleistungen ⁴⁾	übrige Wirtschaftszweige			Umweltschutz	Individueller Verbrauch			kollektiver Verbrauch	Produziert						
		interne Umweltschutzleistungen ⁴⁾	Rückwirkungen der geschädigten Umwelt	andere Zwecke		Rückwirkungen der geschädigten Umwelt	sonstiger Verbrauch	externe Umweltschutzleistungen		übrige Wirtschaftszweige			produziertes Naturvermögen			nichtproduziertes Naturvermögen
										andere Zwecke						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15		
1 Anfangsbestände	—	—	—	—	—	—	—	—	A	A	A	A	A	—	A	
2 Verwendung der produzierten Güter	A	A	A	A	A	—	—	—	A	A	A	A	A	A	A	
inländischer Herkunft																
3 Externe Umweltschutzleistungen	A	A	—	A	A	—	—	—	—	—	—	—	—	A	A	
4 Sonstige Güter	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	
ausländischer Herkunft																
5 Externe Umweltschutzleistungen	A	A	A	A	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	
6 Sonstige Güter	A	A	A	A	A	A	A	—	A	A	A	A	—	A	A	
7 Abschreibungen auf produzierte Anlagegüter	A	A	A	A	—	—	—	—	A	A	A	A	—	A	—	
8 Nettowertschöpfung/NIP ⁵⁾	A	A	A	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	
9 Produktionssteuern abzüglich Subventionen	A	A	A	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	
10 Einkommen aus unselbständiger Arbeit	A	A	A	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	
11 Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	A	A	A	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	
12 Σ Produktionswert	A	—	—	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	
13 Externe Umweltschutzleistungen	A	—	—	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	
14 Sonstige Güter	A	—	—	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	
15 Andere Volumensänderungen des Sachvermögens	—	—	—	—	—	—	—	—	A	A	A	A	A	—	A	
16 Umbewertung des Sachvermögens (Marktpreisänderungen)	—	—	—	—	—	—	—	—	A	A	A	A	A	—	A	
17 Σ Endbestände	—	—	—	—	—	—	—	—	A	A	A	A	A	—	A	

1) SEEA System for Integrated Environmental and Economic Accounting (Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung) — 2) SNA System of National Accounts (System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen) — 3) Die Angaben erfolgen in monetären Einheiten. Ist das Tabellenfeld mit einem A gekennzeichnet, ist die Angabe möglich und sinnvoll. Ein — im Tabellenfeld bedeutet, daß die Angabe im SEEA nicht ausgewiesen wird. — 4) Einschl. Recycling — 5) NIP: Nettonlandsprodukt.

sion costs“). Als Kostengrößen werden die laufenden Ausgaben und die Abschreibungen auf das produzierte Sachvermögen erfaßt. Im Unterschied dazu setzen sich die Umweltschutzausgaben („environmental expenditures“) aus laufenden Ausgaben und Investitionen zusammen.

Übersicht 3: Tatsächliche Umweltkosten (in monetären Einheiten)¹⁾

Kosten für	Produktionsaktivitäten	Verbrauch	Insgesamt
Externe Umweltschutzleistungen Verminderung, Vermeidung von Umweltbelastungen Reparaturmaßnahmen	a, b c	a, b c	a, b c
Interne Umweltschutzleistungen Verminderung, Vermeidung von Umweltbelastungen Reparaturmaßnahmen	a, b c	— —	a, b c
Rückwirkungen einer geschädigten Umwelt Ausweichmaßnahmen Schadensbeseitigung	d e	d e	d e

1) Siehe United Nations, a. a. O., Modifizierung von Tabelle 2.5, S. 53 SEEA-Handbuch anhand der Erläuterungen in Ziff. 135

Die Buchstaben entsprechen, in Anlehnung an die verschiedenen Arten umweltbezogener Aktivitäten, den nachstehenden Kategorien

- Kosten für den vorsorgenden, die Umweltbelastung von vornherein vermeidenden — integrierten — Umweltschutz (z. B. Veränderung der Produktionstechniken, Veränderung der Produkteigenschaften),
- Kosten für nachgeschaltete — additive — Umweltschutzmaßnahmen, die zu einer Verminderung oder Vermeidung von Umweltbelastungen führen (z. B. Rauchgasentschwefelungsanlage, Kläranlage, Recycling),
- Kosten für Reparaturmaßnahmen zur Wiederherstellung der Umwelt (z. B. Wiederherstellung von Ökosystemen, Sanierung von Altlasten),
- Kosten für die Vermeidung von Schaden, die von einer verschlechterten Umweltqualität auf die Bevölkerung ausgehen können (z. B. Ausweichmaßnahmen wie etwa Änderungen des Wohnortes oder Maßnahmen zur Abschirmung wie Lärmschutzfenster) und
- Kosten für die Behandlung von Schaden, die durch die belastete Umwelt entstanden sind (z. B. durch Umweltschädigungen bedingte Reparaturen an Gebäuden, zusätzliche Gesundheitsmaßnahmen, zusätzliche Reinigungsmaßnahmen)

Zur detaillierten Erfassung der umweltbezogenen Aktivitäten wird im SEEA eine Klassifikation vorgeschlagen, die für den Teilbereich der Umweltschutzaktivitäten auf der Basis entsprechender Überlegungen von der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (ECE) und dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) entwickelt wurde (siehe hierzu Übersicht 4 im folgenden Abschnitt).

1.2 Europäisches System für die Sammlung umweltbezogener Wirtschaftsdaten (SERIEE)

Die Europäische Union hat sich im Rahmen ihres fünften Umweltaktionsprogramms eine „nachhaltig umweltgerechte Entwicklung“ zum Ziel gesetzt.⁶⁾ Um die Auswirkungen politischer Maßnahmen dieses Programms festhalten und identifizieren zu können, ist u. a. die Verbesserung der Situation bei den Umweltdaten erforderlich. Schon zuvor hatte Eurostat die Entwicklung und Anwendung eines „Europäischen Systems zur Sammlung umweltbezogener Wirtschaftsdaten (SERIEE)“⁷⁾ in Gang gesetzt. SERIEE ist ein Umweltsatellitensystem, das sich allerdings derzeit auf die Erfassung von Umweltschutzausgaben konzentriert⁸⁾ und physische Daten nur insofern ein-

6) Kommission der Europäischen Gemeinschaften. „Für eine dauerhafte und umweltgerechte Entwicklung“, Kom (92) 23/II endg., Luxemburg 1992

7) «Système Européen de Rassemblement de l'Information Economique sur l'Environnement»

8) Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften „SERIEE — 1994 Version“, Luxemburg 1994

schließt, als sie mit den monetären Strömen direkt verbunden sind. SERIEE ist somit weniger umfassend als das SEEA. Dafür wird der Teil „Umweltschutzmaßnahmen“ im SERIEE differenzierter behandelt als im SEEA. Es ist geplant, SERIEE künftig um zusätzliche Aspekte, zum Beispiel die Integration physischer Daten, zu erweitern.

Im Mittelpunkt der Umweltschutzausgabenrechnung von SERIEE stehen folgende Aspekte:

- Bestimmung der nationalen Umweltschutzausgaben,
- Analyse der Finanzierung dieser Ausgaben,
- Analyse der Produktion von Umweltschutzleistungen.

Zentrale Begriffe sind — wie bei allen Satellitensystemen — die charakteristischen Aktivitäten und die mit dem Umweltschutz verbundenen Güter.⁹⁾ Unter charakteristischen Aktivitäten werden Aktivitäten von Wirtschaftseinheiten verstanden, bei denen Umweltschutzleistungen produziert werden. Dabei werden Umweltschutzleistungen produzierende, verwendende und finanzierende Wirtschaftseinheiten unterschieden. So kann etwa eine Abfallbeseitigungsleistung von einem privaten Entsorgungsunternehmen erbracht, von einem Industrieunternehmen verwendet und über ein Entgelt finanziert werden. Zur Finanzierung können darüber hinaus auch staatliche Zuschüsse beitragen. Die Produzenten von Umweltschutzleistungen werden eingeteilt in solche, die als Hauptaktivität diese Leistungen produzieren, wie reine Entsorgungsbetriebe, und solche, die charakteristische Leistungen, zum Beispiel betriebseigene Abwasserreinigung oder Rauchgasentschwefelung als Neben- oder Hilfstätigkeit zur Hauptproduktion erstellen. Bei den Hilfsaktivitäten handelt es sich um interne Aktivitäten im Sinne des SEEA. Weiterhin können sowohl bei den verschiedenen Wirtschaftsbereichen als auch bei den privaten Haushalten mit dem Umweltschutz verbundene Güter (nach der Terminologie von SERIEE "connected products") eingesetzt werden. Hierbei handelt es sich um Güter, deren Einsatz/Gebrauch ausschließlich dem Umweltschutz dient. Bei diesen Waren interessieren im Unterschied zu den charakteristischen Aktivitäten weder ihre Produktion und die dafür eingesetzten Produktionsfaktoren, noch werden die mit diesen Gütern verbundenen Verwendungen als Produktionsprozesse von Umweltschutzleistungen erfaßt (Katalysator, Wasserstop, Mülltonne usw.).¹⁰⁾ Sie werden lediglich als Ausgabenbestandteil innerhalb der gesamten Ausgaben für den Umweltschutz einbezogen. Ebenfalls zum Umweltschutz zählen die umweltfreundlichen Güter¹¹⁾ (nach der Terminologie von SERIEE "adapted products"), die beim Ge- oder Verbrauch oder bei der Entsorgung geringere Umweltbe-

lastungen verursachen als vergleichbare „normale“ Produkte (z. B. bleifreies Benzin, schwefelarmes Heizöl, CFC-freie Produkte).

Während sowohl zu den verbundenen als auch den umweltfreundlichen Gütern derzeit national und international noch keine umfassenden und abgestimmten Listen vorliegen, die die Begriffe handhabbar abgrenzen, wurden für die charakteristischen Aktivitäten zur Verringerung, Vermeidung und Beseitigung von Umweltbelastungen Klassifikationen entwickelt. Die nachstehende Übersicht 4 zeigt die Umweltbereiche mit entsprechenden Beispielen für umweltschützende Anlagen und Techniken. Die Klassifikation wurde in Zusammenarbeit mit der Statistikabteilung der ECE entwickelt und beruht auf einem breiten internationalen Konsens. Die Übersicht gibt nur die Hauptkategorien wieder. Bei der vollständigen Klassifikation werden jeweils weitere Unterpositionen gebildet. Mit dieser Klassifikation ist in SERIEE eine Beschränkung auf Aktivitäten zum Schutz der natürlichen Umwelt verbunden. Kosten, die durch Rückwirkungen einer geschädigten Umwelt entstehen, werden im Gegensatz zum SEEA nicht einbezogen.

Übersicht 4: Charakteristische Aktivitäten¹⁾

Charakteristische Umweltschutzaktivitäten (Oberbereiche)	Beispiele für Anlagen, Techniken und Maßnahmen
1 Schutz der Luft und des Klimas	Filteranlagen, Rauchgasentschwefelungsanlagen, Luftüberwachungssysteme
2 Schutz des Mediums Wasser (ohne Grundwasser)	Abwasserleitungen, Kläranlagen, Kontroll- und Überwachungssysteme
3 Abfallmanagement	Abfalldeponien der verschiedenen Stufen (Sondermüll, Hausmüll usw.), Abfallbehandlungsanlagen
4 Schutz des Bodens und des Grundwassers	Auffangbehälter für gefährliche Stoffe, Bodenversiegelungsmaßnahmen in gefährdeten Bereichen
5 Lärmschutz	Lärmschutzwälle, Kontroll- und Meßanlagen
6 Schutz der Natur und Landschaft	Einrichtung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten, Bewirtschaftungsauflagen für den Agrarsektor u.ä.
7 Schutz vor Radioaktivität (ohne Atomenergieanlagen und militärische Anlagen)	Aufbau und Betrieb von Meßnetzen
8 Forschung und Entwicklung im Umweltbereich	Umweltforschungseinrichtungen
9 Weitere umweltschützende Maßnahmen	Umweltverwaltungen der Gebietskörperschaften, Informations- und Aufklärungskampagnen

¹⁾ Abgebildet sind nur die Hauptkategorien der charakteristischen Aktivitäten. Die Klassifikation umfaßt pro Hauptkategorie noch mehrere Unterstufen. So wird z. B. beim Schutz des Wassers (Waste Water Management) unterschieden in Vorbeugemaßnahmen im Rahmen von prozeßintegrierten Schutzmaßnahmen, Abwasserkanalnetz, Abwasserbehandlung, Behandlung von Kühlwasser, Meß- und Analyseaktivitäten und Verschiedenes.

Aufbauend auf diesen zentralen Begriffen wird das eigentliche Tabellensystem von SERIEE entwickelt. Ein Hauptziel von SERIEE ist die Berechnung der nationalen Umweltschutzausgaben. Sie ergeben sich aus der Summe der Ausgaben der inländischen Wirtschaftseinheiten für den Umweltschutz. In der Typ-A-Tabelle (siehe Übersicht 5) des SERIEE-Systems wird die Berechnung der nationalen Ausgaben für Umweltschutz dargestellt. Sie setzen sich aus den folgenden vier Komponenten

⁹⁾ In SERIEE wurde ein detailliert ausgearbeitetes Begriffssystem entwickelt, das sich am Kapitel XXI „Satellitensysteme“ des neuen SNA 1993 und den Vorlagen zur Revision des Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen der Europäischen Union orientiert. Die Konsistenz mit diesen Systemen ist entsprechend gewährleistet.

¹⁰⁾ Theoretisch konnte auch die Verwendung dieser Güter als Produktion von Umweltschutzleistungen betrachtet werden. Es wurde sich dann allerdings oft um Produktionsprozesse handeln, deren einziger quantifizierbarer Input in Vorleistungen bestehen wurde.

¹¹⁾ Siehe hierzu de Boer, A. J. "Clean products" in Eurostat "Contributions of Member States and EFTA-Countries to the SERIEE System", Luxemburg 1994.

Übersicht 5 Typ-A-Tabelle in SERIEE Nationale Umweltschutzausgaben nach Komponenten und Verwendern¹⁾

Komponenten der nationalen Umweltschutzausgaben	Verwender/Nutznieder								
	Produzenten				Staat		Haushalte als Verbraucher	übrige Welt	insgesamt
	Produzenten, die Umweltschutzleistungen als Haupttätigkeit erstellen		andere Produzenten (nach Wirtschaftsbereichen)		zentrale staatliche Einheiten	Kommunen			
	Staat, Organisation ohne Erwerbszweck	sonstige	Produzenten, die Umweltschutzleistungen als Neben- oder Hilfstätigkeit erstellen	Produzenten, die keine Umweltschutzleistungen erstellen					
1 Verwendung spezifischer Güter									
1 1 Endverbrauch charakteristischer Umweltschutzleistungen marktbestimmt	—	—	—	—	—	—	a	—	a
nicht marktbestimmt	—	—	—	—	a	a	a	—	a
1 2 Vorleistungseinsatz charakteristischer Umweltschutzleistungen marktbestimmt	n b	n b	a	a	—	—	—	—	a
Hilfstätigkeit	n b	n b	a	—	—	—	—	—	a
1 3 Endverbrauch von verbundenen Gütern umweltfreundlichen Gütern	—	—	—	—	—	—	a	—	a
2 Bruttoinvestitionen für charakteristische Aktivitäten	a	a	a	—	—	—	—	—	a
3 Bruttoinvestitionen für verbundene Güter umweltfreundliche Güter	n b	n. b	a	a	—	—	—	—	a
Landverbesserungsmaßnahmen ²⁾	n. b.	n b	a	a	—	—	—	—	a
4 Umweltbezogene Übertragungen ³⁾									
4 1 Subventionen für die Produktion von Umweltschutzleistungen verbundenen Gütern umweltfreundlichen Gütern	n b	n b	a	a	—	—	a	a	a
4 2 Sonstige umweltschutzbezogene Übertragungen laufende Übertragungen Vermögensübertragungen	(—)	(—)	(—)	a	—	—	a	a	a
5 Ausgaben inländischer Einheiten für Umweltschutz (1 + 2 + 3 + 4) laufende Vorgänge Vermögensvorgänge	—	—	a	a	a	a	a	a	a
6 Von der übrigen Welt finanziert laufende Vorgänge Vermögensvorgänge	a	a	a	a	—	—	—	a	a
7 Nationale Umweltschutzausgaben (5 abzugl 6) laufende Vorgänge Vermögensvorgänge	—	—	a	a	a	a	a	a	a
	a	a	a	a	—	—	—	a	a

n b Transaktion ist denkbar, wird aber hier nicht berichtet

a Transaktion wird berichtet

— Transaktion existiert nicht.

¹⁾ Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften, a. a. O., S 58, eigene Übersetzung. Eine offizielle Fassung in Deutsch liegt bisher nicht vor. — ²⁾ Landverbesserungsmaßnahmen, wie etwa die Sanierung kontaminierter Flächen, werden bei SERIEE als Investitionen betrachtet. — ³⁾ Ohne Übertragungen zur Finanzierung der Komponenten 1, 2 und 3

ten zusammen: den von inländischen Wirtschaftseinheiten verwendeten Umweltschutzleistungen und verbundenen Gütern sowie eventuellen Mehrausgaben für umweltfreundliche Güter, den Umweltschutzinvestitionen und den spezifischen Übertragungen, die nicht der Finanzierung der bereits genannten Güter bzw. Dienstleistungen dienen. Von der Summe dieser Ausgaben werden die Teile abgezogen, die von der übrigen Welt finanziert werden. Das Aggregat „Nationale Ausgaben“ wird nicht direkt von den Ausgaben für charakteristische Aktivitäten, das heißt, den Ausgaben der Produzenten von Umweltschutzleistungen, abgeleitet, sondern es ist über die Verwendungsseite definiert. Die Verwender sind daher in der Typ-A-Tabelle in der Kopfzeile aufgegliedert, in der Vorspalte werden Transaktionsarten unterschieden. Dieses Konzept ermöglicht, neben der Verwendung von Umweltschutzleistungen, die im Rahmen charakteristischer Aktivitäten erstellt

werden, auch die Verwendung von verbundenen Gütern, umweltfreundlichen Gütern und umweltbezogene Übertragungen einzubeziehen, sofern die Übertragungen nicht der Finanzierung charakteristischer Aktivitäten dienen.

Daneben enthält SERIEE auch Tabellen, die sich ausschließlich auf die Produktion von Umweltschutzleistungen, also auf die charakteristischen Aktivitäten als Kern des Berichtssystems, beziehen (die sogenannten Typ-B-Tabellen). In diesen Tabellen werden die Inputs, Outputs und Investitionen der Produzenten von Umweltschutzleistungen differenziert nachgewiesen. Zudem wird abgeleitet, in welchem Umfang die Produktion von Umweltschutzleistungen von den Produzenten selbst finanziert wird. Eine abgestimmte Darstellung des Aufkommens und der Verwendung dieser Umweltschutzleistungen rundet das Bild ab.

Ein dritter Tabellentyp (C-Tabellen) zeigt schließlich die Finanzierung von Umweltschutzausgaben detaillierter auf. Die Tabellen verdeutlichen, wer welche Umweltschutzleistungen finanziert¹²⁾ Zudem wird in diesem Zusammenhang auch eine vollständige Kostenbelastung der Wirtschaftsbereiche abgeleitet, in die neben den bereits genannten Transaktionen (siehe Erläuterungen zu Typ-A-Tabelle) auch kalkulatorische Zinsen für das Anlagevermögen für Umweltschutz sowie Okosteuern einbezogen werden.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, daß mit SERIEE ein detailliert ausgearbeitetes System zur Ermittlung von gesamtwirtschaftlichen Umweltschutzausgaben sowie der zugehörigen Produktions- und Finanzierungsaspekte vorliegt. Für das Themenfeld Maßnahmen der UGR setzt SERIEE maßgebliche Rahmenbedingungen, da wahrscheinlich mittelfristig entsprechende Datenanforderungen der EU zu erfüllen sein werden. Welche dieser Daten in der benötigten Detaillierung zur Verfügung gestellt werden können, soll bei den kommenden Arbeiten genauer überprüft werden. Dabei ist u. a. offen, inwieweit Ergebnisse von Primärstatistiken herangezogen werden können und inwieweit es gelingt, verbleibende Lücken durch sekundärstatistische Auswertungen und Schätzungen zu schließen.

Ein Vergleich zwischen dem SERIEE-System von Eurostat und dem bei den Vereinten Nationen entwickelten SEEA zeigt, daß beide in den Grundlinien kompatibel sind, da sich beide an den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen orientieren. In einer Reihe von Punkten sind allerdings auch Unterschiede festzustellen. Einige davon seien im folgenden genannt:

- SERIEE legt wesentlich größeres Gewicht auf den Aspekt der Finanzierung von Umweltschutzmaßnahmen als SEEA. Der Schwerpunkt des SEEA liegt demgegenüber auf der Darstellung der Produktion und Verwendung von Umweltschutzleistungen, das heißt auf dem in den Typ-B-Tabellen von SERIEE abgedeckten Aspekt. Bei SERIEE stehen Gesamtaggregate wie die nationalen Ausgaben für Umweltschutz stärker im Mittelpunkt als bei SEEA. Dagegen ist die Darstellung der Produktion von Umweltschutzleistungen im SEEA differenzierter und mit den Input-Output-Tabellen direkt verknüpft. Dies bietet einerseits bessere Voraussetzungen zur Integration monetärer und physischer Daten und ermöglicht auf der anderen Seite zusätzliche Erkenntnisse durch die Anwendung von Input-Output-Analysen.¹³⁾
- SERIEE schlägt die Einbeziehung der verbundenen und der umweltfreundlichen Güter vor, bei SEEA bleibt die Frage nach deren Behandlung weitgehend offen.

Insgesamt ist aber festzustellen, daß sich SERIEE und der Maßnahmenanteil von SEEA eher ergänzen als widerspre-

chen. So werden etwa in SERIEE die Integration der Daten in Input-Output-Tabellen und die Verknüpfung monetärer und physischer Daten als wichtige Weiterentwicklungen diskutiert, im SEEA-Konzept sind diese bereits berücksichtigt.

1.3 Sonstige Ansätze internationaler Organisationen zur Erfassung von Umweltschutzmaßnahmen

Im Zentrum der Arbeiten der Statistikabteilung der Europäischen Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen (ECE) stand die Entwicklung einer Klassifikation der Umweltschutzanlagen und -einrichtungen. 1994 wurde von der Konferenz Europäischer Statistiker (CES) die Klassifikation der Umweltschutzaktivitäten (CEPA: "Classification of Environmental Protection Activities")¹⁴⁾ verabschiedet. Sie wurde in enger Zusammenarbeit mit Eurostat erarbeitet. Übersicht 4 in Abschnitt 1.2 enthält die Hauptstufen der Klassifikation.

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) erfaßt seit rund zehn Jahren die in den Mitgliedstaaten verfügbaren Daten zu den Ausgaben für die Vermeidung, Verminderung und Beseitigung von Umweltverschmutzung oder sonstigen nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt.¹⁵⁾ Gegliedert werden diese Daten — soweit möglich — nach Wirtschafts- und Umweltbereichen. Die Ergebnisse liegen nicht in so tief disaggregierter Form vor wie bei den zukünftig im Rahmen von SERIEE erfaßten Daten, sind aber sowohl mit SERIEE als auch SEEA konsistent.

2 Umweltschutzmaßnahmen: Konzeptionelle Überlegungen

Bei der Entwicklung des Themenbereichs Umweltschutzmaßnahmen in den UGR des Statistischen Bundesamtes stellen die internationalen Systeme einen wichtigen Ausgangspunkt dar. Zusätzlich sind jedoch auch die Einbindung in das Gesamtkonzept der UGR, die inhaltliche Ausrichtung der umweltpolitischen Diskussion in Deutschland und die vorhandene Datenlage bei der Entwicklung der Konzepte zu berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund sollen im folgenden knapp die derzeitigen Überlegungen zur Ausrichtung der Arbeiten skizziert werden. Dazu ist es vor allem notwendig, auf die Abgrenzung von Umweltschutzmaßnahmen etwas näher einzugehen:

Unter Umweltschutzmaßnahmen werden grundsätzlich all die Handlungen verstanden, die wirtschaftlich bedingten Belastungen und Veränderungen der natürlichen Umwelt entgegenwirken sollen. Es handelt sich dabei ausschließlich um Maßnahmen zum Schutz der natürlichen Umwelt. Als theoretisches Grundgerüst für die UGR allgemein und

¹²⁾ Die Kopfzeile ist identisch mit der Typ-A-Tabelle, in der Vorspalte werden anstelle der Vorgänge die finanzierenden Einheiten ausgewiesen

¹³⁾ Siehe Schäfer, D./Stahmer, C. „Input-Output-Modelle zur gesamtwirtschaftlichen Analyse von Umweltschutzaktivitäten“ in Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht, Band 12 (1989), Heft 2, S. 127 ff

¹⁴⁾ Siehe "Single European Standard Classification of Environmental Protection Activities and Facilities", Document CES/822 vom 6. April 1994

¹⁵⁾ Siehe OECD "Pollution Abatement and Control Expenditure in OECD Countries", Environment Monographs, No. 75, Paris, Juni 1993

insbesondere für den Themenbereich „Umweltschutzmaßnahmen“ dient der Pressure-State-Response-Ansatz der OECD ¹⁶⁾ Der Ansatz ordnet die zu sammelnden Daten über die Wirkungskette Wirtschaft — Umwelt — Mensch den Ebenen Belastung (Pressure) — Zustand der Umwelt (State) — Gegenmaßnahmen des Menschen/Umweltschutzmaßnahmen (Response) zu Das Schema basiert auf den Empfehlungen der Vereinten Nationen hinsichtlich der Entwicklung von Umweltinformationssystemen und -statistiken.¹⁷⁾ Die nachstehende Übersicht 6 stellt die verschiedenen Stufen der Maßnahmen des Menschen dar

Eine Umweltschutzmaßnahme kann demzufolge grundsätzlich auf verschiedenen Ebenen ansetzen (siehe Übersicht 6):

- auf der Entstehungsseite von Umweltbelastungen durch die Vermeidung, Verminderung und Substitution (z. B. durch Luftfilteranlagen, Kläranlagen),
- auf der Wirkungsseite durch eine Sanierung, Reparatur und Kompensation (z. B. durch Renaturierung von Tageläufchen, Sanierung von kontaminierten Böden),
- die Erhöhung der Belastbarkeit der Medien und Ökosysteme (z. B. Kalkung der Wälder) und
- durch die Veränderung des Produktions- oder Konsumniveaus (umweltbedingte Produktionsverbote, umweltbezogene Verhaltensänderungen im Konsumbereich).

Vor allem die „Veränderung des Niveaus der umweltbelastenden Aktivität“ ist bei der Darstellung im Maßnahmenbaustein problematisch Bei privaten Haushalten sind Verhaltensänderungen (z. B. Reduzierung des Waschmittelverbrauchs, Radfahren statt Autofahren) zwar oft im Hinblick auf die Umweltfreundlichkeit entscheidend, die statistische Einbeziehung von Verhaltensänderungen ist jedoch äußerst schwierig. Allerdings werden die Auswirkungen von Verhaltensänderungen indirekt bei anderen Themenbereichen der UGR (z. B. verminderte Emissionen) erfaßt. Der Schwerpunkt im Maßnahmenbereich liegt deshalb — wie durch die Doppellinie in Übersicht 6 angedeutet — bei den ausgaberelevanten Umweltschutzmaßnahmen. Diese sollen so umfassend wie möglich für alle Wirtschaftsbereiche konzeptionell konsistent erfaßt werden.

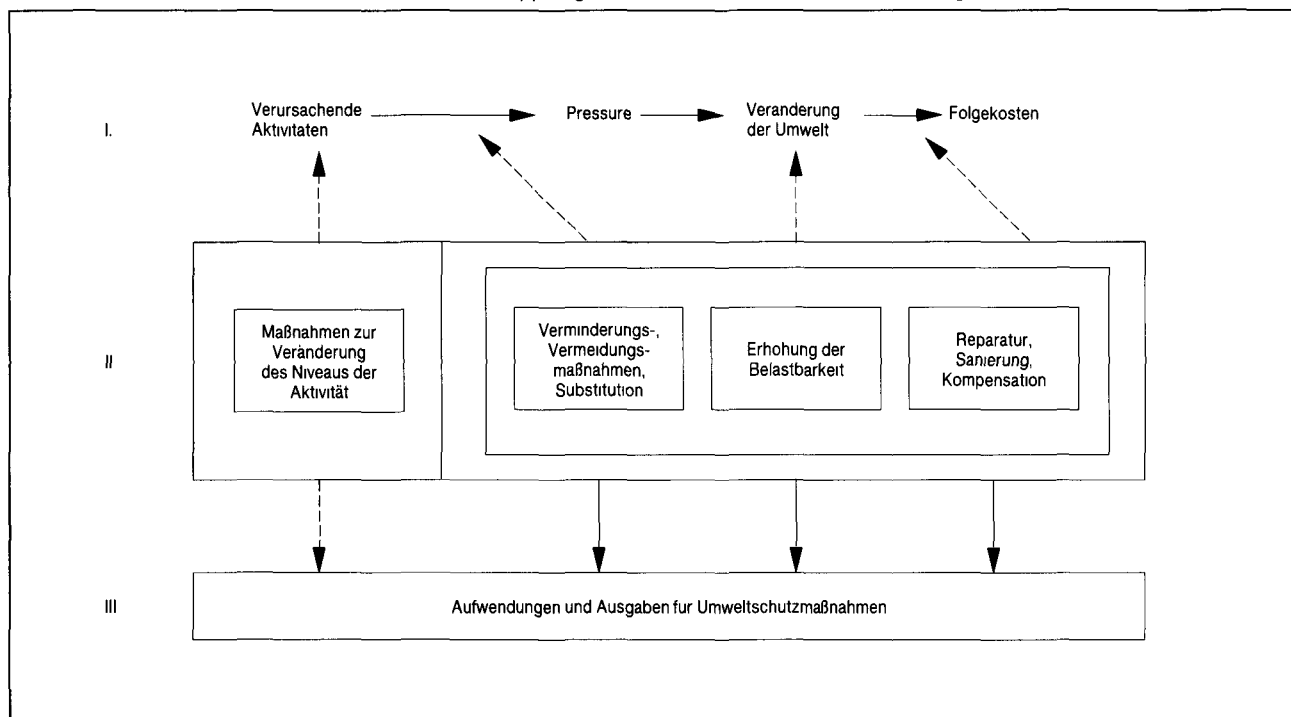
Folgekosten der Umweltbelastung oder -beeinträchtigung werden derzeit im Maßnahmenbaustein der UGR nicht berücksichtigt. Folgekosten wären zum Beispiel gestiegene Ausgaben im Bereich der Gesundheit aufgrund von Krankheiten, die ihre Ursache in der Umweltbelastung haben, oder umweltbedingte Kosten für zu beseitigende Materialschäden an Bauwerken u. ä.¹⁸⁾ Im SEEA-Ansatz werden die tatsächlichen Folgekosten zwar nicht bei den Umweltschutzaktivitäten, aber als umweltbezogene Aktivitäten integriert, im SERIEE-System nicht. Grundsätzlich wird die Möglichkeit, den Aspekt der Folgekosten zu berücksichtigen, bei den UGR offengehalten, selbst wenn derzeit eine Integration nicht konkret ansteht. Ihre Darstellung würde voraussetzen, daß umweltbezogene Folgekosten kausal eindeutig ermittelt werden können.

¹⁶⁾ Siehe Organization for Economic Co-Operation and Development "OECD Core Set of Indicators for Environmental Performance Reviews", Environment Monographs, No 83, Paris 1993

¹⁷⁾ Siehe z. B. United Nations "Concepts and Methods of Environment Statistics, Statistics of Natural Environment — A Technical Report", Studies in Methods, Series F, No 57, New York 1991

¹⁸⁾ Inwieweit nicht nur tatsächlich getätigte Ausgaben den Folgekosten zugeordnet werden, sondern auch unterstellte Kosten, wie z. B. Einkommensverluste der Landwirtschaft durch Umweltschaden, ist beim gegenwärtigen Forschungsstand noch offen

Übersicht 6: Rückkopplung des Menschen auf Umweltveränderungen



Daten zu Umweltschutzausgaben können genutzt werden, um die ökonomischen Auswirkungen von Umweltschutzmaßnahmen — etwa auf Preisniveau oder Beschäftigung — zu beurteilen. Voraussetzung hierfür ist, daß die Konzepte zur Erfassung von Umweltschutzmaßnahmen mit den VGR kompatibel sind. Allein mit monetären Daten können jedoch die Auswirkungen bzw. die Effektivität der Maßnahmen nicht beurteilt werden. Daher hat für die UGR die Verknüpfung der Ausgabedaten mit den übrigen Themenbereichen hohe Bedeutung. Eine entsprechende Verknüpfung mit Emissionsdaten bzw. Rohstoffverbräuchen kann am besten über die Darstellung in Form von Input-Output-Tabellen erreicht werden. Grundlage dafür ist, daß auch Daten zu Umweltschutzausgaben in die Input-Output-Rechnung integriert werden können. Wie gezeigt, entspricht dieser Ansatz weitgehend den Konzepten des SEEA und wird auch im SERIEE derzeit als wichtige Weiterentwicklung ins Auge gefaßt. Die Zielsetzung der Verknüpfung monetärer Angaben mit physischen Daten zur Wirkung der Umweltschutzmaßnahmen bedingt letztlich, daß dem Bereich der Produktion von Umweltschutzleistungen, das heißt der Durchführung charakteristischer Aktivitäten, Priorität vor dem Aspekt der Finanzierung gegeben wird.¹⁹⁾ Die Darstellung der Finanzierung von Umweltschutzmaßnahmen wird ergänzend im Rahmen des Themenbereiches Maßnahmen in den UGR angestrebt, da sie zeigt, in welchem Umfang die Wirtschaftsbereiche die Ausgaben für Umweltschutzmaßnahmen selbst tragen (Verursacherprinzip) und inwieweit Dritte zur Finanzierung beitragen. Auch die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen von Finanzierungsmaßnahmen lassen sich durch entsprechende Darstellungen abschätzen. Vor diesem generellen Hintergrund ist es sinnvoll, die grundsätzlichen kategorialen Abgrenzungen von SEEA, SERIEE bzw. aus den VGR zu übernehmen. Das Konzept der charakteristischen Aktivitäten²⁰⁾ steht daher im Mittelpunkt, die Berechnungen für verbundene bzw. umweltfreundliche Güter werden wie im SERIEE ergänzend angestrebt.

Auf zwei Ebenen ergeben sich bei der Umsetzung der Konzepte derzeit Probleme, die auch in den internationalen Systemen noch nicht völlig zufriedenstellend gelöst sind: bei der Abgrenzung von charakteristischen Aktivitäten und bei der Erfassung von Mehrausgaben für umweltfreundliche Produkte.

- Nach der ECE/Eurostat-Klassifikation der charakteristischen Aktivitäten werden nur diejenigen Ausgaben für Umweltschutzmaßnahmen berücksichtigt, bei denen der Umweltschutz die beherrschende Zielsetzung ist. Maßnahmen, die zwar der Umwelt nutzen, aber in erster Linie aus ökonomischen, technischen, Arbeitsschutz- oder Sicherheitsgründen durchgeführt werden, sollen nicht einbezogen werden. Kritische Beispiele, bei denen oft mehrere Zielsetzungen zugrundeliegen, sind der Bau von Umgehungsstraßen

oder die Installation von Heizungssystemen mit geringerem Schadstoffausstoß oder Energieverbrauch. Der Konvention folgend gehören die Maßnahmen zur Energieeinsparung und Ressourcenschonung nicht zu den charakteristischen Aktivitäten. Gerade sie sind es aber, die in der aktuellen Umweltpolitik eine wachsende Bedeutung erlangen. Im Rahmen von SERIEE sollen diese Ausgaben in Zukunft in peripheren Modulen erfaßt werden, aber nicht zum Aggregat der nationalen Umweltschutzausgaben zählen.

- Umweltschutzmaßnahmen dienen entweder ausschließlich dem Umweltschutz (z.B. Filteranlage, Abwasserleitung, Katalysator), oder aber sie sind integraler Bestandteil einer Anlage oder eines Gutes (z.B. Wirbelschichtfeuerung, schadstoffarme Lacke, Recyclingpapier). Um im letztgenannten Fall die Umweltschutzausgaben ermitteln zu können, muß der dem Umweltschutz dienende Anteil (die umweltbedingten Mehrausgaben) geschätzt werden. Die Ausgaben müßten strenggenommen für eine Referenzanlage bzw. ein Referenzgut ohne umweltschützenden Effekt — aber ansonsten mit gleichem Output — bekannt sein, um die umweltrelevanten „Mehrausgaben“ eindeutig bestimmen zu können. Zur zweifelsfreien Identifizierung der Mehrausgaben dürfen keine qualitativen Unterschiede zwischen dem umweltfreundlichen Produkt und dem Referenzprodukt bestehen. Gerade die Qualitätsdifferenzen zwischen umweltfreundlichen und entsprechenden Referenzprodukten lassen sich nur schwer in den Griff bekommen. Problematisch im Hinblick auf die Erfassung von Umweltschutzausgaben ist auch der Fall, in dem die umweltfreundlichere Variante billiger ist als das „normale“ Produkt, also „negative Kosten“ anfallen.

3 Die aktuelle nationale Situation

3.1 Fachstatistische Erhebungen

Im Rahmen der amtlichen Statistik liefern die Statistik der Investitionen für Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe und die Finanzstatistik der öffentlichen Haushalte wichtige Ergebnisse zu den Umweltschutzausgaben in den jeweiligen Bereichen. Für die anderen Wirtschaftsbereiche (Landwirtschaft, Handel, übrige Dienstleistungen und die privaten Haushalte) gibt es in der amtlichen Statistik nahezu keine Daten über die Umweltschutzausgaben. Allenfalls für die Produktion von Umweltschutzleistungen durch Entsorgungsunternehmen lassen sich einige Eckgrößen aus der Bilanzstatistik, der Umsatzsteuerstatistik und der Arbeitsstättenzählung gewinnen.²¹⁾

Bei der „Statistik der Investitionen für Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe“ werden seit 1975 die Unternehmen und Betriebe des Produzierenden Gewerbes nach dem Zugang an Sachanlagen,

¹⁹⁾ Zum Aspekt Verknüpfung siehe Schäfer, D. "The integration of monetary and physical data in SERIEE — The example of air pollution" in Eurostat "Contributions of Member States and EFTA-Countries to the SERIEE System", Luxemburg 1994

²⁰⁾ Im SEEA entspricht dies der Darstellung der Umweltschutzaktivitäten

²¹⁾ Getrennt erhoben werden die Unternehmen/Betriebe des Wirtschaftsbereiches 745 (Systematik der Wirtschaftszweige) „Abfall- und Abwasserbeseitigung, sonst hygienische Einrichtungen“

die dem Schutz der Umwelt dienen, gefragt Erfaßt werden in der Regel alle Unternehmen/Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten Die Ergebnisse werden differenziert nach den Umweltbereichen Abfallbeseitigung, Gewässerschutz, Lärmbekämpfung und Luftreinhaltung. Berücksichtigt sind sowohl Sachanlagen, die ausschließlich dem Umweltschutz dienen, als auch „die dem Umweltschutz dienenden Teile von Sachanlagen innerhalb von Produktionsanlagen... Hierzu gehören auch die anteiligen Aufwendungen einer Verfahrensumstellung, die zum Schutz vor schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen worden ist.“²²⁾

Die zweite Fachstatistik mit Ergebnissen über Umweltschutzausgaben sind die „Jahresrechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte“, die auf den Haushaltsrechnungen der Gebietskörperschaften der Bundesrepublik Deutschland basieren Erfaßt werden seit 1974 die umweltrelevanten Ausgaben und Einnahmen nach dem staatlichen Funktionen- bzw. kommunalen Gliederungsplan. Insgesamt lassen sich sechs Funktionskennziffern identifizieren, die im Umweltbereich von Bedeutung sind. Die Ausgaben und Einnahmen werden gegliedert nach Maßnahmen zur Reinhaltung von Luft, Wasser und Erde (Oberfunktion 33), der Abwasserbeseitigung (F = Funktion 432), Abfallbeseitigung (F 433), Straßenreinigung (F 434), ferner nach Forschungsbemühungen im Umweltbereich (F 173) und nach den Maßnahmen für den Naturschutz (F 185) Allerdings werden im Rahmen dieser Statistik Haushaltstitel, die verschiedene Funktionen betreffen, schwerpunktmäßig der Hauptfunktion zugeordnet. „Das Schwerpunktprinzip für die Systematikzuordnung hat zur Folge, daß sämtliche Umweltschutzausgaben, die mit einem Anteil von weniger als 50% im Rahmen von Maßnahmen oder Einrichtungen zur Erfüllung anderer öffentlicher Aufgaben anfallen, haushaltssystematisch nicht in Erscheinung treten“²³⁾ Gleiches gilt auch für den umgekehrten Fall, wenn zum Beispiel im Bereich „Straßenreinigung“, der vollständig zum Umweltschutz zählt, Zahlungen für die Unteraufgabe „Winterdienst, Schneeräumung“ enthalten sind. Ein getrennter Nachweis ist nicht möglich, entsprechende Verzerrungen müssen bei diesem Ansatz in Kauf genommen werden. Trotz dieser Einschränkungen ist die Finanzstatistik eine zentrale und in vielen Bereichen auch hinreichend aussagefähige Quelle zur Erfassung öffentlicher Umweltschutzausgaben.

3.2 Gesamtwirtschaftliche Darstellungen

Um die ökonomischen Auswirkungen von Umweltschutzmaßnahmen abschätzen zu können, ist eine Verknüpfung der Umweltschutzausgaben mit den VGR, die den gesamten Wirtschaftskreislauf quantifizieren, unerlässlich. Diese Anforderung erfüllen die Daten der genannten Fachstatistiken nicht in ausreichendem Maße. Daher wurden Mitte der 80er Jahre Methoden entwickelt, um die fachstatisti-

schen Ergebnisse zu einem mit den VGR abgestimmten Gesamtbild zusammenzufassen und verbleibende Lücken soweit wie möglich durch sekundärstatistische Auswertungen zu füllen Diese Angaben bilden heute den Ausgangspunkt für die Darstellung der Umweltschutzmaßnahmen in den UGR.

Ausgangspunkt der Berechnungen für das Produzierende Gewerbe ist die in Abschnitt 3.1 vorgestellte Investitionserhebung für den Umweltschutz. Die Investitionen werden dort in jeweiligen Preisen erfaßt. Die Gliederung der Umweltbereiche entspricht den wichtigsten Oberbereichen der aggregierten Gliederungsebene der ECE/Eurostat-Klassifikation der charakteristischen Aktivitäten Die Investitionsausgaben werden in konstante Preise eines Basisjahres umgerechnet. Letztere sind Voraussetzungen für die Schätzung des Anlagevermögens. Das Anlagevermögen für Umweltschutz umfaßt den Bestand an dauerhaften, reproduzierbaren Produktionsmitteln, die ganz oder überwiegend für Zwecke des Umweltschutzes eingesetzt werden. Basis der Berechnungen sind weit zurückreichende Investitionsreihen in konstanten Preisen, die unter Berücksichtigung der Nutzungsdauer der Investitionsgüter kumuliert werden Abgrenzungen, Konzepte, Berechnungsmethoden und -grundlagen wurden bereits ausführlich in dieser Zeitschrift dargestellt.²⁴⁾ Die laufenden Ausgaben des Produzierenden Gewerbes, zu denen bisher keine Erhebungsergebnisse vorliegen, werden anhand geschätzter Relationen von ausgewählten Kostenarten zum Bruttoanlagevermögen berechnet. Diese Relationen wurden vom Internationalen Institut für Umwelt und Gesellschaft des Wissenschaftszentrums Berlin erstellt.²⁵⁾

Beim Staatssektor ist eine andere Vorgehensweise notwendig. Basis für die Berechnungen sind hauptsächlich die Ergebnisse der Finanzstatistik und Auswertungen der Haushaltspläne von Bund und Ländern. Die finanzstatistischen Daten liegen nicht direkt in der gewünschten Gliederung nach Umweltbereichen vor, da im staatlichen Funktionenplan andere Zusammenfassungen gewählt wurden. Durch die Auswertung von Haushaltsplänen konnten die Probleme der Schwerpunktzuordnung von Haushaltstiteln (siehe Abschnitt 3.1) und der Gliederung der Umweltbereiche in den finanzstatistischen Angaben zum großen Teil beseitigt werden. Hierfür wurde auf Ergebnisse eines externen Forschungsprojektes zurückgegriffen.²⁶⁾ Die Berechnung des Anlagevermögens unterscheidet sich nur unwesentlich vom Vorgehen beim Produzierenden Gewerbe. Die laufenden Ausgaben hingegen basieren nicht auf modellmäßigen, aus dem Anlagevermögen abgeleiteten Schätzungen, sondern auf den Angaben der Finanzstatistik, die anhand der Resultate des genannten Forschungsprojektes noch modifiziert werden.

Die aktuellen Ergebnisse dieser Berechnungen werden für das Produzierende Gewerbe und den Staat im

²²⁾ Siehe Fachserie 19, Reihe 3, „Investitionen für Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe 1990“, S. 6, f., Wiesbaden 1992

²³⁾ Siehe Essig, H. „Erfassung öffentlicher Umweltschutzausgaben und -einnahmen durch die Finanzstatistik“ in WiSta 12/1985, S. 957 ff

²⁴⁾ Siehe Schäfer, D. „Anlagevermögen für Umweltschutz“ in WiSta 3/1986, S. 214 ff.

²⁵⁾ Zu einer Erläuterung der Berechnungsmethode siehe Fußnote 2

²⁶⁾ Siehe Reidenbach, M. „Die Umweltschutzausgaben des öffentlichen Bereichs Probleme der Erfassung sowie Darstellung der Ausgaben und ihrer Finanzierung 1971 bis 1981“, Berlin 1985

Abschnitt 5 dargestellt. Für die übrigen Wirtschaftsbereiche, die Landwirtschaft und die privaten Haushalte konnten bisher keine entsprechenden jährlichen Berechnungen durchgeführt werden. Es liegen allenfalls Informationen über Teilgrößen vor. So werden in mehrjährigen Abständen Input-Output-Tabellen mit einem gesonderten Nachweis von Umweltschutzleistungen erarbeitet.²⁷⁾ In diesem Zusammenhang wird u.a. versucht, die Entstehung und Verwendung von Dienstleistungen der Entsorgungsunternehmen größenordnungsmaÙig abzuschätzen.²⁸⁾

4 Forschungsprojekte zum Themenfeld Umweltschutzmaßnahmen

Ausgehend von der Grundanforderung, im Rahmen der UGR die Umweltschutzmaßnahmen und die damit verbundenen Belastungen aller Bereiche der Volkswirtschaft zu erfassen, wurden 1992/93 im Auftrag des Statistischen Bundesamtes drei Forschungsprojekte durch externe Sachverständige durchgeführt. Das Hauptinteresse richtete sich entsprechend der genannten Aufgabenstellung auf die Einbeziehung zusätzlicher Sektoren in den Darstellungsbereich „Umweltschutzmaßnahmen“ der UGR, das heißt auf Bereiche, für die die amtliche Statistik bisher keine oder nicht ausreichende Ergebnisse zur Verfügung stellen konnte. Zwei Forschungsprojekte setzten sich mit der Berücksichtigung der Erfassung von Umweltschutzmaßnahmen in den bisher nicht erfaßten Bereichen, private Haushalte und sonstige Dienstleistungen, auseinander. Ein weiteres hatte zum Ziel, die Quantifizierung von öffentlichen Umweltschutzausgaben im Rahmen der Finanzstatistik durch die zusätzliche Auswertung von Haushaltsplänen und weiteren Quellen zu verbessern. Bei allen drei Projekten sollten zudem die zugrundeliegenden Ansätze der UGR im Bereich Umweltschutzmaßnahmen auf ihre Praktikabilität untersucht werden.

Bei den Projekten zu den Bereichen private Haushalte und sonstige Dienstleistungen (durchgeführt vom Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung — RWI — und vom Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung)²⁹⁾ wurde im theoretischen Teil das Gesamtspektrum der umweltbeeinflussenden Aktivitäten der jeweiligen Sektoren dargestellt, nationale und internationale Vorgaben erläutert sowie mögliche Definitionen, Abgrenzungen, Gliederungsaspekte und Erhebungsanforderungen diskutiert. Im empirisch-konzeptionellen Teil wurden die vorgelegten Konzepte mit den vorhandenen amtlichen und nichtamtlichen Statistiken verglichen und Vorschläge für alternative Erfassungsansätze bzw. Erweiterungen entwickelt.

Im Projekt „Private Haushalte“ wurde der breite Ansatz des theoretischen Abschnitts, nämlich das Gesamtspektrum der Umweltschutzaktivitäten zu untersuchen, im empirischen Teil zugunsten einer Betrachtung der ausgabewirksamen Maßnahmen aufgegeben. Dabei wurde deutlich, daß als Basis für entsprechende Erhebungen Listen von Umweltschutzaktivitäten und -gütern entwickelt werden müssen, die es den Befragten ermöglichen, ihre entsprechenden Ausgaben konkret anzugeben. Vom RWI wurde vorgeschlagen, hierzu die Haushalte selbst zu befragen (zunächst in einer Pilotstudie) und mögliche ergänzende Informationen, zum Beispiel über das relevante Marktvolumen, aus vorhandenen Statistiken (etwa den Produktionsstatistiken) abzuleiten. Die Erstellung einer vollständigen Liste von Umweltschutzgütern konnte im Rahmen des Haushaltsprojekts allerdings noch nicht geleistet werden. Für die sonstigen Dienstleistungen wurde ein bausternartig aufgebauter „Katalog der Umweltschutzmaßnahmen“ entwickelt.

Hinsichtlich der Substitution der umweltgefährdenden durch umweltfreundliche Güter, als einem wichtigen Teilbereich der Umweltschutzaktivitäten, ergaben die beiden Projekte, daß sowohl die Identifizierung der umweltfreundlichen Güter als auch die Feststellung der entsprechenden Preisdifferenzen zu alternativen Produktvarianten äußerst schwierig sein werden. Nach Einschätzung des RWI hängt die Erfassung der Mehrausgaben für umweltfreundliche Güter im wesentlichen von der Qualität des zugrundeliegenden Datenmaterials ab. Das Ifo-Institut argumentierte demgegenüber, daß die Mehrausgaben für verbundene Güter gar nicht zu ermitteln seien und schlägt vor, diese mit ihrem vollen Preis, also den Gesamtausgaben, zu erfassen. Dieser Vorschlag paßt allerdings nicht in die Konzeption des Maßnahmenbausteins.

Das Projekt zur Erfassung der öffentlichen Umweltschutzausgaben (durchgeführt durch das Deutsche Institut für Urbanistik — Difu) stellt eingangs ebenso wie die beiden vorgenannten nationale und internationale Ansätze sowie theoretische Hintergründe dar. Es unterscheidet sich von diesen dadurch, daß es auf einem 1985 ebenfalls vom Difu entwickelten Konzept zur Ermittlung öffentlicher Umweltschutzausgaben für die Jahre 1971 bis 1981 aufbauen konnte, das bereits bei der Berechnung gesamtwirtschaftlicher Ergebnisse genutzt wurde (siehe Abschnitt 3.2). Damit standen hier die Anpassung der Konzepte an neuere Entwicklungen im Umweltbereich (z.B. zunehmende Privatisierung der Entsorgungsdienstleistungen) sowie die Ermittlung empirischer Ergebnisse für ein aktuelleres Jahr (1989) im Vordergrund.³⁰⁾ Kern des gegenüber der Finanzstatistik erweiterten Konzepts zur Erfassung der öffentlichen Umweltschutzausgaben ist die Budgetanalyse der staatlichen Haushaltspläne (Ist-Ergebnisse der Haushaltspläne). Das Material wird ergänzt durch Daten aus der Finanzstatistik für die kommunale Ebene, der Bilanzstatistik für die öffent-

²⁷⁾ Siehe „Ausgewählte Ergebnisse zur Umweltökonomischen Gesamtrechnung 1975 bis 1990“, Heft 18 der Schriftenreihe Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik, Wiesbaden 1991.

²⁸⁾ Siehe Schäfer, D. „Umweltschutzmaßnahmen der Entsorgungsunternehmen und des Staates“ in Reich, U.-P./Stahmer, C. u. a. „Satellitensysteme zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“, Forum der Bundesstatistik, Band 6, Stuttgart 1988.

²⁹⁾ Siehe Wenke, M. „Umweltschutzmaßnahmen der privaten Haushalte“, herausgegeben als UGR-Materialien, Band 3, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, September 1994 und Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung „Maßnahmen des Umweltschutzes bei den sonstigen Dienstleistungen“, München 1993 (unveröffentlicht).

³⁰⁾ Siehe Reidenbach, M. „Öffentliche Umweltschutzausgaben als Teil der Maßnahmen im Umweltschutz“, Band 6 der Schriftenreihe Spektrum Bundesstatistik (Hrsg. Statistisches Bundesamt), Wiesbaden 1994.

lichen Entsorgungsunternehmen sowie durch weitere Informationen aus Schätzungen und verschiedenen Investitionsprogrammen. Die Ergebnisse dieses Projektes sollen in Kurze genutzt werden, um die Ergebnisse für den Staat in den gesamtwirtschaftlichen Darstellungen zu revidieren und um zusätzliche Umweltbereiche bzw. eine Darstellung der Finanzierung von Umweltschutzmaßnahmen zu ergänzen. Das Konzept des Difu ist daher für die nähere Zukunft richtungweisend. Zur Zeit läuft ein Anschlußprojekt für die neuen Bundesländer (Berichtszeitraum 1992), in dem der vorliegende Ansatz mit der besonderen Situation und den Problemen der neuen Länder in Einklang gebracht werden soll.

5 Aktuelle Ergebnisse zum Anlagevermögen und den laufenden Ausgaben für Umweltschutz

Im folgenden werden ausgewählte Ergebnisse der Berechnung von Ausgaben und Anlagevermögen für den Umweltschutz vorgestellt. Die Ergebnisse in den Tabellen und Abbildungen beziehen sich auf das frühere Bundesgebiet, den Zeitraum von 1975 bis 1992 bzw. 1993, und entsprechen den in Abschnitt 3.2 dargestellten Konzepten. Ausführliche Ergebnisse werden derzeit vom Statistischen Bundesamt auf Anfrage zur Verfügung gestellt. Es ist geplant, diese zukünftig in Fachserie 19 „Umwelt“ zu veröffentlichen.

Die Ausgaben für Umweltschutz umfassen die Investitionen und die laufenden Ausgaben der Produzenten von Umweltschutzleistungen. Im Jahr 1992 wurden vom Produzierenden Gewerbe 19,0 Mrd. DM für interne Umweltschutzmaßnahmen ausgegeben (siehe Tabelle 1). Die Ausgaben der Gebietskörperschaften für externe Umweltschutzleistungen waren mit 24,5 Mrd. DM deutlich höher. Insgesamt betragen die Umweltschutzausgaben beider Bereiche somit 43,5 Mrd. DM. Von den gesamtwirtschaftlichen Ausgaben für Umweltschutz wird mit diesen beiden Bereichen der weit überwiegende Teil erfaßt. Nicht

einbezogen sind wegen fehlender Ausgangsdaten insbesondere die Leistungen der privaten und öffentlichen Entsorgungsunternehmen. Demgegenüber durften die internen Umweltschutzleistungen in den übrigen Wirtschaftsbereichen (Land- und Forstwirtschaft, Dienstleistungsgebiete) von deutlich geringerer Bedeutung sein.

Die Ausgaben für Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe und beim Staat stiegen im Zeitraum von 1975 bis 1992 in jeweiligen Preisen im Durchschnitt jährlich um 7,2%. Real, das heißt gemessen in Preisen von 1991, betrug der Anstieg dagegen nur 3,5%. Die höheren Ausgaben von 1992 im Vergleich zu 1975 sind somit etwa zur Hälfte allein auf Preissteigerungen der für den Umweltschutz eingesetzten Güter zurückzuführen. Dabei sind beim Produzierenden Gewerbe und beim Staat trotz relativ ähnlicher durchschnittlicher jährlicher Zuwachsraten im Gesamtzeitraum von 1975 bis 1992 (real 3,9 bzw. 3,3%) durchaus unterschiedliche Entwicklungen erkennbar: Während die realen Umweltschutzausgaben im Produzierenden Gewerbe vor allem im Zeitraum von 1980 bis 1988 deutlich zunahm, wiesen die staatlichen Umweltschutzausgaben insbesondere von 1975 bis 1980 und seit 1985 hohe Zuwächse auf. Dagegen nahmen die staatlichen Ausgaben von 1980 bis 1985 jährlich um durchschnittlich 1,7% ab. Eine leicht rückläufige Entwicklung zeigten auch die realen Umweltschutzausgaben des Produzierenden Gewerbes von 1989 bis 1992.

In Tabelle 2 sind die Ausgaben in Preisen von 1991 nach den vier Umweltbereichen Abfallbeseitigung, Gewässerschutz, Lärmbekämpfung und Luftreinhaltung untergliedert. Für den kapitalintensiven Gewässerschutz wurde 1991 mit 20,7 Mrd. DM die Hälfte aller Ausgaben getätigt. Ausgaben zur Abfallbeseitigung hatten mit 11,1 Mrd. DM einen Anteil von 27%. Sie lagen damit höher als die Ausgaben für die Luftreinhaltung mit 8,9 Mrd. DM oder 21%. Dagegen sind die Lärmschutzmaßnahmen mit einem Anteil von 2% quantitativ weniger bedeutsam. Im Gesamtzeitraum von 1975 bis 1991 ist insbesondere der

Tabelle 1: Ausgaben des Produzierenden Gewerbes und des Staates für Umweltschutz¹⁾

Jahr	Produzierendes Gewerbe und Staat		Produzierendes Gewerbe		Staat	
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991
	Mill. DM					
1975	13 400	23 220	5 680	9 710	7 720	13 510
1980	20 550	27 570	7 820	10 690	12 730	16 890
1985	26 650	30 300	13 470	14 770	13 180	15 540
1986	29 830	33 980	15 310	16 920	14 520	17 060
1987	31 720	35 720	16 280	17 900	15 440	17 820
1988	33 410	37 250	17 400	19 010	16 010	18 240
1989	35 480	38 410	18 020	19 140	17 450	19 280
1990	38 140	39 840	18 420	19 020	19 720	20 820
1991	41 450	41 450	18 570	18 570	22 880	22 880
1992	43 440	41 950	18 990	18 460	24 450	23 490
	Durchschnittliche jährliche Veränderung in %					
1975/1992	+ 7,2	+ 3,5	+ 7,4	+ 3,9	+ 7,0	+ 3,3
1975/1980	+ 8,9	+ 3,5	+ 6,6	+ 1,9	+ 10,5	+ 4,6
1980/1985	+ 5,3	+ 1,9	+ 11,5	+ 6,7	+ 0,7	- 1,7
1985/1990	+ 7,4	+ 5,6	+ 6,5	+ 5,2	+ 8,4	+ 6,0
1990/1992	+ 6,7	+ 2,6	+ 1,5	- 1,5	+ 11,3	+ 6,2

¹⁾ Laufende Ausgaben und Investitionen für Umweltschutz

Tabelle 2: Ausgaben des Produzierenden Gewerbes und des Staates für Umweltschutz¹⁾ in Preisen von 1991 nach Umweltbereichen

Jahr	Insgesamt	Abfallbeseitigung	Gewässerschutz	Lärmbekämpfung	Luftreinhaltung
Mill. DM					
1975	23 220	4 580	14 070	420	4 160
1980	27 570	5 720	16 790	650	4 410
1981	26 960	5 840	15 850	600	4 670
1982	26 760	6 040	15 120	630	4 990
1983	26 630	5 820	14 770	630	5 410
1984	26 380	5 840	14 740	550	5 260
1985	30 300	6 220	15 730	720	7 630
1986	33 980	6 980	16 790	690	9 520
1987	35 720	7 780	17 230	760	9 950
1988	37 250	8 090	17 760	750	10 660
1989	38 410	8 870	18 790	750	10 000
1990	39 840	9 770	19 710	860	9 510
1991	41 450	11 070	20 700	830	8 860
1992	41 950				
	Anteile der Umweltbereiche in %				
1975	100	20	61	2	18
1980	100	21	61	2	16
1985	100	21	52	2	25
1990	100	25	49	2	24
1991	100	27	50	2	21

¹⁾ Laufende Ausgaben und Investitionen für Umweltschutz

Anteil der Abfallbeseitigung an den Ausgaben für Umweltschutz stark angestiegen (von 19,7 auf 26,7%) Die Ausgaben für den Gewässerschutz hatten dagegen 1991 nur noch einen Anteil von knapp 50% im Vergleich zu gut 60% im Jahr 1975 Ähnlich wie die gesamten Ausgaben des Produzierenden Gewerbes erhöhten sich auch die Ausgaben für die Luftreinhaltung vor allem im Zeitraum von 1980 bis 1988 real deutlich. Beide Entwicklungen sind in hohem Maße auf die Maßnahmen zur Rauchgasentschwefelung im Bereich der Energieversorgung zurückzuführen

Die Aufwendungen für Umweltschutz zeigen an, in welchem Ausmaß die Wirtschaftsbereiche in einem Jahr Umweltschutzleistungen erbracht haben. Zu den Aufwendungen zählen insbesondere die Betriebskosten (z. B. für Energie, Ersatzteile, Wartung), die Abschreibungen und die Personalkosten zum Betrieb der Umweltschutzanlagen. Sie enthalten somit die Abschreibungen als periodisierte Großen anstelle der Investitionen Während die Ausgaben als Konzept dazu geeignet sind, die Auswirkungen von Umweltschutzmaßnahmen in einem Jahr auf Produktion und Beschäftigung in der Volkswirtschaft oder die Finanzierung von Umweltschutzmaßnahmen zu untersuchen, zeigen die Aufwendungen, in welchem Umfang Umweltschutzleistungen erbracht wurden. Die Aufwendungen für Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe und beim Staat betragen 1992 37,5 Mrd. DM (siehe Tabelle 3). Sie lagen damit um knapp 6 Mrd. DM (16%) unter den Ausgaben für Umweltschutz. Diese Differenz ist fast ausschließlich auf den Staatssektor zurückzuführen Im Produzierenden Gewerbe entsprachen 1992 die Aufwendungen mit 18,7 Mrd. DM nahezu den Ausgaben mit 19,0 Mrd. DM, das heißt Investitionen für neue Anlagen und Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen auf die Anlagen, die in Betrieb sind, waren 1992 in diesem Bereich etwa gleich hoch. Dagegen lagen beispielsweise 1988 die Umweltschutzausgaben im Produzierenden Gewerbe mit 17,4 Mrd. DM um knapp 4 Mrd. DM höher als die Aufwendungen mit 13,6 Mrd. DM.

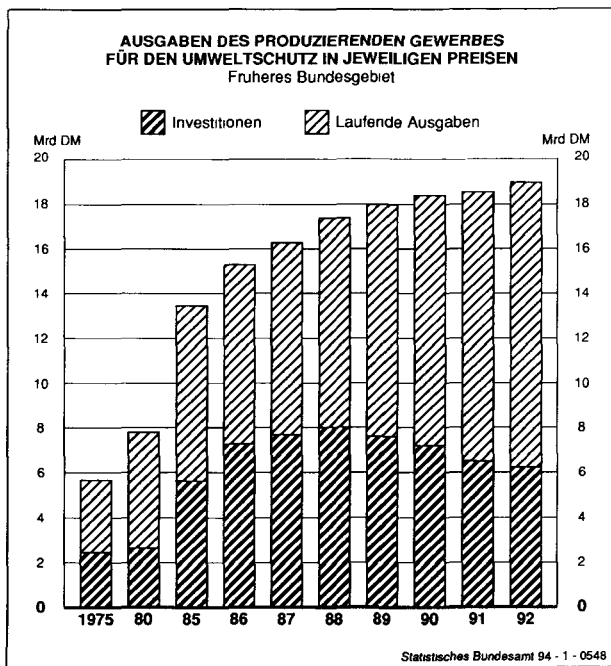
Die Aufwendungen für Umweltschutz weisen insgesamt eine gleichmäßigere Entwicklung als die Ausgaben auf, da der Anlagenbestand für Umweltschutzzwecke sich im Betrachtungszeitraum kontinuierlich erhöht hat Die Aufwendungen stiegen im Produzierenden Gewerbe im Zeitraum von 1975 bis 1992 jährlich durchschnittlich um 8,5%. Während die Aufwendungen für Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe 1975 noch einen Anteil von 0,4% am gesamten Produktionswert ausmachten, stieg dieser bis 1992 auf knapp 0,7% Allerdings ist mit den Aufwendungen für interne Umweltschutzmaßnahmen nicht die gesamte, umweltbezogene Kostenbelastung der Unternehmen des Produzierenden Gewerbes einbezogen Zu Gebühren bzw Entgeltzahlungen für externe Umweltschutzleistungen und zu den Umweltabgaben (z. B. Abwasserabgabe) liegen keine aktuellen Angaben für das Produzierende Gewerbe vor. Im Jahr 1986 wiesen die Gebühren bzw. Entgelte, die quantitativ weit bedeutsamer als die Umweltabgaben sein dürften, eine Größenordnung von rund einem Viertel der laufenden Ausgaben für den Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe (8,0 Mrd. DM) auf.

Die Umweltschutzinvestitionen bilden die bedeutsamste Komponente der Ausgaben für Umweltschutz. Zwar ging der Anteil der Investitionen an den Ausgaben für Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe und beim Staat von 54% im Jahr 1975 auf 43% im Jahr 1992 zurück; beim Produzierenden Gewerbe war in diesem Zeitraum ebenfalls ein Rückgang des Investitionsanteils an den Ausgaben zu verzeichnen (siehe Schaubild). Mit den Investitionen ist aber der Aufbau eines Anlagevermögens für Umweltschutz verbunden, dessen Betrieb auch in den Folgejahren noch die Erstellung von Umweltschutzleistungen ermöglicht. Im gesamten Zeitraum von 1975 bis 1992 wurden vom Produzierenden Gewerbe 83,9 Mrd. DM, vom Staat 135,9 Mrd. DM in den Umweltschutz investiert. Der Anteil an den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ausgewiesenen Anlageinvestitionen belief sich

Tabelle 3: Aufwendungen des Produzierenden Gewerbes und des Staates für Umweltschutz¹⁾ in jeweiligen Preisen
Früheres Bundesgebiet

Jahr	Produzierendes Gewerbe und Staat			Produzierendes Gewerbe			Staat		
	Aufwendungen insgesamt	laufende Ausgaben	Abschreibungen	Aufwendungen insgesamt	laufende Ausgaben	Abschreibungen	Aufwendungen insgesamt	laufende Ausgaben	Abschreibungen
Mill. DM									
1975	9 580	6 180	3 400	4 700	3 200	1 500	4 880	2 980	1 900
1980	15 410	9 830	5 580	7 370	5 180	2 210	8 040	4 670	3 370
1981	17 050	11 020	6 030	8 270	5 900	2 370	8 780	5 120	3 660
1982	18 300	11 890	6 410	9 090	6 500	2 590	9 210	5 390	3 820
1983	19 230	12 480	6 750	9 640	6 870	2 770	9 590	5 610	3 980
1984	20 340	13 250	7 090	10 240	7 320	2 920	10 100	5 930	4 170
1985	21 720	14 280	7 450	10 970	7 850	3 120	10 750	6 430	4 320
1986	22 980	14 990	7 990	11 440	8 010	3 430	11 540	6 980	4 560
1987	24 660	16 080	8 580	12 370	8 570	3 800	12 290	7 510	4 780
1988	26 370	17 180	9 190	13 560	9 370	4 190	12 810	7 810	5 000
1989	28 720	18 760	9 950	15 030	10 390	4 640	13 690	8 370	5 320
1990	31 460	20 530	10 930	16 300	11 190	5 110	15 160	9 340	5 820
1991	35 020	23 090	11 930	17 560	12 050	5 510	17 460	11 040	6 420
1992	37 480	24 550	12 930	18 690	12 750	5 940	18 790	11 800	6 990
Durchschnittliche jährliche Veränderung in %									
1975/1992	+ 8,4	+ 8,5	+ 8,2	+ 8,5	+ 8,5	+ 8,4	+ 8,3	+ 8,4	+ 8,0
1975/1980	+ 10,0	+ 9,7	+ 10,4	+ 9,4	+ 10,0	+ 8,1	+ 10,5	+ 9,4	+ 12,1
1980/1985	+ 7,1	+ 7,8	+ 6,0	+ 8,3	+ 8,8	+ 7,1	+ 6,0	+ 6,6	+ 5,1
1985/1990	+ 7,7	+ 7,5	+ 8,0	+ 8,2	+ 7,3	+ 10,4	+ 7,1	+ 7,8	+ 6,1
1990/1992	+ 9,1	+ 9,4	+ 8,8	+ 7,1	+ 6,7	+ 7,8	+ 11,3	+ 12,4	+ 9,6

¹⁾ Laufende Ausgaben und Abschreibungen für Umweltschutz



damit in diesem Zeitraum beim Produzierenden Gewerbe auf 4,9%, beim Staat auf 16,4%.

Tabelle 4 zeigt zusammengefaßte Ergebnisse für die Umweltschutzinvestitionen des Produzierenden Gewerbes und des Staates.³¹⁾ Die Umweltschutzinvestitionen des Produzierenden Gewerbes lagen 1992 bei 6,2 Mrd. DM. Sie stiegen von 1975 bis 1992 in jeweiligen Preisen jährlich um durchschnittlich 5,6%. Real, das heißt in Preisen von 1991, betrug der entsprechende Zuwachs

³¹⁾ Für das Jahr 1980 wurde davon ausgegangen, daß beide Bereiche 94% der gesamten Umweltschutzinvestitionen aller Wirtschaftsbereiche ausmachen (siehe Schäfer, D „Anlagevermögen für Umweltschutz“ in WiSta 3/1986, S 222) Heute dürfte der Anteil angesichts der Entwicklung der Entsorgungsunternehmen etwas niedriger sein

Tabelle 4: Investitionen für Umweltschutz des Produzierenden Gewerbes und des Staates
Früheres Bundesgebiet

Jahr	Insgesamt		Produzierendes Gewerbe		Staat	
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991
	Mill. DM					
1975	7 210	12 690	2 480	4 310	4 740	8 380
1980	10 720	14 310	2 660	3 750	8 060	10 560
1981	10 320	13 280	2 930	3 900	7 390	9 380
1982	10 060	12 740	3 560	4 470	6 500	8 270
1983	9 720	12 180	3 690	4 560	6 030	7 620
1984	9 410	11 460	3 500	4 140	5 900	7 320
1985	12 370	14 700	5 630	6 380	6 750	8 320
1986	14 840	17 110	7 300	8 030	7 540	9 080
1987	15 650	17 790	7 710	8 400	7 930	9 390
1988	16 230	18 390	8 030	8 840	8 200	9 550
1989	16 720	18 550	7 630	8 280	9 080	10 280
1990	17 610	18 580	7 230	7 520	10 380	11 060
1991	18 360	18 360	6 520	6 520	11 840	11 840
1992	18 890	18 020	6 240	6 010	12 650	12 010
	Durchschnittliche jährliche Veränderung in %					
1975/1992	+ 5,8	+ 2,1	+ 5,6	+ 2,0	+ 5,9	+ 2,1
1975/1980	+ 8,3	+ 2,4	+ 1,4	- 2,7	+ 11,2	+ 4,7
1980/1985	+ 2,9	+ 0,5	+ 16,2	+ 11,2	- 3,5	- 4,7
1985/1990	+ 7,3	+ 4,8	+ 5,1	+ 3,3	+ 9,0	+ 5,9
1990/1992	+ 3,6	- 1,5	- 7,1	- 10,6	+ 10,4	+ 4,2

nur 2,0%. Die Mehrausgaben im Vergleich zu 1975 waren also überwiegend erforderlich, um die Preissteigerungen auszugleichen. Dies gilt auch für die staatlichen Umweltschutzinvestitionen, die im Gesamtzeitraum in jeweiligen Preisen um durchschnittlich 5,9% jährlich anstiegen, real dagegen nur um 2,1%. Vom Niveau her betrachtet waren die staatlichen Investitionen, bei denen das Schwergewicht deutlich auf den kommunalen Maßnahmen zur Abwasserbeseitigung liegt, 1992 mit 12,7 Mrd. DM etwa doppelt so hoch wie die des Produzierenden Gewerbes (6,2 Mrd. DM).

Bei den Umweltschutzinvestitionen zeigen sich die bereits bei den Ausgaben erwähnten unterschiedlichen Entwicklungen im Zeitablauf beim Produzierenden Gewerbe und beim Staat in noch deutlicherem Ausmaß. Während etwa die Umweltschutzinvestitionen des Produzierenden Gewerbes im Zeitraum von 1980 bis 1985 real um durchschnittlich jährlich 11,2% zunahm, gingen in dieser Periode die staatlichen Investitionen um durchschnittlich 4,7% zurück. Dagegen war bei den staatlichen Umweltschutzinvestitionen von 1990 bis 1992 ein durchschnittlicher jährlicher Zuwachs von 4,2% zu verzeichnen, die des Produzierenden Gewerbes nehmen seit 1988 (8,8 Mrd. DM) kontinuierlich ab (1992: 6,0 Mrd. DM).

Der starke Anstieg der Umweltschutzinvestitionen im Berichtszeitraum hat zur Folge, daß sich der Anlagenbestand für Umweltschutzzwecke kontinuierlich erhöht hat. Das Bruttoanlagevermögen von Produzierendem Gewerbe und Staat, bewertet in Preisen von 1991, hat sich im Zeitraum von Anfang 1975 bis Anfang 1993 von 167,9 auf 367,2 Mrd. DM mehr als verdoppelt. Beim Produzierenden Gewerbe war der Anstieg mit 150% deutlich höher als beim Staat mit 110%. Das Bruttoanlagevermögen schließt das gesamte einsetzbare Anlagevermögen ein, unabhängig davon, inwieweit die Anlagegüter bereits abgeschrieben sind. Bei der Bewertung in konstanten Preisen von 1991 erhöht sich das Anlagevermögen zudem nur, wenn neue Umweltschutzanlagen gebaut werden oder auscheidende Anlagen durch qualitativ bessere ersetzt werden, nicht dagegen bei reinen Preissteigerungen. Diese Darstellungsform eignet sich daher, um im Gesamtrahmen der UGR den Einfluß des Anlagenbestandes auf die Entwicklung der in physischen Einheiten ausgedrückten Umweltbelastungen zu untersuchen. Auch die Bedeutung der Umweltbereiche in unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen läßt sich am Anlagevermögen angemessen zeigen.

Anfang 1992 war das Bruttoanlagevermögen für Umweltschutz, bewertet in Preisen von 1991, beim Staat mit 260,4 Mrd. DM deutlich höher als im Produzierenden Gewerbe mit 94,8 Mrd. DM (siehe Tabelle 5). Das Gewicht der jeweiligen Umweltbereiche bei den einzelnen Wirtschaftsbereichen ist aber sehr unterschiedlich. Beim Staat dienten Anfang 1992 92% des Anlagenbestandes für Umweltschutz dem Gewässerschutz, was auf den hohen Anlagenbestand der Gemeinden, Stadtstaaten und Zweckverbände an Kanalisationsanlagen zurückzuführen ist. Im Produzierenden Gewerbe werden Umweltschutzanlagen hauptsächlich für die Luftreinhaltung und den Gewässerschutz eingesetzt, auf die 56 bzw. 29% des Anlagenbestandes Anfang 1992 entfielen. Dagegen sind die Abfallbe-

Tabelle 5 Bruttoanlagevermögen für Umweltschutz nach Umweltbereichen 1992
in Preisen von 1991¹⁾

Fruheres Bundesgebiet

Wirtschaftsgliederung (H v = Herstellung von)	Insgesamt		Abfallbeseitigung		Gewässerschutz		Lärmbekämpfung		Luftreinhaltung	
	Mill DM	%	Mill DM	%	Mill DM	%	Mill DM	%	Mill DM	%
Produzierendes Gewerbe	94 780	100	8 140	9	27 870	29	5 420	6	53 360	56
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	34 590	100	2 210	6	4 510	13	1 150	3	26 720	77
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	28 770	100	1 870	6	3 480	12	810	3	22 610	79
Bergbau	5 820	100	340	6	1 030	18	340	6	4 110	71
Verarbeitendes Gewerbe	59 310	100	5 740	10	23 260	39	3 960	7	26 360	44
Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	21 170	100	2 430	11	10 820	51	520	2	7 400	35
Mineralölverarbeitung	4 410	100	130	3	1 730	39	160	4	2 390	54
H v Kunststoffwaren, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden usw	4 900	100	470	10	740	15	510	10	3 180	65
Metallerzeugung und -bearbeitung	9 040	100	370	4	2 000	22	930	10	5 740	63
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, H v ADV-Einrichtungen	7 410	100	800	11	2 670	36	580	8	3 370	45
Elektrotechnik, Feinmechanik, H v EBM-Waren usw	3 520	100	220	6	1 590	45	470	13	1 240	35
Holz-, Papier-, Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	5 350	100	930	17	2 090	39	390	7	1 940	36
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	3 500	100	380	11	1 620	46	400	11	1 110	32
Baugewerbe	880	100	200	23	100	11	310	35	280	32
Staat	260 420	100	15 720	6	240 780	92	3 580	1	340	0
Produzierendes Gewerbe und Staat	355 200	100	23 860	7	268 650	76	9 000	3	53 690	15

¹⁾ Bestand am Jahresanfang

seitigung mit 9% und die Lärmbekämpfung mit 6% von geringerer Bedeutung. In einzelnen Wirtschaftsbereichen zeigen sich aber auch abweichende Schwerpunkte. So erreicht etwa in der chemischen Industrie der Gewässerschutz mit 51 % der Anlagen für interne Umweltschutzmaßnahmen den größten Anteil, beim Baugewerbe hingegen hat der Lärmschutz mit 35% hohe Bedeutung

Zur Beurteilung des Anlagevermögens für Umweltschutz ist nicht nur seine absolute Größe, sondern auch sein Anteil am gesamten Anlagevermögen der Wirtschaftsbereiche wichtig. Der Anteil des Anlagevermögens für Umweltschutz am gesamten Anlagevermögen stieg im Produzierenden Gewerbe von 2,4 % Anfang 1975 auf 4,2% Anfang 1993. Der Anteil lag beispielsweise in der chemischen Industrie mit 7,3 bzw. 9,3% in beiden Jahren deutlich über diesen Durchschnitten. Dagegen hatte die Energie- und Wasserversorgung Anfang 1992 mit 28,8 Mrd. DM zwar einen großen Anlagenbestand für Umweltschutzzwecke, dieser machte jedoch nur 5,3% (1975 sogar nur 1,3%) des gesamten reproduzierbaren Anlagevermögens dieses Bereiches aus. Beim Staat wird derzeit auf eine exakte Ermittlung des Anteils verzichtet, da bei den vorliegenden Berechnungen auch Abgänge im öffent-

lichen Tiefbau berücksichtigt wurden, bei der Berechnung des gesamten Anlagevermögens jedoch bisher nicht.³²⁾

Die kontinuierliche Zunahme des Anlagenbestandes für Umweltschutz hat entsprechend zu einem Anwachsen der laufenden Ausgaben zum Betrieb dieser Anlagen geführt. Die laufenden Ausgaben schließen sowohl Vorleistungen (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) als auch Wartung und Personalkosten ein, nicht dagegen beim Produzierenden Gewerbe die Gebühren und Entgelte für externe Umweltschutzleistungen. Im Produzierenden Gewerbe sind die laufenden Ausgaben in jeweiligen Preisen von 3,2 Mrd. DM 1975 auf das Vierfache (12,8 Mrd. DM) im Jahr 1992 gestiegen (siehe Tabelle 6). Sie haben damit deutlich stärker zugenommen als die Investitionen. Dies zeigt sich auch im Schaubild, in dem die wachsende Bedeutung der laufenden Ausgaben für die Unternehmen des Produzierenden Gewerbes unter Kostengesichtspunkten deutlich wird. Auch die laufenden Ausgaben des Staates haben

³²⁾ Im Rahmen der nächsten Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden auch öffentliche Tiefbauten abgeschrieben werden. Siehe Lutzel, H. „Revidiertes System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ in WiSta 10/1993, S. 711 ff

Tabelle 6: Laufende Ausgaben für Umweltschutz in jeweiligen Preisen

Fruheres Bundesgebiet

Wirtschaftsgliederung	1975	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
	Mill DM									
Produzierendes Gewerbe	3 200	5 160	7 850	8 010	8 570	9 370	10 390	11 190	12 050	12 750
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	350	620	1 490	1 810	2 260	2 760	3 220	3 530	3 790	
Verarbeitendes Gewerbe	2 820	4 500	6 300	6 150	6 250	6 560	7 110	7 590	8 180	
Baugewerbe	30	50	60	60	60	60	60	70	80	
Staat	2 980	4 670	6 430	6 980	7 510	7 810	8 370	9 340	11 040	11 800
Produzierendes Gewerbe und Staat	6 180	9 830	14 280	14 990	16 080	17 180	18 760	20 530	23 090	24 550
	1975 = 100									
Produzierendes Gewerbe	100	161	245	250	268	293	325	350	377	398
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	100	177	426	517	646	789	920	1 009	1 083	
Verarbeitendes Gewerbe	100	160	223	218	222	233	252	269	290	
Baugewerbe	100	167	200	200	200	200	200	233	267	
Staat	100	157	216	234	252	262	281	313	370	396
Produzierendes Gewerbe und Staat	100	159	231	243	260	278	304	332	374	397

sich von 1975 (3,0 Mrd. DM) bis 1992 (11,8 Mrd. DM) etwa vervierfacht. Sie sind vor allem, gemessen am Anlagenbestand für Umweltschutz, deutlich niedriger als im Produzierenden Gewerbe. Dies dürfte insbesondere darauf zurückzuführen sein, daß große Teile des staatlichen Anlagenbestandes, wie die Kanalisationsanlagen, mit vergleichsweise niedrigen laufenden Ausgaben betrieben werden.

6 Schlußfolgerungen und Ausblick

Die vorangegangenen Ausführungen haben deutlich gemacht, daß es sich bei der Erfassung der Umweltschutzmaßnahmen in all ihren Ausprägungen und für alle Bereiche der Wirtschaft um ein komplexes, aus statistischer Sicht schwieriges Feld handelt. Dies zeigen nicht zuletzt die umfangreichen Systeme, die von den Vereinten Nationen und von Eurostat zur Beschreibung dieser Thematik aufgebaut wurden. Für die UGR ergeben sich aus diesen internationalen Systemen sowie aus den allgemeinen methodischen Überlegungen in Verbindung mit den Ergebnissen der beschriebenen Forschungsprojekte die folgenden zentralen Aspekte:

- Die Umweltschutzmaßnahmen sind — insbesondere was ihre monetäre Ausprägung betrifft — zentraler Bestandteil einer umweltökonomischen Gesamtbetrachtung. Angestrebt wird dabei sowohl die Ermittlung von gesamtwirtschaftlichen als auch von bereichsbezogenen Größen.
- Die Konzepte der beiden bedeutenden internationalen Systeme zur Erfassung von Umweltschutzmaßnahmen müssen in ihren wesentlichen Punkten von den zu ermittelnden UGR-Ergebnissen erfüllt werden. Dabei sind die Trennung in charakteristische Aktivitäten, mit dem Umweltschutz verbundene Güter und umweltfreundliche Güter sowie die Erfassung der jeweiligen Ausgaben gemäß SERIEE von besonderer Bedeutung. Vor dem Hintergrund, daß die UGR sich u. a. die Verfolgung von Stoffströmen sowie den Aufbau einer Emittentenstruktur zum Ziel gesetzt hat und hier Verknüpfungen zwischen den monetären und den physischen Daten möglich sein sollten, ist die Input-Output-Orientierung in Anlehnung an das SEEA grundlegend. Der UGR-Ansatz zur Erfassung der Umweltschutzmaßnahmen bezieht also wichtige Aspekte beider Systeme ein. Dagegen hat zum Beispiel die Frage nach der Finanzierung von Umweltschutzmaßnahmen im Rahmen der UGR derzeit nicht den gleichen Stellenwert wie im SERIEE-System.
- Die bisher vorhandenen Ergebnisse der amtlichen Statistik genügen nicht, um den Gesamtrahmen der Umweltschutzausgaben/-aufwendungen abzudecken. Wichtige erste Schritte für das konkrete weitere Vorgehen sind daher:
 - Einbeziehung der noch fehlenden Wirtschaftsbereiche, insbesondere von Bereichen mit hoher quantitativer Bedeutung, wie Entsorgungsunternehmen,
 - Berücksichtigung neuer Umweltbereiche (z. B. Natur- und Landschaftsschutz, Schutz des Bodens),

- Verbesserung der Angaben zu den laufenden Ausgaben für Umweltschutz, insbesondere im Produzierenden Gewerbe, und
- Einbeziehung der neuen Bundesländer

Ein Teil der letztgenannten Aspekte wird bereits in dem 1994 verabschiedeten neuen Umweltstatistikgesetz³³⁾ berücksichtigt. So werden ab 1997 (jeweils für das Vorjahr) die laufenden Aufwendungen für Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe erhoben; auch die zusätzliche Einbeziehung der Umweltbereiche Naturschutz und Landschaftspflege sowie Bodensanierung ist ab diesem Zeitpunkt geplant. Darüber hinaus werden Investitionen und laufende Aufwendungen bei Unternehmen außerhalb des Produzierenden Gewerbes erfaßt, sofern diese für Unternehmen/Betriebe des Produzierenden Gewerbes Entsorgungsleistungen erstellen (sog. Ausgründungen). Die Erhebungen umfassen rund 15 000 repräsentativ ausgewählte Unternehmen unabhängig von der Beschäftigtenzahl, auch die Einbeziehung kleinerer Unternehmen ist damit gewährleistet³⁴⁾.

Erweiterungen sind auch auf der Basis sekundärstatistischer Auswertungen denkbar. Hier sind beispielsweise die Verbesserung der Anlagevermögensrechnung durch die Einbeziehung von Erkenntnissen neuerer Studien, die bessere Integration mit anderen Themenbereichen (Stoffströme, Emittentenstruktur) der UGR über Input-Output-Tabellen oder die Einbeziehung des Finanzierungsaspekts zu nennen. Aufgrund der angespannten Haushaltssituation ist in absehbarer Zeit nicht damit zu rechnen, daß über die Novellierung des UStatG hinaus neue Erhebungen verwirklicht oder vorhandene ausgeweitet werden können. Für die UGR bedeutet das, daß die weitere Verbesserung der Erkenntnisse über Umweltschutzmaßnahmen nur durch sekundärstatistische Auswertungen auf der Basis vorhandener amtlicher und ergänzend auch nichtamtlicher Quellen erfolgen kann.

Bisher steht in der Umweltpolitik die Betrachtung der Umweltschutzausgaben immer wieder im Mittelpunkt der Diskussion. Dabei ist häufig nicht ausreichend deutlich, welche Aussagekraft diesen Größen im einzelnen zukommt. Ist zum Beispiel eher ein hohes oder ein niedriges Niveau an Umweltschutzausgaben wünschenswert? Dies hängt ganz wesentlich von der Ausgangslage (Umweltzustand bzw. -belastungen) und den physischen Wirkungen der entsprechenden Maßnahmen ab. Zur Einschätzung der Effizienz von Umweltschutzmaßnahmen müssen Ausgaben und durch sie bewirkte Effekte (z. B. Reduktion von Emissionen) gegenübergestellt werden. Auch werden die Umweltschutzausgaben wesentlich davon beeinflusst, ob eine Wirtschaft bzw. ein Wirtschaftsbereich von vornherein die Entstehung von Belastungen vermeidet (als Beispiel sei eine an Umwelterfordernissen orientierte, „ökologische“ Landwirtschaft genannt) oder ob sie — eher nachsorgend — additive Umweltschutzanlagen installiert bzw. entstandene Schäden repariert. Ein wichtiger Aspekt zu

³³⁾ Gesetz über Umweltstatistiken (Umweltstatistikgesetz — UStatG) vom 21. September 1994 (BGBl. I S. 2530 ff.)

³⁴⁾ Siehe § 15 UStatG, a a O.

künftiger Arbeit muß daher sein, Konzepte zur Erfassung integrierter Technologien und umweltfreundlicher Güter zu entwickeln, um der nach allgemeiner Auffassung zunehmenden Bedeutung des vorsorgenden (integrierten) Umweltschutzes besser Rechnung zu tragen. Hinzu kommen muß im Rahmen des weiteren Ausbaus der UGR die schon angesprochene Verknüpfung zwischen der monetären und der physischen Ebene. Auf welchem Niveau der Belastungen setzen die Maßnahmen an, welche Schadstoffreduzierung bringen sie mit sich, welche Auswirkungen gehen von nicht monetär erfaßbaren Umweltschutzaktivitäten (z. B. Verhaltensänderungen von Haushalten) aus — all dies sind Fragen, die im Hinblick auf eine sachgerechte Beurteilung der Umweltschutzausgaben zu beantworten sind. Hier werden Verbindungslinien mit den anderen Themenbereichen der UGR — Umgang mit Rohstoffen, Aufbau der Emittentenstruktur, Zustand der Umwelt, Erfassung von hypothetischen Vermeidungskosten — deutlich. Diese Verbindungen herzustellen wird zukünftig verstärkt in den Mittelpunkt der Arbeiten im Themenbereich Umweltschutzmaßnahmen rücken.

*Dipl.-Volkswirtin Ursula Lauber/
Dipl.-Geograph Wolfgang Riege-Wcislo/
Dipl.-Volkswirt Dieter Schäfer*

Endgültiges Ergebnis der Wahl zum 13. Deutschen Bundestag am 16. Oktober 1994

Vorbemerkung

Die vorläufigen amtlichen Ergebnisse der zweiten gesamtdeutschen Bundestagswahl 1994 lagen am 17. Oktober 1994, dem Tag nach der Wahl, vor.¹⁾ Die endgültigen Ergebnisse sind durch die Kreis- und Landeswahlausschüsse in der Zeit vom 18. bis 28. Oktober und durch den Bundeswahlausschuß am 2. November 1994 festgestellt worden.

Im Mittelpunkt dieses Beitrags stehen Ausführungen über die zugelassenen Wahlvorschläge, die Zahl der Wahlberechtigten und die Wahlbeteiligung, die gültigen und ungültigen Stimmen (Erst- und Zweitstimmen) sowie die Stimmgabe nach Parteien. Die letzten beiden Abschnitte enthalten einen Überblick über die in den Wahlkreisen Gewählten und die Sitzverteilung nach dem geltenden Berechnungsverfahren Niemeyer.

Wahlvorschläge

In seiner ersten Sitzung am 5. August 1994 hatte der Bundeswahlausschuß festgestellt, daß acht Parteien im Deutschen Bundestag oder in einem der Landtage mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten sind. Außerdem wurden vom Bundeswahlausschuß von den 44 Vereinigungen, die nach § 18 Abs 2 des Bundeswahlgesetzes bis spätestens am neunzigsten Tag vor der Wahl (18. Juli 1994) ihre Beteiligung an der Wahl angezeigt hatten, elf Vereinigungen nicht als Partei anerkannt, weil es sich bei ihnen um Vereinigungen handelt, die nach dem Gesamtbild der tatsächlichen Verhältnisse, insbesondere nach Umfang und Festigkeit ihrer Organisation, nach der Zahl ihrer Mitglieder und nach ihrem Hervortreten in der Öffentlichkeit keine ausreichende Gewähr für die Ernsthaftigkeit der nach dem Parteiengesetz zu erfüllenden Zielsetzung — „dauernd oder für längere Zeit auf die politische Willensbildung Einfluß nehmen zu wollen“ — bieten bzw. ihre Wahlbeteiligungsanzeige zurückgezogen oder verspätet eingereicht haben. Von den insgesamt 41 für die Bundestagswahl 1994 zugelassenen bzw. anerkannten Parteien hatten neun keine Wahlvorschläge eingereicht.

Bei der Bundestagswahl am 16. Oktober 1994 konnte daher der Wähler seine Stimmen für die in der Übersicht auf S. 880 aufgeführten Parteien abgeben.

37 Wahlbewerber waren als Wahlergruppen bzw. Einzelbewerber zur Wahl angetreten

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

Für die Bundestagswahl 1994 waren nach den Auszahlungen der Wählerverzeichnisse 60,45 Mill. Personen wahlberechtigt. Die Zahl der Wähler betrug 47,74 Mill. Daraus ergab sich eine Wahlbeteiligung von 79,0 %. Damit lag die Wahlbeteiligung um 1,2 Prozentpunkte über der von 1990 (77,8 %). (1990 hatte es die geringste Wahlbeteiligung aller Bundestagswahlen seit 1949 [78,5 %] gegeben.) Über dem Bundesdurchschnitt lag die Wahlbeteiligung 1994 in acht Ländern, und zwar in Schleswig-Holstein mit 80,9 %, in

Tabelle 1 Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen nach Ländern

Land	Von 100 Wahlberechtigten haben gewählt		
	1987	1990	1994
Baden-Württemberg	83,1	77,4	79,7
Bayern	81,7	74,4	76,9
Berlin	—	80,6	78,6
Brandenburg	93,5 ¹⁾	73,8	71,5
Bremen	82,7	76,5	78,5
Hamburg	83,0	78,2	79,7
Hessen	85,7	81,1	82,3
Mecklenburg-Vorpommern	92,9 ¹⁾	70,9	72,8
Niedersachsen	85,0	80,6	81,8
Nordrhein-Westfalen	85,4	78,7	81,9
Rheinland-Pfalz	86,7	81,7	82,3
Saarland	87,3	85,1	83,5
Sachsen	93,6 ¹⁾	76,2	72,0
Sachsen-Anhalt	93,4 ¹⁾	72,2	70,4
Schleswig-Holstein	84,4	78,6	80,9
Thüringen	94,5 ¹⁾	76,4	74,9
Deutschland	84,3 ²⁾	77,8	79,0

¹⁾ Ergebnisse der Volkskammerwahl 1990 — ²⁾ Früheres Bundesgebiet ohne Berlin

Hamburg und in Baden-Württemberg mit jeweils 79,7 %, in Niedersachsen mit 81,8 %, in Nordrhein-Westfalen mit 81,9 %, in Hessen und Rheinland-Pfalz mit jeweils 82,3 % und im Saarland mit 83,5 %. In allen übrigen Ländern betrug sie zwischen 70,4 und 78,6 %. Am niedrigsten war die Wahlbeteiligung in Sachsen-Anhalt mit 70,4 %. Bemerkenswert ist hier, daß die Wahlbeteiligung in den alten Bundesländern lediglich in Bremen, Bayern und Berlin unter dem Bundesdurchschnitt lag, in allen neuen Bundesländern jedoch weit unter dem Bundesdurchschnitt.

Wie bereits in dem Beitrag „Grundlagen und Daten der Wahl zum 13. Deutschen Bundestag am 16. Oktober 1994“ (siehe WiSta 8/1994, S. 624) ausgeführt, konnten unter bestimmten Voraussetzungen Deutsche im Ausland an der Bundestagswahl 1994 teilnehmen. Hierzu war ein besonderer Antrag auf Eintragung in das Wählerverzeichnis erforderlich. Die Zweitausfertigungen dieser Anträge waren dem Bundeswahlleiter von den Gemeinden zuzuleiten. Beim Bundeswahlleiter sind 34 103 solcher Anträge, die in der Gesamtzahl der 60,45 Mill. Wahlberechtigten enthalten sind, registriert worden. Aus den EG-Staaten wurden 15 207 und aus den übrigen Europaratstaaten 11 089 Anträge auf Eintragung in das Wählerverzeichnis gestellt. Aus den restlichen Staaten Europas haben lediglich 211 Deutsche von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Aus den Ländern Afrikas haben 1 447, Amerikas 3 362, Asiens 2 345 und Australiens und Ozeaniens 442 Deutsche entsprechende Anträge gestellt.

¹⁾ Siehe Heft 2 der Einzelhefte in der Fachserie 1 „Wahl zum 13. Deutschen Bundestag am 16. Oktober 1994“

Übersicht An der Bundestagswahl am 16. Oktober 1994 beteiligte Parteien

Partei	Landesliste in	Wahlkreisbewerber in
Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	allen Ländern außer Bayern	allen Wahlkreisen außer Bayern
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	allen Ländern	allen Wahlkreisen außer 309 Leipzig I
Freie Demokratische Partei (F D P)	allen Ländern	allen Wahlkreisen außer 276 Potsdam, 300 Erfurt, 303 Gera-Stadt-Eisenberg-Gera-Land I und 317 Pirna-Sebnitz-Bischofswerda
Christlich-Soziale Union in Bayern e. V. (CSU)	Bayern	allen Wahlkreisen in Bayern
BUNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)	allen Ländern	309 Wahlkreisen in allen Ländern
Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS)	allen Ländern	200 Wahlkreisen in allen Ländern außer Schleswig-Holstein
AUTOFAHRER- und BÜRGERINTERESSENPARTEI DEUTSCHLANDS (APD)	Baden-Württemberg	2 Wahlkreisen in Schleswig-Holstein und 1 Wahlkreis im Saarland
Bayernpartei (BP)	Bayern	1 Wahlkreis in Bayern
Bund für Gesamtdeutschland, Ostdeutsche, Mittel- und Westdeutsche Wahlergemeinschaft — DIE NEUE DEUTSCHE MITTE — (BGD)	keine	1 Wahlkreis in Nordrhein-Westfalen
Bund Sozialistischer Arbeiter, deutsche Sektion der Vierten Internationale (BSA)	Nordrhein-Westfalen und Berlin	keine
Bürgerrechtsbewegung Solidarität	Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg, Bayern, Berlin und Thüringen	26 Wahlkreisen (9 in Niedersachsen, 7 in Nordrhein-Westfalen, 1 in Hessen, 1 in Rheinland-Pfalz, 7 in Bayern und 1 in Sachsen)
CHRISTLICHE LIGA Die Partei für das Leben (LIGA)	Bayern	6 Wahlkreisen (1 in Baden-Württemberg und 5 in Bayern)
CHRISTLICHE MITTE — Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten (CM)	Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern	10 Wahlkreisen (1 in Niedersachsen, 6 in Nordrhein-Westfalen, 2 in Rheinland-Pfalz und 1 in Baden-Württemberg)
Deutsche Kommunistische Partei (DKP)	keine	je 1 Wahlkreis in Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg
Deutsche Soziale Union (DSU)	keine	6 Wahlkreisen (1 in Berlin, 4 in Sachsen-Anhalt und 1 in Sachsen)
Deutsche Volkspartei (DVP)	keine	1 Wahlkreis in Sachsen
Deutsche Zentrumspartei (ZENTRUM)	Nordrhein-Westfalen	3 Wahlkreisen in Nordrhein-Westfalen
DIE DEMOKRATEN (DEMOKRATEN)	keine	1 Wahlkreis in Nordrhein-Westfalen
DIE GRAUEN — Graue Panther (GRAUE)	allen Ländern	145 Wahlkreisen in allen Ländern außer Schleswig-Holstein
DIE NATURGESETZ-PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN (NATURGESETZ)	allen Ländern außer Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen	86 Wahlkreisen in allen Ländern außer Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen
DIE REPUBLIKANER (REP)	allen Ländern	259 Wahlkreisen in allen Ländern
FREIE BÜRGER UNION (FBU)	keine	1 Wahlkreis in Nordrhein-Westfalen und 3 in Bayern
FREISOZIALE UNION — Demokratische Mitte (FSU)	keine	2 Wahlkreisen in Schleswig-Holstein
Kommunistische Partei Deutschlands (KPD)	keine	je 1 Wahlkreis in Berlin und Thüringen
Liberale Demokraten, die Sozialliberalen (LD)	keine	1 Wahlkreis in Bayern
Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD)	allen Ländern	34 Wahlkreisen (1 in Hamburg, 18 in Nordrhein-Westfalen, 9 in Baden-Württemberg, 3 in Bayern, 2 in Berlin und 1 in Sachsen)
Mensch Umwelt Tierschutz (Die Tierschutzpartei)	Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bayern	keine
Ökologisch-Demokratische Partei (ODP)	allen Ländern	133 Wahlkreisen in allen Ländern außer Bremen, Saarland, Sachsen-Anhalt und Sachsen
Partei der Arbeitslosen und Sozial Schwachen (PASS)	Berlin und Sachsen-Anhalt	1 Wahlkreis in Berlin
Partei Bibeltreuer Christen (PBC)	Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg, Bayern und Sachsen	35 Wahlkreisen (5 in Niedersachsen, 4 in Hessen, 6 in Rheinland-Pfalz, 19 in Baden-Württemberg, 1 in Bayern)
STATT Partei DIE UNABHÄNGIGEN (STATT Partei)	Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern, Saarland, Berlin, Brandenburg und Thüringen	14 Wahlkreisen (12 in Nordrhein-Westfalen, 1 in Hessen und 1 in Bayern)
UNABHÄNGIGE ARBEITER-PARTEI (Deutsche Sozialisten) (UAP)	keine	3 Wahlkreisen in Nordrhein-Westfalen

Gültige und ungültige Stimmen

Gültige Erststimmen

PDS errang 4 Direktmandate

Bei der Bundestagswahl 1994 wurden insgesamt 46 949 356 Erststimmen, die darüber entscheiden, welche Wahlkreisabgeordneten in den Deutschen Bundestag einziehen, abgegeben. Vergleicht man die Erststimmen der SPD, CDU und CSU gegenüber dem Ergebnis der Bundestagswahl 1990, so ist festzustellen, daß die SPD 3,1 Prozentpunkte mehr erreichte, die CDU 1,1 Prozent-

punkte verlor und die CSU 0,4 Prozentpunkte hinzugewann. Auffallend ist bei der Betrachtung der Ergebnisse in den fünf neuen Bundesländern und in den Wahlkreisen im Ostteil Berlins, daß die CDU mit 40,0 % besser abschnitt als in den alten Ländern und Berlin-West mit 36,6 % (ohne Einbeziehung der Wähler in Bayern, wo die CDU nicht antrat). Umgekehrt verhält es sich bei der SPD. Sie erzielte lediglich 31,8 % der Erststimmen in den Wahlkreisen der fünf neuen Bundesländer und Berlin-Ost, während sie in den Wahlkreisen der alten Länder und Berlin-West 39,7 % und damit mehr Erststimmen als die CDU erringen konnte. Tendenziell, aber nicht ganz so stark, zeigte sich diese Präferenz schon bei der Wahl 1990.

Auch bei der Bundestagswahl 1994 hat die SPD — ähnlich wie bei früheren Wahlen — rund 826000 Erststimmen mehr als Zweitstimmen erhalten. Ihr Erststimmenanteil von 38,3 % lag infolgedessen um 1,9 Prozentpunkte über ihrem Zweitstimmenanteil. Die CDU erhielt rund 1383000 (3,0 Prozentpunkte) und die CSU rund 230000 (0,5 Prozentpunkte) mehr Erst- als Zweitstimmen. Bei der F D P waren es dagegen rund 1700000 weniger Erst- als Zweitstimmen. Auf die GRÜNEN entfielen rund 386000 mehr Zweit- als Erststimmen (im Gegensatz zur Bundestagswahl 1990, bei der die GRÜNEN rund 250000 mehr Erst- als Zweitstimmen hatten). Die PDS erhielt knapp 146000 mehr Zweit- als Erststimmen.

Von der Bundestagswahl 1961 bis zur Bundestagswahl 1987 hatten nur die Wahlkreisandidaten der SPD, CDU und CSU Aussichten, Wahlkreismandate zu gewinnen. Bei der Bundestagswahl 1990 hatten auch die F D P und PDS in je einem Wahlkreis das Direktmandat errungen. Bei der Bundestagswahl 1994 erhielt außer SPD, CDU und CSU auch die PDS vier Direktmandate, und zwar im Wahlkreis 249 (Berlin-Mitte-Prenzlauer Berg) mit 40,6 %, im Wahlkreis 258 (Berlin-Friedrichshain-Lichtenberg) mit 44,4 %, im Wahlkreis 260 (Berlin-Hellersdorf-Marzahn) mit 48,9 % und im Wahlkreis 261 (Berlin-Hohenschönhausen-Pankow-Weißensee) mit 36,8 %. Viele Anhänger der übrigen Parteien dürften ihre Erststimmen nicht den Wahlkreisandidaten ihrer Partei, sondern einem aussichtsreichen Wahlkreisbewerber gegeben haben. Hieraus erklärt sich teilweise, daß die SPD seit 1953 sowie die CDU seit 1957 jeweils mehr Erst- als Zweitstimmen erhalten hatten.

Tabelle 2: Differenz Erst- zu Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 1994 nach Parteien

Partei	Erststimmen		Zweitstimmen		Differenz Erst- zu Zweitstimmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Prozentpunkte
CDU	17 473 325	37,2	16 089 960	34,2	+ 1 383 365	+ 3,0
SPD	17 966 813	38,3	17 140 354	36,4	+ 826 459	+ 1,9
F D P	1 558 185	3,3	3 258 407	6,9	- 1 700 222	- 3,6
CSU	3 657 627	7,8	3 427 196	7,3	+ 230 431	+ 0,5
GRÜNE	3 037 902	6,5	3 424 315	7,3	- 386 413	- 0,8
PDS	1 920 420	4,1	2 066 176	4,4	- 145 756	- 0,3
Sonstige	1 335 084	2,8	1 698 766	3,6	- 363 682	- 0,8
Insgesamt	46 949 356	100	47 105 174	100	- 155 818	x

Gültige Zweitstimmen

Während die Wähler mit der Erststimme die Möglichkeit haben, für 328 Bundestagsabgeordnete darüber zu entscheiden, wer sie im Deutschen Bundestag vertreten soll, sind für die Gesamtzahl der Abgeordneten einer jeden Partei oder für das Stärkeverhältnis der Parteien im Deutschen Bundestag jedoch die Zweitstimmen ausschlaggebend.

Bei der Bundestagswahl 1994 wurden 47 105 174 gültige Zweitstimmen abgegeben. Davon erhielten:

	Anzahl	%
CDU	16 089 960	34,2
SPD	17 140 354	36,4
F D P	3 258 407	6,9
CSU	3 427 196	7,3
GRÜNE	3 424 315	7,3
PDS	2 066 176	4,4

Die restlichen 1 698 766 Stimmen verteilten sich auf die folgenden Parteien

	Anzahl	%
REP	875 239	1,9
APD	21 533	0,0
BP	42 491	0,1
Solidarität	8 103	0,0
BSA	1 285	0,0
LIGA	5 195	0,0
CM	19 887	0,0
ZENTRUM	3 757	0,0
GRAUE	238 642	0,5
NATURGESETZ	73 193	0,2
MLPD	10 038	0,0
Tierschutz	71 643	0,2
ODP	183 715	0,4
PBC	65 651	0,1
PASS	15 040	0,0
STATT Partei	63 354	0,1

Die SPD, die 36,4 % aller gültigen Zweitstimmen im Wahlgebiet erzielte, ist bei den Zweitstimmen stärkste Partei. Im Vergleich zur Bundestagswahl 1990, bei der ihr Zweitstimmenanteil 33,5 % betragen hatte, gewann sie 2,9 Prozentpunkte hinzu.

Stimmengewinnen von 1,1 bis 12,2 % bei der SPD in 13 Bundesländern standen Stimmenverluste zwischen 0,8 und 2,4 % in drei Bundesländern, verglichen mit der Bundestagswahl 1990, gegenüber. Die meisten Stimmengewinne erzielte sie in Berlin und in den fünf neuen Bundesländern. Die SPD ist in Hamburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen, im Saarland, in Berlin und Brandenburg stärkste Partei.

Die CDU erreichte einen Zweitstimmenanteil von 34,2 %. Sie verlor gegenüber der Bundestagswahl 1990 2,5 Prozentpunkte und hatte mit Ausnahme von Sachsen-Anhalt, wo sie 0,2 Prozentpunkte hinzugewann, in allen Bundesländern Verluste zwischen 0,6 % (Hessen) und 8,2 % (Brandenburg) hinnehmen müssen.

Auch für die CSU ergab sich bei der Bundestagswahl 1994 eine Abnahme des Stimmenanteils, und zwar von 51,9 % im Jahr 1990 auf 51,2 % der in Bayern abgegebenen Zweitstimmen.

Die F. D. P., die einen Anteil von 6,9 % gegenüber 11 % bei der Bundestagswahl 1990 errang, hatte in allen Bundesländern Verluste zu verzeichnen, die zwischen 1,7 % im Saarland und 15,6 % in Sachsen-Anhalt betragen.

Die GRÜNEN verfügen über einen Zweitstimmenanteil von 7,3 % (1990. nicht vergleichbar). Sie erzielten in allen alten Bundesländern und Berlin Gewinne zwischen 1,7 % (Bayern) und 6,8 % (Hamburg). In den neuen Bundesländern erreichten sie einen Stimmenanteil zwischen 2,9 % in Brandenburg und 4,9 % in Thüringen. Damit lagen die GRÜNEN über der für die Sitzverteilung maßgeblichen 5 %-Hürde und sind somit im Deutschen Bundestag vertreten.

Die PDS, die einen Zweitstimmenanteil von 4,4 % erreichte, lag damit zwar unter der 5 %-Hürde, konnte jedoch durch den Gewinn von vier Wahlkreismandaten (drei Direktmandate sind mindestens erforderlich) in den Bundestag einziehen. Sie konnte in allen Bundesländern Stimmen hinzugewinnen, und zwar in den alten Bundesländern zwischen

Tabelle 3 Stimmabgabe bei den Bundestagswahlen 1990 und 1994 und der jeweils letzten Landtagswahl nach Ländern
Prozent

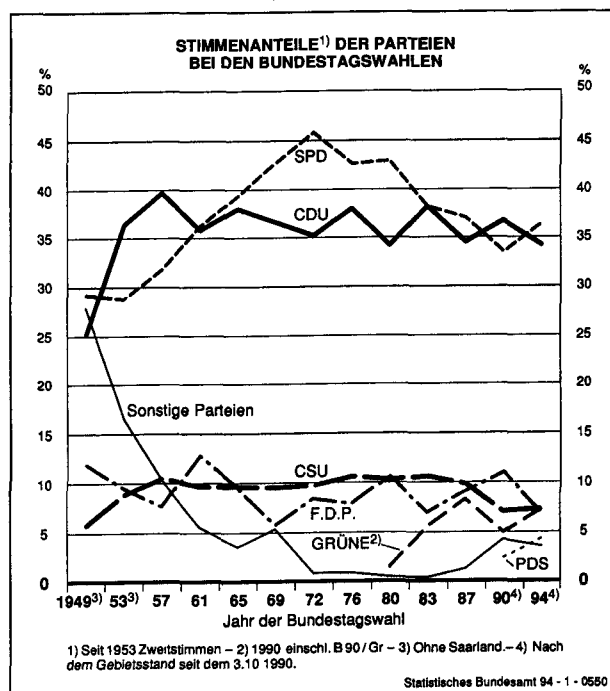
Bundestagswahl (BW) ¹⁾ Landtagswahl (LW)	Anteil der Stimmen						Sonstige	
	CDU, CSU ²⁾	SPD	FDP	GRÜNE	PDS	B 90/Gr	zu-	dar-
							sammen	unter
Schleswig-Holstein								
BW 1990	43,5	38,5	11,4	4,0	0,3	-	2,2	1,2
LW 1992	33,8	46,2	5,6	4,97	-	-	9,4	1,2
BW 1994	41,5	39,6	7,4	8,3	1,1	-	2,0	1,0
Hamburg								
BW 1990	36,6	41,0	12,0	5,8	1,1	-	3,5	1,7
LW 1993	25,1	40,4	4,2	13,5 ³⁾	-	-	16,8	4,8
BW 1994	34,9	39,7	7,2	12,6	2,2	-	3,3	1,7
Niedersachsen								
BW 1990	44,3	38,4	10,3	4,5	0,3	-	2,2	1,0
LW 1994 ¹⁾	36,4	44,3	4,4	7,4	-	-	7,5	3,7
BW 1994	41,3	40,6	7,7	7,1	1,0	-	2,4	1,2
Bremen								
BW 1990	30,9	42,5	12,8	8,3	1,1	-	4,4	2,1
LW 1991	30,7	38,8	9,5	11,4	-	-	9,7	1,5
BW 1994	30,2	45,5	7,2	11,1	2,7	-	3,3	1,7
Nordrhein-Westfalen								
BW 1990	40,5	41,1	11,0	4,3	0,3	-	2,8	1,3
LW 1990	36,7	50,0	5,8	5,0	-	-	2,5	1,8
BW 1994	38,0	43,1	7,6	7,4	1,0	-	2,8	1,3
Hessen								
BW 1990	41,3	38,0	10,9	5,6	0,4	-	3,9	2,1
LW 1991 ¹⁾	40,2	40,8	7,4	8,8	-	-	2,7	-
BW 1994	40,7	37,2	8,1	9,3	1,1	-	3,7	2,4
Rheinland-Pfalz								
BW 1990	45,6	36,1	10,4	4,0	0,2	-	3,7	1,7
LW 1991 ¹⁾	38,7	44,8	6,9	6,5	-	-	3,2	-
BW 1994	43,8	39,4	6,9	6,2	0,6	-	3,1	1,9
Baden-Württemberg								
BW 1990	46,5	29,1	12,3	5,7	0,3	-	6,1	3,2
LW 1992	39,6	29,4	5,9 ⁴⁾	9,5	-	-	15,7	10,9
BW 1994	43,3	30,7	9,9	9,6	0,8	-	5,7	3,1
Bayern								
BW 1990	51,9	26,7	8,7	4,6	0,2	-	8,0	5,0
LW 1994	52,8	30,0	2,8	6,1	-	-	8,2	3,9
BW 1994	51,2	29,6	6,4	6,3	0,5	-	5,9	2,8
Saarland								
BW 1990	38,1	51,2	6,0	2,3	0,2	-	2,3	0,9
LW 1994	38,6	49,4	2,1	5,5	-	-	4,4	1,4
BW 1994	37,2	48,8	4,3	5,8	0,7	-	3,2	1,6
Berlin								
BW 1990	39,4	30,6	9,1	3,9	9,7	3,3	4,0	2,5
LW 1990 ¹⁾	40,4	30,4	7,1	5,0 ⁵⁾	9,2	4,4	3,7	3,1
BW 1994	31,4	34,0	5,2	10,2	14,8	-	4,4	1,9
Mecklenburg-Vorpommern								
BW 1990	41,2	26,5	9,1	-	14,2	5,9	3,0	1,4
LW 1994 ¹⁾	37,7	29,5	3,8	3,7	22,7	-	2,6	1,0
BW 1994	38,5	28,8	3,4	3,6	23,6	-	2,1	1,2
Brandenburg								
BW 1990	36,3	32,9	9,7	-	11,0	6,6	3,4	1,7
LW 1994 ¹⁾	18,7	54,1	2,2	2,9	18,7	-	3,3	1,1
BW 1994	28,1	45,1	2,6	2,9	19,3	-	2,0	1,1
Sachsen-Anhalt								
BW 1990	38,6	24,7	19,7	-	9,4	5,3	2,3	1,0
LW 1994 ¹⁾	34,4	34,0	3,6	5,1	19,9	-	3,1	1,4
BW 1994	38,8	33,4	4,1	3,6	18,0	-	2,1	1,0
Thüringen								
BW 1990	45,2	21,9	14,6	-	8,3	6,1	3,8	1,2
LW 1994 ¹⁾	42,6	29,6	3,2	4,5	16,6	-	3,6	1,3
BW 1994	41,0	30,2	4,1	4,9	17,2	-	2,5	1,4
Sachsen								
BW 1990	49,5	18,2	12,4	-	9,0	5,9	5,0	1,2
LW 1994 ¹⁾	58,1	16,6	1,7	4,1	16,5	-	2,9	1,3
BW 1994	48,0	24,3	3,8	4,8	16,7	-	2,4	1,4
Deutschland								
BW 1994	41,6 ⁶⁾	36,4	6,9	7,3	4,4	-	3,6	1,9

1) Zweitstimmen — 2) CSU nur in Bayern — 3) GRÜNE/GAL — 4) FDP/DVP — 5) GRÜNE/AL — 6) Davon CSU 7,3%

0,3 % in Bayern und 1,6 % in Bremen. In Berlin hatte sie 5,1 % mehr, in den neuen Bundesländern lagen die Stimmengewinne zwischen 7,7 % in Sachsen und 9,3 % in Mecklenburg-Vorpommern

Faßt man die Zweitstimmen für die Parteien der gegenwärtigen Regierungskoalition (CDU, CSU und F D P.) und für die Opposition (SPD, GRÜNE und PDS) zusammen, ergeben sich für die Koalition 48,4 % und für die Opposition 48,1 %. Alle übrigen Parteien haben zusammen 3,6 % der Zweitstimmen auf sich vereinigen können. Ausführliche Ergebnisse nach Ländern enthält die Tabelle auf S. 724*ff.

Schaubild 1



Ungültige Stimmen

Ungültig sind Stimmen, wenn der Stimmzettel

- nicht in einem amtlichen Wahlumschlag abgegeben worden ist,
- in einem Wahlumschlag abgegeben worden ist, der offensichtlich in einer das Wahlgeheimnis gefährdenden Weise von den übrigen abweicht oder einen deutlich fühlbaren Gegenstand enthält,
- nicht amtlich hergestellt ist oder für einen anderen Wahlkreis gültig ist,
- keine Kennung enthält,
- den Willen des Wählers nicht zweifelsfrei erkennen läßt,
- einen Zusatz oder Vorbehalt enthält.

In den ersten vier Fällen sind beide Stimmen ungültig.

Mehrere in einem Wahlumschlag enthaltene Stimmzettel gelten als ein Stimmzettel, wenn sie gleich lauten oder nur einer von ihnen gekennzeichnet ist; sonst zählen sie als ein Stimmzettel mit zwei ungültigen Stimmen.

Ist der Wahlumschlag leer abgegeben worden, so gelten beide Stimmen als ungültig. Enthalt der Stimmzettel nur eine Stimmabgabe, zum Beispiel nur die Zweitstimme, so ist diese gültig, die nicht abgegebene Erststimme ungültig. Ungültig waren von den Erststimmen 788 643 oder 1,7 % und von den Zweitstimmen 632 825 oder 1,3 %.

Seit der Bundestagswahl 1953, bei der es zum ersten Mal zwei Stimmen gab, sank der Anteil der ungültigen Erststimmen bis 1961 von 3,4 auf 2,6 %, in der gleichen Zeit hatte sich der Anteil der ungültigen Zweitstimmen von 3,3 auf 4,0 % erhöht. Bei der Bundestagswahl 1965 war der Anteil der ungültigen Erststimmen geringfügig auf 2,9 % gestiegen, fiel dann aber bis 1983 auf 1,1 % 1987 betrug er 1,3 %. Der Anteil der ungültigen Zweitstimmen hatte sich 1965 auf 2,4 % vermindert und war ab 1972 unter 1 % gefallen. Seit 1976 lag der Anteil bei 0,9 %, wenn auch die

Tabelle 4: Ungültige Stimmen bei den Bundestagswahlen

Wahljahr	Ungültige			
	Erststimmen		Zweitstimmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%
1953 ¹⁾	959 790	3,4	928 278	3,3
1957	916 680	3,0	1 167 466	3,8
1961	845 158	2,6	1 298 723	4,0
1965	979 158	2,9	795 765	2,4
1969	809 548	2,4	557 040	1,7
1972	457 810	1,2	301 839	0,8
1976	470 109	1,2	343 253	0,9
1980	485 645	1,3	353 195	0,9
1983	434 176	1,1	338 841	0,9
1987	482 481	1,3	357 975	0,9
1990 ²⁾	720 990	1,5	540 143	1,1
1994 ²⁾	788 643	1,7	632 825	1,3

1) Ohne das Saarland — 2) Nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990.

absolute Zahl der ungültigen Stimmen 1987 gegenüber den Bundestagswahlen 1972 zugenommen hatte. 1990 lag der Anteil der ungültigen Erststimmen bei 1,5 % und war damit leicht angestiegen; er war aber dennoch wesentlich niedriger als vor 1972 mit wesentlich weniger Wählern. Das gleiche galt für die 1,1 % ungültigen Zweitstimmen. 1994 betrug der Anteil der ungültigen Erststimmen 1,7 %, von den Zweitstimmen waren 1,3 % ungültig. Der Anteil der ungültigen Stimmen stieg damit 1994 im Vergleich zu 1990 sowohl für Erst- als auch für Zweitstimmen um 0,2 Prozentpunkte.

Besonders auffallend ist der Anteil der ungültigen Erststimmen in den Ländern Nordrhein-Westfalen (2,3 %), Saarland (4,4 %), Mecklenburg-Vorpommern (2,4 %) und Thüringen (2,8 %). Auch bei den ungültigen Zweitstimmen liegen die Werte dieser Bundesländer über dem Bundesdurchschnitt. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, daß in diesen Ländern gleichzeitig Kommunal- bzw. Landtagswahlen stattfanden.

Aus welchem Grund die Stimmen ungültig waren, ergab sich für die Bundestagswahl seit 1953 aus der repräsentativen Wahlstatistik. Im Rahmen dieser Statistik wurde u. a. auch festgestellt, bei wieviel Wählern beide Stimmen oder nur eine der beiden Stimmen ungültig waren. Für die Bundestagswahl 1994 können diese Feststellungen nicht getroffen werden, da die repräsentative Wahlstatistik für die Bundestagswahl 1994 vom Gesetzgeber ausgesetzt wurde.

Im Wahlkreis Gewählte

Die Erststimme entspricht der Entscheidung der Wähler für einen Wahlkreis(Direkt-)kandidaten. Gewählt ist, wer in seinem Wahlkreis die meisten Erststimmen erhält.

Die CDU hat 177 Wahlkreissitze gewonnen, auf die SPD entfielen 103 und auf die CSU 44 Sitze. Die PDS errang vier Wahlkreise. Wie Tabelle 6 auf S. 884 zeigt, ging bei der Wahl 1994 in 18 Wahlkreisen die Erststimmenmehrheit von der CDU auf die SPD über, einen Wechsel der Mehrheit von der SPD an die CDU gab es in drei Wahlkreisen, von der SPD an die CSU wechselte ein Wahlkreis. Die SPD verlor drei Wahlkreise an die PDS, und von der F. D. P. an die SPD wechselte ein Wahlkreis. Die CDU hatte 1990 192, die CSU 43 und die SPD 91 Wahlkreissitze. Die F. D. P. und die PDS hatten jeweils einen Wahlkreissitz.

Tabelle 5: Wahlkreissitze bei den Bundestagswahlen nach der Parteizugehörigkeit der Gewählten

Wahljahr	Ins-gesamt	Davon nach der Parteizugehörigkeit der Gewählten							
		CDU	SPD	F D P	CSU	GRÜNE	PDS	B 90/Gr	Sonstige
1949	242	91	96	12	24	—	—	—	19 ¹⁾
1953	242	130	45	14	42	—	—	—	11 ²⁾
1957	247	147	46	1	47	—	—	—	6 ³⁾
1961	247	114	91	—	42	—	—	—	—
1965	248	118	94	—	36	—	—	—	—
1969	248	87	127	—	34	—	—	—	—
1972	248	65	152	—	31	—	—	—	—
1976	248	94	114	—	40	—	—	—	—
1980	248	81	127	—	40	—	—	—	—
1983	248	136	68	—	44	—	—	—	—
1987	248	124	79	—	45	—	—	—	—
1990 ⁴⁾	328	192	91	1	43	—	1	—	—
1994 ⁴⁾	328	177	103	—	44	—	4	—	—

1) Davon BP 11, DP 5, Wählergruppen 3 — 2) Davon DP 10; Zentrum. 1. — 3) DP — 4) Nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die CDU bekam von ihren 177 Wahlkreissitzen 49 jeweils mit absoluter Mehrheit. Im Wahlkreis 27 (Cloppenburg-Vechta) erreichte sie mit 67,7 % ihren höchsten Erststimmenanteil. Acht ihrer Wahlkreisgewinner hatten weniger als 40 % der Wähler hinter sich. Mit nur 36,1 % der gültigen Erststimmen errang die CDU sowohl im Wahlkreis 302 (Jena-Rudolstadt-Stadtroda) als auch im Wahlkreis 310 (Leipzig II) das Direktmandat. 54 % aller Wahlkreise fielen der CDU zu. In den Ländern Baden-Württemberg, Thüringen und Sachsen gewann sie alle Wahlkreise. In den Ländern Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern konnte die CDU jeweils zwei Wahlkreise nicht erringen. In Bremen, im Saarland und in Brandenburg brachte sie keinen Direktkandidaten durch.

Von ihren 103 Wahlkreissitzen hat die SPD 35 jeweils mit absoluter Mehrheit gewonnen. Im Wahlkreis 85 (Duisburg II) vereinigte sie 62,6 % der Erststimmen auf sich. In acht Wahlkreisen benötigten die Bewerber weniger als 40 % der gültigen Erststimmen des Wahlkreises. Im Wahlkreis 255 (Berlin-Kreuzberg-Schöneburg) genügten zur Erringung des Wahlkreissitzes bereits 32,2 %. In Bremen, im Saarland und in Brandenburg gewann die SPD alle Wahlkreise, in Hamburg erreichte sie lediglich einen Wahlkreissitz nicht und in Baden-Württemberg, Thüringen und Sachsen konnte sie keinen Wahlkreissitz erringen (siehe auch Ausführungen zur CDU).

Tabelle 6 Wahlkreise bei der Bundestagswahl 1994, in denen die Mehrheit der Erststimmen von 1990 zu 1994 auf eine andere Partei übergegangen ist

Nr	Wahlkreis Name	Anteil der Erststimmen								1994 gegenüber 1990			
		CDU, CSU ¹⁾		SPD		PDS		F D P		CDU bzw CSU	SPD	PDS	F D P
		1994	1990 ²⁾	1994	1990 ²⁾	1994	1990 ²⁾	1994	1990 ²⁾				
		%								Prozentpunkte			
Übergang von der CDU an die SPD													
24	Cuxhaven	44,7	46,3	46,0	42,5	x	x	x	x	- 1,6	+ 3,5	x	x
34	Nienburg – Schaumburg	43,8	45,5	47,1	44,2	x	x	x	x	- 1,7	+ 2,9	x	x
45	Braunschweig	43,0	44,3	44,6	39,7	x	x	x	x	- 1,3	+ 4,9	x	x
71	Solingen – Remscheid	42,7	42,0	44,7	41,4	x	x	x	x	+ 0,7	+ 3,3	x	x
98	Steinfurt II	44,6	44,8	45,1	42,3	x	x	x	x	- 0,2	+ 2,8	x	x
129	Marburg	42,4	42,3	43,1	41,4	x	x	x	x	+ 0,1	+ 1,7	x	x
250	Berlin-Tiergarten – Wedding – Nord-Charlottenburg	34,6	45,6	43,5	33,4	x	x	x	x	-11,0	+10,1	x	x
255	Berlin-Kreuzberg – Schöneberg	29,3	38,0	32,2	35,6	x	x	x	x	- 8,7	- 3,4	x	x
263	Schwerin – Hagenow	32,8	36,9	35,2	33,6	x	x	x	x	- 4,1	+ 1,6	x	x
271	Neuruppin – Kyritz – Wittstock – Pritzwalk – Perleberg	30,0	41,9	50,1	33,8	x	x	x	x	-11,9	+16,3	x	x
274	Eberswalde – Bernau – Bad Freienwalde	25,3	35,9	44,6	34,3	x	x	x	x	-10,6	+10,3	x	x
277	Furstenwalde – Strausberg – Seelow	25,8	34,0	45,3	33,6	x	x	x	x	- 8,2	+11,7	x	x
279	Frankfurt/Oder – Eisenhüttenstadt – Besskow	26,6	34,6	42,4	30,6	x	x	x	x	- 8,0	+11,8	x	x
280	Cottbus – Guben – Forst	30,7	40,2	41,5	31,1	x	x	x	x	- 9,5	+10,4	x	x
281	Senftenberg – Calau – Spremberg	38,0	45,3	39,4	29,7	x	x	x	x	- 7,3	+ 9,7	x	x
282	Bad Liebenwerda – Finsterwalde – Herzberg – Lubben – Luckau	38,3	44,0	44,5	30,3	x	x	x	x	- 5,7	+14,2	x	x
283	Altmark	37,8	38,9	38,6	29,9	x	x	x	x	- 1,1	+ 8,7	x	x
286	Magdeburg	32,6	34,5	36,2	28,4	x	x	x	x	- 1,9	+ 7,8	x	x
Übergang von der SPD an die CDU bzw CSU													
141	Groß-Gerau	42,7	41,5	42,2	41,8	x	x	x	x	+ 1,2	+ 0,4	x	x
143	Darmstadt	40,5	38,7	37,9	39,3	x	x	x	x	+ 1,8	- 1,4	x	x
179	Mannheim	42,5	40,6	41,8	40,8	x	x	x	x	+ 1,9	+ 1,0	x	x
230	Nürnberg-Nord	44,5	40,8	39,7	42,3	x	x	x	x	+ 3,7	- 2,6	x	x
Übergang von der SPD an die PDS													
249	Berlin-Mitte – Prenzlauer Berg	x	x	37,2	36,7	40,6	27,8	x	x	x	+ 0,5	+12,8	x
258	Berlin-Friedrichshain – Lichtenberg	x	x	30,7	34,9	44,4	31,1	x	x	x	- 4,2	+13,3	x
261	Berlin-Hohenschonhausen – Pankow – Weißensee	x	x	32,0	36,9	36,8	25,6	x	x	x	- 4,9	+11,2	x
Übergang von der F D P an die SPD													
291	Halle-Altstadt	x	x	33,1	20,6	x	x	6,4	34,6	x	+12,5	x	-28,2

¹⁾ CSU nur in Bayern — ²⁾ In der Abgrenzung der Wahlkreise für die Bundestagswahl 1994

Die CSU errang von ihren 44 Wahlkreissitzen 33 durch Erreichen von absoluten Mehrheiten. In elf Wahlkreisen erreichte sie über 60 % der Erststimmen. Lediglich in einem Wahlkreis in Bayern konnte sie kein Direktmandat erzielen.

Die PDS errang vier Wahlkreissitze. Alle vier gewonnenen Wahlkreise der PDS lagen in Berlin. In einem Wahlkreis

Tabelle 7: Erst- und Zweitstimmen nach Parteien bei der Bundestagswahl 1994

Fruheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Erststimmen		Zweitstimmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	48 462 804	100	48 462 804	100
Wähler	39 029 503	80,5	39 029 503	80,5
Ungültige Stimmen	638 442	1,6	512 797	1,3
Gültige Stimmen	38 391 061	98,4	38 516 706	98,7
CDU	14 053 798	36,6	12 783 386	33,2
SPD	15 248 823	39,7	14 438 413	37,5
F D P	1 306 318	3,4	2 956 145	7,7
CSU	3 657 627	9,5	3 427 196	8,9
GRÜNE	2 713 626	7,1	3 051 994	7,9
PDS	165 332	0,4	368 952	1,0
REP	741 528	1,9	765 889	2,0
APD	1 654	0,0	21 533	0,1
BP	3 324	0,0	42 491	0,1
Solidarität	7 430	0,0	6 854	0,0
BSA	x	x	1 151	0,0
LIGA	3 788	0,0	5 195	0,0
CM	3 559	0,0	19 887	0,1
ZENTRUM	1 489	0,0	3 757	0,0
GRAUE	151 247	0,4	192 242	0,5
NATURGESETZ	56 826	0,1	64 942	0,2
MLPD	4 672	0,0	7 399	0,0
Tierschutz	x	x	71 643	0,2
ODP	196 849	0,5	171 060	0,4
PBC	26 864	0,1	57 815	0,2
PASS	489	0,0	2 917	0,0
STATT Partei	7 927	0,0	55 845	0,1
BGD	107	0,0	x	x
DKP	693	0,0	x	x
DSU	137	0,0	x	x
DEMOKRATEN	104	0,0	x	x
FBU	8 193	0,0	x	x
FSU	467	0,0	x	x
KPD	x	x	x	x
LD	221	0,0	x	x
UAP	302	0,0	x	x
Ubrige	27 667	0,1	x	x

Schaubild 2

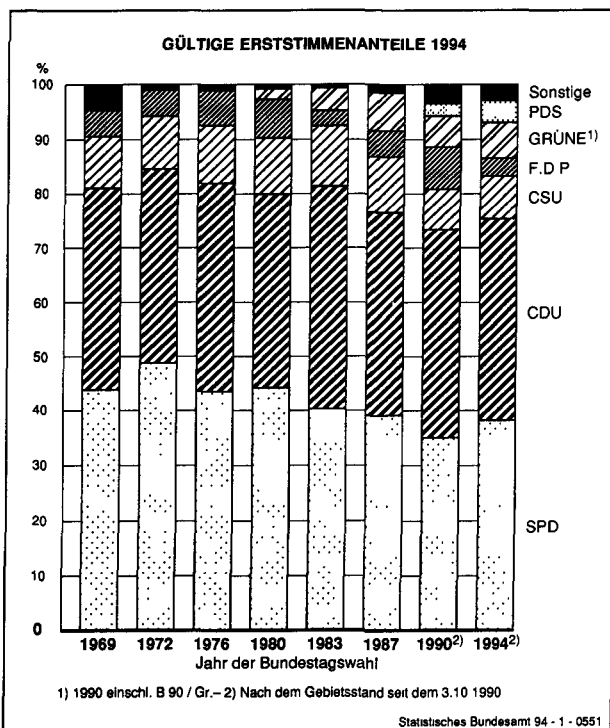


Tabelle 8 Erst- und Zweitstimmen nach Parteien bei der Bundestagswahl 1994
Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Erststimmen		Zweitstimmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	11 989 205	100	11 989 205	100
Wähler	8 708 496	72,6	8 708 496	72,6
Ungültige Stimmen	150 201	1,7	120 028	1,4
Gültige Stimmen	8 558 295	98,3	8 588 468	98,6
CDU	3 419 527	40,0	3 306 574	38,5
SPD	2 717 990	31,8	2 701 941	31,5
F D P	251 867	2,9	302 262	3,5
CSU	x	x	x	x
GRÜNE	324 276	3,8	372 321	4,3
PDS	1 755 088	20,5	1 697 224	19,8
REP	46 229	0,5	109 350	1,3
APD	x	x	x	x
BP	x	x	x	x
Solidarität	602	0,0	1 249	0,0
BSA	x	x	134	0,0
LIGA	x	x	x	x
CM	x	x	x	x
ZENTRUM	x	x	x	x
GRAUE	27 203	0,3	46 400	0,5
NATURGESETZ	2 261	0,0	8 251	0,1
MLPD	260	0,0	2 639	0,0
Tierschutz	x	x	x	x
ÖDP	3 289	0,0	12 655	0,1
PBC	x	x	7 836	0,1
PASS	x	x	12 123	0,1
STATT Partei	x	x	7 509	0,1
BGD	x	x	x	x
DKP	x	x	x	x
DSU	2 258	0,0	x	x
DVP	606	0,0	x	x
DEMOKRATEN	x	x	x	x
FBU	x	x	x	x
FSU	x	x	x	x
KPD	426	0,0	x	x
LD	x	x	x	x
UAP	x	x	x	x
Ubrige	6 413	0,1	x	x

(261 Berlin-Hohenschönhausen-Pankow-Weißensee) genügten 36,8 % zur Erreichung des Wahlkreissitzes.

Sitzverteilung nach Parteien und Ländern

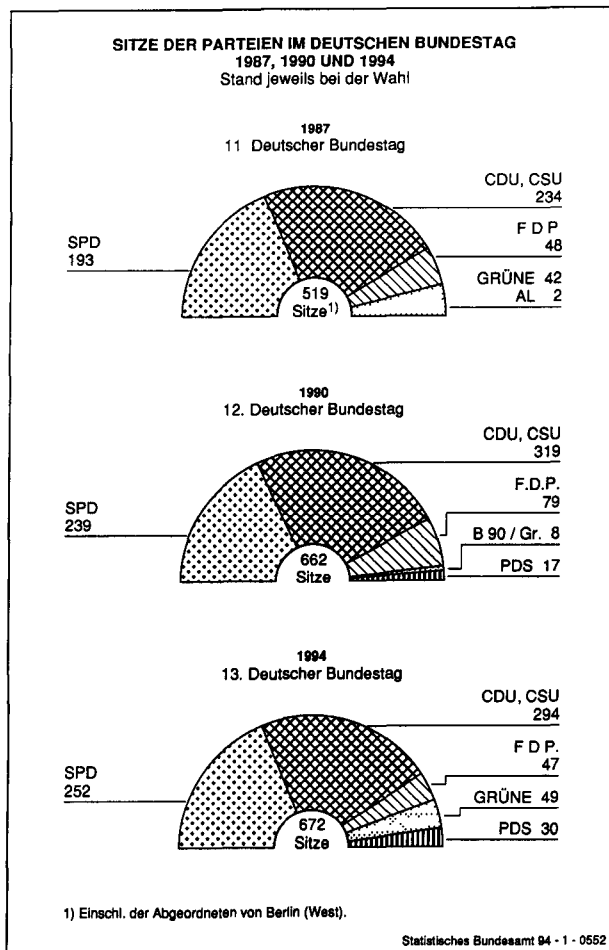
Die Zahl der Sitze einer Partei im Deutschen Bundestag richtet sich, wie bereits ausgeführt, nach den für die Gesamtheit ihrer Landeslisten abgegebenen Zweitstimmen. Die einzelnen Landeslisten einer Partei gelten in diesem Zusammenhang als verbunden (§ 7 Bundeswahlgesetz). Es werden jedoch nur die Zweitstimmen derjenigen Parteien berücksichtigt, die im Wahlgebiet mindestens 5 % der gültigen Zweitstimmen erhalten oder mindestens drei Wahlkreissitze errungen haben („Sperrklauseln“)

Infolgedessen kamen für die Sitzverteilung nur SPD, CDU und CSU, F. D. P., GRÜNE und PDS in Betracht.

Föderalistischen Prinzipien folgend, geht das Bundeswahlgesetz von der Sitzverteilung auf die einzelnen Parteien aus und verteilt diese entsprechend der Zahl der Zweitstimmen in den Ländern auf die Landeslisten der Parteien. Dabei findet das Berechnungsverfahren Niemeyer Anwendung. Die Sitzverteilung wurde vom Bundeswahlleiter in folgenden drei Stufen vorgenommen:

1. Verteilung der 656 Sitze auf die SPD, CDU, CSU, F. D. P., GRÜNEN und PDS nach dem Ergebnis der für sie im gesamten Wahlgebiet abgegebenen Zweitstimmen unter Anwendung des obengenannten Verfahrens. Bei dieser Verteilung ergaben sich für die

Schaubild 3



CDU	232 Sitze,
SPD	248 Sitze,
F. D. P.	47 Sitze,
CSU	50 Sitze,
GRÜNEN	49 Sitze,
PDS	30 Sitze.

2. Verteilung der von jeder vorstehend aufgeführten Partei gewonnenen Sitze auf ihre Landeslisten nach dem Verhältnis der Zweitstimmen für ihre einzelnen Landeslisten, wiederum nach dem Verfahren Niemeyer, also zum Beispiel Verteilung der 232 Sitze der CDU auf ihre Landeslisten in Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen usw

3. Abzug der von jeder Partei in den einzelnen Ländern gewonnenen Wahlkreissitze (Direktmandate) von den Sitzen, die ihnen in dem betreffenden Land nach der in Ziffer 2 geschilderten Berechnung zustanden. Die verbleibenden Sitze waren aus den Landeslisten der Parteien in der Reihenfolge der nicht direkt gewählten Bewerber auf der jeweiligen Landesliste zu besetzen. Zuvor waren daher auf den Landeslisten diejenigen Bewerber zu streichen, die auch in einem Wahlkreis kandidiert hatten und über die Erststimmenehrheit in ihrem Wahlkreis Bundestagsabgeordneter geworden waren.

Dieses Verfahren kann dazu führen, daß eine Partei in einem Land mehr Wahlkreisabgeordnete stellt, als ihr in diesem Land nach den Zweitstimmen Abgeordnete zuste-

Tabelle 9 Sitzverteilung bei den Bundestagswahlen 1994 und 1990 nach Ländern

Wahljahr Sitze	Deutsch- land	Schles- wig- Holstein	Hamb- urg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Wurt- temberg	Bayern	Saarland	Berlin	Meck- lenburg- Vorpom- mern	Brand- enburg	Sachs- en- Anhalt	Thürin- gen	Sachsen
CDU																	
1994	244	10	5	28	2	58	20	15	37	—	4	9	7	6	10	12	21
Wahlkreis	177	9	1	17	—	31	14	12	37	—	—	6	7	—	10	12	21
Landesliste	67	1	4	11	2	27	6	3	—	—	4	3	—	6	—	—	—
1990	268	11	6	31	2	63	22	17	39	—	4	12	8	8	12	12	21
SPD																	
1994	252	10	6	28	3	66	19	14	25	29	5	9	4	12	7	6	9
Wahlkreis	103	2	6	14	3	40	8	4	—	1	5	3	2	12	3	—	—
Landesliste	149	8	—	14	—	26	11	10	25	28	—	6	2	—	4	6	9
1990	239	10	6	27	3	65	20	13	24	26	6	9	4	7	6	5	8
F D P																	
1994	47	2	1	5	—	12	4	2	8	6	—	2	1	1	1	1	1
Wahlkreis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Landesliste	47	2	1	5	—	12	4	2	8	6	—	2	1	1	1	1	1
1990	79	3	2	7	1	17	6	4	10	9	1	3	1	2	5	3	5
CSU																	
1994	50	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—
Wahlkreis	44	—	—	—	—	—	—	—	—	44	—	—	—	—	—	—	—
Landesliste	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—
1990	51	—	—	—	—	—	—	—	—	51	—	—	—	—	—	—	—
GRUNE																	
1994	49	2	2	5	1	11	5	2	8	6	—	3	—	—	1	1	2
Wahlkreis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Landesliste	49	2	2	5	1	11	5	2	8	6	—	3	—	—	1	1	2
1990	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
PDS																	
1994	30	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	4	3	4	4	4	6
Wahlkreis	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—
Landesliste	26	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	—	3	4	4	4	6
1990	17	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	2	3	2	2	4
B 90/Gr																	
1990	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	1	2
Insgesamt																	
1994	672 ¹⁾	24	14	67	6	148	49	33	79	92	9	27	15	23	23	24	39
Wahlkreis	328	11	7	31	3	71	22	16	37	45	5	13	9	12	13	12	21
Landesliste	344	13	7	36	3	77	27	17	42	47	4	14	6	11	10	12	18
1990	662 ²⁾	24	14	65	6	146	48	34	73	86	11	28	16	22	26	23	40

¹⁾ Einschl. 16 Überhangmandaten, 12 für die CDU (2 in Baden-Württemberg, 2 in Mecklenburg-Vorpommern, 2 in Sachsen-Anhalt, 3 in Thüringen, 3 in Sachsen), 4 für die SPD (1 in Bremen, 3 in Brandenburg) — ²⁾ Einschl. 6 Überhangmandaten für die CDU (2 in Mecklenburg-Vorpommern, 3 in Sachsen-Anhalt, 1 in Thüringen)

hen. Tritt ein solcher Fall ein, kommen alle im Wahlkreis Gewählten in den Deutschen Bundestag. Die Folge ist, daß sich die Gesamtzahl der Abgeordneten des Deutschen Bundestages durch sogenannte „Überhangmandate“ entsprechend erhöht. Solche Überhangmandate gab es bei der Bundestagswahl 1994.

Bei der Verteilung der 232 Sitze der CDU auf ihre Landeslisten ergab sich, daß ihr in Baden-Württemberg 35 Sitze zufielen, sie aber alle 37 Wahlkreissitze gewann (2 Überhangmandate), in Mecklenburg-Vorpommern fünf Sitze zufielen, sie aber sieben Wahlkreissitze errang (2 Überhangmandate), in Sachsen-Anhalt acht Sitze zufielen, sie aber zehn Wahlkreissitze erreichte (2 Überhangmandate), in Thüringen neun Sitze zufielen, sie aber alle zwölf Wahlkreissitze gewann (3 Überhangmandate) und in Sachsen Anspruch auf 18 Sitze hatte, sie aber ebenfalls alle 21 Wahlkreissitze errang (3 Überhangmandate).

Für die SPD ergab sich bei der Verteilung der 248 Sitze auf ihre Landeslisten, daß ihr in Bremen zwei Sitze zufielen, sie aber alle drei Wahlkreissitze gewann (1 Überhangmandat) und ihr in Brandenburg neun Sitze zufielen, sie dort aber ebenfalls alle zwölf Wahlkreissitze errang (3 Überhangmandate).

Demzufolge erhöhte sich die Gesamtzahl der von der CDU gewonnenen Sitze von 232 um zwölf auf 244 und die Gesamtzahl der von der SPD gewonnenen Sitze von 248 auf 252. Die Gesamtzahl der Sitze im Deutschen Bundestag erhöhte sich damit von 656 auf 672.

Bei Bundestagswahlen sind seit 1949 folgende Überhangmandate entstanden:

Jahr der Bundestagswahl	Land	Anzahl der Überhang- mandate	Partei
1949	Bremen	1	SPD
	Baden-Württemberg	1	CDU
1953	Schleswig-Holstein	2	CDU
	Hamburg	1	DP
1957	Schleswig-Holstein	3	CDU
1961	Schleswig-Holstein	4	CDU
	Saarland	1	CDU
1980	Schleswig-Holstein	1	SPD
1983	Hamburg	1	SPD
	Bremen	1	SPD
1987	Baden-Württemberg	1	CDU
1990	Mecklenburg-Vorpommern	2	CDU
	Sachsen-Anhalt	3	CDU
	Thüringen	1	CDU
1994	Baden-Württemberg	2	CDU
	Mecklenburg-Vorpommern	2	CDU
	Sachsen-Anhalt	2	CDU
	Thüringen	3	CDU
	Sachsen	3	CDU
	Bremen	1	SPD
	Brandenburg	3	SPD

Tabelle 10 Abgeordnete im 13. Deutschen Bundestag nach Alter, Geschlecht und Partei

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Alter Ende 1994 von bis Jahre									
		unter 30	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—64	65—69	70 und mehr
CDU											
Abgeordnete	244	3	11	25	25	39	65	56	16	3	1
Anteile in %	100	1,2	4,5	10,2	10,2	16,0	26,5	23,0	6,6	1,2	0,4
Männer	208	2	10	23	21	30	55	51	12	3	1
Frauen	36	1	1	2	4	9	10	5	4	0	0
SPD											
Abgeordnete	252	1	4	14	28	56	80	53	11	5	0
Anteile in %	100	0,4	1,6	5,6	11,1	22,2	31,7	21,0	4,4	2,0	0,0
Männer	167	1	2	5	16	32	60	38	9	4	0
Frauen	85	0	2	9	12	24	20	15	2	1	0
F.D.P.											
Abgeordnete	47	1	0	1	7	8	15	6	6	3	0
Anteile in %	100	2,1	0,0	2,1	14,9	17,0	31,9	12,8	12,8	6,4	0,0
Männer	39	0	0	1	6	7	13	5	4	3	0
Frauen	8	1	0	0	1	1	2	1	2	0	0
CSU											
Abgeordnete	50	0	1	5	7	8	17	6	5	1	0
Anteile in %	100	0,0	2,0	10,0	14,0	16,0	34,0	12,0	10,0	2,0	0,0
Männer	44	0	1	5	5	7	14	6	5	1	0
Frauen	6	0	0	0	2	1	3	0	0	0	0
GRÜNE											
Abgeordnete	49	4	5	10	10	11	7	1	1	0	0
Anteile in %	100	8,2	10,2	20,4	20,4	22,4	14,3	2,0	2,0	0,0	0,0
Männer	20	2	1	2	4	7	2	1	1	0	0
Frauen	29	2	4	8	6	4	5	0	0	0	0
PDS											
Abgeordnete	30	1	2	4	6	7	2	1	3	2	2
Anteile in %	100	3,3	6,7	13,3	20,0	23,3	6,7	3,3	10,0	6,7	6,7
Männer	17	1	0	0	4	4	1	0	3	2	2
Frauen	13	0	2	4	2	3	1	1	0	0	0
Insgesamt											
Abgeordnete	672	10	23	59	83	129	186	123	42	14	3
Anteile in %	100	1,5	3,4	8,8	12,4	19,2	27,7	18,3	6,3	2,1	0,4
Männer	495	6	14	36	56	87	145	101	34	13	3
Frauen	177	4	9	23	27	42	41	22	8	1	0

Von den 672 gewählten Abgeordneten sind 177 Frauen. Sie gehören folgenden Parteien an: CDU 36, SPD 85, F.D.P. 8, CSU 6, GRÜNE 29, PDS 13. Ihr Anteil beträgt 26,3 %. Der jüngste Abgeordnete (23 Jahre) ist Mitglied der

GRÜNEN, und das älteste Mitglied des 13. Deutschen Bundestages mit 81 Jahren ist Abgeordneter der PDS. Die Altersstruktur der neugewählten Abgeordneten ergibt sich aus Tabelle 10.

Klaus Gaspers

Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1993

Vorbemerkung

Die Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke wird seit 1974 geführt. ¹⁾ Die Ergebnisse werden jährlich in der Fachserie 3, Reihe 2.4 „Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz“ des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht. Im Jahr 1991 wurde diese Statistik erstmals in den neuen Bundesländern durchgeführt, so daß seitdem gesamtdeutsche Ergebnisse möglich sind. Ihre Darstellung konzentriert sich auf die Flächenländer, das heißt in den Summenergebnissen für Deutschland, das frühere Bundesgebiet und für die neuen Länder sind Angaben über Berlin, Bremen und Hamburg nicht enthalten.

Von der Statistik nicht erfaßt werden Eigentumsübertragungen aufgrund von Flurbereinigungsverfahren, Enteignungen, Zwangsversteigerungen sowie Grundstückserwerbungen von Todes wegen, aufgrund von Nachlaßteilungen, Güterstandsänderungen und zwischen Verwandten in gerader Linie. Ebenfalls unberücksichtigt bleiben Grundstücksflächen, die planungsrechtlich nicht mehr als landwirtschaftlich genutzte Flächen anzusprechen sind. Einbezogen in die Kaufwertestatistik für landwirtschaftlichen Grundbesitz sind alle Kauffälle mit mindestens 0,1 ha veräußerter Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdLN), von der angenommen wird, daß sie in übersehbarer Zeit weiterhin in landwirtschaftlicher Nutzung verbleibt. Die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung umfaßt nur diejenigen Flächen eines Veräußerungsfalles, die nach den Rechtsvorschriften für die Einheitsbewertung ²⁾ zur landwirtschaftlichen Nutzung gehören und einer Pauschalbewertung unterliegen; im wesentlichen sind es die Flächen des Ackerlandes und des Dauergrünlandes. Die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung deckt sich nicht voll mit den in der Agrarstatistik üblichen landwirtschaftlich genutzten Flächen (LF). ³⁾

Die Abgrenzung der Veräußerung der Veräußerungs-/Kauffälle von Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung von der Statistik der Kaufwerte für Bauland, über die seit 1961 Vierteljahres- und Jahresergebnisse veröffentlicht

werden ⁴⁾, stützt sich — da Angaben über die weitere Nutzung der Fläche in den notariellen Kaufverträgen in der Regel nicht enthalten sind — im wesentlichen auf die Belegenheit der betreffenden Flächen innerhalb der Katasterfläche der Gemeinden. Flächen, die außerhalb der in den genehmigten Flächennutzungs- und Bebauungsplänen als Bauland ausgewiesenen Areale liegen, können angesichts der vielfältigen Auflagen, die einer Nutzungsänderung entgegenstehen, in der Regel in der Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke erfaßt werden

Die nachgewiesenen durchschnittlichen Kaufwerte sind für einen zeitlichen Vergleich nur bedingt verwendbar, weil die statistischen Massen, aus denen sie ermittelt werden, sich von Jahr zu Jahr aus anders gearteten Einzelfällen zusammensetzen. Die Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz hat daher mehr den Charakter einer Grundeigentumswechselstatistik als den einer Preisstatistik. Weil jedes landwirtschaftlich genutzte Grundstück sich nach Größe, Bodengüte, Lage in der Feldmark, Nähe zu Verkehrswegen usw. von jedem anderen landwirtschaftlich genutzten Grundstück unterscheidet und alle diese kauffallspezifischen Eigenschaften sich auf den jeweiligen Preis auswirken, darüber hinaus die Kaufpreise auf dem Grundstücksmarkt dem Angebot und der Nachfrage unterliegen, die örtlich und regional sehr unterschiedlich sein können, werden anhand der vorliegenden Unterlagen aus methodischen Gründen nur durchschnittliche Kaufwerte, nicht jedoch Indizes wie bei Preisstatistiken errechnet und nachgewiesen. Die Ergebnisse lassen daher nicht die echten Preisveränderungen im Zeitablauf erkennen. Zur Vermeidung von Fehlinterpretationen wird in der genannten Fachserie auf die Berechnung und Veröffentlichung von prozentualen Veränderungen verzichtet. Im Rahmen dieses Aufsatzes erfolgen sie ausschließlich zur Veranschaulichung von Entwicklungen.

Im vorliegenden Beitrag werden die Ergebnisse der Kaufwertestatistik für das Jahr 1993 dargestellt und kommentiert. Dabei werden sie mit Ergebnissen der Vorjahre verglichen. Für das frühere Bundesgebiet, für das langfristig Angaben vorliegen, erfolgt eine Darstellung der in der Zeit zwischen 1974 und 1993 eingetretenen Veränderungen.

Gegenüber vorangegangenen Berichtsjahren haben sich Erhebungsart, Definitionen und Abgrenzungen nicht verändert. Hinsichtlich methodischer und definitorischer Fragen wird daher auf die Darlegungen im Einführungsaufsatz zu diesem Thema verwiesen ⁵⁾

1 Überblick über die Ergebnisse für das Jahr 1993

1.1 Deutschland

Im Jahr 1993 sind insgesamt rund 30 700 Veräußerungs-/Kauffälle ⁶⁾ statistisch erfaßt worden. Dabei sind 68 800 ha

¹⁾ Rechtsgrundlage dieser Statistik sind § 2 Nr 5 und § 7 des Gesetzes über die Preisstatistik vom 9. August 1958 (BGBl I S 605), geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl I S 846)

²⁾ Bewertungsgesetz (BewG) in der Fassung vom 1. Februar 1991 (BGBl I S 230) und Allgemeine Verwaltungsvorschrift über Richtlinien zur Bewertung des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens (BewRL) vom 17. November 1967 (BSiBl I S 397) bzw. vom 17. Januar 1968 (BSiBl I S 223)

³⁾ Die Zuordnung der Flächenkategorien der Agrarstatistik zu denen der Einheitsbewertung des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens ist der Übersicht in Fachserie 3, Reihe 2.4 „Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz 1989“, S. 61, zu entnehmen

⁴⁾ Siehe Fachserie 17, Reihe 5 „Kaufwerte für Bauland“

⁵⁾ Siehe „Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz 1974“ in WiSta 7/1976, S. 428 ff
⁶⁾ Die Begriffe „Veräußerungsfall“ und „Kauffall“ werden nachstehend synonym verwendet

Tabelle 1 Durchschnittliche Kaufwerte für veräußerte Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung 1993

Land	Veräußerungsfälle insgesamt						Darunter Veräußerungsfälle ohne Gebäude und ohne Inventar							
	Veräußerungsfälle	Kaufwert				Durchschnittliche		Veräußerungsfälle	Kaufwert				Durchschnittliche	
		Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	insgesamt	je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung je Veräußerungsfall	Ertragsmeßzahl ¹⁾ je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung		insgesamt	je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung je Veräußerungsfall	Ertragsmeßzahl ¹⁾ je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung		
													Anzahl	ha
Deutschland	30 742	68 835	1 661 542	24 138	2,24	44,7	30 010	64 069	1 417 145	22 119	2,13	44,7		
Baden-Württemberg	4 313	3 165	124 765	39 420	0,73	48,9	4 302	3 146	122 639	38 981	0,73	48,9		
Bayern	3 582	5 327	289 922	54 429	1,49	45,9	3 559	5 048	268 493	53 186	1,42	45,7		
Brandenburg	1 156	5 897	62 376	10 577	5,10	35,0	1 143	5 795	61 279	10 575	5,07	35,1		
Hessen	2 118	1 861	49 076	26 373	0,88	47,3	2 118	1 861	49 076	26 373	0,88	47,3		
Mecklenburg-Vorpommern	815	8 517	39 984	4 695	10,45	37,9	804	8 228	38 345	4 660	10,23	37,9		
Niedersachsen	5 764	15 824	519 545	32 833	2,75	42,3	5 224	13 632	351 014	25 749	2,61	41,6		
Nordrhein-Westfalen	2 640	5 065	241 195	47 624	1,92	48,6	2 598	4 756	223 676	47 031	1,83	48,9		
Rheinland-Pfalz	5 769	3 559	69 755	19 600	0,62	45,3	5 769	3 559	69 755	19 600	0,62	45,3		
Saarland	534	178	5 158	28 990	0,33	39,5	534	178	5 158	28 990	0,33	39,5		
Sachsen	328	1 392	16 320	11 722	4,24	46,6	297	1 188	12 659	10 652	4,00	47,1		
Sachsen-Anhalt	1 288	6 116	63 245	10 342	4,75	58,6	1 262	5 972	60 190	10 079	4,73	58,7		
Schleswig-Holstein	1 657	10 182	161 797	15 890	6,14	45,4	1 630	9 013	136 966	15 196	5,53	45,4		
Thüringen	778	1 754	18 403	10 494	2,25	53,2	770	1 692	17 897	10 577	2,20	53,2		
nachrichtlich														
Früheres Bundesgebiet	26 377	45 160	1 461 214	32 357	1,71	45,0	25 734	41 193	1 226 775	29 781	1,60	44,9		
Neue Länder	4 365	23 676	200 328	8 461	5,42	44,2	4 276	22 876	190 370	8 322	5,35	44,2		

¹⁾ Die Ertragsmeßzahl (EMZ) wird anhand der Ergebnisse der amtlichen Bodenschätzung (Gesetz über die Schätzung des Kulturbodens vom 16. Oktober 1934, RGBI. I S. 1050) berechnet und kennzeichnet die natürliche Ertragsfähigkeit des Bodens aufgrund der natürlichen Ertragsbedingungen (sie wird üblicherweise in Hundert angegeben)

FdIN mit einem Gesamtwert von etwa 1,7 Mrd. DM verkauft worden (siehe Tabelle 1). Daraus resultiert ein durchschnittlicher Kaufwert von 24 138 DM je ha FdIN.

Bestandteil dieser Angaben zu den Veräußerungsfällen insgesamt sind auch 732 Kauffälle mit 4 766 ha FdIN, bei denen neben den Flächen auch Gebäude mit und ohne Inventar erworben wurden. Hierbei handelt es sich im allgemeinen um geschlossen verkaufte landwirtschaftliche Betriebe oder um Restbetriebe. Solche Eigentumswechsel wurden vor allem in Niedersachsen registriert, wo sich fast drei Viertel aller Veräußerungsfälle, bei denen neben den Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung auch Gebäude mit und ohne Inventar verkauft wurden, konzentrierten. In allen anderen Bundesländern spielt diese Verkaufsform eine unbedeutende Rolle oder ist — wie in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland — im Jahr 1993 überhaupt nicht aufgetreten.

Im folgenden bleiben die Kauffälle mit Gebäuden mit oder ohne Inventar außer Betracht, weil bei ihnen der erzielte Kaufpreis von dem Wert der miterworbenen Gebäude bzw. des miterworbenen Inventars, über deren Größe, Qualität und Wert keine Angaben vorliegen, beeinflusst wird.

Die Veräußerungsfälle weisen auch 1993 zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern erhebliche Unterschiede auf. Das betrifft sowohl die Anzahl der statistisch erfaßten Kauffälle als auch die Größe der veräußerten Flächen sowie deren Kaufwert. Zu berücksichtigen ist in den neuen Ländern auch, daß die für die Erstellung der statistischen Erhebungsbögen zuständigen Finanzverwaltungen seit 1991 im Aufbau sind, was den Umfang der erfaßten Kauffälle beeinflussen kann. Hinzu kommen zum Teil ungeklärte Eigentumsverhältnisse, das Fehlen eines ausgeprägten Marktes für Landverkäufe und sehr

differenzierte Interessenlagen für den Verkauf und Kauf landwirtschaftlicher Flächen. Aus diesen Gründen ist es zweckmäßig, die Ergebnisse getrennt zu betrachten.

1.2 Früheres Bundesgebiet

Im Jahr 1993 gab es rund 25 700 Veräußerungsfälle, bei denen Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung ohne Gebäude und ohne Inventar verkauft wurden. Dabei sind rund 41 200 ha FdIN mit einem Gesamtwert von 1,2 Mrd. DM umgesetzt worden (siehe Tabelle 1). Der durchschnittliche Kaufwert je ha betrug 29 781 DM, die durchschnittliche Flächengröße je Kauffall lag bei 1,60 ha.

Die Aufgliederung der durchschnittlichen Kaufwerte nach Klassen der Ertragsmeßzahlen (siehe Tabelle 2) zeigt, wie in den vergangenen Jahren seit Einführung dieser Erhebung, deren deutliche, wenn auch keineswegs ausschließliche Abhängigkeit von der Ertragsfähigkeit des Bodens (Bodengüte), die ihrerseits durch die Ertragsmeßzahlen (EMZ) je ha FdIN gekennzeichnet ist. Für Flächen mit Böden geringerer Ertragsfähigkeit, das heißt mit EMZ unter 30 (in Hundert), wurde ein durchschnittlicher Kaufwert von 23 682 DM je ha FdIN erzielt. Das waren 80 % des durchschnittlichen Kaufwertes — bezogen auf alle Bodengüteklassen. Für Flächen mit guten und sehr guten Böden, das heißt mit EMZ von 60 und mehr (in Hundert) je ha FdIN, wurden durchschnittlich 40 320 DM je ha aufgewendet. Das sind 35 % mehr als im Durchschnitt. Der für die oberste Ertragsmeßzahlklasse errechnete Durchschnittswert belief sich somit auf das 1,7fache des für die unterste Ertragsmeßzahlklasse nachgewiesenen Wertes⁷⁾.

⁷⁾ Differenzierte Ergebnisse im Zeitvergleich sind auch der Tabelle im Anhangteil auf S. 728* f dieses Heftes zu entnehmen

Gegenüber 1992 ging die Anzahl der in die Kaufwertestatistik einbezogenen Kauffälle von Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung ohne Gebäude und ohne Inventar um 1058 zurück. Das entsprach einem Rückgang um 3,9 %. Damit setzte sich der seit 1987 andauernde Rückgang der Zahl der Kauffälle auch 1993 fort. Die verkaufte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung nahm gegenüber dem Vorjahr um 4,1 % ab; 1992 hatte der Zuwachs 0,2 % betragen. Der für Kauffälle ohne Gebäude und ohne Inventar bezahlte Betrag lag mit 1,227 Mrd. DM um 5,4 % unter dem von 1992 (1,296 Mrd. DM).

Aus dem um 4,1 % niedrigeren Flächenverkauf und der um 5,4 % niedrigeren Kaufsumme ergibt sich für 1993 der bereits genannte durchschnittliche Kaufwert von 29 781 DM je ha FdIN. Dieser Wert liegt 397 DM (1,3 %) unter dem im Jahr 1992 erzielten (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2. Durchschnittliche Kaufwerte für veräußerte Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach Ertragsmeßzahlklassen
Früheres Bundesgebiet

Ertragsmeßzahl in Hundert von je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Jahr	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung ha	Kaufwert	
				insgesamt	je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung
				Anzahl	1000 DM
unter 30	1974	2 972	4 409	47 417	10 756
	1980	3 006	3 909	107 946	27 613
	1985	4 547	8 062	208 485	25 860
	1990	3 785	6 373	144 114	22 613
	1992	3 825	7 160	172 908	24 151
	1993	3 795	6 952	164 641	23 682
30—40	1974	5 450	6 310	73 734	11 686
	1980	6 577	7 257	206 222	28 417
	1985	8 896	12 355	334 328	27 061
	1990	7 874	12 223	312 937	25 603
	1992	7 479	12 730	292 973	23 015
	1993	7 234	12 075	290 737	24 078
40—50	1974	5 235	5 612	90 070	16 050
	1980	6 431	5 981	202 308	33 825
	1985	7 917	9 381	338 687	36 103
	1990	7 140	8 907	284 043	31 891
	1992	6 260	9 385	276 478	29 461
	1993	6 090	8 763	252 095	28 788
50—60	1974	3 432	4 063	79 575	19 584
	1980	4 327	3 666	158 110	43 125
	1985	5 167	5 863	268 501	45 798
	1990	4 774	6 080	249 297	41 002
	1992	4 067	6 148	229 924	37 399
	1993	3 962	5 962	219 253	36 776
60 und mehr	1974	5 267	4 562	125 165	27 435
	1980	5 656	4 337	231 732	53 432
	1985	7 788	7 783	451 509	58 013
	1990	6 301	8 151	413 493	50 727
	1992	5 161	7 534	324 055	43 012
	1993	4 653	7 442	300 049	40 320
Insgesamt	1974	22 356	24 955	415 961	16 688
	1980	25 997	25 151	906 318	36 036
	1985	34 315	43 444	1 601 510	36 864
	1990	29 874	41 734	1 403 884	33 639
	1992	26 792	42 956	1 296 338	30 178
	1993	25 734	41 193	1 226 775	29 781

Die Durchschnittsgröße der 1993 verkauften landwirtschaftlichen Grundstücke betrug 1,60 ha FdIN, das ist — ebenso wie 1992 — der höchste Wert seit Einführung der Erfassung der Kauffälle im Jahr 1974. Hinsichtlich der Bodengüte ergab sich im Durchschnitt aller veräußerten Grundstücke 1993 mit 44,9 eine geringfügig höhere Ertragsmeßzahl in Hundert je ha FdIN als im Vorjahr (44,8).

Regional bestanden auch 1993 deutliche Unterschiede in den Kaufwerten (siehe auch Abschnitt „Regionale Unterschiede der Kaufwerte“ auf S. 892 ff.).

1.3 Neue Länder

In den neuen Ländern sind 1993 rund 4 280 Kauffälle ohne Gebäude und ohne Inventar statistisch erfaßt worden. Dabei sind 22 880 ha FdIN mit einem Gesamtwert von 190 Mill. DM umgesetzt worden (siehe Tabelle 1).

Der durchschnittliche Kaufwert je ha betrug 8 322 DM, das entsprach rund 28 % des Wertes im früheren Bundesgebiet. Wie auch dort gab es zwischen den Bundesländern große Kaufwertdifferenzen (siehe auch Abschnitt 3.2). Die durchschnittliche FdIN je Veräußerungsfall betrug in den neuen Ländern 5,35 ha, das war das 3,3fache des früheren Bundesgebietes. Die mit Abstand größten durchschnittlichen Flächen je Veräußerungsfall sind in Mecklenburg-Vorpommern mit 10,23 ha verkauft worden.

Die durchschnittliche EMZ je ha veräußerte FdIN war in den neuen Ländern mit 44,2 (in Hundert) etwas niedriger als im früheren Bundesgebiet (44,9). Im Gegensatz zu dort besteht aber in den neuen Ländern ein nicht so eindeutiger Zusammenhang zwischen Bodengüte und Kaufwert. Zum Teil sind hier relativ ertragsschwache Böden teurer verkauft worden als Flächen mit höheren Ertragsmeßzahlen (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3: Durchschnittliche Kaufwerte für veräußerte Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach Ertragsmeßzahlklassen
Neue Länder

Ertragsmeßzahl in Hundert von je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Jahr	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung ha	Kaufwert	
				insgesamt	je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung
				Anzahl	1000 DM
unter 30	1991	442	2 464	20 147	8 177
	1992	597	2 522	18 856	7 477
	1993	729	4 083	28 231	6 914
30—40	1991	778	3 596	23 761	6 607
	1992	1 125	5 682	42 569	7 491
	1993	1 489	7 109	59 555	8 378
	1993	858	5 829	37 421	6 420
40—50	1991	688	3 948	20 670	5 235
	1992	753	4 405	30 800	6 992
	1993	858	5 829	37 421	6 420
	1993	335	1 804	12 726	7 054
50—60	1991	459	2 176	25 266	11 610
	1992	382	2 264	20 438	9 028
	1993	844	2 551	27 597	10 819
60 und mehr	1991	943	3 757	53 681	14 289
	1992	818	3 590	44 725	12 457
	1993	818	3 590	44 725	12 457
Insgesamt	1991	3 087	14 363	104 901	7 304
	1992	3 877	18 542	171 172	9 231
	1993	4 276	22 876	190 370	8 322

Die Anzahl der statistisch erfaßten Kauffälle hat 1993 gegenüber dem Vorjahr um 399, das sind 10,3 %, zugenommen.

Noch schneller — um 23,4 % — stieg die veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung. Damit wurden 1993 je Fall durchschnittlich 5,35 ha FdIN verkauft (1992: 4,78 ha).

Die erlöste Summe betrug 1993 rund 190 Mill. DM, 11,2 % mehr als im Vorjahr. Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Kaufwert je ha FdIN von 8322 DM (1992: 9231 DM). Die Bodengüte der verkauften Flächen lag mit einer Ertragsmeßzahl von 44,2 (in Hundert) je ha FdIN 3,5 Prozentpunkte unter der des Vorjahres.

2 Entwicklung der Kaufwerte im früheren Bundesgebiet seit 1974

Aus der Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz liegen Ergebnisse für die Jahre 1974 bis 1993 vor, die auszugsweise in den Tabellen 2, 4 und 5 wiedergegeben sind.

Der Zeitraum 1974 bis 1993 kann hinsichtlich der Entwicklung des durchschnittlichen Kaufwertes je ha FdIN im früheren Bundesgebiet in zwei unterschiedliche Abschnitte eingeteilt werden. Von 1974 bis 1981 war die Entwicklung relativ gleichmäßig aufwärts verlaufen. In dieser Zeitspanne erhöhte sich der durchschnittliche Kaufwert für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke von 16668 DM (1974) um 135 % auf 39245 DM je ha FdIN (1981).

In den darauffolgenden acht Jahren (bis 1989), also während der Zeit der relativen Preisstabilität in der Bundesrepublik Deutschland und der schwieriger gewordenen Finanzierung der Agrarpolitik im Gemeinsamen Markt, sind die durchschnittlichen Kaufwerte für das frühere Bundesgebiet insgesamt gesehen zurückgegangen, zunächst verhältnismäßig gering, dann in den Jahren 1985 bis 1987 etwas deutlicher. Nachdem dann 1990 erstmals seit 1984 wieder ein Anstieg der durchschnittlichen Kaufwerte eingetreten war, gab es 1991 und verstärkt 1992 sowie 1993 Rückgänge. Erreicht wurde 1993 ein durchschnittlicher Kaufwert von 29781 DM je ha FdIN, das waren rund ein Viertel weniger als 1981, dem Jahr mit dem bisher höchsten durchschnittlichen Kaufwert.

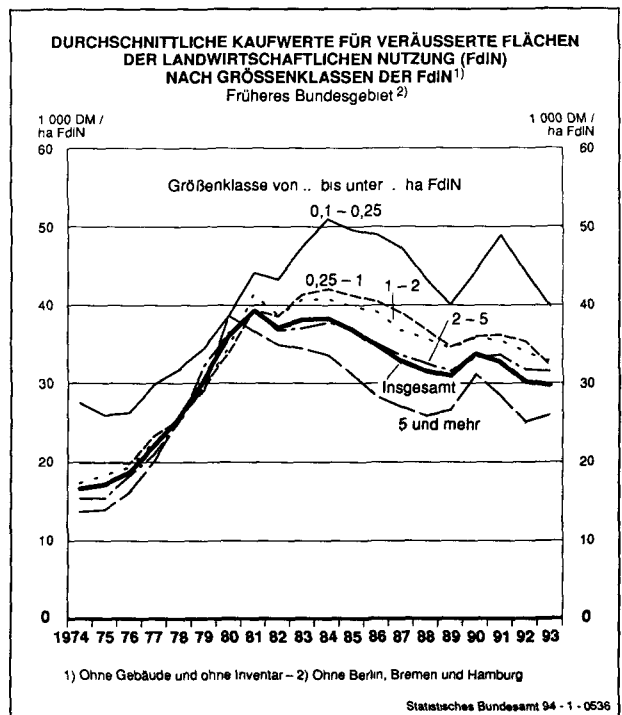
Die nach Größenklassen der veräußerten Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung gegliederten Ergebnisse für den Zeitraum 1974 bis 1993 (siehe Tabelle 4 auf S. 892 und Schaubild 1) lassen erkennen, daß die Kaufwerte für kleinere Flächen erheblich höher lagen als die für größere Grundstücke.

Der 1991 insbesondere bei kleineren Grundstücken zu verzeichnende Preisanstieg hat sich weder 1992 noch 1993 fortgesetzt. Von dem Gesamtrückgang der durchschnittlichen Kaufwerte im Jahr 1993 gegenüber 1992 um 1,3 % war nur die Größenklasse 5 ha und mehr nicht betroffen. Hier stieg der Kaufwert um 4,0 %.

Gegenüber 1974 hat sich 1993 der durchschnittliche Kaufwert je ha FdIN insgesamt um 78,7 % erhöht. Zwischen den einzelnen Flächengrößengruppen war die Zunahme differenziert. Während sich in der Flächengrößengruppe 2 bis unter 5 ha der durchschnittliche Kaufwert mehr als verdoppelt hat, war die Zunahme in der Größengruppe 0,1 bis unter 0,25 ha mit 44,5 % am geringsten.

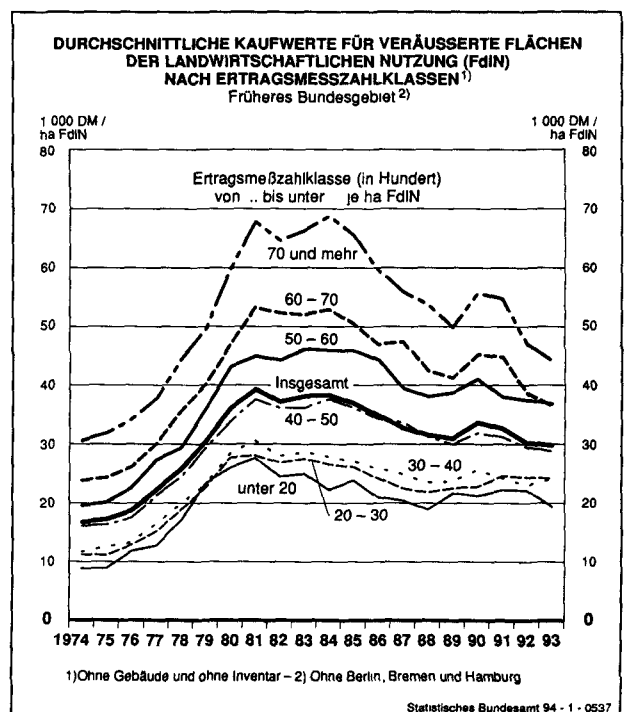
In der Gliederung der durchschnittlichen Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz nach Ertragsmeßzahlen zeigte sich in den Jahren bis 1980 eine Tendenz zur Verringerung der relativen Unterschiede zugunsten der Grund-

Schaubild 1



stücke mit höheren Bonitätszahlen (siehe Tabelle 4 sowie Schaubild 2). In den darauffolgenden Jahren bis 1985 ergaben sich für Grundstücke in den Ertragsmeßzahlklassen über 40 (in Hundert) je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung Steigerungen der durchschnittlichen Kaufwerte, während für Parzellen mit Ertragsmeßzahlen unter 40 (in Hundert) je ha FdIN in dieser Zeit geringere durchschnittliche Kaufwerte als in den Vorjahren errechnet wurden. In den Jahren 1986 bis 1988 wurden rückläufige Kaufwerte in allen Ertragsmeßzahlklassen registriert.

Schaubild 2



1989 verteuerten sich die Grundstücke mit Ertragsmeßzahlen unter 40 (in Hundert) je ha FdIN etwas, dagegen sanken die durchschnittlichen Kaufwerte in den Ertragsmeßzahlklassen über 40 (in Hundert) je ha FdIN. 1990 war jedoch tendenziell wieder ein Ansteigen der Kaufwerte in allen Ertragsmeßzahlklassen zu verzeichnen. 1991 bricht diese Tendenz wieder ab, diese Entwicklung setzt sich dann sowohl im Jahr 1992 als auch 1993 verstärkt fort. Gegenüber 1992 nahm der Rückgang der durchschnittlichen Kaufwerte mit zunehmender Ertragsmeßzahl deutlich zu. Er lag in der Bodengutegruppe mit der Ertragsmeßzahl unter 30 (in Hundert) bei 1,9 % und in der Gruppe 60 und mehr (in Hundert) bei 6,3 %. Im langfristigen Vergleich seit 1974 haben sich die Kaufwerte bis 1993 in den Ertragsmeßzahlklassen bis 40 (in Hundert) verdoppelt, während sie in der Gruppe 60 und mehr (in Hundert) — bedingt durch den starken Rückgang in den Jahren 1992 und 1993 — nur um 47 % stiegen.

Tabelle 4. Durchschnittliche Kaufwerte je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung nach Flächengrößen- und Ertragsmeßzahlenklassen

Früheres Bundesgebiet
Kaufwerte in DM

Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung von bis unter ha	Jahr	Ins-gesamt	Davon Veräußerungsfälle mit Ertragsmeßzahlen in Hundert von je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung				
			unter 30	30—40	40—50	50—60	60 und mehr
			0,1 — 0,25	1974	27 501	16 840	16 172	20 651	31 361	42 751
	1980	38 601	25 935	24 952	32 268	44 119	54 936
	1985	49 538	28 716	30 274	38 376	54 518	75 733
	1990	44 273	22 014	25 441	36 031	49 517	73 518
	1992	44 138	25 379	29 223	34 599	48 540	75 364
	1993	39 752	23 009	27 158	35 010	46 644	64 671
0,25— 1	1974	19 881	12 358	12 601	16 857	22 495	34 410
	1980	33 633	23 001	23 388	29 991	38 992	53 392
	1985	41 205	26 806	27 914	36 492	49 084	64 177
	1990	35 933	22 605	25 466	33 096	42 559	54 914
	1992	35 285	23 536	25 495	31 600	42 792	55 622
	1993	32 180	22 171	24 295	29 486	40 083	49 085
1 — 2	1974	17 396	12 421	11 762	16 702	21 153	28 268
	1980	34 533	26 735	27 181	32 911	40 933	52 720
	1985	39 849	26 964	28 878	39 112	52 609	63 228
	1990	35 796	23 478	27 331	34 492	44 906	53 875
	1992	33 945	24 221	25 358	32 618	43 844	52 656
	1993	32 683	25 896	24 895	32 312	39 654	47 493
2 — 5	1974	15 519	11 045	12 022	16 155	18 108	23 659
	1980	36 417	28 853	30 399	34 826	43 968	52 561
	1985	37 090	27 849	28 190	39 176	45 995	54 958
	1990	33 158	24 497	25 800	33 082	42 452	48 778
	1992	31 613	25 606	24 305	32 688	41 866	43 360
	1993	31 490	25 980	25 423	30 025	40 589	43 998
5 und mehr	1974	13 800	8 557	10 232	14 405	17 198	20 321
	1980	38 588	29 731	32 070	38 599	48 130	54 791
	1985	31 134	23 198	24 119	30 789	38 010	49 599
	1990	31 109	20 622	24 685	27 933	36 149	46 796
	1992	25 146	23 022	20 011	24 519	29 120	32 787
	1993	26 151	21 493	22 601	25 518	31 271	32 148
Insgesamt	1974	16 668	10 756	11 686	16 050	19 584	27 435
	1980	36 036	27 613	28 417	33 825	43 125	53 432
	1985	36 864	25 860	27 061	36 103	45 798	58 013
	1990	33 639	22 613	25 603	31 891	41 002	50 727
	1992	30 178	24 151	23 015	29 461	37 399	43 012
	1993	29 781	23 682	24 078	28 768	36 776	40 320

Die Häufigkeitsverteilung der nach der Höhe des Kaufwertes je ha FdIN gegliederten Veräußerungsfälle (siehe Tabelle 5) läßt insbesondere zwischen 1974 und 1980 (bzw. 1981) eine kräftige Verlagerung der auf die einzelnen Kaufwertklassen entfallenden Besetzungen von den unteren in die oberen Kaufwertklassen erkennen. Diese Tendenz setzte sich, wenn auch abgeschwächt, noch bis 1985 fort,

Tabelle 5 Veräußerungsfälle von Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach Kaufwertklassen

Kaufwert von bis unter DM je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Veräußerungsfälle							
	im früheren Bundesgebiet					in den neuen Ländern		
	1974	1980	1985	1990	1993	1991	1992	1993
	Prozent							
unter 10 000	37,1	15,0	8,6	11,4	12,9	59,9	53,0	62,2
10 000— 20 000	29,2	21,7	20,8	24,7	28,5	20,2	21,7	20,4
20 000— 30 000	14,3	17,8	18,3	18,7	18,0	6,2	9,6	7,4
30 000— 40 000	6,8	13,1	13,0	12,5	12,7	4,4	6,8	4,2
40 000— 50 000	3,8	9,4	9,7	9,2	8,4	2,0	2,9	1,3
50 000— 60 000	2,3	7,0	7,3	6,6	6,0	2,7	3,0	1,7
60 000— 80 000	2,3	7,6	9,7	7,5	6,1	1,3	1,9	1,1
80 000— 100 000	1,4	3,4	4,9	3,7	2,8	1,2	0,2	0,4
100 000— 150 000	1,7	3,6	5,4	2,7	3,0	1,2	0,4	0,8
150 000 und mehr	1,1	1,4	2,3	2,0	1,6	0,8	0,4	0,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
	Anzahl							
Veräußerungsfälle	22 356	25 997	34 315	29 874	25 734	3 087	3 877	4 276

wurde dann aber im Zuge des allgemeinen Rückgangs der durchschnittlichen Kaufwerte im früheren Bundesgebiet ins Gegenteil verkehrt. Im Vergleich zu 1985 erhöhte sich der Anteil der Kaufwertklassen unter 40 000 DM je ha FdIN an den Veräußerungsfällen insgesamt von 60,7 % (1985) auf 72,1 % im Jahr 1993.

3 Regionale Unterschiede der Kaufwerte

3.1 Früheres Bundesgebiet

Gegenüber dem Vorjahr ist 1993 der durchschnittliche Kaufwert je ha FdIN im früheren Bundesgebiet insgesamt um 1,3 % niedriger gewesen. In vier Bundesländern lagen 1993 die durchschnittlichen Kaufwerte unter denen von 1992. Hohe Rückgänge gab es in Baden-Württemberg mit 5,4 % und in Bayern mit 4,5 %. Im Saarland, in Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen stiegen die durchschnittlichen Kaufwerte an, davon im Saarland mit 21,8 % erheblich.

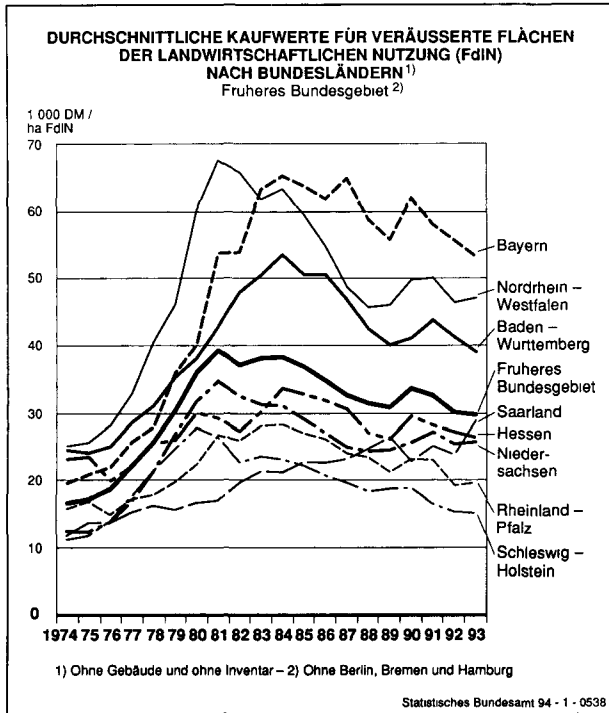
Nach wie vor lagen die durchschnittlichen Kaufwerte in Bayern am höchsten. Mit 53 186 DM je ha FdIN lag Bayern im elften aufeinanderfolgenden Jahr an der Spitze der Länderskala (78,6 % über dem Durchschnitt des früheren Bundesgebietes). Nur zwei weitere Bundesländer wiesen durchschnittliche Kaufwerte auf, die ebenfalls über dem Ergebnis für das frühere Bundesgebiet lagen.

In Nordrhein-Westfalen betrug der durchschnittliche Kaufwert je ha FdIN 47 031 DM, 57,9 % mehr als im Durchschnitt, und in Baden-Württemberg 38 981 DM, 30,9 % mehr.

Von den fünf Bundesländern, in denen unterschiedliche Kaufwerte erlöst wurden, waren sie in Schleswig-Holstein erneut am geringsten. Mit 15 196 DM je ha FdIN wurden nur 51 % des Niveaus im früheren Bundesgebiet insgesamt erreicht. Der Vergleich von Schleswig-Holstein mit Bayern, also der Bundesländer mit dem niedrigsten und höchsten Kaufwert, ergibt für Bayern den 3,5fachen Kaufwert je Flächeneinheit gegenüber Schleswig-Holstein.

In Schaubild 3 wird die Entwicklung der durchschnittlichen Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz nach Bun-

Schaubild 3



desländern im Zeitraum 1974 bis 1993 dargestellt. Aus dem Schaubild werden sowohl die Verschiebungen in der Reihenfolge der Bundesländer nach der Höhe des durchschnittlichen Kaufwertes als auch die im Laufe der Zeit eingetretene Vergrößerung des Abstandes zwischen den Bundesländern mit relativ hohen und mit relativ niedrigen Kaufwerten für Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung deutlich⁸⁾.

Die durchschnittlichen Bodengüten für 1993 veräußerte Flächen, gemessen in Ertragsmeßzahlen (in Hundert), nahmen gegenüber 1992 im früheren Bundesgebiet von 44,8 (in Hundert) auf 44,9 zu. In vier Bundesländern war eine Zunahme zu verzeichnen, darunter in Schleswig-Holstein um 1,3 und in Hessen um 1,0 Prozentpunkte. In Niedersachsen war der Rückgang von 42,2 auf 41,6 am größten. Wie im Vorjahr ist auch 1993 im Saarland die durchschnittlich geringste Ertragsmeßzahl der verkauften Böden des früheren Bundesgebietes zu verzeichnen.⁹⁾

Nicht in allen Bundesländern war ein Zusammenhang von Kaufwertentwicklung und Bodengüte der verkauften Flächen festzustellen. So ist zum Beispiel in Hessen, wo sich die Bodengüte um 2,2 % verbessert hat, der durchschnittliche Kaufwert gegenüber 1992 um 3,1 % gesunken. In Schleswig-Holstein lag der durchschnittliche Kaufwert bei einer 2,9 % besseren Bodengüte als 1992 um 1,5 % unter den 1992 realisierten Werten. In den anderen Bundesländern waren die Rückgänge von Kaufwert und Ertragsmeßzahl unterschiedlich hoch, lagen aber bei den Kaufwerten immer über denen der Ertragsmeßzahlen. In Baden-Würt-

temberg ergaben sich sowohl die höchsten Rückgänge in den Ertragsmeßzahlen (–0,8 %) als auch in den durchschnittlichen Kaufwerten (–5,4 %). Aus der Gesamtentwicklung von Kaufwert und Bodengüte kann geschlossen werden, daß die Preisbildung auf dem landwirtschaftlichen Grundstücksmarkt kurzfristig auch durch andere, nicht quantifizierbare Einflußfaktoren wie das Verhältnis von Angebot und Nachfrage beeinflusst wird. Es ist auch davon auszugehen, daß der Kauf und Verkauf von landwirtschaftlichen Flächen in den neuen Ländern die Kaufgewohnheiten im früheren Bundesgebiet beeinflusst.

Tabelle 6 Durchschnittliche Kaufwerte für veräußerte Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach Ländern und Regierungsbezirken

Land Regierungsbezirk	Veräußerungs-fälle		Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung		Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung		Deutschland = 100
	1993	1992	1993	1992	1993	1992	
	Anzahl		ha		DM		
Deutschland	30 010	30 669	64 069	61 498	22 119	23 863	100
Baden-Württemberg	4 302	4 972	3 146	3 686	38 981	41 224	176,2
Stuttgart	1 476	1 770	1 090	1 299	49 544	55 034	224,0
Karlsruhe	695	739	382	405	34 333	35 401	155,2
Freiburg	1 172	1 277	745	863	29 070	30 557	131,4
Tübingen	959	1 186	929	1 119	36 443	35 519	164,8
Bayern	3 559	3 863	5 048	5 153	53 186	55 678	240,5
Oberbayern	436	623	752	896	82 668	86 830	373,7
Niederbayern	600	709	1 006	1 055	64 951	63 671	283,6
Oberpfalz	534	438	839	640	43 655	41 957	197,4
Oberfranken	305	306	366	401	31 093	28 209	140,6
Mittelfranken	437	411	582	441	46 117	40 575	208,5
Unterfranken	519	529	438	472	29 922	32 564	135,3
Schwaben	728	847	1 064	1 249	49 782	56 498	225,1
Brandenburg	1 143	385	5 795	2 186	10 575	8 282	47,8
Hessen	2 118	2 284	1 861	1 974	26 373	27 214	119,2
Darmstadt	658	829	468	564	44 026	45 188	199,0
Gießen	613	670	473	489	18 982	19 638	85,8
Kassel	847	785	920	921	21 200	20 227	95,8
Mecklenburg-Vorpommern	804	785	8 228	7 070	4 660	5 775	21,1
Niedersachsen	5 224	5 447	13 632	14 745	25 749	25 415	116,4
Braunschweig	921	868	1 953	1 929	25 117	26 749	113,6
Hannover	1 081	1 088	2 339	2 703	30 493	30 131	137,9
Lüneburg	1 534	1 579	4 598	4 623	18 097	17 923	81,8
Weser-Ems	1 688	1 912	4 743	5 489	31 087	28 934	140,5
Nordrhein-Westfalen	2 598	2 658	4 756	4 721	47 031	46 388	212,6
Düsseldorf	279	294	505	561	56 574	53 443	255,8
Köln	741	797	889	922	50 793	48 747	229,6
Münster	530	554	1 447	1 576	51 753	51 493	234,0
Detmold	570	547	1 042	985	37 062	35 133	167,6
Arnsberg	478	466	872	677	41 740	41 831	188,7
Rheinland-Pfalz	5 769	5 252	3 559	3 270	19 600	19 224	88,6
Koblenz	2 281	2 165	1 460	1 281	16 115	14 640	72,9
Trier	1 377	1 180	915	974	14 593	14 822	66,0
Rheinhessen-Pfalz	2 111	1 907	1 184	1 015	27 767	29 233	125,5
Saarland	534	581	178	244	28 990	23 795	131,1
Sachsen	297	547	1 188	1 890	10 652	12 838	48,2
Chemnitz	98	105	397	411	11 519	13 796	52,1
Dresden	113	335	305	966	10 900	11 417	49,3
Leipzig	86	107	486	512	9 789	14 749	44,3
Sachsen-Anhalt	1 262	1 493	5 972	6 058	10 079	11 434	45,6
Dessau	304	412	1 631	1 721	9 899	13 768	44,8
Halle	195	227	622	691	9 852	11 975	44,5
Magdeburg	763	854	3 719	3 646	10 195	10 230	46,1
Schleswig-Holstein	1 630	1 735	9 013	9 163	15 196	15 425	68,7
Thüringen	770	667	1 692	1 338	10 577	13 983	47,8
nachrichtlich							
Früheres Bundesgebiet	25 734	26 792	41 193	42 956	29 781	30 178	134,6
Neue Länder	3 877	4 276	18 542	22 876	9 231	8 322	37,6

⁸⁾ Das Zahlenmaterial zu den durchschnittlichen Kaufwerten nach Bundesländern (und Regierungsbezirken) im Zeitablauf wird regelmäßig in der Fachserie 3, Reihe 2.4 „Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz“ veröffentlicht

⁹⁾ Siehe die jeweilige Tabelle 1 in diesem Aufsatz und im Aufsatz „Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1992“ in WiSta 11/1993, S. 807

Aus Tabelle 6 ist die Entwicklung der durchschnittlichen Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz für die 26

Regierungsbezirke zu entnehmen. Dabei zeigt sich, daß 1993 die durchschnittlichen Kaufwerte in vierzehn Regierungsbezirken zugenommen haben, darunter in Mittelfranken (um 13,7 %), Oberfranken (um 10,2 %) und Koblenz (um 10,0 %)

Nach wie vor wurden auch 1993 die höchsten Kaufwerte mit 82 668 DM je ha FdIN in Oberbayern erzielt. Das geringste Ergebnis aller Regierungsbezirke wies Trier mit 14 593 DM aus. Damit war der Kaufwert in Oberbayern 5,7mal so hoch wie im Regierungsbezirk Trier.

Wie in den meisten Vorjahren war die Entwicklung auf dem Grundstücksmarkt im Jahr 1993 durch regional sehr unterschiedliche Zu- und Abnahmen der veräußerten Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung gekennzeichnet (siehe Tabelle 6). Im Vergleich zu 1992 wurde nur in den Bundesländern Rheinland-Pfalz (+ 8,8 %) und Nordrhein-Westfalen (+ 0,7 %) mehr Fläche verkauft. In den anderen Ländern des früheren Bundesgebietes nahm die veräußerte Fläche ab, besonders im Saarland (— 27,0 %) und in Baden-Württemberg (— 14,7 %).

In sieben der 26 Regierungsbezirke wurde 1993 mehr Fläche verkauft als im Vorjahr. Die größten Anstiege der verkauften Flächen ergaben sich in Mittelfranken (+ 32,0%), in der Oberpfalz (+ 31,1 %) und in Arnshagen (+ 28,8 %).

In den anderen 19 Regierungsbezirken nahm die verkaufte Fläche gegenüber dem Vorjahr ab. Davon waren durchgängig alle Regierungsbezirke der Bundesländer Hessen und Baden-Württemberg betroffen. Die größten Rückgänge gab es in Tübingen (— 17,0 %), Darmstadt (— 17,0 %), Stuttgart (— 16,1 %) und Oberbayern (— 16,1 %).

3.2 Neue Länder

Der 1993 in den neuen Ländern realisierte durchschnittliche Kaufwert je ha FdIN betrug 8 322 DM (siehe Tabelle 6). Die höchsten Kaufwerte wurden in Sachsen mit 10 652 DM je ha FdIN erzielt, sie lagen damit aber noch 29,9 % unter

dem Wert von Schleswig-Holstein, desjenigen alten Bundeslandes mit den geringsten durchschnittlichen Kaufwerten. Die niedrigsten Kaufwerte im Rahmen der neuen Länder sind in Mecklenburg-Vorpommern mit durchschnittlich 4 660 DM je ha FdIN erlost worden. Der Vergleich von Mecklenburg-Vorpommern mit Sachsen, also der neuen Bundesländer mit dem niedrigsten und höchsten Kaufwert, ergibt für Sachsen den 2,3fachen Kaufwert je Flächeneinheit gegenüber Mecklenburg-Vorpommern.

Die durchschnittliche Ertragsmeßzahl der 1993 veräußerten Flächen betrug 44,2 (in Hundert) und lag 7,3 % unter der des Vorjahres (47,7). Die in Sachsen-Anhalt festgestellte durchschnittliche Ertragsmeßzahl 58,7 (in Hundert) je ha FdIN war die mit Abstand höchste im Vergleich zu allen deutschen Bundesländern.

Auch bei den neuen Bundesländern war nicht immer ein Zusammenhang zwischen Bodengüte und Kaufwert festzustellen. So lagen in Sachsen-Anhalt die durchschnittlichen Kaufwerte 5,4 % unter denen von Sachsen, obwohl die EMZ 24,6 % darüber ausgewiesen wurde.

In den neuen Ländern wurde 1993 insgesamt 23,4 % mehr Fläche verkauft als im Vorjahr. In Brandenburg war die Zunahme (um das 1,7fache) besonders hoch. In Sachsen und Sachsen-Anhalt wurden demgegenüber 37,1 bzw. 1,4 % weniger Fläche veräußert.

4 Kaufwerte nach der Rechtsform des Veräußerers und des Erwerbers

4.1 Angaben für das frühere Bundesgebiet

Bei der Erhebung der Kaufwerte für Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung wird auch die Rechtsform des Veräußerers und des Erwerbers ermittelt. Erhoben werden die Merkmale „natürliche Person“, „juristische Person des öffentlichen Rechts“ und „juristische Person des privaten

Tabelle 7: Durchschnittliche Kaufwerte für veräußerte Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach der Rechtsform des Veräußerers und des Erwerbers

Jahr	Veräußerungsfälle								
	insgesamt			von natürlichen Personen an natürliche Personen			sonstige		
	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung
	Anzahl	ha	DM	Anzahl	ha	DM	Anzahl	ha	DM
Deutschland									
1991	31 598	57 218	26 289	24 107	40 119	24 351	7 491	17 099	30 836
1992	30 669	61 498	23 863	23 394	43 053	22 341	7 275	18 445	27 414
1993	30 010	64 069	22 119	22 493	42 230	21 956	7 517	21 839	22 434
Früheres Bundesgebiet									
1974	22 356	24 955	16 668	19 463	19 657	16 159	2 893	5 299	18 556
1980	25 997	25 151	36 036	22 547	19 972	34 193	3 450	5 179	43 141
1985	34 315	43 444	36 864	29 521	35 354	34 919	4 794	8 090	45 366
1990	29 874	41 734	33 639	24 089	31 582	30 859	5 785	10 152	42 287
1991	28 511	42 855	32 652	22 124	30 755	29 729	6 387	12 100	40 082
1992	26 792	42 956	30 178	21 043	31 646	27 656	5 749	11 310	37 235
1993	25 734	41 193	29 781	20 185	30 239	27 517	5 549	10 954	36 030
Neue Länder									
1991	3 087	14 363	7 304	1 983	9 364	6 688	1 104	4 999	8 456
1992	3 877	18 542	9 231	2 351	11 407	7 595	1 526	7 135	11 847
1993	4 276	22 876	8 322	2 308	11 991	7 932	1 968	10 884	8 752

Rechts". Nach dem Darstellungsprogramm werden nur die Ergebnisse für „Veräußerungsfälle insgesamt“ und für „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“ nachgewiesen. Durch eine Differenzbildung lassen sich auch Ergebnisse für „sonstige Veräußerungsfälle“ errechnen, diese Veräußerungsfälle schließen

folgende Konstellationen zwischen Veräußerer und Erwerber ein.

- Veräußerer ist natürliche Person, Erwerber ist juristische Person des öffentlichen oder privaten Rechts (und umgekehrt),

Tabelle 8: Durchschnittliche Kaufwerte für veräußerte Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach der Rechtsform des Veräußerers und des Erwerbers in den Bundesländern

Land	Jahr	Veräußerungsfälle								
		insgesamt			von natürlichen Personen an natürliche Personen			sonstige		
		Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung
		Anzahl	ha	DM	Anzahl	ha	DM	Anzahl	ha	DM
Baden-Württemberg	1974	5 622	2 548	24 493	4 924	2 120	22 388	698	427	34 938
	1980	5 686	2 519	38 115	5 059	2 175	37 660	627	344	40 993
	1985	8 280	4 639	50 519	7 420	3 840	46 555	860	799	69 575
	1990	6 429	4 356	41 071	5 442	3 558	38 408	987	799	52 933
	1992	4 972	3 686	41 224	4 157	2 944	37 371	815	742	56 503
1993	4 302	3 146	38 981	3 708	2 575	36 314	594	571	51 013	
Bayern	1974	4 499	4 214	19 541	3 857	3 499	18 300	642	715	25 609
	1980	4 686	4 434	40 071	3 901	3 556	37 661	785	878	49 822
	1985	4 008	4 183	63 759	3 182	3 248	59 541	826	935	78 424
	1990	4 011	5 311	61 972	2 931	3 860	55 155	1 080	1 451	80 104
	1992	3 863	5 153	55 678	2 738	3 637	49 610	1 125	1 516	70 235
1993	3 559	5 048	53 186	2 611	3 742	46 266	948	1 306	73 017	
Hessen	1974	1 624	1 031	23 134	1 399	789	21 724	225	242	27 742
	1980	2 334	1 445	30 109	2 007	1 216	27 775	327	229	42 488
	1985	2 866	2 140	32 849	2 458	1 784	30 662	408	356	43 809
	1990	2 473	2 102	29 571	2 016	1 700	25 563	457	402	46 542
	1992	2 284	1 974	27 214	1 794	1 491	23 575	490	482	38 464
1993	2 118	1 861	26 373	1 604	1 430	24 239	514	431	33 457	
Niedersachsen	1974	2 750	6 482	12 455	2 398	5 457	12 086	352	1 025	14 423
	1980	3 319	6 165	31 853	2 879	4 983	31 629	440	1 182	32 797
	1985	7 008	16 284	29 165	6 173	13 743	28 764	835	2 541	31 338
	1990	5 565	13 913	25 663	4 593	10 693	24 569	972	3 220	29 206
	1992	5 447	14 745	25 415	4 335	11 007	23 796	1 112	3 738	30 182
1993	5 224	13 632	25 749	4 200	10 332	24 482	1 024	3 300	29 714	
Nordrhein-Westfalen	1974	1 672	2 706	25 118	1 446	2 112	24 248	226	594	28 211
	1980	2 427	3 618	60 190	2 033	2 563	53 891	394	1 055	75 483
	1985	3 027	4 762	59 565	2 461	3 562	54 814	566	1 200	73 670
	1990	2 915	5 038	49 714	2 263	3 582	44 113	652	1 456	63 499
	1992	2 658	4 721	46 388	1 970	3 333	41 719	688	1 388	57 602
1993	2 598	4 756	47 031	1 862	3 074	42 689	736	1 682	54 963	
Rheinland-Pfalz	1974	4 354	1 970	15 844	3 963	1 772	14 913	391	198	24 192
	1980	5 759	2 879	22 358	5 234	2 638	20 974	525	241	37 516
	1985	6 582	3 656	27 046	5 816	3 167	24 998	766	489	40 322
	1990	6 458	4 065	23 187	5 295	3 379	19 577	1 163	686	40 979
	1992	5 252	3 270	19 224	4 299	2 650	16 658	953	620	30 201
1993	5 769	3 559	19 600	4 578	2 756	17 110	1 191	803	28 147	
Saarland	1974	529	165	11 800	462	125	11 214	67	40	13 661
	1980	709	299	16 718	604	193	16 617	105	106	16 900
	1985	840	318	22 734	646	236	20 373	194	82	29 540
	1990	690	240	22 847	521	175	20 385	169	65	29 476
	1992	581	244	23 795	461	167	22 963	120	77	25 599
1993	534	178	28 990	412	133	22 120	122	44	49 616	
Schleswig-Holstein	1974	1 306	5 839	11 215	1 014	3 782	11 635	292	2 057	10 444
	1980	1 077	3 791	27 851	830	2 648	29 848	247	1 143	23 226
	1985	1 704	7 461	22 176	1 365	5 772	23 053	339	1 689	19 180
	1990	1 333	6 708	18 843	1 028	4 634	19 660	305	2 074	17 017
	1992	1 735	9 163	15 425	1 289	6 417	15 687	446	2 746	14 814
1993	1 630	9 013	15 196	1 210	6 196	15 574	420	2 817	14 365	
Brandenburg	1991	284	1 783	7 538	198	1 253	7 389	86	530	7 892
	1992	385	2 186	8 282	216	1 568	6 865	169	618	11 877
	1993	1 143	5 795	10 575	490	2 777	8 908	653	3 018	12 108
Mecklenburg-Vorpommern	1991	744	6 709	4 281	541	4 563	4 653	203	2 146	3 522
	1992	785	7 070	5 775	510	4 440	5 527	275	2 630	6 192
	1993	804	8 228	4 660	417	3 901	5 128	387	4 327	4 238
Sachsen	1991	382	989	11 265	252	534	9 171	130	455	13 722
	1992	547	1 890	12 838	343	1 122	11 350	204	768	15 009
	1993	297	1 188	10 652	186	775	9 422	111	413	12 961
Sachsen-Anhalt	1991	1 196	4 229	8 907	704	2 643	8 150	492	1 586	10 167
	1992	1 493	6 058	11 434	868	3 437	8 381	625	2 621	15 437
	1993	1 262	5 972	10 079	751	3 532	9 388	511	2 440	11 078
Thüringen	1991	481	654	21 220	288	371	15 375	193	283	28 883
	1992	667	1 338	13 983	414	841	11 656	253	497	17 918
	1993	770	1 692	10 577	484	1 006	9 851	306	686	11 644

— Veräußerer und Erwerber sind juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts

Die Veräußerungsfälle von einer juristischen Person als Veräußerer an eine natürliche Person als Erwerber dürften in der Praxis relativ selten anzutreffen sein; das Gros der „sonstigen Veräußerungsfälle“ entfällt mit großer Wahrscheinlichkeit auf Käufe landwirtschaftlich genutzter Grundstücke durch juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts, bei denen natürliche Personen als Veräußerer auftreten

Die Ergebnisse der Kaufwertestatistik für landwirtschaftlichen Grundbesitz in der Gliederung nach der Rechtsform des Veräußerers und des Erwerbers für die Jahre 1974 bis 1993¹⁰⁾ (siehe Tabelle 7) zeigen, daß der durchschnittliche Kaufwert je Flächeneinheit für die „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“ im Berichtszeitraum stets niedriger als der durchschnittliche Kaufwert für „sonstige Veräußerungsfälle“ lag. Setzt man den Durchschnittskaufwert für das frühere Bundesgebiet im jeweiligen Jahr gleich 100, so ergeben sich folgende Vergleichszahlen:

— für Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen:

1974	1980	1985	1990	1991	1992	1993
96,9	94,9	94,7	91,7	91,0	91,6	92,4

— für sonstige Veräußerungsfälle:

1974	1980	1985	1990	1991	1992	1993
111,3	119,7	123,1	125,7	122,8	123,4	121,0

Bei 1993 insgesamt rückläufigen Kaufwerten (um 1,3 %) je ha FdIN war der Rückgang bei den „Veräußerungsfällen von natürlichen Personen an natürliche Personen“ mit 0,5 % deutlich geringer als bei den „sonstigen Veräußerungsfällen“ mit 3,2 %. Allerdings belief sich im Jahr 1993 — wie auch in den letzten vier Jahren — der Anteil der „sonstigen Veräußerungsfälle“ an allen (veräußerten Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung) nur auf rund ein Viertel.

In der Gliederung nach Bundesländern zeigt sich, daß — mit Ausnahme von Schleswig-Holstein — die Kaufwerte für „sonstige Veräußerungsfälle“ in allen dargestellten Jahren höher waren als die Durchschnittswerte für die „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“.

Den größten Abstand zwischen dem durchschnittlichen Kaufwert für „sonstige Veräußerungsfälle“ und dem für „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“ (der letztere gleich 100) weist 1993 wie in den Vorjahren das Saarland mit 224 auf, gefolgt von Rheinland-Pfalz (165) und Bayern (158). Die niedrigste Relation liegt — ebenfalls wie in den Vorjahren — mit 83 in Schleswig-Holstein (siehe Tabelle 8).

4.2 Angaben für die neuen Länder

Auch in den neuen Ländern liegen die durchschnittlichen Kaufwerte für die „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“ unter denen der „sonstigen Veräußerungsfälle“. Bezogen auf den Durchschnittskaufwert (= 100) ergeben sich folgende Relationen:

— für Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen:

1991	1992	1993
91,6	82,3	95,3

— für sonstige Veräußerungsfälle:

1991	1992	1993
115,8	128,3	105,2

In den neuen Ländern haben im Durchschnitt die Kaufwerte für „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“ gegenüber dem Vorjahr um 4,4 % zugenommen; die „sonstigen Veräußerungsfälle“ sind um 26,1 % zurückgegangen.

Im Jahr 1993 waren in allen neuen Ländern mit Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern die durchschnittlichen Kaufwerte je ha FdIN für „sonstige Veräußerungsfälle“ zum Teil bedeutend höher als für „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“. Das traf vor allem auf die Länder Sachsen und Brandenburg zu, wo die durchschnittlichen Kaufwerte für „sonstige Veräußerungsfälle“ über ein Drittel höher lagen als für „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“ (37,6 bzw. 35,9 %).

Im Land Mecklenburg-Vorpommern lagen die „sonstigen Veräußerungsfälle“ wertmäßig 17,4 % unter den „Veräußerungsfällen von natürlichen Personen an natürliche Personen“.

In den neuen Ländern betrug 1993 der Anteil der veräußerten Fläche der „sonstigen Veräußerungsfälle“ an der gesamten umgesetzten Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung 47,6 % (Vorjahr: 38,5 %) und war damit deutlich höher als im früheren Bundesgebiet mit 26,6 %.

Dr. Bernd Petruschke

¹⁰⁾ Die erstmalige Veröffentlichung der Ergebnisse der Kaufwertestatistik in der Gliederung nach der Rechtsform des Veräußerers und des Erwerbers erfolgte im Aufsatz „Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1987“ in WiSta 10/1988, S. 715 f.

Zur gegenwärtigen Praxis der Energiestatistiken in der Bundesrepublik Deutschland

Vorbemerkung

Erfolgreiches wirtschaftliches Handeln in einer arbeitsteilig organisierten Industriegesellschaft setzt u. a. eine kontinuierliche und geregelte Energieversorgung voraus. Zum Aufbau und zur Erhaltung der Versorgungsstrukturen sind verlässliche Informationen über den Energiebedarf, über die Erzeugung und die Verwendung notwendig. Schon in den 50er Jahren wurde in der Bundesrepublik Deutschland eine regelmäßige Industrieberichterstattung eingeführt, in der neben den wichtigsten Grunddaten zur Konjunkturanalyse auch Angaben über den Einsatz von Brennstoffen und Elektrizität bei den Betrieben der Industrie erhoben wurden.¹⁾ Die Ergebnisse aus dieser Umfrage ließen jedoch noch keinen Schluß auf die gesamte Energieversorgung der Wirtschaftseinheiten zu. Diese Lücke wurde 1959 mit der Schaffung einer ersten gesetzlichen Grundlage zur Durchführung eigenständiger Erhebungen in der Elektrizitäts- und Gaswirtschaft geschlossen.²⁾ Damit war der Grundstein für ein statistisches Berichtssystem in der Industrie und in der Energieversorgung gelegt. Dieses System wurde im Laufe der Zeit weiterentwickelt und den sich wandelnden Gegebenheiten in der Wirtschaft, den zunehmenden ökonomischen Verflechtungen auf supra- und internationaler Ebene sowie den Anforderungen an ein modernes Informationsnetz angepaßt.³⁾ Doch der Informationsbedarf an Energiedaten hat sich als Folge der Energiekrisen, der damit verbundenen Einsparungsmaßnahmen und der zunehmenden Verwendung erneuerbarer Energieträger sowohl im politischen als auch im gewerblichen und privaten Bereich deutlich erhöht. Hinzu kommt das jüngst entstandene Interesse an Daten über die Energieversorgung in den neuen Bundesländern. Dort wurden mit Beginn des Jahres 1991 die in den alten Bundesländern seit langem bestehenden Statistiken im Produzierenden Gewerbe eingeführt.

In den folgenden Kapiteln wird das derzeitige System der amtlichen Energieberichterstattung in der Bundesrepublik Deutschland dargestellt. Einige Grundgedanken zur Kartei

im Produzierenden Gewerbe und ein Ausblick auf weiterführende Arbeiten runden diesen Beitrag ab.

1 Die amtlichen Energiestatistiken in der Bundesrepublik Deutschland

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Statistik im Produzierenden Gewerbe im Jahr 1975 und der damit verbundenen Neuordnung der Wirtschaftsstatistiken wurden die bisher in einer gesonderten Rechtsgrundlage geregelten Energiestatistiken in diesen Bereich mit einbezogen.⁴⁾ Somit wurde ein in sich geschlossenes, konsistentes und hierarchisch aufgebautes System geschaffen, das hinsichtlich Inhalt, Berichtskreis, Definitionen und Periodizitäten aufeinander abgestimmt und miteinander verzahnt ist

Die Monatsberichte über die Erzeugung von Elektrizität und Gas dienen hauptsächlich der kurzfristigen Berichterstattung. Die jährlichen zentralen Kostenstrukturerhebungen sowie die Jahres- und Investitionserhebungen ermöglichen Aussagen über mittelfristige Entwicklungen und Strukturveränderungen in den jeweiligen Wirtschaftsbereichen.⁵⁾

Die Energie- und Wasserversorgung ist Teil des Produzierenden Gewerbes, das auch die Bereiche Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe umfaßt. Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmen und Betriebe wird in der Regel anhand der Wertschöpfung festgestellt. Zur Entlastung der kleinen und mittleren Unternehmen werden die Einheiten erst ab einer bestimmten Abschneidegrenze befragt. Sie liegt bei Unternehmen der Elektrizitätsversorgung bei einer Leistung von 1 Megawatt (MW). Bei Unternehmen der Fernwärmeversorgung wurde die Abschneidegrenze auf 20,9 Gigajoule pro Stunde (GJ/h) oder auf die Versorgungsleistung von mindestens 500 Wohnungen festgesetzt. Bei Unternehmen der Wasserversorgung werden Erhebungen ab einer jährlichen Wasserabgabe von 200 000 m³ durchgeführt. Bei Unternehmen der Gasversorgung gibt es keine Abschneidegrenze.

Unternehmen sind definiert als kleinste Einheiten, die aus handels- oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führen und bilanzieren. Rechtlich selbständige Tochtergesellschaften und Betriebsführungsgesellschaften müssen getrennt berichten. Unternehmen umfassen auch Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Hand. Als Betrieb wird eine örtlich getrennte feste Geschäftseinrichtung bezeichnet, die der Tätigkeit des Unternehmens dient. Dazu gehören auch alle Betriebsteile, die nicht zur Energie- und Wasserversorgung gehören (z. B. Verkehr, Häfen, Bäder) sowie Verwaltungs-, Reparatur-, Montage- und Hilfsbetriebe, die mit dem Betrieb örtlich verbunden sind. Örtlich getrennte Hauptverwaltungen, Reparatur-, Montage- und Hilfsbetriebe

¹⁾ Gesetz über die allgemeine Statistik in der Industrie und im Bauhauptgewerbe vom 15. Juli 1957 (BGBl. I S. 720)

²⁾ Verordnung über die Statistik in der Elektrizitäts- und Gaswirtschaft vom 10. Dezember 1959, Bundesanzeiger Nr. 241, 11. Jahrgang, ausgegeben am 16. Dezember 1959, S. 1

³⁾ Siehe dazu Sobotschinski, A.: „Die Neuordnung der Statistik des Produzierenden Gewerbes“ in WiSta 7/1976, S. 405ff. und Jäger, M. et al.: „Gedanken zur Weiterentwicklung der Statistik des Produzierenden Gewerbes“ in WiSta 7/1985, S. 543ff.

⁴⁾ Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe vom 6. November 1975 (BGBl. I S. 2779), Neufassung vom 30. Mai 1980 (BGBl. I S. 641). Inzwischen sind zahlreiche Änderungen vorgenommen worden, zuletzt durch die Statistikanpassungsverordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846).

⁵⁾ Erste Einschnitte in dieses System mußten in den 80er Jahren mit den Verordnungen über die Statistikbereinigungen hingenommen werden. So wurden beispielsweise die mehrjährigen Zensen im Produzierenden Gewerbe ausgesetzt.

be von Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung werden als eigenständige Betriebe dieses Bereiches erfaßt

1.1 Statistische Erfassung des Energieaufkommens (Mengengerüst)

Die Gewinnung und Herstellung von Energie erfolgt nicht nur in den Wirtschaftseinheiten der Energie- und Wasserversorgung, sondern auch in Betrieben des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes. Um die jeweiligen speziellen Gegebenheiten in den Wirtschaftsbereichen besser berücksichtigen und die unterschiedlichen Auskunftgebenden gezielt ansprechen zu können, wurden im Laufe der Jahre unterschiedliche Erhebungsunterlagen für teilweise gleiche Merkmalsgruppen entwickelt. Die Darstellung der verschiedenen Erhebungen erfolgt nach den einzelnen Energieträgern.

1.1.1 Elektrizität

Das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe sieht bei den Unternehmen der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung sowohl einen monatlichen Bericht als auch eine jährliche Befragung vor. Im Monatsbericht über die Elektrizitätsversorgung werden für die fachlichen Betriebsteile (z. B. Kraftwerk) folgende Merkmale erfaßt: Erzeugung, Bezug und Abgabe von Elektrizität, Ein- und Ausfuhr von Elektrizität, Leistung und Belastung der Anlagen zur Erzeugung, zum Bezug und zur Abgabe von Elektrizität, Bezug, Bestand an und Verbrauch von Brennstoffen zur Erzeugung von Elektrizität und Wärme sowie Vorräte an Speicherwasser für die Erzeugung von Elektrizität. Auf die jährliche Erhebung wird in Abschnitt 1.2.2 eingegangen.

Bis zum Jahr 1990 wurden die einzelnen Erhebungsbogen zum Teil in den zuständigen Landesministerien zum Landesergebnis aufbereitet und dem Bundesministerium für Wirtschaft zur Verfügung gestellt. Inzwischen hat die amtliche Statistik diese Arbeiten ganz übernommen.

Auch bei den Betrieben mit Anlagen zur Erzeugung von Elektrizität, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt nicht in der Elektrizitätsversorgung liegt, wird jährlich eine Umfrage durchgeführt. Sie richtet sich in der Regel an alle Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes, die zu einem Stichtag eine Stromerzeugungsanlage von mehr als 1 MW betreiben. Ermittelt werden: Erzeugung, Bezug, Abgabe und Verbrauch von Elektrizität, Leistung und Belastung der Anlagen zur Erzeugung, zum Bezug und zur Abgabe von Elektrizität sowie Bestand an und Verbrauch von Brennstoffen für die Erzeugung von Elektrizität.

1.1.2 Gas

Rechtsgrundlage zur Durchführung der amtlichen Gasstatistiken ist ebenfalls das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe. Wie bei der Elektrizitätsversorgung werden auch in diesem Bereich sowohl monatliche als auch jährliche Umfragen durchgeführt. Im Monatsbericht über die Gasversorgung werden bei den Unternehmen der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung für die fachli-

chen Betriebsteile der Gasversorgung folgende Merkmale erhoben: Gewinnung, Erzeugung, Umwandlung, Bezug, Speicherung und Abgabe von Gas sowie Ein- und Ausfuhr von Gas

In der Regel werden hier Orts- und Ferngasunternehmen befragt.

Auch bei diesen Erhebungen hat ab 1991 die amtliche Statistik die Aufbereitungsarbeiten von den zuständigen Ministerien übernommen

Bei allen anderen Unternehmen, die Anlagen zur Erzeugung, Umwandlung und Abgabe brennbarer Gase betreiben, werden ebenfalls Erhebungen durchgeführt. So werden monatlich bei den Unternehmen der Erdgas- und Erdölgasgewinnung die Merkmale Gewinnung, Bezug, Bestand, Verbrauch und Abgabe von Erdgas und Erdölgas sowie Ein- und Ausfuhr von Erdgas und Erdölgas ermittelt.

Die Unternehmen der Mineralölverarbeitung melden monatlich: Erzeugung, Bezug, Bestandsveränderung, Verbrauch und Abgabe von Flüssig- und Raffineriegas und Ein- und Ausfuhr.

Die Verkaufsgesellschaften für Flüssiggas mit einer Abgabe von 500 t und mehr geben monatlich an: Bezug, Bestandsveränderung und Abgabe von Flüssiggas sowie Ein- und Ausfuhr. Alle übrigen Verkaufsgesellschaften melden jährlich die Abgabe von Flüssiggas.

Ferner werden alle übrigen Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes, die Anlagen zur Erzeugung und Umwandlung brennbarer Gase betreiben, jährlich über Erzeugung, Verwendung und Abgabe von Gas und Einsatzstoffen für die Gaserzeugung befragt. Es handelt sich hier um eine relativ kleine, in den letzten Jahren stark abnehmende Zahl von Betrieben, die Generator- und Spaltgas herstellen

Gebietskörperschaften und Betreiber von öffentlichen Kläranlagen sowie andere Unternehmen mit Abwasserbehandlungsanlagen berichten jährlich über Gewinnung, Verbrauch und Abgabe von Klärgas.

1.1.3 Kohle, Mineralöl und andere Energieträger

Angaben über die Gewinnung von Kohle und die Erzeugung von Mineralöl werden zum Teil in der amtlichen Produktionsstatistik nachgewiesen, die allerdings energiespezifische Fragestellungen vernachlässigen muß. Aufgrund bestehender Regelungen werden die Unternehmen und Betriebe, die Kohle fördern bzw. Mineralöl (Produkte) herstellen, teilweise durch andere Institutionen befragt. Das Statistische Bundesamt arbeitet mit diesen Stellen eng und kooperativ zusammen.

Die Ergebnisse der in diesem Abschnitt aufgeführten Erhebungen werden vom Statistischen Bundesamt in der Fachserie „Ausgewählte Zahlen zur Energiewirtschaft“ veröffentlicht. Zusätzlich werden fachlich tief gegliederte Daten speziell für die Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in der gleichnamigen Fachserie 4, Reihe 6.4 publiziert.

1.2 Statistische Erfassung ökonomischer Parameter

1.2.1 Allgemeine Erhebungen

Für die Unternehmen und Betriebe der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung werden neben den zuvor dargestellten technischen Merkmalen auch ökonomische Parameter erfaßt. Rechtsgrundlage ist auch hier das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe. Im Monatsbericht der Energie- und Wasserversorgung werden Beschäftigte (auch nach fachlichen Betriebsteilen), Arbeiterstunden sowie Bruttolohn- und -gehaltsumme erhoben. Auskunftspflichtig sind die Betriebe von höchstens 1300 Unternehmen der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung sowie Betriebe mit diesem wirtschaftlichen Schwerpunkt von Unternehmen anderer Bereiche.

Bei der jährlich durchzuführenden Investitionserhebung werden die Betriebe von allen Unternehmen der Elektrizitäts-, Gas- und Fernwärmeversorgung sowie die Betriebe von höchstens 3000 Unternehmen der Wasserversorgung über Investitionen, Aufwendungen für gemietete und gepachtete Anlagen und Material- und Warenbestände am Anfang und Ende des Jahres befragt. Parallel zu diesen Betriebserhebungen werden auch die Unternehmen einbezogen. In einer Jahresherhebung geben außerdem die Unternehmen Auskunft über die Merkmale: Beschäftigte, Arbeiterstunden, Bruttolohn- und -gehaltsumme, Umsatz, Aufwendungen für gemietete und gepachtete Anlagen, Material- und Warenbestände, Abgabe von Fernwärme und Wasser sowie Wert der Ein- und Ausfuhr von Wasser.

Aus technischen Gründen werden die Investitionen und Verkaufserlöse aus dem Abgang von Anlagegütern auf einem gesonderten Erhebungsbogen im Rahmen der Investitionserhebung erfaßt.

Auskunftspflichtig sind alle Unternehmen der Elektrizitäts-, Gas- und Fernwärmeversorgung sowie höchstens 3000 Unternehmen der Wasserversorgung.

Aus diesem Berichtskreis werden rund 1400 Unternehmen ausgewählt, die im Rahmen einer jährlich durchgeführten Kostenstrukturerhebung zusätzlich Material- und Wareneingang, Kosten nach Kostenarten, Umsatzsteuer sowie Subventionen und für die fachlichen Unternehmensteile Materialverbrauch und Wareneinsatz und bezogene Dienstleistungen, Lieferungen und Leistungen melden.

Die Ergebnisse der in diesem Abschnitt genannten Erhebungen werden vom Statistischen Bundesamt in der Fachserie 4, Reihe 6.1 veröffentlicht.

1.2.2 Spezialerhebungen

Bei den Unternehmen der Elektrizitäts- und Gasversorgung⁶⁾ sowie bei Unternehmen mit Anlagen zur Erzeugung brennbarer Gase werden jährlich neben dem Absatz von

Elektrizität/Gas die ökonomischen Größen Erlöse sowie Wert der Ein- und Ausfuhr von Elektrizität/Gas erfaßt.

Auch die Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes, soweit sie eigene Stromerzeugungsanlagen betreiben, werden jährlich um die Angabe der Investitionen gebeten.

Für die Unternehmen, die Erdgas bzw. Erdölgas gewinnen oder Erdgas- bzw. Erdölgasleitungen erstellen oder betreiben, werden auch Investitionen für die Gasversorgung erfragt.

Die Ergebnisse dieser Spezialerhebungen werden auszugsweise in der Fachserie „Ausgewählte Zahlen zur Energiewirtschaft“ veröffentlicht. Die gesamten Ergebnisse werden als Dienstbericht dem Bundesministerium für Wirtschaft zur Verfügung gestellt.

1.3 Erfassung des Energieeinsatzes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

In dem schon eingangs erwähnten Monatsbericht bei Betrieben im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe werden neben einigen ökonomischen Angaben wie Beschäftigte, Bruttolohn- und -gehaltsumme sowie Umsatz auch energiewirtschaftliche Merkmale erhoben. Erfragt werden Bestand und Verbrauch von Brennstoffen⁷⁾ sowie Erzeugung, Bezug, Verbrauch und Abgabe von Elektrizität.

Als Rechtsgrundlage dient hier ebenfalls das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe. Auskunftspflichtig sind die Betriebe von höchstens 68000 Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes sowie die Betriebe der Unternehmen in anderen Wirtschaftsbereichen außerhalb des Produzierenden Gewerbes.

Die Ergebnisse werden vom Statistischen Bundesamt in der Fachserie 4, Reihe 4.1 veröffentlicht.

2 Technisch-organisatorische Grundlage zur Durchführung der amtlichen Energiestatistiken

Im Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe ist auch der Aufbau einer Kartei vorgesehen, die beim Statistischen Bundesamt und den statistischen Ämtern der Länder nach einheitlichen Grundsätzen geführt wird.⁸⁾ In dieser Kartei wird für jedes Unternehmen und jeden Betrieb eine Identitätsnummer vergeben. Für die Zusammenführung der Betriebe zu Unternehmen wird bei den Betrieben zusätzlich zur eigenen Identitätsnummer die Nummer des Unternehmens gespeichert, zu dem sie gehören. Darüber hinaus enthält die Kartei Angaben über die Gemeinde, in der das Unternehmen seinen Sitz hat bzw. der Betrieb angesiedelt ist, sowie über die Rechtsform, den jeweiligen wirtschaftlichen Schwerpunkt und die Adresse der Einheiten. Technische und methodische Ein-

⁶⁾ Deren Betriebe monatliche Daten über Erzeugung usw. melden; siehe Abschnitte 1.1.1 und 1.1.2

⁷⁾ Aufgrund der Statistikbereinigungsverordnung vom 14. September 1984, Artikel 2 (BGBl. I S. 1247), wurde der Turnus der Befragung ab 1985 von monatlich auf vierteljährlich verlängert.

⁸⁾ § 12 des Gesetzes über die Statistik im Produzierenden Gewerbe, a. a. O.

zelheiten beim Aufbau einer Kartei sowie deren Hauptaufgaben wurden bereits früher ausführlich dargestellt ⁹⁾ An dieser Stelle soll noch einmal auf die Hilfsfunktion der Kartei bei der Durchführung von Erhebungen hingewiesen werden

So werden in den statistischen Ämtern für alle Energiestatistiken der Versand der Erhebungsunterlagen, der Rücklauf und das Mahnwesen über die Kartei gesteuert. Ferner können in den Fragebogen einzelne Ordnungsmerkmale, zum Beispiel die Art des Unternehmens und die Rechtsform, entfallen, da diese Merkmale in der Kartei gespeichert sind und bei der Eingangskontrolle der Erhebungsbogen herangezogen werden. Zur Nutzung der Kartei als Steuerungs- und Kontrollinstrument bei der Durchführung von Erhebungen ist stets der aktuelle Stand der gespeicherten Einheiten notwendig. Grundstock für diese maschinelle Kartei bildeten die manuellen Karteien der statistischen Ämter der Länder. Neugegründete und nicht erfaßte Wirtschaftseinheiten können über Arbeitsstättenzählungen ermittelt werden. Zur Aktualisierung der bestehenden Einheiten sind ferner Karteiumfragen möglich

3 Weiterentwicklungen

Aus den vorangegangenen Ausführungen wird ersichtlich, daß eine eigenständige Energiestatistik — vergleichbar mit der Agrar- oder Verkehrsstatistik — in der Bundesrepublik Deutschland nicht existiert. Statt dessen muß der Datennutzer auf eine Vielzahl von Publikationen verschiedenster Behörden und Institutionen zurückgreifen, wenn er sich originär über die Erzeugung und Inlandsversorgung der traditionell eingesetzten Energieträger Elektrizität, Gas, Kohle und Mineralöl informieren will. ¹⁰⁾ Amtliche Erhebungen über die Wärmeerzeugung (einschl. der Kraft-Wärme-Kopplung), den Einsatz erneuerbarer Energieträger sowie die Energieverwendung können aufgrund der eingangs angesprochenen Rechtsgrundlage nicht in benötigtem Umfang durchgeführt werden. Die amtliche Statistik ist seit vielen Jahren bemüht, diese Lücken zu schließen und das Datenangebot der Energiestatistiken zu verbessern. Zur Unterstützung dieses Vorhabens hat das Bundesministerium für Wirtschaft eine Untersuchung über den energiestatistischen Datenbedarf in Auftrag gegeben. ¹¹⁾ Gleichzeitig hat das Statistische Bundesamt zusammen mit dem Bundesministerium für Wirtschaft einen Entwurf für ein Energiestatistikgesetz erarbeitet.

In dieser neuen Rechtsgrundlage sind sowohl die Erfassung von Fernwärme, erneuerbaren Energien als auch statistische Erhebungen über die Energieverwendung vorgesehen.

Gleichzeitig soll die überwiegende Zahl der Unternehmen und Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

von der kurzfristigen Berichterstattung entlastet werden. Die vorgesehenen Regelungen berücksichtigen auch die Überlegungen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) zur Einführung einer Statistik der erneuerbaren Energien in den Mitgliedstaaten. Derzeit wird der Entwurf zwischen dem Bundesministerium für Wirtschaft, den Wirtschaftsverbänden und dem Statistischen Bundesamt beraten. Auch die Erfassung ökonomischer Parameter im Energiebereich genügt nicht ganz den Anforderungen von Eurostat. Die in Vorbereitung befindliche Verordnung des Rates der Europäischen Union über die strukturelle Unternehmensstatistik ¹²⁾ sieht erhebliche Datenlieferungen der nationalen statistischen Ämter über die Unternehmen und Betriebe der Energie- und Wasserversorgung vor. Das sich an diesen Anforderungen orientierende zukünftige Erhebungsprogramm wird in einzelnen Teilen über das bisher in den Investitions-, Jahres- und Kostenstrukturstatistiken Übliche hinausgehen müssen. Über Einzelheiten des Frageprogramms und dessen methodisch-technische Umsetzung bei den Wirtschaftseinheiten der Energie- und Wasserversorgung wird zu einem späteren Zeitpunkt berichtet werden.

Dipl.-Kaufmann Wolfgang Bayer

¹²⁾ Siehe dazu auch Angermann, O. „Die Entwicklung der Statistiken im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) und der Umweltstatistiken in den 90er Jahren“ in Forum der Bundesstatistik, Band 27, derzeit in Vorbereitung

⁹⁾ Siehe Glaab, H. „Technische Aspekte des Aufbaus einer Kartei für Unternehmen und Betriebe im Produzierenden Gewerbe“ in WiSta 8/1976, S. 476 ff.

¹⁰⁾ Siehe Gorgen, R. „Energiestatistik in Deutschland“ in Energiewirtschaftliche Tagesfragen 1993, S. 474 ff.

¹¹⁾ Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) „Aktueller und längerfristiger Bedarf an energiestatistischen Basisdaten“, Untersuchung im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Juni 1992

Ambulante erzieherische Hilfen 1992

Vorbemerkung

Mit der Einführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes¹⁾ Anfang 1991 wurden auch die bis dahin nach dem Jugendwohlfahrtsgesetz geleisteten erzieherischen Einzelhilfen neu geregelt. Sie sollen die Eltern und andere Personensorgeberechtigten unterstützen, wenn eine dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist und Hilfestellung von außen für seine Entwicklung notwendig erscheint. In dem Konflikt zwischen einer weitgehenden Vermeidung von Eingriffen in die Familie sowie der Verpflichtung des Staates zum Schutz und zur Hilfe für Kinder und Jugendliche bildet das Gesetz dabei einen Schwerpunkt bei den präventiven, offensiven und familienunterstützenden Maßnahmen. Hilfen für Kinder, Jugendliche und deren Eltern sollen nicht erst gewährt werden, wenn die Erziehung in der Familie bereits ernsthaft gefährdet ist. Krisen und Belastungssituationen sollen vielmehr möglichst vorher vermieden werden, um eine Trennung des Kindes bzw. Jugendlichen vom Elternhaus nicht notwendig zu machen.

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit den erzieherischen Hilfen, die überwiegend zur Unterstützung der häuslichen Erziehung beim Verbleib des jungen Menschen in seiner Familie gewährt werden²⁾. Diese werden zusam-

menfassend auch als ambulante erzieherische Hilfen bezeichnet. Hierzu gehören:

— institutionelle Beratung

Die institutionelle Beratung soll Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme sowie bei der Lösung von Erziehungsfragen unterstützen. Die Beratung erfolgt durch Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen, die mit unterschiedlichen Methoden vertraut sind.

— Erziehungsbeistandschaft, Betreuungshelfer (Betreuungshilfe)

Beide erzieherische Hilfen sollen den jungen Menschen bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen möglichst unter Einbeziehung des sozialen Umfelds unterstützen. Dabei kommt die erzieherische Hilfe durch einen Betreuungshelfer in der Regel als befristete Anordnung nach gerichtlicher Entscheidung in Betracht, während es zur Erziehungsbeistandschaft abweichend von früheren Regelungen nicht einer förmlichen Bestellung bedarf.

— soziale Gruppenarbeit

Die soziale Gruppenarbeit soll älteren Kindern und Jugendlichen helfen, Entwicklungsschwierigkeiten durch soziales Lernen in der Gruppe zu überwinden.

— sozialpädagogische Familienhilfe

Die sozialpädagogische Familienhilfe soll durch intensive Betreuung und Begleitung Familien bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, bei der Lösung von Konflikten und Krisen unterstützen und Hilfe zur Selbsthilfe geben.

In der Statistik werden für die ambulanten Hilfen die im Berichtsjahr beendeten sowie — mit Ausnahme der institutionellen Beratungen — die am Jahresende noch andauernden Maßnahmen berücksichtigt. Dabei wird bei der institutionellen Beratung jeder einzelne junge Mensch gesondert erfaßt, dessentwegen Leistungen einer Beratungsstelle erbracht werden. Bei Familien mit mehreren

¹⁾ Gesetz zur Neuordnung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) — Achstes Buch Sozialgesetzbuch in der Fassung vom 3. Mai 1993 (BGBl. I S. 637), zuletzt geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 23. Juni 1993 (BGBl. I S. 944)

²⁾ Über erzieherische Hilfen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz wurde in folgenden Aufsätzen dieser Zeitschrift bereits berichtet: „Erzieherische Hilfen außerhalb des Elternhauses am Jahresbeginn 1991“ in WiSta 12/1992, S. 888 ff., „Ausgewählte erzieherische Hilfen 1991“ in WiSta 11/1993, S. 834 ff. und „Erziehungsberatung 1991“ in WiSta 8/1993, S. 552 ff.

Tabelle 1: Ambulante erzieherische Hilfen nach Ort und Träger
Deutschland

Hilfeart	Insgesamt			Öffentliche Träger			Freie Träger		
	1992	1991	Veränderung 1992 gegenüber 1991 in %	1992	1991	Veränderung 1992 gegenüber 1991 in %	1992	1991	Veränderung 1992 gegenüber 1991 in %
Beendete Maßnahmen									
Institutionelle Beratung	177 482	154 483	+ 14,9	87 104	73 177	+ 19,0	90 378	81 306	+ 11,2
Erziehungs-/Familienberatung	150 083	131 877	+ 13,8	72 372	62 386	+ 16,0	77 711	69 491	+ 11,8
Jugendberatung	25 250	20 729	+ 21,8	13 378	9 934	+ 34,7	11 872	10 795	+ 10,0
Suchtberatung	2 149	1 877	+ 14,5	1 354	857	+ 58,0	795	1 020	- 22,1
Betreuung einzelner junger Menschen	11 475	7 942	+ 44,5	8 918	5 975	+ 49,3	2 557	1 967	+ 30,0
Erziehungsbeistandschaft	4 143	3 041	+ 36,2	3 732	2 628	+ 42,0	411	413	- 0,5
Betreuungshilfe	3 878	1 911	+ 102,9	3 222	1 431	+ 125,2	656	480	+ 36,7
Soziale Gruppenarbeit	3 454	2 990	+ 15,5	1 964	1 916	+ 2,5	1 490	1 074	+ 38,7
Sozialpädagogische Familienhilfe	5 863	3 038	+ 48,9	4 442	2 809	+ 58,1	1 421	1 129	+ 25,9
Insgesamt	194 820	166 363	+ 17,1	100 464	81 961	+ 22,6	94 356	84 402	+ 11,8
Maßnahmen am Jahresende									
Betreuung einzelner junger Menschen	14 198	12 325	+ 15,2	12 009	10 489	+ 14,5	2 189	1 836	+ 19,2
Erziehungsbeistandschaft	9 137	8 429	+ 8,4	8 089	7 580	+ 6,7	1 048	849	+ 23,4
Betreuungshilfe	3 269	2 118	+ 54,3	2 734	1 812	+ 50,9	535	306	+ 74,8
Soziale Gruppenarbeit	1 792	1 778	+ 0,8	1 186	1 097	+ 8,1	606	681	- 11,0
Sozialpädagogische Familienhilfe	9 968	9 089	+ 9,7	7 768	7 408	+ 4,9	2 200	1 681	+ 30,9

Kindern wird in diesem Fall jeder junge Mensch gezählt, dessentwegen die Beratung stattfindet. Ebenso wird für die erzieherischen Hilfen in Form eines Erziehungsbeistandes, Betreuungshelfers oder der Beteiligung an sozialer Gruppenarbeit jede einzelne Maßnahme nachgewiesen. Eine Ausnahme bildet die sozialpädagogische Familienhilfe, bei der die Familien als Gesamtheit erfaßt werden, da sich hier — anders als bei den verschiedenen Arten der Einzelbetreuung — die Angebote an die gesamte Familie richten.

Fast 200 000 erzieherische Hilfen wurden 1992 abgeschlossen

Im Laufe des Jahres 1992 gingen 194 800 ambulante erzieherische Maßnahmen zu Ende, das bedeutet eine Steigerung von 17 % im Vergleich zum vorausgegangenen Jahr. In diesem Ergebnis kommt nicht nur die ständig steigende Bedeutung dieser erzieherischen Hilfen zum Ausdruck. Vielmehr zeigen die Daten auch, daß der Auf- und Ausbau eines flächendeckenden Netzes von Beratungsstellen und Betreuungsdiensten in den neuen Ländern und Berlin-Ost in vollem Gange ist. So entfielen von den beendeten Maßnahmen 168 100 auf das frühere Bundesgebiet und 26 700 auf die neuen Länder und Berlin-Ost, eine Zunahme von 10 bzw. 97 %.

Die Hilfearten wurden in sehr unterschiedlichem Umfang in Anspruch genommen bzw. gewährt, und zwar liegen die institutionellen Beratungen mit 177 500 — das entspricht einem Anteil von 91 % — mit Abstand an der Spitze. Der Schwerpunkt liegt hier bei der Erziehungs- und Familienberatung mit einem Anteil von 85 % der Hilfen; weitere 14 bzw. 1 % standen im Zeichen der Jugend- und der Suchtberatung. Hierbei ist allerdings zu bedenken, daß Suchtberatung in der Regel nicht Aufgabe der Jugend-, sondern der Gesundheitshilfe oder der Rehabilitation ist.

Es folgen die verschiedenen Arten erzieherischer Einzelbetreuung — insgesamt waren es 11 500 (6 %) beendete Maßnahmen — und schließlich mit 5 900 beendeten Maßnahmen (3 %) die Leistungen der sozialpädagogischen Familienhilfe. Leistungen der letztgenannten Hilfeart kamen mindestens 14 000 Kindern und Jugendlichen zugute — also mehr jungen Menschen, als von der Einzelbetreuung erreicht wurden. Die Zahl der über das Jahresende hinweg geführten Hilfen war mit 14 200 bei der erzieherischen Einzelbetreuung und mit 10 000 bei der sozialpädagogischen Familienhilfe um 24 bzw. um 70 % größer als die Zahl der während des Jahres beendeten Hilfen. Um einer einheitlichen Darstellung willen werden für die nachfolgende Kommentierung allein die statistischen Ergebnisse über die während des Jahres beendeten Hilfen verwendet.

Die Ausweitung um insgesamt 28 400 Hilfen gegenüber dem Vorjahr wurde hauptsächlich durch eine vermehrte Inanspruchnahme der institutionellen Beratung — zusätzlich 23 000 beendete Maßnahmen — verursacht. Die größte prozentuale Zunahme wurde jedoch bei der Betreuungshilfe festgestellt. Die Zahl der beendeten Maßnahmen hat sich hier verdoppelt. Es folgt die sozialpädagogische Familienhilfe mit einer Steigerung um knapp 50 %, die

Erziehungsbeistandschaft mit 36 % und die soziale Gruppenarbeit mit 16 %; bei der institutionellen Beratung belief sich die Zunahme auf 15 %.

Die beendeten Maßnahmen verteilen sich etwa je zur Hälfte auf Angebote öffentlicher und freier Träger (52 bzw. 48 %). Bei den einzelnen Hilfearten gab es aber beträchtliche Unterschiede. Nur bei der institutionellen Beratung übertraf die Zahl der von den freien Trägern durchgeführten Maßnahmen diejenige der öffentlichen Träger — und dies auch nur um knapp 2 %. Bei den übrigen Hilfearten blieben die Anteile der freien Träger erheblich hinter denjenigen der öffentlichen Träger zurück — und zwar bei der Einzelbetreuung insgesamt um 55 % und bei der sozialpädagogischen Familienhilfe um 52 %.

Probleme treten hauptsächlich während der Schuljahre auf

Die einzelnen Hilfearten weisen unterschiedliche Altersschwerpunkte auf: Bei der institutionellen Beratung entfielen 43 % der jungen Ratsuchenden auf die Altersgruppe der 6- bis unter 12jährigen, auf die Gruppe der Kleinkinder unter 6 Jahren dagegen nur 21 % und auf diejenige der Kinder und Jugendlichen von 12 bis unter 18 Jahren 24 %. 12 % der Beratungen betrafen junge Volljährige. Dabei gab es unter den Kindern und Jugendlichen über die Hälfte mehr Knaben, für die Beratungsdienste tätig wurden, als Mädchen, während unter den jungen Volljährigen die Zahl der jungen Frauen diejenige der jungen Männer um gut ein Fünftel überstieg.

Demgegenüber lag der Hauptanteil bei der Betreuungshilfe bei den jungen Volljährigen (61 %) und bei der sozialen

Schaubild 1

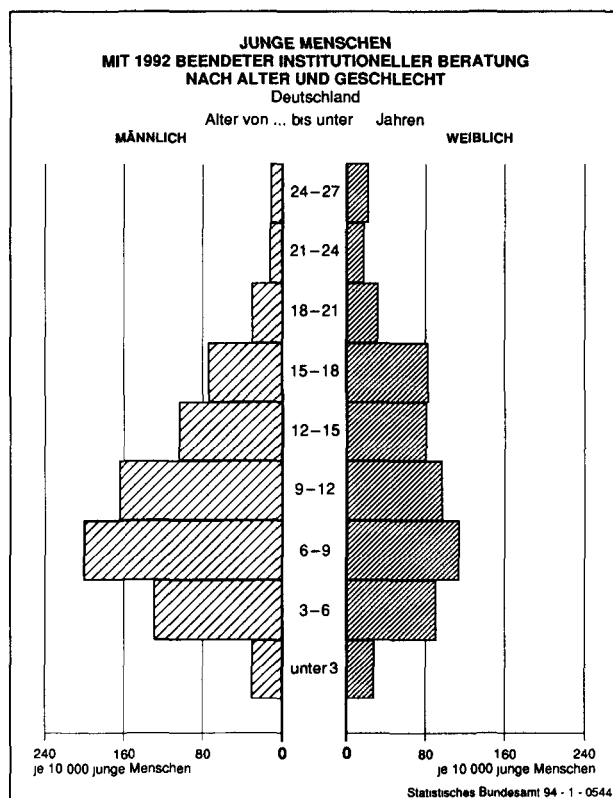


Tabelle 2 Junge Menschen mit 1992 beendeten erzieherischen Einzelhilfen nach Art und persönlichen Merkmalen
Deutschland

Alter von bis unter Jahren Staatsangehörigkeit	Institutionelle Beratung	Einzelbetreuung				Institutionelle Beratung	Einzelbetreuung					
		zusammen	davon		zusammen		davon		soziale Gruppen- arbeit			
			Erziehungs- beistand- schaft	Betreuungs- hilfe			Erziehungs- beistand- schaft	Betreuungs- hilfe				
Anzahl					%							
Insgesamt												
unter 6	37 953	251	251	} 241	518	21,4	2,2	6,1	} 6,2	15,0		
6—12	76 090	1 024	869		42,9	8,9	21,0					
12—15	23 606	1 262	658		13,3	11,0	15,9					
15—18	19 213	4 120	1 321		10,8	35,9	31,9					
18—21	8 506	3 792	852		4,8	33,0	20,6					
21 und älter	12 114	1 026	192	6,8	8,9	4,6	15,8	6,5				
Insgesamt	177 482	11 475	4 143	3 878	3 454	100	100	100	100	100		
unter 18	156 862	6 657	3 099	1 533	2 025	88,4	58,0	74,8	39,5	58,6		
18 und älter	20 620	4 818	1 044	2 345	1 429	11,6	42,0	25,2	60,5	41,4		
deutsch	164 188	9 655	3 660	3 351	2 644	92,5	84,1	88,3	86,4	76,5		
nicht-deutsch	11 481	1 820	483	527	810	6,5	15,9	11,7	13,6	23,5		
unbekannt	1 813					1,0						
Männlich												
unter 6	22 512	130	130	} 188	306	21,6	1,5	4,9	} 5,8	10,6		
6—12	49 324	603	511		47,3	6,8	19,2					
12—15	13 710	800	398		13,1	9,1	14,9					
15—18	9 432	3 256	891		9,0	36,9	33,4					
18—21	4 346	3 166	571		4,2	35,9	21,4					
21 und älter	4 993	866	163	511	192	4,8	9,8	6,1	15,7	6,6		
Zusammen	104 317	8 821	2 664	3 263	2 894	100	100	100	100	100		
unter 18	94 978	4 789	1 930	1 263	1 596	91,0	54,3	72,4	38,7	55,1		
18 und älter	9 339	4 032	734	2 000	1 298	9,0	45,7	27,6	61,3	44,9		
deutsch	96 364	7 358	2 363	2 801	2 194	92,4	83,4	88,7	85,8	75,8		
nicht-deutsch	6 912	1 463	301	462	700	6,6	16,6	11,3	14,2	24,2		
unbekannt	1 041					1,0						
Weiblich												
unter 6	15 441	121	121	} 53	212	21,1	4,6	8,2	} 8,6	37,9		
6—12	26 766	421	358		36,6	15,9	24,2					
12—15	9 896	462	260		13,5	17,4	17,6					
15—18	9 781	864	430		217	217	13,4	32,6		29,1	35,3	38,8
18—21	4 160	626	281		245	100	5,7	23,6		19,0	39,8	17,9
21 und älter	7 121	160	29	100	31	9,7	6,0	2,0	16,3	5,5		
Zusammen	73 165	2 654	1 479	615	560	100	100	100	100	100		
unter 18	61 884	1 868	1 169	270	429	84,6	70,4	79,0	43,9	76,6		
18 und älter	11 281	786	310	345	131	15,4	29,6	21,0	56,1	23,4		
deutsch	67 824	2 297	1 297	550	450	92,7	86,5	87,7	89,4	80,4		
nicht-deutsch	4 569	357	182	85	110	6,2	13,5	12,3	10,6	19,6		
unbekannt	772					1,1						

Gruppenarbeit bei den 15- bis unter 21jährigen (85 %). Die gleiche Altersgruppe war auch bei der Erziehungsbeistandschaft besonders häufig (57 %).

Eine gleichmäßigere Altersverteilung ergab sich dagegen bei den Kindern, denen sozialpädagogische Familienhilfe zugute kam. Geht man von Familien mit nur einem Kind aus, so schwankt der Anteil zwischen 13 % bei Familien, deren Kind zwischen 6 und 9 Jahren bzw. zwischen 9 und 12 Jahren alt war, und 23 % bei Familien mit einem Kind unter 3 Jahren.

Unter den Familien mit zwei oder mehr Kindern waren 34 %, deren jüngste Kinder weniger als 3 Jahre alt waren. Bei 29 % befand sich das jüngste Kind im Kindergartenalter zwischen 3 und unter 6 Jahren, bei 36 % im schulpflichtigen Alter zwischen 6 und unter 15 Jahren; bei knapp 2 % war es älter als 15 Jahre. Bei der Mehrzahl der Mehrkinderfamilien — 60 % — endete die sozialpädagogische Familienhilfe während der Zeit der Schulpflicht des ältesten Kindes, bei 27 % war das älteste Kind zwischen 15 und

unter 18 Jahren alt; bei jeder siebenten Familie aber war das älteste Kind beim Ende der Hilfe jünger als 6 Jahre.

Es sind etwa gleich viele Familien mit Vater und Mutter (2450) und alleinerziehende Elternteile (2390), bei denen eine sozialpädagogische Familienhilfe während des Jahres 1992 endete. Daneben gab es 1 023 Gemeinschaften, in denen Vater oder Mutter mit einem Stiefelternteil oder anderem Partner zusammenlebte.

Viele junge Leute mit erzieherischen Hilfen leben nicht bei ihren Eltern

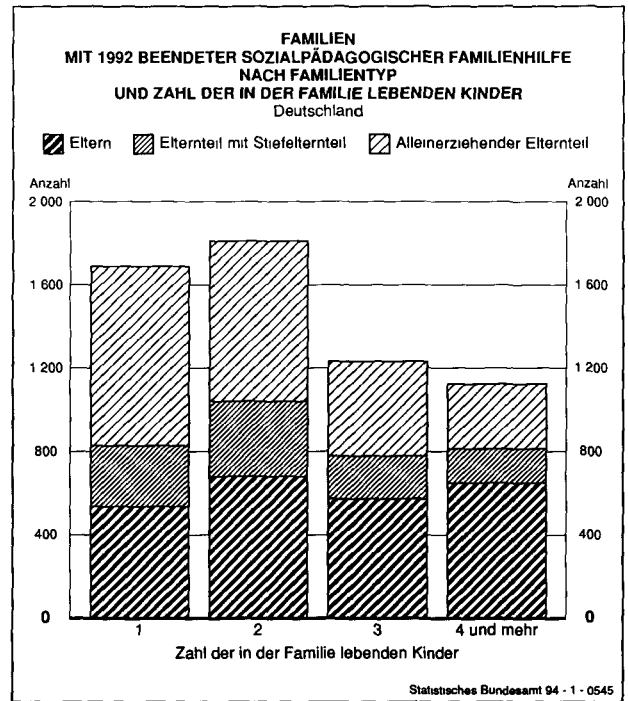
Obwohl die ambulanten erzieherischen Hilfen darauf angelegt sind, das Verbleiben der jungen Menschen in der häuslichen Umgebung oder die Rückkehr dorthin zu ermöglichen, lebten bei der institutionellen Beratung nur 55 %, bei der sozialen Gruppenarbeit 52 %, bei der Betreuungshilfe 46 % und bei der Erziehungsbeistandschaft sogar nur 36 % bei Vater und Mutter. Häufig kam ein Aufenthalt bei einem alleinerziehenden Elternteil oder bei einem

Tabelle 3 Familien mit 1992 beendeter sozialpädagogischer Familienhilfe nach Familientyp und Alter der Kinder

Deutschland

Bezugsperson(en)	Insgesamt	Alter der Kinder von						Jahren
		unter 3	3-6	6-9	9-12	12-15	15-18	
		Anzahl	%					
Familien mit einem Kind/Jugendlichen								
Eltern	538	100	27,0	15,8	9,5	12,5	16,0	19,3
Elternteil mit Stiefeltern- oder alleinerziehender Elternteil	292	100	14,0	14,7	18,8	14,4	19,9	18,2
Zusammen	862	100	24,2	15,5	12,5	13,1	15,3	19,3
Familien mit zwei und mehr Kindern/Jugendlichen nach dem Alter des jüngsten Kindes/Jugendlichen								
Eltern	1912	100	38,9	30,0	14,9	10,2	4,8	1,2
Elternteil mit Stiefeltern- oder alleinerziehender Elternteil	731	100	33,4	26,5	18,9	10,5	8,6	2,1
Zusammen	1528	100	27,9	28,9	18,6	15,2	7,9	1,6
nach dem Alter des ältesten Kindes/Jugendlichen								
Eltern	1912	100	2,6	14,0	17,2	21,9	20,1	24,2
Elternteil mit Stiefeltern- oder alleinerziehender Elternteil	731	100	2,2	8,9	16,3	20,2	21,8	30,6
Zusammen	1528	100	2,0	10,5	17,3	21,9	21,3	27,0
Zusammen	4171	100	2,3	11,8	17,1	21,6	20,8	26,3

Schaubild 2



Elternteil mit Partner vor: Bei der institutionellen Beratung war dies bei jedem dritten, bei der Erziehungsbeistandschaft bei beinahe jedem zweiten und bei der Betreuungshilfe sowie der sozialen Gruppenarbeit etwa bei jedem vierten jungen Menschen der Fall. Ein Aufenthalt bei Großeltern war demgegenüber bei allen vier Arten von erzieherischen Hilfen selten; die Anteile lagen zwischen 1,4 und 4,5 %. In ähnlicher Größenordnung bewegten sich die An-

teile junger Menschen, die sich in Heimen oder Wohngemeinschaften aufhielten. Bei den unterstützten jungen Volljährigen spielte allerdings der Aufenthalt in eigener Wohnung eine nicht geringe Rolle: Bei der institutionellen Beratung lebten 38 % der Betreuten ab 18 Jahren in eigener Wohnung, bei der Erziehungsbeistandschaft waren es 16 %, bei der Betreuungshilfe 22 % und bei der sozialen Gruppenarbeit 12 %. Dabei waren die Anteile der in eige-

Tabelle 4: Junge Menschen mit 1992 beendeten ambulanten erzieherischen Hilfen nach persönlichen Merkmalen, Art der Hilfe sowie Art des Aufenthalts der jungen Menschen

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Davon nach Art des Aufenthalts									
		Eltern	Elternteil mit Stiefeltern- oder Partner	alleinerziehender Elternteil	Großeltern/ Verwandte	Pflegefamilie	Heim	Wohngemeinschaft	eigene Wohnung	ohne feste Unterkunft	an unbekanntem Ort
		%									
Institutionelle Beratung											
Männlich	104 317	58,7	12,0	20,3	1,3	1,4	1,8	0,6	2,5	1,1	0,4
Weiblich	73 165	50,4	12,4	21,2	1,6	1,9	2,3	1,5	7,4	1,0	0,3
Zusammen	177 482	55,3	12,1	20,6	1,4	1,6	2,0	1,0	4,5	1,0	0,4
Kinder und Jugendliche	156 862	58,4	13,1	22,3	1,4	1,8	1,9	0,3	0,1	0,6	0,2
Junge Volljährige	20 620	32,0	4,9	8,0	1,4	0,5	3,0	6,4	38,3	4,1	1,4
Erziehungsbeistandschaft											
Männlich	2 664	38,5	17,8	28,0	4,5	1,1	3,7	1,2	3,9	1,4	
Weiblich	1 479	31,1	18,5	30,2	4,6	3,2	2,7	2,6	6,2	0,9	
Zusammen	4 143	35,8	18,0	28,8	4,5	1,9	3,3	1,7	4,8	1,2	
Kinder und Jugendliche	3 099	36,1	19,7	32,3	4,4	1,7	3,5	0,9	0,8	0,7	
Junge Volljährige	1 044	35,0	13,2	18,4	5,0	2,4	2,9	4,0	16,4	2,8	
Betreuungshilfe											
Männlich	3 263	47,7	11,6	14,6	3,7	0,4	3,0	3,1	12,2	3,6	
Weiblich	615	35,0	13,0	13,7	2,3	0,3	3,1	5,4	22,6	4,7	
Zusammen	3 878	45,7	11,8	14,5	3,5	0,4	3,0	3,5	13,9	3,8	
Kinder und Jugendliche	1 533	55,6	15,2	17,1	3,1	0,4	3,7	1,8	1,5	1,6	
Junge Volljährige	2 345	39,3	9,6	12,8	3,8	0,4	2,5	4,6	22,0	5,2	
Soziale Gruppenarbeit											
Männlich	2 894	53,0	9,8	14,7	2,5	0,9	2,3	1,6	4,6	0,9	
Weiblich	560	45,0	13,0	18,2	2,7	3,0	3,0	2,5	8,0	0,2	
Zusammen	3 454	51,7	10,3	15,3	2,5	1,2	2,4	1,7	5,2	0,8	
Kinder und Jugendliche	2 025	55,9	11,8	17,4	2,6	1,5	2,5	1,0	0,5	0,3	
Junge Volljährige	1 429	45,8	8,2	12,2	2,4	0,8	2,3	2,7	11,8	1,4	

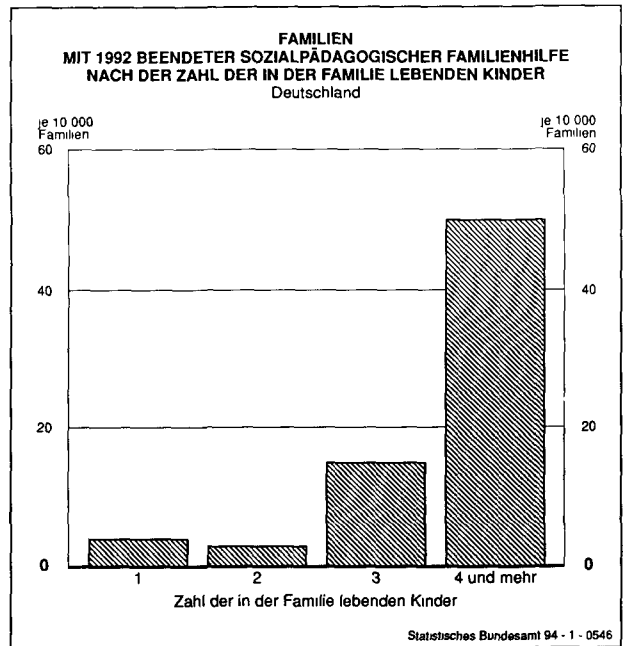
ner Wohnung lebenden jungen Frauen durchweg wesentlich größer als diejenigen der jungen Männer.

Schaubild 3

Tabelle 5 Familien mit sozialpädagogischer Familienhilfe nach Familientyp und Zahl der in der Familie lebenden Kinder während des Jahres und am Jahresende 1992

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Davon nach Zahl der in der Familie lebenden Kinder				
		1	2	3	4	5 und mehr
Anzahl						
Beendete Maßnahmen	5 863	1 692	1 813	1 232	611	515
Eltern	2 450	538	684	576	334	318
Elternteil mit Stiefelternanteil	1 023	292	362	206	92	71
alleinerziehender Elternteil	2 390	862	767	450	185	126
Maßnahmen am Jahresende	9 968	2 593	3 091	2 104	1 190	990
Eltern	4 237	815	1 227	984	605	606
Elternteil mit Stiefelternanteil	1 806	473	573	373	231	156
alleinerziehender Elternteil	3 925	1 305	1 291	747	354	228
Prozent						
Beendete Maßnahmen	100	28,9	30,9	21,0	10,4	8,8
Eltern	100	22,0	27,9	23,5	13,6	13,0
Elternteil mit Stiefelternanteil	100	28,5	35,4	20,1	9,0	6,9
alleinerziehender Elternteil	100	36,1	32,1	18,8	7,7	5,3
Maßnahmen am Jahresende	100	26,0	31,0	21,1	11,9	9,9
Eltern	100	19,2	29,0	23,2	14,3	14,3
Elternteil mit Stiefelternanteil	100	26,2	31,7	20,7	12,8	8,6
alleinerziehender Elternteil	100	33,2	32,9	19,0	9,0	5,8



Erzieherische Hilfen unterstützen insbesondere Familien mit mehreren Kindern

Die sozialpädagogische Familienhilfe kam überwiegend (71 %) Familien mit zwei oder mehr Kindern zugute. Demgegenüber betrug der Anteil der Familien mit mehr als einem Kind unter 18 Jahren in der Bevölkerung nur 49 %.

Entsprechend waren Familien mit nur einem Kind unter 18 Jahren bei der sozialpädagogischen Familienhilfe wesentlich schwächer vertreten (29 %). In der Bevölkerung betrug der Anteil dieses Familientyps 51 %. Auch war der Anteil der Familien mit zwei Kindern in der gesamten Bevölkerung größer (38 %) als bei der sozialpädagogischen Familienhilfe (31 %). Bei den Familien mit drei Kindern aber war ihr Anteil bei der sozialpädagogischen Familienhilfe mit 21 % mehr als doppelt so groß wie der Anteil dieses

Tabelle 6 Junge Menschen mit beendeter institutioneller Beratung nach persönlichen Merkmalen, Schwerpunkt der Beratung sowie nach Kontaktaufnahme zur Beratungsstelle Deutschland

Gegenstand der Nachweisung			Insgesamt				Kontaktaufnahme 1992 durch					
			1992		1991		den jungen Menschen selbst	Eltern gemeinsam	Mutter	Vater	soziale Dienste	Sonstige
			Anzahl	je 10000 junge Menschen	Anzahl	je 10000 junge Menschen						
Insgesamt												
Alter von	bis unter	Jahren										
unter 6			37 953	71	32 792	61	—	9,6	67,8	7,4	7,4	7,9
6—12			76 090	145	67 346	130	—	9,6	70,6	7,2	6,3	6,3
12—18			42 819	86	35 873	73	15,3	7,5	49,6	7,4	7,8	12,4
	Zusammen		156 862	100	136 011	88	4,2	9,0	64,2	7,3	7,0	8,4
18—27			20 620	20	18 472	17	62,3	3,2	17,7	3,3	5,6	7,8
	Insgesamt		177 482	68	154 483	59	10,9	8,4	58,8	6,8	6,8	8,3
Männlich												
unter 18			94 878	118	83 151	105	2,6	9,6	66,2	7,4	6,4	7,9
18—27			9 339	17	8 155	15	52,3	4,3	21,3	4,9	6,4	10,8
	Zusammen		104 317	78	91 306	68	7,1	9,1	62,1	7,2	6,4	8,2
Weiblich												
unter 18			61 884	81	52 860	70	6,6	8,2	61,2	7,2	7,9	9,1
18—27			11 281	22	10 317	20	70,5	2,3	14,8	2,0	5,0	5,4
	Zusammen		73 165	58	63 177	49	16,4	7,3	54,0	6,4	7,4	8,5
nach der Staatsangehörigkeit												
deutsch			164 188	63	142 559	61	10,3	8,5	60,2	6,7	6,3	7,9
nicht-deutsch			11 481	4	10 363	37	19,5	6,7	38,2	8,6	13,6	13,4
unbekannt			1 813	1	1 561	x	9,5	9,2	56,6	7,6	8,0	9,0
nach dem Schwerpunkt der Beratung												
Erziehungs-/Familienberatung			150 083	58	131 877	50	2,4	9,5	67,0	7,7	6,5	6,9
Jugendberatung			25 250	10	20 729	8	57,4	1,9	14,1	1,8	8,6	16,3
Suchtberatung			2 149	1	1 877	1	59,6	3,4	12,3	2,6	8,7	13,4

Familientyps in der Bevölkerung (9 %) Noch krasser ist der Unterschied bei Familien mit vier und mehr Kindern. Familien dieses Typs weisen in der Bevölkerung einen Anteil von 2 %, bei der sozialpädagogischen Familienhilfe dagegen von 22 % auf

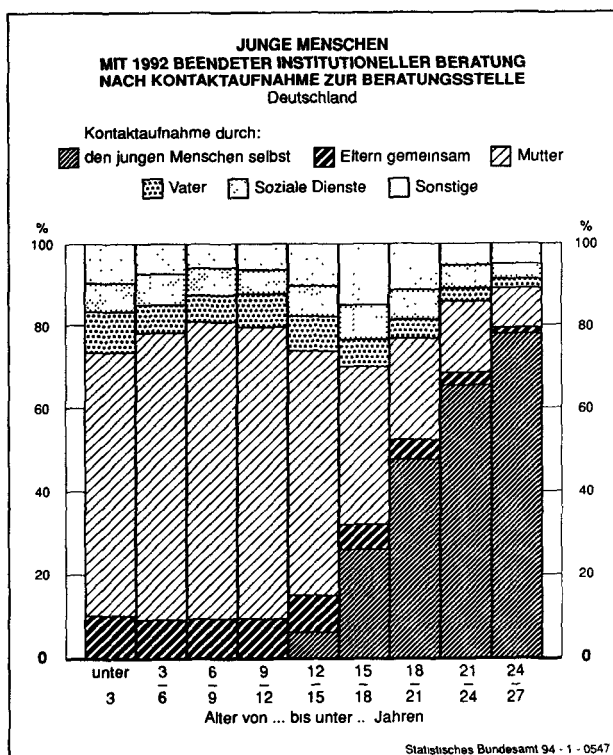
Nicht ganz so ausgeprägt stellt sich die Situation bei der institutionellen Beratung dar. Hier sind Kinder aus kinderreichen Familien nur leicht überrepräsentiert: 80 % der jungen Ratsuchenden kamen aus Familien mit zwei oder mehr Kindern; der entsprechende Anteil der Familien mit zwei oder mehr Kindern in der Bevölkerung betrug dagegen 69 %. Auch hier waren es die jungen Menschen aus Familien mit drei und mehr Kindern, derentwegen die Beratungsdienste insbesondere tätig wurden. Während die entsprechenden Anteile für Zweikinderfamilien nahezu gleich waren (46 % in der Bevölkerung und 47 % bei der institutionellen Beratung), fielen sie für Kinder aus größeren Familien mit 23 % (Anteil in der Bevölkerung) und 30 % (Anteil bei der institutionellen Beratung) deutlich auseinander³⁾.

Initiative kam häufig von der Mutter

Der Anstoß zur Einleitung erzieherischer Hilfen kann von verschiedener Seite ausgehen. Bei der institutionellen Beratung war es in 59 % der Fälle die Mutter, die den Kontakt zur Beratungsstelle aufgenommen hatte. Daneben waren es auch die jungen Menschen selbst (11 %), die sich an die Beratungsstelle gewandt hatten. Vor allem gilt dies für die jungen Volljährigen: Hier hatten 62 % der Beratenen den

³⁾ Die Berechnungen beziehen sich bei der sozialpädagogischen Familienhilfe auf Familien mit Kindern unter 18 Jahren, bei der institutionellen Beratung dagegen — entsprechend der andersartigen Fragestellung in der Erhebung — auf Kinder jeglichen Alters

Schaubild 4



Kontakt zur Beratungsstelle selbst hergestellt, wobei der Anteil bei den jungen Frauen mit 71 % beträchtlich über dem der jungen Männer (52 %) lag. Nur in jedem zwölften Fall hatten die Eltern gemeinsam um Hilfe nachgesucht und nur in jedem fünfzehnten der Vater allein. Etwa ebenso oft hatten sich soziale Dienste veranlaßt gesehen, den Beratungsdienst einzuschalten. Schließlich kamen noch „Sonstige“ als Initiatoren der Hilfe in Betracht — in jedem zwölften Fall, zu den „Sonstigen“ zählen u. a. Pflegeeltern und andere Personen als Sorgeberechtigte, insbesondere Vormunde und Pfleger.

Bei der sozialpädagogischen Familienhilfe ging der Anstoß zur Inanspruchnahme der Hilfe in der Mehrzahl der Fälle nicht von der Familie selbst, sondern vom Jugendamt aus (58 % der Hilfen). Einer Eigeninitiative der betroffenen Familien selbst war die Hilfe nur bei 19 % der Maßnahmen zu verdanken — und zwar bei den Familien mit beiden

Tabelle 7. Familien mit 1992 beendeter sozialpädagogischer Familienhilfe nach deren Zusammensetzung und Anregendem der Hilfe Deutschland

Bezugsperson(en) Familientyp	Insgesamt Anzahl	Hilfe wurde angeregt durch				
		Eltern/ Eltern- teil	Jugend- amt/ ASD	andere öffent- liche Stellen	Dienste freier Träger	Sonstige
		%				
Eltern	2 450	17,0	59,6	15,2	4,4	3,8
In der Familie leben ständig alle Kinder/ Jugendliche	2 107	17,6	58,1	15,6	4,6	4,2
nicht alle Kinder/ Jugendliche	343	13,4	69,1	12,8	3,5	1,2
Elternteil mit Stiefeltern- teil	1 023	23,5	50,7	17,7	2,5	5,6
In der Familie leben ständig alle Kinder/ Jugendliche	804	26,2	47,3	18,2	2,5	5,8
nicht alle Kinder/ Jugendliche	219	13,2	63,5	16,0	2,7	4,6
Alleinerziehender Eltern- teil	2 390	19,6	58,5	12,6	4,6	4,6
In der Familie leben ständig alle Kinder/ Jugendliche	2 024	20,8	55,8	13,3	4,8	5,3
nicht alle Kinder/ Jugendliche	366	13,4	73,5	9,0	3,6	0,5
Insgesamt	5 863	19,2	57,6	14,6	4,2	4,4
In der Familie leben ständig alle Kinder/ Jugendliche	4 935	20,3	55,4	15,1	4,3	4,9
nicht alle Kinder/ Jugendliche	928	13,4	69,5	12,1	3,2	1,7
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder/ Jugendlichen						
1	1 692	22,8	49,2	18,3	3,0	6,7
2	1 813	22,1	56,5	13,2	4,5	3,8
3	1 232	15,2	63,7	12,5	5,3	3,3
4 und mehr	1 126	13,5	65,5	13,6	4,3	3,2
Familien, in denen alle Kinder unter 3 Jahre alt sind	491	16,5	62,3	10,8	5,1	5,3
alle Kinder/Jugend- liche zwischen 6 und 15 Jahre alt sind	1 522	22,3	52,0	17,3	3,9	4,4
alle Kinder/Jugend- liche zwischen 12 und 18 Jahre alt sind	838	28,8	43,9	20,4	2,3	4,7

Elternteilen seltener (17 %) als bei den Familien, in denen ein Elternteil mit dem Stiefelternteil oder einem anderen Partner zusammenlebte (24 %). In etwa jedem siebenten Fall waren andere öffentliche Stellen oder Dienste freier Träger tätig geworden, um eine Hilfe für die Familie einzuleiten. Hervorzuheben ist, daß Familien mit ausschließlich älteren Kindern zwischen 12 und 18 Jahren häufiger selbst die Initiative ergriffen haben (29 %) als Familien mit Kleinkindern unter 3 Jahren, wo eine Eigeninitiative der Eltern nur in 17 % der Fälle zu verzeichnen war, dafür aber ein überdurchschnittliches Engagement des Jugendamtes.

Auch bei den drei Arten der Einzelbetreuung ging der Anstoß zur Hilfe überwiegend von öffentlichen Stellen aus — und zwar bei der Erziehungsbeistandschaft vom Jugendamt bzw. vom allgemeinen Sozialdienst (44 %), bei der Betreuungshilfe und der sozialen Gruppenarbeit dagegen vom Gericht und/oder der Staatsanwaltschaft (62 bzw. 45 %). Erst in zweiter Linie war bei diesen beiden Hilfearten das Jugendamt gegebenenfalls in Verbindung mit dem allgemeinen Sozialdienst Initiator, nämlich bei 23 bzw. 41 % der jungen Menschen. Bei der Erziehungsbeistand-

schaft standen an zweiter Stelle die Eltern. Gericht und Staatsanwaltschaft folgten mit 17 % erst an dritter Stelle. Das stärkere Gewicht, das öffentliche Stellen bei der Einleitung der verschiedenen Arten der Einzelbetreuung besitzen, deutet darauf hin, daß es sich um einschneidendere Maßnahmen mit einem geringeren Grad von Freiwilligkeit handelt als bei der institutionellen Beratung.

Nimmt man die drei Formen der Einzelbetreuung zusammen, so ging die Initiative bei 47 % der jungen Männer und 19 % der jungen Frauen vom Gericht oder der Staatsanwaltschaft aus. Bei den jungen Frauen gab dagegen das Jugendamt häufiger, nämlich bei 42 % der Fälle, den Anstoß als bei den jungen Männern (34 %). Auch waren weibliche Betroffene häufiger selbst die Initiatoren (10 %) als männliche (4 %). Neben dem Geschlecht hatte auch das Alter Einfluß darauf, wer die Hilfe anregte. Der Anteil von Gericht oder Staatsanwaltschaft war hier bei den jungen Volljährigen mit 58 % doppelt so groß wie bei den Kindern und Jugendlichen (28 %). Bei diesen wurden eher Jugendamt und Eltern tätig (42 bzw. 13 %) gegenüber 27 und 3 % bei den jungen Volljährigen.

Tabelle 8· Junge Menschen mit beendeter erzieherischer Einzelbetreuung nach persönlichen Merkmalen sowie dem Anregenden der Hilfe
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt		Hilfe wurde (1992) angeregt durch						
	1992	1991	den jungen Menschen selbst	Eltern/ Elternteil	Jugendamt/ ASD	Gericht, Staatsanwaltschaft	andere öffentliche Stellen	Dienste freier Träger	Sonstige
			Insgesamt						
Männlich	8 821	5 871	4,0	6,9	34,2	46,9	5,2	1,3	1,6
Weiblich	2 654	2 071	10,1	15,9	42,2	19,2	7,2	2,7	2,7
Insgesamt	11 475	7 942	5,4	9,0	36,0	40,5	5,7	1,6	1,8
			nach dem Alter						
von bis unter Jahren									
unter 18	6 657	5 065	4,3	13,1	42,3	27,6	7,8	2,2	2,6
18 und älter	4 818	2 877	6,8	3,4	27,4	58,2	2,8	0,7	0,7
			nach den Wohnverhältnissen						
junge Menschen leben in der Familie ¹⁾	8 886	6 373	4,4	10,5	37,7	37,6	6,3	1,8	1,8
außerhalb der Familie ²⁾	2 589	1 569	8,8	3,8	30,2	50,3	3,7	1,0	2,2
			Erziehungsbeistandschaft						
Männlich	2 664	1 890	3,8	15,9	42,4	22,8	10,0	1,8	3,2
Weiblich	1 479	1 151	9,8	22,2	48,0	6,3	7,9	2,8	3,0
Zusammen	4 143	3 041	5,9	18,2	44,4	16,9	9,2	2,2	3,1
			nach dem Alter						
von bis unter Jahren									
unter 18	3 099	2 449	4,0	21,0	48,7	9,7	10,2	2,6	3,8
18 und älter	1 044	592	11,7	9,9	31,7	38,2	6,3	1,0	1,2
			Betreuungshilfe						
Männlich	3 263	1 539	3,7	3,6	22,5	65,0	4,0	0,5	0,7
Weiblich	615	372	12,8	7,6	25,9	46,0	5,4	1,0	0,1
Zusammen	3 878	1 911	5,2	4,3	23,0	62,0	4,2	0,6	0,8
			nach dem Alter						
von bis unter Jahren									
unter 18	1 533	787	3,4	7,5	26,1	55,0	6,6	0,6	0,8
18 und älter	2 345	1 124	6,3	2,1	21,0	66,6	2,7	0,6	0,7
			Soziale Gruppenarbeit						
Männlich	2 894	2 442	4,4	2,5	39,7	48,5	2,2	1,6	1,1
Weiblich	560	548	7,7	8,2	45,0	23,8	7,3	4,5	3,6
Zusammen	3 454	2 990	4,9	3,4	40,6	44,5	3,0	2,1	1,5
			nach dem Alter						
von bis unter Jahren									
unter 18	2 025	1 829	5,6	5,2	44,8	34,3	4,9	2,9	2,3
18 und älter	1 429	1 161	4,0	0,8	34,6	59,0	0,3	0,9	0,4

¹⁾ „Junge Menschen leben in der Familie“ bedeutet, daß die jungen Menschen bei den Eltern, bei einem Elternteil mit Stiefelternteil/Partner oder bei einem alleinerziehenden Elternteil leben — ²⁾ „Junge Menschen leben außerhalb der Familie“ bedeutet, daß die jungen Menschen bei Großeltern/Verwandten, in einer Pflegefamilie, in einem Heim, in einer Wohngemeinschaft oder in einer eigenen Wohnung leben oder aber ohne feste Unterkunft sind. Ohne junge Menschen, deren Aufenthaltsort unbekannt ist.

Tabelle 9 Junge Menschen mit 1992 beendeter Hilfe nach Hilfeart und Anlaß der Hilfe
Deutschland

Anlaß der Hilfe ¹⁾	Institutionelle Beratung		Einzelbetreuung		Davon					
					Erziehungsbeistandschaft		Betreuungshilfe		soziale Gruppenarbeit	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Entwicklungsauffälligkeiten	58 821	33,1	2 434	21,2	1 365	32,9	498	12,8	571	16,5
Beziehungsprobleme	66 212	37,3	1 756	15,3	1 108	26,7	317	8,2	331	9,6
Schul-/Ausbildungsprobleme	46 632	26,3	2 289	19,9	1 320	31,9	535	13,8	434	12,6
Straftat	5 151	2,9	6 625	57,7	875	21,1	3 095	79,8	2 655	76,9
Suchtprobleme	4 609	2,6	505	4,4	77	1,9	276	7,1	152	4,4
Anzeichen für Kindesmißhandlung	1 845	1,0	72	0,6	65	1,6	2	0,1	5	0,1
Anzeichen für sexuellen Mißbrauch	7 410	4,2	106	0,9	73	1,8	16	0,4	17	0,5
Trennung/Scheidung der Eltern	28 378	16,0	583	5,1	451	10,9	71	1,8	61	1,8
Wohnungsprobleme	4 080	2,3	307	2,7	155	3,7	115	3,0	37	1,1
Arbeitslosigkeit			332	2,9	46	1,1	231	6,0	55	1,6
Sonstige Probleme in und mit der Familie	32 351	18,2	1 806	15,7	1 058	25,5	387	10,0	361	10,5
Insgesamt ²⁾	177 482	100	11 475	100	4 143	100	3 878	100	3 454	100

¹⁾ Für jede Familie konnten bis zu drei Anlässe der Hilfe angegeben werden — ²⁾ Ohne Mehrfachzählungen

Auch über die Probleme, die zur Einleitung der Hilfsmaßnahmen führten, gibt die Statistik Hinweise

Bei der institutionellen Beratung standen Beziehungsprobleme (37 %), Entwicklungsauffälligkeiten (33 %) sowie Schul- oder Ausbildungsprobleme (26 %) im Vordergrund⁴⁾. Daneben bildeten Trennung oder Scheidung der Eltern (16 %) einen Anlaß, um die Beratungsdienste zu bemühen.

Eine ähnliche Verteilung ergibt sich bei der Erziehungsbeistandschaft: Bei 33 % der jungen Menschen hatten sich Entwicklungsauffälligkeiten gezeigt, 32 % hatten Schul- oder Ausbildungsprobleme und 27 % Beziehungsprobleme. Daneben waren aber auch Straftaten (21 %) und Tren-

nung/Scheidung der Eltern (11 %) Anlaß für die Einleitung einer Erziehungsbeistandschaft gewesen

Eine wesentlich abweichende Struktur zeigt sich bei den beiden verbleibenden Formen der erzieherischen Einzelbetreuung, nämlich der Betreuungshilfe und der sozialen Gruppenarbeit. Hier war die Hilfe überwiegend wegen einer Straftat des jungen Menschen eingeleitet worden — bei der Betreuungshilfe in 80 % und bei der sozialen Gruppenarbeit in 77 % der Fälle. An zweiter Stelle standen bei der Betreuungshilfe Schul- oder Ausbildungsprobleme (14 %) und bei der sozialen Gruppenarbeit Entwicklungsauffälligkeiten (17 %); diese standen bei der Betreuungshilfe an dritter Stelle (13 %), während bei der sozialen Gruppenarbeit — mit einem Anteil von ebenfalls 13 % — Schul- oder Ausbildungsprobleme folgten. Bei beiden Hilfearten waren auch Beziehungsprobleme im Spiel mit 8 bzw. 10 %, während Trennungs- oder Scheidungsprobleme mit einem Anteil von weniger als 2 % eine vergleichsweise geringe Rolle spielten. Insbesondere bei der Be-

⁴⁾ Bei der Befragung der Berichtsstellen konnten bei der institutionellen Beratung und bei den verschiedenen Arten der Einzelbetreuung bis zu zwei und bei der sozialpädagogischen Familienhilfe bis zu drei verschiedene Anlässe nach vorgegebenen Antwortkategorien angegeben werden

Tabelle 10. Familien mit 1992 beendeter sozialpädagogischer Familienhilfe
nach Familientyp und Anlaß der Hilfe
Deutschland

Anlaß der Hilfe ¹⁾	Insgesamt		Und zwar																	
			Eltern						Familien mit						Familien, in denen					
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Entwicklungsauffälligkeiten	2 001	34,1	913	37,3	309	30,2	779	32,6	494	29,2	584	32,2	923	39,1	103	21,0	483	31,7	259	30,9
Erziehungsschwierigkeiten	3 201	54,6	1 313	53,6	550	53,8	1 338	56,0	720	42,6	1 012	55,8	1 469	62,3	165	33,6	808	53,1	444	53,0
Beziehungsprobleme	1 995	34,0	842	34,4	382	37,3	771	32,3	579	34,2	660	36,4	756	32,1	180	36,7	496	32,6	286	34,1
Vernachlässigung des Kindes/ Jugendlichen	1 249	21,3	569	23,2	221	21,6	459	19,2	324	19,1	341	18,8	584	24,8	150	30,5	243	16,0	81	9,7
Anzeichen für Kindesmißhandlung	234	4,0	125	5,1	47	4,6	62	2,6	57	3,4	83	4,6	94	4,0	28	5,7	56	3,7	5	0,6
Anzeichen für sexuellen Mißbrauch	188	3,2	70	2,9	40	3,9	78	3,3	42	2,5	64	3,5	82	3,5	4	0,8	60	3,9	18	2,1
Schul-/Ausbildungsprobleme	1 359	23,2	593	24,2	230	22,5	536	22,4	357	21,1	380	21,0	622	26,4	4	0,8	451	29,6	381	45,5
Straftat des Jugendlichen/jungen Volljährigen	70	1,2	44	1,8	8	0,8	18	0,8	16	0,9	17	0,9	37	1,6	—	—	1	0,1	22	2,6
Suchtprobleme	525	9,0	243	9,9	79	7,7	203	8,5	160	9,5	169	9,3	196	8,3	46	9,4	138	9,1	77	9,2
Trennung/Scheidung der Eltern	1 195	20,4	225	9,2	245	23,9	725	30,3	364	21,5	430	23,7	401	17,0	73	14,9	373	24,5	184	22,0
Inhaftierung eines Elternteils	81	1,4	34	1,4	7	0,7	40	1,7	13	0,8	24	1,3	44	1,9	11	2,2	9	0,6	2	0,2
Wohnungsprobleme	644	11,0	256	10,4	101	9,9	287	12,0	197	11,6	164	9,0	283	12,0	123	25,1	99	6,5	42	5,0
Überschuldung	433	7,4	251	10,2	52	5,1	130	5,4	102	6,0	131	7,2	200	8,5	56	11,4	81	5,3	27	3,2
Arbeitslosigkeit	388	6,6	191	7,8	71	6,9	126	5,3	129	7,6	111	6,1	148	6,3	57	11,6	89	5,8	27	3,2
Krankheit (langere Zeit), Behinderung eines Elternteils	481	8,2	231	9,4	51	5,0	199	8,3	175	10,3	145	8,0	161	6,8	64	13,0	136	8,9	54	6,4
Insgesamt ²⁾	5 863	100	2 450	100	1 023	100	2 390	100	1 692	100	1 813	100	2 358	100	491	100	1 522	100	838	100

¹⁾ Für jede Familie konnten bis zu drei Anlässe der Hilfe angegeben werden — ²⁾ Ohne Mehrfachzählungen

treuungshilfe sind noch Suchtprobleme sowie Arbeitslosigkeit mit Anteilen von 7 bzw. 6 % zu erwähnen

Die Situation der Familien mit sozialpädagogischer Familienhilfe erwies sich — abweichend von der Struktur der Anlässe bei den anderen Hilfearten — als überwiegend durch Erziehungsschwierigkeiten geprägt. Dies betraf besonders häufig Familien mit drei und mehr Kindern, bei denen in 62 % der Fälle die Hilfe aus diesem Anlaß durchgeführt wurde. Neben den Erziehungsproblemen waren es hauptsächlich — ähnlich wie bei der institutionellen Beratung — Entwicklungsauffälligkeiten und Beziehungsprobleme (jeweils 34 %), derentwegen sozialpädagogische Familienhilfe geleistet wurde. Schul-/Ausbildungsprobleme kamen bei 23 % der Familien vor — besonders häufig bei Familien, in denen nur Kinder zwischen 12 und 18 Jahren lebten (46 %). Eine Vernachlässigung des Kindes — insgesamt bei 21 % der Familien angegeben — kam besonders oft (31 %) bei Familien mit ausschließlich kleinen Kindern unter 3 Jahren vor. Fast ebenso häufig wurden Trennung oder Scheidung der Eltern als Anlaß genannt — bei 20 % der Familien. Hiervon waren überdurchschnittlich häufig (30 %) alleinerziehende Elternteile betroffen. Erwähnt seien noch Wohnungsprobleme, die zwar insgesamt nur bei jeder neunten Familie, aber bei den Familien mit ausschließlich Kindern unter 3 Jahren bei jeder vierten Familie angegeben wurden.

72 % der Beratungen wurden in beiderseitigem Einvernehmen beendet

Aussagen über die Ergebnisse ambulanter erzieherischer Maßnahmen werden ausschließlich bei der institutionellen Beratung als der mit Abstand häufigsten erzieherischen Einzelhilfe erfragt. Für jeden Beratungsfall ist dabei anzugeben, ob der Beratungsprozeß einvernehmlich beendet wurde, eine Weiterverweisung an eine andere Stelle erfolgte oder die Beratung einseitig von der betroffenen Familie oder den beratenen Personen abgebrochen wurde.

Aufgabe der Beratung ist es, die Situation der Familie zu stabilisieren oder einem jungen Menschen bei der Orientierung in seinem familiären und sozialen Umfeld sowie bei seiner Selbstfindung zu helfen. Hierzu bedarf es einer Übereinkunft zwischen Beratern und Beratenem, wie die Situation des jungen Menschen und seiner Familie verbessert werden kann. Dies war bei 72 % der beendeten Maßnahmen der Fall. Dieser Beendigungsgrund war bei männlichen und weiblichen Ratsuchenden nahezu gleich häufig. Überdurchschnittlich war der Anteil der einvernehmlich beendeten Beratungen bei den 3- bis unter 12-jährigen Kindern (74 %), unterdurchschnittlich bei den 12- bis unter 18-jährigen sowie bei den jungen Menschen mit drei oder mehr Geschwistern (jeweils 68 %) und bei den jungen Ausländern (63 %).

Bei 19 % der beendeten Maßnahmen lag der letzte Beratungskontakt mehr als 6 Monate zurück. Diese Antwortkategorie deutet auf einen einseitigen Abbruch des Beratungs- oder Therapieprozesses durch den oder die Beratenen hin. Bei den verbleibenden 9 % hatte die Beratung

Tabelle 11: Junge Menschen mit 1992 beendeter institutioneller Beratung nach persönlichen Merkmalen, Beendigungsgrund der Beratung sowie Art des Trägers

Gegenstand der Nachweisung		Deutschland			
		Insgesamt	Beendigungsgrund der Beratung		
			Beratung wurde einvernehmlich beendet	der letzte Beratungskontakt liegt mehr als 6 Monate zurück	Weiterverweisung
Anzahl	%				
Alter von bis unter Jahren		Insgesamt			
unter 3		7 505	71,1	18,4	10,6
3 — 6		30 448	73,8	18,5	7,7
6 — 12		76 090	73,3	19,4	7,2
12 — 18		42 819	68,4	18,8	12,8
Zusammen		156 862	72,0	19,0	9,0
18 — 27		20 620	69,5	17,6	12,9
Insgesamt		177 482	71,7	18,9	9,4
		dar weiblich			
unter 3		3 387	70,8	17,7	11,5
3 — 6		12 054	74,1	17,8	8,1
6 — 12		26 766	73,3	19,3	7,3
12 — 18		19 677	67,7	18,8	13,5
Zusammen		61 884	71,6	18,8	9,7
18 — 27		11 281	70,6	17,2	12,2
Zusammen		73 165	71,4	18,5	10,1
		nach der Geschwisterzahl			
ohne Geschwister		35 997	72,7	18,8	8,5
1 Geschwister		71 996	73,5	18,7	7,8
2 Geschwister		30 829	71,5	19,5	9,0
3 und mehr Geschwister		15 441	67,6	20,0	12,4
unbekannt		23 219	67,4	18,0	14,6
		nach der Staatsangehörigkeit			
deutsch		164 188	72,3	18,7	9,0
nicht-deutsch		11 481	63,0	21,0	16,0
unbekannt		1 813	67,9	22,6	9,5
		nach Art des Trägers			
öffentlicher Träger		87 104	69,6	19,3	11,1
freier Träger		90 378	73,7	18,5	7,8

mit einer „Weiterverweisung“ des Ratsuchenden an eine andere Institution geendet, zum Beispiel zum Zweck der Einleitung einer anderen erzieherischen Hilfe. Diese Art der Beendigung kam überdurchschnittlich häufig bei jüngeren Menschen zwischen 12 und unter 27 Jahren vor (13 %) sowie bei jungen Ausländern (16 %).

Entsprechend ihrer verschiedenartigen Gestaltung erstreckten sich die Hilfen über einen unterschiedlich langen Zeitraum. Am längsten dauerte die durchschnittliche Erzie-

Tabelle 12: Durchschnittliche Dauer der 1992 beendeten Hilfen in Monaten

Hilfeart	Beendete Hilfen			Am Jahresende andauernde Hilfen		
	insgesamt	Kinder und Jugendliche	junge Volljährige	insgesamt	Kinder und Jugendliche	junge Volljährige
Institutionelle Beratung	6					
Betreuung einzelner junger Menschen	22	20	25	25	24	28
Erziehungsbeistandschaft	8	7	8	11	11	10
Betreuungshilfe	5	6	5	10	11	8
Soziale Gruppenarbeit	17					
Sozialpädagogische Familienhilfe	17					

Tabelle 13 Junge Menschen mit 1992 beendeten ambulanten erzieherischen Einzelhilfen nach Hilfeart und regionaler Gliederung, bezogen auf Einwohner/Familien

Deutschland

Land	Institutionelle Beratung ¹⁾			Sozialpädagogische Familienhilfe	Betreuung einzelner junger Menschen ¹⁾		
	je 10 000			je 10 000 Familien mit Kindern unter 18 Jahren	je 10 000		
	junge Menschen	Kinder und Jugendliche	junge Volljährige		junge Menschen	Kinder und Jugendliche	junge Volljährige
Baden-Württemberg	66	96	23	7	3	3	3
Bayern	73	112	17	2	2	2	2
Berlin	91	136	27	31	4	6	2
Berlin-West	136	209	40	44	5	7	2
Berlin-Ost	29	43	6	13	3	4	0
Brandenburg	72	96	23	14	20	13	34
Bremen	65	113	7	21	11	12	9
Hamburg	35	62	3	3	3	1	5
Hessen	71	108	19	4	5	5	4
Mecklenburg-Vorpommern	15	19	6	26	3	2	4
Niedersachsen	73	109	22	5	6	6	7
Nordrhein-Westfalen	88	131	27	6	4	4	3
Rheinland-Pfalz	65	99	15	4	3	3	2
Saarland	43	67	8	7	8	10	5
Sachsen	26	36	6	6	2	2	3
Sachsen-Anhalt	39	52	13	13	4	3	7
Schleswig-Holstein	63	98	17	6	6	6	6
Thüringen	63	87	17	7	6	6	7
Deutschland	68	100	20	7	5	7	3
Früheres Bundesgebiet	75	113	21	6	5	7	2
Neue Länder und Berlin-Ost	41	56	12	12	6	6	7
Stadtstaaten	73	114	18	11	6	5	4
Flächenländer	68	100	20	7	7	7	3

¹⁾ Bevölkerung am 31. 12. 1992

hungsbeistandschaft mit fast zwei Jahren. Es folgt die sozialpädagogische Familienhilfe mit knapp 1½ Jahren. Eine wesentlich kürzere Dauer wurde für die Betreuungshilfe (8 Monate), die institutionelle Beratung (6 Monate) und die soziale Gruppenarbeit (5 Monate) ermittelt. Diese Berechnungen beziehen sich auf während des Jahres beendete Hilfen.

Ambulante erzieherische Hilfen in den Ländern

Ambulante erzieherische Hilfen kommen in den Ländern in recht unterschiedlichem Umfang zum Einsatz. Bei einem Vergleich fallen vorab die Ost-West-Unterschiede auf. Bei der institutionellen Beratung wurden — bezogen auf 10 000 junge Menschen unter 27 Jahren — im früheren Bundesgebiet 1,8 mal so viele Personen betreut wie in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Dagegen liegt in den neuen Ländern ein wesentlich stärkerer Akzent auf der Betreuung von Problemfamilien: Hier gab es — bezogen auf 10 000 Familien mit Kindern unter 18 Jahren — doppelt so viele sozialpädagogisch betreute Familien wie im früheren Bundesgebiet.

Aber auch innerhalb der beiden Teilgebiete gab es beträchtliche Unterschiede in der Häufigkeit der Betreuung. So fanden in Nordrhein-Westfalen 88 institutionelle Beratungen je 10 000 junge Menschen unter 27 Jahren und in Berlin sogar 91 statt. Niedrige Werte wiesen dagegen Hamburg mit 35, Sachsen mit 26 und Mecklenburg-Vorpommern mit nur 15 Beratungen je 10 000 junge Menschen auf. Größere Unterschiede gab es bei der Einzelbetreuung mit Werten zwischen 20 Maßnahmen je 10 000 junge Menschen in Brandenburg und nur 2 in Bayern und in Sachsen, ferner auch bei der sozialpädagogischen Familienhilfe: Von 10 000 Familien mit Kindern unter 18 Jahren war 1992 in Berlin bei 31 und in Mecklenburg-Vorpommern bei 26, in

Hamburg dagegen nur bei 3 und in Bayern sogar nur bei 2 eine solche Leistung beendet worden.

Inwieweit diese starken Unterschiede auf einer allmählichen Umsetzung der Angebote des Kinder- und Jugendhilfeangebots beruhen und inwieweit sie durch unterschiedliche Gegebenheiten in den Ländern und vielleicht auch verschiedenartige Jugendhilfekonzeppte bedingt sind, kann nur durch weitere Analysen der Jugendhilfestatistik und durch eine Beobachtung der künftigen Entwicklung geklärt werden.

Dr. Dieter Deininger

Methodik, Erhebungs- und Aufbereitungs- programm der Hochschulfinanzstatistik seit 1992

1 Aufgaben der Hochschulfinanzstatistik

Die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hochschulen werden seit jeher im Rahmen der Jahresrechnungstatistik der öffentlichen Haushalte nachgewiesen, und zwar zusammengefaßt nach Hochschularten und untergliedert nach allen Einnahmen- und Ausgabenarten der Haushaltssystematik. Für Zwecke der Wissenschaftspolitik reichen jedoch diese Angaben seit langem nicht mehr aus. Daher wurde in den Hochschulstatistikgesetzen eine spezielle Hochschulfinanzstatistik angeordnet, die Angaben über die einzelnen Hochschulen in fachlicher und haushaltsmäßiger Gliederung bereitstellt und sich sowohl auf die öffentlichen als auch auf die privaten Hochschulen bezieht.

Die Ergebnisse der Hochschulfinanzstatistik sind die Basis für eine Vielzahl von bildungs- und forschungspolitischen Entscheidungen. Diese Statistik stellt Informationen über die Lehr- und Forschungsstruktur der Hochschulen zur Verfügung und zeigt insbesondere die Unterschiede in der Finanzausstattung zwischen den einzelnen Lehr- und Forschungsbereichen und den einzelnen Hochschulen auf. In Kombination mit den Hochschulstatistiken über Personal, Studenten und Prüfungen lassen sich auf ihrer Basis finanzstatistische Kennzahlen (z. B. zur fächerspezifischen Finanzausstattung je Student bzw. je Professorenstelle) und das fächerspezifische Forschungspotential der Hochschulen berechnen. Die Hochschulfinanzstatistik liefert wichtige Daten zur Rahmenplanung für den Aus- und Neubau von Hochschulen (Gemeinschaftsaufgabe nach Artikel 94a Grundgesetz) und ist für die Erstellung von Hochschulentwicklungsplänen, für die Aufstellung der Haushaltspläne, für die Beurteilung der Effizienz des Hochschulwesens sowie für die Forschungs- und Technologiepolitik von großer Bedeutung.

2 Rechtsgrundlagen

Die Hochschulfinanzstatistik wird auf der Basis des Gesetzes über die Statistik für das Hochschulwesen (Hochschulstatistikgesetz, HStatG) vom 2. November 1990 durchgeführt. Das Gesetz ordnet eine jährliche Totalerhebung aller Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben der Haushalte und der über Verwahrkonten vereinnahmten Drittmittel an. Die Erhebung erstreckt sich auf alle staatlichen und privaten Hochschulen. Auskunftspflichtig sind nach § 5 Abs. 2 HStatG die Leiter der Hochschulen, der Hochschulkliniken

und sonstiger der Ausbildung von Studenten dienenden Krankenanstalten

Für die staatlichen Hochschulen ist darüber hinaus noch das Gesetz über die Statistik der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz — FPStatG) vom 21. Dezember 1992 relevant, wenn hochschulexterne Stellen (z. B. Bauämter, Besoldungsstellen) Mittel für die Hochschulen verwalten. Die Leiter dieser Stellen sind nach § 11 Abs. 2 Nr. 1a FPStatG zur Auskunftserteilung verpflichtet. Ihre Auskunftspflicht erstreckt sich laut § 3 Abs. 5 auf die gleichen Merkmale, für die nach dem Hochschulstatistikgesetz die Leiter der Hochschulen berichtspflichtig sind.

Das Erhebungsprogramm der Hochschulfinanzstatistik wurde durch die Novellen des Hochschulstatistikgesetzes von 1990 und des Finanz- und Personalstatistikgesetzes von 1992 nur unwesentlich erweitert. Gegenüber den vorherigen Rechtsgrundlagen wird durch die derzeit gültigen Gesetze lediglich die zusätzliche Erfassung der über Verwahrkonten vereinnahmten Drittmittel angeordnet. Ansonsten enthalten die neuen Gesetze einige Klarstellungen (z. B. über die Hilfsmerkmale, die Möglichkeit zur Veröffentlichung der Finanzdaten einzelner Hochschulen, die Auskunftspflicht der Leiter von hochschulexternen Stellen, die Mittel für die Hochschulen bewirtschaften), die durch das Volkszählungsurteil erforderlich geworden waren.

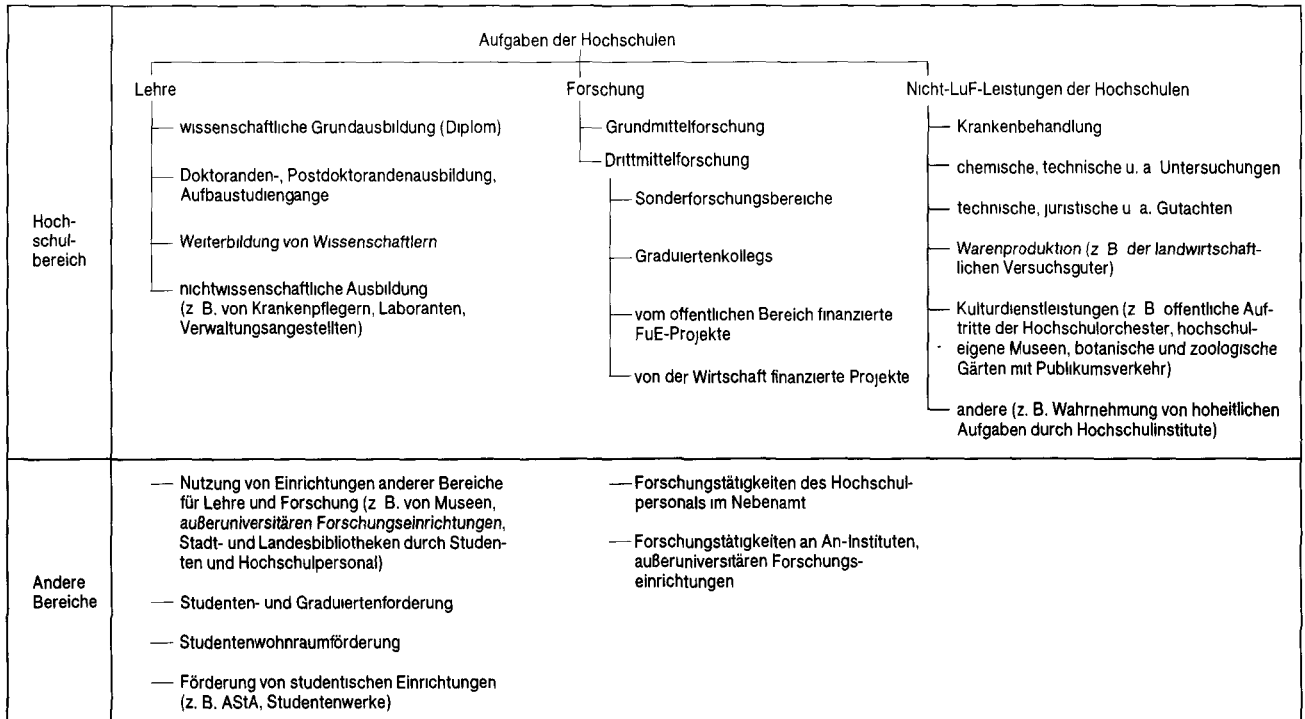
3 Berichtskreis

Die Hochschulfinanzstatistik erstreckt sich, unabhängig von der Trägerschaft, auf alle Hochschulen. Hierzu zählen alle Bildungseinrichtungen, die nach Landesrecht als Hochschulen anerkannt sind. Nicht einbezogen werden Akademien und vergleichbare Bildungseinrichtungen, wenn ihnen nicht der Status einer Hochschule verliehen wurde.

Hochschulen dienen der Pflege und der Entwicklung der Wissenschaften und der Künste durch Forschung, Lehre und Studium und bereiten auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder die Fähigkeit zur künstlerischen Gestaltung erfordern.

Die meisten Hochschulen sind Landeseinrichtungen, deren Aufgaben weitgehend von dem Gesetzgeber bestimmt werden. Das bedeutet, daß die einzelnen Hochschulen mit unterschiedlicher Intensität Lehr-, Forschungs- oder sonstige Dienstleistungen erbringen können (siehe Übersicht 1). Für die ihr übertragenen Aufgaben erhält die Hochschule eine finanzielle Grundausrüstung, ohne daß hierbei nach Einzelaufgaben differenziert wird. Der Landesgesetzgeber legt fest, aus welchen Einrichtungen die Hochschule bestehen soll. So können beispielsweise ein Hygieneinstitut oder eine Materialprüfanstalt als selbständige Landeseinrichtung oder als Hochschulinstitut geführt werden. Die Hochschulfinanzstatistik erstreckt sich auf die Einnahmen und Ausgaben aller Einrichtungen, die Teil der Hochschule sind. Nicht einbezogen werden Einrichtungen, die eine eigene Rechtspersönlichkeit haben, auch dann nicht, wenn sie Hochschuleinrichtungen mitbenutzen (z. B. rechtlich selbständige Forschungsinstitute an

Übersicht 1. Abgrenzung des Bereichs Hochschulen



Hochschulen). Auch die Ausgaben und Einnahmen von mit der Hochschule verbundenen Einrichtungen, die ein eigenes Kapitel im Landshaushalt haben, werden in der Regel nicht in der Hochschulfinanzstatistik erfaßt, auch dann nicht, wenn diese Einrichtungen von Studenten und Hochschulpersonal für Lehr- und Forschungszwecke genutzt werden.

4 Erhebungstatbestände

Nach § 6 Abs. 1 Nr. 6 des Hochschulstatistikgesetzes sind jährlich nach Abschluß der Jahresrechnung die Ist-Ausgaben und -Einnahmen der Haushalte und der über Verwahrkonten vereinnahmten Drittmittel in fachlicher und organisatorischer Zuordnung sowie in haushaltsmäßiger Gliederung zu erheben. Ausdrücklich vorgeschrieben wird, daß die Ist-Einnahmen und -Ausgaben den einzelnen Hochschulen zugeordnet werden sollen.

Die fachliche und organisatorische Zuordnung der Einnahmen und Ausgaben erfolgt dadurch, daß die Finanzen für die kleinsten organisatorischen Einheiten der Hochschulen ermittelt werden. Über die Zuordnung der organisatorischen Einheiten zu den Lehr- und Forschungsbereichen stellt man dann die fachliche Gliederung her. Die fachliche Gliederung erfolgt entsprechend dem Fächerschlüssel der Hochschulfinanzstatistik.¹⁾ Seit 1992 sind die Fächerschlüssel der Hochschulfinanzstatistik und der Hochschulpersonalstatistik identisch. Allerdings sind die Einnahmen und Ausgaben nicht nach einzelnen Fachgebieten, sondern nur bis zur Ebene der Lehr- und Forschungsbereiche zu gliedern.

¹⁾ In einzelnen Bundesländern gelten bundeslandspezifische Fächerschlüssel, deren Einzelpositionen sich aber den einzelnen Kategorien des Bundesschlüssels zuordnen lassen

Der Fächerschlüssel enthält neben den Kategorien für die wissenschaftlichen Fachdisziplinen Positionen für zentrale Einrichtungen, die von den verschiedensten Organisationseinheiten gemeinsam genutzt werden (z. B. Zentralbibliothek, Rechenzentrum), und die Bereiche „Hochschule insgesamt“ bzw. „Klinik insgesamt“. Ausgaben und Einnahmen, welche die Hochschule als Ganzes betreffen (z. B. eine Spende zur allgemeinen Förderung der Hochschule) oder die sich nicht einzelnen Instituten oder Fachbereichen zuordnen lassen (z. B. Wasser- oder Abwassergebühren für ein Gebäude, das Institute verschiedenster Fachrichtungen beherbergt), werden der Kategorie „Hochschule insgesamt“ zugeordnet. Zwischen den einzelnen Hochschulen bestehen beträchtliche Unterschiede hinsichtlich der Anteile der zentralen Einrichtungen (einschl. Hochschule insgesamt) an den gesamten Einnahmen und Ausgaben der Hochschule. Dies ist einerseits auf die unterschiedlichen Hochschulstrukturen zurückzuführen (z. B. Zentralbibliothek oder Fachbereichsbibliotheken, Hochhaus für alle Fachbereiche oder Einzelgebäude für die Institute). Andererseits kann hierfür aber auch als Grund der unterschiedliche Detaillierungsgrad des Rechnungswesens oder des Mittelbewirtschaftungssystems angeführt werden. Außerdem ist bei der Interpretation der Ergebnisse der Hochschulfinanzstatistik zu berücksichtigen, daß die Lehr- und Forschungsbereiche der einzelnen Hochschulen unterschiedliche Dienstleistungen erbringen und es zwischen den Lehr- und Forschungsbereichen unterschiedliche Leistungsverflechtungen geben kann.

Unter haushaltsmäßiger Gliederung wird in der Hochschulfinanzstatistik der Nachweis nach Einnahmen- und Ausgabenarten verstanden. Auf Bundesebene werden die Einnahmen und Ausgaben in einer gestaffelten Gliederung entsprechend Übersicht 3 aufbereitet. Die einzelnen Kategorien werden mit den Gruppierungs-

ziffern der Haushaltssystematik näher definiert. In der Regel werden die unter einer Gruppierungsziffer nachgewiesenen Einnahmen und Ausgaben komplett einer Einnahmen- und Ausgabenkategorie der Hochschulfinanzstatistik zugeordnet. Dies gilt nicht für die Ersteinrichtungen im Rahmen von Baumaßnahmen sowie für die Drittmiteleinahmen. Die Angaben für diese Kategorien müssen in der Regel durch die Zuordnung einzelner Haushaltstitel oder auf der Basis ergänzender Unterlagen ermittelt werden.

Nicht einbezogen werden Ausgaben der Länder für pensionierte Hochschullehrer und Ausgaben der Studierendenförderung (z. B. Zahlungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz, Zahlungen an Studentenwerke). Da in den Haushalten der Länder die Schuldenaufnahme, Schuldentilgung und die Zinszahlungen nicht nach Aufgabenbereichen gegliedert werden, wird in der Hochschulfinanzstatistik auch bei den privaten Hochschulen auf die Erfassung derartiger Einnahmen und Ausgaben verzichtet.

Unberücksichtigt bleiben bei den Einnahmen der Hochschulen ferner die Zahlungen des Bundes für die Finanzierung der Grundausstattung der Hochschulen (z. B. die Zuweisungen des Bundes nach dem Hochschulbauförderungsgesetz, nach dem Hochschulerneuerungsprogramm), da es sich hierbei um Einnahmen der Länder handelt, die sich nicht immer einzelnen Hochschulen zuordnen lassen. Erfasst werden aber die Drittmittelzahlungen des Bundes.

Die ab 1992 in der Bundesaufbereitung angewendete Einnahmen- und Ausgabengliederung entspricht weitgehend der der Vorjahre. Gesondert nachgewiesen werden ab 1992 die Ausgaben für die Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude (einschl. Mieten und Pachten), weil diese Ausgaben einerseits in einem unterschiedlichen Grad auf die einzelnen Lehr- und Forschungsbereiche aufgeteilt wurden, andererseits ihre Höhe wesentlich durch das Alter bzw. den baulichen Zustand der Gebäude oder durch deren Lage (z. B. höhere Mieten in Ballungsgebieten) bestimmt wird. Für Vergleiche der Finanzausstattungen einzelner Hochschulen ist es daher zweckmäßig, wenn die Ausgaben dieser Kategorie gesondert dargestellt werden.

Ebenfalls präzisiert wurde der Drittmittelbegriff. Drittmittel sind solche Mittel, die zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Lehre zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt (Grundausstattung) von öffentlichen oder privaten Stellen eingeworben werden. Drittmittel können der Hochschule selbst, einer ihrer Einrichtungen (z. B. Fakultäten, Fachbereiche, Institute) oder einzelnen Wissenschaftlern im Hauptamt zur Verfügung gestellt werden. In der Hochschulfinanzstatistik werden aber grundsätzlich nur solche Drittmittel erfaßt, die in den Hochschulhaushalt eingestellt bzw. die von der Hochschule auf Verwahrkonten verwaltet werden. Werden die Mittel von rechtlich selbständigen Instituten an Hochschulen oder von einzelnen Wissenschaftlern auf Sonderkonten verwaltet, so werden sie nicht in die Hochschulfinanzstatistik einbezogen.

Zu den Drittmitteln zählen beispielsweise Projektmittel der Forschungsförderung des Bun-

des, der Länder, der Europäischen Gemeinschaften (EG) und anderer öffentlicher Stellen, Mittel der Wirtschaft, die für die Durchführung von Forschungsaufträgen bzw. als Spende zur Wissenschaftsförderung gezahlt werden, Mittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft (für Graduiertenkollegs, Sonderforschungsbereiche, Forschergruppen sowie für im Rahmen des Normal- und Schwerpunktverfahrens geförderte Projekte), Stiftungslehrstühle und -professuren. Nicht als Drittmittel anzusehen sind spezielle Forschungsmittel des Hochschulträgers, von Bund und Ländern bereitgestellte Mittel der Grundausstattung, Mittel, die von Hochschulmitgliedern im Nebenamt verwendet werden, Sachspenden oder Leihgaben, die nur für begrenzte Dauer der Hochschule zur Verfügung gestellt werden, Mittel der personenbezogenen Förderung (z. B. Doktoranden-, Postdoktoranden- bzw. Habilitationsstipendien) sowie Einnahmen aus der Veräußerung von Sachvermögen und aus wirtschaftlicher Tätigkeit. Für viele Nutzer der Statistik sind die Drittmittelangaben von großer Bedeutung, da sie als Indikator für die wissenschaftliche Reputation der Hochschule angesehen werden. Bei der Interpretation der Daten muß jedoch beachtet werden, daß die Regelungen zum Nachweis der Drittmittel in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich sind. So werden zum Beispiel die Mittel, welche die Deutsche Forschungsgemeinschaft im Rahmen des Normal- bzw. Schwerpunktverfahrens an Hochschulangehörige vergibt, in einigen Bundesländern in den Haushalt eingestellt, in anderen Bundesländern auf Verwahrkonten von der Hochschule verwaltet oder von den Hochschulangehörigen selbst auf Privat- oder Sonderkonten bewirtschaftet. Auch eine Kombination dieser Varianten ist möglich. Ferner ist zu berücksichtigen, daß es in einigen Bundesländern eine Reihe von rechtlich selbständigen Instituten an Hochschulen gibt, die in der Regel von einem Professor geleitet werden, der im Hauptamt an der Universität lehrt und forscht. Spezielle Forschungsmittel werden in diesem Fall häufig von dem rechtlich selbständigen Institut eingeworben. Auf Privat- und Sonderkonten bzw. von Instituten an Hochschulen bewirtschaftete „Drittmittel“ werden jedoch nicht in der Hochschulfinanzstatistik erfaßt.

5 Berichtsweg und Erhebungsverfahren

Die Hochschulfinanzstatistik ist eine dezentral durchgeführte Erhebung. Das bedeutet, daß die statistischen Ämter der Länder (in Berlin der Senator für Finanzen) die Erhebung durchführen und aufbereitete Ergebnisse an das Statistische Bundesamt übermitteln. Das Erhebungsverfahren weist allerdings bei den einzelnen Hochschulgruppen eine Reihe von Besonderheiten auf.

5.1 Hochschulen in der Trägerschaft des Landes

Bei den meisten Hochschulen handelt es sich um Einrichtungen der Länder, deren Ausgaben und Einnahmen im Haushaltsplan dargestellt werden. Die Finanzwirtschaft der Hochschulen ist jedoch in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich organisiert. Es gibt deshalb auch

keinen bundeseinheitlichen Erhebungsbogen und kein einheitliches Erhebungsverfahren. In einigen Bundesländern berichten die Hochschulen über sämtliche Einnahmen und Ausgaben an das jeweilige Landesamt. In anderen Bundesländern erheben die Landesämter die Angaben unmittelbar bei den Hochschulen, den Staatsbauämtern, den Besoldungsstellen usw. und fassen dann alle entsprechenden Daten zum Ergebnis für die Hochschule zusammen.

Der Ausgangspunkt der Hochschulfinanzstatistik für diese Hochschulen ist jeweils die Jahresabschlußrechnung des Landes, in der grundsätzlich alle Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben der Landeseinrichtungen in einer Gliederung nach Einzelplänen, Kapiteln und Haushaltstiteln erfaßt werden. Die statistischen Ämter der Länder ermitteln bei den Landesfinanzministerien die Haushaltstitel, auf denen Ausgaben und Einnahmen für die Hochschulen verbucht werden. Die Ausgaben- und Einnahmenbeträge werden dann den Hochschulen und anderen Berichtsstellen vorgegeben und sind von diesen auf die einzelnen Lehr- und Forschungsbereiche aufzugliedern. Die Ausgaben und Einnahmen für die Hochschule können aus dem Kapitel der Hochschule, aus Zentralkapiteln des Wissenschaftsministeriums und aus Kapiteln anderer Ministerien stammen. Hinzu kommen noch Ausgaben und Einnahmen, die über Verwahrkonten abgerechnet werden.

Relativ unproblematisch ist die Ermittlung der Einnahmen und Ausgaben aus dem Kapitel einer Hochschule, da grundsätzlich davon ausgegangen werden kann, daß hier nur Zahlungen für die betreffende Hochschule verbucht werden. Auf Titeln der Zentralkapitel der Wissenschaftsministerien werden aber grundsätzlich Ausgaben mehrerer Hochschulen verbucht. Hier können die statistischen Ämter der Länder den Hochschulen nur dann Eckdaten vorgeben, wenn die Wissenschaftsministerien eine hochschulweise Zuordnung vornehmen. Die Baumaßnahmen für die Hochschulen werden in der Regel zusammen mit den anderen Baumaßnahmen des Landes in gesonderten Einzelplänen zusammengefaßt. Üblich ist es dabei aber, für die einzelnen Hochschulen gesonderte Titel vorzusehen. Lediglich bei kleineren Baumaßnahmen werden häufiger Sammeltitel für mehrere Hochschulen gebildet. In geringerem Umfang werden auch aus anderen Fremdkapiteln Ausgaben für die Hochschulen getätigt. So können zum Beispiel die Ausgaben für ein Frauenforschungsprojekt auf einem Titel des Frauenministeriums oder Ausgaben für die an der Hochschule eingerichteten Technologietransferstellen auf für die Technologieförderung vorgesehenen Spezialtiteln des Wirtschaftsministeriums verbucht werden.

Die haushaltsmäßige Zuordnung der Ausgaben der Hochschulen ist in den einzelnen Bundesländern recht unterschiedlich. So weisen beispielsweise einige Länder die Mittel aus dem Überlastprogramm direkt bei den einzelnen Hochschulen nach, während andere die Mittel in einem Zentralkapitel des Wissenschaftsministeriums belassen, weil es sich um befristete Mittel handelt bzw. der Wettbewerb der Hochschulen um diese Mittel gewünscht wird. In der Hochschulfinanzstatistik sind unabhängig von ihrer Veranschlagung alle

Mittel, die für Hochschulen ausgegeben werden, zu erfassen, da nur so die finanzielle Ausstattung der einzelnen Hochschulen befriedigend verglichen werden kann. Eine vollständige Erfassung aller Hochschulmittel wird dadurch erschwert, daß Mittel aus Fremdkapiteln in der Regel nicht von der Hochschulverwaltung selbst bewirtschaftet werden und die mittelbewirtschaftende Stelle nicht immer die Hochschule als Begünstigte registriert. Auch sind unentgeltlich der Hochschule zur Verfügung gestellte Sachleistungen in der Hochschulfinanzstatistik nicht erfaßbar (z. B. wenn die Hochschule in Landesbesitz befindliche Grundstücke oder Gebäude, die für andere Zwecke beschafft wurden, nutzen kann; die Verwaltungsleistungen von Besoldungsstellen, Bauämtern und dergleichen).

Die statistischen Erhebungsverfahren sind aufgrund der vielen Besonderheiten im Hochschulbereich in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich. Einige statistische Ämter der Länder lassen sich die fachliche Gliederung für jeden Haushaltstitel melden. Andere Landesämter erheben bei den Hochschulen nur die Angaben in einer Gliederung nach Einnahmen- und Ausgabenarten, die für die Weiterleitung an das Statistische Bundesamt erforderlich sind. Die beiden Verfahren unterscheiden sich aber nur dadurch, daß die Zusammenfassung zu den Ausgaben- und Einnahmenkategorien im ersten Fall von den statistischen Ämtern der Länder, im zweiten Fall noch von den Berichtsstellen vorgenommen wird. In beiden Fällen müssen die Hochschulen aber die fachliche Gliederung auf der Basis interner Unterlagen vornehmen.

Grundsätzlich wird die Zuordnung der Mittel zu den Lehr- und Forschungsbereichen von den Hochschulen im Rahmen der Mittelbewirtschaftung vorgenommen. Fallen für die Hochschule insgesamt Ausgaben an, so werden diese zum Teil mittels geeigneter Schlüssel (z. B. Telefonkosten nach den Gebühreneinheiten) auf die Lehr- und Forschungsbereiche aufgeteilt. In den meisten Fällen dürften derartige Ausgaben aber dem Bereich „Hochschule insgesamt“ zugeordnet werden. Angestrebt wird, die fachliche Gliederung der Einnahmen und Ausgaben mit Hilfe von DV-gestützten Mittelbewirtschaftungssystemen zu ermitteln. Schon jetzt enthalten die DV-gestützten Mittelbewirtschaftungssysteme vieler Hochschulen ein spezielles Modul, das die Bereitstellung der für die Hochschulfinanzstatistik benötigten fachlich gegliederten Daten ermöglicht. Da die Landesbesoldungsstellen und die Bauämter einen großen Teil der Hochschulmittel bewirtschaften, wird angestrebt, den Lehr- und Forschungsbereich direkt in den Personalstammdatensatz des Hochschulpersonals aufzunehmen und auch bei den Bauämtern die fachliche Zuordnung schon im Rahmen der Mittelbewirtschaftung vorzunehmen.

In Bayern werden die Einnahmen und Ausgaben der Hochschulen seit langem entsprechend dem oben genannten Verfahren verschlüsselt. In anderen Bundesländern wird dieses Verfahren, bei dem die Daten der Hochschulfinanzstatistik quasi als Nebenprodukt der Mittelbewirtschaftung anfallen, zur Zeit verstärkt realisiert. Da über 60 % der Hochschulausgaben für Personal getätigt werden, ist es besonders wichtig, daß der Schlüssel des Lehr-

Übersicht 2 Von der Haushaltsrechnung zur Hochschulfinanzstatistik
für Hochschulen in der Tregerschaft der Länder

Art der Veranschlagung	Haushaltsrechnung der Länder				Hochschulfinanzstatistik	
	Kategorisierung der Titel	Beispiele	Titel	Funktion	Haushaltsmäßige Zuordnung in der Hochschulfinanzstatistik	Fachliche Gliederung nach Lehr- und Forschungsbereichen durch
Kapitel der Hochschule	Hochschulfremde Titel	Bezüge der emeritierten Professoren	439 10	931	→ Nicht einzubeziehen	-
	Allgemeine Titel	Bezüge der Beamten	422 10	131	→ Personalausgaben	Hochschule/Besoldungsstelle/StLA ²⁾
		Bücher und Zeitschriften	512 10	131	→ übrige sachliche Verwaltungsausgaben	Hochschule
	Spezielle Titel/ Titelgruppen	Zuschüsse der Deutschen Forschungsgemeinschaft für Sonderforschungsbereiche	282 12	138	→ Zuweisungen aus sonstigen Bereichen für laufende Zwecke und Drittmittel	Hochschule
		Personalausgaben der Sonderforschungsbereiche	429 98	138	→ Personalausgaben	Hochschule/Besoldungsstelle/StLA ²⁾
Zentralkapitel des Wissenschaftsministeriums	Spezieller Titel für eine Hochschule	Einbau von Neutralisationsanlagen (Maßnahme nach Strukturhilfegesetz)	713 16	131	→ Baumaßnahmen	Hochschule/Bauamt
	Titel für mehrere Hochschulen ¹⁾	Bezüge der Angestellten (im Rahmen des Hochschulsonderprogramms)	425 10	131	→ Personalausgaben	Hochschule/Besoldungsstelle/StLA ²⁾
	Titel für Hochschulen und andere Bereiche ¹⁾	Personalausgaben im Rahmen von Sondermaßnahmen zur Forschungs- und Technologieförderung	429 66	169	→ Personalausgaben	Hochschule/Besoldungsstelle/StLA ²⁾
Andere Kapitel des Landeshaushalts (z. B. des Landwirtschaftsministeriums, Einzelplan für Hochbaumaßnahmen)	Spezieller Titel für eine Hochschule	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten	711 22	131	→ Baumaßnahmen	Hochschule/Bauamt
	Titel für mehrere Hochschulen ¹⁾	Unterhaltung der Grundstücke der Fachhochschulen	519 07	137	→ Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude	Hochschule/Bauamt
	Titel für Hochschulen und andere Bereiche ¹⁾	Versuche und Untersuchungen im Bereich des Naturschutzes	537 13	185	→ übrige sachliche Verwaltungsausgaben	Hochschule
Drittmittel auf Verwahrkonten	Kein Nachweis im Haushalt	Zuweisung eines Unternehmens für Forschungsprojekt X	-	-	Zuweisungen aus anderen Bereichen für laufende Zwecke und Drittmittel	Hochschule
		Personalausgaben für das Forschungsprojekt X	-	-	Personalausgaben	Hochschule
Privatkonten, rechtlich selbständige Institute an Hochschulen	Kein Nachweis im Haushalt	Zuweisung eines Unternehmens für Forschungsprojekt Y	-	-	Kein Nachweis in der Hochschulfinanzstatistik	-

¹⁾ Aufteilung auf Hochschulen durch Finanz-, Wissenschafts- oder Fachministerium oder Fachverwaltung. - ²⁾ Statistisches Amt des jeweiligen Landes

und Forschungsbereichs in den Personalstammdatensatz aufgenommen wird. Zur Zeit wird aber die fachliche Gliederung der Personalausgaben für eine Reihe von Hochschulen noch von den statistischen Ämtern der Länder vorgenommen, indem die Beamtenbezüge, Angestelltenvergütungen und Arbeiterlöhne der Hochschule analog der mit den durchschnittlichen Vergütungen gewichteten relativen Personalzahlen auf die Organisationseinheiten verteilt werden.

5.2 Verwaltungsfachhochschulen

Bund und Länder sind Träger von Verwaltungsfachhochschulen. Für diese sind in der Regel ebenfalls spezielle Kapitel in den Haushaltsplänen vorgesehen. Insofern gelten die obigen Ausführungen analog. Besonders ist aber zu beachten, daß diese Einrichtungen vielfach auch Aufga-

ben in der Ausbildung von Beamten des mittleren Dienstes bzw. in der Weiterbildung wahrnehmen und daß Wohnheime, in denen die Beamtenanwärter in der Ausbildungsphase wohnen, üblicherweise Bestandteil der Einrichtung sind. Da auch in einem teilweise beträchtlichen Umfang Lehrtätigkeiten von Personen wahrgenommen werden, deren Haupttätigkeit im Verwaltungsbereich liegt, lassen sich die Personalausgaben für das Lehrpersonal nicht exakt aus dem Haushalt ermitteln. Zu beachten ist ferner, daß außerhochschulische Einrichtungen Serviceleistungen erbringen können (z. B. Verwaltung der Hochschule, Bewirtschaftung der Gebäude), die ebenfalls nicht gesondert im Haushalt dargestellt werden. In der Hochschulfinanzstatistik wird angestrebt, alle für den Hochschulbereich getätigten Ausgaben gesondert darzustellen. Einzelne Ausgaben können jedoch nur näherungsweise mittels hochschulinterner Schlüssel dem Hochschul-

bereich bzw. den Lehr- und Forschungsbereichen zugeordnet werden.

5.3 Hochschulkliniken mit kaufmännischer Buchführung

Die Hochschulkliniken haben ihr Rechnungswesen nach dem Prinzip der kaufmännischen Buchführung aufgebaut. In diesem in der Krankenhausbuchführungsverordnung für die Hochschulkliniken angeordneten Rechnungssystem werden Aufwendungen und Erträge und nicht wie in der kameralistischen Buchführung Ausgaben und Einnahmen aufgezeichnet. Die Krankenhausbuchführungsverordnung schreibt einen Mindestkontenplan vor, der von den Kliniken zu beachten ist.

Die Finanzen der Hochschulkliniken werden mit einem speziellen Erhebungsbogen erfaßt, der sich an diesem Kontenplan orientiert. Bei den Aufwendungen und Erträgen werden die Soll- oder Habenbuchungen auf bestimmten Konten erhoben. Bei den Bestandskonten werden nur die Zugänge von Anlagegütern (ohne Umbuchungen) bzw. die Restbuchwerte veräußerter Anlagegüter ermittelt, um die Investitionsausgaben bzw. die Einnahmen der Hochschulkliniken darstellen zu können.

Grundsätzlich werden die speziellen Angaben der Hochschulkliniken von den statistischen Ämtern der Länder in das allgemeine kameralistische System der Hochschulfinanzstatistik umgesetzt. Dabei ist es allerdings zur Zeit noch nicht möglich, die Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Grundstücke und Gebäude gesondert festzustellen. Dem Statistischen Bundesamt wird dann ein Landesergebnis für alle Hochschulkliniken entsprechend dem Erhebungsprogramm der Hochschulfinanzstatistik übermittelt.

Aufgrund der unterschiedlichen Prinzipien sind die auf der kameralistischen Basis ermittelten Angaben nur bedingt mit den umgeschlüsselten Angaben aus der kaufmännischen Buchführung vergleichbar. Dies betrifft insbesondere die zeitliche Zuordnung. Auf die Umschlüsselung der kaufmännischen Angaben in das kameralistische System kann jedoch nicht verzichtet werden, weil die Hochschulkliniken beträchtliche Leistungen auf dem Gebiet von Lehre und Forschung erbringen und nur auf diese Weise eine finanzwirtschaftliche Darstellung für den gesamten Hochschulbereich gesichert wird. Zugleich verbessert sich dadurch die regionale Vergleichbarkeit, da in einigen Bundesländern bestimmte Investitionsmaßnahmen im Landeshaushalt gebucht werden, während diese in anderen Bundesländern in der kaufmännischen Buchführung der Kliniken enthalten sind. Außerdem ist zu beachten, daß die Hochschulklinik nach Landesrecht von der Hochschule, mit der sie verbunden ist, abgegrenzt wird. Dies hat zu unterschiedlichen Zuordnungen von vorklinischen und klinisch-theoretischen Instituten geführt. Um vergleichbare Daten für die einzelnen Bundesländer im Bereich der Humanmedizin bereitstellen zu können, werden deshalb in den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes die Lehr- und Forschungsbereiche der Humanmedizin der Hochschule mit der Hochschulklinik zu

den „Medizinischen Einrichtungen der Hochschule“ zusammengefaßt²⁾

5.4 Private Hochschulen

Den privaten Hochschulen werden von den statistischen Ämtern der Länder Erhebungsbogen zugeleitet, welche diese entsprechend den fachlichen Vorgaben auf der Basis hochschulinterner Unterlagen ausfüllen. Deren Rechnungssysteme sind teils nach kameralistischen Prinzipien (z. B. bei den kirchlichen Hochschulen), teils nach kaufmännischen Prinzipien aufgebaut. Bei der Abgrenzung des Hochschulbereichs treten grundsätzlich ähnliche Probleme auf, wie sie in den vorherigen Abschnitten dargestellt worden sind. Die dort angeführten statistischen Regelungen gelten analog. An kirchlichen Hochschulen lehren und forschen zum Teil Ordensmitglieder, die unter Umständen kein oder nur ein geringes Gehalt erhalten. Dies ist bei der Interpretation der Ausgabendaten zu berücksichtigen.

6 Veröffentlichungsprogramm der Hochschulfinanzstatistik

Die Bundesergebnisse der Hochschulfinanzstatistik werden im Statistischen Bundesamt auf der Basis der von den statistischen Ämtern der Länder aufbereiteten Ausgaben und Einnahmen der einzelnen Hochschulen ermittelt. Das Statistische Bundesamt publiziert die Ergebnisse entsprechend dem vom Ausschuß für die Hochschulstatistik verabschiedeten Tabellenprogramm in der Fachserie 11, Reihe 4.5 „Finanzen der Hochschulen“. Neben langen Reihen mit Vergleichsdaten ab 1980 werden die Ergebnisse der Hochschulfinanzstatistik in einer Gliederung nach Ländern, Hochschularten, ausgewählten Einnahmen- und Ausgabenarten sowie Lehr- und Forschungsbereichen dargestellt. Tiefer gegliederte Tabellen können mit Hilfe des Statistischen Informationssystems erstellt werden.

Für die Gliederung der Hochschulfinanzen nach Ländern ist der Sitz der Hochschule ausschlaggebend. Das bedeutet zum Beispiel, daß die Ausgaben und Einnahmen der Universitäten der Bundeswehr in den Angaben der Hochschulen Bayerns bzw. Hamburgs einbezogen sind. Bei den Hochschulen Berlins wird zusätzlich noch nach Berlin-Ost und Berlin-West unterschieden, um die Bildung von langen Reihen für das frühere Bundesgebiet zu ermöglichen.

Bei der Gliederung der Einnahmen und Ausgaben nach Hochschularten wird üblicherweise zwischen Universitäten, Gesamthochschulen, Pädagogischen Hochschulen, Theologischen Hochschulen, Kunsthochschulen, Fachhochschulen und Verwaltungsfachhochschulen unterschieden.

Die Ergebnisse für die Universitäten und Gesamthochschulen werden teils einschließlich, teils ohne medizinische Einrichtungen dargestellt. Falls die medizini-

²⁾ Die Krankenhausstatistik stellt ebenfalls Grunddaten über die Hochschulkliniken zur Verfügung (z. B. Betten, Patientenzu- und -abgänge, Personal, Kosten). Siehe hierzu Statistisches Bundesamt, Fachserie 12 „Gesundheitswesen“, Reihe 61 bzw. 62.

Übersicht 3 Gliederung der Einnahmen und Ausgaben im Veröffentlichungsprogramm der Hochschulfinanzstatistik

Länder ¹⁾	Hochschularten	Einnahmen- und Ausgabenarten		Fachgruppen-, Lehr- und Forschungsbereiche			
		Bezeichnung	Gruppierung	Sig-natur	Bezeichnung	Sig-natur	Bezeichnung
Baden-Württemberg	Universitäten (ohne medi-zinische Einrichtungen)	Laufende Ausgaben		Sprach- und Kulturwissenschaften			Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften
Bayern		Personalausgaben	41	010	Sprach- und Kulturwissenschaften allgemein	610		Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften allgemein
Berlin	Medizinische Einrichtungen der Universitäten		42				
Brandenburg			441 bis 443				
Bremen	Universitäten zusammen		45	020	Ev Theologie	615	Landespflege, Umweltgestaltung
Hamburg		Gesamthochschulen (ohne medizinische Einrichtungen)	Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude (einschl. Mieten und Pachten)	517 bis 521	030	Kath Theologie	
Hessen					040	Philosophie	620	Agrarwissenschaften
Mecklenburg-Vorpommern	Medizinische Einrichtungen der Gesamthochschulen			050	Geschichte	640	Forstwissenschaft, Holzwirtschaft
Niedersachsen		Gesamthochschulen zusammen	Ubrige sächliche Verwaltungsausgaben	511 bis 516	070	Bibliothekswesen, Dokumentation, Publizistik	650	Ernährungs- und Haushaltswissenschaften
Nordrhein-Westfalen	Pädagogische Hochschulen			522 bis 549	080	Allgemeine und vergleichende Literatur- und Sprachwissenschaften	
Rheinland-Pfalz		Theologische Hochschulen	Zuschüsse für laufende Zwecke	6	090	Altphilologie (Klass. Philologie)	670	Ingenieurwissenschaften allgemein
Saarland	Universitäten einschl. Gesamthochschulen, Pädagogischen und Theologischen Hochschulen		Investitionsausgaben		100	Germanistik (Deutsch, germanische Sprachen ohne Anglistik)	680	Bergbau, Hüttenwesen
Sachsen			Erwerb von Grundstücken	82	110	Anglistik, Amerikanistik	710	Elektrotechnik
Sachsen-Anhalt	Universitäten einschl. Gesamthochschulen, Pädagogischen und Theologischen Hochschulen			120	Romanistik	720	Verkehrstechnik, Nautik
Schleswig-Holstein			Baumaßnahmen	7	130	Slawistik, Baltistik, Finno-Ugristik	730	Architektur
Thüringen	Universitäten einschl. Gesamthochschulen, Pädagogischen und Theologischen Hochschulen (ohne medizinische Einrichtungen)	Ersteinrichtungen im Rahmen von Baumaßnahmen	T a 81	140	Sonstige/Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften	740	Bauplanung
Länder insgesamt			Sonstiger Erwerb von beweglichen Sachen	87-89	160	Kulturwissenschaften i e S	750	Baugenieurwesen
Früheres Bundesgebiet	Medizinische Einrichtungen der Universitäten und Gesamthochschulen	Ausgaben insgesamt		170	Psychologie	760	Vermessungswesen
Neue Länder und Berlin-Ost					180	Erziehungswissenschaften	780
	Kunsthochschulen		11 bis 14	190	Sonderpädagogik	790	Bildende Kunst
		Fachhochschulen (ohne private Fachhochschulen)	Verwaltungseinnahmen		200	Sport	800	Gestaltung
					220	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	820	Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwissenschaft
	Private Fachhochschulen	Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke		230	Regionalwissenschaften (soweit nicht einzelnen Lehr- und Forschungsbereichen oder anderen Fächergruppen zuzuordnen)	830	Musik, Musikwissenschaft
		Fachhochschulen zusammen	aus dem öffentlichen Bereich	21-25	225	Regionalwissenschaften (soweit nicht einzelnen Lehr- und Forschungsbereichen oder anderen Fächergruppen zuzuordnen)	880	Hochschule insgesamt (ohne Hochschulkliniken)
	Verwaltungsfachhochschulen		aus sonstigen Bereichen	26-28	230	Politikwissenschaften	890	Zentrale Einrichtungen (ohne Hochschulkliniken)
		Hochschulen insgesamt			235	Sozialwissenschaften	900	Zentrale
	Hochschulen in Trägerschaft des Landes		Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen		240	Sozialwesen	910	Hochschulverwaltung
			aus dem öffentlichen Bereich	33	250	Rechtswissenschaften	920	Zentral verwaltete Horsale und Lehrräume
	Hochschulen in Trägerschaft des Bundes	aus sonstigen Bereichen	34	270	Verwaltungswissenschaften	930	Zentralbibliothek
		Private Hochschulen			290	Wirtschaftswissenschaften	940	Zentralrechnenzentrum
			Einnahmen insgesamt		310	Wirtschaftsingenieurwesen	950	Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen
				330	Mathematik, Naturwissenschaften	960	Zentrale Betriebs- und Versorgungseinrichtungen
		dar		340	Mathematik allgemein	970	Zentrale Einrichtungen
		Drittmittel		350	Mathematik	980	Soziale Einrichtungen der Kliniken
				360	Physik, Astronomie	986	Ubrige
				370	Chemie		Ausbildungseinrichtungen der Kliniken
				390	Pharmazie		Mit der Hochschule verbundene sowie hochschulfremde Einrichtungen
				400	Biologie	970	Zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken (nur Humanmedizin)
				410	Geowissenschaften (ohne Geographie)		Kliniken insgesamt, Zentrale Dienste
				420	Geographie	980	Soziale Einrichtungen der Kliniken
					Humanmedizin		Ubrige
				440	Humanmedizin allgemein		Ausbildungseinrichtungen der Kliniken
				450	vorklinische Humanmedizin (einschl. Zahnmedizin)	990	Mit den Kliniken verbundene sowie klinikfremde Einrichtungen
				470	Klinisch-theoretische Humanmedizin (einschl. Zahnmedizin)	999	Insgesamt
				490	Klinisch-praktische Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)		
				520	Zahnmedizin (klinisch-praktisch)		
					Veterinärmedizin		
				540	Veterinärmedizin allgemein		
				550	Vorklinische Veterinärmedizin		
				560	Klinisch-theoretische Veterinärmedizin		
				580	Klinisch-praktische Veterinärmedizin		

¹⁾ Angaben für einzelne Hochschulen werden von einigen statistischen Ämtern der Länder veröffentlicht

schen Einrichtungen gesondert dargestellt werden, so ist zu beachten, daß sich die Angaben auf die nach Landesrecht abgegrenzte Hochschulklinik einschließlich der Fächergruppe Humanmedizin der zugehörigen Universität bzw. Gesamthochschule beziehen

In zusammenfassenden Tabellen sind darüber hinaus die Hochschulen, die üblicherweise das Promotionsrecht haben, zur Kategorie Universitäten (einschl. Gesamthochschulen, pädagogischer und theologischer Hochschulen) zusammengefaßt worden.

Ferner werden die Einnahmen und Ausgaben nach Arten sowie Lehr- und Forschungsbereichen bzw. Fächergruppen aufbereitet (siehe Übersicht 3). Sofern die Einnahmen und Ausgaben in einigen Tabellen nur in komprimierter Form dargestellt sind, können die Daten in voller Gliederungstiefe über Zusatzaufbereitungen bereitgestellt werden.

7 Vergleichbarkeit der Ergebnisse

7.1 Unterschiede zwischen der Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte und der Hochschulfinanzstatistik

In der Jahresrechnungsstatistik werden die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Haushalte erfaßt und in einer Gliederung nach Funktionen (Aufgabenbereichen) und Arten aufbereitet. Die Basis ist dabei der einzelne Haushaltstitel, der entsprechend dem Funktionen- und Gruppierungsplan der staatlichen Haushalte in der Haushaltsrechnung verschlüsselt wird. Jeder Haushaltstitel ist grundsätzlich nur einer Funktion und einer Ausgaben- oder Einnahmenart zugeordnet. Die Ergebnisse werden dann nach Funktionen und Einnahmen- bzw. Ausgabenarten aufbereitet. Die Funktionen sind weitgehend identisch mit den Hochschularten der Hochschulfinanzstatistik. Die Einnahmen- und Ausgabenarten der beiden Statistiken unterscheiden sich grundsätzlich nur dadurch, daß in der Hochschulfinanzstatistik zusammengefaßte Kategorien erhoben werden. Da in der Hochschulfinanzstatistik wie in der Jahresrechnungsstatistik der einzelne Haushaltstitel die Basis der Erhebung ist, sind die Ergebnisse inhaltlich auch weitgehend vergleichbar.

Es bestehen aber dennoch einige Unterschiede. So werden in der Hochschulfinanzstatistik die Ausgaben der privaten Hochschulen vollständig erfaßt, während in der Jahresrechnungsstatistik nur die Zuschüsse der öffentlichen Haushalte an die privaten Hochschulen berücksichtigt werden können. Ferner werden in die Hochschulfinanzstatistik auch Ausgaben und Einnahmen einbezogen, die auf Verwahrkonten, das heißt außerhalb der Haushaltsrechnung, bewirtschaftet werden.

Eine weitere Abweichung ergibt sich daraus, daß der Hochschulbereich in den beiden Statistiken unterschiedlich abgegrenzt bzw. gegliedert wird. So werden in der Jahresrechnungsstatistik nur die Ausgaben und Einnahmen dem Hochschulbereich zugeordnet, die in der Jahresrechnung unter den Funktionsziffern der Oberfunktion 13 „Hochschulen“ verbucht sind. Ein Teil der Ausgaben

der Verwaltungsfachhochschulen und der Bundeswehrhochschulen werden aber rechnungsmäßig unter anderen Funktionen nachgewiesen (z. B. bei der Verteidigung). Dies gilt zum Teil auch für Ausgaben aus Fremdkapitalen (z. B. bei Forschungsmitteln aus speziellen Förderprogrammen des Landes). In der Hochschulfinanzstatistik sind jedoch alle Ausgaben für die Hochschulen — unabhängig von ihrer Zuordnung zur Funktionsziffer — erfaßt. Umgekehrt werden allerdings auch bestimmte Ausgaben, die in der Jahresrechnungsstatistik dem Hochschulbereich zugeordnet werden, nicht in die Hochschulfinanzstatistik einbezogen. So werden zum Beispiel die Zuschüsse an die Hochschulinformationssystem-GmbH und Ausgaben für Studienreform-Kommissionen nicht einbezogen, weil diese hochschulübergreifend tätig sind.

Weitere Abweichungen sind auf der Ebene der einzelnen Hochschularten bzw. Aufgabenbereiche festzustellen. Die unter den Funktionen 138 „Deutsche Forschungsgemeinschaft, Sonderforschungsbereiche“ und 139 „Sonstiges“ in den Länderhaushalten (Jahresrechnung) nachgewiesenen Ausgaben werden in der Hochschulfinanzstatistik entweder nicht erfaßt (z. B. Zahlungen des Landes an die Deutsche Forschungsgemeinschaft) oder direkt den einzelnen Hochschularten zugeordnet. So sind beispielsweise die Sonderforschungsbereiche grundsätzlich einer Universität, Gesamthochschule oder Hochschulklinik angegliedert und deshalb in der Hochschulfinanzstatistik in den Angaben für diese Hochschularten enthalten. Des Weiteren werden allgemeine Titel für den Hochschulbau, für Hochschulsonderprogramme oder für die Forschungsförderung in den Haushalten einiger Länder zu einem beträchtlichen Teil der Funktion 139 zugeordnet. Diese Mittel werden aber für einzelne Hochschulen verausgabt und deshalb in der Hochschulfinanzstatistik auch unter den jeweiligen Hochschularten nachgewiesen.

7.2 Vergleichbarkeit der Ergebnisse der Hochschulfinanzstatistik und der übrigen Hochschulstatistiken

Der Berichtskreis der Hochschulfinanzstatistik deckt sich mit dem Berichtskreis der übrigen Hochschulstatistiken (Studenten-, Prüfungs-, Personal- und Raumbestandsstatistiken). Allerdings lassen sich auch hier aus erhebungstechnischen und haushaltswirtschaftlichen Gründen gewisse Abweichungen nicht vermeiden. So wird abweichend zu den anderen Hochschulstatistiken in der Hochschulfinanzstatistik die Tierärztliche Hochschule mit der Universität Hannover zusammengefaßt. Die Ausgaben neugegründeter Hochschulen werden häufig noch nicht im Gründungsjahr, sondern erst in den Folgejahren in die Hochschulfinanzstatistik einbezogen.

In der Hochschulfinanzstatistik und der Hochschulpersonalstatistik wird seit 1992 der gleiche Schlüssel der Lehr- und Forschungsbereiche verwendet. Aus diesem Grunde dürfte die Verknüpfung der finanzstatistischen Daten mit den Ergebnissen der Hochschulpersonalstatistik grundsätzlich keine gravierenden methodischen Probleme aufwerfen, zumal auch in der Personalstatistik die Zugehörigkeit zur kleinsten organisatorischen Einheit die Basis für die fachliche Zuordnung ist. Bei der Verknüpfung der Da-

ten der Hochschulfinanzstatistik und der Studenten- bzw Prüfungsstatistik sind jedoch die methodischen Unterschiede bei der fachlichen Gliederung gravierender, weil bei letzterer die Studienfächer als Gliederungsbasis verwendet werden. Studenten bestimmter Studienfächer können jedoch die Lehrkapazitäten verschiedener organisatorischer Einheiten der Hochschule nutzen. Bei einem Vergleich sind daher die Lehrverflechtungen zu berücksichtigen.

7.3 Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen früherer Jahre

Seit 1992 werden die Einnahmen und Ausgaben der neuen Bundesländer auch in die tief gegliederten Tabellen der Hochschulfinanzstatistik einbezogen. Insofern sind die Bundesergebnisse nur bedingt mit denen der Vorjahre vergleichbar. Bei den alten Bundesländern konnte 1992 insbesondere der Berichtskreis bei den Verwaltungsfachhochschulen und den privaten Hochschulen komplettiert werden. Die Ausgaben und Einnahmen der Universitäten und Gesamthochschulen, welche die Fächergruppe Humanmedizin betreffen, werden seit diesem Jahr mit den Finanzen der Hochschulkliniken zusammengefaßt, um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu verbessern

Für die Bildung aussagekräftiger langer Reihen wurden die Voraussetzungen geschaffen. So ist es möglich, die Ergebnisse für einzelne Hochschulen, für einzelne Bundesländer sowie für Berlin-Ost und Berlin-West gesondert darzustellen. Da nach dem Hochschulstatistikgesetz die Angaben für einzelne Hochschulen veröffentlicht werden dürfen, wurde der Länderteil des Tabellenprogramms wesentlich erweitert.

Die Änderungen des Schlüssels der Lehr- und Forschungsbereiche sowie der Gliederung nach Einnahmen- und Ausgabenarten beeinträchtigen den Vergleich mit den hochschulfinanzstatistischen Daten der Vorjahre kaum

Die Schlüsselumstellungen können jedoch für viele Berichtsstellen ein Anlaß sein, ihre Zuordnungen zu überprüfen. Dies kann auch in den Folgejahren weitere Präzisierungen zur Folge haben, zumal es einigen Hochschulen 1992 noch nicht möglich war, die Ausgaben für die Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude und die übrigen sächlichen Verwaltungsausgaben gesondert darzustellen

8 Ergebnisse der Hochschulfinanzstatistik 1992

8.1 Überblick

In die Hochschulfinanzstatistik 1992 wurden die Ausgaben und Einnahmen von insgesamt 325 Hochschulen und 37 Hochschulkliniken einbezogen. Davon entfielen 70 Hochschulen und neun Hochschulkliniken auf die neuen Länder und Berlin-Ost.

Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Hochschularten:

	Deutschland	Früheres Bundesgebiet
Universitäten	83	64
Gesamthochschulen	7	7
Hochschulkliniken	37	28
Pädagogische Hochschulen	14	8
Theologische Hochschulen	19	16
Kunsthochschulen	45	32
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	121	98
Verwaltungsfachhochschulen ¹⁾	36	30
Insgesamt	362	283
davon in der Trägerschaft der Länder	298	225
in der Trägerschaft des Bundes ¹⁾	9	9
in privater Trägerschaft	55	49

¹⁾ Die Abteilungen der FH Bund für öffentliche Verwaltung wurden jeweils als Hochschule gezählt

Gegenüber dem Vorjahr wurden 1992 erstmals die Ausgaben und Einnahmen von 14 Hochschulen des früheren

Tabelle 1: Ausgaben der Hochschulen 1992 nach Ausgaben- und Hochschularten

Deutschland
1 000 DM

Hochschulart	Ausgaben insgesamt	Laufende Ausgaben			Investitionsausgaben		
		zusammen	Personal- ausgaben	übrige laufen- de Ausgaben	zusammen	Bau- maßnahmen	übrige Investitionen
Universitäten (ohne medizinische Einrichtungen)	17 667 791	15 376 093	11 770 664	3 605 429	2 291 707	923 078	1 368 629
Medizinische Einrichtungen der Universitäten	18 468 401	16 530 751	10 053 785	6 476 966	1 937 646	948 857	988 789
Universitäten zusammen	36 136 187	31 906 836	21 824 431	10 082 405	4 229 349	1 871 942	2 357 407
Gesamthochschulen (ohne medizinische Einrichtungen)	1 241 919	1 093 756	877 367	216 389	148 163	67 125	81 038
Medizinische Einrichtungen der Gesamthochschulen	479 909	443 317	264 594	178 723	36 592	20 023	16 569
Gesamthochschulen zusammen	1 721 828	1 537 073	1 141 961	395 112	184 755	87 148	97 607
Pädagogische Hochschulen	328 342	305 495	264 335	41 160	22 849	12 166	10 683
Theologische Hochschulen	51 534	46 956	36 171	10 785	4 577	3 217	1 360
Universitäten einschl. Gesamthochschulen, Pädagogischen und Theologischen Hochschulen	38 237 891	33 796 360	23 266 898	10 529 462	4 441 530	1 974 473	2 467 057
Universitäten einschl. Gesamthochschulen, Pädagogischen und Theologischen Hochschulen (ohne medizinische Einrichtungen), Medizinische Einrichtungen der Universitäten und Gesamthochschulen	19 289 585	16 822 298	12 948 533	3 873 765	2 467 296	1 005 586	1 461 710
Kunsthochschulen	18 948 310	16 974 068	10 318 379	6 655 689	1 974 238	968 880	1 005 358
Fachhochschulen (ohne private Fachhochschulen)	639 166	552 864	454 416	98 448	86 299	46 097	40 202
Private Fachhochschulen	2 921 008	2 369 259	1 884 812	484 447	551 753	222 655	329 098
Private Fachhochschulen	155 881	150 641	115 403	35 238	5 241	2 190	3 051
Fachhochschulen zusammen	3 076 889	2 519 900	2 000 215	519 685	556 994	224 845	332 149
Verwaltungsfachhochschulen	343 815	322 675	226 631	96 044	21 138	12 290	8 848
Hochschulen insgesamt	42 297 761	37 191 799	25 948 160	11 243 639	5 105 961	2 257 705	2 848 256
Hochschulen in Trägerschaft des Landes	41 781 405	36 693 208	25 575 017	11 118 191	5 088 199	2 249 101	2 839 098
Hochschulen in Trägerschaft des Bundes	261 808	256 526	192 704	63 822	5 279	2 786	2 493
Private Hochschulen	254 548	242 065	180 439	61 626	12 483	5 818	6 665

Bundesgebietes und von 23 Hochschulen der neuen Länder und Berlin-Ost erfaßt. Nicht mehr einbezogen wurden elf Hochschulen, weil sie geschlossen bzw. in andere Hochschulen integriert wurden.

Insgesamt wurden für die Hochschulen 1992 42,3 Mrd. DM ausgegeben. Davon entfielen 35,7 Mrd. DM auf die Hochschulen des früheren Bundesgebietes und 6,6 Mrd. DM auf die Hochschulen der neuen Länder und Berlin-Ost. Im Vergleich zum Vorjahr wurden im früheren Bundesgebiet die Ausgaben um 7,7 % erhöht, während die Steigerungsrate für die neuen Bundesländer 32,6 % betrug.

Im Jahr 1992 wurden für die Hochschulen Einnahmen in Höhe von insgesamt 16,2 Mrd. DM registriert. Davon entfielen 12,1 Mrd. DM auf Verwaltungseinnahmen. Zusätzlich zur Grundausstattung wurden von den Hochschulen 3,3 Mrd. DM an Drittmitteln eingeworben. Von den gesamten Verwaltungseinnahmen und Drittmitteln wurden 13,7 bzw. 9,6 % von den Hochschulen der neuen Bundesländer erwirtschaftet.

8.2 Ausgaben der Hochschulen nach Hochschularten

Im Berichtsjahr 1992 wurden für die Universitäten 17,7 Mrd. DM, für die Gesamthochschulen 1,2 Mrd. DM, für die medizinischen Einrichtungen der Universitäten und Gesamthochschulen 18,9 Mrd. DM und für die Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen) 3,1 Mrd. DM ausgegeben. Die sonstigen Hochschulen (Pädagogische Hochschulen, Kunsthochschulen, Theologische Hochschulen, Verwaltungsfachhochschulen) hatten zusammen ein Ausgabevolumen von 1,4 Mrd. DM. Von den Hochschulausgaben von insgesamt 42,3 Mrd. DM entfielen nur 0,25 Mrd. DM oder 0,6 % auf die 55 in die Hochschulfinanzstatistik einbezogenen privaten Hochschulen.

Die Ausgaben der medizinischen Einrichtungen der Universitäten und Gesamthochschulen des früheren Bundesgebietes stiegen 1992 mit 9,8 % gegenüber dem Vorjahr stärker an als die Ausgaben der übrigen Hochschulen (+ 6,1 %). Damit nahm ihr Anteil an den gesamten Hochschulausgaben weiter auf 44,8 % zu. Für die neuen Bundesländer sind Veränderungsraten für einzelne Hochschularten aufgrund der Umstrukturierung des Hochschulbereichs wenig aussagefähig.

8.3 Ausgaben der Hochschulen nach Ausgabenarten

1992 wurden 25,9 Mrd. DM für das Hochschulpersonal ausgegeben. Das waren 61,3 % aller Ausgaben. Für die Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude sowie für sonstige laufende Zwecke wurden 11,2 Mrd. DM oder 26,6 % aller Ausgaben aufgewendet. In Grundstücke, Gebäude und Ausrüstungen wurden insgesamt 5,1 Mrd. DM investiert. Die Investitionsquote belief sich damit 1992 auf 12,1 %. Die Anteile dieser Ausgabenkategorien an den Gesamtausgaben sind im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben.

Die relative Bedeutung der einzelnen Ausgabenarten unterscheidet sich bei den Hochschulen des Beitrittsgebietes von denen des früheren Bundesgebietes. Da die Gehälter der vergleichbaren Beschäftigtengruppen des öffentlichen Dienstes in den neuen Bundesländern niedriger als im früheren Bundesgebiet sind, erreichen die Personalausgaben nur einen Anteil von 59,2 % an den Gesamtausgaben (früheres Bundesgebiet: 61,7 %). Höher waren dafür die Anteile der übrigen laufenden Ausgaben mit 27,2 % und der Investitionsausgaben mit 13,6 % (früheres Bundesgebiet 26,5 bzw. 11,8 %).

8.4 Ausgaben der Hochschulen nach Fächergruppen

Von den Hochschulausgaben des Jahres 1992 in Höhe von 42,3 Mrd. DM ließen sich 72,7 % statistisch auf einzelne Fächergruppen aufteilen. Wie in den Jahren zuvor war die Humanmedizin mit 15,1 Mrd. DM die Fächergruppe mit dem größten Ausgabevolumen. Hinzurechnen lassen sich die Ausgaben der zentralen Einrichtungen der Hochschulkliniken in Höhe von 3,9 Mrd. DM, da die Hochschulkliniken grundsätzlich nur Lehr- und Forschungsbereiche der Humanmedizin umfassen. Insgesamt wurden somit von den Hochschulen für Krankenbehandlung, Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Humanmedizin 18,9 Mrd. DM ausgegeben. Das sind 44,8 % aller Hochschulausgaben.

Auf die Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften entfielen 1992 5,0 Mrd. DM oder 11,8 % aller fachlich gegliederten Hochschulausgaben. Die Fächergruppe Ingenieurwissenschaften hatte mit 4,3 Mrd. DM einen Anteil

Tabelle 2: Ausgaben der Hochschulen 1992 nach Ausgabenarten und Fächergruppen

Deutschland
1 000 DM

Fächergruppe	Ausgaben insgesamt	Laufende Ausgaben			Investitionsausgaben		
		zusammen	Personal- ausgaben	übrige laufen- de Ausgaben	zusammen	Bau- maßnahmen	übrige Investitionen
Sprach- und Kulturwissenschaften	2 278 944	2 231 620	2 047 142	184 478	47 326	20 489	26 837
Sport	219 240	196 287	169 111	27 176	22 952	17 119	5 833
Rechts- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2 138 681	1 927 440	1 677 396	250 044	211 239	145 270	65 969
Mathematik, Naturwissenschaften	4 993 900	4 284 586	3 604 508	680 078	709 313	242 286	467 027
Humanmedizin	18 948 048	16 973 632	10 318 363	6 655 269	1 974 408	968 872	1 005 536
dar. Zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken	3 871 482	3 505 386	1 911 779	1 593 607	366 094	173 239	192 855
Veterinärmedizin	279 674	247 320	186 409	60 911	32 354	23 170	9 184
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	763 759	663 834	552 709	111 125	99 928	54 397	45 531
Ingenieurwissenschaften	4 313 306	3 623 814	3 083 701	540 113	689 494	252 622	436 872
Kunst, Kunstwissenschaft	706 469	629 924	555 400	74 524	76 543	37 991	38 552
Hochschule insgesamt, Zentrale Einrichtungen (ohne Zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken)	7 655 743	6 413 350	3 753 437	2 659 913	1 242 395	495 480	746 915
Insgesamt	42 297 761	37 191 799	25 948 160	11 243 639	5 105 961	2 257 705	2 848 256
dar. mit der Hochschule/Klinik verbundene sowie hochschul-/klinikfremde Einrichtungen	252 558	207 631	97 283	110 348	44 926	25 603	19 323

von 10,2 %, während für die Fächergruppen Veterinärmedizin und für die Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften 0,3 bzw. 0,8 Mrd. DM ausgegeben wurden. Die Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften erreichte Ausgaben in Höhe von 2,3 Mrd. DM, die Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften von 2,1 Mrd. DM. Auf den Sport entfielen 0,2 Mrd. DM und auf Kunst und Kunstwissenschaft 0,7 Mrd. DM. Zusammen beanspruchten die geisteswissenschaftlichen Bereiche 12,6 % aller fachlich zugeordneten Hochschulausgaben.

8.5 Ausgaben der Hochschulen nach Ländern

Das höchste Ausgabenvolumen entfiel auf die Hochschulen des bevölkerungsreichsten Bundeslandes. So wurden für die Hochschulen mit Sitz in Nordrhein-Westfalen 1992 8,2 Mrd. DM ausgegeben (19,3 % der gesamten Hochschulausgaben). Auf die bayerischen Hochschulen entfielen 6,1 Mrd. DM (14,3 %), während für die Hochschulen mit Sitz in Baden-Württemberg 5,9 Mrd. DM (13,9 %) aufgewendet wurden. In den neuen Bundesländern, für deren Hochschulen insgesamt 6,6 Mrd. DM verausgabt wurden, war das Ausgabenvolumen in Sachsen mit 2,2 Mrd. DM (5,2 % der gesamten Hochschulausgaben) am höchsten.

8.6 Einnahmen der Hochschulen

Die Einnahmen der Hochschulen beliefen sich 1992 auf 16,2 Mrd. DM. Hiervon entfielen 12,1 Mrd. DM auf die Verwaltungseinnahmen und 3,3 Mrd. DM auf Drittmittel. Die restlichen 0,8 Mrd. DM wurden als sonstige Zuweisungen und Zuschüsse vereinnahmt.

Am höchsten waren die Einnahmen bei den medizinischen Einrichtungen der Universitäten und Gesamthochschulen. Diese erwirtschafteten durch Krankenbehandlung und dergleichen 11,6 Mrd. DM an Verwaltungseinnahmen. Hiermit konnten sie 1992 68,2 % der laufenden Ausgaben decken. Bei den anderen Hochschularten spielen die Ver-

waltungseinnahmen nur eine untergeordnete Rolle bei der Finanzierung der laufenden Ausgaben. Mit den Verwaltungseinnahmen konnten hier nur 2,6 % der laufenden Ausgaben bestritten werden.

Immer bedeutsamer für die Hochschulfinanzierung werden die Drittmiteleinahmen. 1992 wurden Drittmittel in Höhe von 3,3 Mrd. DM gemeldet. Damit konnten 8,8 % der laufenden Ausgaben finanziert werden. 1991 beliefen sich die Drittmiteleinahmen nur auf 3,1 Mrd. DM. Zu beachten ist jedoch, daß die Drittmittel, die auf Verwahrkonten bewirtschaftet wurden, erstmals 1992 in die Erhebung einbezogen wurden. Ferner ist zu berücksichtigen, daß die Regelungen über die Drittmittelbewirtschaftung in den einzelnen Ländern unterschiedlich sind. Wie ausgeführt, hat dies Auswirkungen auf das in der Hochschulfinanzstatistik erfaßte Drittmittelvolumen.

Mit 937,8 Mill. DM bzw. 864,6 Mill. DM konnten die Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften 63,2 % aller erfaßten und fachlich gegliederten Drittmittel auf sich vereinen. Auf die sozial- und geisteswissenschaftlichen Fächergruppen, deren Anteil an den laufenden Ausgaben 1992 13,4 % betrug, entfielen dagegen nur 11,2 % der fachlich gegliederten Drittmittel.

9 Analyse der Ergebnisse der Hochschulfinanzstatistik

Die Arbeiten des Statistischen Bundesamtes enden nicht mit der Bereitstellung der Ergebnisse der Hochschulfinanzstatistik. Vielmehr schließt sich eine Reihe von weiteren Aktivitäten an.

Die amtliche Statistik stellt aus verschiedenen Quellen regelmäßig ein breites und detailliertes Datenangebot über den Hochschulbereich zur Verfügung. Um Entwicklungstendenzen im Hochschulbereich und strukturelle Unterschiede zwischen Hochschulen, Hochschularten und

Tabelle 3: Hochschulausgaben, Einwohner, Studenten und Bruttoinlandsprodukt 1992 nach Ländern

Länder	Hochschulausgaben			Einwohner ¹⁾	Studenten im Wintersemester 1991/92	Bruttoinlandsprodukt ²⁾	Anteile der Länder					
	insgesamt	Hochschulen ohne medizinische Einrichtungen	Medizinische Einrichtungen				Hochschulausgaben			Einwohner	Studenten	Bruttoinlandsprodukt
							insgesamt	ohne medizinische Einrichtungen	Medizinische Einrichtungen			
	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Anzahl	Mrd. DM	%						
Baden-Württemberg	5 875,2	3 341,6	2 533,6	10,075	220 933	464,0	13,9	14,3	13,4	12,5	12,4	15,3
Bayern	6 056,6	3 235,1	2 821,5	11,671	262 007	515,7	14,3	13,9	14,9	14,5	14,8	17,0
Berlin	4 179,8	2 132,0	2 047,8	3,454	143 196	126,8	9,9	9,1	10,8	4,3	8,1	4,2
Brandenburg	250,6	250,6	—	2,527	8 692	39,0	0,6	1,1	—	3,1	0,5	1,3
Bremen	368,7	368,7	—	0,684	23 700	36,4	0,9	1,6	—	0,8	1,3	1,2
Hamburg	1 617,5	907,1	710,4	1,675	64 713	119,9	3,8	3,9	3,7	2,1	3,6	4,0
Hessen	3 274,3	1 778,9	1 495,4	5,876	156 409	300,0	7,7	7,6	7,9	7,3	8,8	9,9
Mecklenburg-Vorpommern	759,4	338,0	421,3	1,883	13 657	26,9	1,8	1,4	2,2	2,3	0,8	0,9
Niedersachsen	3 402,8	2 037,9	1 365,0	7,521	153 966	275,0	8,0	8,7	7,2	9,3	8,7	9,1
Nordrhein-Westfalen	8 178,7	4 641,4	3 537,4	17,585	494 006	703,5	19,3	19,9	18,7	21,8	27,8	23,2
Rheinland-Pfalz	1 568,0	951,3	616,7	3,852	76 851	139,2	3,7	4,1	3,3	4,8	4,3	4,6
Saarland	785,7	289,0	496,7	1,079	24 790	40,0	1,9	1,2	2,6	1,3	1,4	1,3
Sachsen	2 196,3	1 418,0	778,4	4,664	52 978	68,4	5,2	6,1	4,1	5,8	3,0	2,3
Sachsen-Anhalt	1 196,7	592,3	604,4	2,810	21 437	42,6	2,8	2,5	3,2	3,5	1,2	1,4
Schleswig-Holstein	1 480,6	546,9	933,6	2,661	43 545	96,3	3,5	2,3	4,9	3,3	2,5	3,2
Thüringen	1 106,9	520,8	586,1	2,551	14 781	33,8	2,6	2,2	3,1	3,2	0,8	1,1
Insgesamt	42 297,8	23 349,5	18 948,3	80,570	1 775 661	3 027,6	100	100	100	100	100	100
Früheres Bundesgebiet	35 744,5	19 634,1	16 016,9	64,847	1 639 937	2 794,2	84,5	84,1	84,5	80,5	92,4	92,3
Neue Länder und Berlin-Ost	6 553,3	3 715,3	2 931,4	15,723	135 724	233,4	15,5	15,9	15,5	19,5	7,6	7,7

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis (Stand März 1994) — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis (Stand September 1994)

Tabelle 4 Einnahmen der Hochschulen 1992 nach Einnahmen- und Hochschularten

Deutschland
1 000 DM

Hochschulart	Verwaltungs- einnahmen	Zuweisungen und Zuschüsse				Einnahmen insgesamt	Dar Drittmittel
		für laufende Zwecke		für Investitionen			
		aus dem öffentlichen Bereich	aus sonstigen Bereichen	aus dem öffentlichen Bereich	aus sonstigen Bereichen		
Universitäten (ohne medizinische Einrichtungen)	403 681	1 050 947	1 428 584	336 511	19 825	3 239 548	2 413 465
Medizinische Einrichtungen der Universitäten	11 272 284	63 745	526 489	11 409	83 521	11 957 450	571 194
Universitäten zusammen	11 675 972	1 114 693	1 955 068	347 911	103 346	15 196 990	2 984 658
Gesamthochschulen (ohne medizinische Einrichtungen)	27 650	18 236	140 449	19 035	—	205 370	147 234
Medizinische Einrichtungen der Gesamthochschulen	301 016	—	21 520	—	2 319	324 855	23 839
Gesamthochschulen zusammen	328 666	18 236	161 969	19 035	2 319	530 225	171 073
Pädagogische Hochschulen	3 669	2 249	3 494	—	—	9 412	5 036
Theologische Hochschulen	4 169	11 316	30 907	39	1 070	47 502	2 401
Universitäten einschl. Gesamthochschulen, Pädagogischen und Theologischen Hochschulen	12 012 476	1 146 494	2 151 438	366 985	106 735	15 784 129	3 163 168
Universitäten einschl. Gesamthochschulen, Pädagogischen und Theologischen Hoch- schulen (ohne medizinische Einrichtungen)	439 170	1 082 749	1 603 434	355 585	20 895	3 501 833	2 568 137
Medizinische Einrichtungen der Uni- versitäten und Gesamthochschulen	11 573 300	63 745	548 009	11 409	85 840	12 282 305	595 033
Kunsthochschulen	6 112	22 641	6 178	8 412	4 511	47 852	7 794
Fachhochschulen (ohne private Fachhochschulen)	43 672	36 932	56 070	30 503	4 477	171 657	90 748
Private Fachhochschulen	11 649	58 255	42 041	1 297	651	113 895	18 467
Fachhochschulen zusammen	55 321	95 187	98 111	31 800	5 128	285 552	109 215
Verwaltungsfachhochschulen	21 043	27 685	6 278	40	—	55 048	1 412
Hochschulen insgesamt	12 094 952	1 292 007	2 262 005	407 237	116 374	16 172 581	3 281 589
Hochschulen in Trägerschaft des Landes	12 063 066	1 204 469	2 151 438	405 901	113 658	15 938 534	3 249 607
Hochschulen in Trägerschaft des Bundes	1 889	15 581	8 284	—	—	25 755	5 956
Private Hochschulen	29 997	71 957	102 283	1 336	2 716	208 292	26 026

Fächergruppen zu verdeutlichen, berechnet das Statistische Bundesamt eine Reihe von hochschulstatistischen Kennzahlen.³⁾ Für die Berechnungen der Ausgaben je Student oder je Absolvent, der Drittmittel je Professorenstelle und anderer Kennzahlen müssen die Daten der Hochschulfinanzstatistik problemadäquat aufbereitet werden. Bis 1991 wurden diese Kennzahlen nur für die Landes- bzw. Bundessumme der Hochschulen ermittelt. Ab 1992 ist die Berechnung der hochschulstatistischen Kennzahlen auch für einzelne Hochschulen möglich.

Für die Forschungs- und Technologiepolitik sind Informationen über die Forschungsaktivitäten der Hochschulen von großer Bedeutung. Da aufgrund des Prinzips der Einheit von Lehre und Forschung bei der Mittelzuweisung nicht nach Aufgabenbereichen unterschieden wird, können in der Hochschulfinanzstatistik die Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen für die Aufgabe Forschung und Entwicklung (FuE) aber nicht gesondert erfaßt werden. Um die FuE-Ausgaben der Hochschulen darstellen zu können, wurde ein spezielles Berechnungsverfahren entwickelt, mit dem das Statistische Bundesamt jährlich auf der Basis der Ergebnisse der Hochschulfinanzstatistik die FuE-Ausgaben des Hochschulsektors ermittelt.⁴⁾

Die Ergebnisse der Hochschulfinanzstatistik können in der Regel erst eineinhalb Jahre nach Abschluß des Haushaltsjahres publiziert werden. Um den Entscheidungsträ-

gern in Politik und Hochschule aktuellere Daten zur Verfügung stellen zu können, werden in der Haushaltsansatzstatistik des Statistischen Bundesamtes die geplanten öffentlichen Ausgaben für die Hochschulen erfaßt. Es ist beabsichtigt, Eckdaten der Hochschulfinanzstatistik mit Hilfe der Ergebnisse der Haushaltsansatzstatistik fortzuschreiben. Zur Zeit ist dies aber aufgrund der strukturellen Veränderungen in den neuen Bundesländern, die durch die Umgestaltung der Hochschullandschaft verursacht werden, noch nicht mit einer befriedigenden Genauigkeit möglich.

Dipl.-Kaufmann Heinz-Werner Hetmeier

³⁾ Siehe Hetmeier, H.-W. „Finanzstatistische Kennzahlen für den Hochschulbereich“ in WiSta 8/1992, S. 545 ff.; Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.3 „Hochschulstatistische Kennzahlen“

⁴⁾ Zur Methodik siehe Hetmeier, H.-W. „Öffentliche Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung 1987“ in WiSta 2/1990, S. 123 ff.

Öffentliche Ausgaben für Kultur 1975 bis 1991

Vorbemerkung

in der Bundesrepublik Deutschland werden die Ausgaben für Kultur zu einem großen Teil über öffentliche Mittel finanziert. Der Stellenwert, welcher der Kultur im Zeitablauf beigemessen wurde, spiegelt sich daher deutlich in der Entwicklung der öffentlichen Ausgaben wider. Da die öffentlichen Haushalte in den letzten Jahren besonderen Belastungen aufgrund des hohen Finanzbedarfs der neuen Bundesländer, der Steuersenkungsprogramme und der schwächeren konjunkturellen Entwicklung ausgesetzt waren, macht der hieraus resultierende Konsolidierungszwang auch vor den Kulturausgaben nicht halt. Der Aufsatz gibt einen Überblick über die Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für Kultur im Zeitraum 1975 bis 1991 mit einem knappen Ausblick bis zum Jahr 1994.

1 Methodische Erläuterungen

1.1 Abgrenzung des Berichtskreises

Berücksichtigt werden in dieser Darstellung die Ist-Ausgaben und Ist-Einnahmen des Bundes, der Länder und der Gemeinden (einschl. Gemeinde- und Zweckverbänden, sofern nichts anderes gesagt wird). Über die Ausgaben von Kultureinrichtungen, die als öffentliches Unternehmen, als privates Unternehmen oder als Organisation ohne Erwerbszweck betrieben werden, liegen zur Zeit keine statistischen Angaben vor. Allerdings sind die Zuschüsse an diese Einrichtungen in den Jahresrechnungsergebnissen der öffentlichen Haushalte enthalten.

Die Daten beziehen sich auf das frühere Bundesgebiet (Gebietsstand bis zum 3. Oktober 1990). Der Haushalt von Berlin läßt sich ab dem Jahr 1991 nicht mehr in einen Ost- und einen Westteil aufteilen. Er wird aus diesem Grund komplett dem früheren Bundesgebiet zugeordnet. Auch die Ausgaben des Bundes enthalten im Jahr 1991 Beträge, die für die neuen Länder und Berlin-Ost bestimmt sind. Rechnungsergebnisse über die Kulturausgaben der öffentlichen Haushalte in den neuen Ländern liegen derzeit noch nicht vor. Erste Anhaltspunkte über deren Höhe liefert jedoch die Haushaltsansatzstatistik. Deshalb wird im letzten Teil dieses Aufsatzes auf die Haushaltsansätze für Kultur in den Jahren 1992 bis 1994 eingegangen. Die Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte, wie sie auf der Grundlage des Finanzstatistikgesetzes¹⁾ jährlich erhoben werden, sind die primäre Quelle für die vorgenommene Analyse

¹⁾ Gesetz über die Finanzstatistik in der Fassung vom 11. Juni 1980 (BGBl. I S. 673, 782), geändert durch das Zweite Gesetz zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555)

1.2 Abgrenzung der verwendeten Ausgabenarten

In der Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte werden die Ausgaben nach einzelnen finanzwirtschaftlichen Arten gegliedert und zu unterschiedlichen homogenen Kategorien mit spezifischem Aussagezweck zusammengefaßt.

Die unmittelbaren Ausgaben beinhalten alle im Rahmen der Aufgabenerfüllung an Dritte geleistete Ausgaben. Die Bruttoausgaben umfassen neben den unmittelbaren Ausgaben auch die Finanzbeziehungen zu anderen staatlichen und kommunalen Körperschaften und Einrichtungen (Zahlungen an den öffentlichen Bereich).

Werden die Bruttoausgaben um die vom öffentlichen Bereich erhaltenen Zahlungen bereinigt, erhält man die Nettoausgaben, welche die aus eigenen Einnahmenquellen einer Körperschaft zu finanzierenden bzw. finanzierten Ausgaben bezeichnen.

Für eine funktionale Analyse öffentlicher Ausgaben ist eine weitere Kategorie von besonderer Bedeutung: die Grundmittel. Sie ergeben sich durch Subtraktion der jeweils einem Aufgabenbereich zurechenbaren unmittelbaren Einnahmen (Finanzierung durch private Personen und Unternehmen) von den Nettoausgaben und verdeutlichen, welche Ausgaben Summe eine Körperschaft aus allgemeinen Haushaltsmitteln (Steuern, Mittel aus Finanzausgleich, Kreditmarktmittel und Rücklagen) für die Wahrnehmung einer bestimmten Aufgabe bereitstellt.

1.3 Funktionale Abgrenzung der öffentlichen Kulturausgaben

Eine allgemein anerkannte Definition des Begriffs Kultur und damit auch der öffentlichen Kulturausgaben existiert nicht. Da lediglich die Jahresrechnungsstatistik detaillierte und umfassende Informationen über die öffentlichen Kulturausgaben bereitstellt, orientieren sich alle bekannten Definitionen formal an den Aufgabenbereichen der Haushaltssystematik: dem Funktionenplan der staatlichen Haushalte und dem Gliederungsplan der kommunalen Haushalte. Im Zeitablauf liefert die Abgrenzung der Kulturausgaben nach der Haushaltssystematik eine einigermaßen konsistente und verlässliche Orientierung. Einige Einschränkungen sind dabei allerdings doch zu beachten.

Einmal sind die Aufgabenbereiche im Funktionenplan und im Gliederungsplan nicht gleich tief gegliedert und die Abgrenzung der einzelnen Aufgabenbereiche im kommunalen Gliederungsplan weicht von der im staatlichen Funktionenplan ab. Beispielsweise werden die kommunalen Ausgaben für Denkmalschutz und -pflege nicht separat ausgewiesen, sondern nur zusammen mit sonstigen Ausgaben für die Heimatpflege. Zum anderen bestehen regional Abweichungen, da in den einzelnen Bundesländern landesspezifische Gliederungen für die Haushalte Gültigkeit haben. In der Statistik wird versucht, solche Differenzen durch Umsetzungen einzelner Positionen in ein bundeseinheitliches Schema zu verringern.

Zu beachten ist weiterhin, daß die funktionale Zuordnung der Ausgaben zu einem bestimmten Aufgabenbereich nach dem Schwerpunktprinzip vorgenommen und so ein

Teil der Kulturausgaben nicht als solche in der Finanzstatistik nachgewiesen wird. Ebenso ist es denkbar, daß aufgrund dieses Zuordnungsverfahrens bei den haushaltssystematisch abgegrenzten Kulturausgaben „bereichsfremde“ Mittel enthalten sind. Nicht auszuschließen ist auch, daß die Zuordnungspraxis zwischen den Ländern und Gemeinden variiert. Beispielsweise können Ausgaben für Museen, sofern sie in etwa gleichem Umfang sowohl im wissenschaftlichen als auch im kulturellen Bereich tätig sind, in einem Land den wissenschaftlichen Museen und in einem anderen den Museen im kulturellen Bereich zugeordnet werden.

Zu berücksichtigen ist auch, daß die Konsolidierung des Zahlungsverkehrs zwischen den öffentlichen Haushalten nur dann exakt vorgenommen werden kann, wenn in den Haushalten des Mittelgebers und Mittelempfängers die Zahlungen demselben Aufgabenbereich zugeordnet sind.

Übersicht: Verschiedene Abgrenzungen des Kulturbegriffs

Aufgabenbereich	Staatliche Haushalte	Kommunale Haushalte	Abgrenzung			
	Funktion	Gliederung	Jahresrechnungsstatistik	Kultusministerkonferenz	Deutscher Stadttag	UNESCO
Kunst und Kulturpflege						
Theater und Musik						
Theater (Oper, Schauspiel usw.)	181	33	+	+	+	+
Berufssorchester und -chöre, sonstige Musikpflege	182		+	+	+	+
Museen, Sammlungen, Ausstellungen	183	32	+	+	+	+
Denkmalschutz und -pflege	184	in 36	+	+	+	+
Naturschutz und Landschaftspflege	185	in 36	+	1)	+	+
Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten	113	30	+	+	+	+
Sonstige Kunst- und Kulturpflege	189	34,36	+	+	+	+
Kirchliche Angelegenheiten	19	37	+	.	+	+
Bibliotheken						
Wissenschaftliche Bibliotheken	162	311			+	+ ²⁾
Bibliothekswesen	157	352			+	+
Erwachsenenbildung					+	+
Volkshochschulen	152	350			+	+
Sonstige Weiterbildung	153	355			+	+
Kunsthochschulen	136	-			+	
Wissenschaftliche Museen	163	310			+	
Sonstige Wissenschaft und Forschung	179	312			+	
Kulturelle Angelegenheiten im Ausland	aus 024	-				+ ³⁾
Rundfunkanstalten und Fernsehen	772	-				+
Sport und Erholung	32	55—59				+
Reinhaltung von Luft, Wasser und dgl.	aus 33	-				+ ⁴⁾

Erläuterungen

- In diesem Aufgabenbereich werden keine kommunalen Ausgaben erfaßt
- Nicht in die Definition einbezogen
- + In die Definition einbezogen

1) Kommunale Ausgaben für Naturschutz- und Landschaftspflege sind in dem Abschnitt „Sonstige Kunst- und Kulturpflege“ nachgewiesen und daher auch in die Definition einbezogen — 2) Ohne Anteil für den Bereich Forschung (10%) — 3) Ohne Förderung des deutschen Schulwesens im Ausland und Schulfonds, d. h. Bundeshaushalt Kapitel 0504 ohne Titelgruppe 02 und Titel 73961 bis 73970, 73973, 73975 bis 73977 — 4) Ohne Anteil für den Bereich Gesundheit (50%)

In der Übersicht werden die verschiedenen Abgrenzungen des Kulturbegriffs der Jahresrechnungsstatistik des Statistischen Bundesamtes, der Kultusministerkonferenz (KMK), des Deutschen Städtetages und der UNESCO gegenübergestellt und die Funktionskennziffern der staatlichen Haushalte und die Gliederungsnummern der kommunalen Haushalte aufgeführt, welche die unterschiedlichen Aufgabenbereiche repräsentieren.

Vergleicht man die verschiedenen Abgrenzungen miteinander, so ist ein Kernbereich feststellbar, der in alle Definitionen einbezogen wird:

- Theater und Musik,
- Museen, Sammlungen, Ausstellungen (ohne wissenschaftliche Museen),
- Denkmalschutz und -pflege,
- Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten,
- Sonstige Kunst- und Kulturpflege.

Die Berücksichtigung der anderen Aufgabenbereiche bei den einzelnen Abgrenzungen ist aus der Übersicht ersichtlich.

Wie sich die verschiedenen Definitionen auf die Höhe der öffentlichen Kulturausgaben und deren Entwicklung auswirken, kann der Tabelle 1 entnommen werden.

In der Abgrenzung des Statistischen Bundesamtes in der Jahresrechnungsstatistik betragen die öffentlichen Ausgaben für Kultur im Jahr 1991 11 131 Mill. DM (+ 267 % gegenüber 1975), nach der Definition der Kultusministerkonferenz 12 593 Mill. DM (+ 272 %). Für die Abgrenzung des Deutschen Städtetages ergibt sich ein Wert von 16 166 Mill. DM (+ 180 %). Nach der umfassendsten Definition der UNESCO betragen die öffentlichen Ausgaben

Tabelle 1: Öffentliche Ausgaben für Kultur in unterschiedlichen Abgrenzungen¹⁾
Früheres Bundesgebiet²⁾
Nettoaussgaben
Mill. DM

Abgrenzung	Rechnungsjahr	insgesamt	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen zusammen	Länder	Gemeinden/Gv	Zweckverbände
Jahresrechnungsstatistik	1975	3 031	90	1 465	1 467	10
	1980	5 089	129	2 391	2 544	25
	1985	6 530	131	3 022	3 348	31
	1990	9 023	234	4 132	4 617	39
	1991	11 131	1 473	4 517	5 107	35
Kultusministerkonferenz	1975	3 384	72	1 441	1 861	10
	1980	5 961	116	2 503	3 299	42
	1985	7 567	123	3 084	4 306	55
	1990	10 266	213	4 079	5 904	70
	1991	12 593	1 455	4 529	6 540	69
Deutscher Städtetag	1975	5 776	1 318	2 386	2 062	10
	1980	7 609	552	3 423	3 594	42
	1985	9 553	632	4 203	4 665	54
	1990	12 797	860	5 556	6 310	70
	1991	16 166	2 747	6 349	7 002	68
UNESCO	1975	9 427	985	2 651	5 767	23
	1980	14 657	1 543	4 079	8 982	52
	1985	16 428	1 704	4 825	9 859	41
	1990	21 741	2 543	6 412	12 724	60
	1991	25 199	4 267	7 218	13 656	58

1) Diese Angaben werden ab dem Jahr 1980 auch in der Fachserie 14, Reihe 3 4 des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht — 2) 1991 einschl. Berlin-Ost und einschl. der Ausgaben des Bundes für die neuen Länder und Berlin-Ost

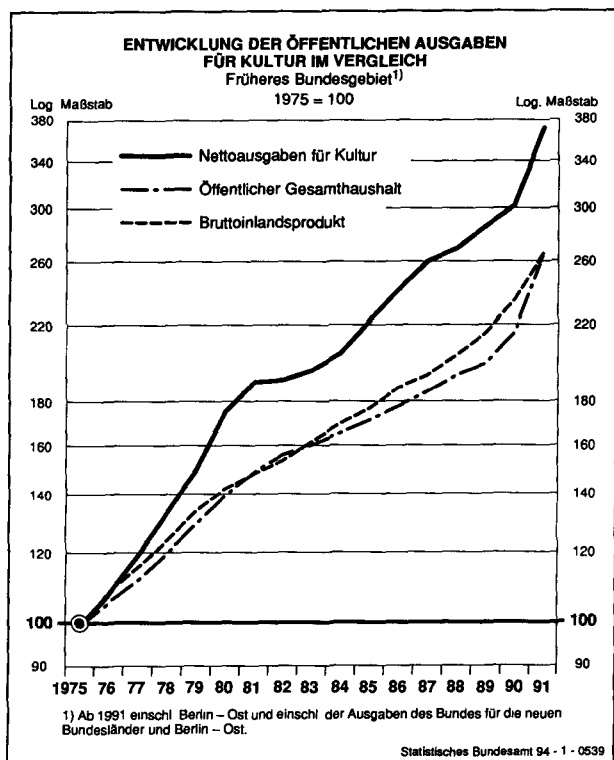
für Kultur 25 199 Mill. DM (+ 167 %) und waren damit mehr als doppelt so hoch wie nach der Abgrenzung in der Jahresrechnungsstatistik. Diese Daten machen deutlich, daß die Wahl des Kulturbegriffs und die damit verbundene Abgrenzung der Kulturausgaben auch die zeitliche Ausgabenentwicklung ganz wesentlich beeinflussen.

In den folgenden Ausführungen werden die Ausgaben für Kultur nach der gebräuchlichen Definition der Kultusministerkonferenz abgegrenzt.

2 Gesamtüberblick

Im Zeitraum von 1975 bis 1991 stiegen die öffentlichen (Netto-)Ausgaben für Kultur um 272,2 % von 3 384 Mill. DM auf 12 593 Mill. DM (siehe Tabelle 2 und Schaubild 1). Von 1975 bis 1990 stiegen die Ausgaben für Kultur durchschnittlich um 7,7 % jährlich, die gesamten öffentlichen Ausgaben dagegen nur um 5,3 %

Schaubild 1



Wie in Schaubild 1 dargestellt, vollzog sich die Entwicklung der öffentlichen Kulturausgaben in diesem Zeitraum jedoch nicht gleichmäßig. Einer kräftigen Ausweitung Mitte der 70er Jahre folgte zu Beginn der 80er Jahre ein sehr geringes Wachstum. Von 1981 bis 1984 betrug das durchschnittliche jährliche Wachstum lediglich 2,6 % (zwischen 0,6 und 4,6 %).

Von 1990 auf 1991 belief sich die Erhöhung der Ausgaben für Kultur auf 22,7 %. Dieser starke Zuwachs um 2 327 Mill. DM auf 12 593 Mill. DM ist in erster Linie auf die aus dem Einigungsvertrag (Art. 35) resultierende Übergangsförderung der ostdeutschen Kultureinrichtungen durch den Bund zurückzuführen. Mit Artikel 35 des Einigungsvertrages soll sichergestellt werden, daß die kulturelle Substanz im Beitrittsgebiet keinen Schaden nimmt. Da die neuen

Tabelle 2 Kennzahlen zur Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für Kultur Früheres Bundesgebiet¹⁾

Rechnungs-jahr	Nettoausgaben				Grundmittel		Nachrichtlich	
	Mill. DM	1975 = 100	in % des Bruttoinlandsprodukt	in % des öffentlichen Gesamthaushalts	Mill. DM	1975 = 100	Öffentlicher Gesamthaushalt 1975 = 100	Bruttoinlandsprodukt 1975 = 100
1975	3 384	100	0,33	0,64	2 920	100	100	100
1976	3 670	108,5	0,33	0,66	3 140	107,5	106,2	109,1
1977	4 065	120,1	0,34	0,69	3 472	118,9	112,5	116,4
1978	4 551	134,5	0,35	0,71	3 920	134,3	120,8	125,0
1979	5 112	151,1	0,37	0,74	4 423	151,5	130,7	135,2
1980	5 961	176,2	0,40	0,80	5 195	177,9	140,7	143,4
1981	6 438	190,3	0,42	0,81	5 580	191,1	150,1	149,5
1982	6 477	191,4	0,41	0,78	5 577	191,0	157,1	154,7
1983	6 642	196,3	0,40	0,78	5 635	193,0	161,1	162,5
1984	6 947	205,3	0,40	0,79	5 869	201,0	166,3	170,6
1985	7 568	223,7	0,42	0,83	6 468	221,5	172,1	177,6
1986	8 210	242,6	0,43	0,87	7 059	241,8	178,6	187,5
1987	8 857	261,7	0,44	0,90	7 609	260,6	185,7	193,9
1988	9 162	270,8	0,44	0,90	7 777	266,4	193,7	204,2
1989	9 718	287,2	0,44	0,92	8 316	284,8	199,8	216,7
1990	10 266	303,4	0,42	0,90	8 826	302,3	217,1	236,2
1991	12 593	372,2	0,47	0,89	11 013	377,2	267,8	258,4

1) 1991 einschl. Berlin-Ost und einschl. der Ausgaben des Bundes für die neuen Länder und Berlin-Ost

Länder und ihre Gemeinden kurz nach der Vereinigung mit dieser Aufgabe finanziell überfordert gewesen wären, wurden verschiedene Programme zur Erfüllung dieser Aufgaben durch den Bund finanziert. Länder und Gemeinden sollen mit zunehmender Realisierung der Einheit Deutschlands die finanzielle Verantwortung selbst übernehmen. Die bereitgestellten Mittel sind in erster Linie für ein Substanzerhaltungsprogramm, ein Infrastrukturprogramm und ein Denkmalschutzprogramm eingesetzt worden.

Für den gesamten Zeitraum hat sich der Anteil der Ausgaben für Kultur am öffentlichen Gesamtbudget von 0,64 auf 0,89 % erhöht. Auch gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist der Anteil der öffentlichen Ausgaben für Kultur von 0,33 % im Jahr 1975 auf 0,42 % im Jahr 1990 gestiegen. 1991 erhöhte sich diese Relation vereinigungsbedingt nochmals deutlich auf 0,47 %.

Die öffentlichen Kultureinrichtungen werden aber nicht nur aus allgemeinen Haushaltsmitteln (vornehmlich Steuern und Krediten) finanziert, sondern auch durch Eintrittsgelder der Besucher sowie durch private Spenden. Diese speziellen Einnahmen stiegen von 464 Mill. DM im Jahr 1975 auf 1 580 Mill. DM im Jahr 1991, so daß die aus dem allgemeinen Gesamtbudget finanzierten Grundmittel sich von 2 920 Mill. DM auf 11 013 Mill. DM, also um 277,2 %, erhöhten.

Die Maßzahlen für die Entwicklung der Grundmittel sind, gemessen an 1975, mit Ausnahme der Jahre 1979 bis 1981 und 1991, geringer als die Maßzahlen für die Entwicklung der Nettoausgaben und weichen oft nur einige Prozentpunkte von diesen ab. Insgesamt sind die Grundmittel für Kultur bis 1990 um 202,3 % und damit nur um etwa einen Prozentpunkt weniger gestiegen als die Nettoausgaben. Dies impliziert, daß 1990 der Teil der Nettoausgaben, welcher durch unmittelbare Einnahmen von Privaten finanziert wird, gegenüber 1975 nur geringfügig angewachsen ist (von 13,7 auf 14,0 %). 1991 ist diese Relation auf 12,5 % gesunken, weil sich die Nettoausgaben für Kultur insbesondere aufgrund der deutschen Vereinigung stark erhöht

haben (22,7 %), die Einnahmen jedoch nicht im gleichen Ausmaß angestiegen sind (+ 9,7 %).

3 Öffentliche Ausgaben für Kultur unter dem Finanzierungsaspekt

Bei einer Analyse der Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für Kultur unter dem Finanzierungsaspekt steht die Frage im Vordergrund, wie sich der tatsächliche öffentliche Zuschußbedarf für bestimmte Aufgabenbereiche, das heißt der aus allgemeinen Deckungsmitteln (Steuern, allgemeine Zuweisungen, Rücklagen und Kreditmarktmittel) zu finanzierende Betrag, entwickelt hat. Die für diesen Zweck geeignete Ausgabenart ist die der Grundmittel (= Differenz zwischen den Nettoausgaben und den unmittelbaren Einnahmen).

3.1 Öffentliche Ausgaben für Kultur nach Aufgabenbereichen

Wie Tabelle 3 und Schaubild 2 zeigen, entfiel der größte Teil der Ausgaben für Kultur auf Theater und Musik 1975 betragen die Ausgaben für diesen Aufgabenbereich

1 327 Mill. DM und stiegen bis zum Jahr 1991 auf 3 727 Mill DM

Aufgrund des unterdurchschnittlichen Wachstums dieser Ausgaben (insgesamt 180,9 %, jahresdurchschnittlich 6,7 %) ist ihr Anteil an den gesamten Ausgaben für Kultur von 45,5 % im Jahr 1975 auf 33,8 % im Jahr 1991 zurückgegangen. Überdurchschnittlich gestiegen sind in diesem Zeitraum mit jahresdurchschnittlich 9,3 % die Ausgaben für Museen, Sammlungen und Ausstellungen von 344 Mill. DM auf 1 435 Mill. DM sowie die Ausgaben für die Sonstige Weiterbildung mit durchschnittlich 10,6 % jährlich von 69 Mill. DM auf 353 Mill. DM. Die Ausgaben für Denkmalschutz und -pflege stiegen mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 8,8 % jährlich etwa so stark wie die gesamten Ausgaben für Kultur, doch unterlagen sie im Zeitablauf sehr starken Schwankungen. Beispielsweise stiegen sie 1986 um 25,1 % gegenüber dem Vorjahr, während sie bis 1987 um 2,5 % fielen.

Die Ausgaben für die Sonstige Kunst- und Kulturpflege hatten 1991 ein deutlich größeres Gewicht als zu Beginn des Betrachtungszeitraums. Im Jahr 1975 betrug der Anteil dieses Aufgabenbereichs an den gesamten Kulturausga-

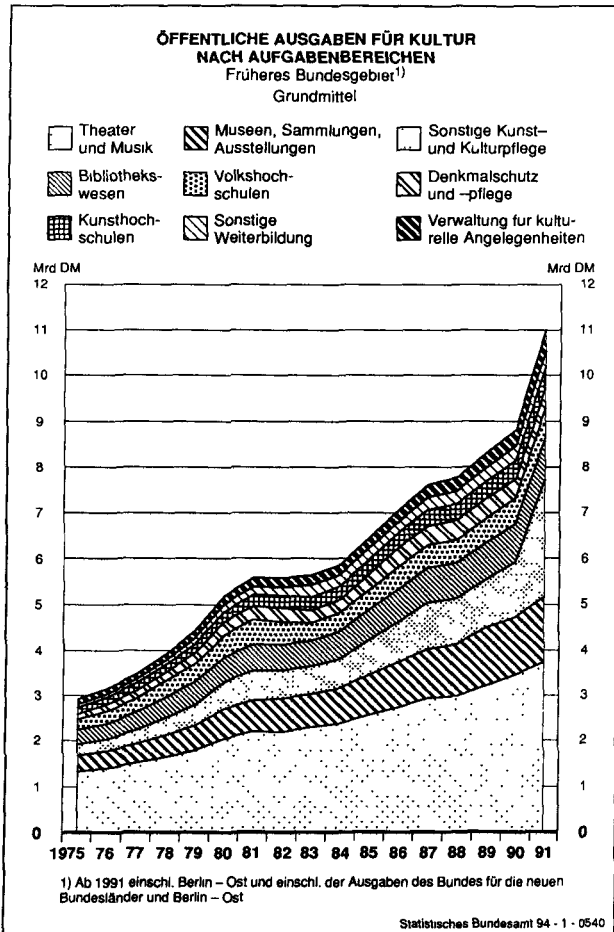
Tabelle 3: Öffentliche Ausgaben für Kultur nach Aufgabenbereichen und Haushaltsebenen¹⁾

Früheres Bundesgebiet²⁾
Grundmittel
Mill DM

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Kunst- und Kulturpflege	2 136	3 762	4 801	5 295	5 726	5 863	6 297	6 688	8 619
Theater und Musik	1 327	2 031	2 586	2 737	2 935	2 983	3 199	3 437	3 727
Bund	11	15	19	20	21	21	23	24	30
Länder	561	840	1 062	1 091	1 189	1 221	1 328	1 395	1 408
Gemeinden	756	1 176	1 485	1 627	1 726	1 741	1 848	2 018	2 289
Museen, Sammlungen, Ausstellungen	344	677	879	999	1 090	1 157	1 292	1 281	1 435
Bund	1	5	4	6	13	18	31	34	41
Länder	149	305	342	388	410	429	465	457	521
Gemeinden	194	367	534	605	667	709	796	790	873
Denkmalschutz und -pflege	111	293	341	427	416	429	436	412	425
Bund	3	16	7	10	9	10	10	11	14
Länder	108	277	335	417	408	419	426	400	411
Gemeinden	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten	110	181	224	250	268	297	318	360	480
Bund	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Länder	51	82	101	115	115	133	137	151	244
Gemeinden	59	99	123	134	154	164	181	209	236
Sonstige Kunst- und Kulturpflege	244	580	790	883	1 016	998	1 051	1 198	2 552
Bund	41	56	60	61	72	81	74	98	1 323
Länder	50	112	193	232	322	284	290	366	426
Gemeinden	152	412	538	590	623	633	687	734	803
Bibliothekswesen	329	563	659	724	751	766	796	836	932
Bund	0	30	0	0	0	0	0	0	0
Länder	82	139	145	162	162	166	160	167	206
Gemeinden	247	424	514	562	589	600	636	668	726
Erwachsenenbildung	307	645	687	707	773	785	842	880	1 000
Volkshochschulen	237	479	430	476	498	503	535	567	648
Bund	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Länder	154	301	203	213	232	226	239	242	268
Gemeinden	84	178	227	263	266	277	296	325	379
Sonstige Weiterbildung	69	166	257	231	275	281	307	313	353
Bund	13	18	15	14	16	13	18	23	24
Länder	26	53	137	142	181	182	183	194	208
Gemeinden	30	95	105	75	78	86	106	97	121
Kunsthochschulen	148	225	320	333	358	363	381	423	461
Bund	3	6	19	28	27	31	13	23	22
Länder	144	220	302	305	331	332	368	400	439
Gemeinden	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kultur insgesamt	2 920	5 195	6 468	7 069	7 609	7 777	8 316	8 826	11 013
Bund	72	116	123	139	158	175	169	213	1 455
Länder	1 326	2 327	2 819	3 065	3 349	3 393	3 596	3 772	4 130
Gemeinden	1 522	2 752	3 526	3 865	4 102	4 210	4 550	4 841	5 428

¹⁾ Unter „Gemeinden“ werden hier auch Gemeinde- und Zweckverbände subsumiert — ²⁾ 1991 einschl. Berlin-Ost und einschl. der Ausgaben des Bundes für die neuen Länder und Berlin-Ost

Schaubild 2

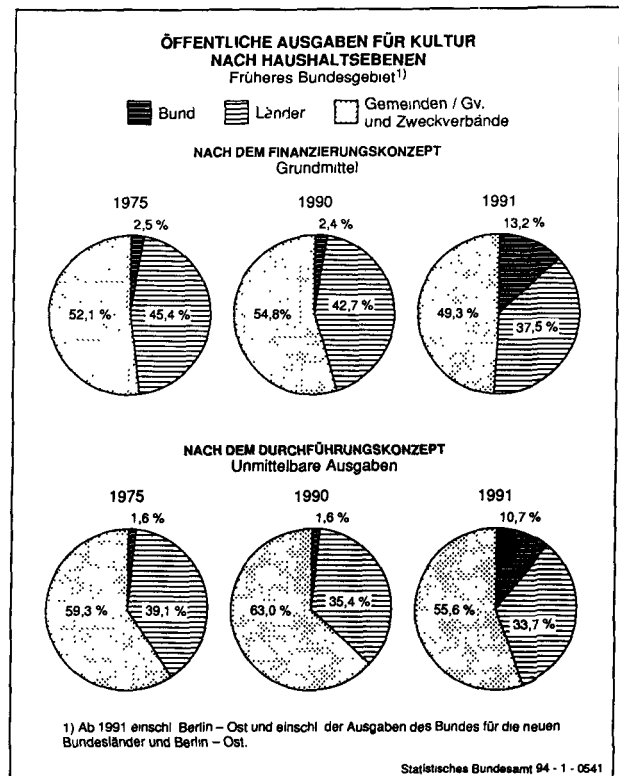


ben 8,4 %, im Jahr 1991 23,2 %. Besonders stark erhöht wurden in diesem Bereich die Ausgaben von 1990 auf 1991 (+ 113,1 %) wegen der oben genannten Übergangsförderung der Kultureinrichtungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Unterdurchschnittlich gestiegen sind von 1975 bis 1991 die Ausgaben für das Bibliothekswesen (durchschnittlich 6,7 % jährlich), für die Volkshochschulen (6,5 %) sowie für die Kunsthochschulen (7,4 %).

3.2 Öffentliche Ausgaben für Kultur nach Haushaltsebenen

Die Anteile der verschiedenen Körperschaften an den gesamten Ausgaben für Kultur werden durch die Aufgaben- und Ausgabenkompetenz bestimmt. Nach dem Grundgesetz liegt die Zuständigkeit für den Kulturbereich bei den Ländern (staatliche und kommunale Ebene). Der Bund verfügt nur über begrenzte Zuständigkeiten. 1975 trugen die Länder 45,4 % und die Gemeinden 52,1 % der gesamten Kulturausgaben. Der Bund hatte lediglich einen Anteil von 2,5 % (siehe Schaubild 3). Bis zum Jahr 1990 hat sich der von den Gemeinden finanzierte Teil der öffentlichen Kulturausgaben auf 54,8 % erhöht, während der der Länder auf 42,7 % zurückging. Der Anteil des Bundes blieb mit 2,4 % nahezu unverändert. 1991 nahm der Anteil des Bundes an den Kulturausgaben aus dem oben genannten Grund gegenüber 1990 um fast 11 Prozentpunkte auf 13,2 % zu, während der Anteil der Länder weiter auf 37,5 % und der Anteil der Gemeinden auf 49,3 % gefallen ist.

Schaubild 3



Bei den verschiedenen Aufgabenbereichen bestehen deutliche Unterschiede bezüglich der Aufgaben- und Ausgabenkompetenz auf der Landes- und Gemeindeebene.

Beispielsweise dominieren im Bereich Theater und Musik sowie bei Museen, Sammlungen und Ausstellungen die Ausgaben der Gemeinden. Im Jahr 1975 betrug ihr Anteil für diese Aufgabenbereiche 56,9 % (756 Mill. DM) bzw. 56,4 % (194 Mill. DM), die sie bis zum Jahr 1991 noch auf 61,4 % (2 289 Mill. DM) bzw. 60,8 % (873 Mill. DM) vergrößerten.

Am höchsten ist der Anteil der Gemeinden im Bereich Bibliothekswesen. 1975 entfielen auf sie drei Viertel oder 247 Mill. DM aller öffentlichen Ausgaben für diesen Aufgabenbereich und im Jahr 1991 77,9 % oder 726 Mill. DM. Der Länderanteil verringerte sich im Betrachtungszeitraum entsprechend.

Mit 97,4 % oder 108 Mill. DM im Jahr 1975 und mit 96,6 % oder 411 Mill. DM im Jahr 1991 sind die Ausgaben der Länder (ausschl. der Staatsebene) für Denkmalschutz und -pflege ausgewiesen. Die Mittel der Gemeinden werden funktional nicht getrennt nachgewiesen, sondern sind im Bereich Sonstige Kunst- und Kulturpflege enthalten.

Auf dem Gebiet der Kunsthochschulen überwiegen ebenfalls eindeutig die Länderausgaben. Von 1975 bis 1991 verringerte sich ihr Anteil leicht von 97,9 auf 95,2 % zugunsten des Bundes.

Die Ausgabenanteile haben sich aber im Zeitablauf zwischen den verschiedenen Körperschaftsebenen verschoben. So waren die Ausgaben der Länder für Volkshochschulen 1975 mit einem Anteil von 64,7 % oder 154 Mill. DM fast doppelt so hoch wie die Ausgaben der Gemeinden mit einem Anteil von 35,3 % oder 84 Mill. DM. Ab 1985

ist jedoch der Anteil der Gemeinden größer als der der Länder und erreichte 1991 mit 379 Mill. DM 58,6 %. Die Aufgabenteilung zwischen Ländern und Gemeinden ist aber in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich geregelt.

Der Anteil der Ausgaben des Bundes ist insbesondere im Bereich Sonstige Kunst- und Kulturpflege relativ hoch. Im Jahr 1975 fielen 16,9 % dieser Ausgaben oder 41 Mill. DM auf den Bund. In den aufgeführten Folgejahren bis 1990 lag der Anteil lediglich zwischen 6,9 und 9,7 %. Erst 1991 erhöhte er sich sprunghaft auf 51,8 %, was auf die zuvor erläuterte Übergangsfinanzierung „Kultur für Ostdeutschland“ zurückzuführen ist. Bei der Sonstigen Weiterbildung fiel der relativ hohe Anteil des Bundes im Jahr 1975 von 19,2 auf 6,9 % im Jahr 1991.

3.3 Ausgaben für Kultur nach Ländern

Im Bereich Kultur liegt der Schwerpunkt der Aufgabenerfüllung bei den Ländern (staatliche und kommunale Ebene). Aufgrund des föderalen Systems in der Bundesrepublik Deutschland können die Bundesländer unterschiedliche Prioritäten setzen, was sich auch in der Höhe der Ausgaben widerspiegelt.

Um die Unterschiede der Aufgabenverteilung zwischen der staatlichen und der kommunalen Ebene in den einzelnen Ländern auszuschalten, sollten für den Ländervergleich beide Ebenen zusammen betrachtet werden. In Tabelle 4 sind deutlich die Unterschiede im Ausgabenniveau je Einwohner der Flächenländer und der Stadtstaaten zu erkennen.

Die Ausgaben von Berlin, Bremen und Hamburg liegen mit durchschnittlich 227 DM je Einwohner im Jahr 1991 deutlich über dem entsprechenden Wert für die Flächenländer (139 DM je Einwohner), da viele kulturelle Angebote wie

Theater, Oper usw. fast ausschließlich in größeren Städten bereitgestellt werden. Zudem erbringen die Stadtstaaten Leistungen, die teilweise auch von den Einwohnern der angrenzenden Flächenstaaten in Anspruch genommen werden. Bis 1990 haben sich insbesondere in Berlin die Pro-Kopf-Ausgaben für Kultur wesentlich stärker erhöht als in den anderen Stadtstaaten. 1987 erreichten sie aufgrund der Feiern zum 750jährigen Jubiläum der Stadt Berlin mit 347 DM je Einwohner ihren höchsten Wert und fielen bis 1990 auf 320 DM je Einwohner. 1991 sank der Wert durch die Einbeziehung des Ostteils Berlins auf 237 DM je Einwohner, da die Ausgaben der Stadt nicht in gleichem Maße anstiegen wie die Einwohnerzahl und der Bund die Förderung eines Teils der Kultureinrichtungen im Ostteil der Stadt übernahm.

Unterdurchschnittliche Ausgaben je Einwohner in bezug auf die Flächenländer insgesamt waren im Betrachtungszeitraum in Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, im Saarland und in Schleswig-Holstein zu verzeichnen. Überdurchschnittlich entwickelten sich die Pro-Kopf-Ausgaben in Baden-Württemberg und Hessen. Auch in Bayern sind vorwiegend überdurchschnittliche Werte feststellbar.

3.4 Kommunale Ausgaben für Kultur nach Körperschaftsgruppen und Einwohnergrößenklassen

Die Gemeinden tragen den größten Teil der gesamten öffentlichen Ausgaben für Kultur. In Tabelle 5 ist die Entwicklung der kommunalen Ausgaben für Kultur nach Körperschaftsgruppen und Einwohnergrößenklassen differenziert dargestellt (siehe auch Schaubild 4 auf S. 930). Einbezogen sind nur die Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände in den Flächenländern, da in den Stadtstaaten keine Differenzierung zwischen staatlichen und kommunalen Ausgaben möglich ist.

Tabelle 4: Öffentliche Ausgaben für Kultur nach Ländern¹⁾

Land	Früheres Bundesgebiet ²⁾								
	Grundmittel								
	1975	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
	Mill. DM								
Baden-Württemberg	423	768	1 040	1 096	1 221	1 305	1 379	1 472	1 654
Bayern	447	857	1 058	1 165	1 287	1 293	1 391	1 451	1 599
Berlin	182	368	529	601	700	672	679	687	816
Bremen	66	94	92	91	98	114	103	120	149
Hamburg	130	200	263	294	289	284	315	319	345
Hessen	257	482	575	645	684	709	819	875	936
Niedersachsen	266	479	639	698	699	688	762	827	928
Nordrhein-Westfalen	863	1 443	1 614	1 774	1 870	1 911	2 038	2 170	2 357
Rheinland-Pfalz	94	185	239	247	259	267	295	307	350
Saarland	36	54	76	75	80	91	93	98	108
Schleswig-Holstein	84	149	221	234	263	268	273	288	316
Früheres Bundesgebiet	2 848	5 079	6 345	6 920	7 451	7 603	8 147	8 613	9 558
	DM je Einwohner ³⁾								
Baden-Württemberg	46	83	120	118	131	139	145	151	167
Bayern	41	79	97	106	118	118	125	128	139
Berlin	91	194	285	322	347	328	325	320	237
Bremen	92	135	139	139	149	173	155	176	218
Hamburg	75	121	166	186	182	178	196	194	208
Hessen	46	86	104	117	124	128	146	153	162
Niedersachsen	37	66	89	97	98	96	106	113	125
Nordrhein-Westfalen	50	85	97	106	112	114	120	126	135
Rheinland-Pfalz	26	51	66	68	71	73	80	82	92
Saarland	33	51	72	72	76	87	88	91	101
Schleswig-Holstein	32	57	84	90	103	105	106	110	120
Früheres Bundesgebiet	46	83	105	113	122	124	131	136	146

¹⁾ Staatliche Ebene einschl. Gemeinden, Gemeindeverbänden und Zweckverbänden — ²⁾ 1991 einschl. Berlin-Ost — ³⁾ Bevölkerungsstand jeweils am 30. Juni.

Tabelle 5. Kommunale Ausgaben für Kultur nach Körperschaftsgruppen und Einwohnergroßenklassen¹⁾Früheres Bundesgebiet
Grundmittel

Einwohnergroßenklassen von bis unter Einwohner Körperschaftsgruppen	1975	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Mill DM									
500 000 und mehr									
Kreisfreie Städte	462	778	977	1 051	1 081	1 006	1 140	1 178	1 368
200 000—500 000	334	517	668	678	728	813	790	837	931
Kreisfreie Städte	321	517	668	678	728	813	790	837	931
Kreisangehörige Gemeinden	13	—	—	—	—	—	—	—	—
100 000—200 000	208	370	435	462	509	496	575	637	694
Kreisfreie Städte	175	297	346	369	406	409	467	524	570
Kreisangehörige Gemeinden	32	73	89	93	103	87	109	114	124
50 000—100 000	150	301	394	426	428	436	457	477	546
Kreisfreie Städte	53	92	136	142	127	130	120	126	158
Kreisangehörige Gemeinden	97	209	258	284	300	307	338	352	388
20 000—50 000	125	281	405	419	456	487	543	577	629
Kreisfreie Städte	11	24	39	36	48	50	45	43	38
Kreisangehörige Gemeinden	114	257	366	383	409	437	498	534	591
Unter 20 000									
Kreisangehörige Gemeinden	113	236	354	388	434	485	521	559	623
Gemeinden	1 391	2 483	3 232	3 423	3 637	3 724	4 026	4 265	4 791
Gemeindeverbände	136	269	370		470	490	534	574	640
darunter				436					
Landkreise	93	189	267	316	352	368	402	440	484
Ämter, Samt- und Verbandsgemeinden	2	7	10	10	11	11	14	12	16
Gemeinden und Gemeindeverbände	1 526	2 752	3 602	3 859	4 106	4 214	4 560	4 840	5 431
DM je Einwohner ²⁾									
500 000 und mehr									
Kreisfreie Städte	63,8	120,9	159,2	171,8	193,7	179,0	184,9	189,2	218,0
200 000—500 000	60,7	94,9	126,0	128,3	127,2	141,1	148,5	154,7	170,4
Kreisfreie Städte	60,7	94,9	126,0	128,3	127,2	141,1	148,5	154,7	170,4
Kreisangehörige Gemeinden	61,2	—	—	—	—	—	—	—	—
100 000—200 000	44,0	77,8	100,0	104,0	112,4	109,0	117,4	125,4	135,1
Kreisfreie Städte	46,3	84,0	106,5	110,3	121,7	121,9	129,9	139,6	150,2
Kreisangehörige Gemeinden	28,5	60,0	81,1	84,9	86,5	72,5	83,0	85,3	92,4
50 000—100 000	26,8	52,0	69,3	75,6	74,3	76,0	82,6	82,5	91,9
Kreisfreie Städte	40,0	62,5	90,0	101,1	84,3	88,6	93,7	101,0	120,6
Kreisangehörige Gemeinden	22,7	48,4	61,8	67,1	70,7	71,7	79,3	77,4	83,8
20 000—50 000	13,4	27,4	38,8	39,9	44,7	47,2	51,3	54,0	57,2
Kreisfreie Städte	20,6	44,1	57,5	54,0	83,8	80,0	71,9	74,1	70,9
Kreisangehörige Gemeinden	13,0	26,5	37,5	38,9	42,3	45,1	50,0	52,8	56,5
Unter 20 000									
Kreisangehörige Gemeinden	6,6	9,6	14,1	15,5	17,3	19,3	20,7	21,8	24,2
Gemeinden	24,2	43,3	56,8	60,1	64,0	65,2	69,9	72,6	80,5
Gemeindeverbände	3,8	8,0	11,1	12,9	13,8	14,3	15,9	16,1	18,2
darunter									
Landkreise	2,4	4,7	6,7	7,9	8,8	9,1	9,9	10,6	11,5
Ämter, Samt- und Verbandsgemeinden	0,5	1,6	2,3	2,5	2,6	2,7	3,3	2,8	3,6
Gemeinden und Gemeindeverbände	26,6	48,0	63,3	67,8	72,3	73,8	79,1	82,4	91,2

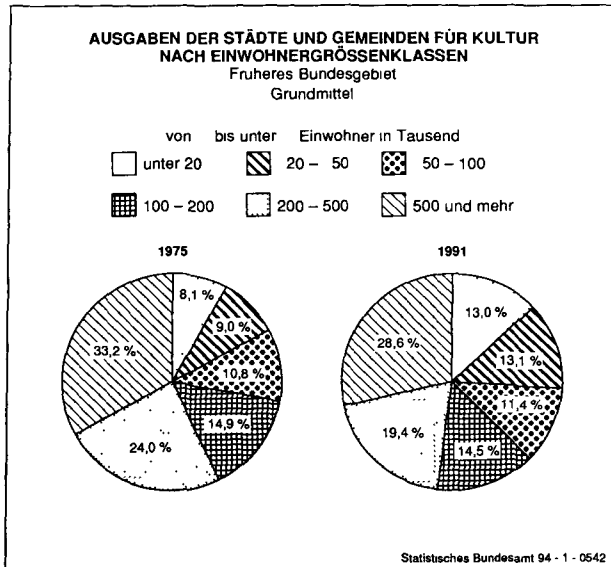
¹⁾ Nur Angaben für die Flächenländer, da in den Stadtstaaten keine Differenzierung zwischen staatlichen und kommunalen Ausgaben möglich ist — ²⁾ Bevölkerungsstand jeweils am 30. Juni

Im gesamten Betrachtungszeitraum steigerten die kreisfreien Städte und kreisangehörigen Gemeinden ihre Ausgaben für Kultur um insgesamt 244,5 %, was einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 8 % entspricht. Überdurchschnittlich stiegen die Ausgaben im Zeitraum von 1975 bis 1991 in Städten und Gemeinden unter 100 000 Einwohnern. In den Städten mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern betrug die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Kulturausgaben 7,8 % und in den Städten mit mehr als 500 000 Einwohnern 7,0 %. Das geringste Wachstum war mit durchschnittlich 6,6 % jährlich bei den Städten mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern zu verzeichnen. Auffallend ist, daß insbesondere die Gemeinden unter 100 000 Einwohnern ihre Ausgaben um so stärker steigerten, je geringer die Einwohnerzahl der jeweiligen Größenklasse ist. Die höchste durchschnittliche jährliche Wachstumsrate mit 11,3 % hatten die Ausgaben der Gemeinden unter 20 000 Einwohnern. Aber auch bei den Einwohnergrößenklassen von 20 000 bis unter

50 000 und 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern waren von 1975 bis 1991 überdurchschnittliche jährliche Wachstumsraten von 10,6 bzw. 8,4 % festzustellen. Das absolute Ausgabenniveau lag naturgemäß in den kleineren und mittleren Gemeinden und Städten unter dem der größeren, doch wird deutlich, daß sie ihre finanziellen Anstrengungen von 1975 bis 1991 im Kulturbereich verstärkt haben.

Die kommunalen Ausgaben je Einwohner sind um so größer, je höher die Einwohnerzahl der Städte und Gemeinden ist. Dieses Ergebnis überrascht nicht, da bestimmte Kultureinrichtungen wie Theater, Orchester, Museen usw. nur in größeren Städten bestehen und auch von den Einwohnern der umliegenden kleineren Gemeinden genutzt werden. Innerhalb der einzelnen Einwohnergrößenklassen gibt es aber bei den kreisfreien Städten und kreisangehörigen Gemeinden beträchtliche Unterschiede in der Höhe der Kulturausgaben je Einwohner. Kreisfreie Städte haben im Durchschnitt deutlich höhere Pro-Kopf-

Schaubild 4



Ausgaben für Kultur als kreisangehörige Gemeinden, wobei sich die Unterschiede im Betrachtungszeitraum verringerten, da die kreisangehörigen Gemeinden ihre Ausgaben stärker erhöhten als die kreisfreien Städte. In der Einwohnergrößenklasse von 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern betrug das jahresdurchschnittliche Wachstum der absoluten Ausgaben für die kreisfreien Städte 7,6 %, während es für die kreisangehörigen Gemeinden bei 8,8 % lag. In den Größenklassen mit 50 000 bis unter 100 000 und 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern ergaben sich für die kreisfreien Städte (kreisangehörigen Gemeinden) im Betrachtungszeitraum durchschnittliche jährliche Wachstumsraten von 7,1 % (9,1 %) und 8,1 % (10,8 %).

Die Differenz zwischen den Pro-Kopf-Ausgaben der kreisfreien Städte und der kreisangehörigen Gemeinden wird etwas abgeschwächt, wenn man berücksichtigt, daß Landkreise, Ämter, Samtgemeinden und Verwaltungsgemeinschaften nur von kreisangehörigen Gemeinden gebildet werden. Die Kulturausgaben dieser Gemeindeverbände sind daher indirekt auch den kreisangehörigen Gemeinden zuzurechnen. Eine Aufteilung auf die Größenklassen der Gemeinden ist jedoch nicht möglich.

4 Öffentliche Ausgaben für Kultur unter dem Aspekt der Aufgabenerfüllung

Die im Zuge der Aufgabenerfüllung anfallenden unmittelbaren öffentlichen Ausgaben lassen sich statistisch nach den Arten Personalausgaben, laufender Sachaufwand, Baumaßnahmen sowie Sonstige Investitionen für eigene öffentliche Kultureinrichtungen und -maßnahmen differenzieren. Die Zahlungen an andere (d. h. nicht-öffentliche) Bereiche zeigen daneben die Kulturförderung durch öffentliche Haushalte (z. B. von privaten Kultureinrichtungen und -projekten).

In Schaubild 3 sind die Anteile der verschiedenen Körperschaften an den unmittelbaren Ausgaben für Kultur in den Jahren 1975, 1990 und 1991 dargestellt. Die Entwicklung der Ausgabenanteile ist in der Tendenz mit dem Verlauf

der Grundmittel vergleichbar. Es wird dennoch deutlich, daß die Gemeinden im Rahmen der Aufgabenerfüllung (unmittelbare Ausgaben) einen wesentlich höheren Anteil als bei der Betrachtung unter dem Finanzierungsaspekt (Grundmittel) aufweisen, da vor allem die Länder in erheblichem Umfang die kommunalen Leistungen bezuschussen. Dem stehen niedrigere Anteile bei den unmittelbaren Ausgaben der Länder, aber auch des Bundes gegenüber.

4.1 Ausgaben für öffentliche Kultureinrichtungen

Tabelle 6 und Schaubild 5 geben einen Überblick über die Ausgabenstruktur, die in den einzelnen Kulturbereichen aufgabenspezifische Unterschiede aufweist. Bei vielen Aufgabenbereichen nehmen die Personalausgaben den größten Teil der unmittelbaren Ausgaben ein. Relativ am bedeutendsten war diese Ausgabenart im Jahr 1991 mit 73,0 % oder 348 Mill. DM bei den Kunsthochschulen. 1975 hatte der Anteil mit 78,9 % nochmals um fast 6 Prozentpunkte höher gelegen. Im Jahr 1991 betrug die Personalausgaben bei den Aufgabenbereichen Bibliothekswesen mit 61,2 %, Verwaltung kultureller Angelegenheiten mit 60,1 %, Volkshochschulen mit 53,6 % sowie Theater und Musik mit 51,9 % mehr als die Hälfte der unmittelbaren Ausgaben.

Schaubild 5

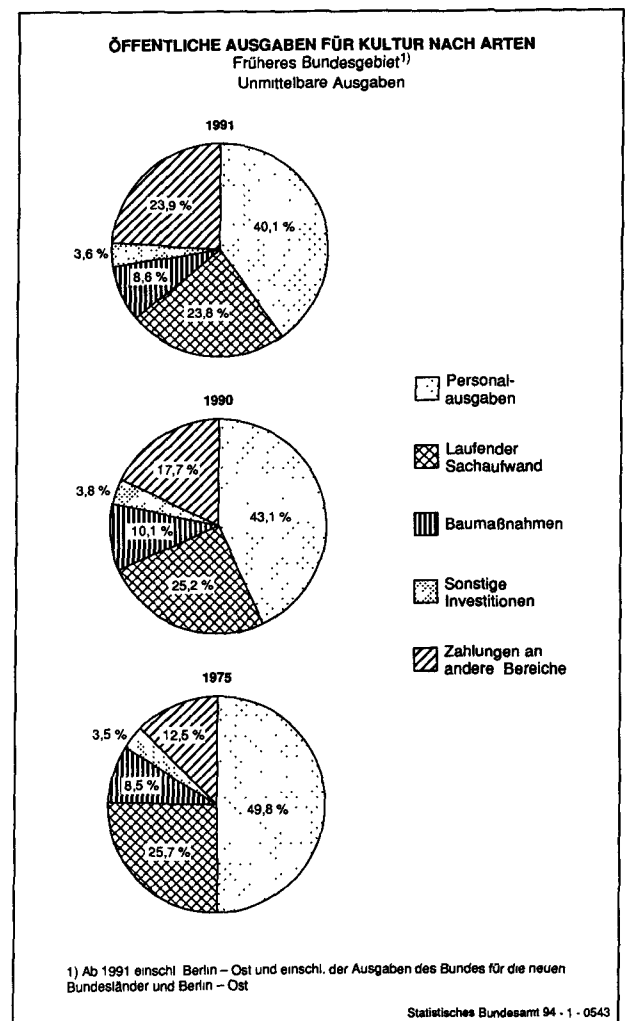


Tabelle 6 Öffentliche Ausgaben für Kultur nach Ausgabenarten

Früheres Bundesgebiet¹⁾

Mill DM

Ausgabenart	1975	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Personalausgaben	1 661	2 711	3 480	3 770	4 019	4 209	4 344	4 607	5 281
Laufender Sachaufwand	857	1 432	1 793	1 988	2 146	2 297	2 480	2 696	3 141
Baumaßnahmen	285	792	808	911	974	1 013	1 082	1 081	1 127
Sonstige Investitionen ²⁾	115	230	267	330	409	369	433	408	479
Zahlungen an andere Bereiche	417	880	1 334	1 436	1 607	1 659	1 775	1 889	3 147
= Unmittelbare Ausgaben	3 355	6 046	7 683	8 435	9 156	9 547	10 114	10 681	13 175
+ Zahlungen an öffentlichen Bereich	477	758	908	896	987	993	996	1 063	1 143
- Zahlungen vom öffentlichen Bereich	429	843	1 023	1 121	1 286	1 378	1 392	1 479	1 726
= Nettoausgaben	3 384	5 961	7 568	8 210	8 857	9 162	9 718	10 266	12 593
- Unmittelbare Einnahmen	464	766	1 100	1 151	1 248	1 385	1 402	1 440	1 580
= Grundmittel	2 920	5 195	6 468	7 059	7 609	7 777	8 316	8 826	11 013

¹⁾ 1991 einschl. Berlin-Ost und einschl. der Ausgaben des Bundes für die neuen Länder und Berlin-Ost — ²⁾ Einschl. Erwerb von Beteiligungen

Der Anteil des laufenden Sachaufwandes war im Bereich der Museen, Sammlungen und Ausstellungen mit 30,3 % (516 Mill. DM) im Jahr 1991 am höchsten. Überdurchschnittlich hohe Anteile waren aber auch bei der Verwaltung kultureller Angelegenheiten (27,8 %) und mit 26,7 und 26,4 % in den Aufgabenbereichen Bibliothekswesen und Sonstige Kunst- und Kulturpflege zu verzeichnen²⁾.

Aufgrund der spezifischen Aufgaben der Erhaltung, Restaurierung und des Wiederaufbaus von Bau- und Kunstdenkmälern, Schlössern und Burgen mit überwiegender künstlerischer und historischer Bedeutung, Bodendenkmalpflege usw., war der Anteil der Baumaßnahmen im Bereich Denkmalschutz und -pflege mit 21,8 % (80 Mill. DM) im Jahr 1991 am größten. In den Jahren 1975 und 1980, für welche die Grundmittel berechnet wurden, lag dieser Anteil mit 36,3 und 34,5 % dabei wesentlich höher als im Zeitraum 1985 bis 1991. In den Bereichen Museen, Sammlungen und Ausstellungen sowie der Sonstigen Weiterbildung waren die Baumaßnahmen mit 18,5 und 16,9 % im Jahr 1991 ebenfalls überdurchschnittlich hoch.

Im Aufgabenbereich Museen, Sammlungen und Ausstellungen hatten die Sonstigen Investitionen, bei denen es sich zum größten Teil um den Erwerb von beweglichem Sachvermögen (z. B. von Ausstellungsstücken) handelt, mit 9 % im Jahr 1991 und 13,0 % im Jahr 1975 mit Abstand den höchsten Anteil an den unmittelbaren Ausgaben.

4.2 Öffentliche Ausgaben für die Kulturförderung

Während 1990 für öffentliche Kultureinrichtungen 8 792 Mill. DM aufgewendet wurden, stellte der öffentliche Bereich im Rahmen der Kulturförderung 1 889 Mill. DM zur Verfügung. Die Ausgaben für die Kulturförderung waren 1990 viereinhalb mal so hoch wie 1975, während sich die Ausgaben für öffentliche Kultureinrichtungen „nur“ verdreifacht haben. Besonders stark erhöhten sich die Ausgaben

²⁾ Zu beachten ist, daß in dem laufenden Sachaufwand auch sonstige Zuschüsse für laufende Zwecke an private Einrichtungen und Personen enthalten sind (Gruppierung 685), welche Aufgaben erfüllen, die denen des Staates entsprechen und deshalb im wesentlichen aus Zuschüssen des öffentlichen Bereichs finanziert werden. 1991 (1990) betrug bei den gesamten Kulturausgaben der Anteil der Gruppierung 685 an dem laufenden Sachaufwand 30,0 % (26 %) oder 941 Mill. DM (701 Mill. DM). Für eine konsistente Darstellung der Kulturausgaben unter dem Aspekt der Aufgabenerfüllung mußte dieser Betrag bei den Zahlungen an andere Bereiche hinzuaddiert und bei dem laufenden Sachaufwand subtrahiert werden.

für die Kulturförderung 1991 (auf 3 147 Mill. DM), was in erster Linie auf die Übergangsfinanzierung der Kultur in den neuen Ländern und Berlin-Ost durch den Bund zurückzuführen ist³⁾.

Mit mehr als der Hälfte der Ausgaben war 1991 der Anteil der Förderleistungen an den unmittelbaren Ausgaben in den Bereichen Denkmalschutz und -pflege (54,3 %) sowie Sonstige Kunst- und Kulturpflege (53,0 %) am höchsten. 1975 lag er im Bereich Denkmalschutz und -pflege noch bei 42,6 % und im Bereich Sonstige Kunst- und Kulturpflege bei 17,8 %. Denkmalschutz und -pflege wird vor allem dadurch wirksam, daß der Staat sich an der Erhaltung der im Privatbesitz befindlichen Baudenkmäler beteiligt. Der hohe Anteil bei der Sonstigen Kunst- und Kulturpflege dürfte teilweise darauf zurückzuführen sein, daß in vielen öffentlichen Haushalten nur ein Ausgabentitel für die Kulturförderung vorgesehen ist, der schwerpunktmäßig diesem Aufgabenbereich zugeordnet wird, aus dem aber auch Mittel für spezifische Projekte bewilligt werden, die eigentlich anderen Aufgabenbereichen zuzuordnen wären.

5 Ausblick

Aktuellere Daten über die Ausgaben für Kultur der Länder und des Bundes liefert die Haushaltsansatzstatistik, für die Gemeinden werden die Haushaltsansätze der Ausgaben nicht nach Aufgabenbereichen erhoben. Da die Länder einen wesentlich höheren Anteil der Kulturausgaben tragen als der Bund, stehen im folgenden die Daten für die Länder im Vordergrund. Sie werden zunächst für das frühere Bundesgebiet und anschließend für die neuen Bundesländer analysiert.

5.1 Ausblick für das frühere Bundesgebiet

In der Tabelle 7 sind die Haushaltsansätze der Länder des früheren Bundesgebietes für die Jahre 1985 bis 1994 aufgeführt (ab 1992 einschließlich Berlin-Ost). Vergleicht man diese Werte mit den tatsächlichen Rechnungsergebnissen bis 1991 in Tabelle 8, so wird deutlich, daß man nicht direkt von den Haushaltsansätzen auf die Rechnungser-

³⁾ Siehe hierzu Fußnote 2

Tabelle 7 Nettoausgaben der Länder für Kultur

Früheres Bundesgebiet¹⁾

Haushaltsansätze

Mill DM

Land	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994 ²⁾
Baden-Württemberg	445	458	511	566	593	631	644	687	724	718
Bayern	555	625	673	696	713	749	806	815	910	914
Berlin	563	645	755	714	726	729	756	1 297	1 268	1 391
Bremen	101	101	106	110	116	128	127	143	149	156
Hamburg	260	266	298	306	315	337	356	395	449	414
Hessen	185	206	217	235	254	286	285	272	279	297
Niedersachsen	314	316	302	304	329	339	365	388	447	479
Nordrhein-Westfalen	390	400	409	418	488	521	571	590	585	599
Rheinland-Pfalz	89	97	101	106	116	127	136	147	155	157
Saarland	28	31	32	48	51	58	60	67	70	76
Schleswig-Holstein	99	112	122	127	142	143	135	136	165	166
Früheres Bundesgebiet	3 028	3 258	3 526	3 629	3 840	4 047	4 238	4 938	5 200	5 367

¹⁾ Ab 1992 einschl. Berlin-Ost — ²⁾ Vorläufige Zahlen

gebnisse schließen kann. Auffallend ist, daß die Ist-Ausgaben in der Mehrzahl höher sind als die Ansätze der Länderhaushalte.

In der Rechnungsstatistik werden zur Verbesserung der Vergleichbarkeit bestimmte statistische Umsetzungen von Positionen vorgenommen, die in der Haushaltsansatzstatistik aus Gründen des Aufbereitungsverfahrens und der Aktualität nicht berücksichtigt werden können und so systematische Abweichungen zwischen Rechnungsergebnissen und Haushaltsansätzen verursachen.

Aufgrund des bestehenden Zusammenhangs zwischen den beiden Statistiken wurde eine Regressionsanalyse durchgeführt und dabei für alle Länder und das frühere Bundesgebiet insgesamt jeweils eine lineare Regressionsfunktion erstellt, in der die Rechnungsergebnisse als abhängige Variable (Regressand) und die Haushaltsansätze als unabhängige Variable (Regressor) berücksichtigt sind. Die Berechnung basiert bei allen Bundesländern außer Berlin auf den Daten der Jahre 1983 bis 1991.

Die Regression ist allerdings nicht bei allen Ländern von gleicher Qualität. Ein Gütemaß für die erzielte Anpassung einer Regressionsfunktion ist das Bestimmtheitsmaß, welches den Anteil der durch den Regressionsansatz erklärten Varianz an der Gesamtvarianz der abhängigen Variablen mißt. Das Bestimmtheitsmaß liegt zwischen 0 (kein Erklärungsbeitrag) und 1 (vollständige Erklärung). Am geringsten ist das Bestimmtheitsmaß bei Bremen (0,79), Schleswig-Holstein (0,81) und Hamburg (0,85). Bei den anderen Bundesländern lag es über 0,90 und war mit 0,99 in Berlin und Bayern, gefolgt von Baden-Württemberg (0,98) am größten. Für das frühere Bundesgebiet beträgt das Bestimmtheitsmaß 0,99. Die Grenzen der 95%-Konfidenzintervalle für die prognostizierten Rechnungsergebnisse lassen sich mit Hilfe der in Klammern angegebenen Werte berechnen. 1992 kann das Konfidenzintervall bei der Schätzung für das frühere Bundesgebiet beispielsweise so interpretiert werden, daß mit einer Sicherheitswahrscheinlichkeit von 95 % das Rechnungsergebnis der Nettoausgaben für Kultur bei einem Haushaltsansatz von

Tabelle 8: Nettoausgaben der Länder für Kultur

Früheres Bundesgebiet¹⁾Rechnungsergebnisse²⁾

Mill DM

Land	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994
Baden-Württemberg	438	486	532	574	618	636	692	721	763	757
Bayern	544	616	695	679	728	749	803	KI (± 42) 816	KI (± 46) 911	KI (± 45) 915
Berlin	593	664	767	770	760	763	959	KI (± 32) 1 360	KI (± 37) 1 329	KI (± 37) 1 459
Bremen	105	104	113	129	123	137	169	KI (± 82) 179	KI (± 79) 190	KI (± 92) 203
Hamburg	280	315	311	309	340	342	370	KI (± 53) 398	KI (± 60) 445	KI (± 69) 415
Hessen	195	209	214	230	246	292	284	KI (± 42) 273	KI (± 51) 279	KI (± 45) 299
Niedersachsen	317	331	307	298	327	345	378	KI (± 19) 388	KI (± 19) 441	KI (± 21) 471
Nordrhein-Westfalen	377	380	431	440	467	502	529	KI (± 28) 553	KI (± 36) 549	KI (± 42) 560
Rheinland-Pfalz	90	93	95	105	119	122	130	KI (± 42) 143	KI (± 41) 151	KI (± 42) 152
Saarland	36	36	40	54	59	58	67	KI (± 8) 73	KI (± 9) 76	KI (± 9) 82
Schleswig-Holstein	109	108	124	128	132	133	150	KI (± 10) 134	KI (± 10) 159	KI (± 11) 160
Früheres Bundesgebiet	3 084	3 341	3 627	3 715	3 917	4 079	4 529	KI (± 22) 4 997	KI (± 25) 5 258	KI (± 25) 5 425
								KI (± 141)	KI (± 152)	KI (± 159)

Erläuterung KI (± a) — Das 95%-Konfidenzintervall für den Schätzwert ergibt sich durch Subtraktion bzw. Addition des Wertes a vom bzw. zum Prognosewert

¹⁾ Ab 1991 einschl. Berlin-Ost — ²⁾ 1992 bis 1994 geschätzt. Lineare Regression bei allen Ländern mit Ausnahme von Berlin auf der Basis der Werte von 1983 bis 1991, für Berlin von 1983 bis 1990 und für das frühere Bundesgebiet insgesamt von 1980 bis 1990

4 938 Mill. DM zwischen 4 856 Mill. DM und 5 138 Mill. DM liegt.

Bei allen Schätzungen liegen die Werte der Haushaltsansätze innerhalb der Konfidenzintervalle, so daß die Abweichungen zwischen dem Prognosewert und den Haushaltsansätzen teilweise sehr gering sind. Die Haushaltsansätze liefern in diesen Fällen eine gute Orientierung für die tatsächlichen Rechnungsergebnisse.

Anhand der geschätzten Ergebnisse kann eine Analyse der Entwicklung der Kulturausgaben bis zum aktuellen Rand vorgenommen werden. Für die gesamten Kulturausgaben der Länder (Staatsebene) wurde demnach für 1992 nochmals eine hohe Steigerungsrate von 10,3 % errechnet. In den folgenden Jahren schwächt sich das Wachstum der Kulturausgaben aber bis auf 3,2 % im Jahr 1994 ab. 1994 dürften die Länder des früheren Bundesgebietes 5 425 Mill. DM für Kultur ausgeben (1991: 4 529 Mill. DM).

lichen jährlichen Veränderungsrate von — 1,4 % rückläufig veranschlagt. In Brandenburg dagegen ist bis 1994 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 5,0 % vorgesehen. Auffallend ist der starke Anstieg der Kulturausgaben des Landes Sachsen, welcher nach den Haushaltsansätzen 1993 annähernd 60 % und 1994 fast 27 % beträgt. Die absoluten Ausgaben für Kultur sind damit 1994 mit 506 Mill. DM mehr als doppelt so hoch angesetzt wie 1992 mit 250 Mill. DM. In der Verfassung ist Sachsen als Kulturstaat festgeschrieben, und im Dezember 1993 wurde das Kulturraumgesetz verabschiedet, welches für einen Zeitraum einer Dekade Sachsen in elf Kulturräume teilt, bei der alle Gebietskörperschaften gemeinsam die Kultur finanzieren. Die besonderen Anstrengungen im Kulturbereich schlagen sich auch in den Ausgaben des Freistaates nieder.

Dipl.-Volkswirtin Jenny Neuhäuser

5.2 Ausblick für die neuen Bundesländer

Für die neuen Bundesländer stehen bisher nur Haushaltsplanansätze für die Kulturausgaben zur Verfügung. Eine Schätzung der Rechnungsergebnisse ist hier nicht möglich. Dennoch können die Haushaltsansätze erste Informationen über die Kulturausgaben der staatlichen Ebene in den neuen Ländern geben.

In den Haushaltsplänen der neuen Bundesländer (ohne kommunale Ebene) wurden 1992 Kulturausgaben in Höhe von 1 203 Mill. DM ausgewiesen. 1993 sanken sie auf 1 183 Mill. DM, während für 1994 1 402 Mill. DM vorgesehen waren. Die Entwicklung in den einzelnen Aufgabenbereichen und in den einzelnen Bundesländern ist uneinheitlich. Bei der Interpretation ist zu beachten, daß das neue Haushaltssystem in den neuen Bundesländern erst 1990/91 eingeführt wurde. Insbesondere in den ersten Jahren ist mit nicht unerheblichen Ungenauigkeiten bei Zuordnungen der Einnahmen und Ausgaben nach Aufgabenbereichen sowie dem Zahlungsverkehr zwischen den öffentlichen Haushalten zu rechnen. Eine Analyse nach einzelnen Aufgabenbereichen ist daher nicht sinnvoll.

Tabelle 9: Nettoausgaben der Länder für Kultur

Neue Länder
Haushaltsansätze
Mill. DM

Land	1992	1993	1994 ¹⁾
Brandenburg	183	194	202
Mecklenburg-Vorpommern	187	121	177
Sachsen	250	398	506
Sachsen-Anhalt	258	151	201
Thüringen	325	318	317
Neue Länder	1 203	1 183	1 402

¹⁾ Vorläufige Zahlen

Tabelle 9 enthält die Ausgabenansätze der einzelnen neuen Länder (nur Staatsebene) für Kultur. Für Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt ist 1993 gegenüber dem Vorjahr ein kräftiger Rückgang der Kulturausgaben zu verzeichnen (— 35,3 und — 41,3 %) und 1994 wiederum mit + 46,5 und + 32,9 % ein sehr starker Anstieg. In Thüringen sind die Ausgaben für Kultur mit einer durchschnitt-

Preise im Oktober 1994

Im Oktober 1994 verlief die Preisentwicklung im früheren Bundesgebiet weiterhin in verhältnismäßig ruhigen Bahnen. So hielten sich die Erhöhungen gegenüber dem Vormonat bei den gewerblichen Erzeugerpreisen sowie vor allem bei den Einzelhandelspreisen und bei den Preisen für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in engem Rahmen. Bei den Großhandelsverkaufspreisen ergab sich sogar ein Rückgang. Die Jahresveränderungsraten für die einzelnen Preisindizes wiesen dagegen nach wie vor recht deutliche Unterschiede auf. Sie lagen bei den Großhandelsverkaufspreisen und den Preisen für die Lebenshaltung weiterhin deutlich höher als bei den gewerblichen Erzeugerpreisen und den Einzelhandelspreisen.

Der Einfluß der Mineralölzeugnisse bzw. der Saisonwaren auf die Entwicklung der verschiedenen Preisindizes wird in der nachfolgenden Übersicht dargestellt. Wie die Tabelle zeigt, ging im Oktober 1994 von diesen Produkten sowohl auf die Monats- als auch die Jahresraten durchweg kein größerer Einfluß aus. Eine Ausnahme war beim Index der Großhandelsverkaufspreise zu beobachten, da sich hier die Saisonwaren etwas stärker auf die jeweiligen Veränderungsraten auswirkten.

	Veränderungen Oktober 1994 gegenüber	
	September 1994	Oktober 1993
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,2	+ 1,0
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,1	+ 0,8
Mineralölzeugnisse	+ 0,7	+ 6,6
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	- 0,3	+ 2,7
ohne Mineralölzeugnisse	- 0,3	+ 2,8
Mineralölzeugnisse	+ 0,3	+ 1,7
ohne Saisonwaren	-	+ 2,4
Saisonwaren	- 5,8	+ 12,8
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,1	+ 1,2
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,1	+ 1,1
Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,3	+ 1,0
ohne Saisonwaren	+ 0,1	+ 1,0
Saisonwaren	- 0,7	+ 9,5
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,1	+ 2,8
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,1	+ 2,7
Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,1	+ 6,4
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 2,7
Saisonwaren	- 0,7	+ 10,0

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) hat sich von September bis Oktober 1994 um 0,2 % erhöht. Damit lag dieser Index um 1,0 % höher als vor einem Jahr (nach jeweils + 0,7 % im September und August 1994). Die Jahresveränderungsrate erreichte im Oktober 1994 den höchsten Stand seit Beginn dieses Jahres, nachdem sie im Januar 1994 noch bei 0 % gelegen hatte. Von September bis Oktober 1994 lag der Schwerpunkt der Preiserhöhungen im Bereich des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes, dessen Erzeugnisse sich um durchschnittlich 0,7 % verteuerten. Unter diesen wiederum erhöhten sich die Preise bei den Warengruppen Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe (+ 2,4 %), Chemische Erzeugnisse (+ 1,1 %),

Ausgewählte Preisindizes Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- els- ver- kaufs- preise ¹⁾	Ein- zel- hand- els- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾			ins- ge- samt	ohne Saison- waren
1988 D	93,1	91,7	88,8	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D	96,0	94,0	93,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D	97,6	96,8	95,8	95,2	104,4	107,0	106,9
1991 D	100	100	100	96,7	107,1	110,7	110,6
1992 D	101,4	102,8	102,8	96,8	109,8	115,1	115,2
1993 D	101,4	104,4	104,4	95,7	112,1	119,9	120,1
1993 Aug	101,4	104,6	104,6	95,6	112,1	120,2	120,5
Sept	101,3	104,6	104,3	95,1	112,1	120,3	120,7
Okt	101,2	104,5	104,5	94,9	112,3	120,6	121,0
Nov	101,2	104,5	104,5	95,2	112,4	120,9	121,3
Dez	101,1	104,5	104,0	95,2	112,5	121,1	121,5
1994 Jan	101,5	104,6	105,6	95,8	112,8	122,2	122,5
Febr	101,6	104,7	105,8	96,3	113,1	122,6	122,8
März	101,7	104,7	105,6	96,4	113,1	122,8	123,0
April	101,7	104,8	106,0	96,6	113,3	123,1	123,2
Mai	101,9	104,8	106,1	97,1	113,6	123,4	123,4
Juni	101,8	104,8	105,9	97,9	113,6	123,6	123,6
Juli	101,9	104,9	105,9	97,5	113,5	123,7	123,7
Aug	102,1	104,9	106,3	97,7	113,5	123,8	124,0
Sept	102,0	104,8	105,9	97,8	113,5	123,9	124,1
Okt	102,2	104,8	105,9	97,5	113,6	124,0	124,3
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1993 Aug	- 0,1	-	-	- 0,4	- 0,2	-	+ 0,1
Sept	- 0,1	-	- 0,3	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,2
Okt	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Nov	-	-	-	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Dez	- 0,1	-	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1994 Jan	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,8
Febr	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
März	+ 0,1	-	- 0,2	+ 0,1	-	+ 0,2	+ 0,2
April	-	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Mai	+ 0,2	-	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Juni	- 0,1	-	- 0,2	+ 0,8	-	+ 0,2	+ 0,2
Juli	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Aug	+ 0,2	-	+ 0,4	+ 0,2	-	+ 0,1	+ 0,2
Sept	- 0,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1
Okt	+ 0,2	-	-	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1991 D	+ 2,5	+ 3,3	+ 4,4	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5
1992 D	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 4,2
1993 D	-	+ 1,6	+ 1,6	- 1,1	+ 2,1	+ 4,2	+ 4,3
1993 Aug	- 0,2	+ 1,4	+ 1,7	- 0,4	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,2
Sept	- 0,3	+ 1,3	+ 1,1	- 0,5	+ 2,0	+ 4,0	+ 4,1
Okt	- 0,2	+ 1,3	+ 1,1	- 0,6	+ 2,0	+ 3,9	+ 3,9
Nov	- 0,2	+ 1,2	+ 1,0	- 0,3	+ 1,8	+ 3,6	+ 3,7
Dez	- 0,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,7	+ 3,7
1994 Jan	-	+ 0,6	+ 1,7	-	+ 1,3	+ 3,5	+ 3,6
Febr	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,4
März	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,1	+ 3,2	+ 3,2
April	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 3,1	+ 3,1
Mai	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 3,0	+ 3,0
Juni	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,1	+ 3,0	+ 2,9
Juli	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 2,9	+ 2,7
Aug	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,9
Sept	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,8
Okt	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,3	+ 2,7	+ 1,2	+ 2,8	+ 2,7

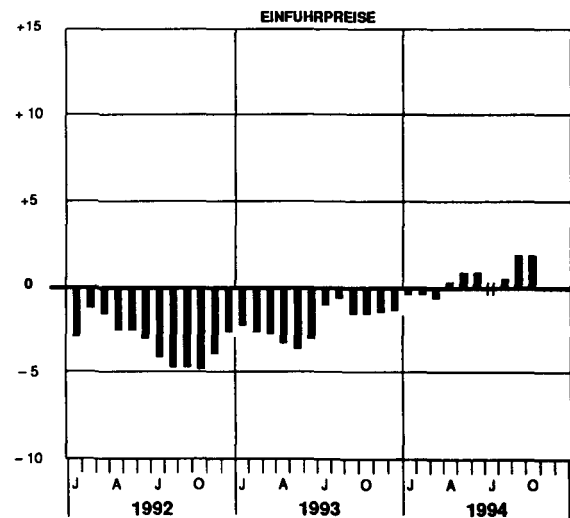
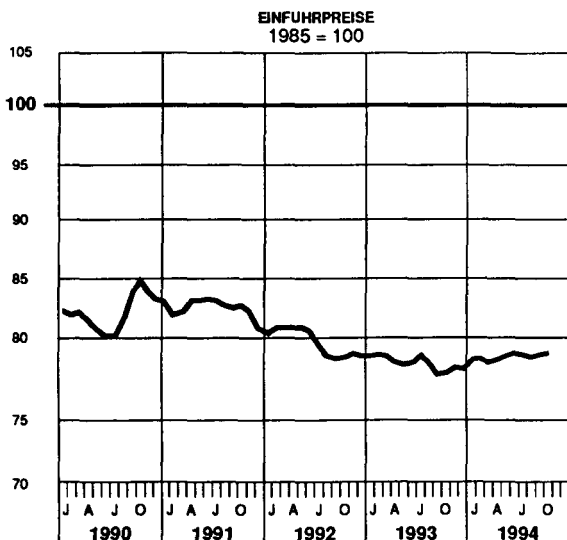
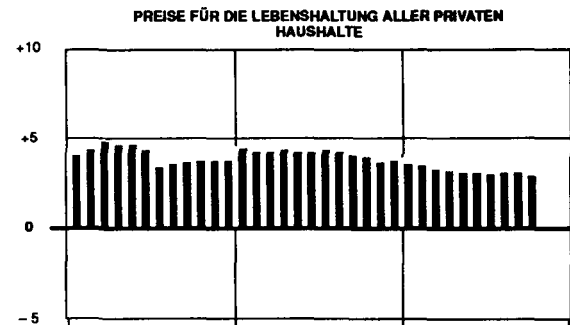
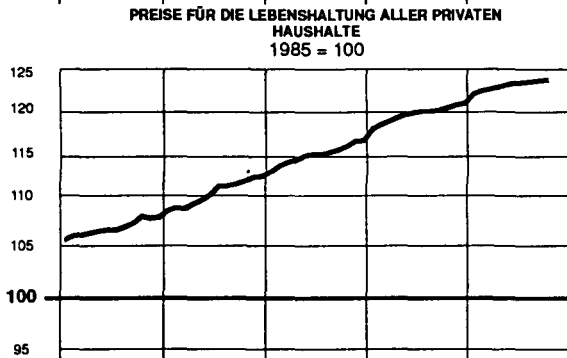
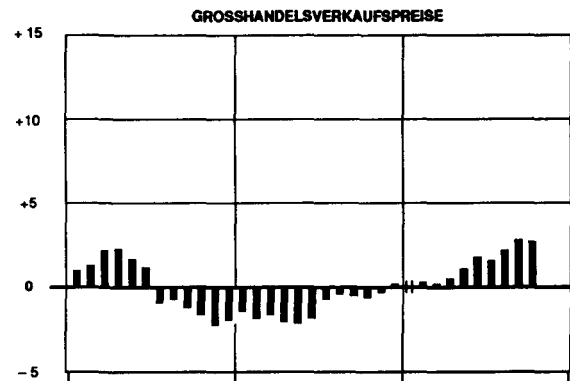
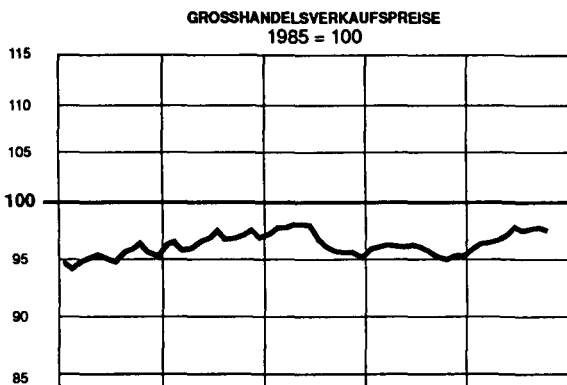
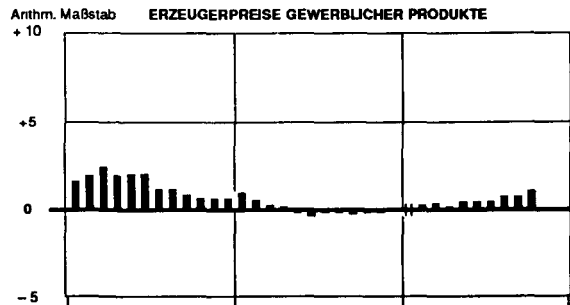
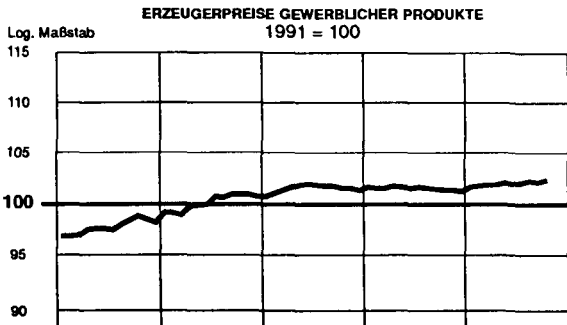
1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter — 3) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer

Mineralölzeugnisse (+ 0,7 %) sowie Eisen und Stahl (+ 0,7 %) am stärksten, während lediglich die Warengruppe Gießereierzeugnisse (- 0,5 %) einen Preisrückgang aufwies. Bei den anderen größeren Bereichen der gewerblichen Produktion ergab sich nur noch für Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes eine überdurchschnittliche Verteuerung (+ 0,3 %; darunter Papier- und Pappwaren + 0,9 %, Kunststoffherzeugnisse

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES
Früheres Bundesgebiet

Preisindex

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



+ 0,9 %), während die Preise bei den Erzeugnissen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes, des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes sowie bei Elektrizität, Fernwärme, Wasser mit jeweils + 0,1 % im Durchschnitt kaum verändert und für Bergbauliche Erzeugnisse mit - 0,9 % sogar rückläufig waren. Innerhalb der Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung verzeichneten sowohl Investitionsgüter als auch Verbrauchsgüter einen gegenüber dem Vormonat unveränderten Preisstand. Im Jahresvergleich haben sich die Verbrauchsgüter mit + 1,3 % indessen sehr viel stärker verteuert als die Investitionsgüter (+ 0,3 %).

Der Index der Großhandelsverkaufspreise ermäßigte sich von September bis Oktober 1994 um 0,3 %, womit er als einziger der hier besprochenen Preisindizes im Monatsvergleich einen Rückgang verzeichnete. Allerdings lag er mit + 2,7 % (nach + 2,8 % im September 1994) immer noch verhältnismäßig hoch über dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die günstige Entwicklung der Großhandelsverkaufspreise gegenüber dem Vormonat wurde - wie erwähnt - spürbar von der deutlichen Verbilligung der Saisonwaren (- 5,8 %; darunter Frischobst - 12,3 %, Frischgemüse - 9,9 %, Speisekartoffeln - 1,4 %) beeinflusst. In der Berechnung ohne Saisonwaren wies der Index anstelle eines Rückgangs lediglich einen unveränderten Stand auf.

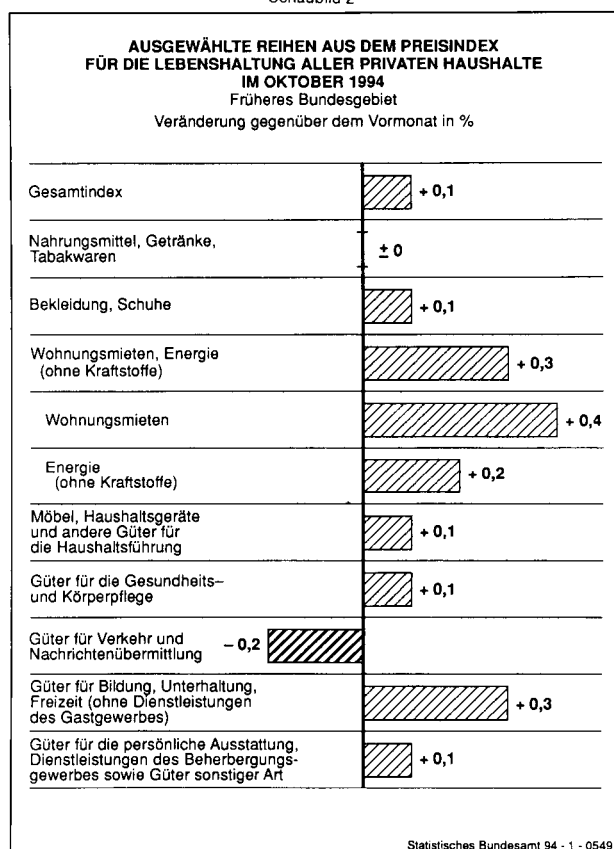
In der Gliederung des Großhandels nach Wirtschaftszweigen haben sich im Oktober 1994 die Preisindizes für die beiden großen Teilbereiche auf Monatsbasis gegenläufig entwickelt. Beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren ergab sich eine durchschnittliche Verteuerung seiner Erzeugnisse um 0,4 % (darunter der Großhandel mit technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk + 2,4 %, mit Eisen, Stahl, NE-Metallen usw. + 0,9 %, mit Altmaterial, Reststoffen - 3,1 %, mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw. - 2,7 %). Dagegen verzeichnete der Großhandel mit Fertigwaren eine Verbilligung um 0,5 % (darunter der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren - 1,7 %), die wegen des größeren Gewichts dieses Wirtschaftsbereiches ausreichte, die Verteuerung beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren mehr als auszugleichen.

Der Index der Einzelhandelspreise hat sich im Oktober 1994 gegenüber dem Vormonat mit + 0,1 % nur geringfügig erhöht, nachdem er bereits seit Juni 1994 von Monat zu Monat kaum Veränderungen aufgewiesen hatte. Gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres lag der Index zuletzt - wie schon in den beiden vorangegangenen Monaten - um 1,2 % höher. Er blieb damit deutlich unter dem entsprechenden Veränderungswert des Lebenshaltungindex.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte wies im Oktober 1994 zum vierten Mal hintereinander einen monatlichen Veränderungswert von nur + 0,1 % auf. Er hatte damit zuletzt die gleiche niedrige Monatsrate wie der Einzelhandelspreisindex, lag aber - wie erwähnt - mit seiner Jahresveränderungsrate von + 2,8 % spürbar höher als dieser.

In der Berechnung ohne Saisonwaren, die sich im ganzen um 0,7 % verbilligten (darunter saisonabhängige Nahrungsmittel - 1,7 %), stieg der Index im Vergleich zum Vormonat mit + 0,2 % etwas stärker als der vollständige Index. Ohne Einbeziehung von Heizöl und Kraftstoffen (zusammen + 0,1 %) wies der Index dagegen die gleiche monatliche Veränderung auf, und unter Ausklammerung der Wohnungsmieten (+ 0,4 %) blieb er im Vergleich zum Vormonat sogar unverändert. In der Gliederung des Index nach Hauptgruppen entsprechend dem Verwendungszweck ergaben sich für Wohnungsmieten mit - wie erwähnt - + 0,4 %, Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit mit + 0,3 % sowie für Energie (ohne Kraftstoffe) mit + 0,2 % überdurchschnittliche Verteuerungen. Im Preisgleichgeblieben sind im Durchschnitt dagegen Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren, während Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung billiger wurden (- 0,2 %).

Schaubild 2



Der Preisindex für die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung („Kraftfahrer-Preisindex“) ist von September auf Oktober 1994 um 0,1 % zurückgegangen (darunter Personenkraftwagen - 0,2 %). Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat lag er allerdings mit + 3,9 % immer noch deutlich höher als der Gesamtindex, was insbesondere auf die größtenteils durch die Mineralölsteuererhöhung zum 1. Januar 1994 bedingte Verteuerung der Kraftstoffe (+ 10,8 %) sowie die Erhöhung der Kfz-Versicherung (+ 10,2 %) verursacht worden ist.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost lag der Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte im Oktober 1994 um 0,1 % niedriger als im

Vormonat (ohne Einbeziehung der Wohnungsmieten so-
gar - 0,3 %) und um 3,1 % höher als im entsprechenden
Vorjahresmonat (ohne Wohnungsmieten nur + 1,9 %).

Für die im Rahmen der Preisstatistik für die Lebenshaltung
berechneten Indizes sind nachfolgend für Oktober 1994
die monatlichen und jährlichen Veränderungswerte zu-
sammengestellt.

	Veränderungen Oktober 1994 gegenüber	
	September 1994	Oktober 1993
	%	
Früheres Bundesgebiet		
Preisindex für		
die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,1	+ 2,8
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,1	+ 3,0
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,2	+ 2,8
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,1	+ 3,1
die einfache Lebenshaltung eines Kindes	+ 0,1	+ 2,6
Neue Länder und Berlin-Ost		
die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte	- 0,1	+ 3,1
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	- 0,1	+ 2,9
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	- 0,1	+ 3,1
2-Personen-Rentnerhaushalte	- 0,1	+ 3,2

Im einzelnen errechneten sich für Oktober 1994 bei den
verschiedenen Wirtschaftsstufen folgende nennenswerte
Preisveränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. Vor-
jahresmonat:

	Veränderungen Oktober 1994 gegenüber	
	September 1994	Oktober 1993
	%	
Früheres Bundesgebiet		
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Schweres Heizöl	+ 13,9	+ 8,2
Flüssiggas	+ 9,1	- 5,7
Organische Grundstoffe und Chemikalien	+ 5,7	+ 18,4
Polyethylen	+ 5,5	+ 11,7
Stabstahl aus Massenstein	+ 4,7	+ 13,3
Feinzink	+ 4,2	+ 6,4
Hüttenaluminium	+ 4,0	+ 18,6
Wellpappenpapier	+ 2,8	+ 100,8
Betonstahlmatten	+ 2,8	+ 13,4
Erzeugnisse aus Wellpappe	+ 2,3	+ 19,8
Gewürze	+ 2,2	+ 11,3
Bitumen	+ 2,0	+ 45,6
Dieselmotoren	+ 1,2	+ 4,1
Holzfasernplatten	- 1,2	- 3,5
Verbrauchsfertige Speiseöle	- 1,3	+ 20,1
Erdgas	- 1,3	- 5,2
Geschweißte Stahlrohre	- 2,6	- 4,2
Marzipan-, Persipan-, Haselnußrohmasse	- 3,9	- 21,0
Großhandelsverkaufspreise		
Fischereierzeugnisse	+ 26,1	+ 13,1
Kaffee-Extrakt	+ 11,5	+ 18,2
Aluminium	+ 6,4	+ 69,0
Organische Grundstoffe und Chemikalien	+ 3,4	+ 9,5
Kunststoffe	+ 3,3	+ 3,8
Schweres Heizöl	+ 2,4	+ 3,4
Gummiwaren	- 1,8	- 4,5
Stahlschrott	- 4,7	+ 12,2
Maschinengußbruch	- 6,4	+ 4,0
Frischgemüse	- 9,9	+ 11,0
Frischobst	- 12,3	+ 7,0
Rohkaffee	- 13,4	+ 96,0
Verbraucherpreise		
Kaffee	+ 1,9	+ 21,3
Heizöl	+ 0,6	- 8,1
Frischgemüse	+ 0,5	+ 15,8
Elektrizität	+ 0,3	+ 2,4

	Veränderungen Oktober 1994 gegenüber	
	September 1994	Oktober 1993
	%	
Früheres Bundesgebiet		
noch: Verbraucherpreise		
Schweinefleisch	+ 0,2	- 0,5
Mädchenoberbekleidung	+ 0,1	+ 2,0
Kraftstoffe	± 0,0	+ 10,8
Eier	- 0,1	+ 1,5
Personenkraftwagen	- 0,2	- 0,5
Frische Fische und Fischfilets	- 0,3	+ 1,5
Gas	- 0,4	- 1,1
Frischobst	- 3,4	+ 8,4
Neue Länder und Berlin-Ost		
Verbraucherpreise		
Schnittblumen und Topfpflanzen	+ 3,9	+ 6,0
Knabenoberbekleidung	+ 0,5	+ 0,5
Wohnungsmieten	+ 0,5	+ 11,2
Verzehr von Speisen in Gaststätten	+ 0,4	+ 1,1
Garagenmiete	+ 0,4	+ 1,8
Eier	+ 0,3	- 1,3
Änderung und Reparaturen an Bekleidung und Schuhen		
Schweinefleisch	+ 0,1	- 1,7
Frischgemüse	- 0,1	+ 9,3
Kaffee	- 0,2	+ 26,3
Fernsehempfangsgeräte	- 0,4	- 2,8
Kraftstoffe	- 0,9	+ 9,4
Frischobst	- 2,6	+ 8,3
Gas (ohne Gas für Kraftfahrzeuge)	- 15,2	- 16,3

Dr. Günter Weinreich

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Klassifikationen		
Wie kann ein statistisches Amt in Zeiten haushaltsmäßiger Restriktionen die Anforderungen Eurostats erfüllen?	5	323
Die statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft	2	89
Das neue Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken	3	181
Statistische Einheiten	1	23
Vergleich von Verfahren zur Komponentenzzerlegung von Zeitreihen	2	98
STATIS-BUND-PC: Die Entwicklung eines PC-integrierten statistischen Arbeitsplatzes	8	613
Internationale Erfahrungen mit computerunterstützten telefonischen Befragungen in der amtlichen Statistik	10	793
Methode und Durchführung der Zeitbudgeterhebung 1991/92	9	717
Piloterhebung zum Europäischen Haushaltspanel	8	617
Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE	4	247
Testerhebungen für einen Europäischen Arbeitskostenindex	6	409
Zur Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung im Mikrozensus	6	435
Analysen zur Freiwilligkeit der Auskunftserteilung im Mikrozensus	9	733
Zur gegenwärtigen Praxis der Energiestatistiken in der Bundesrepublik Deutschland	11	897
Ein Jahr Intrahandelsstatistik — Ein Rückblick	2	109
Möglichkeiten und Grenzen der Schätzung von Ergebnissen über den Außenhandel	3	188
Das Unternehmensregister als Instrument der Intrahandelsstatistik	4	270
Die neue Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik	2	116
Methodik, Erhebungs- und Aufbereitungsprogramm der Hochschulfinanzstatistik seit 1992	11	911
Austausch der Berichtsbetriebe bei der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel	3	194
Methode der Erhebungen über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung 1990 ..	9	763
Zwischenörtlicher Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in 50 Städten	6	415
Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991	3	201
Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991 für die neuen Länder und Berlin-Ost sowie für Deutschland	10	789
Wert der Haushaltsproduktion 1992	8	597
Umweltschutzmaßnahmen in den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen	11	863
Umweltökonomische Trends 1960 bis 1990	8	658
Bevölkerung		
Piloterhebung zum Europäischen Haushaltspanel	8	617
Entwicklung der Bevölkerung bis 2040	7	497
Nichteheliche Lebensgemeinschaften und Ehepaare — Formen der Partnerschaft gestern und heute	7	504
Zur Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung im Mikrozensus	6	435
Analysen zur Freiwilligkeit der Auskunftserteilung im Mikrozensus	9	733
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1993	7	518
Ehescheidungen 1992	2	128
Wahlen		
Europawahl 1994	4	259
Vierte Direktwahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland am 12. Juni 1994	7	483
Europawahl 1994 — Erste Ergebnisse aus der Repräsentativen Wahlstatistik	7	489
Ergebnisse der Europawahl 1994 aus dem Informationssystem Wahlen	9	724
Grundlagen und Daten der Wahl zum 13. Deutschen Bundestag am 16. Oktober 1994	8	622
Endgültiges Ergebnis der Wahl zum 13. Deutschen Bundestag am 16. Oktober 1994	11	879
Erwerbstätigkeit		
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1993	7	518
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1992	4	289
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1993	3	205
Insolvenzverluste 1992	7	534

	Heft	Seite
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Nutzung der Bodenfläche in der Bundesrepublik Deutschland	9	743
Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1993	11	888
Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben Deutschlands 1993	6	450
Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse 1993	3	211
Weinmosternte 1993	6	456
Tierische Erzeugung 1993	7	540
Seefischerei 1993	10	806
Produzierendes Gewerbe		
Zur gegenwärtigen Praxis der Energiestatistiken in der Bundesrepublik Deutschland	11	897
Bautätigkeit und Wohnungen		
Nutzung der Bodenfläche in der Bundesrepublik Deutschland	9	743
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1991	1	30
1992	8	641
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1992	5	358
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Ergebnisse der Jahrerhebung 1992 im Großhandel	8	635
Warensortiment sowie Bezugswege im Einzelhandel	5	343
Konjunkturelle und strukturelle Entwicklungen im Einzelhandel	10	810
Inlandstourismus 1993	6	459
Außenhandel		
Das deutsche Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik	5	350
Ein Jahr Intrahandelsstatistik — Ein Rückblick	2	109
Möglichkeiten und Grenzen der Schätzung von Ergebnissen über den Außenhandel	3	188
Das Unternehmensregister als Instrument der Intrahandelsstatistik	4	270
Verkehr		
Kinderunfälle im Straßenverkehr 1992	1	36
Alkoholunfälle 1993	9	750
Binnenschifffahrt 1992	3	216
Geld und Kredit		
Bauspargeschäft 1993	10	817
Aktienmarkt im Jahr 1993	1	43
Bildung und Kultur		
Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE	4	247
Methodik, Erhebungs- und Aufbereitungsprogramm der Hochschulfinanzstatistik seit 1992	11	911
Öffentliche Ausgaben für Kultur 1975 bis 1991	11	923
Pressestatistik 1991	2	134
Gesundheitswesen		
Fragen zur Gesundheit	7	549
Ausgaben für Gesundheit 1992	10	823
Krankenhausstatistik 1992	4	280
Sozialleistungen		
Die neue Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik	2	116
Sozialhilfeempfänger 1992	7	557
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1991	1	30
1992	8	641
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1992	5	358
Jugendarbeit 1992	9	756
Ambulante erzieherische Hilfen 1992	11	901
Finanzen und Steuern		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1993 bis 1997	1	50
Methodik, Erhebungs- und Aufbereitungsprogramm der Hochschulfinanzstatistik seit 1992	11	911
Öffentliche Ausgaben für Kultur 1975 bis 1991	11	923
Ausgaben für Gesundheit 1992	10	823
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1992	4	289
Einheitswerte der gewerblichen Betriebe 1989	3	224
Umsätze und ihre Besteuerung 1992	10	837
Öffentliche Finanzen 1993	5	364
im ersten Halbjahr 1994	10	831
Schulden der öffentlichen Haushalte 1993	7	569

	Heft	Seite
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Die wirtschaftliche und soziale Lage der alleinstehenden Frauen	1	56
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1993	8	647
Löhne und Gehälter		
Testerhebungen für einen Europäischen Arbeitskostenindex	6	409
Austausch der Betriebsbetriebe bei der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel	3	194
Stichprobenverfahren und Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990	5	372
Methode der Erhebungen über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung 1990 ..	9	763
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1993	5	383
Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1992	7	572
Preise		
Zwischenörtlicher Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in 50 Städten	6	415
Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991	3	201
Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991 für die neuen Länder und Berlin-Ost sowie für Deutschland	10	789
Preise im Jahr 1993	1	66
Januar 1994	2	147
Februar 1994	3	231
März 1994	4	306
April 1994	5	392
Mai 1994	6	466
Juni 1994	7	581
Juli 1994	8	678
August 1994	9	770
September 1994	10	847
Oktober 1994	11	934
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Methode und Durchführung der Zeitbudgeterhebung 1991/92	9	717
Wert der Haushaltsproduktion 1992	8	597
Input-Output-Tabellen 1992	5	329
Aufkommen und Verwendung von Gütern 1980 bis 1990	10	800
Umweltökonomische Trends 1960 bis 1990	8	658
Privater Verbrauch im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost ..	4	299
Bruttoinlandsprodukt 1993	1	11
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1993	3	163
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, 1. Halbjahr 1994	9	695
Umwelt		
Umweltschutzmaßnahmen in den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen	11	863
Umweltökonomische Trends 1960 bis 1990	8	776

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen / Veränderungen	692*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	720*	„
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	723*	„
 Ausgewählte Tabellen		
Wahlen		
Endgültige Wahlbeteiligung und Verteilung der gültigen Stimmen nach Ländern	724*	einmalig
 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Durchschnittliche Kaufwerte für veräußerte Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung (ohne Gebäude und ohne Inventar)	728*	„
 Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	730*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	733*	„
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	736*	„
 Sozialleistungen		
Junge Menschen mit 1992 beendeten ambulanten erzieherischen Hilfen nach persönlichen Merkmalen, Art der Hilfen sowie Art des Aufenthaltes; junge Menschen mit 1992 beendeten ambulanten erzieherischen Hilfen nach Art, Trägern und Ländern ...	742*	einmalig
 Finanzen und Steuern		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte; Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern	744*	vierteljährlich
 Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk	746*	halbjährlich
Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	748*	vierteljährlich
 Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	749*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	750*	„
Preisindex für die Lebenshaltung	756*	„
Preisindizes für Bauwerke	760*	vierteljährlich
Kaufwerte für Bauland	761*	vierteljährlich

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept	Okt.
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige ²⁾	1 000	28 974	29 130p	28 665p	28 260p	28 246p	28 331p	28 220p	28 289p	28 585p	...
dar. Abhängige	1 000	25 920	26 063p	25 601p	.	.	25 217p	.	.	...	.
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose	1 000	1 689	1 808	2 270	2 590	2 506	2 478	2 570	2 531	2 452p	2 446p
und zwar:											
Männer	1 000	898	983	1 277	1 489	1 432	1 406	1 452	1 422	1 377p	1 374p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	54	58	67	69	64	68	80	81	77p	71p
Ausländer	1 000	208	254	345	421	406	401	400	394	392p	398p
Arbeitslosenquote	%	6,3	6,6	8,2	9,3	9,0	8,9	9,3	9,1	8,8p	8,8p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	305	330	379	381	288	321	447	345	336p	409p
Offene Stellen	1 000	331	324	243	249	244	246	247	247	241p	230p
Arbeitsvermittlungen	1 000	200	196	183	190	204	208	232	202	214p	210p
Kurzarbeiter	1 000	145	283	767	368	326	267	154	121	148p	153p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	1 000	913	1 170	1 149	1 216	1 160	1 117	1 136	1 105	1 041p	1 001p
und zwar:											
Männer	1 000	383	429	414	441	410	383	384	368	344p	330p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	42	30	23	18	15	16	23	22	21p	18p
Ausländer	1 000	14	16	15	12	12	11	11	11	11p	11p
Arbeitslosenquote	%	10,3	14,8	15,8	17,1	16,3	15,7	16,0	15,5	14,6p	14,1p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	120	131	125	113	92	107	148	111	118p	135p
Offene Stellen	1 000	31	33	36	46	49	52	56	56	63p	67p
Arbeitsvermittlungen	1 000	56	55	60	70	69	75	74	65	74p	73p
Kurzarbeiter	1 000	1 616	370	181	125	118	107	87	75	73p	67p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	Anzahl	12 922	14 107	17 537	1 630	1 570	1 626	1 854	1 578	...	...
Unternehmen	Anzahl	8 445	9 828	12 821	1 234	1 138	1 158	1 425	1 188	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	1 436	1 827	2 528	208	169	251	253	215	...	...
Baugewerbe	Anzahl	1 703	1 890	2 334	268	236	200	256	245	...	...
Handel	Anzahl	2 160	2 456	3 161	311	281	268	377	289	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	2 431	2 803	3 574	330	343	339	439	345	...	...
Übrige Gemeinschuldner ⁵⁾	Anzahl	4 477	4 289	4 716	396	432	468	429	390	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	12 903	14 094	17 482	1 621	1 569	1 621	1 849	1 575	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	9 667	10 403	12 853	1 227	1 203	1 208	1 460	1 146	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	39	37	73	10	7	9	7	5	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren	Anzahl	401	1 185	2 761	365	415	455	377	456	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	392	1 092	2 327	282	338	383	301	373	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	Anzahl	53 723	61 769	64 011	5 416	5 910	6 019	5 870	5 657	...	...
Wechselsumme	Mill. DM	671	959	1 087	125	134	137	181	103	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	292 997	213 832	190 032	15 236	14 563	13 893	13 630	12 409	13 546	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	99 767	120 555	119 557	9 889	8 893	9 147	9 942	8 624	9 083	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 720* ff. dargestellt. – 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt). – Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“, WiSta 4/1990, und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1988. – 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. – 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. – 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlass.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige ²⁾	+ 1,7	+ 0,5p	- 1,6p	- 1,1p	- 1,0p	- 0,9p	...	- 0,4p	+ 0,2p	+ 1,0p	...
dar. Abhängige	+ 1,8	+ 0,6p	- 1,8p			...					
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	- 10,3	+ 7,0	+ 25,6	+ 10,5	+ 9,3	+ 7,2p	+ 3,7p	+ 3,7	- 1,5	- 3,1p	- 0,2p
und zwar:											
Männer	- 7,2	+ 9,5	+ 29,9	+ 12,6	+ 10,9	+ 8,3p	+ 4,5p	+ 3,3	- 2,1	- 3,1p	- 0,2p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 17,6	+ 6,8	+ 16,5	+ 5,6	+ 9,6	+ 10,3p	+ 6,5p	+ 17,7	+ 1,3	- 5,8p	- 7,4p
Ausländer	+ 2,5	+ 22,2	+ 35,7	+ 17,9	+ 15,3	+ 12,2p	+ 7,7p	- 0,1	- 1,5	- 0,6p	+ 1,5p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 1,2	+ 8,2	+ 14,8	- 11,0	+ 1,5	+ 0,7p	- 6,0p	+ 39,0	- 22,8	- 2,5p	+ 21,6p
Offene Stellen	+ 5,7	- 2,4	- 24,8	- 6,1	- 1,8	+ 5,6p	+ 14,5p	+ 0,3	- 0,1	- 2,2p	- 4,5p
Arbeitsvermittlungen	+ 1,4	- 2,1	- 6,3	+ 4,9	+ 11,6	+ 8,1p	+ 12,3p	+ 11,8	- 13,1	+ 5,9p	- 1,8p
Kurzarbeiter	+159,8	+ 95,2	+171,0	- 70,8	- 69,6	- 74,9p	- 76,9p	- 42,6	- 21,2	+ 22,2p	+ 3,2p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	-	+ 28,2	- 1,8	- 2,6	- 5,9	- 10,2p	- 14,1p	+ 1,7	- 2,7	- 5,8p	- 3,8p
und zwar:											
Männer	-	+ 12,1	- 3,4	- 7,5	- 11,1	- 14,3p	- 17,7p	+ 0,1	- 4,0	- 6,5p	- 4,3p
Jugendliche unter 20 Jahren	-	- 27,1	- 25,6	- 13,3	- 14,8	- 16,8p	- 18,0p	+ 40,1	- 2,0	- 7,0p	- 12,1p
Ausländer	-	+ 12,9	- 6,2	- 23,8	- 22,8	- 21,4p	- 19,5p	+ 0,1	- 0,8	- 2,5p	+ 0,2p
Arbeitslosenquote	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	-	+ 9,1	- 4,9	- 11,8	+ 2,4	+ 4,7p	+ 1,5p	+ 38,3	- 25,1	+ 6,5p	+ 13,9p
Offene Stellen	-	+ 4,1	+ 10,5	+ 51,2	+ 41,8	+ 65,7p	+ 78,1p	+ 7,1	+ 0,9	+ 11,5p	+ 6,2p
Arbeitsvermittlungen	-	- 1,5	+ 8,3	+ 21,9	+ 14,6	+ 3,9p	+ 10,6p	- 0,1	- 12,5	+ 12,8p	- 0,1p
Kurzarbeiter	-	- 77,1	- 51,0	- 43,9	- 47,5	- 49,4p	- 50,2p	- 18,2	- 13,6	- 3,6p	- 7,3p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	- 2,6	+ 9,2	+ 24,2	+ 26,4	+ 8,6	...	...	+ 14,0	- 14,9	...	...
Unternehmen	- 3,3	+ 16,4	+ 30,5	+ 32,8	+ 14,0	...	...	+ 23,1	- 16,6	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 6,1	+ 27,2	+ 38,4	+ 19,9	+ 7,5	...	...	+ 0,8	- 15,0	...	...
Baugewerbe	- 1,2	+ 11,0	+ 23,5	+ 30,6	+ 40,8	...	...	+ 28,0	- 4,3	...	...
Handel	- 1,7	+ 13,7	+ 28,7	+ 41,2	+ 11,2	...	...	+ 40,7	- 23,3	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	- 4,5	+ 15,3	+ 27,5	+ 51,9	+ 13,1	...	...	+ 29,5	- 21,4	...	...
Übrige Gemeinschaftsdienstleistungen ⁵⁾	- 1,4	- 4,2	+ 10,0	+ 8,9	- 5,1	...	...	- 8,3	- 9,1	...	...
Beantragte Konkursverfahren	- 2,6	+ 9,2	+ 24,0	+ 26,6	+ 8,5	...	...	+ 14,1	- 14,8	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	- 3,6	+ 7,6	+ 23,6	+ 34,9	+ 8,1	...	...	+ 20,9	- 21,5	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 7,1	- 5,1	+ 97,3	± 0,0	+ 25,0	...	...	- 22,2	- 28,6	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren	-	+195,5	+133,0	+ 58,4	+ 81,7	...	...	- 17,1	+ 21,0	...	...
dar.: Unternehmen	-	+178,6	+113,1	+ 42,7	+ 91,3	...	...	- 21,4	+ 23,9	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	- 11,1	+ 15,0	+ 3,6	+ 2,5	+ 1,3	...	...	- 2,5	- 3,6	...	...
Wechselsumme	- 7,7	+ 42,9	+ 13,3	+ 75,7	+ 19,8	...	...	+ 32,1	- 43,1	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	+ 4,2	- 27,0	- 11,1	- 7,9	- 18,9	- 2,8	...	- 1,9	- 9,0	+ 9,2	...
Gewerbeabmeldungen	+273,7	+ 20,8	- 0,8	+ 4,4	- 7,0	+ 6,3	...	+ 8,7	- 13,3	+ 5,3	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 720* ff. dargestellt - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	17 134	16 207	15 897	.	.	.	.	.	16 023	.
Schweine	1 000	26 063	26 514	26 075	.	.	.	25 436	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	6 793	5 467	4 662r	354	324	397	335	346	321	266
Kälber	1 000	610	526	503r	38	34	49	37	44	39	34
Schweine	1 000	42 216	39 544	39 790r	3 244	3 061	3 472	3 110	3 360	3 214	2 969
Schlachtmenge	1 000 t	5 928	5 365	5 200r	417	390	451	398	425	403	356
dar.: Rinder	1 000 t	2 060	1 719	1 496r	112	104	127	107	111	103	84
Kälber	1 000 t	73	65	64r	5	4	6	5	6	5	4
Schweine	1 000 t	3 770	3 559	3 620r	298	280	315	284	306	294	266
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	537 814	569 180	571 315r	49 696	45 024	53 835	47 258	51 116	46 733	49 033
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	510 026	540 961	552 744r	48 446	44 668	51 891	45 663	48 687	51 499	44 202
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	200	212	186	8	4	11	18	14	14	.
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	13 869	13 377	13 086	.	.	.	.	.	13 190	.
Schweine	1 000	21 362	22 115	22 101	.	.	.	21 729	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	6 206	5 170	4 407r	331	300	367	310	320	296	247
Kälber	1 000	562	510	491r	37	33	48	36	44	38	34
Schweine	1 000	36 146	34 737	35 123r	2 848	2 657	2 995	2 686	2 912	2 777	2 576
Schlachtmenge	1 000 t	5 224	4 841	4 702r	374	346	399	352	377	357	316
dar.: Rinder	1 000 t	1 909	1 634	1 421r	106	97	118	100	103	96	79
Kälber	1 000 t	70	64	63r	5	4	6	5	6	5	4
Schweine	1 000 t	3 222	3 123	3 199r	262	243	272	246	266	255	231
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	470 654	460 770	422 752r	37 272	34 208	40 051	35 250	37 431	35 483	35 980
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	442 012	445 795	414 096r	35 640	33 015	38 864	33 809	36 011	37 956	33 764
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	3 264	2 831	2 810	.	.	.	.	.	2 833	.
Schweine	1 000	4 702	4 400	3 974	.	.	.	3 706	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	587	298	255r	23	24	31	25	25	25	19
Kälber	1 000	47	15	12r	1	1	1	1	1	1	1
Schweine	1 000	6 070	4 808	4 666r	396	405	477	423	448	436	393
Schlachtmenge	1 000 t	704	524	499r	43	44	52	46	47	46	40
dar.: Rinder	1 000 t	151	85	76r	7	7	9	7	7	7	5
Kälber	1 000 t	3	1	1r	0	0	0	0	0	0	0
Schweine	1 000 t	548	436	421r	36	37	43	38	40	39	34
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	67 159	108 410	148 563r	12 424	10 816	13 785	12 008	13 685	11 250	13 054
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	68 014	95 166	138 648r	12 806	11 653	13 028	11 854	12 676	13 543	10 439
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	1985=100	121,0	119,4	111,0	103,6	106,0	120,2	113,3	112,2	117,5	111,5
Elektrizitäts- und Gasversorgung Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	1985=100	114,8	115,8	114,2	134,4	123,0	125,1	114,6	104,7	99,8	99,6
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	536 740	525 426	49 417	46 093	48 029	42 999	40 764	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	488 570	484 024	44 788	42 267	43 907	39 154	37 533	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	364 464	332 885	33 758	32 666	33 411	27 826	26 366	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	789 648	801 770	95 771	96 098	82 758	71 188	52 303	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	458 681	462 422	452 728	42 303	39 257	41 095	37 052	35 247	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	424 892	423 599	420 355	38 569	36 246	37 810	33 863	32 687	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	329 913	324 410	309 654	31 775	30 810	31 533	26 016	24 803	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	726 172	720 483	725 895	87 516	86 336	74 349	64 512	47 723	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	74 318	72 698	7 114	6 836	6 934	5 947	5 517	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	64 971	63 669	6 219	6 021	6 096	5 291	4 846	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	40 054	23 230	1 984	1 856	1 878	1 810	1 763	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	69 165	75 875	8 255	9 762	8 409	6 676	4 580	...	...

1) 1991 bis 1993: Viehzählung im Dezember. — 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 4) Arbeitstaglich bereinigt. — 5) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93	März 94	April 94	Mai 94	Juni 94
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kälber)	- 12,1	- 5,4	- 1,9	.	.	- 0,8	.	.	.	.	.
Schweine	- 15,4	+ 1,7	- 1,7	- 3,4	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	.	- 19,5	- 14,7r	- 13,0	- 2,6	- 19,4	- 23,4	- 15,6	+ 3,1	- 7,0	- 17,1
Kälber	.	- 13,8	- 4,3r	- 23,7	+ 3,0	- 4,4	- 9,0	- 25,7	+ 21,0	- 12,6	- 12,1
Schweine	.	- 6,3	+ 0,6r	- 2,6	+ 3,3	- 8,6	- 7,7	- 10,4	+ 8,0	- 4,3	- 7,6
Schlachtmenge	.	- 9,5	- 3,1r	- 6,1	+ 1,3	- 11,3	- 12,6	- 11,8	+ 6,8	- 5,0	- 11,7
dar.: Rinder	.	- 16,5	- 13,0r	- 13,2	- 3,6	- 20,1	- 24,6	- 15,8	+ 3,0	- 6,7	- 18,2
Kälber	.	- 10,9	- 1,9r	- 23,1	+ 4,6	- 3,2	- 7,6	- 23,0	+ 21,4	- 13,3	- 12,2
Schweine	.	- 5,6	+ 1,7r	- 2,6	+ 3,0	- 7,8	- 8,1	- 9,9	+ 7,8	- 4,1	- 9,5
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	.	+ 5,8	+ 0,4r	- 7,8	+ 9,7	- 2,4	- 1,8	- 12,2	+ 8,2	- 8,6	+ 4,9
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	.	+ 6,1	+ 2,2r	+ 1,9	+ 10,2	+ 5,7	+ 1,0	- 12,0	+ 6,6	+ 5,8	- 14,2
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	+ 29,6	+ 6,0	- 12,1	- 0,9	- 4,2	+ 26,1	.	+ 66,4	- 22,8	+ 1,4	.
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kälber)	- 4,6	- 3,6	- 2,2	.	.	- 1,4	.	.	.	.	.
Schweine	- 3,1	+ 3,5	- 0,1	- 2,1	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	+ 16,6	- 16,7	- 14,8r	- 15,0	- 4,8	- 21,6	- 25,0	- 15,5	+ 3,3	- 7,5	- 16,5
Kälber	+ 13,3	- 9,3	- 3,8r	- 23,2	+ 3,3	- 4,5	- 8,8	- 25,2	+ 21,1	- 12,5	- 11,8
Schweine	- 1,7	- 3,9	+ 1,1r	- 4,7	+ 1,0	- 10,9	- 9,6	- 10,3	+ 8,4	- 4,6	- 7,2
Schlachtmenge	+ 3,9	- 7,3	- 2,9r	- 8,2	- 0,8	- 13,4	- 14,4	- 11,7	+ 7,1	- 5,4	- 11,5
dar.: Rinder	+ 12,5	- 14,4	- 13,0r	- 15,1	- 5,5	- 22,0	- 26,0	- 15,5	+ 3,2	- 7,1	- 17,6
Kälber	+ 12,2	- 8,8	- 1,7r	- 22,9	+ 4,5	- 3,3	- 7,5	- 22,5	+ 21,5	- 13,2	- 12,1
Schweine	- 0,6	- 3,1	+ 2,4r	- 4,6	+ 0,9	- 9,8	- 9,8	- 9,6	+ 8,3	- 4,3	- 9,2
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 5,8	- 2,1	- 8,3r	- 6,3	+ 9,6	- 3,3	- 2,8	- 12,0	+ 6,2	- 5,2	+ 1,4
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 6,6	+ 0,9	- 7,1r	+ 1,2	+ 7,8	+ 4,0	+ 2,9	- 13,0	+ 6,5	+ 5,4	- 11,0
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kälber)	- 34,0	- 13,3	- 0,7	.	.	+ 2,1	.	.	.	.	.
Schweine	- 46,5	- 6,4	- 9,7	- 10,2	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	.	- 49,3	- 14,2r	+ 24,5	+ 38,0	+ 18,8	+ 6,2	- 17,7	+ 0,9	- 0,7	- 24,8
Kälber	.	- 67,7	- 22,2r	- 43,3	- 9,4	- 1,3	- 18,3	- 42,9	+ 17,3	- 18,0	- 24,4
Schweine	.	- 20,8	- 2,9r	+ 13,7	+ 21,7	+ 9,3	+ 7,0	- 11,3	+ 5,8	- 2,5	- 10,0
Schlachtmenge	.	- 25,6	- 4,8r	+ 14,0	+ 21,8	+ 9,1	+ 4,9	- 12,7	+ 4,3	- 2,3	- 13,7
dar.: Rinder	.	- 43,6	- 11,1r	+ 24,3	+ 33,4	+ 15,9	+ 3,8	- 18,7	+ 0,2	- 0,1	- 25,6
Kälber	.	- 64,5	- 14,7r	- 34,1	+ 12,9	+ 4,2	- 20,4	- 47,8	+ 16,7	- 28,6	- 22,0
Schweine	.	- 20,4	- 3,5r	+ 12,5	+ 20,0	+ 7,9	+ 5,1	- 11,3	+ 5,1	- 2,7	- 11,4
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	.	+ 61,4	+ 37,0r	- 11,7	+ 10,1	+ 0,6	+ 1,2	- 12,9	+ 14,0	- 17,8	+ 16,0
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	.	+ 39,9	+ 45,7r	+ 3,7	+ 17,5	+ 10,9	- 4,6	- 9,0	+ 6,9	+ 6,8	- 22,9
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	+ 2,8	- 1,3	- 7,0	+ 2,0	+ 3,1	+ 4,2	+ 5,5	- 5,7	- 1,0	+ 4,7	- 5,1
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	+ 2,7	+ 0,9	- 1,4	+ 4,0	+ 4,9	+ 2,8	+ 5,5	- 8,4	- 8,6	- 4,7	- 0,2
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	-	-	- 2,1	+ 2,0	+ 4,0	...	...	- 10,5	- 5,2	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	- 0,9	+ 1,8	+ 4,3	...	...	- 10,8	- 4,1	...	...
Gaserzeugung	-	-	- 8,7	+ 9,5	+ 12,2	...	...	- 17,7	- 5,2	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	+ 1,5	+ 7,6	+ 18,4	...	...	- 14,0	- 26,5	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	+ 1,9	+ 0,8	- 2,1	+ 1,9	+ 3,5	...	...	- 9,8	- 4,9	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 2,2	- 0,3	- 0,8	+ 1,4	+ 3,7	...	...	- 10,4	- 3,5	...	...
Gaserzeugung	+ 3,1	- 1,7	- 4,5	+ 11,4	+ 13,5	...	...	- 17,5	- 5,4	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 2,8	- 0,8	+ 0,8	+ 6,5	+ 18,2	...	...	- 13,2	- 26,0	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	-	-	- 2,2	+ 2,7	+ 7,0	...	...	- 14,2	- 7,2	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	- 2,0	+ 4,8	+ 8,1	...	...	- 13,2	- 8,4	...	...
Gaserzeugung	-	-	- 42,0	- 12,3	- 3,0	...	...	- 3,6	- 2,6	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	+ 9,7	+ 18,9	+ 20,1	...	...	- 20,6	- 31,4	...	...

1) 1990 bis 1993: Viehzählung im Dezember. - 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) Arbeitstaglich bereinigt. - 5) Fachliche Unternehmensteile. - 6) 1993 endgültige Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	1 000	9 274	8 275	7 541	7 104,7	7 095,4	7 055,6	7 042,1	7 037,3	7 031,7	7 048,0
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	3 027	2 759	2 595	2 487	2 486	2 471	2 465	2 459	2 443	2 449
Arbeiter ⁴⁾	1 000	6 246	5 517	4 947	4 618	4 609	4 585	4 577	4 579	4 589	4 599
Bergbau	1 000	286	235	196	178	177	175	175	174	173	174
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	8 988	8 040	7 345	6 926	6 918	6 881	6 867	6 863	6 858	6 874
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 712	1 526	1 397	1 307	1 311	1 304	1 302	1 304	1 302	1 304
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	4 899	4 393	3 992	3 742	3 732	3 710	3 702	3 694	3 687	3 695
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 735	1 530	1 396	1 335	1 332	1 324	1 320	1 320	1 318	1 319
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	642	591	561	543	543	542	542	545	552	557
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	9 369	8 615	7 574	588	656	596	594	617	561	571
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	243 420	244 404	226 850	16 200	17 317	16 950	18 101	18 972	18 012	18 228
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	187 195	196 301	194 163	14 608	15 761	14 946	15 658	16 776	15 276	14 857
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	56 228	45 310	39 743	.	10 158	.	.	9 100	.	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	17 859	12 607	11 510	.	3 110	.	.	2 559	.	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	37 159	34 908	33 043	.	8 856	.	.	7 798	.	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	223 752	216 651	206 459	16 565	18 297	16 797	17 083	17 408	16 772	17 121
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	1 000	7 515	7 333	6 805	6 428,0	6 420,6	6 380,7	6 367,7	6 365,2	6 359,9	6 376,5
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 444	2 450	2 360	2 271	2 271	2 257	2 252	2 246	2 232	2 238
Arbeiter ⁴⁾	1 000	5 071	4 883	4 446	4 157	4 149	4 124	4 116	4 120	4 128	4 138
Bergbau	1 000	165	155	145	140	139	138	138	137	136	137
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	7 350	7 177	6 661	6 288	6 281	6 243	6 230	6 228	6 224	6 240
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 371	1 343	1 257	1 185	1 189	1 184	1 182	1 184	1 181	1 183
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	4 050	3 947	3 632	3 408	3 401	3 377	3 370	3 364	3 357	3 367
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 419	1 381	1 282	1 223	1 220	1 212	1 208	1 208	1 206	1 207
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	509	506	490	472	472	470	470	473	479	483
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	7 952	7 643	6 770	525	585	533	531	549	502	507
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	225 599	229 282	212 497	15 122	16 134	15 794	16 881	17 716	16 767	16 944
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	175 420	185 813	184 340	13 819	14 930	14 132	14 829	15 927	14 419	14 008
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	35 514	33 645	31 460	.	8 119	.	.	7 722	.	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	11 100	10 865	10 280	.	2 799	.	.	2 330	.	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	29 595	28 767	28 324	.	7 846	.	.	7 027	.	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	195 830	193 994	185 899	14 929	16 509	15 198	15 498	15 781	15 212	15 544
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	1 000	1 759	943	736	676,7	674,8	674,9	674,4	672,1	671,8	671,5
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	583	309	235	216	215	214	213	213	211	210
Arbeiter ⁴⁾	1 000	1 175	634	501	461	460	461	461	459	461	461
Bergbau	1 000	121	80	51	39	38	37	38	37	37	37
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 638	863	685	638	637	638	637	635	635	634
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	341	183	140	121	122	121	120	120	120	121
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	848	446	360	334	331	333	332	330	330	328
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	316	148	114	112	112	112	112	112	112	112
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	133	85	72	71	71	72	72	72	73	74
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	1 417	972	804	62	71	62	63	68	58	64
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	17 821	15 122	14 354	1 077	1 183	1 157	1 221	1 257	1 245	1 284
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill DM	11 775	10 488	9 822	789	821	815	829	849	857	848
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	20 714	11 665	8 283	.	2 039	.	.	1 378	.	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	6 760	1 742	1 231	.	310	.	.	229	.	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	7 564	6 141	4 720	.	1 011	.	.	771	.	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	27 922	22 657	20 560	1 636	1 788	1 599	1 585	1 627	1 560	1 576

1) 1994 vorläufige Ergebnisse. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 5) Heizwert H_u = 29,3078 Gigajoule/t. = 8,1410 kWh/m³ — 6) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Mar 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Mar 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Mar 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	April 94	Mar 94	Juni 94	Juli 94
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	-	- 10,8	- 8,9	- 7,2	- 7,0	- 6,4	- 6,0	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,2
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	-	- 8,9	- 5,9	- 5,5	- 5,5	- 5,3	- 5,1	- 0,2	- 0,3	- 0,6	+ 0,2
Arbeiter ⁴⁾	-	- 11,7	- 10,3	- 8,1	- 7,7	- 7,0	- 6,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Bergbau	-	- 17,8	- 16,5	- 11,8	- 11,6	- 9,9	- 8,9	+ 0,1	- 0,8	- 0,3	+ 0,1
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 10,5	- 8,6	- 7,1	- 6,9	- 6,3	- 5,9	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	- 10,9	- 8,5	- 7,6	- 7,3	- 6,9	- 6,3	- 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 10,3	- 9,1	- 8,0	- 7,7	- 7,1	- 6,6	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 11,8	- 8,8	- 5,7	- 5,5	- 5,2	- 4,9	- 0,3	- 0,0	- 0,2	+ 0,0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	- 7,9	- 5,1	- 2,7	- 3,0	- 2,4	- 1,9	- 0,0	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,9
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	-	- 8,0	- 12,1	- 2,9	- 4,2	- 6,0	- 3,1	- 0,2	+ 3,8	- 9,1	+ 1,9
Bruttolohnsumme ²⁾	-	+ 0,4	- 7,2	- 1,1	- 3,6	- 7,1	- 1,9	+ 6,8	+ 4,8	- 5,1	+ 1,2
Bruttogehaltsumme ²⁾	-	+ 4,9	- 1,1	- 3,4	- 2,5	- 3,7	- 1,8	+ 4,8	+ 7,1	- 8,9	- 2,7
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	-	...	- 12,3	.	- 3,8 ^{a)}	.	.	.	- 10,4 ^{b)}	.	.
Heizölverbrauch ²⁾	-	...	- 8,7	.	+ 3,6 ^{a)}	.	.	.	- 17,7 ^{b)}	.	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	-	...	- 5,3	.	+ 0,9 ^{a)}	.	.	.	- 12,0 ^{b)}	.	.
Stromverbrauch ²⁾	-	- 3,2	- 4,7	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 3,3	+ 1,7	+ 1,9	- 3,7	+ 2,1
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	+ 1,4	- 2,4	- 7,2	- 7,0	- 6,7	- 6,2	- 5,8	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,3
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	+ 2,4	+ 0,2	- 3,7	- 5,0	- 5,0	- 4,8	- 4,7	- 0,2	- 0,3	- 0,6	+ 0,3
Arbeiter ⁴⁾	+ 0,9	- 3,7	- 9,0	- 8,0	- 7,6	- 7,0	- 6,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3
Bergbau	- 4,7	- 5,8	- 6,8	- 5,8	- 5,7	- 5,6	- 5,1	- 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,1
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,5	- 2,3	- 7,2	- 7,0	- 6,7	- 6,2	- 5,8	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 0,5	- 2,1	- 6,4	- 6,7	- 6,3	- 6,0	- 5,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 1,1	- 2,6	- 8,0	- 7,9	- 7,6	- 7,0	- 6,5	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,2	- 2,6	- 7,2	- 6,0	- 5,8	- 5,6	- 5,3	- 0,3	- 0,0	- 0,2	+ 0,1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 6,5	- 0,6	- 3,3	- 3,2	- 3,4	- 2,8	- 2,7	- 0,1	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,8
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 0,5	- 3,9	- 11,4	- 3,3	- 4,2	- 5,6	- 3,8	- 0,4	+ 3,4	- 8,5	+ 1,0
Bruttolohnsumme ²⁾	+ 6,5	+ 1,6	- 7,3	- 1,5	- 4,0	- 7,7	- 2,5	+ 6,9	+ 4,9	- 5,4	+ 1,1
Bruttogehaltsumme ²⁾	+ 8,4	+ 5,9	- 0,8	- 3,8	- 2,7	- 4,1	- 2,2	+ 4,9	+ 7,4	- 9,5	- 2,8
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	- 1,7	- 5,3	- 6,5	.	+ 2,3 ^{a)}	.	.	.	- 4,9 ^{b)}	.	.
Heizölverbrauch ²⁾	- 2,3	- 2,1	- 5,4	.	+ 4,6 ^{a)}	.	.	.	- 16,8 ^{b)}	.	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	- 0,3	- 2,8	- 1,5	.	+ 4,6 ^{a)}	.	.	.	- 10,4 ^{b)}	.	.
Stromverbrauch ²⁾	+ 0,5	- 0,9	- 4,2	+ 2,8	+ 1,3	+ 0,8	+ 3,7	+ 2,0	+ 1,8	- 3,6	+ 2,2
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	-	- 46,4	- 21,9	- 9,4	- 9,6	- 8,1	- 7,6	- 0,1	- 0,3	- 0,0	- 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	-	- 47,0	- 23,9	- 10,3	- 11,0	- 9,9	- 9,3	- 0,4	- 0,2	- 1,0	- 0,2
Arbeiter ⁴⁾	-	- 46,1	- 20,9	- 9,3	- 9,0	- 7,2	- 6,7	+ 0,1	- 0,4	+ 0,4	+ 0,0
Bergbau	-	- 34,1	- 35,5	- 28,4	- 28,1	- 22,7	- 20,6	+ 1,5	- 2,3	+ 0,3	+ 0,1
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 47,3	- 20,6	- 8,2	- 8,3	- 7,1	- 6,7	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	- 46,2	- 23,9	- 15,7	- 15,9	- 14,6	- 13,0	- 0,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 47,4	- 19,3	- 8,9	- 9,1	- 7,8	- 8,0	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 53,0	- 23,4	- 1,9	- 1,4	- 0,4	- 0,9	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,6
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	- 35,9	- 15,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,6
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	-	- 31,4	- 17,3	+ 1,3	- 4,3	- 8,8	+ 2,8	+ 0,9	+ 7,5	- 13,5	+ 9,8
Bruttolohnsumme ²⁾	-	- 15,1	- 5,1	+ 4,5	+ 2,0	+ 3,0	+ 7,4	+ 5,5	+ 3,0	- 1,0	+ 3,2
Bruttogehaltsumme ²⁾	-	- 10,9	- 6,3	+ 5,3	+ 1,0	+ 4,6	+ 5,1	+ 1,7	+ 2,5	+ 0,9	- 1,0
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	-	...	- 29,0	.	- 27,7 ^{a)}	.	.	.	- 32,4 ^{b)}	.	.
Heizölverbrauch ²⁾	-	...	- 29,4	.	- 5,4 ^{a)}	.	.	.	- 26,1 ^{b)}	.	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	-	...	- 23,1	.	- 23,9 ^{a)}	.	.	.	- 23,8 ^{b)}	.	.
Stromverbrauch ²⁾	-	- 18,9	- 9,3	+ 2,7	- 4,1	- 0,8	- 0,5	- 0,9	+ 2,6	- 4,1	+ 1,1

1) 1994 vorläufige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert $H_u = 29,3076$ Gigajoule/t. = 8.1410 kWh/m³. - 6) Brennwert $H_o = 35.169$ kJ/m³ = 9,7892 kWh/m³

a) 2. Vj 1994 gegenüber 2. Vj 1993 - b) 2. Vj 1994 gegenüber 1. Vj 1994

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragsengangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,9	97,4	90,7	110,9	92,2	92,9	101,5	92,2	91,7	107,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,3	96,0	90,2	110,2	95,7	100,4	106,8	95,9	96,8	108,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	100,2	96,9	89,4	109,7	90,5	90,5	101,8	92,2	87,4	106,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	101,3	100,8	96,0	115,7	93,1	90,3	92,8	86,8	98,5	109,0
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	87,4	77,3	67,2	66,9	61,9	59,7	59,7	56,2	54,8	...
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,9	97,0	90,2	98,9	93,1	92,7	97,7	91,9	86,6	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,0	99,9	97,4	107,0	103,2	105,8	107,5	104,4	102,4	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,3	95,4	84,9	93,9	88,3	86,4	93,7	85,7	76,3	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,9	96,8	91,8	99,3	90,5	88,6	92,2	85,4	84,5	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	100,9	99,2	98,0	104,4	97,1	99,5	102,5	103,7	108,7	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	66438	65906	58282	4798	4045	4209	4359	4057	4311	4408
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	-	241745	221748	19018	17434	16623	16531	15168	15097	16119
Erdöl, roh	1000 t	-	3304	3051	254	245	246	241	251	248	242
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	34240	37194	36801	3415	3526	3715	3896	3806	3546	3866
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	29878	27586	26322	2582	2380	2476	2464	2466	2399	2473
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	40939	38819	-	-	-	-	-	-	-	-
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzweig)	1000 t	32747	28959	29717	2895	2613	2730	2771	2465	2603	2878
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1000 t	-	-	812	76	77	76	77	59	60	71
Motorenbenzin	1000 t	24306	25329	26733	2090	2109	2273	2217	2242	2332	2249
Heizöl	1000 t	-	42210	42744	3643	3375	3582	3568	3627	3482	3369
Schnittholz	1000 m ³	13051	13135	11557	1143	1100	1178	1249	1135	1128	1224
Personenkraftwagen	1000 St	-	-	3285	347	299	296	336	289	183	323
Fernsehpfangsgeräte	1000 St	-	-	2815	309	246	279	259	179	227	362
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	Mill. DM	-	13042	11488	1132	844	964	1079	912	903	1093
Baumwollgarn	t	184467	168157	151971	15665	13635	13243	13856	9682	8305	13478
Fleischwaren	t	1532252	1563729	1581884	142239	119605	136481	132918	122771	138281	139426
Zigaretten	Mill. St.	-	-	-	20146	16654	17706	20152	18341	21070	21038
Gesamtumsatz 5) 6) 7)	Mrd. DM	2046,2	2048,6	1920,1	178,2	157,5	161,2	173,8	155,7	155,6	...
Bergbau	Mill. DM	38698	35157	33760	2953	2702	2555	2419	2308	2403	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	2007,5	2013,4	1886,3	175,2	154,8	158,6	171,4	153,4	153,2	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	521844	516452	491088	46289	42125	43901	46185	42280	43655	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	954411	962642	875180	81504	71780	72559	81146	69573	66010	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	287547	287740	274946	25629	21468	21449	23009	21429	22552	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	243671	246601	245121	21799	19394	20689	21077	20129	20999	...
dar.: Auslandsumsatz 8)	Mill. DM	536768	536270	501369	49818	43134	43906	48871	41690	40263	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragsengangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	132,4	129,3	119,5	146,4	121,2	122,3	132,9	120,9	120,0	140,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,6	108,9	101,3	123,8	107,4	112,7	119,2	106,8	107,7	119,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	141,3	136,7	125,1	126,5	154,4	127,2	142,3	129,2	121,9	149,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	140,9	140,1	132,3	158,8	127,1	122,9	126,2	118,1	134,5	148,3
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	1985=100	82,6	79,3	70,9	73,9	66,3	64,8	63,5	61,6	59,8	...
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	122,3	119,8	110,6	120,0	112,7	112,0	118,3	111,7	105,0	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	112,2	113,3	109,6	119,8	115,4	117,9	120,0	117,0	113,8	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	126,1	121,9	107,7	118,1	110,5	108,0	117,6	107,7	95,9	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	123,4	119,8	112,8	120,8	110,0	107,8	112,0	104,5	102,9	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	129,5	127,4	125,1	128,5	120,3	122,5	126,4	127,5	130,2	...
Index der Bruttonettoproduktion 2) für											
Investitionsgüter	1985=100	124,3	119,3	102,7	108,7	102,8	100,7	110,8	103,4	90,7	...
Verbrauchsgüter	1985=100	121,0	117,6	108,3	117,6	109,3	106,5	111,8	100,5	88,7	...
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	113,5	113,5	112,7	129,4	121,8	121,4	128,0	120,9	113,6	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	116,4	118,0	119,7	139,2	130,8	130,5	137,4	129,6	121,9	...

1) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 7) 1994 vorläufige Ergebnisse. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	-	- 2,5	- 6,9	+ 10,0	+ 4,7	+ 10,1	+ 10,4	+ 9,3	- 9,2	- 0,5	+ 17,1
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 2,3	- 6,0	+ 10,6	+ 6,8	+ 15,1	+ 15,9	+ 6,4	- 10,2	+ 0,9	+ 11,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 3,3	- 7,7	+ 12,5	+ 5,4	+ 10,6	+ 11,4	+ 12,5	- 9,4	- 5,2	+ 22,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 0,5	- 4,8	+ 0,4	- 1,3	+ 1,9	+ 0,6	+ 2,8	- 6,5	+ 13,5	+ 10,7
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}											
Bergbau	-	- 11,6	- 13,1	- 4,5	- 8,2	- 9,3	...	± 0,0	- 5,9	- 2,5	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 1,9	- 7,0	+ 5,7	+ 6,7	+ 3,6	...	+ 5,4	- 5,9	- 5,8	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	+ 0,9	- 2,5	+ 6,8	+ 6,0	+ 6,8	...	+ 1,6	- 2,9	- 1,9	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 3,0	- 11,0	+ 7,2	+ 10,0	+ 2,3	...	+ 8,4	- 8,5	- 11,0	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 3,1	- 5,2	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,1	...	+ 4,1	- 7,4	- 11,1	...
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	- 1,7	- 1,2	+ 2,9	+ 3,1	+ 6,3	...	+ 3,0	+ 1,2	+ 2,9	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	- 0,8	- 11,6	- 2,2	- 11,2	- 13,6	- 11,5	+ 3,6	- 6,9	+ 6,3	+ 2,3
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	- 8,3	- 3,2	- 7,8	- 4,2	- 6,9	- 0,6	- 8,2	- 0,5	+ 6,8
Erdöl, roh	-	-	- 7,7	- 4,4	- 3,1	- 3,1	- 3,2	- 2,0	+ 2,0	- 1,2	- 2,4
Zement (ohne Zementklinker)	-	+ 8,6	- 1,1	+ 8,7	+ 3,8	+ 6,5	+ 6,4	+ 4,9	- 2,3	- 6,8	+ 0,9
Roheisen für die Stahlerzeugung	-	- 7,7	- 4,6	+ 5,0	+ 9,9	+ 4,2	+ 7,3	- 0,5	+ 0,1	- 2,7	+ 3,1
Stahlrohblöcke und -brammen	-	- 5,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	-	- 1,2	+ 2,6	- 3,0	+ 8,4	+ 2,3	+ 9,1	+ 1,5	- 11,0	+ 5,6	+ 10,6
Synthetische Spinnfasern, synthe- tische Filamentgarne	-	-	-	+ 10,2	+ 5,3	+ 10,1	+ 3,8	+ 1,4	- 23,6	+ 2,7	+ 17,3
Motorbenzin	-	+ 4,2	+ 5,5	+ 1,2	+ 7,2	- 1,3	- 2,5	- 2,5	+ 1,1	+ 4,0	- 3,6
Heizöl	-	-	+ 1,3	+ 1,2	- 3,5	- 6,6	- 5,2	- 0,4	+ 1,7	- 4,0	- 3,5
Schnittholz	-	+ 0,6	- 12,0	+ 16,6	+ 11,5	+ 18,4	+ 7,7	+ 6,0	- 9,1	- 0,6	+ 8,5
Personenkraftwagen	-	-	-	+ 15,9	+ 25,7	- 8,0	+ 5,6	+ 13,5	- 19,9	- 32,0	+ 76,5
Fernsehempfangsgeräte	-	-	-	+ 63,9	+ 57,0	+ 59,9	+ 54,0	- 7,2	- 30,9	+ 26,8	+ 59,5
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	-	- 26,7	-	+ 10,4	- 1,5	+ 4,2	+ 0,5	+ 11,9	- 15,5	- 0,9	+ 15,1
Baumwollgarn	-	- 8,8	- 9,6	+ 1,6	+ 8,1	- 11,1	- 7,1	+ 4,6	- 30,1	+ 14,2	+ 62,3
Fleischwaren	-	+ 2,1	+ 1,2	- 3,9	- 7,0	+ 3,7	+ 1,8	- 2,6	- 7,6	+ 12,6	+ 0,8
Zigaretten	-	-	-	+ 14,3	- 3,0	+ 12,5	+ 11,7	+ 13,8	- 9,0	+ 14,9	- 0,2
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)}	-	+ 0,1	- 6,3	+ 3,7	+ 2,5	+ 4,4	...	+ 7,9	- 10,4	- 0,1	...
Bergbau	-	- 9,2	- 4,0	- 5,8	- 3,5	+ 2,4	...	- 5,3	- 4,6	+ 4,1	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	+ 0,3	- 6,3	+ 3,8	+ 2,6	+ 4,5	...	+ 8,1	- 10,5	- 0,1	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 1,0	- 4,9	+ 5,8	+ 2,8	+ 9,6	...	+ 5,2	- 8,5	+ 3,3	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 0,9	- 9,1	+ 5,4	+ 4,5	+ 2,0	...	+ 11,8	- 14,3	- 5,1	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 0,1	- 4,4	+ 0,7	- 2,3	+ 2,7	...	+ 7,3	- 6,9	+ 5,2	...
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	+ 1,2	- 0,6	- 2,4	+ 1,1	+ 4,4	...	+ 1,9	- 4,5	+ 4,3	...
dar.: Auslandsumsatz ⁸⁾	-	- 0,1	- 6,5	+ 10,2	+ 7,8	+ 8,5	...	+ 11,3	- 14,7	- 3,4	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	+ 2,3	- 2,3	- 7,6	+ 9,6	+ 4,0	+ 9,3	+ 10,1	+ 8,7	- 9,0	- 0,7	+ 17,3
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 0,4	- 1,5	- 7,0	+ 9,8	+ 5,8	+ 14,5	+ 14,7	+ 5,8	- 10,4	+ 0,8	+ 11,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,5	- 3,3	- 8,5	+ 12,8	+ 5,0	+ 10,0	+ 12,0	+ 11,9	- 9,2	- 5,7	+ 22,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,3	- 0,6	- 5,6	- 0,9	- 2,5	+ 0,9	- 0,5	+ 2,7	- 6,4	+ 13,9	+ 10,3
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}											
Bergbau	- 2,9	- 4,0	- 10,6	- 2,3	- 5,5	- 7,9	...	- 2,0	- 3,0	- 2,9	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,0	- 2,0	- 7,7	+ 4,6	+ 6,2	+ 2,7	...	+ 5,6	- 5,6	- 6,0	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 1,2	+ 1,0	- 3,3	+ 5,8	+ 6,0	+ 6,0	...	+ 1,8	- 2,5	- 2,7	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,5	- 3,3	- 11,6	+ 5,9	+ 9,2	+ 1,5	...	+ 8,9	- 8,4	- 11,0	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,5	- 2,9	- 5,8	- 0,3	- 0,2	- 1,1	...	+ 3,9	- 6,7	- 1,5	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 8,2	- 1,6	- 1,8	+ 1,9	+ 2,1	+ 5,1	...	+ 3,2	+ 0,9	+ 2,1	...
Index der Bruttonettoproduktion ²⁾ für Investitionsgüter	+ 4,0	- 4,0	- 13,9	+ 4,1	+ 10,5	± 0,0	...	+ 10,0	- 6,7	- 12,3	...
Verbrauchsgüter	+ 3,0	- 2,8	- 7,9	+ 1,9	+ 5,5	- 6,5	...	+ 5,0	- 10,1	- 11,7	...
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 1,7	- 0,0	- 0,7	+ 11,9	+ 12,9	+ 8,5	...	+ 5,4	- 5,5	- 6,0	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 13,4	+ 14,0	+ 9,4	...	+ 5,3	- 5,7	- 5,9	...

1) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) 1994 vorläufige Ergebnisse. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994							
					Marz	April	Ma	Jun	Juli	Aug.	Sept	
Produzierendes Gewerbe												
Früheres Bundesgebiet												
Produktion ausgewählter Erzeugnisse												
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	66438	65 906	58 282								
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	111 676	112 328	106 166	9 256	8 642	8 800	8 584	8 431	8 175	8 340	
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	31 828	32 906	31 231	2 849	2 927	3 093	3 248	3 135	2 886	3 153	
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1 000 t	29 300	28 063	26 677	2 594	2 338	2 468	2 476	2 230	2 404	2 575	
Motorenbenzin	1 000 t	21 484	22 348	23 693	1 826	1 865	1 991	1 944	1 973	2 047	2 000	
Schnittholz	1 000 m ³	12 254	12 572	11 024	1 082	1 044	1 115	1 182	1 071	1 055	1 148	
Personenkraftwagen	1 000 St	3 986	4 160									
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	Mill. DM	17 627	12 807	11 228	1 109	824	937	1 056	893	887	1 006	
Baumwollgarn	t	170 784	151 697	134 642	13 931	12 105	11 643	12 195	8 371	7 165	11 986	
Fleischwaren	t	1 333 689	1 365 436	1 366 869	122 253	102 865	116 675	113 993	105 563	119 174	119 938	
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	1 949,6	1 955,6	1 822,0	168,3	148,6	151,9	163,6	146,9	146,4	...	
Bergbau	Mill. DM	28 745	28 170	27 881	2 533	2 317	2 156	1 984	1 920	2 004	...	
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 920,8	1 927,5	1 794,1	165,7	146,3	149,8	161,6	144,9	144,4	...	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	498 467	495 153	468 529	44 070	39 978	41 698	43 642	40 045	41 283	...	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	919 445	926 685	836 698	77 431	68 311	68 962	77 016	66 193	62 693	...	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	277 905	277 746	263 879	24 404	20 382	20 337	21 794	20 371	21 401	...	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	224 994	227 869	224 995	19 830	18 778	19 171	19 171	18 323	19 032	...	
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	522 690	523 391	489 393	48 471	42 145	42 862	47 724	40 733	39 266	...	
Neue Länder und Berlin-Ost												
Index des Auftragseingangs für ⁶⁾ das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	78,9	73,0	82,6	95,9	88,5	85,9	102,7	90,9	95,0	108,9	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	66,6	56,1	62,8	76,9	68,1	71,0	83,2	77,2	79,8	94,2	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	93,6	88,6	99,4	106,7	102,3	93,6	118,6	100,9	105,3	117,0	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	66,1	68,4	80,5	108,9	96,5	98,4	102,9	94,6	101,1	119,5	
Index der Nettoproduktion ^{7) 8)} Bergbau	2. Hj 1990 = 100	70,3	50,4	39,1	34,8	35,9	31,7	33,1	27,7	26,5	...	
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	66,1	64,3	70,1	83,5	81,8	82,6	88,1	79,4	82,2	...	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	75,9	78,5	85,5	103,7	106,4	109,3	117,3	111,6	115,2	...	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	56,2	50,7	55,5	64,7	63,4	63,6	69,2	58,2	59,1	...	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	69,1	71,4	80,2	99,5	95,6	94,1	98,5	89,0	93,2	...	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	90,7	94,3	99,6	118,7	110,8	113,0	115,3	113,2	121,6	...	
Produktion ausgewählter Erzeugnisse												
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	—	12 941	11 582	9 762	8 792	7 823	7 947	6 737	6 922	7 779	
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	2 411	4 290	5 570	566	599	622	672	671	660	713	
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1 000 t	3 442	3 337	3 040	301	275	262	296	235	199	303	
Motorenbenzin	1 000 t	2 822	2 981	3 040	264	244	282	273	269	285	249	
Schnittholz	1 000 m ³	797	588	533	61	56	63	74	64	73	76	
Personenkraftwagen	1 000 St											
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	Mill. DM	...	...	260	23	20	27	20	19	16	33
Baumwollgarn	t	13 683	16 460	17 329	1 735	1 530	1 600	1 660	1 311	1 139	1 492	
Fleischwaren	t	198 563	198 293	215 015	19 986	16 740	19 806	18 925	17 208	19 087	19 488	
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	96,6	93,0	98,1	9,9	8,9	9,2	10,2	8,9	9,2	...	
Bergbau	Mill. DM	9 953	6 987	5 880	419	385	399	435	388	399	...	
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	86,7	86,0	92,2	9,5	8,5	8,8	9,8	8,5	8,8	...	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	23 377	21 298	22 559	2 218	2 147	2 203	2 543	2 235	2 372	...	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	34 967	35 957	38 481	4 073	3 468	3 597	4 130	3 380	3 318	...	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	9 642	9 994	11 067	1 225	1 086	1 112	1 215	1 057	1 151	...	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	18 677	18 732	20 126	1 969	1 764	1 911	1 907	1 806	1 967	...	
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	14 079	12 878	11 976	1 347	989	1 044	1 148	957	997	...	

1) Einsch. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einsch. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 4) 1994 vorläufige Ergebnisse. — 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 6) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen — 7) Arbeitstäglich bereinigt — 8) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 5,3	- 0,8	- 11,6	+ 3,1	+ 1,9	+ 1,6	- 3,9	- 2,5	- 1,8	- 3,0	+ 2,0
Braunkohle, roh (Förderung)	+ 3,9	+ 0,6	- 5,5	+ 6,4	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,0	+ 5,0	- 3,5	- 7,9	+ 9,3
Zement (ohne Zementklinker)	+ 4,7	+ 3,4	- 5,1	+ 3,1	+ 3,1	+ 5,1	+ 11,2	+ 0,3	- 10,0	+ 7,8	+ 7,1
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	- 1,4	- 4,2	- 4,9	- 0,1	- 6,9	- 2,1	- 1,7	- 2,4	+ 1,5	+ 3,8	- 2,3
Motorenbenzin	+ 1,7	+ 4,0	+ 6,0	+ 15,9	+ 10,8	+ 16,4	+ 6,1	+ 6,0	- 9,4	- 1,5	+ 8,8
Schnittholz	+ 3,5	+ 2,6	- 12,3								
Personenkraftwagen	- 4,3	+ 4,4									
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	+ 7,9	- 27,3	- 12,3	+ 10,2	- 1,5	+ 4,4	- 0,6	+ 12,7	- 15,4	- 0,7	+ 13,4
Baumwollgarn	- 7,6	- 11,7	- 11,2	+ 0,3	+ 10,7	- 13,3	- 7,0	+ 4,8	- 31,4	- 14,4	+ 67,3
Fleischwaren	+ 10,2	+ 2,4	+ 0,1	- 4,0	- 0,5	+ 4,3	+ 0,9	- 2,3	- 7,4	+ 12,9	+ 0,6
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	+ 6,9	+ 0,3	- 6,8	+ 3,2	+ 2,0	+ 3,6	...	+ 7,7	- 10,2	- 0,3	...
Bergbau	+ 3,9	- 2,0	- 1,0	- 4,9	- 0,9	+ 2,8	...	- 8,0	- 3,2	+ 4,3	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,0	+ 0,3	- 6,9	+ 3,3	+ 2,0	+ 3,7	...	+ 7,9	- 10,3	- 0,4	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 3,9	- 0,7	- 5,4	+ 4,9	+ 2,4	+ 8,9	...	+ 4,7	- 8,2	+ 3,1	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,0	+ 0,8	- 9,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 1,4	...	+ 11,7	- 14,1	- 5,3	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 7,6	- 0,1	- 5,0	- 0,5	- 3,3	+ 1,4	...	+ 7,2	- 6,5	+ 5,1	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 9,0	+ 1,3	- 1,3	- 2,7	+ 0,1	+ 3,1	...	+ 2,1	- 4,4	+ 3,9	...
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	- 1,7	+ 0,1	- 6,5	+ 11,1	+ 7,6	+ 8,3	...	+ 11,1	- 14,6	- 3,6	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für ⁶⁾ das Verarbeitende Gewerbe											
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	- 7,5	+ 13,2	+ 15,3	+ 18,2	+ 25,5	+ 16,0	+ 19,6	- 11,5	+ 4,5	+ 14,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 15,8	+ 11,9	+ 23,1	+ 22,5	+ 26,9	+ 37,9	+ 17,2	- 7,2	+ 3,4	+ 18,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 5,3	+ 12,2	+ 7,8	+ 13,6	+ 24,8	+ 1,9	+ 26,7	- 14,9	+ 4,4	+ 11,1
Index der Nettoproduktion ^{7) 8)}	-	- 28,3	- 22,4	- 13,6	- 18,0	- 11,1	...	+ 4,4	- 16,3	- 4,3	...
Bergbau	-	- 2,7	+ 9,0	+ 21,5	+ 13,3	+ 19,0	...	+ 6,7	- 9,9	+ 3,5	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	+ 3,4	+ 8,9	+ 29,3	+ 21,6	+ 28,0	...	+ 7,3	- 4,9	+ 3,2	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	+ 3,4	+ 8,9	+ 29,3	+ 21,6	+ 28,0	...	+ 7,3	- 4,9	+ 3,2	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 9,8	+ 9,5	+ 19,7	+ 7,0	+ 13,0	...	+ 8,8	- 15,9	+ 1,5	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 3,3	+ 12,3	+ 23,0	+ 17,4	+ 23,4	...	+ 4,7	- 9,6	+ 4,7	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	+ 4,0	+ 5,6	+ 14,2	+ 14,2	+ 17,4	...	+ 2,0	- 1,8	+ 7,4	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	- 10,7	- 9,3	- 17,6	- 10,2	- 9,9	+ 1,6	- 15,2	+ 2,7	+ 12,4
Zement (ohne Zementklinker)	-	+ 77,9	+ 29,8	+ 26,6	+ 17,3	+ 22,2	+ 24,4	+ 8,0	- 0,1	- 1,6	+ 8,0
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	-	- 3,1	- 8,9	+ 3,1	- 1,7	- 22,3	- 5,6	+ 12,9	- 20,6	- 15,3	+ 52,3
Motorenbenzin	-	+ 5,6	+ 2,0	+ 11,4	- 5,6	+ 5,2	+ 8,5	- 3,2	- 1,5	+ 5,9	- 12,6
Schnittholz	-	- 26,2	- 9,4	+ 45,1	+ 25,5	+ 55,3	+ 38,9	+ 17,5	- 13,5	+ 14,1	+ 4,1
Personenkraftwagen	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	-	...	+ 10,6	+ 5,3	+ 26,7	- 5,9	+ 50,0	- 25,9	- 5,0	- 15,8	+ 106,3
Baumwollgarn	-	+ 20,3	+ 5,3	+ 12,7	- 5,9	+ 6,2	- 7,7	+ 3,8	- 21,0	- 13,1	+ 30,9
Fleischwaren	-	- 0,1	+ 8,4	- 3,1	- 1,5	+ 0,1	+ 8,1	- 4,4	- 9,1	+ 10,9	+ 2,1
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	-	- 3,8	+ 5,5	+ 12,6	+ 11,7	+ 19,1	...	+ 10,9	- 13,3	+ 3,8	...
Bergbau	-	- 29,8	- 15,9	- 9,8	- 14,8	+ 0,4	...	+ 9,0	- 10,9	+ 2,9	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 0,8	+ 7,3	+ 13,9	+ 13,4	+ 20,1	...	+ 11,0	- 13,4	+ 3,9	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	- 8,9	+ 5,9	+ 24,6	+ 11,8	+ 24,5	...	+ 15,4	- 12,1	+ 6,1	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 2,8	+ 7,0	+ 10,9	+ 12,8	+ 14,1	...	+ 14,8	- 18,2	- 1,8	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 3,7	+ 10,7	+ 28,8	+ 20,8	+ 33,0	...	+ 9,2	- 13,0	+ 8,9	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	+ 0,3	+ 7,4	+ 0,8	+ 12,4	+ 18,7	...	- 0,2	- 5,3	+ 8,9	...
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	-	- 8,5	- 7,0	- 16,3	+ 19,7	+ 16,5	...	+ 9,9	- 16,6	+ 4,1	...

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) 1994 vorläufige Ergebnisse. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 6) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 7) Arbeitstäglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	1 391	1 412	1 454	1 401	1 424	1 447	1 455	1 460	1 466	1 489
dar.: Angestellte	1000	219	220	228	230	230	232	232	232	233	234
Arbeiter	1000	1 115	1 135	1 169	1 115	1 137	1 159	1 167	1 173	1 178	1 200
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 723,6	1 827,8	1 827,9	1 09,5	169,2	158,7	166,3	179,9	159,2	168,9
im Hochbau	Mill. Std	1 170,5	1 225,3	1 236,4	79,5	117,6	109,3	113,5	122,6	109,2	115,6
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	578 935	618 897	659 051	42 949	66 908	63 299	66 772	72 250	63 835	66 997
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	426 505	446 605	429 812	27 437	37 544	34 425	36 003	37 512	34 063	36 370
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	151 362	148 929	135 200	8 499	12 143	10 639	10 780	11 531	10 262	11 083
im Tiefbau	1000 Std	553 182	602 371	591 519	30 012	51 592	49 452	52 780	57 333	49 981	53 265
Straßenbau	1000 Std	167 530	176 874	165 497	7 335	14 078	14 412	15 392	16 883	14 730	15 528
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	146 896	163 020	167 446	9 633	14 843	13 880	14 841	16 241	14 293	15 356
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	238 756	262 477	258 576	13 044	22 671	21 160	22 547	24 209	20 958	22 381
Bruttolohnsumme	Mill. DM	43 769	49 123	51 622	3 080	4 398	4 157	4 470	4 566	4 422	4 823
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	11 291	12 917	14 310	1 123	1 143	1 170	1 194	1 281	1 257	1 214
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	2. Hj 1990 =100	113,3	127,6	136,7	118,1	172,0	145,8	154,1	174,8	146,2	152,1
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 =100	111,8	127,6	137,3	.	150,3	.	.	154,7	.	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 =100	99,2	110,3	114,1	82,2	122,6	125,2	126,8	133,1	128,6	128,1
Gesamtumsatz	Mill. DM	183 983	217 018	223 939	12 775	17 433	17 985	19 783	22 471	21 561	21 568
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	180 015	212 711	219 593	12 548	17 126	17 625	19 428	22 069	21 199	21 204
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	1000	1 061	1 076	1 080	1 023	1 043	1 057	1 062	1 067	1 069	1 082
dar.: Angestellte ³⁾	1000	164	171	177	178	178	178	178	178	178	179
Arbeiter ³⁾	1000	845	854	852	796	817	831	836	840	842	855
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	Mill. Std	1 330,6	1 376,1	1 328,7	78,1	122,5	114,2	120,3	128,7	113,6	118,1
im Hochbau ³⁾	Mill. Std	897,9	929,1	912,9	57,0	86,3	79,7	83,3	89,0	78,7	81,6
dar.: Wohnungsbau ³⁾	1000 Std	492 171	522 014	534 493	33 512	53 127	49 355	52 452	55 889	48 750	50 077
Gewerblicher Hochbau ³⁾	1000 Std	297 273	299 504	278 038	17 653	24 285	22 399	22 798	24 202	22 275	23 305
Öffentlicher Hochbau ³⁾	1000 Std	99 896	98 814	92 267	5 505	8 174	7 232	7 351	7 963	7 065	7 470
im Tiefbau ³⁾	1000 Std	432 653	446 957	415 805	21 064	36 149	34 520	36 978	39 753	34 828	36 516
Straßenbau ³⁾	1000 Std	133 575	136 862	125 532	5 486	10 598	10 671	11 450	12 508	10 796	11 244
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	112 571	118 665	112 169	6 515	9 781	9 128	9 786	10 497	9 501	10 053
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	186 507	191 430	178 104	9 063	15 770	14 721	15 742	16 748	14 531	15 219
Bruttolohnsumme ³⁾	Mill. DM	37 234	40 314	40 905	2 341	3 419	3 209	3 457	3 523	3 431	3 730
Bruttogehaltsumme ³⁾	Mill. DM	9 493	10 734	11 647	888	906	927	946	1 025	1 004	959
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	1985=100	168,1	179,1	182,3	153,4	231,8	189,3	196,6	225,1	185,3	190,2
Index des Auftragsbestands	1985=100	165,2	180,2	183,8	.	197,4	.	.	199,2	.	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	1985=100	127,8	135,7	132,4	93,2	140,3	142,1	144,3	149,9	144,4	141,0
Gesamtumsatz ³⁾	Mill. DM	157 527	178 829	175 771	9 746	13 452	13 647	15 085	17 071	16 478	16 280
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	Mill. DM	154 881	175 802	172 679	9 578	13 224	13 395	14 822	16 774	16 203	16 008
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	330	335	374	378	380	389	392	394	397	407
dar.: Angestellte	1000	55	49	51	53	53	54	54	54	55	55
Arbeiter	1000	270	281	316	318	321	329	332	333	336	345
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	393,0	451,6	499,2	31,4	46,7	44,6	46,1	51,2	45,6	50,7
im Hochbau	Mill. Std	272,5	296,1	323,5	22,4	31,3	29,6	30,3	33,6	30,4	34,0
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	86 764	94 883	124 558	9 437	13 781	13 944	14 320	16 361	15 085	16 920
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	129 232	147 101	151 774	9 784	13 259	12 026	12 205	13 310	11 788	13 065
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	51 466	50 115	42 933	2 994	3 969	3 407	3 429	3 568	3 197	3 613
im Tiefbau	1000 Std	120 529	155 414	175 714	8 948	15 443	14 932	15 802	17 580	15 153	16 749
Straßenbau	1000 Std	33 955	40 012	39 965	1 849	3 480	3 741	3 942	4 375	3 934	4 284
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	34 325	44 355	55 277	3 118	5 062	4 752	5 055	5 744	4 792	5 303
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	52 249	71 047	80 472	3 981	6 901	6 439	6 805	7 461	6 427	7 162
Bruttolohnsumme	Mill. DM	6 535	8 808	10 716	739	979	948	1 013	1 043	991	1 093
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	1 798	2 182	2 663	235	237	243	248	256	253	255
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	2. Hj 1990 =100	143,4	212,3	275,2	258,5	334,5	319,4	355,6	392,0	342,9	369,8
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 =100	91,1	144,0	202,1	.	239,2	.	.	265,3	.	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 =100	99,7	128,7	156,4	117,5	172,8	180,2	181,3	196,2	190,9	199,7
Gesamtumsatz	Mill. DM	26 456	38 189	48 167	3 029	3 981	4 318	4 698	5 400	5 083	5 288
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	25 134	36 909	46 914	2 971	3 902	4 230	4 605	5 295	4 995	5 196
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁵⁾											
Beschäftigte	1000	3 821,2	3 872,0	3 864,6	.	3 780,6	.	.	3 811,0	.	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	492 487	527 668	504 049	.	1 100 043	.	.	1 286 632	.	.

1) Arbeitstäglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzahlung 1987 berücksichtigt. - 4) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Mar 94	Juni 94	Juli 94	Aug 94	Mar 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Mar 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	April 94	May 94	Juni 94	Juli 94	
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	-	+ 3,0	- 0,7	- 0,4	- 0,7	- 0,2	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,6
dar.: Angestellte	-	-	+ 3,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,7
Arbeiter	-	-	+ 2,9	- 0,9	- 0,5	- 0,9	- 0,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,8
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	+ 0,0	+ 5,0	+ 2,1	- 3,1	+ 3,8	+ 4,8	+ 8,2	- 11,5	+ 6,1
im Hochbau	-	-	+ 0,9	+ 7,8	+ 4,5	- 0,6	+ 6,5	+ 3,9	+ 8,0	- 10,9	+ 5,9
dar.: Wohnungsbau	-	-	+ 6,8	+ 17,5	+ 12,9	+ 9,2	+ 14,8	+ 5,5	+ 8,2	- 11,6	+ 5,0
Gewerblicher Hochbau	-	-	- 3,8	- 3,2	- 5,6	- 10,9	- 2,6	+ 1,7	+ 7,2	- 9,2	+ 6,8
Öffentlicher Hochbau	-	-	- 9,2	- 5,0	- 6,8	- 13,8	- 5,3	+ 1,3	+ 7,0	- 11,0	+ 8,0
im Tiefbau	-	-	- 1,8	- 0,6	- 2,6	- 8,1	- 1,5	+ 6,7	+ 8,6	- 12,8	+ 6,6
Straßenbau	-	-	- 6,4	- 1,5	- 3,1	- 6,5	+ 0,4	+ 6,8	+ 9,7	- 12,8	+ 5,4
Gewerblicher Tiefbau	-	-	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,7	- 6,3	+ 0,4	+ 6,9	+ 9,4	- 12,0	+ 7,4
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	- 1,5	- 1,8	- 4,4	- 10,2	- 4,1	+ 6,6	+ 7,4	- 13,4	+ 6,8
Bruttolohnsumme	-	-	+ 5,1	+ 5,5	+ 2,3	- 2,4	+ 5,6	+ 7,5	+ 2,1	- 3,2	+ 9,1
Bruttogehaltssumme	-	-	+ 10,8	+ 5,0	+ 6,1	+ 4,1	+ 4,8	+ 2,1	+ 7,3	- 1,9	- 3,4
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	-	+ 12,6	+ 7,1	+ 16,2	+ 10,3	+ 1,2	+ 8,4	+ 5,7	+ 13,4	- 16,4	+ 4,0
Index des Auftragsbestands	-	+ 14,1	+ 7,6	.	+ 11,9 ^{a)}	.	.	.	+ 2,9 ^{b)}	.	.
Produktionsindex ¹⁾²⁾	-	+ 11,2	+ 3,4	+ 3,8	+ 4,5	+ 2,6	+ 3,8	+ 1,3	+ 5,0	- 3,4	- 0,4
Gesamtumsatz	-	-	+ 3,2	+ 10,6	+ 8,9	+ 4,8	+ 8,9	+ 10,1	+ 13,6	- 4,1	+ 0,0
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	+ 3,2	+ 10,9	+ 9,1	+ 5,1	+ 9,2	+ 10,2	+ 13,6	- 3,9	+ 0,0
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	+ 2,7	+ 1,4	+ 0,4	- 2,2	- 2,4	- 2,4	- 2,0	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,3
dar.: Angestellte ³⁾	+ 4,7	+ 4,5	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,6
Arbeiter ³⁾	+ 2,5	+ 1,1	- 0,2	- 2,6	- 2,8	- 2,9	- 2,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,4
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	- 1,2	+ 3,4	- 3,4	+ 2,9	- 0,1	- 3,9	+ 1,0	+ 5,3	+ 7,0	- 11,8	+ 4,0
im Hochbau ³⁾	- 1,6	+ 3,5	- 1,7	+ 5,5	+ 2,0	- 2,1	+ 2,8	+ 4,6	+ 6,8	- 11,5	+ 3,7
dar.: Wohnungsbau ³⁾	- 2,1	+ 6,1	+ 2,4	+ 11,8	+ 7,6	+ 4,6	+ 7,7	+ 6,3	+ 6,6	- 12,8	+ 2,7
Gewerblicher Hochbau ³⁾	+ 2,4	+ 0,8	- 7,2	- 2,9	- 6,1	- 9,9	- 3,3	+ 1,8	+ 6,2	- 8,0	+ 4,6
Öffentlicher Hochbau ³⁾	- 7,5	- 1,1	- 6,6	- 6,9	- 7,1	- 14,2	- 8,4	+ 1,6	+ 8,3	- 11,3	+ 5,7
im Tiefbau ³⁾	- 0,3	+ 3,3	- 7,0	- 2,5	- 4,5	- 7,8	- 2,7	+ 7,1	+ 7,5	- 12,4	+ 4,8
Straßenbau ³⁾	- 0,7	+ 2,5	- 8,3	- 4,5	- 6,1	- 8,8	- 3,3	+ 7,3	+ 9,2	- 13,7	+ 4,1
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	+ 2,3	+ 5,4	- 5,5	+ 0,6	- 1,9	- 5,3	- 0,1	+ 7,2	+ 7,3	- 9,5	+ 5,8
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	- 1,4	+ 2,6	- 7,0	- 2,8	- 4,9	- 8,7	- 3,8	+ 6,9	+ 6,4	- 13,2	+ 4,7
Bruttolohnsumme ³⁾	+ 8,3	+ 8,3	+ 1,5	+ 3,6	- 0,1	- 3,9	+ 3,9	+ 7,7	+ 1,9	- 2,6	+ 8,7
Bruttogehaltssumme ³⁾	+ 10,5	+ 13,1	+ 8,5	+ 3,5	+ 4,0	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,0	+ 8,4	- 2,1	+ 4,4
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	+ 15,0	+ 6,5	+ 1,8	+ 10,2	+ 5,6	- 1,9	+ 3,9	+ 3,9	+ 14,5	- 17,7	+ 2,6
Index des Auftragsbestands	+ 16,7	+ 9,1	+ 2,0	.	+ 7,1 ^{a)}	.	.	.	+ 0,9 ^{b)}	.	.
Produktionsindex ¹⁾²⁾	+ 3,0	+ 6,2	- 2,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,3	- 0,2	+ 1,5	+ 3,9	- 3,7	- 2,4
Gesamtumsatz ³⁾	+ 10,8	+ 13,5	- 1,7	+ 6,4	+ 5,2	+ 2,3	+ 5,7	+ 10,5	+ 13,2	- 3,5	- 1,2
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	+ 10,9	+ 13,5	- 1,8	+ 6,5	+ 5,3	+ 2,5	+ 5,9	+ 10,7	+ 13,2	- 3,4	- 1,2
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	-	+ 11,6	+ 3,7	+ 5,4	+ 4,3	+ 5,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,9	+ 2,4
dar.: Angestellte	-	-	+ 5,8	+ 3,3	+ 5,1	+ 5,1	+ 5,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,8
Arbeiter	-	-	+ 12,4	+ 3,9	+ 5,6	+ 4,5	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,0	+ 2,7
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	+ 10,6	+ 10,8	+ 8,0	- 0,9	+ 10,9	+ 3,4	+ 11,1	- 10,9	+ 11,3
im Hochbau	-	-	+ 9,2	+ 14,8	+ 11,6	+ 3,3	+ 16,5	+ 2,1	+ 11,1	- 9,4	+ 11,7
dar.: Wohnungsbau	-	-	+ 31,3	+ 44,4	+ 36,0	+ 27,4	+ 42,1	+ 2,7	+ 14,3	- 7,8	+ 12,2
Gewerblicher Hochbau	-	-	+ 3,2	- 3,9	- 4,6	- 12,9	- 1,4	+ 1,5	+ 9,1	- 11,4	+ 10,8
Öffentlicher Hochbau	-	-	- 14,3	- 0,5	- 6,2	- 13,0	+ 1,7	+ 0,6	+ 4,1	- 10,4	+ 13,0
im Tiefbau	-	-	+ 13,1	+ 3,9	+ 1,9	- 8,5	+ 1,0	+ 5,8	+ 11,3	- 13,8	+ 10,5
Straßenbau	-	-	- 0,1	+ 8,4	+ 6,6	+ 0,5	+ 11,4	+ 5,4	+ 11,0	- 10,1	+ 8,9
Gewerblicher Tiefbau	-	-	+ 24,6	+ 5,4	+ 5,8	- 8,3	+ 1,4	+ 6,4	+ 13,6	- 16,6	+ 10,7
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	+ 13,3	+ 0,5	- 3,4	- 13,5	- 4,7	+ 5,7	+ 9,6	- 13,9	+ 11,4
Bruttolohnsumme	-	-	+ 21,7	+ 12,5	+ 11,1	+ 3,4	+ 12,1	+ 6,8	+ 2,9	- 5,0	+ 10,4
Bruttogehaltssumme	-	-	+ 22,0	+ 11,2	+ 15,3	+ 12,6	+ 13,8	+ 2,3	+ 3,0	- 1,0	+ 0,7
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	-	-	+ 29,6	+ 37,0	+ 26,1	+ 10,6	+ 21,9	+ 11,3	+ 10,2	- 12,5	+ 7,8
Index des Auftragsbestands	-	+ 48,0	+ 40,3	.	+ 33,3 ^{a)}	.	.	.	+ 10,9 ^{b)}	.	.
Produktionsindex ¹⁾²⁾	-	+ 29,1	+ 21,5	+ 12,6	+ 14,0	+ 8,0	+ 14,0	+ 0,6	+ 4,2	- 2,7	+ 4,6
Gesamtumsatz	-	-	+ 26,1	+ 26,5	+ 22,1	+ 13,8	+ 20,1	+ 8,8	+ 14,9	- 5,9	+ 4,0
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	+ 27,1	+ 27,7	+ 23,1	+ 14,9	+ 20,9	+ 8,9	+ 15,0	- 5,7	+ 4,0
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁶⁾											
Beschäftigte	+ 2,0	+ 1,3	- 0,2	.	- 0,9 ^{a)}	.	.	.	+ 0,8 ^{b)}	.	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 11,8	+ 7,1	- 4,5	.	+ 1,9 ^{a)}	.	.	.	+ 16,9 ^{b)}	.	.

1) Arbeitstaglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 4) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthalt auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

a) 2. Vj 94 gegenüber 2. Vj 93. - b) 2. Vj 94 gegenüber 1. Vj 94.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Bautätigkeit und Wohnungen¹⁾											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	144 808	170 213	208 110	21 357	22 130	21 837	23 151	22 349	21 900	...
Rauminhalt	1 000 m ³	181 851	216 180	266 755	26 643	27 802	26 698	28 875	28 161	28 454	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	66 748	83 793	108 639	11 224	11 683	11 249	12 306	11 861	12 161	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	38 028	39 593	42 287	3 295	3 389	3 382	3 758	3 660	3 684	...
Rauminhalt	1 000 m ³	205 649	226 195	247 621	18 396	18 588	20 903	21 848	21 846	18 136	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	46 741	57 767	67 240	4 980	5 053	5 921	5 962	6 800	5 170	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	406 091	485 365	608 686	58 208	61 447	57 073	64 530	61 532	63 553	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³			205 671	6 459	6 504	6 174	6 943	8 841	9 879	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³			220 537	5 413	6 626	5 563	6 133	9 256	8 480	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	331 178	386 052	455 503	14 864	15 096	13 830	16 439	19 921	22 079	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	142 234	157 863	175 885	18 176	18 353	18 366	18 946	18 671	18 505	...
Rauminhalt	1 000 m ³	179 517	204 799	232 347	23 259	23 814	23 042	24 332	24 226	24 640	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	65 933	79 439	94 569	9 731	10 010	9 673	10 215	10 161	10 482	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	35 102	33 908	32 136	2 703	2 686	2 722	2 992	3 036	3 088	...
Rauminhalt	1 000 m ³	192 540	182 606	165 683	11 734	12 478	13 710	14 189	16 149	13 274	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	44 106	47 846	45 751	3 294	3 251	3 666	4 089	4 744	3 721	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	400 607	458 840	524 083	50 070	51 983	48 054	53 454	52 134	54 578	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	150 529	171 340	195 099	5 999	5 534	5 664	6 390	7 865	9 194	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	167 118	174 790	174 761	4 053	4 371	4 035	4 799	5 112	6 688	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	314 508	374 575	431 892	13 954	12 860	12 686	15 107	17 719	20 445	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	2 574	12 350	32 225	3 181	3 777	3 471	4 205	3 678	3 395	...
Rauminhalt	1 000 m ³	2 334	11 382	34 408	3 384	3 988	3 656	4 543	3 935	3 814	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	815	4 353	14 071	1 493	1 673	1 576	2 091	1 700	1 679	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	2 926	5 687	10 151	592	703	660	766	624	596	...
Rauminhalt	1 000 m ³	13 109	43 588	81 938	6 662	6 110	7 193	7 659	5 697	4 862	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	2 635	9 921	21 489	1 687	1 803	2 255	1 873	2 056	1 450	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	5 484	26 525	82 603	8 138	9 464	9 019	11 076	9 398	8 975	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³			10 572	460	970	510	553	976	685	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³			45 776	1 360	2 255	1 528	1 334	4 144	1 792	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	16 670	11 477	23 611	910	2 236	1 144	1 332	2 202	1 634	...
Handel²⁾, Gastgewerbe²⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{3) 4)}	1986=100	126,2	124,8	120,6	135,4	118,0	124,7	127,7	115,2	122,8	132,3
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln,											
Tieren	1986=100	104,1	103,1	94,0	105,8	100,8	104,4	93,2	70,1	96,9	89,9
textilen Rohstoffen und Halbwaren,											
Häuten usw	1986=100	84,4	72,5	60,9	72,0	63,5	61,1	66,4	50,2	56,0	64,3
technischen Chemikalien, Rohdrogen,											
Kautschuk	1986=100	105,8	94,2	86,7	100,7	92,5	99,7	102,6	95,4	100,6	106,0
festen Brennstoffen, Mineralölherzeug-											
nissen	1986=100	102,0	94,2	91,9	97,8	89,9	91,9	91,6	87,8	92,5	92,8
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	109,1	99,7	88,2	99,1	90,0	92,2	101,0	88,4	88,0	100,8
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	150,9	169,1	179,3	194,7	184,0	201,9	215,3	201,3	208,9	228,1
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	124,6	116,9	116,0	154,9	134,0	142,4	151,8	134,3	135,2	156,3
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren	1986=100	130,1	130,6	132,3	147,7	125,2	142,1	142,1	133,0	136,9	138,0
Textilien, Bekleidung, Schuhen,											
Lederwaren	1986=100	132,7	128,9	128,9	144,5	102,5	92,0	99,9	114,1	145,9	156,8
Metallwaren, Einrichtungsgegen-											
ständen	1986=100	147,7	148,9	145,2	163,4	136,5	136,6	142,9	127,6	138,6	169,4
feinmechanischen und optischen											
Erzeugnissen, Schmuck usw	1986=100	133,8	131,2	123,3	130,3	100,4	112,0	119,8	101,2	118,8	162,7
Fahrzeugen, Maschinen,											
technischem Bedarf	1986=100	142,5	139,7	126,8	147,2	126,1	130,7	135,2	112,7	116,1	130,8
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä.											
Erzeugnissen	1986=100	149,5	161,0	156,1	176,9	153,1	157,0	166,9	153,5	154,0	166,4
Papier, Druckerzeugnissen, Waren											
verschiedene Art, o.a.S.	1986=100	130,5	130,2	127,6	145,7	126,1	130,4	134,1	120,8	129,8	145,4
Binnengroßhandel	1986=100	127,0	127,7	123,8	139,2	121,7	128,9	131,8	119,6	127,7	135,6
Produktionsverbindungshandel	1986=100	123,0	122,2	116,0	129,4	116,6	121,9	126,4	112,4	120,6	128,2
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	133,0	135,7	135,1	153,5	129,4	139,0	139,6	130,1	138,2	146,4
Streckengroßhandel	1986=100	103,0	97,0	93,0	103,8	90,2	97,0	98,9	88,6	93,5	99,4
Lagergroßhandel	1986=100	140,9	142,4	138,1	155,5	135,6	142,3	146,0	132,1	141,4	153,2

1) 1993 vorläufiges Ergebnis. — 2) Vorläufiges Ergebnis. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Mar 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94
Bautätigkeit und Wohnungen¹⁾											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 17,5	+ 22,3	+ 16,3	+ 16,2	+ 11,3	..	+ 6,0	- 3,5	- 2,0	..	
Rauminhalt	+ 18,9	+ 23,4	+ 14,7	+ 14,7	+ 14,4	..	+ 8,2	- 2,5	+ 1,0	..	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 25,5	+ 29,7	+ 21,1	+ 18,1	+ 21,0	..	+ 9,4	- 3,6	+ 2,5	..	
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,1	+ 6,8	- 0,1	- 2,9	- 0,4	..	+ 11,1	- 2,6	+ 0,7	..	
Rauminhalt	+ 10,0	+ 9,5	+ 1,0	+ 2,1	- 6,0	..	+ 4,5	± 0,0	- 17,0	..	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 23,6	+ 16,4	+ 9,5	+ 14,2	- 3,9	..	+ 0,7	+ 14,1	- 24,0	..	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 19,5	+ 25,0	+ 15,8	+ 11,8	+ 15,2	..	+ 13,1	- 4,6	+ 3,3	..	
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	..	..	..	..	..	..	+ 12,5	+ 27,3	+ 11,7	..	
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	..	..	..	..	..	..	+ 10,2	+ 50,9	- 8,4	..	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 3,8	+ 16,6	+ 18,0	..	..	..	+ 18,9	+ 21,2	+ 10,8	..	
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	- 7,0	+ 11,0	+ 11,4	+ 8,4	+ 13,5	+ 13,4	..	+ 3,2	- 1,5	- 0,9	
Rauminhalt	- 1,0	+ 14,1	+ 13,5	+ 7,7	+ 11,9	+ 15,2	..	+ 5,6	- 0,4	+ 1,7	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 4,0	+ 20,5	+ 19,0	+ 12,6	+ 14,1	+ 21,1	..	+ 5,6	- 0,5	+ 3,2	
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 0,7	- 3,4	- 5,2	- 0,7	+ 0,2	+ 7,8	..	+ 9,9	+ 1,5	+ 1,7	
Rauminhalt	+ 1,9	- 5,2	- 9,3	- 1,5	+ 7,3	+ 4,5	..	+ 3,5	+ 13,8	- 17,8	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 6,9	+ 8,5	- 4,4	+ 7,9	+ 13,7	+ 2,5	..	+ 11,5	+ 16,0	- 21,6	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 2,3	+ 14,5	+ 14,2	+ 7,3	+ 8,2	+ 15,7	..	+ 11,2	- 2,5	+ 4,7	
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 14,3	+ 13,8	+ 13,9	- 8,5	+ 13,5	+ 23,1	..	+ 12,8	+ 23,1	+ 16,9	
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 7,1	+ 4,6	± 0,0	- 4,2	- 3,7	- 10,0	..	+ 18,9	+ 6,5	+ 30,8	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 22,6	+ 19,1	+ 15,3	- 5,3	+ 14,6	+ 22,2	..	+ 19,1	+ 17,3	+ 15,4	
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	..	+379,8	+160,9	+ 73,0	+ 31,9	+ 1,1	..	+ 21,1	- 12,5	- 7,7	
Rauminhalt	..	+387,7	+202,3	+ 76,6	+ 35,0	+ 10,0	..	+ 24,3	- 13,4	- 3,1	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	..	+433,8	+223,2	+ 92,3	+ 49,8	+ 20,9	..	+ 32,7	- 18,7	- 1,3	
Genehmigte Nichtwohngebäude	..	+ 94,4	+ 78,5	+ 2,1	- 15,4	- 28,5	..	+ 16,1	- 18,5	- 4,5	
Rauminhalt	..	+232,5	+ 88,0	+ 5,9	- 10,3	- 26,2	..	+ 6,5	- 25,6	- 14,7	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	..	+276,6	+116,6	+ 13,2	+ 15,4	- 17,3	..	- 17,0	+ 9,8	- 29,5	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	..	+383,7	+211,4	+ 87,2	+ 36,9	+ 12,0	..	+ 22,8	- 15,1	- 4,5	
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	..	..	..	..	..	..	..	+ 8,4	+ 76,5	- 29,8	
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	..	..	..	..	..	..	..	- 12,7	+210,6	- 56,8	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 73,3	- 31,2	+105,7	..	..	..	..	+ 16,4	+ 65,3	- 25,8	
Handel²⁾, Gastgewerbe²⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte) ³⁾⁴⁾	+ 6,9	- 1,1	- 3,4	+ 1,5	- 1,5	+ 5,8	+ 3,2	+ 2,4	- 9,8	+ 6,6	+ 7,7
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 3,8	- 0,9	- 8,8	- 3,9	- 9,0	+ 7,9	- 4,4	- 10,7	- 24,8	+ 38,2	- 7,3
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Hauten usw.	- 8,4	- 14,1	- 16,0	+ 2,9	- 1,6	+ 11,3	- 3,2	+ 8,7	- 24,4	+ 11,6	+ 14,9
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 8,9	- 11,0	- 8,0	+ 17,1	+ 6,4	+ 23,4	+ 21,0	+ 2,9	- 7,0	+ 5,5	+ 5,4
festen Brennstoffen, Mineralölherzeugnissen	+ 12,0	- 7,7	- 2,4	- 1,9	- 5,8	+ 1,3	- 3,1	- 0,3	- 4,1	+ 5,4	+ 0,3
Erzen, Stahl, NE-Metalle usw.	- 5,0	- 8,6	- 11,5	+ 1,4	- 0,7	+ 3,4	+ 6,9	+ 9,5	- 12,5	- 0,5	+ 14,6
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 15,8	+ 12,1	+ 8,0	+ 6,8	+ 3,8	+ 9,5	+ 7,9	+ 8,6	- 6,5	+ 3,8	+ 9,2
Altmateriale, Reststoffen	- 15,2	- 6,2	- 0,8	+ 18,6	+ 4,7	+ 16,2	+ 29,4	+ 6,6	- 11,5	+ 0,7	+ 15,6
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 10,1	+ 0,5	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,5	+ 6,9	+ 2,1	± 0,0	- 6,4	+ 2,9	+ 0,8
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 9,1	- 2,7	± 0,0	- 5,6	- 8,1	- 3,7	- 6,0	+ 8,6	+ 14,2	+ 27,9	+ 7,5
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 7,1	+ 0,8	- 2,5	+ 1,5	- 4,3	+ 3,7	+ 2,8	+ 4,6	- 10,7	+ 8,6	+ 22,3
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 4,8	- 1,9	- 6,0	- 0,7	- 6,3	- 0,2	+ 4,9	+ 7,0	- 15,5	+ 17,4	+ 36,9
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 14,4	- 2,0	- 9,4	- 2,7	- 4,6	+ 6,6	+ 4,2	+ 3,4	- 16,6	+ 3,0	+ 12,7
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 15,5	+ 8,0	- 3,0	+ 4,2	- 2,0	+ 5,5	+ 2,7	+ 6,3	- 8,0	+ 0,3	+ 8,1
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S	- 4,3	- 0,2	- 2,0	+ 5,3	- 1,0	+ 5,3	+ 8,2	+ 2,8	- 9,9	+ 7,5	+ 12,0
Binnengroßhandel	+ 8,3	+ 0,6	- 3,1	+ 1,8	- 1,2	+ 6,5	+ 3,1	+ 2,2	- 9,3	+ 6,8	+ 6,2
Produktionsverbundhandel	+ 5,3	- 0,7	- 5,1	+ 1,4	- 0,6	+ 6,7	+ 3,4	+ 3,7	- 11,1	+ 7,3	+ 6,4
Konsumsverbundhandel	+ 12,7	+ 2,1	- 0,4	+ 2,1	- 2,0	+ 6,2	+ 2,8	+ 0,4	- 6,8	+ 6,2	+ 5,9
Streckengroßhandel	+ 0,3	- 5,8	- 4,1	+ 0,2	- 3,9	+ 3,2	+ 1,1	+ 2,0	- 10,4	+ 5,5	+ 6,3
Lagergroßhandel	+ 10,3	+ 1,1	- 3,0	+ 2,1	- 0,4	+ 6,8	+ 4,1	+ 2,6	- 9,5	+ 7,0	+ 8,3

1) 1993 vorläufiges Ergebnis. - 2) Vorläufiges Ergebnis. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin-Ost											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1991=100	100,0	85,7	83,7	89,0	81,3	84,8	89,2	78,2	82,1	86,3
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	1991=100	100,0	76,8	67,9	58,1	56,7	48,9	55,1	41,6	41,5	49,4
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1991=100	100,0	193,9	273,3	313,3	304,2	335,9	386,4	357,4	395,8	427,5
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	100,0	93,5	86,3	99,6	85,7	92,1	91,1	90,4	87,4	84,9
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1991=100	100,0	54,0	44,0	35,1	28,8	27,1	27,7	24,7	28,7	29,1
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1991=100	100,0	106,6	119,0	120,8	104,0	115,4	126,8	113,1	133,5	138,7
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1991=100	100,0	81,1	71,4	74,8	66,2	82,3	77,4	59,8	59,4	64,6
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	1991=100	100,0	46,8	74,4	87,2	75,3	84,2	85,2	75,9	82,8	98,7
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1986=100	136,5	137,9	134,6	149,1	128,2	132,2	131,1	127,9	124,7	133,6p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	125,1	123,8	123,1	134,4	115,0	122,1	122,9	124,2	120,1	120,1p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	123,7	124,4	125,9	132,3	119,7	116,2	107,0	106,9	105,9	137,6p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	152,7	162,2	169,3	190,7	164,0	164,5	164,4	151,0	153,8	167,0p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	131,7	128,0	123,6	120,6	103,3	100,9	105,7	101,3	105,9	111,2p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	146,2	150,0	154,3	160,2	138,5	132,9	139,8	141,3	152,5	154,3p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	134,6	144,3	135,4	148,6	133,8	136,9	143,7	139,6	136,2	138,7p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	149,5	148,3	146,2	169,3	157,3	166,5	160,8	157,7	156,7	167,6p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	172,2	172,2	152,0	196,4	159,2	170,1	172,8	155,2	131,7	147,8p
Waren verschiedener Art	1986=100	131,5	133,4	132,8	138,7	119,7	122,8	118,0	119,1	123,8	127,5p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	113,8	113,5	112,7	105,6	86,7	89,4	89,4	98,8	93,1	92,5p
SB-Warenhäuser	1986=100	148,3	156,6	152,1	162,2	137,8	145,1	143,0	143,2	140,1	...
Verbrauchermärkte	1986=100	127,1	141,8	142,6	152,3	137,8	143,5	146,4	150,6	143,8	...
Supermärkte	1986=100	128,7	130,4	128,4	140,0	118,5	124,7	125,5	126,7	122,2	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	1986=100	121,1	124,0	125,2	117,7	121,8	135,6	131,6	131,0	132,6	...
Behherbergungsgewerbe	1986=100	133,6	136,7	134,6	120,5	127,0	147,7	146,9	138,0	146,0	...
Gaststättengewerbe	1986=100	113,2	115,4	117,8	112,3	116,5	127,5	120,7	125,3	123,7	...
Kantinen	1986=100	136,4	146,8	155,0	165,4	152,5	155,7	164,8	156,1	154,1	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	1 000	75 419	75 320	72 535	5 329	5 779	7 130	7 017	6 795	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	14 295	13 844	12 551	874	958	1 109	1 266	1 452	...	...
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	266 209	266 790	259 312	17 942	19 287	24 525	25 051	28 510	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	33 246	31 953	29 224	2 070	2 125	2 481	2 744	3 323	...	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	46 733	63 385	64 982	5 548	5 086	5 610	6 746	5 889	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	8 985	10 228	10 710	1 326	1 166	1 180	1 190	1 161	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1991=100	100,0	103,8	106,3	119,8	108,4	113,8	112,1	111,1	114,1	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	100,0	104,0	108,7	122,5	111,1	120,9	115,6	118,9	120,9	...
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1991=100	100,0	132,6	170,4	231,2	224,3	227,6	229,3	208,0	230,0	...
Waren verschiedener Art	1991=100	100,0	82,5	82,6	81,1	77,3	80,3	80,0	76,9	77,7	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	1991=100	100,0	140,3	141,2	124,8	137,4	174,9	162,9	160,6	158,8	...
Gaststättengewerbe	1991=100	100,0	118,9	117,9	104,7	118,1	143,9	131,0	140,8	138,8	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	1 000	-	8 795	9 849	798	940	1 278	1 289	1 097	1 111	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	-	670	658	53	57	74	79	88	87	...
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	-	27 047	29 679	2 281	2 680	3 632	3 859	4 149	4 005	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	-	1 867	1 845	167	165	199	211	248	248	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Behherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin-Ost											
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}	-	- 14,3	- 2,3	+ 5,2	- 4,5	+ 9,9	+ 2,6	+ 5,2	- 12,3	+ 5,0	+ 5,1
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölerzeug- nissen	-	- 23,2	- 11,6	- 8,9	- 29,7	- 4,4	- 10,1	+ 12,7	- 24,5	- 0,2	+ 19,1
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	-	+ 93,9	+ 40,9	+ 28,2	+ 18,9	+ 30,7	+ 22,9	+ 15,0	- 7,5	+ 10,7	+ 8,0
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	-	- 6,5	- 7,7	+ 2,0	+ 2,4	+ 7,1	+ 2,3	- 1,1	- 0,8	- 3,7	- 2,8
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	-	- 46,0	- 18,5	- 28,1	- 33,1	- 18,9	- 52,9	+ 2,2	- 10,8	+ 16,2	+ 1,4
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	-	+ 6,6	+ 11,6	+ 8,7	- 5,8	+ 15,8	+ 4,1	+ 9,9	- 10,8	+ 18,0	+ 3,9
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	-	- 18,9	- 11,2	- 6,3	- 18,0	- 6,2	- 20,1	- 6,0	- 22,7	- 0,7	+ 8,9
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S	-	- 53,2	+ 59,0	+ 13,8	+ 2,7	+ 13,1	+ 24,3	+ 1,2	- 10,9	+ 9,1	+ 19,2
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	+ 8,7	+ 1,0	- 2,4	+ 1,0	- 5,3	+ 1,5	+ 0,8p	- 0,8	- 2,4	- 2,5	+ 7,1p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 3,8	- 1,0	- 0,6	- 0,2	- 1,2	+ 2,6	+ 1,9p	+ 0,7	+ 1,1	- 3,3	+ 0,0p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 7,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 2,1	- 12,1	- 3,1	- 1,1p	- 7,9	- 0,1	- 0,9	+ 29,9p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 10,4	+ 6,2	+ 4,4	+ 0,2	- 8,9	+ 6,4	+ 0,9p	- 0,1	- 8,2	+ 1,9	+ 8,6p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 1,9	- 2,8	- 3,4	- 3,6	- 12,3	- 3,0	- 5,0p	+ 4,8	- 4,2	+ 4,5	+ 5,0p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 12,5	+ 2,6	+ 2,9	+ 3,2	- 2,3	+ 1,3	- 0,7p	+ 5,2	+ 1,1	+ 7,9	+ 1,2p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 9,8	+ 7,2	- 6,1	+ 5,4	+ 1,5	+ 5,7	+ 5,0p	+ 5,0	- 2,9	- 2,4	+ 1,8p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	+ 9,9	- 0,8	- 1,4	+ 13,6	+ 10,9	+ 11,9	+ 11,2p	- 3,4	- 1,9	- 0,6	+ 7,0p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 17,4	- 0,0	- 11,7	+ 3,1	- 1,9	- 0,3	+ 2,4p	+ 1,6	- 10,2	- 15,1	+ 12,2p
Waren verschiedener Art	+ 8,8	+ 1,4	- 0,4	- 1,6	- 10,3	+ 0,7	- 1,5p	- 3,9	+ 0,9	+ 3,9	+ 3,0p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	+ 3,0	- 0,3	- 0,7	- 4,1	- 16,9	- 3,3	- 7,4p	- 0,0	+ 10,5	- 5,8	- 0,6p
SB-Warenhäuser	+ 8,6	+ 5,6	- 2,9	- 1,8	- 7,6	+ 0,5	...	- 1,4	+ 0,1	- 2,2	...
Verbrauchermärkte	- 6,0	+ 11,5	+ 0,6	+ 4,6	- 0,1	+ 5,3	...	+ 2,0	+ 2,9	- 4,5	...
Supermärkte	+ 3,2	+ 1,3	- 1,5	- 1,8	- 3,5	+ 0,6	...	+ 0,6	+ 1,0	- 3,6	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	+ 3,6	+ 2,4	+ 1,0	- 1,3	- 1,4	- 1,2	...	- 2,9	- 0,5	+ 1,2	...
Beherbergungsgewerbe	+ 5,0	+ 2,3	- 1,5	- 0,9	- 3,0	- 3,9	...	- 0,5	- 6,1	+ 5,8	...
Gaststättengewerbe	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,0	- 1,9	- 0,5	- 0,2	...	- 5,3	+ 3,8	- 1,3	...
Kantinen	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,6	+ 2,1	- 0,4	+ 8,4	...	+ 5,8	+ 5,3	- 1,3	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	+ 1,5	- 0,1	- 3,7	- 2,1	- 2,7	...	...	- 1,6	- 3,2	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 8,5	- 3,2	- 9,3	+ 1,6	- 1,5	...	...	+ 14,2	+ 14,7	...	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 4,1	+ 0,2	- 2,8	- 4,5	- 3,6	...	...	+ 2,1	+ 13,8	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 4,6	- 3,9	- 8,5	- 1,2	- 4,2	...	...	+ 10,6	+ 21,1	...	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	+119,1	+ 35,6	+ 2,5	+ 36,6	+ 6,6	...	...	+ 20,2	- 12,7	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	+ 8,6	+ 13,8	+ 4,7	+ 78,4	+ 47,7	...	...	+ 0,8	- 2,4	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	...	+ 3,8	+ 2,4	+ 11,8	+ 3,2	+ 12,3	...	- 1,5	- 0,9	+ 2,7	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	...	+ 4,0	+ 4,6	+ 13,7	+ 9,4	+ 17,0	...	- 4,4	+ 2,9	+ 1,7	...
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	...	+ 32,6	+ 28,5	+ 36,1	+ 19,5	+ 30,6	...	+ 0,8	- 9,3	+ 10,6	...
Waren verschiedener Art	...	- 17,5	+ 0,1	+ 3,8	- 7,1	+ 2,0	...	- 0,4	- 3,9	+ 1,0	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	-	+ 40,3	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,9	...	- 6,9	- 1,4	- 1,1	...
Gaststättengewerbe	-	+ 18,9	- 0,8	+ 0,7	+ 4,1	+ 4,7	...	- 9,0	+ 7,5	- 1,8	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	-	+ 73,2	+ 12,0	+ 18,3	+ 12,3	+ 13,7	...	+ 0,9	- 14,9	+ 1,3	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	+ 56,1	- 1,8	+ 8,5	+ 14,5	+ 9,4	...	+ 6,4	+ 11,3	- 0,2	...
Übernachtungen ⁴⁾	-	+ 72,8	+ 9,7	+ 21,3	+ 18,8	+ 15,4	...	+ 6,3	+ 7,5	- 3,4	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	+ 73,0	- 1,2	+ 10,5	+ 22,5	+ 17,2	...	+ 6,1	+ 17,3	± 0,0	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Jan	Febr	Marz	April	Mai	Juni	Juli
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	643 914	637 546	566 495	41 821	44 801	53 380	47 378	50 737	50 778	48 513
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	67 996	69 631	59 265	4 294	4 521	5 600	5 049	5 682	5 377	4 927
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	569 044	559 232	482 008	36 899	39 734	47 129	41 652	44 309	44 682	42 841
Rohstoffe	Mill. DM	36 268	35 381	31 327	2 541	2 392	2 819	2 570	2 727	2 940	2 944
Halbwaren	Mill. DM	65 925	59 487	52 009	4 040	4 227	4 695	4 318	4 706	4 566	4 837
Fertigwaren	Mill. DM	466 851	464 364	398 671	30 318	33 115	39 616	34 764	36 875	31 176	35 060
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	334 936	331 666	272 913	18 091	20 151	24 020	22 829	23 963	24 079	22 243
EFTA-Länder	Mill. DM	82 076	83 484	78 223	5 547	6 572	7 959	6 906	7 529	7 559	7 321
NAFTA-Länder	Mill. DM	48 154	47 527	45 137	4 000	3 686	4 693	4 064	4 187	4 351	3 960
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 583	13 474	14 574	1 386	1 447	1 507	1 267	1 297	1 273	1 266
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	665 813	671 203	628 387	47 545	50 278	59 456	54 137	57 789	60 684	52 495
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	35 824	36 972	34 699	2 751	2 862	3 076	2 808	3 091	3 148	2 893
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	627 584	631 626	577 235	44 622	47 249	56 169	51 131	54 508	57 247	49 420
Rohstoffe	Mill. DM	7 532	7 142	5 853	479	499	522	523	606	618	540
Halbwaren	Mill. DM	34 510	33 686	31 335	2 613	2 659	2 811	2 665	2 920	3 015	2 505
Fertigwaren	Mill. DM	585 542	590 798	540 047	41 530	44 092	52 836	47 942	50 982	53 614	46 375
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	360 002	364 693	313 231	22 771	24 754	30 343	26 682	27 183	29 238	25 685
EFTA-Länder	Mill. DM	103 712	101 749	93 769	7 111	7 761	8 484	8 516	9 052	9 394	7 510
NAFTA-Länder	Mill. DM	50 809	51 261	55 012	4 476	4 799	5 651	4 836	5 498	5 644	4 898
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 254	12 234	13 792	1 126	1 134	1 363	1 313	1 561	1 423	1 503
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 21 899+	+ 33 656+	+ 61 891+	+ 5 724+	+ 5 478+	+ 6 076+	+ 6 758+	+ 7 052+	+ 9 906+	+ 3 982+
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	633 054	627 950	557 781	41 085	44 078	52 503	46 610	49 832	49 885	47 693
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	67 418	68 866	58 678	4 250	4 469	5 542	4 988	5 620	5 322	4 879
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	558 871	550 402	473 886	36 207	39 064	46 310	40 946	43 466	43 844	42 070
Rohstoffe	Mill. DM	32 892	33 422	29 936	2 426	2 265	2 739	2 507	2 625	2 827	2 833
Halbwaren	Mill. DM	63 645	57 262	50 076	3 916	4 092	4 514	4 153	4 513	4 380	4 665
Fertigwaren	Mill. DM	462 334	459 718	393 873	29 866	32 708	39 057	34 285	36 328	36 637	34 572
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	332 597	329 189	270 320	17 853	19 920	23 724	22 537	23 648	23 787	21 958
EFTA-Länder	Mill. DM	80 931	82 081	76 754	5 415	6 458	7 803	6 763	7 383	7 397	7 212
NAFTA-Länder	Mill. DM	48 028	47 134	44 952	3 979	3 671	4 670	4 049	4 171	4 316	3 945
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 552	13 419	14 520	1 378	1 441	1 501	1 261	1 290	1 268	1 258
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	648 363	657 410	616 441	46 703	49 467	58 453	53 091	56 790	59 692	51 462
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	34 126	35 772	33 892	2 691	2 795	3 015	2 732	3 014	3 067	2 832
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	611 893	619 034	566 103	43 840	46 505	55 229	50 163	53 587	56 337	48 448
Rohstoffe	Mill. DM	7 258	6 938	5 730	465	486	513	515	592	607	532
Halbwaren	Mill. DM	33 274	32 490	30 575	2 534	2 620	2 773	2 606	2 859	2 964	2 451
Fertigwaren	Mill. DM	571 361	579 606	529 798	40 842	43 398	51 943	47 043	50 135	52 765	45 465
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	357 024	361 526	311 326	22 583	24 575	30 154	26 448	26 937	29 001	25 433
EFTA-Länder	Mill. DM	102 652	100 678	92 472	7 019	7 673	8 288	8 408	8 923	9 261	7 424
NAFTA-Länder	Mill. DM	50 644	51 048	54 718	4 452	4 766	5 621	4 797	5 469	5 609	4 863
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 123	12 126	13 541	1 118	1 126	1 352	1 216	1 550	1 414	1 487
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 15 309+	+ 29 459+	+ 58 659+	+ 5 619+	+ 5 389+	+ 5 951+	+ 6 481+	+ 6 958+	+ 9 807+	+ 3 769+
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	185,4	183,9	157,1	144,4	154,9	184,6	163,8	175,2	175,4	167,6
Ausfuhr	1980=100	185,1	187,7	169,0	160,0	169,4	200,2	181,9	194,5	204,5	176,3
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	176,5	180,6	163,2	151,5	159,7	187,2	166,3	176,8	178,5	172,4
Ausfuhr	1980=100	157,0	160,2	151,3	147,1	155,7	178,7	162,9	176,6	184,6	157,5
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	105,1	101,9	96,3	95,3	97,0	98,6	98,5	99,1	98,2	97,2
Ausfuhr	1980=100	117,9	117,1	111,7	108,7	108,9	112,0	111,6	110,2	110,8	111,9
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
1980=100	1980=100	112,2	114,9	116,0	114,1	112,3	113,6	113,3	111,2	112,8	115,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	10 860	9 596	8 714	736	722	877	768	905	893	820
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	578	765	587	44	52	58	61	61	54	49
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	10 173	8 831	8 122	692	670	819	707	843	838	771
Rohstoffe	Mill. DM	3 376	1 959	1 391	115	128	79	63	102	113	111
Halbwaren	Mill. DM	2 280	2 226	1 933	124	135	151	165	193	186	172
Fertigwaren	Mill. DM	4 517	4 646	4 798	453	407	559	479	547	539	487
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	2 339	2 476	2 593	238	231	297	292	314	292	285
EFTA-Länder	Mill. DM	1 145	1 403	1 469	132	114	157	142	146	162	109
NAFTA-Länder	Mill. DM	126	393	185	21	15	23	15	15	35	15
ASEAN-Länder	Mill. DM	31	54	55	8	6	6	6	7	5	8
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	17 450	13 793	11 946	842	811	1 002	1 045	999	991	1 033
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 698	1 200	807	60	67	61	76	77	80	60
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	15 691	12 592	11 132	781	744	940	968	921	910	972
Rohstoffe	Mill. DM	274	203	122	14	12	9	9	13	11	8
Halbwaren	Mill. DM	1 236	1 197	760	79	39	39	59	60	50	54
Fertigwaren	Mill. DM	14 181	11 192	10 250	688	693	893	900	847	849	910
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	2 978	3 167	1 905	188	179	190	234	247	237	253
EFTA-Länder	Mill. DM	1 060	1 072	1 297	93	89	196	108	128	133	86
NAFTA-Länder	Mill. DM	165	213	294	24	33	30	39	29	35	36
ASEAN-Länder	Mill. DM	130	108	251	8	8	11	96	11	10	17
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 6 590	+ 4 197	+ 3 232	+ 106	+ 89	+ 125	+ 277	+ 94	+ 99	+ 213

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93	März 94	April 94	Mai 94	Juni 94
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 12,3	- 1,0	- 11,1	- 2,8	+ 12,7	+ 8,4	+ 3,8	- 11,2	+ 7,1	+ 0,1	- 4,5
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	+ 2,4	- 14,9	+ 4,7	+ 11,7	+ 17,7	+ 2,8	- 9,8	+ 12,5	- 5,4	- 8,4
Gewerbliche Wirtschaft	-	+ 1,7	- 13,8	+ 0,3	+ 17,3	+ 12,5	+ 8,6	- 11,6	+ 6,4	+ 0,8	- 4,1
Rohstoffe	-	- 2,4	- 11,5	- 6,6	+ 7,2	+ 8,2	+ 5,1	- 8,8	+ 6,1	+ 7,8	+ 0,1
Halbwaren	-	- 9,8	- 12,6	- 3,9	+ 11,6	+ 16,9	+ 11,2	- 8,0	+ 9,0	- 3,0	+ 5,9
Fertigwaren	-	- 0,5	- 14,1	+ 1,4	+ 18,9	+ 12,3	+ 8,6	- 12,2	+ 6,1	+ 0,8	- 5,7
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	+ 15,8	- 1,0	- 17,7	- 3,4	+ 5,3	+ 6,2	- 0,5	- 5,0	+ 5,0	+ 0,5	- 7,6
EFTA-Länder	+ 7,4	+ 1,7	- 6,3	+ 1,7	+ 25,5	+ 16,5	+ 13,7	- 13,2	+ 9,0	+ 0,4	- 3,2
NAFTA-Länder	+ 12,6	- 1,3	- 5,0	+ 1,0	+ 16,8	+ 17,0	+ 15,2	- 13,4	+ 3,0	+ 3,9	- 9,0
ASEAN-Länder	+ 26,2	+ 7,1	+ 8,2	+ 5,1	+ 33,8	+ 12,1	+ 3,2	- 15,9	+ 2,4	- 1,9	- 0,5
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 2,2	+ 0,8	- 6,4	+ 4,2	+ 15,1	+ 13,1	+ 4,0	- 8,9	+ 6,7	+ 5,0	- 13,5
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	+ 3,2	- 6,1	+ 7,2	+ 15,1	+ 6,2	+ 13,6	- 8,7	+ 10,1	+ 1,8	- 8,1
Gewerbliche Wirtschaft	-	+ 0,6	- 8,6	+ 7,1	+ 18,6	+ 16,9	+ 6,8	- 9,0	+ 6,6	+ 5,0	- 13,7
Rohstoffe	-	- 5,2	- 18,1	+ 4,3	+ 21,2	+ 15,8	+ 27,4	+ 0,3	+ 15,7	+ 2,1	- 12,6
Halbwaren	-	- 2,4	- 7,0	+ 7,0	+ 8,4	+ 14,5	- 1,4	- 5,2	+ 9,5	+ 3,2	- 16,9
Fertigwaren	-	+ 0,9	- 8,6	+ 7,2	+ 19,2	+ 17,0	+ 7,1	- 9,3	+ 6,3	+ 5,2	- 13,5
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	+ 1,9	+ 1,3	- 14,1	- 2,8	+ 3,5	+ 10,7	+ 2,8	- 12,1	+ 1,9	+ 7,6	- 12,2
EFTA-Länder	- 2,5	- 1,9	- 7,8	+ 11,0	+ 24,5	+ 20,8	+ 6,4	+ 0,4	+ 6,3	+ 3,8	- 20,1
NAFTA-Länder	- 7,1	+ 0,9	+ 7,3	+ 14,9	+ 29,7	+ 14,8	+ 4,7	- 14,4	+ 13,7	+ 2,7	- 13,2
ASEAN-Länder	+ 13,2	- 0,2	+ 12,7	+ 9,1	+ 61,0	+ 31,6	+ 31,2	- 3,7	+ 19,0	- 8,8	+ 5,6
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 15,0	- 0,8	- 11,2	- 2,9	+ 12,2	+ 8,2	+ 3,7	- 11,2	+ 6,9	+ 0,1	- 4,4
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 13,8	+ 2,1	- 14,8	+ 4,6	+ 11,2	+ 17,6	+ 3,0	- 10,0	+ 12,7	- 5,3	- 8,3
Gewerbliche Wirtschaft	+ 15,5	- 1,5	- 13,9	+ 0,2	+ 16,9	+ 12,4	+ 8,7	- 11,6	+ 6,2	+ 0,9	- 4,0
Rohstoffe	- 1,9	+ 1,6	- 10,4	- 3,5	+ 6,4	+ 10,1	+ 6,1	- 8,5	+ 4,7	+ 7,7	+ 0,2
Halbwaren	+ 2,5	- 10,0	- 12,5	- 4,2	+ 10,8	+ 16,6	+ 11,2	- 8,0	+ 8,7	- 2,9	+ 6,5
Fertigwaren	+ 19,2	- 0,6	- 14,3	+ 1,1	+ 18,5	+ 12,1	+ 8,5	- 12,2	+ 6,0	+ 0,9	- 5,6
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	+ 16,0	- 1,0	- 17,9	- 3,9	+ 4,6	+ 6,0	- 0,7	- 5,0	+ 4,9	+ 0,6	- 7,7
EFTA-Länder	+ 8,9	+ 1,4	- 6,5	+ 1,4	+ 25,6	+ 16,9	+ 14,1	- 13,3	+ 9,2	+ 0,2	- 2,5
NAFTA-Länder	+ 13,1	- 1,9	- 4,6	+ 1,0	+ 16,7	+ 16,5	+ 15,2	- 13,3	+ 3,0	+ 3,5	- 8,6
ASEAN-Länder	+ 27,2	+ 6,9	+ 8,2	+ 5,0	+ 33,8	+ 12,1	+ 2,8	- 16,0	+ 2,3	- 1,7	- 0,7
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 0,9	+ 1,4	- 6,2	+ 3,8	+ 15,2	+ 13,7	+ 4,0	- 9,2	+ 7,0	+ 5,1	- 13,8
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 9,6	+ 4,8	- 5,3	+ 6,7	+ 14,0	+ 5,2	+ 13,7	- 9,4	+ 10,3	+ 1,8	- 7,7
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,4	+ 1,2	- 8,6	+ 6,8	+ 18,8	+ 17,7	+ 6,8	- 9,2	+ 6,8	+ 5,1	- 14,0
Rohstoffe	+ 0,8	- 4,4	- 17,4	+ 3,8	+ 20,2	+ 16,5	+ 28,0	+ 0,2	+ 15,1	+ 2,5	- 12,4
Halbwaren	- 1,7	- 2,4	- 5,9	+ 6,7	+ 8,4	+ 15,4	- 1,4	- 6,0	+ 9,7	+ 3,7	- 17,3
Fertigwaren	+ 0,5	+ 1,4	- 8,6	+ 6,8	+ 19,4	+ 17,8	+ 7,0	- 9,4	+ 6,6	+ 5,2	- 13,8
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	+ 1,9	+ 1,3	- 13,9	- 3,5	+ 2,8	+ 10,4	+ 2,5	- 12,3	+ 1,8	+ 7,7	- 12,3
EFTA-Länder	- 2,1	- 1,9	- 8,2	+ 10,8	+ 24,3	+ 22,2	+ 6,5	+ 1,4	+ 6,1	+ 3,8	- 19,8
NAFTA-Länder	- 7,1	+ 0,8	+ 7,2	+ 14,5	+ 29,7	+ 14,5	+ 4,5	- 14,7	+ 14,0	+ 2,6	- 13,3
ASEAN-Länder	+ 14,0	+ 0,0	+ 11,7	+ 1,7	+ 60,4	+ 31,6	+ 31,1	- 10,0	+ 27,5	- 8,8	+ 5,2
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	+ 14,9	- 0,8	- 14,6	- 2,3	+ 23,6	+ 14,6	+ 12,1	- 11,3	+ 7,0	+ 0,1	- 4,4
Ausfuhr	+ 0,9	+ 1,4	- 10,0	+ 8,9	+ 26,1	+ 19,5	+ 12,2	- 9,1	+ 6,9	+ 5,1	- 13,8
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 13,1	+ 2,3	- 9,6	- 4,3	+ 17,4	+ 14,2	+ 9,8	- 11,2	+ 6,3	+ 1,0	- 3,4
Ausfuhr	+ 1,5	+ 2,0	- 5,6	+ 7,8	+ 27,6	+ 20,2	+ 13,7	- 8,8	+ 8,4	+ 4,5	- 14,7
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	+ 1,7	- 3,0	- 5,5	+ 2,1	+ 5,3	+ 0,2	+ 2,0	- 0,1	+ 0,6	- 0,9	- 1,0
Ausfuhr	+ 0,6	- 0,7	- 4,6	+ 1,0	- 1,1	- 0,5	- 1,4	- 0,4	- 1,3	+ 0,5	+ 1,0
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	- 2,3	+ 2,4	+ 1,0	- 1,0	- 6,1	- 0,8	- 3,4	- 0,3	- 1,9	+ 1,4	+ 2,0
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 52,5	- 11,6	- 9,2	+ 2,9	+ 50,1	+ 16,5	+ 6,9	- 12,5	+ 17,9	- 1,4	- 8,2
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	+ 32,4	- 23,2	+ 10,9	+ 89,8	+ 18,4	- 10,3	+ 4,7	+ 1,5	- 11,6	- 10,5
Gewerbliche Wirtschaft	-	- 13,2	- 8,0	+ 2,2	+ 47,8	+ 16,4	+ 8,2	- 13,7	+ 19,3	- 0,6	- 8,0
Rohstoffe	-	- 42,0	- 29,0	- 58,6	+ 31,1	- 24,8	- 15,2	- 20,7	+ 62,9	+ 10,4	- 1,7
Halbwaren	-	- 2,4	- 13,1	+ 3,8	+ 35,6	+ 22,6	+ 11,0	- 8,8	+ 17,2	- 3,8	- 7,4
Fertigwaren	-	+ 2,8	+ 3,3	+ 26,0	+ 56,6	+ 29,0	+ 14,3	- 14,3	+ 14,3	- 1,5	- 9,5
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	- 12,7	+ 5,9	+ 4,7	+ 52,6	+ 113,4	+ 26,2	+ 15,0	- 1,6	+ 7,6	- 7,2	- 2,3
EFTA-Länder	- 46,2	+ 22,6	+ 4,7	+ 17,2	+ 21,0	+ 33,1	- 7,9	- 9,2	+ 2,4	+ 11,2	- 32,8
NAFTA-Länder	- 56,1	+ 211,4	- 53,1	- 4,1	+ 29,1	+ 186,5	+ 20,8	- 35,8	+ 4,9	+ 129,7	- 58,1
ASEAN-Länder	- 69,0	+ 76,1	+ 0,6	+ 46,6	+ 36,6	+ 22,5	+ 132,8	- 8,6	+ 20,4	- 34,0	+ 72,2
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 54,2	- 21,0	- 13,4	+ 28,1	+ 10,0	- 13,2	+ 8,0	+ 4,3	- 4,4	- 0,8	+ 4,2
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	- 29,3	- 32,7	+ 31,3	+ 90,5	+ 65,7	+ 9,8	+ 24,5	+ 1,3	+ 3,9	- 25,0
Gewerbliche Wirtschaft	-	- 19,7	- 11,6	+ 27,8	+ 6,3	- 16,7	+ 7,9	+ 2,9	- 4,8	- 1,2	+ 6,8
Rohstoffe	-	- 25,7	- 39,9	+ 40,2	+ 89,8	- 10,7	- 1,3	+ 2,9	+ 49,3	- 19,7	- 25,2
Halbwaren	-	- 3,2	- 36,5	+ 23,2	+ 6,0	- 23,2	+ 2,9	- 51,8	+ 2,9	- 16,9	+ 7,5
Fertigwaren	-	- 21,1	- 8,4	+ 28,0	+ 5,6	- 16,3	+ 8,3	+ 0,8	- 5,9	+ 0,2	+ 7,2
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	+ 1,6	+ 6,3	- 39,8	X	X	+ 67,2	+ 50,4	+ 23,6	+ 5,3	- 3,8	+ 6,5
EFTA-Länder	- 30,7	+ 1,1	+ 21,0	+ 32,1	+ 49,5	- 31,6	- 3,8	- 45,0	+ 18,9	+ 3,5	- 34,9
NAFTA-Länder	- 10,1	+ 29,3	+ 38,0	+ 122,4	+ 30,0	+ 85,9	+ 40,8	+ 31,3	- 25,8	+ 20,8	+ 1,5
ASEAN-Länder	- 33,2	- 16,8	+ 131,3	X	+ 202,5	+ 28,3	+ 43,4	X	- 88,4	- 14,8	+ 73,4

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 530,0	1 564,2	1 569,8	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ^{1) 2)}	Mill.	7 860,8	7 847,0	7 918,7	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	Mill.	62,5	71,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	407 542	380 177	327 131	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet ¹⁾)	1 000 t	570 189	610 689	562 484	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt ¹⁾	1 000 t	229 966	229 923	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt ¹⁾	1 000 t	162 557	178 141	180 571	16 262	14 890	16 352	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	1 000 t	1 354	1 397	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	79 291	81 512	83 378	6 876	7 252	7 571	7 193	7 556	7 428	7 104
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge... dar. Personenkraftwagen	1 000	4 668,2 4 158,7	4 475,3 3 929,6	3 690,1 3 194,2	448,2 372,7	342,5 288,8	360,2 305,2	356,6 303,8	299,1 254,2	237,7 199,5	289,9 255,5
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 744,3	8 237,2	8 436,8	890,6	718,4	750,3	749,5	660,2	693,1	707,6
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	385 147	395 462	385 384	29 064	29 985	36 483	36 727	36 866	34 901	...
Getötete	Anzahl	11 300	10 631	9 949	675	731	802	912	897	861	...
Schwerverletzte	Anzahl	131 093	130 351	125 854	9 118	9 674	11 697	47 569	48 452	46 221	...
Leichtverletzte	Anzahl	374 442	386 446	379 737	29 164	29 839	35 956	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 926,3	1 989,1	1 960,0	160,4	144,3	159,1	149,8	139,5	146,5	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 202,1	1 232,9	1 253,7	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	Mill.	6 109,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	60,9	68,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	309 622	290 114	260 025	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	529 996	553 416	504 165	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	1 000 t	210 173	208 760	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	1 000 t	149 728	161 073	162 425	14 533	13 385	14 430	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 351	1 392	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	66 981	68 414	69 414	5 807	5 961	6 271	5 973	6 221	6 154	5 927
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge... dar. Personenkraftwagen	1 000	3 837,5 3 428,6	3 564,4 3 152,1	2 940,2 2 559,2	366,5 303,0	279,7 235,7	291,0 246,6	285,3 243,6	245,2 208,7	186,9 157,0	232,1 206,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	6 862,6	6 993,1	6 941,8	737,5	593,4	616,7	612,3	549,2	565,7	573,2
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	321 374	325 301	312 606	23 641	24 253	29 413	29 554	29 540	27 750	...
Getötete	Anzahl	7 541	7 298	6 926	454	527	575	664	632	599	...
Schwerverletzte	Anzahl	97 821	95 171	90 784	6 610	7 054	8 373	38 418	38 709	36 843	...
Leichtverletzte	Anzahl	324 120	330 612	320 530	24 680	25 106	30 151	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 632,3	1 599,0	1 522,9	122,8	110,0	121,0	113,0	103,6	108,5	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	328,0	331,3	316,1	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	Mill.	1 751,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	1,5	2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	118 997	110 479	83 356	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	50 668	82 505	82 591	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	1 000 t	5 019	5 818	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	1 000 t	12 829	17 068	18 147	1 729	1 505	1 922	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	6	5	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	12 310	13 098	13 964	1 069	1 291	1 301	1 220	1 336	1 274	1 176
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge... dar. Personenkraftwagen	1 000	830,7 730,1	910,9 777,5	749,9 635,0	81,7 69,7	62,9 53,1	69,2 58,6	71,3 60,2	53,9 45,5	50,8 42,5	57,7 49,5
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	1 881,7	1 244,1	1 495,0	153,1	125,0	133,6	137,2	111,0	127,3	134,4
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	63 773	70 161	72 778	5 423	5 732	7 070	7 173	7 326	7 151	...
Getötete	Anzahl	3 759	3 333	3 023	221	204	227	248	265	262	...
Schwerverletzte	Anzahl	33 272	35 180	35 070	2 508	2 620	3 224	9 151	9 743	9 378	...
Leichtverletzte	Anzahl	50 322	55 834	59 207	4 484	4 733	5 805	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	294,0	390,1	437,1	37,6	34,2	38,1	36,8	35,8	38,0	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf ³⁾	Mrd. DM	171,8	200,5	212,0	214,7	213,9	213,7	214,8	216,0	214,7	218,3
Deutsche Bundesbank ³⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsektiva ⁴⁾	Mrd. DM	97,3	144,0	122,8	122,0	122,8	124,0	125,2	126,0	127,0	126,8
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	225,3	188,9	257,5	221,9	204,3	206,4	211,7	196,5	193,9	192,5

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. - 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	- 8,1	+ 2,2	+ 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ^{1) 2)}	-	- 0,2	+ 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	-	+ 13,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	-	- 6,7	- 14,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet) ¹⁾	-	+ 7,1	- 7,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt ¹⁾	-	- 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt ¹⁾	-	+ 9,6	+ 1,4 ^r	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	-	+ 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 7,1	+ 2,8	+ 2,3	+ 4,1	+ 0,4	+ 1,7	+ 0,6	- 5,0	+ 5,1	- 1,7	- 4,4
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	- 4,1	- 17,5	+ 5,5	- 3,7	- 3,4	+ 0,4	- 1,0	- 16,1	- 20,5	+ 21,9
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	- 5,5	- 18,7	+ 6,2	- 4,9	- 5,2	- 0,0	- 0,5	- 16,3	- 21,5	+ 28,0
Straßenverkehrsunfälle	-	- 5,8	+ 2,4	- 1,7	- 9,7	+ 1,0	+ 2,4	- 0,1	- 11,9	+ 5,0	+ 2,1
Unfälle mit Personenschaden	- 1,1	+ 2,7	- 2,5	- 0,6	+ 1,5	+ 0,4	...	+ 0,8 ^r	+ 0,4	- 5,3	...
Getötete	+ 2,3	- 5,9	- 6,4	+ 3,3 ^r	- 4,4	- 4,7	...	+ 11,8 ^r	- 0,7 ^r	- 4,0	...
Schwerverletzte	-	- 0,6	- 3,4	- 1,7	+ 0,5	+ 1,4	...	+ 0,0	+ 2,1 ^r	- 4,6	...
Leichtverletzte	-	+ 3,2	- 1,7	+ 0,6	...	...	...	- 1,8	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	+ 3,3	- 1,5	- 5,1	- 14,1	- 0,3	...	- 5,8 ^r	- 6,9	+ 5,1	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 2,7	+ 12,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 0,3	- 6,3	- 10,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 7,6	+ 4,4	+ 8,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 9,2	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 4,2	+ 7,6	+ 0,8 ^p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 4,2	+ 3,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,5	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,5	- 4,8	+ 4,1	- 1,1	- 3,7
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 13,3	- 7,1	- 17,5	+ 6,3	- 0,9	- 2,4	- 0,0	- 2,0	- 14,0	- 23,8	+ 24,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 12,8	- 8,1	- 18,8	+ 7,1	- 2,2	- 4,5	- 0,8	- 1,2	- 14,3	- 24,7	+ 31,2
Straßenverkehrsunfälle	- 2,4	+ 1,9	- 0,7	- 2,0	- 8,4	+ 1,4	+ 1,8	- 0,7	- 10,3	+ 3,0	+ 1,3
Unfälle mit Personenschaden	- 5,5	+ 1,2	- 3,9	- 1,7 ^r	+ 0,5	- 1,5	...	+ 0,6 ^r	- 0,1 ^r	- 6,1	...
Getötete	- 4,6	- 3,2	- 5,1	+ 7,2 ^r	- 0,2	- 4,9	...	+ 12,8 ^r	- 3,4 ^r	- 5,2	...
Schwerverletzte	- 5,4	- 2,7	- 4,6	- 1,8	- 0,9	- 0,1	...	+ 1,7	+ 0,8	- 4,8	...
Leichtverletzte	- 6,0	+ 2,0	- 3,0	- 0,4	...	...	...	- 2,4	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 2,3	- 2,0	- 4,8	- 7,6 ^r	- 17,5	- 4,2	...	- 6,5 ^r	- 8,4 ^r	+ 4,7	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	- 28,6	+ 1,0	- 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	- 37,5 ^p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 50,0 ^p	+ 67,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 48,5	- 7,2	- 24,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	-	+ 62,8	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 63,1	+ 15,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	- 1,7	+ 33,0	+ 6,3 ^p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 71,4	- 12,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 26,9	+ 6,4	+ 6,6	+ 8,1	+ 1,8	+ 5,4	- 3,6	- 6,2	+ 9,5	- 4,6	- 7,7
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	+ 9,6	- 17,7	+ 2,4	- 14,7	- 6,7	+ 1,9	+ 3,0	- 24,3	- 5,8	+ 13,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	+ 6,5	- 18,3	+ 2,6	- 15,5	- 7,8	+ 3,3	+ 2,6	- 24,3	- 6,6	+ 16,4
Straßenverkehrsunfälle	-	- 33,9	+ 20,2	- 0,3	- 15,6	- 0,9	+ 6,1	+ 2,6	- 19,1	+ 14,7	+ 5,5
Unfälle mit Personenschaden	+ 29,1	+ 10,0	+ 3,7	+ 4,4 ^r	+ 5,9	+ 8,6	...	- 0,4 ^r	+ 2,6 ^r	- 2,4	...
Getötete	+ 18,9	- 11,3	- 9,3	- 6,7 ^r	- 13,1	- 4,0	...	+ 9,2 ^r	+ 6,4 ^r	- 1,1	...
Schwerverletzte	-	+ 5,7	- 0,3	- 1,3	+ 6,9	+ 7,9	...	+ 4,3	+ 7,4 ^r	- 3,7	...
Leichtverletzte	-	+ 11,0	+ 6,0	+ 6,2	...	...	...	+ 0,8	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	+ 32,7	+ 12,1	+ 4,1	- 2,4	+ 10,8	...	- 3,4 ^r	- 2,5 ^r	+ 6,1	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf³⁾											
Bargeldumlauf ³⁾	+ 8,3	+ 16,7	+ 5,7	+ 10,1	+ 8,4	+ 8,7	+ 9,5 ^p	+ 0,5	+ 0,6	- 0,6	+ 1,7 ^p
Deutsche Bundesbank³⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾	- 8,6	+ 48,0	- 14,7	+ 16,3	+ 4,0	- 23,2	- 5,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,8	- 0,2
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 8,1	- 16,2	+ 36,3	- 10,6	- 8,7	+ 1,8	- 18,3	+ 2,6	- 7,2	- 1,3	- 0,7

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. - 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute 1)											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	3 147,0	3 478,2	3 826,6	3 889,6	3 906,3	3 923,7	3 956,4	3 983,9	4 000,2	4 028,0p
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	2 517,8	2 739,0	2 986,1	3 027,6	3 043,7	3 056,2	3 085,2	3 104,9	3 122,8	3 149,6p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	629,2	739,3	840,5	862,0	862,6	867,5	871,2	879,0	877,5	878,4p
	Mrd. DM	2 462,7	2 570,4	2 788,7	2 777,5	2 793,4	2 803,8	2 800,8	2 796,6	2 803,6	2 799,8p
	Mrd. DM	754,1	770,7	859,4	873,6	876,6	880,2	884,1	888,6	893,5	897,8p
Bausparkassen 2)											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	3 847,2	3 557,2	3 345,2	3 07,0	262,5	259,3	259,9	242,0	247,3	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	131 678	138 889	145 829	146 216	145 650	145 620	146 052	145 750	145 645	...
Baudarlehen (Bestände) 3)	Mill. DM	135 211	143 326	150 891	151 696	151 902	152 059	152 851	153 459	153 495	...
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	442 089	572 767	733 126	44 891	39 652	45 111	37 978	54 541	42 216	57 833
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	Mill. DM	3 657	4 295	5 224	361	256	240	567	876	402	143
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	3 657	4 295	5 224	361	256	240	567	876	402	143
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	8,7	8,1	6,4	6,2	6,3	6,5	6,9	6,8	7,0	7,4
Index der Aktienkurse dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	295,6	287,6	308,4	357,3	367,6	368,5	346,7	346,8	356,0	349,6
	1980=100	295,1	291,9	313,8	365,2	377,0	378,1	353,2	354,6	365,5	358,9
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	-	X	1 888	2 144	2 040	1 911	1 856	1 865	1 838	...
Arbeitslosenhilfe	1000	-	X	759	987	964	958	971	967	970	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	-	X	X	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	-	6 640,1	7 093,0	6 383,3	7 486,6	7 525,8	6 960,5	8 414,5	7 102,5	...
dar. Beiträge	Mill. DM	-	6 388,5	6 657,9	6 127,1	6 296,8	6 370,9	6 691,7	6 929,8	6 844,1	...
ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	-	7 793,5	9 127,9	9 698,1	8 552,4	8 491,2	8 203,4	7 630,6	7 945,5	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	-	2 630,0	3 549,8	4 621,5	4 012,6	3 890,9	3 739,5	3 544,4	3 787,6	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	-	50 834	50 765	50 593	50 552	50 489	50 497	50 464	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	-	31 202	30 788	30 451	30 373	30 283	30 264	30 225	...	...
Rentner	1000	-	14 304	14 460	14 603	14 632	14 660	14 675	14 688	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	721	841	1 174	1 392	1 327	1 255	1 232	1 251	1 241	...
Arbeitslosenhilfe	1000	391	412	523	652	622	619	630	632	630	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	305	305	272	224	221	227	228	202	192	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	5 469,3	6 364,0	6 793,0	6 108,3	7 198,1	7 458,8	6 650,3	8 093,8	6 780,0	...
dar. Beiträge	Mill. DM	5 210,3	6 113,7	6 360,5	5 857,5	6 012,4	6 081,1	6 386,8	6 614,7	6 526,3	...
ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	3 504,0	3 959,0	4 914,1	5 687,2	4 918,6	4 878,2	4 697,8	4 414,4	4 667,4	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 328,4	1 645,9	2 727,5	3 259,9	2 840,2	2 778,5	2 695,7	2 583,1	2 768,1	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	38 706	39 242	39 453	39 495	39 478	39 430	39 451	39 430	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	22 967	23 178	23 195	23 220	23 197	23 142	23 148	23 128	...	...
Rentner	1000	11 124	11 305	11 367	11 435	11 441	11 451	11 456	11 459	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	-	X	713	753	713	656	625	614	597	...
Arbeitslosenhilfe	1000	-	X	236	334	342	339	341	335	340	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	-	X	X	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	-	276,1	300,0	275,0	288,6	294,0	310,2	320,6	322,5	...
dar. Beiträge	Mill. DM	-	274,7	297,5	269,6	284,4	289,8	304,9	315,1	317,8	...
ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	-	3 834,5	4 213,8	4 019,9	3 633,7	3 613,1	3 505,6	3 216,2	3 278,1	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	-	984,1	1 072,4	1 361,6	1 172,4	1 112,4	1 043,9	961,3	1 019,5	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	-	11 592	11 312	11 098	11 074	11 059	11 046	11 034	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	-	8 024	7 593	7 231	7 176	7 142	7 116	7 098	...	...
Rentner	1000	-	3 066	3 093	3 167	3 191	3 208	3 220	3 229	...	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EG-Eigenmittel 7)											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	577 150	638 414	653 015	63 923	48 038	50 973	62 314	51 305	51 470	...
Lohnsteuer	Mill. DM	478 475	529 021	558 090	55 305	38 628	39 894	55 460	41 598	40 279	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	214 175	247 322	257 987	19 130	19 766	19 920	21 204	22 898	21 514	...
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	41 533	41 531	33 234	9 484	- 1 568	- 2 295	8 348	- 2 005	- 1 823	...
Zinsabschlag	Mill. DM	11 381	11 273	11 984	608	1 339	1 248	1 742	2 535	2 159	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	-	-	10 750	889	842	907	763	982	768	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	31 716	31 184	27 830	7 327	- 358	- 582	5 979	- 1 797	- 2 478	...
Einkommensteuer	Mill. DM	98 798	117 274	174 491	14 378	15 156	17 364	14 200	15 623	16 573	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	80 874	80 437	41 814	3 489	3 442	3 334	3 223	3 362	3 567	...
Bundessteuern	Mill. DM	93 624	105 093	93 758	9 033	7 822	9 059	8 258	8 650	9 282	...
dar.: Versicherungssteuer	Mill. DM	5 862	8 094	9 290	1 288	677	787	618	561	1 353	...
Tabaksteuer	Mill. DM	19 591	19 253	19 459	1 678	1 650	1 698	1 549	1 871	1 705	...
Branntweinabgaben	Mill. DM	5 648	5 544	5 133	697	291	343	464	347	380	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	47 266	55 166	56 300	4 752	4 848	5 814	5 219	5 432	5 380	...
Landessteuern	Mill. DM	29 114	32 963	34 720	3 277	2 648	3 871	2 560	2 617	3 917	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 729	6 750	6 784	165	114	143	81	117	1 391	...
Grundwerbsteuer 8)	Mill. DM	4 235	5 137	5 900	774	556	561	553	592	598	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 011	13 317	14 058	1 493	1 323	1 252	1 267	1 234	1 136	...
Biersteuer	Mill. DM	1 647	1 625	1 769	162	135	145	167	151	193	...
Zölle (100 %)	Mill. DM	8 307	7 742	7 240	665	647	597	558	564	598	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 9)	Mill. DM	5 986	6 923	4 181	42	1 125	304	3	1 128	440	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	Mill. DM	-38 356	-43 328	-44 973	-4 399	-2 832	-2 752	-4 524	-3 252	-3 046	...
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse 11)											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	149 747	134 260	130 233	12 767	10 770	11 100	11 892	11 257	12 667	11 974
Bierausstoß 12)	1000 hl	118 031	120 158	112 096	10 003	8 768	11 124	10 533	11 202	11 373	9 532
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	318 473	348 580	369 996	33 352	29 930	32 376	31 147	30 373	32 838	32 502
Benzin bleihaltig	1000 hl	87 948	62 203	45 720	2 944	2 620	2 767	2 668	2 530	2 579	2 450
Gasöle (Dieselkraftstoff) 13)	1000 hl	258 896	273 874	287 823	25 964	23 835	25 084	25 650	24 727	26 062	27 405
Heizöl (EL und L) 13)	1000 hl	417 518	416 715	417 577	41 917	33 231	27 808	34 681	31 271	33 193	32 225
Erdgas	1000 hl	691 637	676 231	720 429	74 261	62 172	43 632	39 245	28 693	33 291	44 410

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt - 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behindernde. - 6) Ohne Rentner - 7) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. - 8) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 9) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 10) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag. - 11) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung - 12) Ab Januar 1993 Bierabsatz. - 13) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem Spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichtsmasse in die Raumeinheit umgerechnet worden.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute 1)											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 9,5	+ 10,5	+ 10,0	+ 9,9	+ 9,6	+ 9,6	+ 9,1p	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,7p
an öffentliche Haushalte	+ 10,8	+ 8,8	+ 9,0	+ 9,2	+ 9,4	+ 9,7	+ 9,3p	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,9p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar: Spareinlagen	+ 4,3	+ 17,5	+ 13,7	+ 12,3	+ 10,3	+ 9,3	+ 8,6p	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1p
	+ 5,4	+ 4,4	+ 8,5	+ 7,5	+ 7,1	+ 6,8	+ 6,8p	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1p
	- 0,1	+ 2,2	+ 11,5	+ 12,5	+ 12,9	+ 12,8	+ 12,5p	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5p
Bausparkassen 2)											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 12,7	- 7,5	- 6,0	- 3,5	- 1,8	+ 1,4	...	+ 0,2	- 6,9	+ 2,2	...
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 5,5	+ 5,5	+ 5,0	+ 5,6	+ 5,5	+ 5,4	...	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	...
Baudarlehen (Bestände) 3)	+ 3,1	+ 6,0	+ 5,3	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,0	...	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	...
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	+ 3,1	+ 30,0	+ 28,0	- 30,8	+ 0,2	- 26,1	+ 9,1	- 15,8	+ 43,6	- 22,6	+ 37,0
Aktien (Nominalwert)	- 50,3	+ 17,4	+ 21,6	+ 200,0	+ 137,2	+ 92,3	- 30,9	+ 136,3	+ 54,5	- 54,1	- 64,4
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 2,2	- 6,9	- 21,0	+ 3,0	+ 4,6	+ 11,1	+ 21,3	+ 6,2	+ 1,5	+ 2,9	+ 0,6
Index der Aktienkurse	- 9,4	- 2,7	+ 7,2	+ 20,1	+ 14,2	+ 11,0	+ 8,5	+ 5,9	+ 0,0	+ 2,7	+ 1,8
dar: Publikumsgesellschaften	- 9,4	- 1,1	+ 7,5	+ 20,9	+ 14,6	+ 11,7	+ 9,5	- 6,6	+ 0,4	+ 3,1	- 1,8
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	+ 3,7	- 0,7	- 3,4	...	- 2,9	+ 0,5	- 1,4	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	+ 28,4	+ 27,1	+ 24,2	...	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,2	...
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar: Beiträge	X	X	+ 6,8	+ 1,0	+ 7,5	+ 1,3	...	- 7,5	+ 20,9	- 15,6	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar: Arbeitslosengeld	X	X	+ 4,2	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,7	...	+ 5,0	+ 3,6	- 0,2	...
	X	X	+ 17,1	- 10,4	- 15,1	- 10,4	...	- 3,3	- 7,0	+ 4,1	...
	X	X	+ 35,0	+ 11,1	+ 1,6	+ 3,4	...	- 3,9	- 5,2	+ 6,9	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	X	X	- 0,1	- 0,4	- 0,6	...	...	+ 0,0	- 0,1	...	...
dar: Pflichtmitglieder 6)	X	X	- 1,3	- 1,4	- 2,9	...	...	- 0,1	- 0,1	...	...
Rentner	X	X	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,7	...	...	+ 0,1	+ 0,1	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 9,8	+ 16,6	+ 39,7	+ 10,7	+ 6,2	+ 4,2	...	- 1,9	+ 1,6	- 0,8	...
Arbeitslosenhilfe	- 9,7	+ 5,4	+ 27,0	+ 20,3	+ 21,1	+ 18,9	...	+ 1,8	+ 0,3	- 0,3	...
Unterhaltsgeld 5)	- 1,0	- 0,0	- 10,9	- 19,8	- 16,2	- 11,7	...	+ 0,3	- 11,3	- 4,7	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar: Beiträge	+ 61,3	+ 16,4	+ 6,7	+ 0,9	+ 7,6	+ 1,2	...	- 10,8	+ 21,7	- 16,2	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar: Arbeitslosengeld	+ 63,0	+ 17,3	+ 4,0	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,7	...	+ 5,0	+ 3,6	- 1,3	...
	+ 1,5	+ 13,0	+ 24,1	- 3,4	- 7,6	- 4,3	...	- 3,7	- 6,0	+ 5,7	...
	+ 6,3	+ 23,9	+ 65,7	+ 13,8	+ 5,4	+ 8,1	...	- 3,0	- 4,2	+ 7,2	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,7	...	...	+ 0,1	- 0,1	...	...
dar: Pflichtmitglieder 6)	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	...	...	+ 0,0	- 0,1	...	...
Rentner	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,9	...	...	+ 0,0	+ 0,0	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	- 8,0	- 12,3	- 16,2	...	- 4,8	- 1,7	- 2,8	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	+ 46,7	+ 40,3	+ 35,2	...	+ 0,6	- 1,6	+ 1,3	...
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar: Beiträge	X	X	+ 8,7	+ 3,0	+ 4,7	+ 2,9	...	+ 5,5	+ 3,4	+ 0,6	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar: Arbeitslosengeld	X	X	+ 8,3	+ 2,0	+ 3,8	+ 2,2	...	+ 5,2	+ 3,3	+ 0,9	...
	X	X	+ 9,9	- 18,3	- 23,6	- 17,9	...	- 3,0	- 8,3	+ 1,9	...
	X	X	+ 9,0	+ 4,7	- 7,4	- 7,6	...	- 6,2	- 7,9	+ 6,1	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	X	X	- 2,4	- 2,3	- 4,9	...	...	- 0,1	- 0,1	...	...
dar: Pflichtmitglieder 6)	X	X	- 5,4	- 6,0	- 11,8	...	...	- 0,4	- 0,3	...	...
Rentner	X	X	+ 1,2	+ 4,3	+ 5,7	...	...	+ 0,4	- 0,3	...	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EG-Eigenmittel 7)											
Gemeinschaftsteuern	X	+ 10,6	+ 2,3	- 3,3	+ 8,0	+ 3,4	...	+ 22,3	- 17,7	+ 0,3	...
Lohnsteuer	X	+ 10,6	+ 5,5	- 4,9	+ 5,0	+ 0,6	...	+ 39,0	- 25,0	- 3,2	...
Veranlagte Einkommensteuer	X	+ 15,5	+ 4,3	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,5	...	+ 6,4	+ 8,0	- 6,0	...
Kapitalertragsteuer	X	- 0,0	- 20,0	- 12,6	X	X	...	X	X	X	...
Zinsabschlag	X	- 0,9	+ 6,3	+ 1,9	+ 82,2	+ 38,7	...	+ 39,7	+ 45,5	- 14,8	...
Körperschaftsteuer	X	- 1,7	- 10,8	- 34,2	+ 16,2	- 19,5	...	- 15,9	+ 28,7	- 21,8	...
Umsatzsteuer	X	+ 18,7	+ 48,8	- 1,0	+ 10,4	+ 8,1	...	- 18,2	+ 10,0	+ 6,1	...
Einfuhrumsatzsteuer	X	+ 12,3	- 10,8	- 2,6	+ 7,1	+ 11,7	...	- 3,3	+ 4,3	+ 6,1	...
Bundessteuern	X	+ 2,5	+ 1,4	+ 8,9	+ 19,3	+ 11,2	...	- 8,8	+ 4,7	+ 7,3	...
dar: Versicherungsteuer	X	+ 38,1	+ 14,8	+ 19,7	+ 17,5	+ 22,8	...	- 21,5	- 9,2	+ 141,0	...
Tabaksteuer	X	- 1,7	+ 1,1	- 8,2	+ 12,4	- 3,9	...	- 8,8	+ 20,8	- 8,9	...
Branntweinabgaben	X	- 1,8	+ 7,4	+ 27,2	- 23,4	+ 1,7	...	+ 35,2	- 25,2	+ 9,5	...
Mineralölsteuer	X	+ 16,7	+ 2,1	+ 10,1	+ 24,6	+ 12,4	...	- 10,2	+ 4,1	- 1,0	...
Landesteuern	X	+ 13,2	+ 5,3	- 3,4	+ 2,2	+ 8,8	...	- 33,9	+ 2,2	+ 49,7	...
dar: Vermögensteuer	X	+ 0,3	+ 0,5	- 51,8	+ 8,5	- 0,9	...	- 94,2	+ 44,3	X	...
Grundbesitzsteuer 8)	X	+ 21,3	+ 14,9	+ 14,9	+ 23,4	+ 17,5	...	- 1,4	+ 7,0	+ 1,1	...
Kraftfahrzeugsteuer	X	+ 20,9	+ 5,6	- 4,1	- 3,6	+ 8,1	...	+ 1,2	- 2,6	+ 7,9	...
Biersteuer	X	- 1,3	+ 8,9	- 20,9	- 17,9	+ 30,9	...	+ 15,2	- 9,7	+ 27,5	...
Zölle (100 %) 9)	X	- 6,8	- 6,5	- 1,4	- 6,4	- 5,8	...	- 6,5	+ 1,1	+ 6,0	...
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage 9)	X	+ 15,7	- 39,6	- 19,5	+ 56,1	+ 98,3	...	- 99,0	X	- 61,0	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	X	+ 13,0	+ 3,8	- 3,4	+ 1,0	- 1,6	...	+ 64,4	- 28,1	- 6,3	...
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse 11)											
Zigaretten (Menge)	X	- 10,3	- 3,0	+ 0,3	- 4,6	+ 2,2	+ 4,0	+ 7,1	- 5,3	+ 12,5	- 5,5
Bierausstoß 12)	X	+ 1,8	X	+ 5,5	+ 10,5	+ 8,2	+ 2,5	- 5,3	+ 6,3	+ 1,5	- 16,2
Leichtöle: Benzin bleifrei	X	+ 9,4	+ 6,1	- 2,6	- 4,8	+ 4,1	+ 2,1	- 3,8	- 2,5	+ 8,1	- 1,0
Benzin bleihaltig	X	- 29,2	- 26,5	- 33,9	- 36,1	- 30,2	- 33,7	- 3,6	- 5,2	+ 1,9	- 5,0
Gasöle (Dieselkraftstoff) 13)	X	+ 5,8	+ 5,1	+ 5,3	+ 1,3	+ 6,3	+ 5,6	+ 2,3	- 3,6	+ 5,4	+ 5,2
Heizöl (EL und L) 13)	X	- 0,2	+ 0,2	+ 8,3	- 18,2	+ 6,3	+ 20,5	+ 24,7	- 9,8	+ 6,1	- 2,9
Erdgas	X	- 2,2	+ 6,5	+ 20,4	- 4,3	+ 2,9	+ 1,9	- 10,1	- 26,9	+ 16,0	+ 33,4

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 6) Ohne Rentner. - 7) Zolle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. - 8) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 9) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 10) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag. - 11) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuerstattung und - vergütung. - 12) Ab Januar 1993 Bierabsatz. - 13) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichtsin- in die Raumeinheit umgerechnet worden

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Marz	April	May	Junr	Julr	Aug	Sept
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	462 549	507 907	529 145	52 377	36 017	36 675	51 935	38 758	37 308	...
Lohnsteuer	Mill. DM	204 578	230 146	236 738	17 390	17 979	18 134	19 335	20 860	19 467	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	41 202	42 744	34 541	9 336	- 1 351	- 2 076	8 195	- 1 817	- 1 622	...
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	11 349	11 044	11 612	583	1 311	1 189	1 733	2 503	2 116	...
Zinsabschlag	Mill. DM	-	-	10 621	878	834	897	754	973	758	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	31 368	32 187	28 286	7 080	- 269	- 1 082	5 422	- 1 764	- 2 375	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	94 312	112 202	166 309	13 729	14 207	16 361	13 327	14 719	15 495	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	79 741	79 584	41 037	3 381	3 406	3 253	3 170	3 283	3 471	...
Landesteuern	Mill. DM	27 117	30 123	31 183	2 837	2 327	3 518	2 184	2 272	3 574	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 712	6 765	6 785	165	114	1 413	81	117	1 391	...
Grunderwerbsteuer ¹⁾	Mill. DM	4 000	4 559	4 961	607	450	441	415	446	472	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	9 536	11 361	11 910	1 260	1 146	1 067	1 081	1 069	968	...
Biersteuer	Mill. DM	1 537	1 472	1 551	141	118	126	144	134	165	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ²⁾	Mill. DM	5 961	6 923	4 092	42	1 058	297	3	1 092	427	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	Mill. DM	-36 867	-40 610	-41 747	- 4 114	- 2 594	- 2 437	- 4 220	- 2 973	- 2 707	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	15 927	21 114	28 946	2 928	2 511	3 220	3 525	2 841	2 971	...
Lohnsteuer	Mill. DM	9 597	17 176	21 249	1 740	1 787	1 786	1 869	2 038	2 047	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	331	- 1 213	- 1 307	149	- 208	- 219	153	- 188	- 201	...
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	32	230	372	25	27	59	9	32	43	...
Zinsabschlag	Mill. DM	-	-	128	11	8	10	9	9	10	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	348	- 1 004	- 456	247	- 89	500	557	- 33	- 102	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	4 426	5 072	8 182	648	949	1 003	873	904	1 078	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	1 134	853	777	108	35	81	53	79	96	...
Landesteuern	Mill. DM	1 997	2 840	3 536	440	321	353	376	345	343	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	17	- 15	- 2	0	- 0	0	0	0	0	...
Grunderwerbsteuer ¹⁾	Mill. DM	236	578	939	167	106	120	138	146	127	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	1 475	1 955	2 148	234	177	185	186	164	168	...
Biersteuer	Mill. DM	110	152	218	21	17	19	23	17	27	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	25	-	89	1	67	7	0	37	13	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	Mill. DM	- 1 489	- 2 718	- 3 226	- 285	- 238	- 316	- 304	- 279	- 339	...
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 892,48	1 992,87	2 093,50	2 435,98	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	515,08	526,89	533,57	544,42	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	153,55	155,59	158,20	153,48	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 773,13	3 976,24	3 986,62	4 066,48	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	880,59	892,51	876,33	908,45	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	202,81	207,72	201,27	208,33	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 434,39	5 762,57	5 782,86	6 265,11	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	1 099,69	1 124,29	1 123,76	1 176,36	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	245,91	250,45	245,95	249,28	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	39,3	39,0	38,0	...	38,3	...	...	...	...	...
Index	1985=100	96,7	95,9	93,2	...	94,0	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	21,45	22,68	23,93	...	24,50	...	...	...	...	...
Index	1985=100	130,0	137,7	144,8	...	148,7	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	845	886	909	...	938	...	...	...	...	...
Index	1985=100	125,7	132,0	134,8	...	139,4	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 651	4 888	5 102	...	5 220	...	...	...	...	...
Index	1985=100	126,3	133,3	138,5	...	141,2	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	96,0	95,8	94,9	...	94,2	...	...	94,1	...	...
Index der tariflichen Stundenlohne	1985=100	129,3	137,5	144,4	...	147,5	...	...	149,3	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	123,8	130,1	135,8	...	137,3	...	...	138,8	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittliche bezahlte Wochenstunden	Std	40,7	40,9	41,2	...	39,7	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	10,45	13,41	15,57	...	16,64	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	425	552	644	...	661	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	2 081	2 796	3 322	...	3 598	...	...	...	...	...

1) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 2) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 3) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag; Zerlegung berücksichtigt. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtsgebietes sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Jun 94	Jul 94	Aug 94	Sept. 94	Jun 94	Jul 94	Aug. 94	Sept. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Jun 93	Jul 93	Aug. 93	Sept. 93	Mai 94	Jun 94	Jul 94	Aug. 94
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern	+ 14,9	+ 9,8	+ 4,2	- 7,3	+ 3,5	- 1,0	...	+ 41,6	- 25,4	- 3,7	...
Lohnsteuer	+ 15,2	+ 12,5	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,8	...	+ 6,6	+ 7,9	- 6,7	...
Veranlagte Einkommensteuer	+ 12,8	+ 3,7	- 19,2	- 14,3	X	X	...	X	X	X	...
Kapitalertragsteuer	+ 4,8	- 2,7	+ 5,1	- 0,8	+ 83,2	+ 38,2	...	+ 45,8	+ 44,4	- 15,5	...
Zinsabschlag	-	-	X	- 34,3	+ 16,7	- 19,6	...	- 16,0	+ 29,1	- 22,1	...
Körperschaftsteuer	+ 4,2	+ 2,6	- 12,1	- 26,7	X	X	...	X	X	X	...
Umsatzsteuer	+ 20,9	+ 19,0	+ 48,2	- 3,4	+ 8,3	+ 5,7	...	- 18,5	+ 10,4	+ 5,3	...
Einfuhrumsatzsteuer	+ 14,6	- 0,2	- 48,4	- 1,4	+ 6,7	+ 10,9	...	- 2,5	+ 3,6	+ 5,7	...
Landesteuern	+ 6,9	+ 11,1	+ 3,5	- 5,0	+ 1,3	+ 8,4	...	- 37,9	+ 4,0	+ 57,3	...
dar: Vermögensteuer	+ 5,9	+ 0,8	+ 0,3	- 51,9	+ 8,4	- 0,9	...	- 94,2	+ 44,3	X	...
Grundwerbsteuer ¹⁾	+ 2,3	+ 14,0	+ 8,8	+ 4,9	+ 13,8	+ 11,3	...	- 5,8	+ 7,5	+ 5,7	...
Kraftfahrzeugsteuer	+ 14,7	+ 19,1	+ 4,8	- 2,8	- 1,7	+ 10,7	...	+ 1,2	- 1,1	- 9,5	...
Biersteuer	+ 13,4	- 4,2	+ 5,3	- 24,6	- 20,5	+ 37,6	...	+ 14,0	- 6,8	+ 23,3	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ²⁾	+ 7,0	+ 16,1	- 40,9	- 22,0	+ 52,9	+ 95,9	...	- 99,1	X	- 60,9	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	+ 14,8	+ 10,2	+ 2,8	- 5,0	- 0,2	- 2,5	...	+ 73,2	- 29,5	- 9,0	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern	X	+ 32,6	+ 37,1	+ 50,3	+ 32,5	+ 25,7	...	+ 9,5	- 19,4	+ 4,6	...
Lohnsteuer	X	+ 79,0	+ 23,7	+ 17,8	+ 15,4	+ 10,0	...	+ 4,7	+ 9,0	+ 0,4	...
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Kapitalertragsteuer	X	+ 622,7	+ 61,9	- 68,5	+ 27,9	+ 72,6	...	- 84,8	+ 253,0	+ 35,3	...
Zinsabschlag	-	-	X	- 26,2	- 21,2	- 17,1	...	- 5,7	- 3,8	+ 13,4	...
Körperschaftsteuer	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Umsatzsteuer	X	+ 13,1	+ 61,3	+ 58,5	+ 60,1	+ 59,3	...	- 13,0	+ 3,5	+ 19,3	...
Einfuhrumsatzsteuer	X	- 24,7	- 8,9	- 43,4	+ 27,6	+ 50,3	...	- 34,1	+ 47,8	+ 21,9	...
Landesteuern	X	+ 42,1	+ 24,5	+ 7,4	+ 8,5	+ 12,3	...	+ 6,5	- 8,3	- 0,6	...
dar: Vermögensteuer	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Grundwerbsteuer ¹⁾	X	+ 145,2	+ 62,6	+ 61,2	+ 66,3	+ 48,2	...	+ 14,6	+ 5,7	- 12,9	...
Kraftfahrzeugsteuer	X	+ 32,6	+ 9,8	- 10,8	- 13,9	- 4,9	...	+ 0,9	- 11,7	+ 2,3	...
Biersteuer	X	+ 39,2	+ 43,1	+ 13,0	+ 10,6	+ 1,0	...	+ 22,8	- 27,5	+ 60,8	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ²⁾	-	X	X	X	X	X	...	- 98,7	X	- 65,2	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	X	+ 82,5	+ 18,7	+ 28,1	+ 16,4	+ 6,7	...	- 3,5	- 8,5	+ 21,7	...
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 6,0	+ 5,3	+ 5,0	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 4,9	+ 2,3	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 10,7	+ 1,3	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 9,3	+ 5,4	+ 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 6,0	+ 1,4	- 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 11,0	+ 2,4	- 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 4,9	+ 6,0	+ 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 6,0	+ 2,2	- 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 5,7	+ 1,9	- 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 1,0	- 0,8	- 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	- 0,9	- 0,8	- 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 6,1	+ 5,7	+ 5,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 6,1	+ 5,9	+ 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 5,2	+ 4,9	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,1	+ 5,0	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 6,1	+ 5,1	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,7	+ 5,5	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Tariffentwicklung i.d. gewerbli. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,4	- 0,2	- 0,9	...	- 0,5	...	...	...	- 0,1 a)	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 6,5	+ 6,2	+ 5,0	...	+ 2,5	...	...	...	+ 1,2 a)	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 6,1	+ 5,1	+ 4,4	...	+ 1,8	...	...	...	+ 1,1 a)	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittliche bezahlte Wochenstunden	-	+ 0,5	+ 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	-	+ 28,3	+ 16,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	-	+ 29,9	+ 16,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	-	+ 34,4	+ 18,8	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 2) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 3) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag; Zerlegung berücksichtigt. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzotten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

a) Juli 1994 gegenüber April 1994.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	98,3	100,8	99,6	101,5	102,0	102,1	101,0	100,4 p	100,2 p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	93,6	95,3	93,0	95,0	95,5	95,6	94,2	93,5 p	93,2 p	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	119,0	124,4	128,2	129,8	130,1	130,1	130,1	130,2 p	130,4 p	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	94,1	91,9	84,7	85,6	87,5	86,7	84,2 p	85,7 p	86,1 p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	101,8	88,7	84,1	88,2	90,3	90,5	88,3	87,2	88,3	...
Tierische Produkte	1985=100	91,1	93,1	85,0	84,7	86,4	85,3	82,7 p	85,1 p	85,3 p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	79,1	91,6	79,7	87,3	84,8	86,5	84,2	86,0	85,6	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1989=100	74,5	79,6	84,2	87,2	87,4	87,7	87,4	87,3	88,6	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	73,9	78,5	83,1	86,2	86,4	86,7	86,5	86,2	87,7	...
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	80,9	90,3	94,4	96,1	96,6	96,7	96,7	97,3	97,4	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1989=100	35,4	36,6	34,0	34,4	35,6	35,9	34,4	34,9	35,7	...
Pflanzliche Produkte	1989=100	52,5	51,4	48,3	48,6	51,3	52,5	49,9	50,5	53,7	...
Tierische Produkte	1989=100	29,1	31,1	28,7	29,1	29,8	29,7	28,7	29,1	29,1	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1989=100	36,5	36,3	29,1	28,1	28,0	29,8	28,9	29,6	29,7	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	1985=100	91,0	89,9	88,1	88,4	88,9	89,1	89,2	89,6	89,8	...
Inländischer Herkunft	1985=100	99,4	99,6	98,3	98,7	99,0	99,0	99,0	99,6	99,9	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	74,7	71,0	68,2	68,5	69,2	70,0	70,2	69,9	70,0	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1991=100	100	101,4	101,4	101,7	101,9	101,8	101,9	102,1	102,0	102,2
Investitionsgüter ³⁾	1991=100	100	102,8	104,4	104,8	104,8	104,8	104,9	104,9	104,8	104,8
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991=100	100	102,8	104,4	106,0	106,1	105,9	105,9	106,3	105,9	105,9
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991=100	100	101,2	102,2	103,5	103,5	103,5	103,5	103,5	103,5	103,6
Bergbauische Erzeugnisse	1991=100	100	97,6	94,8	93,8	93,6	93,4	92,8	92,8	92,7	91,9
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	100	101,6	101,7	102,1	102,2	102,2	102,3	102,5	102,5	102,7
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	100	98,8	96,2	97,7	98,1	97,8	98,1	98,7	98,6	99,3
dar.: Mineralölzeugnisse	1991=100	100	99,0	97,8	103,9	104,4	104,0	103,5	105,6	102,9	103,6
Eisen und Stahl	1991=100	100	97,1	90,8	92,0	92,3	92,6	92,9	93,9	93,5	94,2
Chemische Erzeugnisse	1991=100	100	98,4	96,0	96,6	96,7	95,6	95,9	96,2	96,6	97,7
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100	102,7	104,0	104,2	104,2	104,1	104,2	104,2	104,1	104,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991=100	100	103,7	106,0	106,7	106,7	106,7	106,8	106,8	106,8	106,9
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	1991=100	100	103,6	106,1	106,3	106,3	106,3	106,5	106,5	106,5	106,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	100	101,2	101,3	101,5	101,5	101,4	101,3	101,3	101,1	101,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	100	102,6	102,9	102,6	102,5	102,5	102,4	102,4	102,5	102,4
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100	101,6	102,0	101,9	102,0	102,0	102,2	102,4	102,6	102,9
dar.: Textilien	1991=100	100	101,6	101,0	101,4	101,6	101,7	101,5	101,6	101,5	101,7
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991=100	100	102,4	104,6	104,9	104,7	104,8	105,1	105,1	105,2	105,2
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991=100	100	103,1	103,2	103,1	103,3	103,5	103,4	103,6	103,5	103,6
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1991=100	100	102,3	104,9	105,7	105,5	105,7	105,7	105,9	106,1	...
Investitionsgüter ³⁾	1991=100	100	101,0	101,7	102,5	102,7	102,8	102,7	102,8	102,7	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991=100	100	103,4	109,2	112,2	112,4	112,3	112,2	112,6	112,2	...
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991=100	100	103,2	109,2	110,2	110,2	110,2	110,6	110,6	110,6	...
Bergbauische Erzeugnisse	1991=100	100	106,2	107,2	108,6	105,7	105,7	105,6	105,4	106,4	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	100	101,3	102,8	103,5	103,8	104,0	103,9	104,3	104,3	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	100	100,4	103,9	106,1	106,6	106,8	106,5	107,3	107,4	...
dar.: Mineralölzeugnisse	1991=100	100	102,8	115,0	120,2	120,8	120,3	119,3	120,4	119,2	...
Eisen und Stahl	1991=100	100	95,3	94,8	95,2	96,2	95,6	95,0	96,0	96,7	...
Chemische Erzeugnisse	1991=100	100	101,0	99,4	98,9	99,2	99,0	99,3	101,2	102,2	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100	100,2	100,9	101,1	101,1	101,2	101,1	101,2	101,1	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991=100	100	100,6	101,9	103,0	103,1	103,2	103,2	103,1	103,2	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	100	99,1	99,6	98,1	98,3	98,3	98,3	98,2	98,1	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	100	100,9	100,3	99,0	98,6	99,5	99,5	99,6	99,8	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100	102,1	104,9	105,9	106,3	106,5	107,1	107,4	107,5	...
dar.: Textilien	1991=100	100	102,8	102,9	103,6	103,8	103,7	103,8	103,8	103,8	...
Bekleidung und konfektionierter Textilien	1991=100	100	105,3	106,0	104,2	104,0	103,8	104,0	104,0	104,0	...
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991=100	100	103,6	103,0	102,3	102,7	103,0	102,9	103,2	103,3	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 2,7	+ 2,5	- 1,2	+ 1,1	+ 1,3p	+ 1,9p	...	- 1,1	- 0,6p	- 0,2p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 2,2	+ 1,8	- 2,4	+ 1,0	+ 1,2p	+ 2,1p	...	- 1,5	- 0,7p	- 0,3p	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 4,8	+ 4,5	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,4p	+ 1,4p	...	+ 0,0	+ 0,1p	+ 0,2p	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 0,6	- 2,3	- 7,8	- 1,1p	+ 3,1p	+ 4,2p	...	- 2,9p	+ 1,8p	+ 0,5p	...
Pflanzliche Produkte	+ 4,5	- 12,9	- 5,2	+ 2,8	+ 8,9	+ 10,7	...	- 2,4	- 1,2	+ 1,3	...
Tierische Produkte	- 2,8	+ 2,2	- 8,7	- 2,4p	+ 0,9p	+ 1,9p	...	- 3,0p	+ 2,9p	+ 0,2p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	- 31,8	+ 15,8	- 13,1	+ 16,3	+ 15,3	+ 19,6	...	- 2,7	+ 2,1	- 0,5	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel		+ 6,8	+ 5,8	+ 2,9	+ 3,4	+ 5,1	...	- 0,3	- 0,1	+ 1,5	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion		+ 6,2	+ 5,9	+ 3,1	+ 3,5	+ 5,4	...	- 0,2	- 0,3	+ 1,7	...
Neubauten und neue Maschinen		+ 11,6	+ 4,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,5	...	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,1	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte		+ 3,4	- 7,1	- 0,3	+ 4,5	+ 8,5	...	- 4,2	+ 1,5	+ 2,3	...
Pflanzliche Produkte		- 2,1	- 6,0	+ 0,6	+ 6,8	+ 14,7	...	- 5,0	+ 1,2	+ 6,3	...
Tierische Produkte		+ 6,9	- 7,7	- 0,7	+ 3,2	+ 4,7	...	- 3,4	+ 1,4	+ 0,0	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten		- 0,5	- 19,8	+ 4,3	+ 11,3	+ 8,4	...	+ 0,3	+ 2,4	+ 0,3	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	- 0,4	- 1,2	- 2,0	+ 0,8	+ 1,8	+ 2,7	...	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	...
Inländischer Herkunft	+ 0,0	+ 0,2	- 1,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 2,0	...	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,3	...
Ausländischer Herkunft	- 1,3	- 5,0	- 3,9	+ 1,6	+ 2,2	+ 4,3	...	+ 0,3	- 0,4	+ 0,1	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)		+ 1,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2
Investitionsgüter 3)		+ 2,8	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)		+ 2,8	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,4	- 0,4	+ 0,0
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)		+ 1,2	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1
Bergbauliche Erzeugnisse		- 2,4	- 2,9	- 2,2	- 2,5	- 2,7	- 3,5	- 0,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,9
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes		+ 1,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes		- 1,2	- 2,6	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,4	+ 3,9	+ 0,3	+ 0,6	- 0,1	+ 0,7
dar.: Mineralerzeugnisse		- 1,0	- 1,2	+ 5,7	+ 8,6	+ 7,9	+ 6,6	- 0,5	+ 2,0	- 2,6	+ 0,7
Eisen und Stahl		- 2,9	- 6,5	+ 1,8	+ 2,7	+ 2,4	+ 3,6	+ 0,3	+ 1,1	- 0,4	+ 0,7
Chemische Erzeugnisse		- 1,6	- 2,4	- 0,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,1
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes		+ 2,7	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)		+ 3,7	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1
Straßenfahrzeuge 6)		+ 3,6	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse		+ 1,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren		+ 2,6	+ 0,3	- 0,5	- 0,4	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes		+ 1,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
dar.: Textilien		+ 1,6	- 0,6	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,1	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2
Bekleidung und konfektionierte Textilien		+ 2,4	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes		+ 3,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)		+ 2,3	+ 2,5	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,0	...	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	...
Investitionsgüter 3)		+ 1,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	...	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)		+ 3,4	+ 5,6	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,1	...	- 0,1	+ 0,4	- 0,4	...
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser 4)		+ 3,2	+ 5,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	...	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	...
Bergbauliche Erzeugnisse		+ 6,2	+ 0,9	- 0,2	- 0,5	- 1,7	...	- 0,1	- 0,2	+ 0,9	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes		+ 1,3	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,6	...	- 0,1	+ 0,4	+ 0,0	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes		+ 0,4	+ 3,5	+ 1,8	+ 2,9	+ 3,5	...	- 0,3	+ 0,8	+ 0,1	...
dar.: Mineralerzeugnisse		+ 2,8	+ 11,9	+ 2,3	+ 3,9	+ 3,3	...	- 0,8	+ 0,9	- 1,0	...
Eisen und Stahl		- 4,7	- 0,5	- 0,6	- 0,4	+ 3,0	...	- 0,6	+ 1,1	+ 0,7	...
Chemische Erzeugnisse		+ 1,0	- 1,6	+ 0,0	+ 2,5	+ 3,0	...	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,0	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes		+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	...	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)		+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,1	...	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	...
Elektrotechnische Erzeugnisse		- 0,9	+ 0,5	- 1,4	- 1,2	- 1,3	...	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren		+ 0,9	- 0,6	- 0,8	- 0,3	+ 0,2	...	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes		+ 2,1	+ 2,7	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,0	...	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	...
dar.: Textilien		+ 2,8	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,8	...	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	...
Bekleidung und konfektionierte Textilien		+ 5,3	+ 0,7	- 2,0	- 1,7	- 2,0	...	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	...
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes		+ 3,6	- 0,6	- 0,5	+ 0,3	+ 0,7	...	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude 2)	1991=100	100,0	105,7	110,5	.	112,7	.	113,3	.	.	.
Bürogebäude 3)	1991=100	100,0	105,5	109,2	.	111,3	.	111,8	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	1991=100	100,0	105,2	108,6	.	110,4	.	111,0	.	.	.
Straßenbau 2)	1991=100	100,0	105,1	107,7	.	107,8	.	108,1	.	.	.
Brücken im Straßenbau 2)	1991=100	100,0	104,1	107,3	.	108,5	.	108,9	.	.	.
Ortskanäle 2)	1991=100	100,0	105,8	109,6	.	110,7	.	110,9	.	.	.
Kläranlagen 2)	1991=100	100,0	105,3	109,8	.	111,6	.	112,0	.	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude 2)	1991=100	100,0	110,8	118,7	.	123,1	.	123,6	.	.	.
Bürogebäude 3)	1991=100	100,0	110,0	116,0	.	119,8	.	120,1	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	1991=100	100,0	111,4	116,8	.	119,7	.	120,1	.	.	.
Straßenbau 2)	1991=100	100,0	107,2	107,7	.	109,8	.	110,3	.	.	.
Brücken im Straßenbau 2)	1991=100	100,0	108,8	113,0	.	115,5	.	115,9	.	.	.
Ortskanäle 2)	1991=100	100,0	110,4	116,2	.	119,0	.	119,3	.	.	.
Kläranlagen 2)	1991=100	100,0	109,8	116,3	.	119,7	.	120,0	.	.	.
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 3)											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	96,7	96,8	95,7	96,6	97,1	97,9	97,5	97,7	97,8	97,5
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	100,4	100,1	96,8	98,3	99,8	101,8	100,6	100,5	100,8	99,1
Index der Einzelhandelspreise 2)											
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	107,1	109,8	112,1	113,3	113,6	113,6	113,5	113,5	113,5	113,6
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	1985=100	110,7	115,1	119,9	123,1	123,4	123,6	123,7	123,8	123,9	124,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	108,6	112,1	114,4	116,3	116,8	117,1	116,9	116,6	116,6	116,6
Bekleidung, Schuhe	1985=100	110,1	113,3	116,4	117,9	117,9	117,9	117,9	118,0	118,2	118,3
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	109,2	113,9	119,5	123,3	123,5	123,8	124,0	124,3	124,5	124,9
Wohnungsmieten	1985=100	117,3	123,8	131,1	136,2	136,6	137,1	137,4	137,8	138,2	138,7
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	89,4	89,8	91,0	91,4	91,5	91,3	91,1	91,2	91,0	91,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	110,5	114,4	118,0	120,1	120,3	120,3	120,5	120,5	120,6	120,7
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	113,8	117,9	122,4	126,3	126,4	126,7	126,8	126,9	127,2	127,3
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	112,1	117,1	121,7	125,3	125,5	125,6	125,6	126,5	126,5	126,7
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	1985=100	108,1	112,7	115,9	117,9	118,0	117,8	117,7	117,9	118,3	118,6
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art. . . .	1985=100	118,0	124,3	135,2	142,4	142,6	143,3	143,7	143,7	143,7	143,9
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	111,3	115,8	120,7	124,2	124,4	124,7	124,7	124,9	125,0	125,1
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	110,5	114,9	119,3	122,5	122,8	123,0	123,0	123,2	123,2	123,4
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	110,8	115,2	119,5	123,0	123,4	123,6	123,6	123,6	123,7	123,8
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 5)	1985=100	111,3	114,7	117,8	120,5	121,7	121,9	121,5	121,1	120,9	121,0
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte	2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100	108,3	120,4	131,0	135,1	135,4	135,6	135,6	135,7	135,9	135,7
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	II	102,7	105,7	107,0	108,6	109,4	109,9	109,8	109,3	109,3	109,1
Bekleidung, Schuhe	II	104,1	105,5	106,9	107,6	107,6	107,3	106,8	106,8	107,4	107,6
Wohnungsmieten, Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	II	167,6	304,7	419,6	445,1	444,8	444,7	446,5	446,7	447,2	445,4
Wohnungsmieten	II	176,6	400,0	634,4	698,0	698,1	698,1	701,4	701,6	701,7	705,4
Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	II	159,2	214,3	216,2	205,4	204,9	204,6	204,9	205,2	208,0	199,0
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	II	102,8	105,6	107,8	108,9	108,9	108,9	109,0	108,9	108,9	108,9
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	II	104,1	111,6	118,2	121,4	121,5	121,6	122,0	122,2	122,4	122,5
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	II	105,3	112,1	118,8	122,1	122,4	122,8	122,6	123,5	122,9	122,6
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	II	106,0	113,0	119,4	123,5	123,6	123,7	123,4	123,4	124,4	124,8
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art. . . .	II	115,7	122,5	137,1	148,2	148,2	148,2	148,2	148,2	150,4	150,4
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	II	107,9	119,2	129,5	133,4	133,7	133,8	133,8	133,9	134,0	133,9
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	II	108,2	119,6	129,7	133,8	134,1	134,3	134,2	134,3	134,5	134,4
2-Personen-Rentnerhaushalte	II	108,3	121,0	131,9	135,8	136,1	136,5	136,5	136,4	136,7	136,6
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	82,8	80,1	78,5	78,7	79,0	79,2	79,1	78,9	79,1	...
Güter aus Drittländern	1985=100	87,9	85,7	83,4	82,8	83,0	82,8	82,9	83,1	83,1	...
	1985=100	77,5	74,4	73,4	74,5	74,8	75,4	75,2	74,9	75,0	...
Index der Ausfuhrpreise											
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	103,5	104,5	104,8	105,6	105,7	105,7	105,6	105,7	105,9	...
Güter für Drittländer	1985=100	101,8	102,6	101,9	102,4	102,6	102,6	102,6	102,7	103,0	...
	1985=100	105,2	106,3	107,5	108,6	108,6	108,6	108,5	108,6	108,7	...

1) Ergebnisse für Deutschland siehe Tabelle auf S. 760*. - 2) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 5) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet - 6) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude ²⁾	+ 6,7	+ 5,7	+ 4,5	.	+ 2,0	.	.	+ 0,5 ^{a)}	.	.	.
Bürogebäude ³⁾	+ 6,4	+ 5,5	+ 3,5	.	+ 1,9	.	.	+ 0,4 ^{a)}	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ³⁾	+ 6,3	+ 5,2	+ 3,2	.	+ 1,6	.	.	+ 0,5 ^{a)}	.	.	.
Straßenbau ²⁾	+ 6,7	+ 5,1	+ 2,5	.	+ 0,3	.	.	+ 0,3 ^{a)}	.	.	.
Brücken im Straßenbau ²⁾	+ 5,8	+ 4,1	+ 3,1	.	+ 0,9	.	.	+ 0,4 ^{a)}	.	.	.
Ortskanäle ²⁾	+ 7,4	+ 5,8	+ 3,6	.	+ 0,8	.	.	+ 0,2 ^{a)}	.	.	.
Kläranlagen ²⁾	-	+ 5,3	+ 4,3	.	+ 1,5	.	.	+ 0,4 ^{a)}	.	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude ²⁾	.	+ 10,8	+ 7,1	.	+ 3,5	.	.	+ 0,4 ^{a)}	.	.	.
Bürogebäude ³⁾	.	+ 10,0	+ 5,5	.	+ 3,2	.	.	+ 0,3 ^{a)}	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ³⁾	.	+ 11,4	+ 4,8	.	+ 2,3	.	.	+ 0,3 ^{a)}	.	.	.
Straßenbau ²⁾	.	+ 7,2	+ 0,5	.	+ 3,1	.	.	+ 0,5 ^{a)}	.	.	.
Brücken im Straßenbau ²⁾	.	+ 8,8	+ 3,9	.	+ 2,4	.	.	+ 0,3 ^{a)}	.	.	.
Ortskanäle ²⁾	.	+ 10,4	+ 5,3	.	+ 2,7	.	.	+ 0,3 ^{a)}	.	.	.
Kläranlagen ²⁾	.	+ 9,8	+ 5,9	.	+ 2,9	.	.	+ 0,3 ^{a)}	.	.	.
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise³⁾											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,6	+ 0,1	- 1,1	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,7	- 0,4	+ 0,2	+ 0,1	- 0,3
Index der Einzelhandelspreise²⁾	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,0	- 0,2	- 0,4	± 0,0	± 0,0
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,2	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Bekleidung, Schuhe	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,3	- 0,2	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Wohnungsmieten	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,9	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,3	+ 5,5	+ 5,9	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 4,6	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,1	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ⁴⁾	+ 5,7	+ 4,5	+ 3,9	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,0	+ 2,7	± 0,0	+ 0,7	- 0,5	- 0,2
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 1,9	+ 4,3	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 2,3	+ 5,3	+ 8,8	+ 5,7	+ 5,6	+ 5,6	+ 5,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 3,4	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,8	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁵⁾	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
+ 3,3	+ 3,1	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,6	- 0,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	.	+ 11,2	+ 8,8	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
Bekleidung, Schuhe	.	+ 2,9	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	- 0,1	- 0,5	± 0,0	- 0,2
Wohnungsmieten, Energie ⁶⁾ (ohne Kraftstoffe)	.	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	- 0,5	± 0,0	+ 0,6	+ 0,2
Wohnungsmieten	.	+ 81,8	+ 37,7	+ 6,3	+ 6,4	+ 6,5	+ 6,4	+ 0,4	± 0,0	+ 0,1	- 0,4
Energie ⁶⁾ (ohne Kraftstoffe)	.	+ 126,5	+ 58,6	+ 10,5	+ 10,6	+ 10,7	+ 11,2	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,5
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	.	+ 34,6	+ 0,9	- 5,2	- 5,3	- 5,0	- 7,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	- 3,4
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	.	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	.	+ 7,2	+ 5,9	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ⁴⁾	.	+ 6,5	+ 6,0	+ 2,4	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,4	- 0,2	+ 0,7	- 0,5	- 0,2
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	.	+ 6,6	+ 5,7	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,3	- 0,2	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	.	+ 5,9	+ 11,9	+ 7,2	+ 7,2	+ 8,7	+ 8,7	± 0,0	± 0,0	+ 1,5	± 0,0
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	.	+ 10,5	+ 8,6	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,9	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
2-Personen-Rentnerhaushalte	.	+ 10,5	+ 8,4	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
+ 11,7	+ 9,0	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,2	± 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 0,4	- 3,3	- 2,0	± 0,0	+ 0,5	+ 1,9	...	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	...
Güter aus Drittländern	+ 0,8	- 2,5	- 2,7	- 1,0	± 0,0	+ 1,0	...	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	...
...	- 0,1	- 4,0	- 1,3	+ 1,1	+ 1,4	+ 3,0	...	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	...
Index der Ausfuhrpreise											
dar.: Güter für EG-Länder	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,1	...	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	...
Güter für Drittländer	+ 1,2	+ 0,8	- 0,7	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,3	...	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	...
...	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,0	...	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...

1) Ergebnisse für Deutschland siehe Tabelle auf S. 760* - 2) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 5) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 6) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.
a) August 1994 gegenüber Mai 1994.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993 1)		1994 1)	1994 1)			
					3. Vj	4. Vj	1 Vj	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	80 275	80 975	81 338	81 291	81 338	81 354	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	5 882	6 496	6 878	...	6 878	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	454 291	453 428	442 605	149 255	100 234	58 182	48 951	45 600	49 834	53 284
Ehescheidungen	Anzahl	136 317	135 010	156 425	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	830 019	809 114	798 447	211 562	197 389	181 367	66 207	65 349	70 027	65 388
dar. Ausländer	Anzahl	90 753	100 118	102 874	26 692	27 347	23 050	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	125 187	120 448	118 284	31 388	30 343	27 233	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	911 245	885 443	897 270	206 419	237 913	227 581	70 996	71 647	75 831	67 995
dar. Ausländer	Anzahl	10 604	11 267	11 884	2 779	3 471	2 872	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 711	4 992	4 665	1 126	1 263	995	...	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 741	2 660	2 467	661	601	552	283	294	311	297
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 81 226	- 76 329	- 98 823	+ 5 143	- 40 524	- 46 214	- 4 789	- 6 298	- 5 804	- 2 607
Deutsche	Anzahl	- 161 375	- 165 180	- 189 813	- 18 770	- 64 400	- 66 392	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 80 149	+ 88 851	+ 90 990	+ 23 913	+ 23 876	- 20 178	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 182 927	1 489 449	1 268 004	319 378	305 785	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	920 491	1 207 602	986 872	246 323	221 056	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	582 240	701 424	796 859	219 850	214 847	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	497 476	614 747	710 240	196 908	185 474	...	...	...	...	...
Überschuß der Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	600 687	+ 788 025	+ 471 145	+ 99 528	+ 90 938	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	423 015	+ 592 855	+ 278 632	+ 49 415	+ 35 582	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	7,3	8,0	8,5	...	8,5	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,7	5,6	5,4 1)	...	...	...	7,4 4)	6,6 4)	7,2 4)	8,0 4)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	17,1	16,8	19,3	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,4	10,0	9,8 1)	...	...	...	9,9 4)	9,5 4)	10,2 4)	9,8 4)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,4	15,4	15,0	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	10,9	12,4	12,9	12,6	13,9	12,7	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ³⁾		1 332	1 292	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,1	14,9	14,8	14,8	15,4	15,0	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,4	11,0	11,1 1)	...	...	...	10,7 4)	10,4 4)	11,0 4)	10,2 4)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,7	1,7	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	77,8	81,1	77,8	77,1	72,3	...	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,4	87,6	89,1	89,6	86,3	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	+ 10,4	+ 5,9	...	+ 5,9	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 12,0	- 0,2	- 2,4	- 1,1	- 1,5	+ 4,6	+ 0,9	- 7,9	- 0,5	+ 8,0
Ehescheidungen	%	- 11,9	- 1,0	+ 15,9	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 8,4	- 2,5	- 1,3	- 1,3	- 1,3	- 5,8	- 5,0	- 7,4	- 2,3	- 6,5
dar. Ausländer	%	+ 5,1	+ 10,3	+ 2,8	+ 0,8	- 1,4	+ 0,2	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 1,1	- 2,8	+ 1,3	- 1,9	+ 2,8	- 4,2	- 0,5	+ 5,0	+ 10,3	- 1,2
Wanderungen											
Zuzüge	%	X	+ 25,9	- 14,9	- 27,4	- 20,2	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	X	+ 31,2	- 18,3	- 30,3	- 27,2	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	X	+ 20,5	+ 13,6	+ 14,0	+ 14,9	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	X	+ 23,6	+ 15,5	+ 19,5	+ 9,8	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 4) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993 1)		1994 1)	1994 1)			
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	64 485	65 289	65 740	65 666	65 740	65 775	...	...	...	...
dar. Ausländer 2)	1 000	.	.	.	.	.	.	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	403 762	405 196	393 353	131 340	90 355	51 420	43 427	39 259	43 228	47 089
Ehescheidungen	Anzahl	127 341	124 698	138 064	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	Anzahl	722 250	720 794	717 915	190 024	178 220	162 560	59 541	58 580	63 008	58 763
dar. Ausländer	Anzahl	89 502	97 963	100 345	26 051	26 640	22 545	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	80 228	83 516	85 191	22 508	22 482	19 445	...	...	...	...
Gestorbene 3)	Anzahl	708 818	695 268	711 625	163 185	189 128	180 816	56 832	56 600	60 220	54 182
dar. Ausländer	Anzahl	10 297	10 882	11 523	2 701	3 375	2 777	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 862	4 350	4 150	998	1 119	881	...	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 345	2 310	2 192	591	555	485	244	268	280	269
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 13 432	+ 25 526	+ 6 290	+ 26 839	- 10 908	- 18 256	+ 2 709	+ 1 980	+ 2 788	+ 4 581
Deutsche	Anzahl	- 65 773	- 61 555	- 82 532	+ 3 489	- 34 173	- 38 024	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 79 205	+ 87 081	+ 88 822	+ 23 350	+ 23 265	+ 19 768	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 134 791	1 372 050	1 124 852	286 984	265 599	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	885 885	1 122 165	888 597	225 180	194 247	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	555 592	673 842	730 722	204 659	188 487	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	471 999	588 770	655 586	182 461	169 079	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+579 199	698 208	+394 130	+ 82 325	+ 77 112	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+413 886	533 395	+233 011	+ 42 719	+ 25 168	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer 2)	% der Bevölkerung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,3	6,2	6,0	...	...	...	8,1 6)	7,1 6)	7,8 6)	8,7 6)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,9	19,2	21,1	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,3	11,1	11,0	...	...	...	11,6 6)	10,6 6)	11,4 6)	10,9 6)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	12,4	13,6	14,0	13,7	14,9	13,9	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5)		1 422	1 402	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	11,1	11,6	11,9	11,8	12,6	12,0	...	...	...	...
Gestorbene 3)	je 1 000 Einwohner	11,1	10,7	10,9	...	...	...	10,6 6)	10,2 6)	10,9 6)	10,0 6)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5	...	...	...	...
Wanderungen 4)											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	78,1	81,8	79,0	78,5	73,1	...	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,0	87,4	89,7	89,2	89,7	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,6	...	...	...	...
dar. Ausländer 2)	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 2,6	+ 0,4	- 2,9	- 1,9	- 1,8	+ 2,8	+ 0,6	- 9,3	- 1,2	+ 7,0
Ehescheidungen	%	+ 3,6	- 2,1	+ 10,7	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	%	- 0,7	- 0,2	- 0,4	- 0,6	- 0,5	- 5,7	- 5,2	- 7,4	- 2,5	- 6,7
dar. Ausländer	%	+ 3,7	+ 9,5	+ 2,4	+ 0,5	- 1,4	+ 0,2	...	...	...	...
Gestorbene 3)	%	- 0,6	- 1,9	+ 2,4	- 1,0	+ 3,9	- 4,1	- 0,2	+ 4,3	+ 10,7	- 0,5
Wanderungen 4)											
Zuzüge	%	- 9,7	+ 20,9	- 18,0	- 28,3	- 22,8	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 6,0	+ 26,7	- 20,8	- 31,6	- 29,0	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 3,3	+ 21,3	+ 8,4	+ 9,1	+ 6,3	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 1,4	+ 24,7	+ 11,3	+ 14,0	+ 5,9	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj. 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993 1)		1994 1)	1994 1)			
					3 Vj	4. Vj	1 Vj	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	15 790	15 685	15 598	15 625	15 598	15 579	..	..	..	..
dar. Ausländer	1 000	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	50 529	48 232	49 252	17 915	9 879	6 762	5 524	6 341	6 606	6 195
Ehescheidungen	Anzahl	8 976	10 312	18 361	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	107 769	88 320	80 532	21 538	19 169	18 807	6 666	6 769	7 019	6 625
dar. Ausländer	Anzahl	1 251	2 155	2 529	641	707	505	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	44 959	36 932	33 093	8 880	7 861	7 788	..	..	..	..
Gestorbene 2)	Anzahl	202 427	190 175	185 645	43 234	48 785	46 765	14 164	15 047	15 611	13 813
dar. Ausländer	Anzahl	307	385	361	78	96	95	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	849	642	515	128	144	114	..	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	396	350	275	70	46	67	39	26	31	28
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 94 658	-101 855	-105 113	- 21 696	- 29 616	- 27 958	- 7 498	- 8 278	- 8 592	- 7 188
Deutsche	Anzahl	- 95 734	-103 625	-107 281	- 22 259	- 30 227	- 28 368	..	..	..	..
Ausländer	Anzahl	+ 944	+ 1 770	+ 2 168	+ 563	+ 611	+ 410	..	..	..	..
Wanderungen 3)											
Zuzüge	Anzahl	48 136	117 399	143 152	32 394	40 186	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	34 606	85 437	98 275	21 143	28 809	..	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	26 648	27 582	66 137	15 191	26 360	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	25 477	25 977	54 654	14 447	16 395	..	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	21 488	+ 89 817	+ 77 015	+ 17 203	+ 13 826	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	9 129	+ 59 460	+ 43 621	+ 6 696	+ 10 414	..	..	..	..	..
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	3,2	3,1	3,1 1)	..	..	..	4,3 5)	4,8 5)	5,0 5)	4,8 5)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	5,6	6,6	11,7	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	6,8	5,8	5,1 1)	..	..	..	5,2 5)	5,1 5)	5,3 5)	5,2 5)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb	1,2	2,4	3,1	3,0	3,7	2,7	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		977	830	..	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb	41,7	41,8	41,1	41,2	41,0	41,4	..	..	..	..
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	12,7	12,1	11,9 1)	..	..	..	11,0 5)	11,3 5)	11,7 5)	10,8 5)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,8	0,7	0,6	0,6	0,8	0,6	..	..	..	..
Wanderungen 3)											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	71,9	72,8	68,7	65,3	66,7	..	..	..	..	..
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	95,6	94,2	82,6	95,1	62,2	..	..	..	..	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 1,5	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,6	- 0,5	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 50,4	- 4,5	+ 2,1	+ 5,3	+ 1,1	+ 20,7	+ 4,2	+ 1,7	+ 4,0	+ 16,8
Ehescheidungen	%	- 71,9	+ 14,9	+ 78,1	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	- 39,6	- 18,0	- 8,8	- 7,1	- 8,0	- 6,4	- 2,8	- 7,5	- 0,8	- 5,5
dar. Ausländer	%	..	+ 72,3	+ 17,4	+ 13,3	- 0,4	- 2,7	..	..	..	..
Gestorbene 2)	%	- 2,7	- 6,1	- 2,4	- 5,2	- 1,0	- 4,4	- 1,5	+ 7,4	+ 8,6	- 4,0
Wanderungen											
Zuzüge	%	X	+143,9	+ 21,9	- 18,2	+ 2,1	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	X	+146,9	+ 15,0	- 12,2	- 10,3	..	..	..	..	..
Fortzüge	%	X	+ 3,5	+139,8	+187,8	+172,4	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	X	+ 2,0	+110,4	+202,1	+ 77,0	..	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes, ab 1988 ohne ungeklart und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen ¹⁾

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1990	1991	1992	1993	1993			1994	
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 246,05	2 444,24	2 595,37	2 622,25	645,04	663,50	693,39	646,86	670,69
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36,74	33,88	32,82	29,29	3,97	11,63	10,21	3,63	4,00
Produzierendes Gewerbe	939,40	1 002,21	1 028,58	981,13	247,47	245,99	250,98	241,12	256,36
Handel und Verkehr	346,75	386,65	405,89	405,60	101,51	101,95	104,94	100,14	103,04
Dienstleistungsunternehmen	707,94	796,97	891,91	964,76	237,32	246,46	250,14	249,22	255,24
Staat, private Haushalte ³⁾	311,50	335,77	360,24	374,58	87,75	91,03	111,26	87,51	87,35
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 320,71	1 448,77	1 536,32	1 588,90	389,12	395,22	427,38	397,32	401,98
Staatsverbrauch	444,07	466,52	502,86	508,48	119,50	123,46	149,58	118,74	119,38
Anlageinvestitionen	507,78	563,22	586,87	551,80	144,46	142,13	143,86	122,40	147,98
Ausrüstungen	234,57	263,90	257,55	213,33	53,81	49,78	60,31	45,66	52,45
Bauten	273,21	299,32	329,32	338,47	90,65	92,35	83,55	76,74	95,53
Vorratsveränderung	11,49	20,43	- 2,59	- 11,52	- 2,62	11,54	- 30,24	14,59	2,03
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	141,95	148,66	189,54	216,04	50,64	46,86	64,12	58,55	58,63
Ausfuhr ⁴⁾	778,90	875,22	932,65	911,26	222,50	223,40	243,47	232,98	243,70
Einfuhr ⁴⁾	636,95	726,56	743,11	695,22	171,86	176,55	179,35	174,43	185,07
Bruttoinlandsprodukt	2 426,00	2 647,60	2 813,00	2 853,70	701,10	719,20	754,70	711,60	730,00
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 448,60	2 668,00	2 819,80	2 842,80	702,40	715,50	747,30	705,30	726,60
Volkseinkommen									
insgesamt	1 892,20	2 043,48	2 140,71	2 129,23	525,22	537,67	564,02	519,64	540,08
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 317,10	1 422,24	1 513,55	1 535,92	369,08	379,80	436,04	358,08	370,89
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	- 8,8	8,8	6,2	- 1,0	1,4	1,1	1,5	4,3	4,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 1,3	- 7,8	- 3,1	- 10,8	- 5,0	- 19,4	- 5,7	4,3	0,8
Produzierendes Gewerbe	8,0	6,7	2,6	- 4,6	- 4,6	- 3,7	- 3,0	1,9	3,6
Handel und Verkehr	11,4	11,5	5,0	- 0,1	0,3	1,3	0,1	3,0	1,5
Dienstleistungsunternehmen	10,5	12,6	11,9	8,2	8,0	8,6	7,5	8,0	7,6
Staat, private Haushalte ³⁾	6,5	7,8	7,3	4,0	6,0	0,9	3,4	3,5	- 0,5
Privater Verbrauch	8,2	9,7	6,0	3,4	3,5	4,3	2,7	5,3	3,3
Staatsverbrauch	6,0	5,1	7,8	1,1	1,8	0,3	0,3	2,4	- 0,1
Anlageinvestitionen	13,2	10,9	4,2	- 6,0	- 6,0	- 4,4	- 7,4	0,9	2,4
Ausfuhr ⁴⁾	11,0	12,4	6,6	- 2,3	- 3,2	- 3,3	- 2,1	5,0	9,5
Einfuhr ⁴⁾	9,6	14,1	2,3	- 6,4	- 7,1	- 4,1	- 4,6	4,2	7,7
Bruttoinlandsprodukt	9,1	9,1	6,2	1,4	1,7	1,7	2,0	4,8	4,1
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	8,9	9,0	5,7	0,8	1,6	1,4	0,5	4,1	3,4
Volkseinkommen	8,9	8,0	4,8	- 0,5	0,4	0,2	- 0,7	3,4	2,8
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	7,8	8,0	6,4	1,5	2,1	0,0	1,1	2,0	0,5
in Preisen von 1991									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 332,88	2 444,24	2 484,45	2 441,59	605,75	619,70	629,37	595,85	618,78
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36,43	33,88	37,57	36,01	4,07	16,08	12,87	3,12	4,08
Produzierendes Gewerbe	968,44	1 002,21	987,27	923,88	232,37	229,77	238,92	223,90	238,68
Handel und Verkehr	355,75	386,65	395,33	391,47	97,46	98,35	102,06	94,82	97,04
Dienstleistungsunternehmen	749,18	796,97	840,93	868,43	216,55	219,92	219,81	220,40	225,41
Staat, private Haushalte ³⁾	328,48	335,77	343,25	347,25	86,52	87,17	87,16	87,05	87,13
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 370,01	1 448,77	1 480,42	1 483,01	364,18	371,20	394,22	361,67	366,49
Staatsverbrauch	465,03	466,52	485,32	479,72	117,06	118,94	127,62	115,87	117,20
Anlageinvestitionen	532,35	563,22	564,96	518,03	135,11	132,85	135,13	114,23	136,92
Ausrüstungen	240,92	263,90	252,76	208,29	52,23	48,68	58,95	44,61	50,88
Bauten	291,43	299,32	312,20	309,74	82,88	84,17	76,18	69,62	86,04
Vorratsveränderung	15,02	20,43	- 0,47	- 6,98	- 0,65	11,13	- 26,21	13,51	4,14
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	137,99	148,66	164,07	174,82	40,20	35,38	52,84	48,12	46,25
Ausfuhr ⁴⁾	789,05	875,22	922,46	893,03	218,18	217,86	238,50	228,54	238,29
Einfuhr ⁴⁾	651,06	726,56	758,39	718,21	177,98	182,48	185,66	180,42	192,04
Bruttoinlandsprodukt	2 520,40	2 647,60	2 694,30	2 648,60	655,90	669,50	683,60	653,40	671,00
insgesamt	152	156	157	157	156	159	163	158	162
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	2 543,90	2 668,00	2 701,00	2 639,00	657,20	666,20	676,90	647,60	667,90
nachrichtl. Bruttosozialprodukt									
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	5,5	- 4,8	1,6	- 1,7	- 1,9	- 1,2	- 0,7	1,5	2,2
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4,2	- 7,0	10,9	- 4,2	15,0	- 8,8	- 6,6	4,3	0,2
Produzierendes Gewerbe	4,7	3,5	- 1,5	- 6,4	- 6,9	- 5,5	- 3,7	0,5	2,7
Handel und Verkehr	7,8	8,7	2,2	- 1,0	- 0,7	- 0,0	- 0,5	1,3	- 0,4
Dienstleistungsunternehmen	7,2	6,4	5,5	3,3	2,8	3,7	3,3	3,9	4,1
Staat, private Haushalte ³⁾	2,1	2,2	2,2	1,2	1,1	1,3	1,0	0,8	0,7
Privater Verbrauch	5,4	5,7	2,2	0,2	0,4	1,3	- 0,6	2,3	0,6
Staatsverbrauch	2,2	0,3	4,0	- 1,2	- 1,4	- 0,2	- 1,9	- 0,2	0,1
Anlageinvestitionen	8,5	5,8	0,3	- 8,3	- 8,6	- 6,7	- 9,2	- 0,6	1,3
Ausfuhr ⁴⁾	11,0	10,9	5,4	- 3,2	- 4,1	- 4,3	- 1,3	4,6	9,2
Einfuhr ⁴⁾	10,3	11,6	4,4	- 5,3	- 4,9	- 3,0	- 4,4	4,8	7,9
Bruttoinlandsprodukt	5,7	5,0	1,8	- 1,7	- 1,9	- 1,0	- 0,6	2,2	2,3
insgesamt	2,7	2,5	0,9	- 0,1	- 0,4	0,7	1,3	3,9	3,8
je Erwerbstätigen (1970 = 100)									
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	5,5	4,9	1,2	- 2,3	- 2,0	- 1,3	- 2,1	1,4	1,6

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand September 1994). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Von Waren und Dienstleistungen.

Wahlen

Zum Aufsatz: „Endgültiges Ergebnis Endgültige Wahlbeteiligung und Ver Zweit

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Jahr	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg
Wahlberechtigte	Anzahl	1994	60 452 009	2 113 279	1 241 912	5 886 587	510 027	13 089 684	4 290 259	2 985 384	7 204 997
	Anzahl	1990	60 436 560	2 085 858	1 263 637	5 765 060	523 471	13 098 236	4 294 116	2 935 588	7 121 831
Wähler	Anzahl	1994	47 737 999	1 708 851	990 362	4 816 698	400 609	10 716 504	3 532 885	2 456 152	5 742 579
	Anzahl	1990	46 995 915	1 639 537	988 556	4 643 874	400 467	10 310 531	3 484 107	2 397 054	5 515 393
Wahlbeteiligung	%	1994	79,0	80,9	79,7	81,8	78,5	81,9	82,3	82,3	79,7
	%	1990	77,8	78,6	78,2	80,6	76,5	78,7	81,1	81,7	77,4
Ungültige Zweitstimmen	Anzahl	1994	632 825	15 694	7 562	39 390	6 360	202 769	46 983	29 920	73 755
	Anzahl	1990	540 143	14 861	7 829	36 884	4 148	103 889	41 102	33 335	76 041
	%	1994	1,3	0,9	0,8	0,8	1,6	1,9	1,3	1,2	1,3
	%	1990	1,1	0,9	0,8	0,8	1,0	1,0	1,2	1,4	1,4
Gültige Zweitstimmen	Anzahl	1994	47 105 174	1 693 157	982 800	4 777 308	394 249	10 513 735	3 485 902	2 426 232	5 668 824
	Anzahl	1990	46 455 772	1 624 676	980 727	4 606 990	396 319	10 206 642	3 443 005	2 363 719	5 439 352
CDU	Anzahl	1994	16 089 960	702 367	343 398	1 971 664	119 063	3 997 317	1 417 692	1 061 643	2 451 917
	Anzahl	1990	17 055 116	705 983	359 333	2 041 367	122 631	4 131 698	1 422 262	1 078 796	2 529 051
	%	1994	34,2	41,5	34,9	41,3	30,2	38,0	40,7	43,8	43,3
	%	1990	36,7	43,5	36,6	44,3	30,9	40,5	41,3	45,6	46,5
SPD	Anzahl	1994	17 140 354	670 791	389 857	1 938 321	179 311	4 534 820	1 296 788	955 383	1 742 592
	Anzahl	1990	15 545 366	626 008	402 530	1 767 039	168 496	4 195 971	1 308 151	853 144	1 582 957
	%	1994	36,4	39,6	39,7	40,6	45,5	43,1	37,2	39,4	30,7
	%	1990	33,5	38,5	41,0	38,4	42,5	41,1	38,0	36,1	29,1
F.D.P.	Anzahl	1994	3 258 407	126 036	71 119	368 180	28 409	804 024	283 186	168 475	560 734
	Anzahl	1990	5 123 233	185 636	117 293	474 946	50 630	1 118 967	374 240	245 283	667 272
	%	1994	6,9	7,4	7,2	7,7	7,2	7,6	8,1	6,9	9,9
	%	1990	11,0	11,4	12,0	10,3	12,8	11,0	10,9	10,4	12,3
CSU	Anzahl	1994	3 427 196	—	—	—	—	—	—	—	—
	Anzahl	1990	3 302 980	—	—	—	—	—	—	—	—
	%	1994	7,3	—	—	—	—	—	—	—	—
	%	1990	7,1	—	—	—	—	—	—	—	—
GRÜNE	Anzahl	1994	3 424 315	140 353	123 571	338 087	43 654	781 405	322 473	150 630	544 782
	Anzahl	1990	1 788 200	65 054	56 906	205 449	32 840	440 216	192 110	95 596	311 680
	%	1994	7,3	8,3	12,6	7,1	11,1	7,4	9,3	6,2	9,6
	%	1990	3,8	4,0	5,8	4,5	8,3	4,3	5,6	4,0	5,7
PDS	Anzahl	1994	2 066 176	18 989	21 996	46 731	10 744	102 356	37 268	15 135	42 994
	Anzahl	1990	1 129 578	5 496	10 358	14 903	4 219	28 922	13 037	4 263	13 778
	%	1994	4,4	1,1	2,2	1,0	2,7	1,0	1,1	0,6	0,8
	%	1990	2,4	0,3	1,1	0,3	1,1	0,3	0,4	0,2	0,3
REP	Anzahl	1994	875 239	17 731	16 582	57 988	6 784	138 553	82 675	45 265	175 804
	Anzahl	1990	987 269	18 823	16 911	46 964	8 225	132 830	71 628	40 910	174 272
	%	1994	1,9	1,0	1,7	1,2	1,7	1,3	2,4	1,9	3,1
	%	1990	2,1	1,2	1,7	1,0	2,1	1,3	2,1	1,7	3,2
APD	Anzahl	1994	21 533	—	—	—	—	—	—	—	21 533
	%	1994	0,0	—	—	—	—	—	—	—	0,4
BP	Anzahl	1994	42 491	—	—	—	—	—	—	—	—
	Anzahl	1990	31 315	—	—	—	—	—	—	—	—
	%	1994	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—
	%	1990	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—
Solidarität	Anzahl	1994	8 103	—	—	1 222	—	1 850	1 341	—	872
	Anzahl	1990	4 687	—	—	—	—	1 108	—	—	1 622
	%	1994	0,0	—	—	0,0	—	0,0	0,0	—	0,0
	%	1990	0,0	—	—	—	—	0,0	—	—	0,0

der Bundestagswahl 1994"

teilung der gültigen Stimmen nach Ländern

stimmen

Bayern	Saarland	Berlin	Mecklen- burg-Vor- pommern	Branden- burg	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Sachsen	Jahr	Einheit	Gegenstand der Nachweisung
8 767 500	838 131	2 505 857	1 379 175	1 934 963	2 156 706	1 955 586	3 591 962	1994	Anzahl	Wahlberechtigte
8 623 570	848 363	2 537 310	1 419 144	1 965 198	2 237 790	2 000 644	3 716 744	1990	Anzahl	
6 744 161	699 992	1 970 458	1 004 208	1 383 467	1 518 973	1 464 137	2 587 963	1994	Anzahl	Wähler
6 419 744	721 699	2 043 894	1 005 654	1 449 866	1 615 723	1 527 450	2 832 366	1990	Anzahl	
76,9	83,5	78,6	72,8	71,5	70,4	74,9	72,0	1994	%	Wahlbeteiligung
74,4	85,1	80,6	70,9	73,8	72,2	76,3	76,2	1990	%	
51 158	25 192	20 386	21 960	13 147	17 590	35 147	25 812	1994	Anzahl	Ungültige Zweitstimmen
52 561	10 501	31 217	17 711	20 853	24 337	20 278	44 596	1990	Anzahl	
0,8	3,6	1,0	2,2	1,0	1,2	2,4	1,0	1994	%	
0,8	1,5	1,5	1,8	1,4	1,5	1,3	1,6	1990	%	
6 693 003	674 800	1 950 072	982 248	1 370 320	1 501 383	1 428 990	2 562 151	1994	Anzahl	Gültige Zweitstimmen
6 367 183	711 198	2 012 677	987 943	1 429 013	1 591 386	1 507 172	2 787 770	1990	Anzahl	
—	250 978	612 217	378 274	385 383	582 294	586 440	1 229 313	1994	Anzahl	CDU
—	271 310	792 514	407 009	518 849	613 515	681 187	1 379 611	1990	Anzahl	
—	37,2	31,4	38,5	28,1	38,8	41,0	48,0	1994	%	
—	38,1	39,4	41,2	36,3	38,6	45,2	49,5	1990	%	
1 983 979	329 287	663 081	283 029	617 362	502 193	431 940	621 620	1994	Anzahl	SPD
1 697 970	363 933	616 320	261 684	470 214	393 396	331 027	506 526	1990	Anzahl	
29,6	48,8	34,0	28,8	45,1	33,4	30,2	24,3	1994	%	
26,7	51,2	30,6	26,5	32,9	24,7	22,0	18,2	1990	%	
430 125	29 334	100 649	33 436	35 954	60 968	59 284	98 494	1994	Anzahl	F.D.P.
551 892	42 459	183 780	90 482	138 996	314 265	220 365	346 727	1990	Anzahl	
6,4	4,3	5,2	3,4	2,6	4,1	4,1	3,8	1994	%	
8,7	6,0	9,1	9,2	9,7	19,7	14,6	12,4	1990	%	
3 427 196	—	—	—	—	—	—	—	1994	Anzahl	CSU
3 302 980	—	—	—	—	—	—	—	1990	Anzahl	
51,2	—	—	—	—	—	—	—	1994	%	
51,9	—	—	—	—	—	—	—	1990	%	
419 763	39 013	199 208	35 213	39 593	53 551	70 425	122 594	1994	Anzahl	GRÜNE
293 039	16 118	79 192	—	—	—	—	—	1990	Anzahl	
6,3	5,8	10,2	3,6	2,9	3,6	4,9	4,8	1994	%	
4,6	2,3	3,9	—	—	—	—	—	1990	%	
36 575	4 807	289 517	231 835	264 239	270 212	245 086	427 692	1994	Anzahl	PDS
13 722	1 164	195 613	141 051	157 628	149 053	124 821	251 550	1990	Anzahl	
0,5	0,7	14,8	23,6	19,3	18,0	17,2	16,7	1994	%	
0,2	0,2	9,7	14,3	11,0	9,4	8,3	9,0	1990	%	
189 752	10 786	36 645	11 577	15 220	14 641	19 753	35 483	1994	Anzahl	REP
316 659	6 248	49 408	14 009	23 611	15 197	17 869	33 705	1990	Anzahl	
2,8	1,6	1,9	1,2	1,1	1,0	1,4	1,4	1994	%	
5,0	0,9	2,5	1,4	1,7	1,0	1,2	1,2	1990	%	
—	—	—	—	—	—	—	—	1994	Anzahl	APD
—	—	—	—	—	—	—	—	1994	%	
42 491	—	—	—	—	—	—	—	1994	Anzahl	BP
31 315	—	—	—	—	—	—	—	1990	Anzahl	
0,6	—	—	—	—	—	—	—	1994	%	
0,5	—	—	—	—	—	—	—	1990	%	
1 213	—	793	—	—	—	812	—	1994	Anzahl	Solidarität
1 236	—	109	—	—	—	329	283	1990	Anzahl	
0,0	—	0,0	—	—	—	0,1	—	1994	%	
0,0	—	0,0	—	—	—	0,0	0,0	1990	%	

Endgültige Wahlbeteiligung und Ver

Zweit

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Jahr	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg
BSA	Anzahl	1994	1 285	—	—	—	—	1 013	—	—	—
	Anzahl	1990	826	—	—	—	—	—	—	—	—
	%	1994	0,0	—	—	—	—	0,0	—	—	—
	%	1990	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—
LIGA	Anzahl	1994	5 195	—	—	—	—	—	—	—	—
	Anzahl	1990	39 640	—	—	—	—	—	—	—	14 996
	%	1994	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—
	%	1990	0,1	—	—	—	—	—	—	—	0,3
CM	Anzahl	1994	19 887	—	—	—	—	6 016	—	—	8 772
	Anzahl	1990	36 446	—	1 073	4 520	—	11 267	—	4 469	8 170
	%	1994	0,0	—	—	—	—	0,1	—	—	0,2
	%	1990	0,1	—	0,1	0,1	—	0,1	—	0,2	0,2
ZENTRUM	Anzahl	1994	3 757	—	—	—	—	3 757	—	—	—
	%	1994	0,0	—	—	—	—	0,0	—	—	—
GRAUE	Anzahl	1994	238 642	8 188	11 519	19 527	4 405	52 399	18 116	9 336	26 823
	Anzahl	1990	385 910	10 162	11 561	28 419	6 934	81 123	30 459	21 279	53 901
	%	1994	0,5	0,5	1,2	0,4	1,1	0,5	0,5	0,4	0,5
	%	1990	0,8	0,6	1,2	0,6	1,7	0,8	0,9	0,9	1,0
NATURGESETZ	Anzahl	1994	73 193	4 868	2 905	6 307	1 234	8 770	9 648	6 005	11 605
	%	1994	0,2	0,3	0,3	0,1	0,3	0,1	0,3	0,2	0,2
MLPD	Anzahl	1994	10 038	328	214	559	95	2 125	582	328	1 901
	%	1994	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Tierschutz	Anzahl	1994	71 643	—	—	15 878	—	32 307	—	—	—
	%	1994	0,2	—	—	0,3	—	0,3	—	—	—
ÖDP	Anzahl	1994	183 715	3 506	1 639	5 623	550	15 116	7 649	8 524	41 711
	Anzahl	1990	205 206	3 308	1 995	5 818	680	26 004	12 036	12 006	49 915
	%	1994	0,4	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,4	0,7
	%	1990	0,4	0,2	0,2	0,1	0,2	0,3	0,3	0,5	0,9
PBC	Anzahl	1994	65 651	—	—	7 221	—	9 966	8 486	—	23 960
	%	1994	0,1	—	—	0,2	—	0,1	0,2	—	0,4
PASS	Anzahl	1994	15 040	—	—	—	—	—	—	—	—
	%	1994	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—
STATT Partei	Anzahl	1994	63 354	—	—	—	—	21 941	—	5 508	12 824
	%	1994	0,1	—	—	—	—	0,2	—	0,2	0,2
DSU	Anzahl	1994	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Anzahl	1990	89 008	—	—	8	—	—	—	—	—
	%	1994	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	%	1990	0,2	—	—	0,0	—	—	—	—	—
KPD	Anzahl	1994	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Anzahl	1990	1 630	—	—	—	—	—	—	—	—
	%	1994	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	%	1990	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Übrige ¹⁾	Anzahl	1990	729 362	4 206	2 767	17 557	1 664	38 536	19 082	7 973	31 738
	%	1990	1,6	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,6	0,3	0,6

1) Übrige Parteien und politische Vereinigungen.

teilung der gültigen Stimmen nach Ländern

stimmen

Bayern	Saarland	Berlin	Mecklen- burg-Vor- pommern	Branden- burg	Sachsen- Anhalt	Thuringen	Sachsen	Jahr	Einheit	Gegenstand der Nachweisung
-	-	272	-	-	-	-	-	1994	Anzahl	BSA
-	-	161	-	-	-	-	665	1990	Anzahl	
-	-	0,0	-	-	-	-	-	1994	%	
-	-	0,0	-	-	-	-	0,0	1990	%	
5 195	-	-	-	-	-	-	-	1994	Anzahl	LIGA
10 642	-	-	-	1 598	-	2 296	10 108	1990	Anzahl	
0,1	-	-	-	-	-	-	-	1994	%	
0,2	-	-	-	0,1	-	0,2	0,4	1990	%	
5 099	-	-	-	-	-	-	-	1994	Anzahl	CM
5 969	978	-	-	-	-	-	-	1990	Anzahl	
0,1	-	-	-	-	-	-	-	1994	%	
0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	1990	%	
-	-	-	-	-	-	-	-	1994	Anzahl	ZENTRUM
-	-	-	-	-	-	-	-	1994	%	
19 077	4 538	27 097	4 669	5 287	7 090	7 070	13 501	1994	Anzahl	GRAUE
52 514	5 215	16 882	7 208	11 383	9 431	10 492	28 947	1990	Anzahl	
0,3	0,7	1,4	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5	1994	%	
0,8	0,7	0,8	0,7	0,8	0,6	0,7	1,0	1990	%	
8 014	2 215	5 047	2 832	3 745	-	-	-	1994	Anzahl	NATURGESETZ
0,1	0,3	0,3	0,3	0,3	-	-	-	1994	%	
809	180	518	322	399	389	470	819	1994	Anzahl	MLPD
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1994	%	
23 458	-	-	-	-	-	-	-	1994	Anzahl	Tierschutz
0,4	-	-	-	-	-	-	-	1994	%	
82 065	1 371	4 114	1 061	1 492	1 405	3 090	4 799	1994	Anzahl	ÖDP
75 027	1 643	3 668	1 552	2 516	2 179	2 635	4 224	1990	Anzahl	
1,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	1994	%	
1,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	1990	%	
8 182	-	-	-	-	-	-	7 836	1994	Anzahl	PBC
0,1	-	-	-	-	-	-	0,3	1994	%	
-	-	6 400	-	-	8 640	-	-	1994	Anzahl	PASS
-	-	0,3	-	-	0,6	-	-	1994	%	
10 010	2 291	4 514	-	1 646	-	4 620	-	1994	Anzahl	STATT Partei
0,1	0,3	0,2	-	0,1	-	0,3	-	1994	%	
-	-	-	-	-	-	-	-	1994	Anzahl	DSU
-	-	4 467	2 981	6 026	7 138	19 899	48 489	1990	Anzahl	
-	-	-	-	-	-	-	-	1994	%	
-	-	0,2	0,3	0,4	0,4	1,3	1,7	1990	%	
-	-	-	-	-	-	-	-	1994	Anzahl	KPD
-	-	410	-	-	-	-	1 220	1990	Anzahl	
-	-	-	-	-	-	-	-	1994	%	
-	-	0,0	-	-	-	-	0,0	1990	%	
14 218	2 130	70 153	61 967	98 192	87 212	96 252	175 715	1990	Anzahl	Übrige ¹⁾
0,2	0,3	3,5	6,3	6,9	5,5	6,4	6,3	1990	%	

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Kaufwerte für landwirtschaftlich

Durchschnittliche Kaufwerte für veräußerte Flächen der landwirtschaftlichen

Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung von ... bis unter ... Hektar	Jahr	Insgesamt			Davon Veräußerungsfälle der landwirtschaftlichen von . . bis unter . je ha veräußerte					
		Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landw. Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landw. Nutzung	unter 30			30 – 40		
					Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landw. Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landw. Nutzung	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landw. Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landw. Nutzung
Deutschland										
Insgesamt	1991	31 598	57 218	26 289	4 357	9 613	20 211	8 148	15 590	20 143
	1992	30 669	61 498	23 863	4 422	9 682	19 807	8 604	18 412	18 224
	1993	30 010	64 069	22 119	4 524	11 036	17 477	8 723	19 183	18 260
davon:										
0,1 – 0,25	1991	6 529	1 109	48 010	705	121	29 795	1 347	227	29 923
	1992	5 742	982	42 873	634	108	27 105	1 392	244	28 873
	1993	5 552	947	38 914	676	117	25 360	1 387	236	26 762
0,25 – 1	1991	12 621	6 746	35 194	1 565	862	24 107	3 290	1 799	25 665
	1992	11 837	6 342	33 848	1 593	873	23 578	3 250	1 766	24 999
	1993	11 491	6 199	30 822	1 635	898	22 506	3 282	1 790	23 450
1 – 2	1991	5 440	7 649	34 168	871	1 243	24 403	1 508	2 114	25 847
	1992	5 538	7 826	31 978	861	1 227	23 527	1 677	2 383	24 565
	1993	5 353	7 516	30 250	901	1 263	25 262	1 660	2 359	22 715
2 – 5	1991	4 307	13 235	31 363	808	2 523	23 769	1 228	3 821	25 088
	1992	4 582	14 258	29 013	846	2 695	24 029	1 396	4 360	22 330
	1993	4 514	14 007	27 646	818	2 578	23 986	1 439	4 456	21 766
5 und mehr	1991	2 701	28 480	18 861	408	4 863	16 364	775	7 629	14 492
	1992	2 970	32 090	17 040	488	4 778	15 617	889	9 659	13 298
	1993	3 100	35 400	16 232	494	6 179	12 291	955	10 343	14 642
Früheres Bundesgebiet										
Zusammen	1980	25 997	25 151	36 036	3 006	3 909	27 613	6 577	7 257	28 417
	1985	34 315	43 444	36 864	4 547	8 062	25 860	8 896	12 355	27 061
	1990	29 874	41 734	33 639	3 785	6 373	22 613	7 874	12 223	25 603
	1992	26 792	42 956	30 178	3 825	7 160	24 151	7 479	12 730	23 015
	1993	25 734	41 193	29 781	3 795	6 952	23 682	7 234	12 075	24 078
davon:										
0,1 – 0,25	1980	7 965	1 327	38 801	701	116	25 935	1 611	273	24 952
	1985	8 513	1 425	49 538	762	128	28 716	1 820	307	30 274
	1990	6 678	1 135	44 273	648	112	22 014	1 456	251	25 441
	1992	5 340	914	44 138	547	94	25 379	1 288	226	29 223
	1993	5 233	893	39 752	607	105	23 009	1 282	219	27 158
0,25 – 1	1980	11 277	5 832	33 833	1 177	632	23 001	2 948	1 552	23 388
	1985	14 387	7 584	41 205	1 627	903	26 806	3 695	1 988	27 914
	1990	12 645	6 707	35 933	1 447	792	22 605	3 284	1 765	25 466
	1992	10 786	5 762	35 285	1 426	776	23 536	2 946	1 603	25 495
	1993	10 468	5 612	32 180	1 414	771	22 171	2 961	1 597	24 295
1 – 2	1980	3 801	5 288	34 533	600	844	26 735	1 109	1 545	27 181
	1985	5 698	7 990	39 849	974	1 382	26 964	1 671	2 339	28 878
	1990	5 225	7 343	35 796	758	1 075	23 478	1 510	2 129	27 331
	1992	4 922	6 961	33 945	763	1 091	24 221	1 495	2 122	25 358
	1993	4 639	6 495	32 683	758	1 063	25 896	1 375	1 944	24 895
2 – 5	1980	2 322	6 926	38 417	401	1 207	28 853	716	2 120	30 399
	1985	4 236	12 878	37 090	859	2 643	27 849	1 271	3 874	28 190
	1990	3 828	11 650	33 158	653	2 037	24 497	1 178	3 601	25 800
	1992	3 954	12 237	31 613	753	2 380	25 606	1 200	3 730	24 305
	1993	3 701	11 448	31 490	696	2 195	25 980	1 105	3 430	25 423
5 und mehr	1980	632	5 777	38 588	127	1 111	29 731	193	1 767	32 070
	1985	1 481	13 567	31 134	325	3 006	23 198	439	3 845	24 119
	1990	1 498	14 898	31 109	279	2 357	20 622	446	4 477	24 685
	1992	1 790	17 082	25 146	336	2 818	23 022	550	5 049	20 011
	1993	1 693	16 746	26 151	320	2 817	21 493	511	4 885	22 601
Neue Länder										
Zusammen	1991	3 087	14 363	7 304	442	2 464	8 177	778	3 596	6 607
	1992	3 877	18 542	9 231	597	2 522	7 477	1 125	5 682	7 491
	1993	4 276	22 876	8 322	729	4 083	6 914	1 489	7 109	8 378
davon:										
0,1 – 0,25	1991	392	67	34 750	76	12	67 913	93	16	31 476
	1992	402	68	25 806	87	14	38 532	104	18	24 359
	1993	319	54	25 173	69	12	46 439	105	17	21 696
0,25 – 1	1991	820	436	21 038	112	61	30 829	203	109	21 598
	1992	1 051	580	19 578	167	97	23 915	304	163	20 141
	1993	1 023	586	17 824	221	127	24 538	321	193	16 474
1 – 2	1991	390	548	17 492	70	103	16 379	92	126	19 696
	1992	616	865	16 144	98	135	17 935	182	261	18 116
	1993	714	1 021	14 767	143	200	21 883	285	415	12 495
2 – 5	1991	413	1 344	12 006	76	240	15 100	113	376	11 274
	1992	628	2 021	13 270	93	315	12 093	196	631	10 651
	1993	813	2 559	10 453	122	383	12 557	334	1 026	9 538
5 und mehr	1991	1 072	11 968	5 655	108	2 047	5 916	277	2 969	4 776
	1992	1 180	15 008	7 814	152	1 960	4 971	339	4 610	5 945
	1993	1 407	18 654	7 329	174	3 362	4 580	444	5 458	7 518

1) Angaben ohne Stadtstaaten.

genutzte Grundstücke“

Nutzung¹⁾ (ohne Gebäude und ohne Inventar)

Grundstücke mit Ertragsmeßzahlen in Hundert Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung									Jahr	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung von ... bis unter ... Hektar
40 – 50			50 – 60			60 und mehr				
Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landw. Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landw. Nutzung	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landw. Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landw. Nutzung	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landw. Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landw. Nutzung		
Anzahl	ha	DM	Anzahl	ha	DM	Anzahl	ha	DM		
Deutschland										
7 420	13 241	23 448	4 729	8 074	31 049	6 944	10 700	40 629	1991	Insgesamt
7 013	13 789	22 284	4 526	8 324	30 657	6 104	11 291	33 455	1992	
6 948	14 592	19 840	4 344	8 226	29 139	5 471	11 032	31 252	1993	
1 556	268	37 112	1 125	191	49 421	1 796	302	77 670	1991	davon: 0,1 – 0,25
1 428	239	34 017	946	161	47 433	1 342	230	71 152	1992	
1 436	245	34 458	875	152	45 529	1 178	197	61 917	1993	
3 028	1 614	32 669	1 916	1 019	41 990	2 822	1 453	51 604	1991	0,25 – 1
2 716	1 449	30 552	1 784	953	41 196	2 494	1 301	51 044	1992	
2 683	1 431	28 763	1 767	945	38 713	2 124	1 135	45 057	1993	
1 252	1 747	32 235	734	1 036	45 287	1 075	1 508	48 481	1991	1 – 2
1 235	1 748	31 014	805	1 137	40 869	960	1 331	46 707	1992	
1 125	1 570	30 462	747	1 042	37 886	920	1 283	42 550	1993	
950	2 876	30 026	570	1 715	40 611	751	2 299	44 896	1991	2 – 5
977	3 001	30 082	602	1 823	39 034	761	2 378	37 881	1992	
951	2 932	26 472	584	1 788	36 966	722	2 253	37 598	1993	
634	6 737	15 610	384	4 113	19 915	500	5 137	31 131	1991	5 und mehr
657	7 353	15 016	389	4 249	21 328	547	6 051	23 587	1992	
753	8 415	13 605	371	4 298	21 076	527	6 164	23 061	1993	
Früheres Bundesgebiet										
6 431	5 981	33 825	4 327	3 666	43 125	5 656	4 337	53 432	1980	Zusammen
7 917	9 381	36 103	5 167	5 863	45 798	7 788	7 783	58 013	1985	
7 140	8 907	31 891	4 774	6 080	41 002	6 301	8 151	50 727	1990	
6 260	9 385	29 461	4 067	6 148	37 399	5 161	7 534	43 012	1992	
6 090	8 763	28 768	3 962	5 962	36 776	4 653	7 442	40 320	1993	
1 910	320	32 268	1 609	267	44 119	2 134	352	54 936	1980		davon: 0,1 – 0,25
1 924	323	38 376	1 474	248	54 518	2 533	419	75 733	1985	
1 653	282	36 031	1 190	200	49 517	1 731	290	73 518	1990	
1 364	228	34 599	897	153	48 540	1 244	213	75 364	1992	
1 385	236	35 010	847	147	46 644	1 112	185	64 671	1993	
2 898	1 496	29 991	1 823	922	38 992	2 431	1 229	53 392	1980	0,25 – 1
3 532	1 854	36 492	2 190	1 131	49 084	3 343	1 709	64 177	1985	
3 142	1 676	33 096	2 052	1 069	42 559	2 720	1 406	54 914	1990	
2 552	1 357	31 600	1 688	888	42 792	2 194	1 138	55 622	1992	
2 537	1 353	29 486	1 675	891	40 083	1 881	1 000	49 085	1993	
945	1 326	32 911	522	724	40 933	625	850	52 720	1980	
1 316	1 844	39 112	792	1 115	52 609	945	1 309	63 228	1985	
1 245	1 735	34 492	793	1 108	44 906	919	1 296	53 875	1990	
1 137	1 611	32 618	723	1 022	43 844	804	1 114	52 656	1992	
1 026	1 430	32 312	696	969	39 654	784	1 089	47 493	1993	
543	1 618	34 826	290	874	43 968	372	1 107	52 561	1980	2 – 5
849	2 560	39 176	525	1 599	45 995	732	2 201	54 958	1985	
830	2 514	33 082	542	1 630	42 452	625	1 869	48 778	1990	
856	2 622	32 688	538	1 626	41 866	607	1 878	43 360	1992	
809	2 475	30 025	513	1 565	40 589	578	1 783	43 998	1993	
135	1 221	38 599	83	878	48 130	94	800	54 791	1980		5 und mehr
296	2 799	30 789	186	1 770	38 010	235	2 146	49 599	1985	
270	2 701	27 933	197	2 073	36 149	306	3 290	46 796	1990	
351	3 566	24 519	241	2 458	29 120	312	3 191	32 787	1992	
333	3 270	25 518	231	2 390	31 271	298	3 384	32 148	1993	
Neue Länder										
688	3 948	5 235	335	1 804	7 054	844	2 551	10 819	1991	Zusammen
753	4 405	6 992	459	2 176	11 610	943	3 757	14 289	1992	
858	5 829	6 420	382	2 264	9 028	818	3 590	12 457	1993	
65	11	37 148	40	7	22 637	118	21	20 362	1991	davon: 0,1 – 0,25
64	11	21 841	49	8	25 471	98	17	19 496	1992	
51	9	19 718	28	5	13 534	66	12	18 123	1993	
148	78	19 413	67	36	22 214	290	152	17 241	1991	0,25 – 1
164	91	14 984	116	65	19 518	300	163	19 018	1992	
146	78	16 225	92	54	16 011	243	134	15 086	1993	
74	99	9 793	32	43	31 538	122	177	17 413	1991	1 – 2
98	137	12 090	82	115	14 410	156	217	16 120	1992	
99	140	11 606	51	73	14 375	136	194	14 735	1993	
90	290	9 806	31	99	13 207	103	339	12 154	1991	2 – 5
121	379	12 061	64	197	15 639	154	500	17 297	1992	
142	457	7 217	71	224	11 622	144	470	13 323	1993	
311	3 471	4 304	165	1 619	5 622	211	1 862	9 319	1991	5 und mehr
306	3 787	6 065	148	1 791	10 639	235	2 860	13 324	1992	
420	5 146	6 036	140	1 908	8 311	229	2 781	12 001	1993	

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- scaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie			
Beschäftigte am Monatsende 1 000													
1991	D	9 273,6	285,6	210,3	221,9	90,9	1 392,5	981,1	61,9	1 256,1	716,7	288,9	214,0
1992	D	8 275,1	234,9	192,9	186,0	77,1	1 205,1	918,9	49,8	1 111,1	654,8	217,3	166,6
1993	D	7 541,4	196,1	191,4	158,9	70,7	1 067,0	839,3	44,3	1 020,5	608,7	187,9	139,0
1993	April	7 638,2	204,4	189,6	164,9	71,4	1 086,0	851,6	44,7	1 034,2	616,4	192,6	141,6
	Mai	7 591,1	198,7	190,8	162,7	71,1	1 080,3	845,7	44,4	1 029,5	614,0	190,4	140,0
	Juni	7 565,7	196,7	194,0	161,5	70,8	1 071,9	841,2	43,9	1 025,3	612,0	188,7	139,1
	Juli	7 512,5	192,4	195,9	157,4	71,1	1 058,2	833,7	43,6	1 015,5	607,0	186,2	137,6
	Aug.	7 494,3	190,6	196,5	155,2	70,7	1 054,6	829,2	44,1	1 014,3	606,1	184,1	136,6
	Sept.	7 460,2	189,2	196,5	154,7	70,2	1 049,7	828,0	43,9	1 008,2	602,5	182,3	135,4
	Okt.	7 380,2	187,2	195,4	150,3	68,8	1 032,6	820,9	43,7	997,0	595,1	180,0	133,6
	Nov.	7 339,6	185,7	194,3	148,7	68,3	1 026,6	814,3	43,5	992,7	592,1	179,3	133,0
	Dez.	7 272,8	183,5	190,5	147,1	67,7	1 014,3	806,9	43,0	984,4	589,4	178,3	132,6
1994	Jan.	7 141,6	178,8	186,2	142,1	66,1	992,2	791,6	42,5	967,1	581,5	173,3	130,8
	Febr.	7 104,7	178,4	186,1	140,0	65,9	983,9	789,5	42,0	963,5	576,6	172,2	130,1
	März	7 095,4	177,3	189,7	139,3	65,8	979,7	787,6	41,8	961,7	577,3	171,4	129,0
	April	7 055,6	175,1	191,6	138,2	65,3	970,7	786,4	41,5	954,1	572,6	170,1	126,8
	Mai	7 042,1	175,3	193,1	137,4	65,3	968,5	784,6	41,3	951,9	570,8	169,2	125,4
	Juni	7 037,3	174,0	194,4	136,9	65,6	965,8	781,1	40,9	948,5	570,6	168,2	124,2
	Juli	7 031,7	173,4	196,2	136,2	65,8	958,6	782,8	40,1	945,2	568,0	166,8	123,6
	Aug.	7 048,0	173,6	197,4	134,5	65,8	963,1	783,1	40,1	948,2	570,1	166,0	123,1
Umsatz insgesamt¹⁾ Mill. DM													
1991	D	170 514,3	3 224,9	3 637,1	4 159,9	2 330,5	19 034,3	24 240,0	769,4	18 279,5	17 374,7	3 620,9	2 435,8
1992	D	170 716,0	2 929,7	4 090,5	3 718,4	2 217,1	18 682,4	24 307,3	770,8	18 907,8	17 491,8	3 437,6	2 313,9
1993	D	160 007,9	2 813,4	4 277,1	3 179,9	1 968,8	17 106,8	20 507,2	717,1	18 214,8	16 729,7	3 068,4	2 220,1
1993	April	159 137,6	3 009,1	4 541,9	3 242,6	1 907,4	16 679,1	21 525,8	761,8	16 834,3	17 077,6	3 039,1	1 713,5
	Mai	150 564,4	2 537,2	4 537,5	2 986,5	1 911,8	16 331,5	20 148,1	417,0	16 045,3	16 085,0	2 789,2	1 330,7
	Juni	167 635,7	2 567,7	5 220,5	3 449,1	2 136,5	18 733,0	21 705,4	751,4	18 717,1	17 493,9	3 046,1	1 634,6
	Juli	151 933,4	2 391,6	4 919,0	3 184,7	1 874,4	15 910,4	17 520,6	782,5	16 951,9	16 435,6	2 844,8	2 595,7
	Aug.	148 993,0	2 347,0	4 720,9	2 999,2	1 866,9	15 883,6	16 539,0	622,5	16 836,7	15 684,3	2 727,7	2 945,6
	Sept.	174 221,7	2 605,6	5 240,5	3 479,3	2 227,5	18 517,3	21 821,9	787,2	21 687,6	17 322,0	3 518,2	2 880,4
	Okt.	164 283,1	2 848,2	5 108,4	3 288,9	1 971,2	16 703,7	21 835,8	641,8	18 098,8	16 853,1	3 312,8	1 953,0
	Nov.	166 393,4	3 008,4	4 341,8	3 276,4	1 945,2	17 423,0	21 674,4	481,7	19 231,0	16 936,2	3 158,4	1 773,5
	Dez.	171 511,5	3 430,9	3 418,7	2 716,1	1 667,6	21 973,8	22 633,3	1 294,3	21 139,9	15 821,9	2 584,7	1 646,1
1994	Jan.	142 976,3	2 874,6	2 991,0	3 182,4	2 090,8	13 351,4	16 753,2	612,3	16 074,4	16 583,2	2 935,6	2 668,8
	Febr.	148 948,0	2 799,1	3 055,7	3 172,7	1 887,5	15 027,5	20 184,7	645,6	16 273,6	16 617,8	2 884,5	2 683,9
	März	178 173,2	2 952,7	4 736,1	3 883,7	2 204,7	18 287,9	25 149,4	689,1	19 831,0	19 256,4	3 322,3	2 641,1
	April	157 468,2	2 701,9	4 710,8	3 461,3	1 962,3	16 007,1	22 390,0	1 133,3	16 931,4	17 146,5	2 792,0	1 550,7
	Mai	161 153,9	2 555,1	5 205,1	3 577,1	2 051,2	16 394,4	22 660,1	516,9	17 121,7	17 638,1	2 725,9	1 266,0
	Juni	173 836,5	2 419,3	5 827,4	3 769,5	2 213,2	18 844,7	25 043,3	440,2	19 296,0	18 358,2	2 922,8	1 617,8
	Juli	155 719,5	2 308,0	5 278,3	3 189,5	2 022,6	15 839,8	20 590,9	933,9	17 190,9	16 816,2	2 574,5	2 444,1
	Aug.	155 619,5	2 402,7	5 395,9	3 470,8	2 145,1	15 772,1	16 426,6	337,5	17 777,4	16 884,1	2 563,0	2 939,8
darunter Auslandsumsatz²⁾ Mill. DM													
1991	D	44 730,7	185,8	290,8	1 359,3	663,7	7 559,1	9 580,1	420,4	5 126,0	6 934,8	968,7	478,6
1992	D	44 689,1	147,5	297,0	1 182,9	654,4	7 357,6	9 966,0	471,9	5 277,4	6 798,6	942,2	467,4
1993	D	41 780,7	116,7	285,2	1 124,7	630,0	7 020,8	8 575,8	340,8	5 278,1	6 606,5	812,3	423,5
1993	April	40 958,3	131,0	296,5	1 097,7	596,3	6 717,2	8 611,6	357,9	4 975,5	6 850,6	779,0	239,3
	Mai	39 606,6	123,7	283,0	1 045,2	652,7	6 852,4	8 367,0	220,1	4 958,0	6 408,5	754,7	162,9
	Juni	44 331,9	121,7	316,1	1 229,4	729,5	7 658,0	9 004,2	315,7	5 552,9	6 955,2	835,2	265,4
	Juli	38 667,6	91,2	292,5	1 169,4	576,8	6 418,5	7 208,9	217,6	5 079,9	6 412,8	789,3	573,8
	Aug.	37 118,0	93,1	249,3	1 104,4	595,4	6 550,8	6 647,1	280,9	4 802,7	5 950,8	707,4	647,5
	Sept.	45 761,4	119,2	306,7	1 267,3	780,2	7 728,8	9 360,2	272,1	6 189,6	6 644,4	887,6	571,8
	Okt.	42 684,1	114,5	302,5	1 211,1	592,6	6 703,5	9 598,5	412,7	5 052,7	6 553,6	820,3	299,4
	Nov.	43 880,6	119,0	289,5	1 158,1	591,3	7 298,8	9 632,4	211,3	5 513,6	6 652,0	799,6	255,6
	Dez.	46 245,4	130,2	292,7	1 036,6	579,5	9 512,5	9 225,1	486,0	6 025,5	6 421,8	754,2	302,8
1994	Jan.	38 248,8	139,9	263,0	1 163,9	762,8	5 439,2	7 506,3	372,0	4 539,0	6 899,5	785,8	600,6
	Febr.	41 871,6	144,4	307,9	1 134,6	633,3	6 673,3	8 111,6	409,5	5 089,0	6 945,3	787,0	606,3
	März	49 817,5	138,7	340,8	1 410,4	787,2	7 932,5	10 760,1	297,3	6 328,7	7 944,2	904,6	569,3
	April	43 133,6	152,4	298,0	1 225,2	672,3	6 823,6	9 216,6	833,6	5 236,6	6 955,9	791,5	265,7
	Mai	43 906,0	136,7	308,3	1 252,7	659,2	7 083,7	9 483,8	176,5	5 632,4	7 240,2	795,7	195,1
	Juni	48 871,4	143,9	337,0	1 310,2	729,9	8 329,6	10 767,1	169,9	6 599,7	7 458,6	867,2	320,4
	Juli	41 690,5	97,1	293,5	1 099,3	659,7	6 573,1	8 710,0	571,6	5 425,4	6 808,4	735,6	605,6
	Aug.	40 263,4	182,0	271,1	1 171,5	706,9	6 622,8	6 879,3	91,8	5 612,7	6 691,5	686,8	705,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E., „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Vorläufige Ergebnisse.

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Früheres Bundesgebiet**

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1991 D	7 514,8	165,0	155,9	170,7	73,8	1 081,1	900,1	33,3	1 043,6	593,8	203,8	160,8
1992 D	7 332,6	155,4	158,9	161,5	70,1	1 043,6	878,3	32,6	1 015,1	585,4	189,9	146,7
1993 D	6 805,4	144,8	156,8	144,9	65,7	959,5	800,9	30,4	944,6	557,2	168,7	127,4
1993 April	6 883,3	146,5	156,8	150,1	66,4	974,2	812,9	30,4	958,6	561,1	172,8	129,6
Mai	6 844,8	146,0	157,4	148,5	66,1	969,2	807,1	30,3	953,5	559,4	170,9	128,1
Juni	6 821,9	145,4	158,5	147,5	66,0	962,4	802,9	30,2	948,1	558,3	169,6	127,4
Juli	6 781,6	144,5	159,6	143,6	66,0	951,8	795,6	29,9	939,3	556,6	167,5	126,2
Aug.	6 768,0	144,0	160,0	141,7	65,7	949,5	790,8	30,4	938,4	555,7	165,6	125,3
Sept.	6 740,9	143,6	159,6	141,3	65,1	945,8	789,8	30,3	933,0	554,6	164,2	124,0
Okt.	6 672,1	142,2	158,5	137,3	64,0	933,9	782,7	30,2	922,2	549,7	162,3	122,4
Nov.	6 635,3	141,4	157,9	135,9	63,5	926,8	776,5	30,1	917,9	548,0	161,6	121,9
Dez.	6 577,5	140,4	154,6	134,6	63,0	917,4	769,3	29,9	909,1	546,0	160,3	121,6
1994 3) Jan.	6 467,0	140,1	150,7	130,2	61,4	900,4	754,2	29,4	893,3	540,2	156,0	119,6
Febr.	6 428,0	139,7	150,0	129,5	61,3	892,7	752,1	29,2	889,0	535,6	155,0	118,9
März	6 420,6	139,1	152,8	129,1	61,2	890,2	750,8	29,1	886,8	536,5	154,3	117,9
April	6 380,7	137,9	154,4	128,2	60,7	882,4	747,8	28,9	878,7	533,0	152,9	115,7
Mai	6 367,7	137,5	155,7	127,4	60,7	880,1	746,3	28,8	876,6	531,4	152,1	114,4
Juni	6 365,2	137,1	156,7	127,0	61,1	878,3	744,9	28,8	873,1	531,5	151,1	113,2
Juli	6 359,9	136,4	157,9	126,4	61,4	873,1	746,5	28,3	870,8	529,2	150,0	112,6
Aug.	6 376,5	136,6	158,7	124,6	61,4	877,7	746,8	28,2	873,7	531,2	149,4	112,4
Umsatz insgesamt 1)												
Mill. DM												
1991 D	162 463,0	2 395,4	3 394,0	3 855,4	2 195,9	17 937,0	23 917,6	651,2	17 639,3	16 653,3	3 472,3	2 366,3
1992 D	162 968,6	2 347,5	3 710,7	3 496,3	2 089,4	17 773,7	23 825,8	636,7	18 272,0	16 839,0	3 316,1	2 257,7
1993 D	151 831,8	2 323,4	3 708,8	2 670,0	1 849,4	16 290,8	19 890,2	568,8	17 495,0	16 181,0	2 948,7	2 165,9
1994 April	151 284,3	2 482,5	3 988,4	3 023,1	1 797,0	15 984,6	20 893,0	558,3	16 195,3	16 511,2	2 926,1	1 661,7
Mai	143 356,8	2 105,2	3 987,4	2 881,4	1 811,5	15 692,8	19 642,2	385,8	15 417,9	15 571,8	2 677,7	1 286,8
Juni	158 553,7	2 085,3	4 547,8	3 223,5	2 026,2	17 804,7	21 055,9	407,5	17 990,6	16 933,9	2 923,5	1 587,7
Juli	143 998,8	1 936,7	4 255,9	2 958,8	1 747,8	15 059,0	16 974,7	645,9	16 294,1	15 904,5	2 738,6	2 535,7
Aug.	141 260,1	1 949,5	4 044,3	2 797,5	1 757,3	15 130,4	15 993,9	566,5	16 161,0	15 201,2	2 626,6	2 888,3
Sept.	165 134,3	2 200,7	4 501,5	3 236,3	2 098,8	17 559,0	21 105,4	634,8	20 792,8	16 743,8	3 375,6	2 808,3
Okt.	155 461,4	2 367,8	4 374,8	3 040,9	1 834,5	15 789,0	21 101,8	497,3	17 387,5	16 310,0	3 175,4	1 893,8
Nov.	157 220,7	2 522,0	3 714,4	3 044,0	1 818,8	16 498,1	20 957,1	269,6	18 427,3	16 345,3	3 017,1	1 718,6
Dez.	161 951,5	2 904,1	2 847,3	2 540,3	1 563,0	20 804,6	21 896,2	1 069,4	20 078,1	15 235,7	2 466,6	1 590,0
1994 3) Jan.	135 653,2	2 467,8	2 503,2	2 981,5	1 939,3	12 771,0	16 096,3	566,6	15 371,6	16 066,5	2 797,2	2 610,4
Febr.	140 945,5	2 373,7	2 577,8	2 977,6	1 783,4	14 358,9	19 410,2	431,5	15 514,1	16 095,8	2 744,3	2 618,7
März	168 288,8	2 533,4	3 987,0	3 669,0	2 086,5	17 414,0	24 183,6	325,8	18 952,6	18 608,4	3 160,4	2 565,5
April	148 617,4	2 317,1	3 953,3	3 236,9	1 862,8	15 223,5	21 537,5	948,2	16 175,7	16 563,2	2 648,0	1 504,7
Mai	151 931,0	2 155,7	4 358,1	3 363,4	1 944,0	15 582,0	21 784,3	373,7	16 278,3	17 079,9	2 588,2	1 224,2
Juni	163 606,4	1 984,1	4 805,3	3 532,9	2 084,3	17 896,0	24 011,6	229,0	18 386,9	17 749,1	2 771,9	1 563,4
Juli	146 852,9	1 920,2	4 387,8	2 977,3	1 903,7	15 122,7	19 820,9	701,8	16 425,0	16 292,1	2 456,9	2 392,0
Aug.	146 411,9	2 003,5	4 444,5	3 277,0	2 019,0	15 012,1	15 749,0	285,7	16 989,7	16 317,5	2 432,3	2 876,2
darunter Auslandsumsatz 2)												
Mill. DM												
1991 D	43 557,5	150,7	288,2	1 273,3	653,9	7 253,8	9 549,1	350,8	5 051,4	6 755,1	945,2	473,6
1992 D	43 615,9	118,5	293,9	1 125,3	635,5	7 108,4	9 921,0	404,3	5 214,9	6 646,2	921,1	463,7
1993 D	40 782,7	94,5	276,3	1 074,3	616,1	6 770,2	8 505,1	.	5 197,5	6 480,3	797,1	420,0
1993 April	40 177,5	109,3	293,1	1 054,0	580,5	6 544,4	8 537,0	.	4 896,0	6 723,8	764,8	236,6
Mai	38 815,4	105,6	280,1	1 023,7	639,8	6 696,0	8 340,0	.	4 886,5	6 294,9	735,6	161,1
Juni	42 960,3	92,7	308,3	1 175,5	715,4	7 341,9	8 926,4	.	5 469,4	6 831,4	818,3	262,8
Juli	37 867,9	75,2	285,5	1 105,8	565,1	6 189,5	7 175,6	.	5 018,3	6 300,2	777,7	568,9
Aug.	36 262,2	74,6	241,9	1 049,9	582,9	6 325,7	6 578,2	.	4 726,5	5 850,2	696,2	642,4
Sept.	44 608,6	95,0	298,9	1 202,1	764,7	7 370,9	9 265,9	.	6 079,1	6 513,2	871,5	564,9
Okt.	41 515,3	85,4	296,0	1 158,9	575,4	6 373,9	9 514,0	.	4 964,8	6 428,5	804,2	298,4
Nov.	42 662,5	93,8	280,4	1 108,3	577,0	7 006,3	9 547,6	.	5 420,1	6 521,7	781,1	253,1
Dez.	44 948,6	104,4	248,2	994,0	567,2	9 127,7	9 138,7	.	5 901,3	6 294,2	738,2	298,5
1994 3) Jan.	37 488,6	103,7	253,8	1 104,7	746,8	5 276,0	7 482,3	333,3	4 472,3	6 760,1	768,7	596,1
Febr.	40 936,9	104,1	269,7	1 086,2	616,1	6 502,4	8 792,6	316,8	5 003,8	6 827,3	767,2	600,5
März	48 470,9	100,7	329,2	1 346,0	766,7	7 670,0	10 735,0	51,9	6 229,3	7 771,1	884,2	561,9
April	42 144,8	121,1	292,9	1 166,5	651,2	6 619,0	9 191,3	681,7	5 160,0	6 816,4	769,7	263,4
Mai	42 861,9	105,0	302,3	1 200,8	643,0	6 843,5	9 402,0	65,8	5 551,8	7 129,5	774,6	192,6
Juni	47 723,6	102,7	330,4	1 255,9	707,5	8 079,4	10 673,3	105,7	6 496,8	7 332,4	842,6	316,4
Juli	40 733,0	64,4	288,9	1 045,1	643,1	6 396,5	8 633,8	456,0	5 350,6	6 691,5	718,6	600,0
Aug.	39 266,5	97,3	265,3	1 124,8	684,0	6 447,4	6 835,3	61,8	5 553,6	6 579,2	670,0	698,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“. Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft 2, E: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Vorläufige Ergebnisse.

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen												
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen-	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs-		
Beschäftigte am Monatsende														
1 000														
1991	D	1 758,8	120,6	54,4	51,2	17,1	311,4	80,9	28,6	212,5	122,9	85,2	53,2	
1992	D	942,5	79,5	34,1	24,5	7,0	161,6	40,5	17,3	96,0	69,4	27,4	19,9	
1993	D	736,1	51,3	34,6	14,0	5,0	107,6	38,3	13,9	75,9	51,5	19,1	11,6	
1993	April	754,9	57,9	32,9	14,8	5,0	111,8	38,7	14,2	75,6	55,3	19,8	12,0	
	Mai	746,3	52,7	33,4	14,2	5,0	111,0	38,6	14,1	76,0	54,6	19,4	11,9	
	Juni	743,8	51,3	35,5	14,1	4,8	109,5	38,3	13,7	77,3	53,8	19,2	11,7	
	Juli	730,9	47,9	36,4	13,7	5,0	106,4	38,1	13,7	76,1	51,5	18,8	11,4	
	Aug.	726,3	46,6	36,5	13,5	5,0	105,1	38,4	13,8	75,9	50,4	18,5	11,3	
	Sept.	719,3	45,6	36,9	13,4	5,0	103,9	38,2	13,6	75,2	47,9	18,1	11,4	
	Okt.	708,1	45,0	36,9	13,0	4,8	98,7	38,2	13,5	74,8	45,4	17,7	11,2	
	Nov.	704,3	44,4	36,4	12,9	4,8	98,8	37,9	13,4	74,8	44,1	17,8	11,1	
	Dez.	695,3	43,1	35,9	12,5	4,8	96,8	37,6	13,1	75,2	43,4	18,0	11,0	
	1994 ³⁾	Jan.	674,6	38,6	35,5	11,9	4,7	91,8	37,4	13,1	73,7	41,3	17,2	11,2
		Febr.	676,7	38,7	36,1	10,4	4,7	91,2	37,3	12,8	74,5	41,0	17,2	11,3
		März	674,8	38,2	36,8	10,2	4,7	89,5	36,8	12,6	74,9	40,8	17,1	11,1
April		674,9	37,2	37,3	10,1	4,6	88,3	36,6	12,6	75,3	39,6	17,2	11,1	
Mai		674,4	37,8	37,4	10,0	4,6	88,5	36,2	12,5	75,3	39,3	17,2	11,0	
Juni		672,1	36,9	37,7	9,9	4,6	87,5	36,2	12,1	75,4	39,1	17,0	11,0	
Juli		671,8	37,0	38,3	9,8	4,4	85,6	36,3	11,8	74,5	38,8	16,8	11,0	
Aug.		671,5	37,0	38,7	9,9	4,4	85,4	36,3	11,8	74,5	39,0	16,6	10,7	
Umsatz insgesamt¹⁾														
Mill. DM														
1991	D	8 051,4	829,4	243,1	304,5	134,5	1 097,4	322,4	118,3	640,2	721,4	148,5	69,5	
1992	D	7 747,4	582,3	379,8	222,0	127,7	908,7	481,5	134,1	635,8	652,8	121,6	56,2	
1993	D	8 176,1	490,0	568,3	209,9	119,4	816,0	617,0	148,4	719,7	548,7	119,7	54,2	
1993	April	7 853,3	526,6	553,5	219,5	110,4	694,5	632,8	203,5	639,1	566,4	112,9	51,8	
	Mai	7 207,7	432,0	550,1	105,0	100,3	638,7	505,9	31,2	627,4	513,2	111,5	43,9	
	Juni	9 082,0	482,4	672,6	225,6	110,3	928,3	649,4	343,9	726,5	560,0	122,6	46,9	
	Juli	7 934,6	454,9	663,1	225,9	126,7	851,3	545,8	136,6	657,8	531,1	106,2	60,1	
	Aug.	7 732,8	397,4	676,6	201,7	109,6	753,1	545,1	56,0	675,7	483,2	101,1	57,2	
	Sept.	9 087,4	404,9	739,0	243,0	128,7	958,3	716,5	152,4	894,8	578,2	142,6	72,1	
	Okt.	8 821,7	480,4	733,6	248,0	136,7	914,7	734,1	144,5	711,2	543,0	137,4	59,3	
	Nov.	9 172,7	486,4	627,4	232,4	126,4	924,9	717,3	212,1	803,7	590,9	141,2	54,9	
	Dez.	9 560,0	526,9	571,5	175,9	104,7	1 169,2	737,1	225,0	1 061,7	586,2	118,1	56,1	
	1994 ³⁾	Jan.	7 323,0	406,8	487,8	201,0	151,5	580,3	657,0	45,8	702,7	516,7	138,4	58,4
		Febr.	8 002,5	425,4	477,9	195,1	104,1	668,7	774,5	214,1	759,5	522,0	140,3	65,2
		März	9 904,4	419,3	749,1	214,6	118,1	873,8	965,8	363,3	878,4	648,0	161,9	75,6
April		8 850,7	384,7	757,5	224,4	99,4	783,6	852,4	185,0	755,7	583,3	144,1	46,0	
Mai		9 222,8	399,3	847,0	213,7	107,2	812,4	875,8	143,2	843,4	558,2	137,7	41,9	
Juni		10 230,1	435,2	1 022,0	236,6	128,9	948,7	1 031,6	211,3	909,1	609,2	151,0	54,4	
Juli		8 866,6	387,8	890,5	212,2	118,9	717,1	770,0	232,1	766,0	524,1	117,6	52,1	
Aug.		9 207,6	399,2	951,4	193,8	126,1	760,0	677,6	51,8	787,7	566,7	130,8	63,6	
darunter Auslandsumsatz²⁾														
Mill. DM														
1991	D	1 173,2	35,0	2,6	86,0	9,8	305,3	30,9	69,5	74,6	179,7	23,5	5,1	
1992	D	1 073,2	29,0	3,1	57,6	18,9	249,2	45,0	67,6	62,4	152,5	21,1	3,7	
1993	D	998,0	22,1	8,9	50,4	13,9	250,6	70,7	.	80,5	126,1	15,8	3,5	
1993	April	780,8	21,7	3,4	43,7	15,8	172,9	74,7	.	79,4	126,8	14,3	2,7	
	Mai	791,2	18,1	2,9	21,5	12,9	156,4	27,1	.	71,4	113,6	19,1	1,9	
	Juni	1 371,7	29,0	7,8	53,9	14,1	316,1	77,8	.	83,6	123,8	16,9	2,5	
	Juli	799,7	16,0	7,1	63,5	11,7	229,0	33,3	.	61,6	112,7	11,6	4,9	
	Aug.	855,8	18,4	7,4	54,5	12,5	225,1	68,9	.	76,2	100,5	11,2	5,1	
	Sept.	1 152,8	24,2	7,9	65,2	15,6	357,9	94,2	.	90,5	131,2	16,1	6,9	
	Okt.	1 168,8	29,1	6,5	52,1	17,2	329,6	84,5	.	87,9	125,1	16,0	3,0	
	Nov.	1 218,1	25,2	9,1	49,9	14,3	292,5	84,7	.	93,5	130,2	18,5	2,4	
	Dez.	1 296,7	25,8	44,5	42,7	12,3	384,8	86,4	.	124,2	127,5	16,0	4,2	
	1994 ³⁾	Jan.	760,2	36,2	9,2	49,2	15,9	163,2	24,0	38,7	66,7	139,4	17,1	4,6
		Febr.	934,7	40,3	38,2	48,4	17,1	170,9	19,0	92,8	85,2	118,0	19,8	5,8
		März	1 346,7	38,0	11,6	64,4	20,4	262,5	25,0	245,4	99,4	173,2	20,5	7,3
April		988,8	31,3	5,1	58,8	21,2	204,6	25,3	151,9	76,6	139,6	21,8	2,3	
Mai		1 044,1	31,7	6,0	51,9	16,2	240,2	81,8	110,7	80,6	110,6	21,1	2,5	
Juni		1 147,8	41,2	6,7	54,3	22,3	250,2	93,8	64,2	102,9	126,2	24,5	4,1	
Juli		957,5	32,6	4,5	54,2	16,6	176,5	76,2	115,5	74,7	116,9	16,9	5,6	
Aug.		996,9	84,7	5,8	46,6	23,0	175,4	44,0	30,0	59,1	112,3	16,9	6,7	

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Hepp, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Vorläufige Ergebnisse.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schat- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	99,9	98,3	...	99,7	90,7	92,9	93,5	95,8	100,9	98,8	95,5	102,8
1992	97,4	96,0	...	111,3	81,6	91,1	88,1	91,9	99,0	98,5	86,7	106,2
1993 ³⁾	90,7	90,2	...	115,7	75,0	83,9	76,5	80,3	93,8	92,7	77,5	93,1
1993 ³⁾ Mai	85,9	87,3	...	124,1	68,7	79,8	71,3	75,2	90,8	87,4	71,4	90,6
Juni	92,3	96,6	...	137,5	87,7	84,2	84,8	84,3	97,4	96,7	88,6	92,9
Juli	88,1	89,8	...	138,3	77,4	84,0	70,5	82,2	90,8	85,5	75,4	88,6
Aug.	83,3	84,1	...	131,1	60,8	72,8	69,2	72,0	88,3	90,4	65,4	86,5
Sept.	97,3	93,2	...	141,2	73,1	82,6	84,6	84,6	95,3	104,0	72,6	99,3
Okt.	92,5	91,8	...	135,4	72,2	85,9	77,0	82,9	93,5	102,6	74,5	102,3
Nov.	91,9	91,4	...	114,1	78,7	85,4	79,1	80,8	94,1	98,1	78,4	98,3
Dez.	92,1	84,2	...	85,8	71,2	83,4	68,3	69,8	90,3	83,0	79,9	78,7
1994 Jan.	88,6	91,0	...	81,5	82,5	93,8	79,7	83,1	97,1	87,2	80,3	86,3
Febr.	93,2	92,4	...	81,9	86,1	92,8	81,1	89,4	97,2	91,2	83,3	91,0
März	110,9	110,2	...	126,1	110,9	104,8	93,4	108,1	111,0	109,3	95,8	109,9
April	92,2	95,7	...	128,0	86,0	93,2	83,5	94,7	96,1	100,4	82,5	95,6
Mai	92,9	100,4	...	141,0	93,8	97,3	87,0	94,2	99,4	104,5	87,7	99,6
Juni	101,5	106,8	...	155,5	100,7	102,3	94,3	98,6	104,7	111,8	97,4	103,2
Juli	92,2	95,9	...	145,1	86,5	96,3	78,2	92,0	94,8	93,4	84,9	89,8
Aug.	91,7	96,8	...	149,3	84,8	91,4	83,6	92,1	95,6	104,0	87,1	93,1
Sept.	107,4	108,0	...	161,0	92,3	97,3	99,2	101,6	107,9	119,7	97,8	103,5

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredelung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	100,2	105,5	110,1	97,9	102,2	...	124,7	...	99,3	102,3	105,9	101,8
1992	96,9	103,1	115,9	93,6	93,5	...	96,1	...	100,6	103,2	105,9	92,9
1993 ³⁾	89,4	89,1	110,7	86,9	80,5	...	153,2	...	95,3	94,9	99,8	82,2
1993 ³⁾ Mai	85,4	85,7	153,2	81,4	77,3	...	288,2	...	81,7	89,4	95,9	69,7
Juni	90,5	93,4	106,5	91,1	79,6	...	163,0	...	94,2	98,0	103,1	85,3
Juli	87,5	87,0	110,4	85,4	81,3	...	94,6	...	93,7	88,6	97,5	82,7
Aug.	79,0	83,2	98,4	76,4	66,2	...	131,2	...	88,5	86,2	92,9	73,3
Sept.	95,7	94,9	126,4	89,2	83,4	...	152,8	...	107,9	94,6	105,8	104,9
Okt.	90,9	91,1	109,3	86,3	86,7	...	168,1	...	92,9	96,0	104,4	68,5
Nov.	91,1	90,4	110,2	89,5	85,5	...	46,0	...	96,9	105,3	104,1	66,8
Dez.	98,3	82,8	112,4	99,3	81,8	...	393,6	...	102,7	101,7	88,4	103,3
1994 Jan.	86,3	94,1	94,0	83,8	82,7	...	81,6	...	94,6	94,4	95,4	67,5
Febr.	91,0	97,5	126,4	85,1	91,6	...	91,2	...	93,4	95,6	96,5	80,1
März	109,7	108,4	100,4	100,4	125,5	...	126,3	...	108,4	110,0	113,0	114,9
April	90,5	99,2	110,7	88,1	93,3	...	92,7	...	86,9	89,7	101,7	81,3
Mai	90,5	103,3	94,6	93,3	90,3	...	89,5	...	87,3	94,4	102,2	88,8
Juni	101,8	111,6	116,8	107,2	99,6	...	98,5	...	99,0	103,1	108,3	93,7
Juli	92,2	98,6	99,0	92,5	91,3	...	90,8	...	89,3	93,8	97,4	81,7
Aug.	87,4	102,6	105,3	88,2	79,4	...	79,6	...	87,9	97,6	99,7	87,7
Sept.	106,6	112,9	113,2	102,7	95,3	...	94,1	...	114,3	106,6	112,3	122,6

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	101,3	101,0	95,6	101,9	101,5	102,5	107,6	...	92,1	93,3	97,8	95,9
1992	100,8	102,9	100,1	105,5	100,3	103,2	109,0	...	97,5	105,2	90,6	91,1
1993 ³⁾	96,0	99,5	95,6	105,0	94,2	100,1	103,1	...	95,4	104,3	82,7	86,6
1994 ³⁾ Mai	85,4	88,7	85,4	91,6	88,1	95,0	100,6	...	81,7	87,9	75,0	42,1
Juni	92,4	98,3	103,5	101,2	98,4	103,7	108,6	...	69,3	65,6	76,8	45,1
Juli	87,9	94,7	89,6	90,4	92,5	95,3	101,1	...	65,1	62,9	69,1	73,3
Aug.	96,7	95,5	84,5	98,7	92,9	93,7	97,9	...	97,7	111,3	76,7	142,5
Sept.	108,3	103,9	98,0	114,9	93,6	102,2	109,0	...	141,8	165,3	97,9	140,5
Okt.	99,1	100,8	103,7	115,2	92,2	102,5	107,5	...	130,7	152,0	87,9	68,1
Nov.	95,2	100,3	99,4	115,1	93,3	107,5	107,0	...	80,9	80,6	83,5	47,3
Dez.	82,6	75,5	91,2	94,9	89,2	106,9	89,0	...	58,4	57,8	64,5	44,0
1994 Jan.	92,8	104,2	114,7	105,3	92,8	95,4	99,4	...	65,7	75,1	77,3	75,9
Febr.	101,3	104,1	96,5	107,6	90,5	88,6	102,8	...	86,5	101,9	115,2	139,7
März	115,7	115,7	105,6	117,5	104,4	104,9	120,0	...	76,2	140,8	169,7	150,9
April	93,1	92,0	104,8	100,5	89,0	93,1	107,0	...	50,5	111,2	131,0	65,1
Mai	90,3	93,4	97,6	98,3	92,3	96,4	111,6	...	59,6	75,0	78,9	44,6
Juni	92,8	98,6	102,3	102,8	95,8	99,0	117,9	...	72,6	62,4	59,6	39,3
Juli	86,8	85,5	98,5	84,3	89,6	93,6	107,3	...	50,9	65,8	68,0	61,4
Aug.	98,5	90,2	95,5	96,8	93,2	95,3	106,0	...	38,5	109,4	129,9	74,6
Sept.	109,0	106,1	109,1	111,2	98,7	103,5	118,7	...	52,3	141,6	170,0	91,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	132,4	110,6	.	145,1	86,1	118,4	100,2	107,3	111,8	138,5	118,8	118,7
1992	129,3	108,9	.	156,1	78,6	115,1	96,0	102,8	111,3	138,0	108,8	123,7
1993 ³⁾	119,5	101,3	.	154,8	71,3	105,8	82,8	90,1	105,0	129,2	97,3	107,8
1993 ³⁾ Juni	121,3	108,6	.	186,1	83,4	107,9	91,8	94,2	109,0	134,8	111,2	107,3
Juli	116,3	100,9	.	186,1	74,2	106,8	76,6	91,8	101,7	118,7	94,7	102,5
Aug.	109,8	94,1	.	169,8	57,2	90,8	75,2	80,9	99,1	126,0	83,0	100,2
Sept.	127,8	104,4	.	185,7	69,1	106,7	91,2	94,6	106,7	144,3	91,3	114,8
Okt.	121,5	102,3	.	176,5	67,4	104,1	83,7	92,9	104,8	142,3	92,9	118,1
Nov.	120,7	102,3	.	149,2	74,7	106,9	85,1	90,8	105,2	135,9	97,9	113,5
Dez.	120,5	94,3	.	114,2	67,8	104,2	73,4	78,2	100,6	115,3	98,2	90,8
1994 Jan.	116,3	102,3	.	104,2	79,1	118,1	85,0	93,3	108,8	120,5	100,4	98,2
Febr.	122,3	104,5	.	107,1	84,0	116,9	87,2	100,4	109,2	126,1	104,4	105,3
März	146,4	123,8	.	161,5	107,9	132,0	99,5	121,8	124,3	151,3	119,9	127,2
April	121,2	107,4	.	164,4	83,9	116,4	88,8	106,4	107,8	138,9	102,9	110,8
Mai	122,3	112,7	.	182,3	92,0	122,2	93,1	105,2	111,4	144,4	109,8	115,4
Juni	132,9	119,2	.	197,1	97,0	127,9	100,4	109,7	117,2	154,2	122,6	118,9
Juli	120,9	106,8	.	186,1	81,7	121,1	83,6	102,8	106,1	128,8	105,9	103,4
Aug.	120,0	107,7	.	187,1	81,5	113,2	88,8	102,4	107,1	143,5	107,7	106,8
Sept.	140,7	119,7	.	200,8	87,1	121,6	106,6	112,7	120,3	163,7	121,7	118,6

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- zeug	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	141,3	142,4	166,1	133,7	152,1	149,1	74,7	138,5	141,5	129,8	158,8	110,7
1992	136,7	138,3	171,9	129,6	138,3	134,2	50,8	122,0	144,2	130,5	158,1	101,0
1993 ³⁾	125,1	118,0	162,9	120,8	117,6	114,0	78,8	115,1	135,2	119,7	147,4	89,2
1993 ³⁾ Juni	126,1	124,2	149,8	125,8	116,2	112,3	80,7	112,6	133,8	123,5	152,2	92,6
Juli	123,0	115,1	167,9	118,4	119,5	116,2	48,7	84,8	133,1	112,2	144,0	90,2
Aug.	110,8	109,3	149,0	105,8	96,6	93,4	80,5	72,5	125,6	109,3	136,9	79,7
Sept.	133,4	125,6	189,7	124,0	121,1	118,0	48,3	102,6	153,3	119,8	155,9	113,9
Okt.	127,0	120,9	159,9	119,9	126,0	122,9	75,2	171,4	132,2	121,3	153,8	74,1
Nov.	127,4	119,7	150,4	124,8	124,6	121,4	24,6	121,6	137,6	131,7	153,3	71,9
Dez.	136,6	109,8	154,0	138,5	118,8	115,5	205,4	242,4	144,9	127,4	130,1	112,1
1994 Jan.	120,4	124,4	133,6	116,8	120,3	116,8	21,0	83,6	133,1	118,2	140,1	72,9
Febr.	126,5	128,9	158,7	119,0	132,8	130,2	29,2	130,0	132,2	119,9	142,2	86,8
März	154,4	142,9	150,9	140,4	182,8	180,7	142,7	108,9	153,6	137,5	166,7	124,1
April	126,6	130,5	155,0	123,5	134,8	131,9	103,5	84,1	123,2	111,8	150,1	88,1
Mai	127,2	136,1	139,8	130,5	131,5	128,2	43,5	98,0	123,3	118,4	150,6	95,7
Juni	142,3	147,7	171,9	149,6	143,9	140,0	53,2	98,0	139,6	129,0	158,9	102,0
Juli	129,2	129,8	146,0	128,9	132,9	130,1	144,0	120,2	126,6	117,2	143,2	88,7
Aug.	121,9	135,4	153,4	122,5	116,0	114,3	33,4	105,2	124,2	120,2	146,4	95,5
Sept.	149,4	148,9	167,6	143,4	137,5	133,4	195,2	144,5	161,3	132,8	164,4	133,3

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielf- ältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	140,9	120,2	131,8	158,8	145,7	152,6	170,2	84,3	102,8	97,1	110,1	127,4
1992	140,1	121,3	138,2	164,2	144,0	152,3	171,2	78,0	111,4	112,5	102,9	121,3
1993 ³⁾	132,3	117,5	131,1	161,4	134,0	147,6	159,0	63,7	110,7	113,7	93,6	115,1
1993 ³⁾ Juni	127,3	116,9	142,8	155,7	139,9	152,9	167,7	65,5	79,7	70,9	86,7	59,5
Juli	121,1	113,3	122,4	139,2	131,6	140,6	155,6	62,2	75,3	68,0	77,9	97,1
Aug.	133,3	109,7	115,6	151,1	132,4	137,7	150,5	47,3	113,6	121,7	86,9	190,4
Sept.	149,1	123,8	133,6	176,0	133,0	150,6	167,3	69,0	165,2	180,4	110,4	186,8
Okt.	136,0	119,2	141,1	176,5	131,0	150,8	165,0	75,4	152,4	166,4	99,1	90,2
Nov.	130,4	118,0	135,6	175,4	132,4	158,5	164,2	69,4	93,2	86,9	94,1	61,9
Dez.	113,4	88,9	124,1	145,1	126,9	158,0	137,1	55,3	66,3	61,3	72,1	58,0
1994 Jan.	127,1	124,2	154,9	161,0	131,4	140,7	152,4	66,5	87,1	84,1	85,2	100,6
Febr.	139,0	123,0	131,2	165,5	128,0	129,3	157,3	88,3	118,2	126,3	102,2	186,2
März	158,8	136,7	142,7	180,5	147,9	153,7	182,7	76,8	163,0	185,6	117,3	201,7
April	127,1	108,1	143,0	154,2	125,9	136,5	163,4	50,7	128,9	143,1	88,9	86,2
Mai	122,9	109,7	130,9	150,2	130,5	141,2	169,4	60,4	85,5	84,1	83,1	58,7
Juni	126,2	115,3	137,4	157,1	135,5	144,8	178,9	73,6	70,7	63,7	83,5	51,5
Juli	118,1	101,3	132,3	128,9	126,3	138,6	162,4	51,9	75,2	73,4	68,6	92,3
Aug.	134,5	105,7	127,6	148,2	131,4	139,4	159,9	38,8	126,9	142,1	83,8	180,6
Sept.	148,3	124,6	142,0	169,6	139,0	151,0	179,1	52,5	164,6	186,7	102,1	167,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) - 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). - 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. - 5) Ab 1988 einschl. H. v. Uhren.

Index des Auftragseingangs ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- -, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	78,9	66,6	...	60,9	57,2	68,3	69,2	54,3	72,5	60,4	75,8	60,0
1992	73,0	56,1	...	97,6	41,3	76,1	49,8	53,3	51,2	59,9	55,5	46,6
1993 ³⁾	82,6	62,8	...	141,2	46,3	71,0	49,3	43,4	54,4	66,1	49,9	49,7
1993 ³⁾ Mai	73,2	54,6	...	132,9	24,1	59,3	41,1	32,5	52,9	61,5	41,8	45,0
Juni	89,1	67,6	...	156,8	54,5	57,6	53,6	50,7	57,3	68,3	57,5	53,3
Juli	76,9	63,0	...	163,1	43,3	64,0	42,5	50,7	52,1	66,4	48,3	49,6
Aug.	75,7	62,9	...	188,8	43,2	69,8	41,5	37,8	47,6	63,5	31,3	46,5
Sept.	93,9	68,3	...	188,8	48,7	48,6	57,1	48,8	55,1	81,9	45,1	55,4
Okt.	90,8	72,8	...	188,6	56,1	110,2	45,1	46,1	52,7	82,0	57,5	60,2
Nov.	88,7	68,2	...	157,0	50,1	79,7	54,5	42,1	57,0	79,9	57,6	57,6
Dez.	94,9	61,8	...	107,7	43,3	78,9	48,3	38,8	58,5	65,0	79,6	46,8
1994 Jan.	86,6	63,4	...	124,4	44,9	81,6	61,6	45,0	55,2	76,4	56,6	70,7
Febr.	90,2	57,4	...	112,6	35,4	80,6	56,8	46,9	51,1	77,5	55,8	50,4
März	95,9	76,9	...	191,1	47,7	90,3	73,9	52,5	63,6	91,8	65,9	60,8
April	88,5	68,1	...	191,5	34,2	89,0	67,4	48,4	52,8	86,2	61,8	51,0
Mai	85,9	71,0	...	205,1	34,5	87,2	65,3	57,4	55,5	89,3	60,9	52,5
Juni	102,7	83,2	...	246,0	51,3	96,7	75,1	66,3	60,8	100,7	58,6	63,6
Juli	90,9	77,2	...	218,5	57,3	85,8	58,9	54,9	55,6	84,7	64,3	57,8
Aug.	95,0	79,8	...	247,6	44,9	95,7	69,0	62,2	54,9	94,7	78,3	64,0
Sept.	108,9	94,2	...	272,1	62,3	92,6	70,2	72,4	70,1	127,1	78,2	73,9

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen- -, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	93,6	230,0	159,8	119,9	39,7	...	67,1	...	59,7	70,4	93,7	30,5
1992	88,6	303,5	187,4	92,6	83,9	...	91,7	...	48,8	83,9	114,2	28,6
1993 ³⁾	99,4	383,5	187,6	81,0	158,1	...	169,6	...	64,1	84,2	160,2	30,3
1993 ³⁾ Mai	89,5	358,2	314,4	60,1	100,5	...	14,2	...	53,2	81,3	139,0	21,5
Juni	110,0	370,8	223,5	94,8	168,2	...	188,8	...	61,7	89,4	167,4	27,4
Juli	88,8	385,4	153,3	82,1	118,1	...	98,7	...	60,5	70,3	155,7	21,3
Aug.	84,4	434,1	139,7	75,1	135,0	...	58,9	...	60,3	64,9	158,7	22,9
Sept.	114,8	420,3	190,4	82,6	201,1	...	340,6	...	70,7	72,1	182,0	35,4
Okt.	105,5	377,0	190,9	81,5	205,7	...	242,2	...	57,0	81,0	179,6	27,5
Nov.	104,4	396,7	260,9	77,7	190,6	...	42,4	...	64,2	120,4	180,5	32,3
Dez.	128,3	357,4	262,1	86,6	195,1	...	392,3	...	81,0	112,5	153,0	36,9
1994 Jan.	104,1	438,8	188,9	74,5	185,8	185,0	135,9	...	80,4	105,1	173,4	28,7
Febr.	115,8	442,9	386,7	69,4	229,1	231,1	8,3	...	68,0	99,8	163,6	29,5
März	106,7	526,6	150,0	82,3	279,1	287,8	53,4	...	76,6	128,7	187,1	50,4
April	102,3	508,0	237,2	69,1	259,8	255,4	54,4	...	59,0	110,2	163,9	31,6
Mai	93,6	507,4	156,0	76,3	200,6	190,6	14,3	...	67,7	100,2	171,2	43,3
Juni	118,6	499,8	197,9	90,7	285,9	288,9	116,6	...	78,8	117,5	206,6	27,9
Juli	100,9	494,0	165,8	81,0	208,2	199,5	139,3	...	62,1	110,1	176,7	28,9
Aug.	105,3	491,6	188,2	81,7	159,0	151,4	188,4	...	67,9	153,6	186,2	23,8
Sept.	117,0	540,8	184,7	87,8	279,5	292,5	42,3	...	89,6	133,1	225,0	36,8

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Herstellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	66,1	76,0	62,7	66,4	71,2	113,7	74,1	...	46,1	44,5	58,4	51,1
1992	68,4	87,3	64,3	69,9	71,6	144,4	128,4	...	32,5	31,9	43,2	45,5
1993 ³⁾	80,5	82,1	68,1	87,4	102,5	141,8	234,1	...	20,3	19,4	43,9	44,6
1993 ³⁾ Mai	69,8	65,3	58,0	72,4	87,0	131,4	218,9	...	16,6	16,6	34,7	37,1
Juni	79,8	74,1	66,6	82,4	111,4	146,0	246,1	...	19,6	15,9	43,2	33,0
Juli	75,6	66,4	67,2	72,5	101,0	136,1	245,0	...	14,9	14,3	38,9	47,1
Aug.	81,0	105,2	62,5	86,0	95,7	143,7	248,0	...	20,1	18,1	39,5	55,2
Sept.	94,1	76,6	77,0	99,7	108,4	147,7	287,7	...	27,2	29,2	56,1	72,3
Okt.	90,7	82,4	82,6	99,7	105,7	154,3	276,7	...	24,2	24,1	50,9	40,6
Nov.	91,7	87,1	75,5	108,5	111,6	152,7	277,9	...	21,8	20,1	48,6	43,7
Dez.	77,1	65,1	73,6	85,4	96,9	143,6	208,8	...	21,5	20,4	44,5	33,1
1994 Jan.	90,8	75,4	101,0	94,8	120,5	134,7	269,9	12,9	17,2	15,4	54,4	44,3
Febr.	93,8	86,2	77,4	88,1	119,1	156,3	286,3	13,0	23,0	17,3	60,5	62,1
März	108,9	95,3	91,0	98,0	132,6	171,4	370,5	16,6	32,8	27,1	69,1	55,6
April	96,5	81,3	80,7	85,9	118,7	152,0	354,9	12,1	25,5	22,3	58,2	39,4
Mai	98,4	83,4	92,4	88,2	121,7	157,4	364,7	11,4	26,6	25,9	54,4	33,6
Juni	102,9	91,4	94,7	93,4	128,4	169,8	393,0	13,5	25,3	18,7	50,8	35,7
Juli	94,6	67,7	92,9	75,9	131,2	166,6	369,9	8,2	22,0	16,7	42,2	45,5
Aug.	101,1	81,1	94,7	85,1	136,6	162,0	386,0	8,5	23,9	20,5	47,1	64,9
Sept.	119,5	94,7	138,4	102,9	148,8	184,0	429,9	12,5	29,5	22,8	59,8	62,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragszugang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachtraglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

Index der Nettproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					Bauhauptgewerbe
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	
kalendermonatlich													
1991	98,8	98,8	103,9	103,9	103,9	98,3	87,2	98,6	98,9	97,9	99,5	100,6	98,8
1992	98,6	97,6	103,9	103,6	105,7	96,9	77,6	97,4	100,1	95,8	97,2	99,6	110,8
1993	93,6	91,1	102,4	101,5	107,4	90,0	67,4	90,6	97,7	85,5	92,3	98,5	114,8
1993 Juli	88,3	85,1	85,5	88,3	70,8	85,0	61,1	85,6	98,2	77,5	84,6	100,0	124,5
1993 Aug.	86,6	83,3	85,6	87,3	76,4	83,1	60,4	83,6	95,9	74,7	84,5	100,5	123,6
1993 Sept.	100,0	96,5	93,8	95,0	87,6	96,8	64,0	97,6	102,7	93,1	101,2	104,8	138,9
1993 Okt.	98,5	95,4	105,0	101,9	121,5	94,4	67,4	95,1	102,5	89,6	98,9	101,2	133,1
1993 Nov.	98,0	96,3	117,7	113,7	138,6	94,3	68,3	95,0	101,3	90,1	98,2	100,9	116,2
1993 Dez.	92,7	93,0	119,4	113,8	149,1	90,5	70,2	91,0	90,8	91,3	86,3	96,6	89,3
1994 Jan.	85,9	85,4	118,8	113,8	144,9	82,2	67,3	82,6	95,8	73,2	87,2	93,7	91,9
1994 Febr.	88,0	88,6	109,6	105,3	132,5	86,6	64,6	87,1	95,2	82,2	88,2	92,1	81,4
1994 März	104,7	102,5	113,1	110,2	128,1	101,5	88,5	102,4	109,3	97,7	103,2	108,9	128,7
1994 April	93,9	91,4	101,5	98,7	116,3	90,4	60,9	91,2	101,9	86,2	88,4	94,7	121,6
1994 Mai	95,7	92,8	94,3	93,8	96,8	92,7	60,2	93,5	106,4	87,3	89,5	100,6	128,4
1994 Juni	102,5	99,2	90,4	91,5	84,5	100,0	81,1	101,1	109,8	97,3	95,7	106,8	139,5
1994 Juli	91,4	88,5	88,6	88,9	86,8	88,5	55,1	89,3	102,6	82,9	82,8	100,2	123,6
1994 Aug.	91,2	87,6	88,6	88,8	87,8	87,5	55,6	86,3	103,6	77,9	86,3	109,2	131,7

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbau-leistungen	Tiefbau-leistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffend-Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzweigwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempiergießerei	Zielerien, Kaitwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
arbeitstäglich bereinigt													
1991	99,1	99,1	104,1	104,1	104,1	98,7	87,4	98,9	99,0	98,3	99,9	100,9	99,2
1992	98,2	97,2	103,6	103,3	105,3	96,5	77,3	97,0	99,9	95,4	96,8	99,2	110,3
1993	92,6	90,7	102,4	101,4	107,3	89,6	67,2	90,2	97,4	84,9	91,8	98,0	114,1
1993 Juli	88,8	85,5	85,7	88,5	71,0	85,5	61,2	86,1	98,5	77,9	85,1	100,6	125,4
1993 Aug.	86,5	83,2	85,5	87,2	76,3	83,0	60,4	83,6	95,9	74,6	84,4	100,4	123,4
1993 Sept.	98,5	95,1	93,4	94,6	87,3	95,3	63,3	96,1	101,7	91,5	99,5	102,7	135,9
1993 Okt.	101,5	98,2	105,9	102,7	122,5	97,4	68,9	98,2	104,6	92,8	102,4	105,1	139,2
1993 Nov.	97,1	95,5	117,4	113,4	138,3	93,4	68,0	94,1	100,7	89,1	97,2	99,9	114,7
1993 Dez.	88,5	88,9	118,2	112,6	147,5	86,1	67,9	86,6	88,3	86,3	81,7	91,2	83,3
1994 Jan.	87,2	86,6	119,5	114,5	145,8	83,4	67,9	83,8	96,6	74,5	88,7	95,4	93,9
1994 Febr.	88,7	89,3	110,3	105,9	133,2	87,2	64,9	87,8	95,9	82,8	88,9	93,0	82,2
1994 März	101,2	99,3	112,0	109,2	127,0	98,0	66,9	98,9	107,0	93,9	99,3	104,4	122,6
1994 April	95,8	93,2	102,3	99,5	117,2	92,3	61,9	93,1	103,2	88,3	90,5	97,1	125,2
1994 Mai	94,9	92,0	94,1	93,6	96,5	91,8	59,7	92,7	105,8	86,4	88,6	99,5	126,8
1994 Juni	99,2	96,1	89,7	90,8	83,8	96,7	59,7	97,7	107,5	93,7	92,2	102,5	133,1
1994 Juli	94,0	90,8	89,2	89,5	87,4	91,0	56,2	91,9	104,4	85,7	85,4	103,7	128,6
1994 Aug.	89,5	86,0	88,1	88,3	87,3	85,8	54,8	86,6	102,4	76,3	84,5	106,7	128,1

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbau-leistungen	Tiefbau-leistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffend-Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzweigwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempiergießerei	Zielerien, Kaitwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1991	100,5	96,9	95,4	75,9	101,1	100,7	94,3	100,1	97,7	93,7	92,1	101,5	99,2
1992	110,9	110,7	93,4	59,2	99,5	108,5	102,3	92,8	99,8	86,8	85,1	97,8	100,2
1993	116,7	112,7	81,5	53,1	84,4	112,5	104,3	86,1	93,1	72,2	71,3	90,3	98,1
1993 Juli	124,7	124,3	76,6	47,7	69,8	119,3	117,1	84,5	91,8	58,9	57,7	87,0	97,6
1993 Aug.	123,4	123,9	82,6	43,6	64,8	118,7	112,4	87,8	92,1	62,0	61,0	84,8	92,8
1993 Sept.	139,2	138,5	82,1	48,9	64,1	115,8	126,0	92,0	97,6	80,6	80,1	99,4	98,9
1993 Okt.	133,0	133,3	78,9	53,5	84,7	110,9	123,4	90,4	95,0	76,7	75,1	96,2	101,8
1993 Nov.	119,4	112,5	75,7	58,2	96,1	113,1	106,3	89,2	96,0	75,8	74,1	91,3	102,9
1993 Dez.	94,5	83,4	78,7	58,8	104,1	122,5	82,6	74,6	79,8	58,5	58,0	69,1	92,7
1994 Jan.	101,8	80,6	75,1	52,8	111,5	115,9	77,0	85,5	92,2	72,3	73,0	83,4	99,0
1994 Febr.	91,8	69,5	71,7	49,5	106,1	105,4	78,3	91,2	92,5	76,6	74,2	91,0	98,5
1994 März	136,4	119,9	79,2	49,8	111,2	113,1	117,7	104,5	107,0	90,0	88,2	108,1	109,9
1994 April	127,2	115,3	68,9	48,6	83,9	112,8	115,2	93,8	93,5	77,0	75,5	93,1	102,2
1994 Mai	132,7	123,5	71,5	46,5	71,5	121,8	124,9	97,5	96,3	79,4	78,6	97,1	105,0
1994 Juni	143,8	134,6	73,3	47,6	65,2	119,4	135,6	99,1	101,7	86,0	85,0	103,6	108,2
1994 Juli	128,6	117,8	68,7	40,9	62,9	120,3	126,9	87,2	94,4	59,6	54,1	88,1	102,5
1994 Aug.	136,7	125,9	72,2	40,8	64,8	118,4	127,1	93,4	98,4	69,8	71,3	101,5	102,3

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbau-leistungen	Tiefbau-leistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffend-Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzweigwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempiergießerei	Zielerien, Kaitwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
arbeitstäglich bereinigt													
1991	100,9	97,3	95,7	76,1	101,5	100,8	94,5	100,3	98,1	94,1	92,5	101,9	99,3
1992	110,4	110,1	93,0	58,9	99,0	108,1	102,0	92,6	99,4	86,3	84,7	97,3	100,0
1993	116,0	112,0	81,3	53,0	84,1	112,7	103,8	85,9	92,6	71,8	70,9	89,8	97,9
1993 Juli	125,5	125,3	76,9	47,8	70,0	119,3	117,7	84,7	92,4	59,4	58,2	87,6	97,9
1993 Aug.	123,2	123,7	82,5	43,6	64,7	118,7	112,3	87,8	92,0	61,9	60,9	84,7	92,7
1993 Sept.	136,5	135,3	81,2	48,4	63,4	115,8	124,1	91,1	95,7	78,8	78,3	97,2	98,1
1993 Okt.	138,5	139,9	80,7	54,7	86,6	110,9	127,3	92,1	98,9	80,3	78,7	100,7	103,6
1993 Nov.	118,0	110,9	75,3	57,9	95,5	113,1	105,3	88,7	94,8	74,8	73,1	90,1	102,4
1993 Dez.	88,6	77,3	76,2	56,9	100,8	122,5	78,6	72,4	74,9	54,5	53,9	64,3	90,2
1994 Jan.	103,8	82,5	75,8	53,3	112,5	115,9	78,1	86,2	94,0	73,9	74,7	85,3	99,8
1994 Febr.	92,7	70,3	72,0	49,7	106,5	106,8	78,9	91,6	93,4	77,4	75,0	91,9	98,9
1994 März	130,4	113,7	77,4	48,6	108,6	113,1	113,8	102,4	102,3	85,6	83,8	102,8	107,8
1994 April	130,7	119,0	70,0	49,4	85,2	112,8	117,6	95,0	96,0	79,3	77,9	96,0	103,4
1994 Mai	131,1	121,8	71,0	46,1	71,0	121,8	123,8	97,0	95,1	78,4	77,5	95,8	104,5
1994 Juni	137,7	127,9	71,6	46,5	63,7	119,4	131,1	97,1	97,4	81,9	80,8	97,7	106,2
1994 Juli	133,5	123,1	70,1	41,7	64,2	120,3	130,6	88,7	97,9	62,1	56,5	91,9	104,1
1994 Aug.	133,3	122,2	71,1	40,2	63,9	118,4	124,7	92,4	96,0	67,9	69,3	98,7	101,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe								
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahrzeu- gen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeu- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen

kalendermonatlich

1991	101,9	101,1	97,8	103,5	101,2	90,4	104,4	73,1	100,0	97,8	98,5	102,7	103,0
1992	101,1	100,8	95,9	103,0	106,4	83,7	106,6	63,4	95,5	97,5	97,6	103,4	76,1
1993	97,6	100,6	85,1	88,1	100,3	74,4	87,9	63,3	87,6	91,5	87,6	94,8	69,3
1993 Juli	81,9	101,8	75,5	82,8	98,0	68,4	74,3	50,8	79,4	84,4	81,7	87,9	65,4
Aug.	91,5	99,8	71,2	82,9	100,6	64,2	70,0	60,9	80,3	82,7	78,0	84,9	61,5
Sept.	112,4	103,5	91,9	93,8	116,9	81,1	95,9	68,6	88,1	99,1	93,0	103,8	75,7
Okt.	111,5	108,3	92,6	91,8	105,5	74,4	95,5	71,3	87,5	96,7	90,2	101,4	73,6
Nov.	106,0	107,7	91,3	90,3	107,7	74,4	96,0	68,9	86,8	98,1	91,1	100,8	70,8
Dez.	85,2	90,6	71,7	72,8	121,6	91,8	86,4	55,8	78,0	95,7	89,6	86,1	90,5
1994 Jan.	95,3	108,1	81,0	88,7	82,4	55,3	77,1	62,8	82,0	81,5	79,7	88,3	60,1
Febr.	99,2	103,6	88,5	89,8	77,5	70,6	89,1	58,8	84,1	87,6	85,8	91,2	63,7
März	115,7	115,7	100,2	105,5	92,9	80,1	110,3	71,2	93,3	105,0	101,8	106,8	80,4
April	105,5	103,0	86,0	94,3	88,4	71,9	97,3	62,1	85,9	91,4	84,7	94,5	62,3
Mai	109,3	109,1	84,1	95,6	94,2	72,6	97,2	57,7	85,6	92,4	87,8	95,2	71,6
Juni	116,1	115,2	90,9	102,0	101,7	84,7	108,8	65,8	87,9	102,1	93,3	102,4	77,7
Juli	95,8	111,3	79,9	87,9	90,5	69,6	90,6	56,1	80,4	90,1	81,5	86,9	66,3
Aug.	101,7	109,1	74,3	93,3	94,7	68,2	69,7	50,0	76,8	89,2	76,4	91,8	67,0

arbeitstäglich bereinigt

1991	102,3	101,3	98,3	103,9	101,5	90,7	104,8	73,3	100,4	98,1	98,8	103,2	103,4
1992	100,7	100,6	95,5	102,6	106,0	83,3	106,1	63,2	95,1	97,0	97,2	102,9	75,7
1993	97,1	100,4	84,7	87,7	99,9	73,9	87,4	63,0	87,2	91,0	87,1	94,2	68,8
1993 Juli	82,4	102,1	76,0	83,3	98,4	68,8	74,8	51,1	79,9	84,8	82,2	88,5	65,8
Aug.	91,4	99,7	71,1	82,8	100,5	64,1	69,9	60,8	80,2	82,6	77,9	84,8	61,4
Sept.	110,4	102,7	90,0	92,1	115,6	79,7	94,2	67,6	86,6	97,4	91,4	101,7	74,3
Okt.	115,4	110,0	96,6	95,3	108,1	77,1	99,0	73,5	90,7	100,1	93,4	105,8	76,3
Nov.	104,9	107,2	90,2	89,3	107,0	73,7	95,0	68,3	85,9	97,1	90,2	99,5	70,1
Dez.	80,6	88,3	67,1	68,6	117,0	86,7	81,4	53,2	73,7	90,6	84,7	80,5	85,2
1994 Jan.	97,0	108,9	82,7	90,3	83,4	56,3	78,4	63,7	83,4	82,8	81,1	90,1	61,2
Febr.	100,0	104,0	89,3	90,7	77,9	71,2	89,9	59,2	84,8	88,3	86,5	92,1	64,2
März	111,3	113,6	95,6	101,2	90,5	77,0	106,0	68,9	89,7	101,1	97,9	102,0	77,1
April	108,0	104,0	88,4	96,7	89,8	73,7	99,7	63,3	88,0	93,6	86,8	97,2	63,8
Mai	108,2	108,6	83,1	94,6	93,6	71,9	96,2	57,2	84,7	91,4	86,9	94,1	70,8
Juni	111,9	113,3	86,9	98,0	99,1	81,5	104,5	63,7	84,6	98,4	89,8	97,9	74,6
Juli	98,9	112,9	83,1	90,9	92,5	72,0	93,7	57,7	83,1	92,9	84,2	90,3	68,6
Aug.	99,6	108,0	72,4	91,2	93,4	66,8	68,1	49,1	75,1	87,3	74,8	89,4	65,4

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genusmittel- gewerbe		
	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung

kalendermonatlich

1991	87,0	91,4	101,8	104,9	99,5	100,8	106,4	77,6	80,4	78,2	94,8	91,4	98,4	105,6
1992	82,5	84,2	103,0	105,5	98,0	100,4	108,8	68,4	68,8	66,3	86,9	80,1	99,0	101,0
1993	79,1	78,8	98,9	103,7	94,1	96,4	104,7	54,6	60,2	56,8	77,0	71,9	99,1	97,1
1993 Juli	75,0	69,9	96,8	81,8	90,8	92,6	100,8	44,1	50,6	44,3	64,1	73,8	96,8	107,2
Aug.	76,7	64,9	95,6	86,9	93,5	90,6	97,2	42,0	59,8	61,5	63,6	73,1	97,9	106,5
Sept.	94,8	80,8	106,5	118,6	99,8	100,0	113,3	59,6	71,3	68,4	86,1	82,0	103,5	107,2
Okt.	96,5	82,0	109,0	116,0	99,3	101,1	112,5	59,9	60,4	54,6	83,5	64,4	99,8	104,4
Nov.	94,1	79,1	110,1	116,7	97,8	101,4	111,3	52,2	61,3	55,3	80,2	66,1	102,3	98,0
Dez.	79,3	66,8	90,1	103,0	88,0	104,8	91,4	54,7	50,4	47,0	65,2	61,6	103,7	80,5
1994 Jan.	64,4	73,3	95,3	94,1	92,2	90,5	98,4	49,0	57,4	57,6	75,1	74,9	94,6	91,6
Febr.	64,1	72,8	95,8	100,9	87,5	86,2	102,0	49,7	57,4	55,9	75,4	76,5	90,6	95,7
März	80,0	82,3	111,7	121,4	103,9	100,6	121,1	61,8	66,1	63,3	85,5	80,8	106,4	114,4
April	71,9	72,0	100,7	101,6	86,0	89,9	108,9	51,8	51,8	49,1	73,6	52,2	94,7	94,6
Mai	74,2	71,5	103,5	101,8	88,0	89,8	112,7	58,9	51,8	48,2	74,1	48,7	100,6	100,6
Juni	76,5	75,1	109,6	105,7	94,1	96,6	119,7	59,2	57,1	53,0	79,9	60,0	103,5	114,3
Juli	71,4	63,0	100,0	77,8	86,9	88,1	107,2	46,2	43,9	38,4	60,8	64,2	98,6	103,8
Aug.	81,0	68,1	100,5	88,6	90,0	90,2	107,7	35,1	54,2	56,2	60,4	67,7	104,7	119,6

arbeitstäglich bereinigt

1991	87,4	91,7	102,0	105,4	99,8	101,1	106,8	77,9	80,7	78,5	95,2	91,8	98,6	106,1
1992	82,2	84,0	102,8	104,9	97,6	100,1	108,3	68,0	68,5	66,0	86,4	79,7	98,6	100,4
1993	78,7	78,5	98,6	103,1	93,6	96,0	104,2	54,2	59,9	56,5	76,6	71,6	98,7	96,6
1993 Juli	75,4	70,2	97,2	82,3	91,3	93,0	101,4	44,4	50,9	44,6	64,6	74,2	97,3	108,1
Aug.	76,6	64,8	95,5	86,8	93,4	90,5	97,1	41,9	59,7	61,5	63,6	73,0	97,8	106,3
Sept.	93,2	79,7	105,4	116,4	98,0	98,8	111,3	58,3	69,9	67,1	84,1	80,6	101,9	104,6
Okt.	99,8	84,2	111,5	120,5	103,0	103,5	116,8	62,8	62,8	56,7	87,5	66,8	103,0	109,8
Nov.	93,1	78,5	109,4	115,4	96,8	100,7	110,1	51,5	60,7	54,7	79,1	65,4	101,3	96,6
Dez.	75,1	64,0	87,1	96,9	83,1	100,9	86,1	50,8	47,4	44,2	60,6	58,2	98,5	74,4
1994 Jan.	65,5	74,3	96,3	95,9	93,8	91,6	100,2	50,2	58,5	58,7	76,8	76,3	96,1	93,9
Febr.	64,6	73,2	96,2	101,8	88,2	86,7	102,9	50,3	57,9	56,4	76,2	77,1	91,3	96,8
März	77,1	79,9	109,1	116,3	99,8	98,0	116,2	58,7	63,4	60,7	81,3	77,0	102,7	108,2
April	73,6	73,3	102,2	104,2	88,0	91,3	111,6	53,4	53,1	50,4	75,9	53,4	96,7	97,8
Mai	73,5	70,9	102,9	100,7	87,1	89,2	111,5	58,1	51,2	47,6	73,1	48,1	99,6	99,1
Juni	73,8	72,9	107,1	101,4	90,5	94,1	115,0	56,4	54,9	50,9	76,1	57,7	100,0	108,3
Juli	73,6	64,5	102,0	80,7	89,8	90,0	110,9	48,2	45,5	39,8	63,5	66,4	101,5	108,7
Aug.	79,3	67,0	99,2	86,6	88,1	88,9	105,3	34,1	52,9	54,9	58,7	66,2	102,6	116,0

1) Einschl. Spielwaren, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schütz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas-	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					Bau- haupt- gewerbe
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter	Nah- rungs- und Genüß- mittel- gewerbe	
kalendermonatlich													
1991	120,6	120,2	114,6	113,7	119,0	120,6	82,4	121,9	112,0	125,7	123,0	129,1	127,3
1992	119,9	118,8	116,2	114,9	121,6	119,0	79,6	120,3	113,7	122,5	120,3	127,9	136,4
1993	111,6	110,1	114,3	112,4	122,2	109,8	71,1	111,2	109,9	108,4	113,3	125,7	133,2
1993 Juli	105,2	102,7	94,2	97,9	77,7	103,3	64,9	104,6	110,0	98,0	104,1	124,2	142,9
1993 Aug.	103,1	100,6	94,4	96,7	84,1	101,0	65,0	102,3	107,5	94,6	104,1	124,1	141,5
1993 Sept.	119,7	117,1	104,0	105,2	98,8	118,0	67,5	119,8	115,7	118,1	123,9	133,6	160,6
1993 Okt.	118,3	116,0	117,2	112,3	138,7	115,9	71,8	117,4	115,7	113,4	120,9	137,6	153,6
1993 Nov.	117,4	116,4	131,7	125,2	160,1	115,3	70,8	116,8	113,4	113,7	119,8	137,2	132,6
1993 Dez.	111,2	111,9	134,5	125,9	172,5	110,3	73,8	111,5	100,9	116,1	105,1	127,3	100,6
1994 Jan.	102,1	102,2	133,6	125,5	168,9	100,0	73,4	100,9	107,0	92,5	106,8	117,4	100,2
1994 Febr.	105,2	106,1	122,4	115,3	153,6	104,9	70,0	106,0	107,0	103,6	107,4	113,8	92,3
1994 März	124,4	122,9	126,2	121,5	146,7	122,7	75,7	124,2	122,6	122,9	125,6	133,9	147,3
1994 April	111,0	109,2	113,7	109,5	131,9	108,9	65,2	110,4	113,8	108,0	107,5	117,4	138,1
1994 Mai	113,2	111,1	105,0	104,5	107,4	111,5	65,2	113,1	118,6	109,2	109,0	123,8	146,2
1994 Juni	121,4	119,1	100,6	102,3	93,0	120,5	65,0	122,4	122,7	122,2	116,2	131,5	157,1
1994 Juli	108,4	106,4	98,9	99,5	96,1	106,9	60,3	108,5	114,9	104,2	101,3	123,3	138,7
1994 Aug.	107,5	105,1	98,7	99,0	97,3	105,5	60,7	107,1	115,2	98,0	105,1	133,2	144,8

arbeitstäglich bereinigt

1991	121,0	120,6	114,8	113,8	119,2	121,0	82,6	122,3	112,2	126,1	123,4	129,5	127,8
1992	119,4	118,3	115,8	114,6	121,1	118,5	79,3	119,8	113,3	121,9	119,8	127,4	135,7
1993	111,0	109,7	114,2	112,4	122,1	109,3	70,9	110,6	109,6	107,7	112,8	125,1	132,4
1993 Juli	105,7	103,2	94,4	98,1	77,9	103,9	65,2	105,2	110,4	98,6	104,7	124,9	143,9
1993 Aug.	103,0	100,5	94,3	96,6	84,0	100,9	64,9	102,2	107,4	94,5	104,0	123,9	141,3
1993 Sept.	117,9	115,4	103,6	104,8	98,4	116,2	66,8	117,9	114,5	116,0	121,8	131,3	157,2
1993 Okt.	122,0	119,5	118,1	113,2	139,8	119,6	73,4	121,2	118,1	117,5	125,2	142,3	160,5
1993 Nov.	116,3	115,4	131,4	124,9	159,7	114,2	70,4	115,7	112,7	112,5	118,6	135,9	130,9
1993 Dez.	106,1	106,9	133,2	124,6	170,7	105,0	71,4	106,1	97,9	109,7	99,5	120,7	93,9
1994 Jan.	103,6	103,7	134,4	126,3	169,9	101,5	74,1	102,4	108,1	94,2	108,4	119,5	102,3
1994 Febr.	106,0	106,8	123,0	115,9	154,4	105,7	70,3	106,9	107,7	104,5	108,3	114,8	93,2
1994 März	120,2	118,9	125,1	120,5	145,4	118,5	73,9	120,0	119,8	118,1	120,8	125,8	140,3
1994 April	113,3	111,4	114,6	110,4	133,0	111,2	66,3	112,7	115,4	110,5	110,0	120,3	142,1
1994 Mai	112,2	110,1	104,7	104,2	107,1	110,5	64,8	112,0	117,9	108,0	107,8	122,5	144,3
1994 Juni	117,5	115,4	99,8	101,5	92,3	116,5	63,5	118,3	120,0	117,6	112,0	126,4	149,9
1994 Juli	111,5	109,3	99,6	100,2	96,8	110,0	61,6	111,7	117,0	107,7	104,5	127,5	144,4
1994 Aug.	105,5	103,2	98,2	98,5	96,8	103,5	59,8	105,0	113,8	95,9	102,9	130,2	141,0

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	darunter		Mineral- öber- arbeitung	Gewinnung und Ver- arbeitung von Stein- en und Erden	Eisen- schat- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- rien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie	
			Stein- kohlen- berg- bau	Braun- kohlen- berg- bau									Ge- winnung von Erdöl, Erdgas
kalendermonatlich													
1991	131,8	122,4	76,9	88,4	92,0	102,4	123,7	94,6	116,9	106,3	95,4	129,1	114,7
1992	141,8	130,5	74,9	86,3	92,1	112,1	130,3	88,2	119,4	99,7	89,9	126,1	116,3
1993	142,4	123,2	64,9	81,6	88,8	116,4	126,3	82,0	108,8	82,4	75,5	115,2	113,8
1993 Juli	150,7	134,4	61,1	75,1	74,8	123,7	140,8	81,0	106,0	67,2	60,7	111,0	113,2
1993 Aug.	148,9	133,4	65,4	73,4	69,6	122,8	134,3	84,1	106,4	70,4	64,2	108,0	108,1
1993 Sept.	169,3	151,2	64,7	80,6	68,9	120,5	150,4	86,0	114,9	91,9	84,7	126,9	115,9
1993 Okt.	161,4	145,0	62,7	87,9	89,9	119,1	147,2	84,1	111,3	88,0	79,4	124,1	118,0
1993 Nov.	143,0	121,2	60,0	89,0	100,7	115,6	126,2	84,0	112,0	87,2	78,9	116,7	118,8
1993 Dez.	112,3	87,8	62,4	91,4	109,7	125,3	100,8	70,4	93,2	66,3	61,1	86,6	106,7
1994 Jan.	117,2	81,6	59,7	88,2	117,8	118,5	88,7	81,4	107,6	81,4	77,0	106,1	114,7
1994 Febr.	107,7	75,5	57,2	76,2	111,8	106,7	91,8	86,8	109,5	88,0	78,5	115,9	114,5
1994 März	163,4	129,7	62,6	83,0	117,9	117,7	137,1	98,4	129,1	103,1	93,5	137,7	126,3
1994 April	151,1	123,9	55,2	77,4	88,7	114,3	132,7	88,7	111,6	87,5	78,9	118,1	118,9
1994 Mai	158,4	132,9	57,4	80,0	76,2	123,8	144,3	92,5	114,9	90,7	83,2	123,5	121,8
1994 Juni	169,8	143,3	58,4	77,4	69,8	121,8	155,2	93,6	120,4	97,9	89,4	131,1	125,9
1994 Juli	150,7	125,7	55,1	73,7	67,7	124,4	146,2	84,8	110,2	70,3	56,5	111,6	119,2
1994 Aug.	156,6	132,0	57,5	73,7	70,0	121,9	143,3	90,4	114,2	77,3	74,4	128,9	118,4

arbeitstäglich bereinigt

1991	132,2	122,9	77,2	88,7	92,4	102,5	124,1	94,8	117,3	106,7	95,9	129,7	114,8
1992	141,1	129,9	74,6	85,9	91,7	111,7	129,8	88,0	118,9	99,3	89,4	125,5	116,0
1993	141,6	122,4	64,7	81,4	88,5	116,5	125,7	81,8	108,2	82,0	75,0	114,6	113,5
1993 Juli	151,7	135,5	61,3	75,4	75,1	123,7	141,5	81,3	106,7	67,7	61,2	111,8	113,5
1993 Aug.	148,7	133,2	65,3	73,3	69,5	122,8	134,2	84,1	106,3	70,3	64,1	107,9	108,0
1993 Sept.	166,0	147,7	64,0	79,7	68,2	120,5	148,1	85,2	112,7	89,9	82,8	124,2	114,9
1993 Okt.	168,1	152,2	64,1	89,9	91,9	119,1	151,9	85,7	115,8	92,0	83,2	129,9	120,1
1993 Nov.	141,3	119,5	59,7	88,5	100,2	115,6	125,0	83,5	110,7	86,0	77,8	115,1	118,1
1993 Dez.	105,3	81,4	60,4	88,5	106,2	125,3	95,8	68,4	87,4	61,8	56,7	80,6	103,8
1994 Jan.	119,5	83,5	60,3	89,0	118,9	118,5	90,0	82,2	109,7	83,2	78,8	108,5	115,7
1994 Febr.	108,7	76,3	57,4	76,5	112,3	108,2	92,5	87,2	110,5	89,0	79,4	117,1	114,9
1994 März	156,2	123,0	61,2	81,0	115,2	117,7	132,5	96,4	123,5	98,1	88,8	131,0	123,9
1994 April	155,2	127,9	56,1	78,6	90,1	114,3	135,5	89,9	114,6	90,2	81,4	121,7	120,3
1994 Mai	156,5	131,1	57,0	79,4	75,7	123,8	143,0	91,9	113,6	89,6	82,1	121,9	121,2
1994 Juni	162,6	136,1	57,1	75,6	68,2	121,8	150,0	91,7	115,3	93,4	85,1	124,9	123,6
1994 Juli	156,4	131,4	56,2	75,3	69,1	124,4	150,5	86,2	114,3	73,3	59,0	116,4	121,1
1994 Aug.	152,8	128,2	56,7	72,6	69,0	121,9	140,5	89,3	111,4	75,2	72,3	125,3	117,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- ar- ber- tung	Stahl- ver- for- mung, Ober- flä- chen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- ver- kehr- zeug- bau	Ma- schin- en- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schin- en, Daten- ver- ar- beits- geräten und -ein- rich- tungen
kalendermonatlich													
1991	131,9	129,5	104,9	122,3	125,4	120,6	125,0	67,9	126,7	132,9	119,2	135,2	123,8
1992	132,8	130,1	103,8	121,1	127,9	113,9	127,2	63,6	120,9	132,8	117,6	136,3	88,6
1993	127,9	129,4	91,4	101,9	116,1	100,5	104,0	61,0	110,9	124,4	105,3	123,5	80,2
1993	Juli	106,8	131,3	81,1	95,6	112,2	91,8	88,5	46,4	100,6	113,3	98,2	114,8
	Aug.	120,1	130,1	76,5	95,5	115,1	86,8	83,0	57,3	101,7	112,0	94,1	110,5
	Sept.	146,7	133,2	99,1	108,1	132,9	109,6	112,8	66,1	111,6	136,1	112,0	135,0
	Okt.	145,9	138,0	99,8	105,9	121,7	100,3	112,2	70,1	110,8	132,1	108,0	131,7
	Nov.	138,6	137,5	97,9	103,8	123,0	100,0	112,8	66,1	109,8	134,4	108,8	130,2
	Dez.	111,9	115,2	76,7	83,8	136,6	124,2	101,3	54,0	98,8	131,5	105,7	110,9
1994	Jan.	124,2	137,4	86,5	102,7	93,0	74,3	92,0	57,7	103,8	110,1	95,9	114,8
	Febr.	129,3	131,8	94,7	104,1	83,8	95,9	104,7	53,1	106,5	117,8	102,0	118,4
	März	150,3	146,6	107,4	122,0	101,9	107,9	129,4	64,3	118,4	141,0	120,8	138,5
	April	137,1	131,0	91,9	109,1	98,1	96,8	113,8	58,9	108,9	122,7	100,7	121,6
	Mai	142,0	139,0	90,2	110,7	104,2	96,9	113,5	54,8	108,3	123,8	104,8	123,6
	Juni	150,3	146,7	96,6	117,5	113,6	114,3	126,6	62,0	111,3	136,7	110,6	132,9
	Juli	124,6	142,0	85,4	100,6	99,6	94,4	106,1	55,2	101,8	120,8	96,6	113,3
	Aug.	131,6	137,9	79,5	107,3	104,8	92,3	82,5	47,5	97,3	118,1	91,3	119,5
arbeitstäglich bereinigt													
1991	132,4	129,7	105,4	122,8	125,8	121,1	125,5	68,1	127,1	133,4	119,7	135,7	124,3
1992	132,2	129,9	103,3	120,6	127,5	113,4	126,6	63,4	120,4	132,2	117,1	135,7	88,1
1993	127,3	129,2	90,9	101,4	115,7	99,8	103,4	60,7	110,4	123,7	104,8	122,9	79,6
1993	Juli	107,4	131,6	81,6	96,2	112,6	92,3	89,1	46,6	101,2	113,9	98,8	115,6
	Aug.	120,0	130,0	76,4	95,4	115,0	86,7	82,9	57,2	101,6	111,8	94,1	110,4
	Sept.	144,3	132,1	97,1	106,2	131,3	107,7	110,8	65,1	109,7	133,8	110,0	132,3
	Okt.	151,1	140,1	104,1	109,9	124,6	104,0	116,3	72,2	114,8	136,7	111,9	137,4
	Nov.	137,2	136,9	96,7	102,7	122,1	99,0	111,6	65,5	108,7	133,0	107,6	128,5
	Dez.	105,8	112,3	71,8	79,0	131,4	117,3	95,6	51,5	93,3	124,4	99,9	103,8
1994	Jan.	126,4	138,4	88,3	104,5	94,1	75,6	93,7	58,6	105,6	112,0	97,5	117,2
	Febr.	130,4	132,3	95,6	105,0	84,3	96,7	105,5	53,5	107,4	118,7	102,9	119,6
	März	144,6	144,0	102,5	117,1	99,1	103,7	124,3	62,2	113,8	135,7	116,1	132,2
	April	140,3	132,3	94,5	111,9	99,7	99,1	116,6	60,1	111,5	125,6	103,0	125,0
	Mai	140,5	138,3	89,1	109,5	103,5	95,8	112,2	54,3	107,2	122,5	103,7	122,1
	Juni	144,8	144,3	92,3	112,9	110,7	110,0	121,7	60,0	107,1	131,7	106,4	127,0
	Juli	128,6	144,0	88,8	104,1	101,8	97,6	109,7	56,7	105,2	124,7	99,8	117,7
	Aug.	128,8	136,6	77,4	104,9	103,2	90,2	80,6	46,6	95,2	115,6	89,3	116,5

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genusmittel- gewerbe			
	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- ber- tung von Glas	Holz- ver- ar- ber- tung	Papier- und Pappe- ver- ar- ber- tung	Drucke- rei, Vervielfäl- tig- ung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- er- zeu- gung	Leder- ver- ar- ber- tung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- ver- ar- ber- tung
kalendermonatlich														
1991	132,3	98,5	128,4	131,2	132,6	131,2	152,2	93,7	78,2	65,8	99,8	87,4	132,3	121,2
1992	126,7	87,1	130,7	131,9	130,6	129,9	154,4	84,9	68,0	56,8	93,0	78,0	132,0	117,9
1993	121,8	81,5	123,4	128,0	125,2	124,6	146,4	68,6	60,4	49,7	82,4	69,7	130,6	113,6
1993	Juli	118,2	73,0	120,3	100,7	120,8	119,5	140,4	54,5	51,5	38,7	68,1	70,1	123,3
	Aug.	123,0	66,0	117,6	107,3	125,2	116,8	135,5	53,4	59,4	54,1	67,5	70,5	124,0
	Sept.	146,1	82,6	130,9	146,4	132,2	129,2	157,8	77,1	71,3	59,8	91,8	79,1	137,4
	Okt.	145,5	84,8	134,9	142,7	132,0	130,7	156,3	76,2	60,9	47,7	88,8	63,6	144,0
	Nov.	140,0	82,7	136,5	143,0	129,8	131,0	154,4	67,4	61,7	48,3	85,0	65,1	148,4
	Dez.	119,1	70,6	112,1	126,1	117,7	135,7	126,6	69,6	50,1	40,5	69,4	60,2	141,0
1994	Jan.	98,7	76,1	119,3	114,8	122,7	116,8	136,9	62,0	56,9	50,7	79,6	72,3	122,0
	Febr.	98,1	75,2	118,6	123,7	115,5	110,1	141,3	63,3	56,9	48,9	80,1	73,4	115,1
	März	120,7	85,5	137,0	149,1	136,9	128,9	167,7	78,4	65,2	55,3	91,2	77,1	134,1
	April	109,6	74,6	124,5	124,9	113,4	115,2	149,9	64,9	51,7	43,6	78,1	50,7	120,8
	Mai	114,4	72,7	128,4	125,4	115,9	115,0	154,8	74,3	51,4	42,6	78,8	47,5	126,7
	Juni	118,6	76,1	134,7	129,7	123,3	123,8	164,3	73,5	56,6	46,6	84,7	58,3	131,2
	Juli	111,4	63,7	124,2	95,2	114,0	113,2	147,0	56,0	43,9	33,7	65,2	61,3	124,7
	Aug.	127,6	69,0	122,9	108,9	118,2	115,6	147,6	43,6	52,8	49,3	63,1	64,6	130,8
arbeitstäglich bereinigt														
1991	132,7	98,7	128,7	131,7	133,1	131,5	152,7	94,2	78,5	66,1	100,3	87,8	132,7	121,7
1992	126,1	86,9	130,3	131,2	130,1	129,5	153,8	84,5	67,6	56,6	92,5	77,6	131,5	117,2
1993	121,2	81,2	123,0	127,3	124,6	124,2	145,7	68,2	60,1	49,4	82,0	69,4	130,0	112,9
1993	Juli	118,9	73,3	120,7	101,3	121,5	120,0	141,3	54,9	51,9	39,0	68,6	70,5	123,9
	Aug.	122,8	66,0	117,5	107,1	125,0	116,7	135,3	53,3	59,3	54,1	67,4	70,4	123,9
	Sept.	143,7	81,6	129,5	143,6	129,9	127,7	155,0	75,4	69,9	58,6	89,7	77,7	135,4
	Okt.	150,5	87,1	138,0	148,4	136,8	133,8	162,2	79,9	63,3	49,5	93,0	65,9	148,1
	Nov.	138,6	82,1	135,6	141,4	128,4	130,1	152,7	66,5	61,1	47,8	83,9	64,4	145,2
	Dez.	112,8	67,7	108,3	118,6	111,2	130,6	119,3	64,7	47,1	38,1	64,5	56,9	134,5
1994	Jan.	100,3	77,1	120,6	117,0	124,9	118,2	139,4	63,4	57,9	51,6	81,5	73,5	123,9
	Febr.	98,9	75,6	119,2	124,8	116,5	110,7	142,5	64,0	57,4	49,4	80,9	74,0	116,0
	März	116,2	83,1	133,7	142,9	131,6	125,5	160,9	74,5	62,5	53,0	86,6	74,1	129,5
	April	112,1	76,0	126,3	128,2	116,2	117,0	153,6	66,9	53,0	44,7	80,5	51,9	123,3
	Mai	113,3	72,2	127,6	123,9	114,7	114,2	153,1	73,3	50,8	42,1	77,7	47,0	125,6
	Juni	114,3	74,0	131,6	124,5	118,6	120,7	157,9	70,0	54,3	44,7	80,6	56,1	126,8
	Juli	114,9	65,3	126,7	98,6	117,8	115,7	152,1	58,5	45,5	34,9	68,1	63,3	128,4
	Aug.	125,0	67,9	121,3	106,3	115,6	113,9	144,3	42,4	51,6	48,1	61,4	63,2	128,3

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Fullhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken.

Index der Nettproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						Bauhauptgewerbe	
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter		Nahrungs- und Genußmittelgewerbe
kalendermonatlich													
1991	76,8	71,9	103,0	.	.	66,3	70,0	65,7	75,5	55,9	68,7	90,2	98,9
1992	79,1	67,9	97,0	.	.	62,6	50,6	64,6	78,7	51,0	71,7	94,8	129,3
1993	87,4	71,8	103,3	.	.	66,1	39,3	70,5	85,8	55,9	80,6	100,2	157,3
1993 Juli	88,2	68,8	91,5	.	.	64,7	33,7	69,7	91,4	54,1	75,4	98,5	175,4
Aug.	87,9	68,4	94,4	.	.	63,7	29,9	69,2	90,1	52,4	75,6	103,7	175,4
Sept.	98,5	77,6	94,6	.	.	74,6	34,3	81,1	98,6	66,7	91,6	106,3	192,4
Okt.	96,3	76,5	110,0	.	.	70,4	38,0	75,7	94,7	59,4	92,2	101,2	185,5
Nov.	96,3	80,8	115,7	.	.	74,5	43,4	79,5	94,7	64,3	95,4	107,2	166,1
Dez.	90,8	81,8	118,5	.	.	75,2	43,0	80,4	81,1	71,2	84,7	114,7	131,4
1994 Jan.	85,0	71,8	111,3	.	.	64,6	37,5	69,0	86,6	52,6	83,8	99,1	144,7
Febr.	81,8	74,1	108,9	.	.	67,9	37,3	72,8	86,1	57,6	89,8	102,0	116,3
März	102,6	85,0	116,1	.	.	79,4	35,6	86,5	106,7	67,1	103,2	123,4	181,5
April	96,6	79,2	108,3	.	.	73,9	35,3	80,1	104,6	62,0	93,4	108,2	175,0
Mai	99,4	80,7	105,9	.	.	76,2	31,9	83,3	110,1	64,2	95,0	114,1	183,6
Juni	107,5	85,6	99,2	.	.	83,2	33,9	91,1	120,6	71,7	102,1	119,7	205,8
Juli	94,1	74,3	96,7	.	.	70,2	27,1	77,2	109,0	56,5	86,3	109,6	183,3
Aug.	102,2	79,3	98,0	.	.	76,0	26,9	83,9	117,1	60,3	95,1	124,3	205,2
arbeitstäglich bereinigt													
1991	77,2	72,2	103,2	.	.	66,6	70,3	66,1	75,9	56,2	69,1	90,7	99,7
1992	78,7	67,6	96,7	.	.	62,4	50,4	64,3	78,5	50,7	71,4	94,3	128,7
1993	86,9	71,5	103,2	.	.	65,8	39,1	70,1	85,5	55,5	80,2	99,6	156,4
1993 Juli	88,7	69,1	91,7	.	.	65,0	33,8	70,1	91,8	54,4	75,8	99,1	176,7
Aug.	87,7	68,3	94,2	.	.	63,6	29,8	69,1	90,0	52,3	75,5	103,6	175,2
Sept.	97,0	76,6	94,2	.	.	73,5	33,9	79,9	97,4	65,7	90,1	104,5	188,3
Okt.	99,5	78,5	110,9	.	.	72,7	38,8	78,1	97,1	61,4	95,4	104,9	194,0
Nov.	95,4	80,2	115,4	.	.	73,8	43,2	78,8	94,0	63,6	94,4	106,2	164,0
Dez.	86,6	78,6	117,3	.	.	71,7	41,7	76,5	78,3	67,6	80,3	108,6	122,5
1994 Jan.	86,3	72,7	112,0	.	.	65,6	37,8	70,1	87,6	53,4	85,2	100,8	147,9
Febr.	82,4	74,6	109,5	.	.	68,4	37,4	73,4	86,8	58,0	90,6	102,8	117,5
März	99,0	82,6	115,1	.	.	76,8	34,8	83,5	103,7	64,7	99,5	118,7	172,8
April	98,7	80,6	109,2	.	.	75,4	35,9	81,8	106,4	63,4	95,6	110,8	180,2
Mai	98,5	80,1	105,6	.	.	75,5	31,7	82,6	109,3	63,6	94,1	113,0	181,3
Juni	103,7	83,2	98,5	.	.	80,4	33,1	88,1	117,3	69,2	98,5	115,3	196,2
Juli	97,0	76,1	97,4	.	.	72,3	27,7	79,4	111,6	58,2	89,0	113,2	190,9
Aug.	100,1	78,0	97,5	.	.	74,5	26,5	82,2	115,2	59,1	93,2	121,6	199,7

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1991	103,6	94,6	–	–	–	124,2	61,8	66,0	82,4	55,1	57,3	79,9	77,8
1992	123,9	134,5	–	–	–	132,4	96,9	60,3	90,3	42,9	43,9	121,0	66,0
1993	149,0	165,3	–	–	–	133,2	137,1	59,9	94,6	36,7	36,2	177,6	57,8
1993 Juli	163,0	187,2	–	–	–	146,2	158,7	67,9	91,4	32,7	32,0	174,8	57,5
Aug.	162,5	187,7	–	–	–	142,9	160,0	59,6	88,8	35,4	33,7	182,6	55,0
Sept.	179,9	204,3	–	–	–	134,4	181,9	74,7	98,6	40,2	40,7	218,6	58,7
Okt.	172,8	197,5	–	–	–	98,9	180,8	69,8	103,2	39,0	38,7	174,9	62,1
Nov.	161,4	170,6	–	–	–	143,8	158,7	62,3	104,8	37,5	35,7	178,2	62,0
Dez.	129,9	132,8	–	–	–	157,7	114,3	55,3	85,0	31,9	31,3	151,5	56,9
1994 Jan.	151,0	138,8	–	–	–	141,6	126,3	64,4	92,3	39,0	38,7	180,6	60,9
Febr.	129,8	103,5	–	–	–	134,8	115,3	69,7	89,1	39,8	38,2	230,0	65,1
März	182,5	180,5	–	–	–	127,2	184,4	79,6	83,4	46,6	45,1	266,2	76,8
April	174,0	176,0	–	–	–	141,6	198,8	74,6	92,5	44,1	44,8	216,8	61,2
Mai	179,1	187,9	–	–	–	153,4	216,3	72,6	100,9	41,3	41,2	227,5	61,9
Juni	200,3	211,0	–	–	–	145,4	247,1	77,9	108,1	46,9	46,2	279,1	65,0
Juli	183,0	183,6	–	–	–	141,5	224,2	64,0	103,6	35,1	34,5	216,2	60,6
Aug.	205,6	204,8	–	–	–	144,4	246,2	69,2	84,4	44,1	44,1	268,9	65,5
arbeitstäglich bereinigt													
1991	104,2	95,4	–	–	–	124,3	62,1	66,2	83,0	55,5	57,6	80,6	78,1
1992	123,3	133,8	–	–	–	131,9	96,6	60,2	89,9	42,6	43,7	120,4	65,8
1993	148,1	164,2	–	–	–	133,3	136,4	59,7	94,1	36,4	36,0	176,2	57,6
1993 Juli	164,1	188,7	–	–	–	146,2	159,5	68,1	91,9	32,9	32,2	176,1	57,7
Aug.	162,3	187,4	–	–	–	142,9	159,8	59,6	88,6	35,3	33,6	182,2	54,9
Sept.	176,4	199,6	–	–	–	134,4	179,2	74,1	96,6	39,4	39,8	213,8	58,2
Okt.	180,0	207,3	–	–	–	98,9	186,5	71,1	107,4	40,8	40,5	183,2	63,2
Nov.	159,5	168,2	–	–	–	143,8	157,2	61,9	103,6	37,1	35,3	175,8	61,6
Dez.	121,8	123,1	–	–	–	157,7	108,8	53,7	79,8	29,6	29,0	141,1	55,4
1994 Jan.	154,0	142,1	–	–	–	141,6	128,5	65,0	94,1	39,9	39,6	184,7	61,4
Febr.	131,0	104,7	–	–	–	136,7	116,2	70,0	90,0	40,3	38,7	232,5	65,4
März	174,5	171,2	–	–	–	127,2	178,2	77,9	79,7	44,3	42,8	253,2	75,3
April	178,7	181,7	–	–	–	141,2	203,0	75,5	95,0	45,5	46,2	223,5	61,9
Mai	177,0	185,3	–	–	–	153,4	214,4	72,2	99,8	40,8	40,6	224,5	61,6
Juni	191,8	200,4	–	–	–	145,4	238,9	76,3	103,6	44,7	44,0	265,8	63,8
Juli	189,9	191,9	–	–	–	141,5	230,7	65,1	107,5	36,6	36,0	225,5	61,5
Aug.	200,5	198,9	–	–	–	144,4	241,5	68,4	82,3	42,8	42,8	261,5	64,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

**Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile
Neue Länder und Berlin-Ost**

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen	
kalendermonatlich														
1991	60,8	106,8	58,3	74,4	108,9	51,3	48,8	49,9	-	47,5	23,5	108,6	33,8	
1992	42,3	88,9	43,5	81,3	140,8	32,8	55,2	35,1	-	48,0	29,3	121,7	20,3	
1993	39,5	92,6	47,6	101,1	163,8	32,1	84,2	39,3	-	50,4	21,0	129,8	20,9	
1993 Juli	40,3	88,1	40,9	93,0	176,2	31,7	70,8	35,8	-	44,5	16,8	137,9	17,1	
Aug.	38,4	57,2	41,4	101,2	179,8	27,8	76,1	40,2	-	44,0	19,1	120,9	8,8	
Sept.	48,2	95,3	45,9	114,0	223,7	38,4	100,6	42,8	-	52,9	27,4	138,8	18,4	
Okt.	46,4	126,0	48,0	103,5	170,0	33,5	101,8	41,9	-	53,4	24,5	128,0	18,1	
Nov.	47,4	114,7	56,3	111,0	188,7	35,7	99,4	43,3	-	57,9	28,7	140,9	40,9	
Dez.	37,0	112,9	46,4	89,6	205,4	43,3	93,1	34,3	-	71,5	26,5	126,5	30,0	
1994 Jan.	47,4	128,9	56,6	97,4	163,8	23,8	88,1	43,8	-	50,5	17,2	130,6	29,8	
Febr.	44,8	120,6	56,3	103,3	163,2	27,3	106,2	42,8	-	55,3	27,1	136,8	34,3	
März	56,6	140,7	62,5	120,5	192,4	31,1	127,3	51,7	-	64,0	28,6	150,9	53,6	
April	51,8	118,7	58,2	105,7	173,9	33,0	113,5	40,3	-	55,6	23,8	127,8	57,4	
Mai	56,1	121,4	51,7	105,8	184,3	34,8	112,2	37,1	-	58,2	20,1	124,3	61,1	
Juni	65,2	130,1	69,1	120,2	187,6	41,4	129,5	43,4	-	65,0	27,1	145,5	57,3	
Juli	53,4	127,0	57,1	109,7	169,2	26,0	96,0	33,0	-	54,7	20,9	136,3	42,7	
Aug.	60,8	141,1	57,1	109,6	186,3	29,2	82,6	32,5	-	60,6	18,3	137,8	59,5	
arbeitstäglich bereinigt														
1991	61,0	107,1	58,7	74,9	109,4	51,6	49,1	50,1	-	47,7	23,6	109,4	33,9	
1992	42,2	88,7	43,4	81,0	140,3	32,6	54,9	35,0	-	47,8	29,1	121,1	20,2	
1993	39,3	92,4	47,2	100,5	163,1	31,8	83,6	39,1	-	50,0	20,9	129,0	20,7	
1993 Juli	40,6	88,4	41,2	93,5	177,0	31,9	71,2	36,0	-	44,8	16,9	138,9	17,2	
Aug.	38,4	57,2	41,3	101,1	179,7	27,7	76,1	40,2	-	44,0	19,1	120,7	8,8	
Sept.	47,4	94,6	44,9	112,0	221,1	37,8	98,8	42,2	-	52,0	26,9	136,0	18,1	
Okt.	48,0	128,0	50,1	107,4	174,2	34,7	105,6	43,2	-	55,4	25,4	133,6	18,8	
Nov.	46,9	114,2	55,6	109,7	187,4	35,3	98,3	42,9	-	57,3	28,4	139,2	40,4	
Dez.	34,9	110,0	43,4	84,4	197,6	40,9	87,8	32,7	-	67,7	25,1	118,3	28,4	
1994 Jan.	48,3	129,9	57,8	99,2	165,7	24,3	89,6	44,4	-	51,4	17,5	133,3	30,4	
Febr.	45,1	121,1	56,8	104,2	164,1	27,5	107,1	43,1	-	55,8	27,4	132,2	34,6	
März	54,5	138,2	59,7	115,7	187,2	29,9	122,3	50,0	-	61,6	27,6	144,0	51,5	
April	53,1	119,9	59,9	108,3	176,6	33,8	116,3	41,1	-	56,9	24,3	131,5	58,9	
Mai	55,6	120,9	51,1	104,7	183,0	34,4	111,0	36,8	-	57,6	19,8	122,7	80,5	
Juni	62,8	127,9	66,1	115,5	182,8	39,8	124,5	42,0	-	62,6	26,2	139,1	55,1	
Juli	55,1	128,8	59,3	113,5	173,0	26,9	99,2	33,9	-	56,5	21,6	141,7	44,1	
Aug.	59,6	139,8	55,6	107,1	183,5	28,5	80,8	31,9	-	59,3	17,8	134,3	58,2	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe														
Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- ver- arbeitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Druck- rei, Vervielfäl- tung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- ge- werbe	Beklei- dungs- ge- werbe	Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbe	
													Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
kalendermonatlich														
1991	39,4	49,3	86,8	75,1	73,6	113,2	65,3	29,1	30,5	31,2	42,7	40,6	84,7	114,4
1992	35,6	54,8	80,4	79,4	79,6	129,3	111,0	22,3	21,8	22,6	32,3	25,9	95,5	91,3
1993	39,0	51,2	90,8	96,7	93,2	126,8	190,5	11,5	16,0	15,1	31,2	27,6	103,8	84,5
1993 Juli	32,0	47,3	87,7	74,4	85,5	127,3	201,6	10,7	12,4	12,2	30,4	27,2	101,7	84,3
Aug.	34,4	37,1	92,5	81,5	91,2	128,1	190,6	6,4	15,0	14,8	26,4	23,8	105,8	94,5
Sept.	48,0	52,4	103,9	113,7	105,0	135,4	232,6	7,1	19,3	18,4	34,9	32,0	106,9	103,8
Okt.	61,5	52,6	108,9	122,8	101,8	132,9	243,4	8,3	16,5	15,1	35,7	28,4	102,7	95,0
Nov.	60,8	47,0	109,5	122,8	102,4	136,8	248,9	6,8	17,2	15,3	37,2	28,9	111,6	87,9
Dez.	49,4	37,3	90,5	107,0	91,4	134,3	210,4	7,6	15,6	15,0	29,9	30,4	123,3	76,4
1994 Jan.	43,3	46,5	98,5	104,5	106,7	123,8	201,9	9,6	16,1	14,0	36,2	29,7	101,1	89,9
Febr.	39,8	48,7	104,5	106,1	108,1	144,4	228,8	8,6	17,4	14,8	35,6	33,0	103,7	94,5
März	49,9	53,9	118,4	119,7	128,9	159,2	281,2	10,6	22,4	16,8	40,0	37,5	127,8	104,7
April	48,2	48,8	110,6	99,8	109,9	144,8	282,9	10,4	15,6	10,7	37,5	26,1	111,0	95,9
Mai	51,4	52,8	116,0	96,6	116,3	145,6	307,3	10,2	17,2	11,0	36,4	25,7	118,4	95,3
Juni	56,2	57,9	128,4	103,0	128,9	153,3	328,7	12,3	20,4	13,9	40,4	30,9	121,8	110,5
Juli	50,4	45,2	113,6	76,8	120,3	135,9	302,9	10,7	15,3	10,3	29,5	25,3	111,0	103,5
Aug.	61,9	47,9	127,2	92,1	129,0	146,7	309,3	7,4	18,1	14,2	32,1	29,5	128,5	105,8
arbeitstäglich bereinigt														
1991	39,7	49,5	87,1	75,6	74,1	113,6	65,8	29,5	30,7	31,4	43,0	40,8	85,2	115,4
1992	35,5	54,6	80,2	79,0	79,3	128,9	110,5	22,2	21,7	22,5	32,1	25,8	95,2	90,8
1993	38,8	51,0	90,5	96,1	92,8	126,3	189,3	11,5	15,9	15,0	31,0	27,4	103,1	83,9
1993 Juli	32,2	47,6	88,0	74,9	86,0	127,8	202,8	10,8	12,5	12,3	30,6	27,4	102,3	85,0
Aug.	34,4	37,0	92,5	81,4	91,1	128,0	190,4	6,4	14,9	14,7	26,4	23,8	105,7	94,3
Sept.	47,3	51,8	102,7	111,6	103,2	133,8	228,4	7,0	18,9	18,0	34,1	31,4	105,2	101,2
Okt.	63,6	54,0	111,6	117,2	105,6	136,1	252,6	8,7	17,2	15,7	37,4	29,4	108,0	99,9
Nov.	60,2	46,6	108,7	121,5	101,4	135,8	246,2	6,7	17,1	15,2	36,7	28,6	110,6	86,6
Dez.	46,8	35,7	87,3	100,7	86,3	129,3	198,3	7,1	14,8	14,2	27,8	28,8	117,2	70,6
1994 Jan.	44,0	47,1	99,5	106,4	108,6	125,2	205,6	9,9	16,4	14,3	37,0	30,2	102,7	92,2
Febr.	40,1	49,0	105,0	107,1	109,0	145,2	230,8	8,7	17,7	15,0	36,0	33,3	104,5	95,7
März	48,0	52,4	115,3	114,8	123,9	155,0	269,8	10,0	21,5	16,1	38,0	36,0	123,3	98,6
April	49,3	49,7	112,4	102,4	112,5	147,1	290,0	10,7	16,0	11,0	38,7	26,7	113,4	99,2
Mai	50,9	52,4	115,2	95,5	115,1	144,6	304,0	10,0	17,0	10,9	36,0	25,4	117,3	93,9
Juni	54,2	56,3	125,0	98,8	124,0	149,4	315,8	11,7	19,5	13,3	38,4	29,7	117,6	104,7
Juli	52,0	46,3	116,2	79,5	124,4	138,9	313,4	11,2	15,9	10,7	30,8	26,1	114,3	108,4
Aug.	60,6	47,1	125,2	90,0	126,1	144,6	302,3	7,2	17,6	13,8	31,2	28,8	125,9	102,6

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken.

Sozialleistungen

Zum Aufsatz: „Ambulante erzieherische Hilfen 1992“

Junge Menschen mit 1992 beendeten ambulanten erzieherischen Hilfen nach persönlichen Merkmalen, Art der Hilfe sowie Art des Aufenthaltes

Anzahl

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Davon nach Art des Aufenthaltes										
		Eltern	Elternteil mit Stiefeltern- oder Partner	alleinerziehender Elternteil	Großeltern/Verwandte	Pflegefamilien	Heim	Wohn-gemein-schaft	eigene Wohnung	ohne feste Unterkunft	an unbe-kanntem Ort	
nach dem Alter												
von ... bis unter ... Jahren												
unter 6	38 204	23 622	3 398	9 708	429	676	308	28	—	6	29	
6 – 12	77 114	46 729	10 398	16 868	932	1 258	853	39	—	5	32	
12 – 15	24 868	12 857	4 343	5 622	445	499	820	45	—	156	77	
15 – 18	23 333	11 444	3 468	4 375	606	423	1 153	385	230	887	236	
Zusammen	163 519	94 652	21 607	36 573	2 412	2 856	3 134	497	230	1 054	374	
18 – 27	25 438	8 549	1 481	2 320	465	152	739	1 497	8 748	1 015	293	
Insgesamt	188 957	103 201	23 088	38 893	2 877	3 008	3 873	1 994	8 978	2 069	667	
unter 6	22 642	14 564	1 896	5 401	231	361	158	12	—	4	15	
6 – 12	49 927	31 314	6 486	10 361	553	672	501	23	—	3	14	
12 – 15	14 510	7 853	2 422	3 153	232	245	457	13	—	85	46	
15 – 18	12 688	6 365	1 853	2 408	315	187	572	136	84	514	140	
Zusammen	99 767	60 096	12 657	21 323	1 331	1 465	1 688	184	84	606	215	
18 – 27	13 371	5 297	961	1 458	296	71	432	612	3 202	674	201	
Männlich	113 138	65 393	13 618	22 781	1 627	1 536	2 120	796	3 286	1 280	416	
unter 6	15 562	9 058	1 502	4 307	198	315	150	16	—	2	14	
6 – 12	27 187	15 415	3 912	6 507	379	586	352	16	—	2	18	
12 – 15	10 358	5 004	1 921	2 469	213	254	363	32	—	71	31	
15 – 18	10 645	5 079	1 615	1 967	291	236	581	249	146	373	96	
Zusammen	63 752	34 556	8 950	15 250	1 081	1 391	1 446	313	146	448	159	
18 – 27	12 067	3 252	520	862	169	81	307	885	5 546	341	92	
Weiblich	75 819	37 808	9 470	16 112	1 250	1 472	1 753	1 198	5 692	789	251	
Institutionelle Beratung												
Männlich	104 317	61 275	12 484	21 133	1 316	1 467	1 858	618	2 649	1 101	416	
Weiblich	73 165	36 881	9 044	15 479	1 153	1 406	1 677	1 112	5 416	746	251	
Zusammen	177 482	98 156	21 528	36 612	2 469	2 873	3 535	1 730	8 065	1 847	667	
Kinder und Jugendliche	156 862	91 548	20 526	34 958	2 178	2 767	2 918	420	171	1 002	374	
Junge Volljährige	20 620	6 608	1 002	1 654	291	106	617	1 310	7 894	845	293	
Erziehungsbeistandschaft												
Männlich	2 664	1 025	474	745	119	30	98	31	105	37	.	
Weiblich	1 479	460	273	447	68	47	40	39	92	13	.	
Zusammen	4 143	1 485	747	1 192	187	77	138	70	197	50	.	
Kinder und Jugendliche	3 099	1 120	609	1 000	135	52	108	28	26	21	.	
Junge Volljährige	1 044	365	138	192	52	25	30	42	171	29	.	
Betreuungshilfe												
Männlich	3 263	1 558	377	478	121	14	97	102	399	117	.	
Weiblich	615	215	80	84	14	2	19	33	139	29	.	
Zusammen	3 878	1 773	457	562	135	16	116	135	538	146	.	
Kinder und Jugendliche	1 533	852	233	262	47	6	57	28	23	25	.	
Junge Volljährige	2 345	921	224	300	88	10	59	107	515	121	.	
Soziale Gruppenarbeit												
Männlich	2 894	1 535	283	425	71	25	67	45	133	25	.	
Weiblich	560	252	73	102	15	17	17	14	45	1	.	
Zusammen	3 454	1 787	356	527	86	42	84	59	178	26	.	
Kinder und Jugendliche	2 025	1 132	239	353	52	31	51	21	10	6	.	
Junge Volljährige	1 429	655	117	174	34	11	33	38	168	20	.	

Junge Menschen mit 1992 beendeten ambulanten erzieherischen Hilfen nach Art, Trägern und Ländern

Land	Insgesamt			Davon nach Art der Hilfe									
	insgesamt	öffentliche	freie	institutionelle Beratung					Sozialpädagogische Familienhilfe	Einzelbetreuung			
				zusammen	davon nach dem Schwerpunkt			zusammen		davon		soziale Gruppenarbeit	
					Erziehungs-/Familienberatung	Jugendberatung	Suchtberatung			Unterstützung durch			
Träger	Erziehungsbeistand	Betreuungshelfer											
Anzahl													
Baden-Württemberg	23 915	13 909	10 006	22 110	18 551	3 059	500	765	1 075	368	357	350	
Bayern	28 703	6 796	21 907	27 664	25 152	2 251	261	253	786	209	211	366	
Berlin	10 919	9 321	1 598	9 868	5 095	4 465	308	609	442	164	180	98	
Berlin-West	9 350	7 902	1 448	8 551	3 923	4 324	304	483	316	98	140	78	
Berlin-Ost	1 569	1 419	150	1 317	1 172	141	4	126	126	66	40	20	
Brandenburg	8 757	8 211	546	6 302	5 027	1 252	23	758	1 697	537	1 154	6	
Bremen	1 748	1 669	79	1 323	1 064	225	34	207	218	119	43	56	
Hamburg	1 899	1 700	199	1 711	1 474	230	7	29	159	38	111	10	
Hessen	13 924	7 543	6 381	12 897	11 201	1 674	22	196	831	442	208	181	
Mecklenburg-Vorpommern	1 610	1 218	392	1 028	832	162	34	396	186	109	76	1	
Niedersachsen	19 712	11 379	8 333	17 775	14 649	2 841	285	379	1 558	163	327	1 068	
Nordrhein-Westfalen	52 679	21 555	31 124	49 194	42 806	6 018	370	1 313	2 172	919	399	854	
Rheinland-Pfalz	8 455	2 226	6 229	7 940	7 178	620	142	201	314	143	94	77	
Saarland	1 707	314	1 393	1 406	1 271	127	8	50	251	163	33	55	
Sachsen	4 460	4 354	106	3 890	3 351	524	15	246	324	142	120	62	
Sachsen-Anhalt	4 191	3 516	675	3 586	3 128	378	80	204	401	212	157	32	
Schleswig-Holstein	5 975	1 701	4 274	5 328	4 536	741	51	122	525	268	84	173	
Thüringen	6 131	5 020	1 111	5 460	4 768	683	9	135	536	147	324	65	
Deutschland	194 785	100 432	94 353	177 482	150 083	25 250	2 149	5 863	11 475	4 143	3 878	3 454	
Früheres Bundesgebiet	168 067	76 694	91 373	155 899	131 805	22 110	1 984	3 998	8 205	2 930	2 007	3 268	
Neue Länder und Berlin-Ost	26 718	23 738	2 980	21 583	18 278	3 140	165	1 865	3 270	1 213	1 871	186	
Stadtstaaten	14 566	12 690	1 876	12 902	7 633	4 920	349	845	819	321	334	164	
Flächenländer	180 219	87 742	92 477	164 580	142 450	20 330	1 800	5 018	10 656	3 822	3 544	3 290	
Prozent													
Baden-Württemberg	12,3	13,8	10,6	12,5	12,4	12,1	23,3	13,0	9,4	8,9	9,2	10,1	
Bayern	14,7	6,8	23,2	15,6	16,8	8,9	12,1	4,3	6,8	5,0	5,4	10,6	
Berlin	5,6	9,3	1,7	5,6	3,4	17,7	14,3	10,4	3,9	4,0	4,6	2,8	
Berlin-West	4,8	7,9	1,5	4,8	2,6	17,1	14,1	8,2	2,8	2,4	3,6	2,3	
Berlin-Ost	0,8	1,4	0,2	0,7	0,8	0,6	0,2	2,1	1,1	1,6	1,0	0,6	
Brandenburg	4,5	8,2	0,6	3,6	3,3	5,0	1,1	12,9	14,8	13,0	29,8	0,2	
Bremen	0,9	1,7	0,1	0,7	0,7	0,9	1,6	3,5	1,9	2,9	1,1	1,6	
Hamburg	1,0	1,7	0,2	1,0	1,0	0,9	0,3	0,5	1,4	0,9	2,9	0,3	
Hessen	7,1	7,5	6,8	7,3	7,5	6,6	1,0	3,3	7,2	10,7	5,4	5,2	
Mecklenburg-Vorpommern	0,8	1,2	0,4	0,6	0,6	0,6	1,6	6,8	1,6	2,6	2,0	0,0	
Niedersachsen	10,1	11,3	8,8	10,0	9,8	11,3	13,3	6,5	13,6	3,9	8,4	30,9	
Nordrhein-Westfalen	27,0	21,5	33,0	27,7	28,5	23,8	17,2	22,4	18,9	22,2	10,3	24,7	
Rheinland-Pfalz	4,3	2,2	6,6	4,5	4,8	2,5	6,6	3,4	2,7	3,5	2,4	2,2	
Saarland	0,9	0,3	1,5	0,8	0,8	0,5	0,4	0,9	2,2	3,9	0,9	1,6	
Sachsen	2,3	4,3	0,1	2,2	2,2	2,1	0,7	4,2	2,8	3,4	3,1	1,8	
Sachsen-Anhalt	2,2	3,5	0,7	2,0	2,1	1,5	3,7	3,5	3,5	5,1	4,0	0,9	
Schleswig-Holstein	3,1	1,7	4,5	3,0	3,0	2,9	2,4	2,1	4,6	6,5	2,2	5,0	
Thüringen	3,1	5,0	1,2	3,1	3,2	2,7	0,4	2,3	4,7	3,5	8,4	1,9	
Deutschland	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
Früheres Bundesgebiet	86,3	76,4	96,8	87,8	87,8	87,6	92,3	68,2	71,5	70,7	51,8	94,6	
Neue Länder und Berlin-Ost	13,7	23,6	3,2	12,2	12,2	12,4	7,7	31,8	28,5	29,3	48,2	5,4	
Stadtstaaten	7,5	12,6	2,0	7,3	5,1	19,5	16,2	14,4	7,1	7,7	8,6	4,7	
Flächenländer	92,5	87,4	98,0	92,7	94,9	80,5	83,8	85,6	92,9	92,3	91,4	95,3	

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte ¹⁾								
	Bund ²⁾	Sondervermögen des Bundes			Länder ⁴⁾	Gemeinden/ Gv. 4)	insgesamt ⁴⁾	darunter	
		Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Sonstige ³⁾				Personal- ausgaben	Baumaß- nahmen
Deutschland									
1991	405 302	1 043	12 203	38 496	407 439	276 531	1 018 475	290 180	64 920
1992	431 114	930	13 478	53 244	434 301	312 302	1 028 804	316 641	76 196
1993	461 756	868	11 908	754 919	441 301	289 310	1 625 112	311 777	72 127
1992 3. Vj	105 438	230	3 439	13 184	101 887	69 086	241 098	72 115	18 743
4. Vj	120 816	174	3 045	19 798	135 457	87 227	296 201	79 663	28 346
1993 1. Vj	114 002	277	3 074	185 550	101 389	63 855	396 305	77 540	11 485
2. Vj	105 781	215	3 202	185 471	98 662	67 454	390 528	73 232	15 510
3. Vj	116 039	215	2 725	190 907	103 858	70 445	407 589	73 796	18 549
4. Vj	125 935	160	2 907	192 991	137 393	87 557	430 892	87 210	26 584
1994 1. Vj	124 180	261	2 900	195 167	105 734	65 820	415 675	79 437	10 867
2. Vj	108 879	209	3 583	198 166	100 098	68 380	402 412	73 148	14 707
Früheres Bundesgebiet									
1989	292 884	1 154	5 291	.	282 670	194 325	678 052	220 477	44 539
1990	311 376	1 146	6 979	22 039	299 629	209 927	745 958	233 588	47 676
1990 1. Vj	82 251	418	1 369	.	68 716	40 374	169 701	52 752	7 288
2. Vj	72 014	261	1 318	.	65 820	42 755	158 763	48 302	10 060
3. Vj	80 346	265	2 083	14 200	67 701	45 252	182 992	48 475	11 930
4. Vj	76 453	200	8 104	7 839	83 458	55 507	196 527	56 271	15 690
1991 1. Vj	110 538	327	2 626	16 160	72 572	43 250	219 306	55 028	7 456
2. Vj	92 683	263	2 636	2 718	73 655	47 597	133 744	54 439	11 039
3. Vj	94 151	264	3 356	10 301	75 586	49 869	201 811	54 083	13 702
4. Vj	107 930	188	3 586	9 317	92 830	59 992	236 793	63 120	18 222
Jahr Vierteljahr	Einnahmen der öffentlichen Haushalte ¹⁾								
	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder ⁴⁾	Gemeinden/ Gv. 4)	insgesamt ⁴⁾		
		Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Sonstige ³⁾					
Deutschland									
1991	352 102	1 072	5 541	8 493	377 888	272 463	895 007		
1992	391 744	932	6 795	31 341	403 996	294 753	912 994		
1993	394 778	866	10 349	747 142	399 516	276 176	1 493 877		
1992 3. Vj	96 690	246	1 644	5 403	96 628	63 621	212 087		
4. Vj	106 645	243	3 676	15 268	113 537	81 885	250 939		
1993 1. Vj	87 461	202	379	169 475	93 509	58 012	337 196		
2. Vj	97 243	212	3 731	174 590	93 298	64 659	363 475		
3. Vj	94 491	220	488	182 589	96 543	67 115	364 846		
4. Vj	115 583	232	5 752	220 489	116 166	86 390	428 562		
1994 1. Vj	101 160	180	138	186 085	97 792	58 593	367 168		
2. Vj	105 259	208	3 850	191 904	95 537	67 677	387 533		
Früheres Bundesgebiet									
1989	272 814	1 166	4 159	.	275 086	195 984	650 936		
1990	287 488	1 110	4 788	2 045	280 239	205 768	676 299		
1990 1. Vj	61 277	333	132	.	62 066	39 370	139 752		
2. Vj	70 712	268	1 417	.	61 641	42 346	152 977		
3. Vj	70 965	259	1 066	2 006	65 850	45 045	158 335		
4. Vj	84 223	249	2 173	39	76 660	53 576	187 779		
1991 1. Vj	70 989	293	37	37	68 344	41 449	154 982		
2. Vj	84 117	255	1 125	1 028	68 492	45 044	174 253		
3. Vj	88 985	266	1 725	3 532	75 057	48 972	186 822		
4. Vj	108 011	257	2 652	3 897	83 678	59 712	221 159		

1) Ab 1992 Ergebnisse der Kassenstatistik; Finanzen der kommunalen und staatlichen Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen, ab 1992 in den Jahresdaten enthalten, (z.T. geschätzt), in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1 Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2. Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte. — 2) Ergebnisse 1991 mit den Vorjahren nicht vergleichbar, da der Bund ab 1991 für das erweiterte Bundesgebiet zuständig ist. — 3) Einschl. Fonds "Deutsche Einheit" und Kreditabwicklungsfonds, ab 1993 einschl. Anteil aus den Europäischen Gemeinschaften (Ausgaben 1. Vj 1993: 9 113 Mill. DM, 2. Vj 1993: 8 723 Mill. DM, 3. Vj 1993: 10 951 Mill. DM, 4. Vj 1993: 8 147 Mill. DM, 1. Vj 1994: 10 737 Mill. DM, 2. Vj 1994: 9 474 Mill. DM. Einnahmen 1. Vj 1993: 9 113 Mill. DM, 2. Vj 1993: 8 723 Mill. DM, 3. Vj 1993: 10 951 Mill. DM, 4. Vj 1993: 8 147 Mill. DM, 1. Vj 1994: 10 737 Mill. DM, 2. Vj 1994: 9 474 Mill. DM) und Sozialversicherung (Ausgaben 1. Vj 1993: 162 932 Mill. DM, 2. Vj 1993: 167 071 Mill. DM, 3. Vj 1993: 185 982 Mill. DM, 4. Vj 1993: 172 236 Mill. DM, 1. Vj 1994: 168 626 Mill. DM, 2. Vj 1994: 178 704 Mill. DM. Einnahmen 1. Vj 1993: 152 321 Mill. DM, 2. Vj 1993: 158 408 Mill. DM, 3. Vj 1993: 162 041 Mill. DM, 4. Vj 1993: 201 298 Mill. DM, 1. Vj 1994: 164 097 Mill. DM, 2. Vj 1994: 171 815 Mill. DM). — 4) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene

Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme 1)						
	Bund 2)	Sondervermögen des Bundes			Länder	Gemeinden/ Gv.	insgesamt 3)
		ERP- Sonder- vermögen	Fonds "Deutsche Einheit"	Kredit- abwicklungs- fonds			

Deutschland

1991	+ 50 764	+ 7 034	+ 30 955	- 620	+ 25 387	+ 5 761	+ 119 278
1992	+ 31 156	+ 7 970	+ 23 623	- 480	+ 27 528	+ 12 930	+ 102 730
1993	+ 60 063	+ 3 889	+ 10 975	+ 137	+ 35 420	+ 15 269	+ 125 958
1992 3. Vj	+ 13 170	+ 2 621	+ 6 779	+ 417	+ 5 708	+ 3 305	+ 32 000
4. Vj	+ 8 115	+ 574	+ 358	- 981	+ 28 995	+ 6 672	+ 43 733
1993 1. Vj	+ 22 483	- 178	+ 4 831	+ 66	- 4 512	+ 3 139	+ 25 800
2. Vj	- 17 370	- 4 373	- 3 819	- 235	- 4 227	- 3 224	- 33 380
3. Vj	+ 13 063	- 157	+ 2 717	+ 193	+ 9 380	+ 3 992	+ 29 240
4. Vj	+ 7 148	- 150	- 392	- 356	+ 26 326	+ 4 914	+ 37 538
1994 1. Vj	+ 27 178	- 127	+ 1 168	+ 11	- 2 250	+ 1 781	+ 27 763
2. Vj	- 9 780	+ 67	- 1 419	+ 213	- 1 493	+ 1 032	- 11 379

Früheres Bundesgebiet

1989	+ 14 186	+ 1 093	.	.	+ 11 273	+ 2 022	+ 28 574
1990	+ 28 845	+ 2 222	+ 20 039	.	+ 18 216	+ 2 896	+ 72 218
1990 1. Vj	+ 10 224	+ 534	.	.	- 9 286	+ 295	+ 1 768
2. Vj	+ 7 425	- 80	.	.	+ 5 166	+ 128	+ 12 638
3. Vj	+ 13 344	+ 1 120	+ 12 385	.	+ 1 657	+ 1 221	+ 29 727
4. Vj	- 2 150	+ 6 948	+ 7 609	.	+ 17 068	+ 1 208	+ 30 682
1991 1. Vj	+ 39 518	+ 1 690	+ 19 392	.	- 3 952	+ 765	+ 57 413
2. Vj	+ 2 435	+ 1 500	+ 2 895	.	+ 2 629	+ 432	+ 9 891
3. Vj	+ 395	+ 1 578	+ 10 358	.	+ 1 808	+ 2 080	+ 16 218
4. Vj	+ 8 416	+ 1 646	- 1 690	.	+ 15 192	+ 2 380	+ 25 946

Schulden der öffentlichen Haushalte 4) 5)

Jahr Vierteljahr	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder	Gemeinden/ Gv.	insgesamt 6)
		ERP- Sonder- vermögen	Fonds "Deutsche Einheit"	Kredit- abwicklungs- fonds			

Deutschland

1991	585 983	16 319	50 482	27 472	348 253	125 767	1 154 276
1992	606 745	24 259	74 371	91 747	384 011	137 245	1 318 378
1993	685 281	28 148	87 676	101 230	428 785	151 153	1 482 273
1992 3. Vj	601 331	21 094	72 714	27 237	361 299	132 440	1 216 116
4. Vj	606 745	24 259	74 371	91 747	384 086	138 729	1 319 937
1993 1. Vj	665 724	24 828	85 109	93 898	403 823	146 551	1 419 333
2. Vj	651 008	28 455	81 995	91 346	394 192	142 599	1 389 595
3. Vj	665 724	24 828	85 109	93 898	403 823	146 551	1 419 933
4. Vj	685 281	28 148	87 676	101 230	428 785	151 153	1 482 273
1994 1. Vj	695 545	23 971	88 246	101 417	429 999	152 821	1 657 665
2. Vj	689 403	24 298	88 515	99 937	431 554	153 790	1 554 495

Früheres Bundesgebiet

1989	490 539	6 753	.	.	307 684	110 369	915 345
1990	542 189	9 285	19 793	27 634	326 439	113 034	1 038 374
1990 1. Vj	494 549	7 107	.	.	305 862	110 726	918 244
2. Vj	502 585	7 157	.	.	309 956	110 842	930 540
3. Vj	515 133	8 327	12 385	.	314 428	112 105	962 378
4. Vj	542 189	9 285	19 793	27 634	326 542	113 412	1 038 855
1991 1. Vj	552 134	10 875	37 400	28 854	327 708	114 116	1 071 086
2. Vj	571 289	12 225	39 363	28 789	332 026	114 488	1 098 180
3. Vj	573 806	14 053	49 673	26 169	333 059	116 560	1 113 320
4. Vj	585 983	16 319	50 483	27 472	344 644	118 719	1 143 620

Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern 7)

Jahr Vierteljahr	Grundsteuer		Gewerbe- steuer, brutto	Gewerbe- steuer- umlage 8)	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer 9)	Grund- erwerb- steuer 10)	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt 11)	darunter Stadt- staaten
	A	B								
	1991	547,3									9 373,7	41 297,4	- 5 999,3	35 298,1	38 232,6	288,3	892,6	84 632,6	6 660,0
1992	565,0	10 217,5	44 847,8	- 6 922,3	37 925,5	43 427,6	307,2	973,8	93 416,5	7 972,9
1993	592,5	11 070,6	42 265,9	- 4 313,6	37 952,3	44 791,7	326,4	1 056,2	95 789,6	8 547,8
1992 1. Vj	139,9	2 259,9	10 932,5	- 212,9	10 719,6	2 658,1	82,3	267,8	16 127,5	1 863,2
2. Vj	131,5	2 802,4	11 290,5	- 1 628,5	9 661,9	9 868,5	68,2	253,2	22 785,8	1 945,2
3. Vj	158,9	2 940,8	11 507,1	- 1 716,6	9 790,5	9 548,8	79,3	235,1	22 751,5	2 104,4
4. Vj	136,7	2 214,4	11 117,7	- 3 364,4	7 753,4	21 352,2	77,3	217,7	31 751,7	2 060,1
1993 1. Vj	134,7	2 507,1	10 942,8	- 73,0	10 869,7	2 584,3	83,1	304,6	16 483,7	2 025,0
2. Vj	145,3	3 086,2	10 194,0	- 1 016,0	9 178,1	10 485,4	77,6	295,3	23 267,9	2 149,9
3. Vj	160,7	3 119,4	10 361,7	- 952,6	9 409,1	10 197,3	73,2	228,9	23 188,7	2 136,6
4. Vj	151,8	2 357,8	10 767,4	- 2 272,1	8 495,3	21 524,6	92,5	227,3	32 849,4	2 236,2
1994 1. Vj	139,0	2 687,0	9 948,7	- 192,5	9 756,2	2 792,1	103,5	319,5	15 797,4	2 204,7

1) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 2) Ergebnisse 1991 mit den Vorjahren nicht vergleichbar, da der Bund ab 1991 für das erweiterte Bundesgebiet zuständig ist - 3) Einschl. Sozialversicherung: 1. Vj 1993: - 29 Mill. DM, 2. Vj 1993: - 133 Mill. DM, 3. Vj 1993: + 52 Mill. DM, 4. Vj 1993: + 50 Mill. DM. - 4) Ohne Schulden bei öffentlichen Haushalten. - 5) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. - 6) Einschl. Schulden des Bundesisenbahnvermögens 1. Vj 1994: 65 866 Mill. DM, 2. Vj 1994: 68 998 Mill. DM. - 7) Ab 1. Vj 1991 Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. - 8) An Bund/Länder abgeführt. - 9) Ab 1. Vj 1993: Und am Zinsabschlag. - 10) Soweit den Gemeinden zugeflossen - 11) Nach der Steuerverteilung.

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk Früheres Bundesgebiet

Monat	Alle erfaßten Gewerbebezüge										
	insgesamt	Kraft- fahrzeug- mechaniker	Metall- bauer	Tischler	Bäcker	Fleischer	Klempner, Gas- und Wasser- installateure	Elektro-	Maler und Lackierer	Zentral- heizungs- und Lüftungs- bauer	
Bezahlte Wochenstunden											
Vollgesellen											
1992	Mai	39,9	38,6	40,5	40,0	41,9	40,4	39,3	39,8	40,1	39,8
	Nov.	40,0	38,6	40,6	40,2	41,9	40,6	39,4	40,0	39,8	39,9
1993	Mai	39,7	38,4	40,1	39,7	41,8	39,5	39,0	39,3	40,4	39,2
	Nov.	39,6	38,3	40,1	39,9	41,7	40,4	39,1	39,3	39,6	39,6
1994	Mai	39,5	38,2	39,8	39,5	41,6	40,4	39,8	38,7	39,8	39,2
Junggesellen											
1992	Mai	39,7	38,3	40,5	39,9	41,2	40,3	39,2	39,4	40,3	39,2
	Nov.	39,7	38,4	40,4	40,0	40,6	40,3	39,3	39,5	40,0	39,5
1993	Mai	39,4	38,4	39,8	39,5	41,4	40,2	39,0	38,9	39,3	39,0
	Nov.	39,5	38,2	40,0	40,2	40,9	40,3	39,2	38,7	39,1	39,1
1994	Mai	39,4	38,2	39,7	39,8	41,2	40,3	39,0	38,8	39,6	38,8
Übrige Arbeiter											
1992	Mai	41,5	39,4	40,6	44,2	42,0	41,8	39,1	40,9	42,0	40,3
	Nov.	41,2	39,3	40,9	42,9	42,2	41,9	39,3	39,5	40,9	40,2
1993	Mai	40,8	39,1	39,8	40,9	41,9	44,1	39,4	39,3	41,2	40,0
	Nov.	41,0	38,8	40,1	44,2	41,5	41,4	39,1	39,1	40,3	40,1
1994	Mai	40,3	38,9	39,8	40,3	41,9	41,4	39,4	38,6	40,7	40,0
Alle Arbeiter											
1992	Mai	40,1	38,6	40,5	40,7	41,8	40,7	39,3	39,8	40,2	39,7
	Nov.	40,1	38,6	40,6	40,6	41,7	40,8	39,4	39,9	39,9	39,9
1993	Mai	39,8	38,5	40,0	39,9	41,7	40,5	39,0	39,3	40,4	39,3
	Nov.	39,8	38,3	40,1	40,6	41,5	40,7	39,1	39,2	39,6	39,6
1994	Mai	39,6	38,3	39,8	39,7	41,6	40,6	39,6	38,7	39,8	39,2
Bruttostundenverdienste DM											
Vollgesellen											
1992	Mai	21,37	21,08	21,52	21,45	19,89	20,03	22,51	21,24	21,34	22,91
	Nov.	21,84	21,49	21,82	21,72	20,42	20,43	23,09	21,43	22,20	23,51
1993	Mai	22,21	21,87	22,18	22,36	20,70	21,00	23,60	21,98	22,05	23,84
	Nov.	22,58	22,15	22,30	22,56	21,16	21,18	23,86	22,20	22,97	24,19
1994	Mai	22,92	22,45	22,58	22,91	21,45	21,48	24,35	22,55	23,22	24,58
Junggesellen											
1992	Mai	17,80	18,86	18,26	18,14	16,37	16,18	18,74	17,80	18,73	18,95
	Nov.	18,35	17,43	18,56	18,47	16,99	16,53	19,35	17,99	19,58	20,02
1993	Mai	18,66	17,75	18,66	19,32	17,06	16,93	19,59	18,21	20,26	20,03
	Nov.	18,96	18,07	19,03	19,25	17,18	17,20	19,97	18,60	20,48	20,56
1994	Mai	19,25	18,34	19,23	19,56	17,49	17,59	20,17	18,93	20,81	20,80
Übrige Arbeiter											
1992	Mai	17,70	17,08	18,28	18,54	15,99	16,26	18,14	18,71	18,61	18,04
	Nov.	18,01	17,49	18,42	18,61	16,78	15,92	18,36	18,91	19,61	18,52
1993	Mai	18,41	17,74	19,00	19,66	16,84	16,36	18,79	19,25	19,25	19,19
	Nov.	18,32	18,19	18,99	19,03	17,08	16,23	18,92	18,77	19,46	19,28
1994	Mai	18,81	18,62	19,24	20,54	17,41	16,68	19,32	18,32	19,60	19,48
Alle Arbeiter											
1992	Mai	20,46	20,05	20,54	20,60	18,61	18,86	21,57	20,43	21,03	21,67
	Nov.	20,92	20,58	20,81	20,81	19,17	19,11	22,11	20,67	21,88	22,26
1993	Mai	21,29	20,93	21,20	21,59	19,38	19,53	22,56	21,11	21,80	22,59
	Nov.	21,58	21,30	21,35	21,54	19,77	19,53	22,83	21,34	22,61	22,96
1994	Mai	21,94	21,61	21,62	22,14	20,05	19,90	23,27	21,56	22,87	23,30
Bruttowochenverdienste DM											
Vollgesellen											
1992	Mai	853	814	872	859	834	810	885	845	855	911
	Nov.	873	829	885	873	855	828	910	857	883	939
1993	Mai	881	841	889	888	865	830	920	865	891	935
	Nov.	895	849	893	899	882	856	933	873	909	957
1994	Mai	906	858	898	904	891	868	968	874	924	963
Junggesellen											
1992	Mai	706	647	740	724	674	652	734	702	755	743
	Nov.	729	669	750	739	690	667	761	711	783	791
1993	Mai	735	682	743	764	706	680	764	708	797	782
	Nov.	748	691	762	774	703	693	783	721	801	804
1994	Mai	758	701	763	779	721	708	786	734	823	808
Übrige Arbeiter											
1992	Mai	735	674	742	819	671	679	710	765	781	727
	Nov.	741	687	753	799	708	667	721	747	802	744
1993	Mai	751	694	756	805	706	721	740	758	793	767
	Nov.	751	706	761	841	709	672	739	734	785	774
1994	Mai	758	724	766	828	730	691	762	707	798	779
Alle Arbeiter											
1992	Mai	820	775	833	837	778	767	848	813	845	861
	Nov.	838	795	845	845	800	779	871	824	872	888
1993	Mai	846	806	848	861	809	791	880	829	880	887
	Nov.	858	817	855	874	821	794	893	837	895	908
1994	Mai	868	827	860	878	834	809	921	835	911	913

Siehe auch Fachserie 18, Reihe 3.

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und
Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter
im Handwerk

Neue Länder und Berlin-Ost

Monat	Alle erfaßten Gewerbezeige										
	insgesamt	Kraft- fahrzeug- mechaniker	Metall- bauer	Tischler	Backer	Fleischer	Klempner, Gas- und Wasser- installateure	Elektro-	Maler und Lackierer	Zentral- heizungs- und Luftungs- bauer	
Bezahlte Wochenstunden											
Vollgesellen											
1992	Mai	41,8	41,2	41,8	42,4	44,0	42,6	41,5	41,4	42,2	41,5
	Nov.	42,4	41,8	42,7	43,3	43,2	42,8	42,3	42,6	41,8	42,4
1993	Mai	41,7	41,2	42,2	42,4	43,0	42,5	41,5	41,5	41,5	41,0
	Nov.	41,9	42,2	42,2	42,9	42,8	42,4	41,8	41,5	41,0	41,7
1994	Mai	41,2	41,1	41,8	42,2	42,4	42,4	40,7	41,3	40,7	40,8
Junggesellen											
1992	Mai	41,6	41,5	41,6	42,3	43,8	40,4	41,1	41,7	41,7	40,9
	Nov.	42,4	41,3	43,7	43,0	42,2	42,2	41,9	42,5	41,6	43,6
1993	Mai	41,6	41,5	41,4	41,8	42,3	42,7	41,2	41,9	41,2	41,6
	Nov.	41,7	41,2	42,2	42,2	42,2	43,1	41,9	41,1	41,1	42,1
1994	Mai	41,1	41,0	41,8	42,0	42,9	41,1	40,4	41,1	40,5	40,6
Übrige Arbeiter											
1992	Mai	41,5	40,7	41,9	42,3	41,7	41,7	41,5	41,2	41,8	40,7
	Nov.	42,5	41,2	42,6	43,5	41,9	47,8	42,2	42,2	41,7	41,9
1993	Mai	41,7	41,3	42,1	42,4	41,1	43,2	41,4	41,6	41,6	41,2
	Nov.	41,4	41,4	40,6	42,8	41,6	43,2	41,3	41,0	40,9	41,3
1994	Mai	41,1	40,8	40,7	42,2	41,2	43,9	40,5	41,0	40,5	40,9
Alle Arbeiter											
1992	Mai	41,7	41,2	41,8	42,4	43,5	42,1	41,4	41,4	42,1	41,3
	Nov.	42,4	41,7	42,8	43,3	42,8	43,8	42,2	42,5	41,8	42,4
1993	Mai	41,7	41,2	42,1	42,4	42,5	42,7	41,5	41,6	41,5	41,1
	Nov.	41,8	42,0	42,0	42,8	42,5	42,6	41,7	41,4	41,0	41,7
1994	Mai	41,2	41,0	41,7	42,2	42,2	42,5	40,6	41,2	40,6	40,8
Bruttostundenverdienste DM											
Vollgesellen											
1992	Mai	12,74	12,19	12,35	11,78	10,49	11,22	14,16	12,33	13,31	14,63
	Nov.	13,87	13,22	13,26	12,85	11,56	11,57	15,32	13,40	14,89	16,12
1993	Mai	14,39	13,92	13,78	13,52	12,25	12,39	15,58	13,83	15,42	16,08
	Nov.	14,94	14,41	14,22	13,99	12,61	12,60	16,30	14,44	15,94	16,78
1994	Mai	15,29	15,14	14,57	14,54	13,22	13,17	16,29	14,70	16,45	16,57
Junggesellen											
1992	Mai	11,33	10,24	11,13	10,98	8,85	9,64	12,47	11,43	11,32	12,83
	Nov.	12,26	11,91	11,59	11,16	9,77	9,67	13,29	12,58	13,01	14,31
1993	Mai	12,80	12,22	11,83	12,29	10,48	10,28	13,62	13,16	13,51	14,09
	Nov.	13,26	12,92	12,44	12,41	10,84	10,18	14,10	13,69	13,76	14,47
1994	Mai	13,52	13,04	13,01	12,76	11,48	11,17	14,10	13,54	14,31	14,20
Übrige Arbeiter											
1992	Mai	10,83	10,24	10,55	11,03	8,39	9,09	11,81	11,17	11,18	11,82
	Nov.	11,90	11,99	11,44	11,30	9,37	10,20	12,65	11,64	12,67	13,12
1993	Mai	12,46	12,32	12,05	12,22	9,84	10,27	12,64	12,14	13,11	14,18
	Nov.	12,99	13,37	12,22	12,34	9,83	11,26	13,25	12,44	13,60	14,77
1994	Mai	13,32	13,30	12,59	12,88	10,70	11,75	13,77	12,74	14,53	14,45
Alle Arbeiter											
1992	Mai	12,34	11,76	12,06	11,58	9,91	10,55	13,62	12,15	12,89	13,90
	Nov.	13,46	12,96	12,90	12,44	10,93	11,11	14,78	13,19	14,45	15,22
1993	Mai	14,01	13,57	13,42	13,21	11,83	11,85	15,00	13,66	15,05	15,44
	Nov.	14,51	14,15	13,86	13,54	11,94	12,15	15,59	14,21	15,45	16,02
1994	Mai	14,86	14,72	14,24	14,06	12,57	12,78	15,72	14,44	16,01	15,92
Bruttowochenverdienste DM											
Vollgesellen											
1992	Mai	532	502	516	500	462	478	587	510	562	608
	Nov.	588	553	566	556	500	496	647	570	622	684
1993	Mai	600	573	581	574	526	527	646	575	640	660
	Nov.	626	607	601	600	540	535	681	600	654	700
1994	Mai	631	622	609	614	560	559	663	606	669	676
Junggesellen											
1992	Mai	471	425	463	464	388	389	513	477	472	524
	Nov.	520	492	507	480	412	408	557	535	541	624
1993	Mai	533	507	490	514	443	439	561	551	557	586
	Nov.	563	533	525	524	458	439	591	563	565	610
1994	Mai	555	535	544	536	493	460	582	556	579	577
Übrige Arbeiter											
1992	Mai	449	417	442	467	350	379	490	460	467	481
	Nov.	506	494	488	491	393	488	534	491	529	550
1993	Mai	519	508	507	517	405	443	523	505	546	585
	Nov.	538	554	496	528	409	487	548	510	556	610
1994	Mai	547	542	512	543	441	515	558	523	588	591
Alle Arbeiter											
1992	Mai	515	484	504	491	431	445	564	503	543	574
	Nov.	571	540	552	538	468	486	624	561	603	645
1993	Mai	584	559	565	560	495	506	622	568	625	635
	Nov.	606	594	583	579	508	518	651	589	634	668
1994	Mai	612	604	593	593	530	544	639	595	651	649

Siehe auch Fachserie 16, Reihe 3

Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr 1) Monat	Alle erfaßten Wirt- schafts- bereiche	Produzierendes Gewerbe		Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- ver- sorgung	Berg- bau	Grund- stoff- und Produ- ktions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produ- zierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter produ- zierendes Gewerbe	Nah- run- gs- und Genuß- mittel- gewerbe	Bau- gewerbe (ohne Spezial- bau, Stukka- teur- gewerbe, Gipserei, Ver- putzerei)	Handel 2) (ohne Handels- ver- mittlung), Kredit- institute und Ver- siche- rungs- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Friseur- gewerbe	Gebiets- körper- schaften
		einschl. Hoch- und Tiefbau, Handel (o. Han- delsver- mittlung), Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	einschl. Hoch- und Tiefbau											

Arbeiter 3)

Tarifliche Stundenlöhne

1991 D	129,3	—	129,5	128,6	119,7	129,2	129,4	130,1	128,4	131,5	130,8	127,9	124,3	128,3
1992 D	137,5	—	138,4	133,7	125,5	137,7	139,8	138,3	137,2	139,5	138,9	133,0	139,8	131,8
1993 D	144,4	—	145,4	140,6	127,8	145,0	147,8	144,7	144,4	145,4	144,9	139,6	149,6	139,2
1989 Juli	116,7	—	117,0	115,5	111,2	116,8	118,2	117,8	115,6	115,6	118,6	114,5	112,5	114,5
Okt.	117,1	—	117,4	115,7	111,4	117,9	118,2	118,6	117,3	115,7	118,8	114,6	113,3	114,5
1990 Jan.	118,5	—	118,6	119,8	114,8	118,5	118,5	119,7	118,2	118,2	118,8	117,9	113,8	119,2
April	120,4	—	120,2	120,8	114,8	119,0	118,6	121,8	120,0	124,7	121,8	120,5	114,5	120,8
Juli	123,0	—	123,5	122,0	114,9	121,4	124,8	123,6	121,2	125,3	123,4	120,9	117,2	121,0
Okt.	123,6	—	124,2	122,2	115,2	124,0	124,8	124,3	123,1	125,3	123,7	121,0	118,9	121,0
1991 Jan.	125,5	—	125,3	127,1	116,3	125,7	125,5	126,0	124,6	125,3	125,2	125,7	120,4	128,3
April	127,9	—	127,5	127,1	120,7	126,4	125,5	129,0	127,3	133,1	130,5	128,3	121,4	128,3
Juli	131,7	—	132,2	130,1	120,7	131,6	133,3	132,4	129,4	133,8	133,6	128,7	124,2	128,3
Okt.	132,2	—	132,8	130,1	121,2	133,2	133,3	133,1	132,1	133,9	133,7	129,0	131,0	128,3
1992 Jan.	133,1	—	133,9	130,1	122,1	134,1	134,9	134,2	133,6	134,1	133,8	129,1	137,0	128,3
April	137,3	—	138,8	130,1	126,6	136,9	141,3	137,4	135,9	140,9	138,5	131,0	139,3	128,3
Juli	139,5	—	140,1	137,2	126,6	139,2	141,4	140,4	138,2	141,5	141,4	135,9	140,5	135,2
Okt.	140,0	—	140,6	137,2	126,7	140,6	141,4	141,0	141,0	141,5	141,9	136,0	142,5	135,2
1993 Jan.	141,0	—	141,2	139,8	127,5	141,0	142,1	141,9	142,1	141,5	141,9	138,6	148,3	139,2
April	145,0	—	146,4	139,8	127,8	146,0	149,7	144,0	144,0	146,2	144,7	139,3	149,0	139,2
Juli	145,7	—	147,0	141,4	127,8	146,5	149,7	146,2	144,9	146,7	146,4	140,1	150,2	139,2
Okt.	145,9	—	147,1	141,4	127,9	146,6	149,7	146,8	146,4	147,0	146,4	140,2	150,9	139,2
1994 Jan.	146,4	—	147,7	141,4	122,8	146,7	151,3	147,1	146,9	147,1	146,4	141,5	152,8	139,2
April	147,5	—	148,6	141,4	123,1	148,1	151,3	148,0	147,7	150,4	148,9	141,6	153,4	139,2
Juli	149,3	—	150,4	144,2	123,1	149,9	153,9	149,6	148,8	150,7	150,7	143,2	154,5	142,0

Angestellte 3)

Tarifliche Monatsgehälter

1991 D	123,8	124,5	124,7	122,3	119,3	126,1	124,2	124,8	123,7	127,6	124,2	122,7	—	121,9
1992 D	130,1	132,0	132,8	127,1	125,2	134,0	133,1	132,2	131,1	135,6	130,5	127,8	—	125,2
1993 D	135,8	137,3	137,7	133,8	127,5	138,3	137,8	137,3	137,2	141,4	136,3	132,3	—	132,3
1989 Juli	113,1	113,9	114,0	112,7	111,1	114,7	113,5	114,7	114,8	115,2	113,6	112,6	—	110,9
Okt.	113,2	114,1	114,2	112,7	111,5	115,5	113,5	114,9	115,5	115,3	113,7	112,6	—	110,9
1990 Jan.	115,0	115,0	114,7	115,3	114,4	115,9	113,6	115,4	116,0	115,4	115,5	114,8	—	115,0
April	115,8	116,0	115,6	115,3	114,5	116,2	113,6	117,5	117,4	121,0	116,9	116,8	—	115,0
Juli	117,7	118,7	119,2	116,4	114,5	117,7	120,1	119,0	118,3	121,5	117,7	117,7	—	115,0
Okt.	118,3	119,6	120,1	116,4	115,2	121,5	120,1	119,4	119,7	121,6	118,5	117,7	—	115,0
1991 Jan.	121,2	121,0	120,9	120,8	115,9	122,7	120,3	120,8	120,5	121,7	121,2	120,2	—	121,9
April	122,5	122,7	122,2	120,8	120,0	123,2	120,3	123,6	122,8	129,2	123,8	122,6	—	121,9
Juli	125,4	126,8	127,5	123,7	120,1	128,3	128,0	127,1	124,6	129,6	125,5	123,4	—	121,9
Okt.	126,0	127,5	128,1	123,7	121,1	130,1	128,0	127,6	126,8	129,8	126,4	124,6	—	121,9
1992 Jan.	126,2	127,8	128,5	123,7	121,9	130,7	128,1	128,7	127,9	130,0	126,6	124,9	—	121,9
April	129,3	132,1	133,2	123,7	126,1	132,6	134,8	131,6	130,1	137,3	130,1	126,8	—	121,9
Juli	132,3	133,9	134,5	130,5	126,1	135,5	134,8	134,0	132,0	137,5	132,6	129,5	—	128,4
Okt.	132,6	134,3	135,0	130,5	126,5	137,0	134,8	134,5	134,4	137,7	132,8	130,1	—	128,4
1993 Jan.	134,1	134,9	135,4	133,0	127,1	137,1	134,9	135,1	135,3	137,7	134,0	131,3	—	132,3
April	136,0	137,6	138,2	133,0	127,5	138,5	138,8	136,8	136,9	142,2	136,5	132,0	—	132,3
Juli	136,4	138,2	138,6	134,5	127,5	138,8	138,8	138,6	137,7	142,5	137,3	132,7	—	132,3
Okt.	136,5	138,3	138,7	134,5	127,8	138,8	138,8	138,7	139,0	143,0	137,4	133,1	—	132,3
1994 Jan.	136,5	138,2	138,5	134,5	123,0	138,9	138,4	138,9	139,5	143,1	137,7	133,4	—	132,3
April	137,3	139,3	139,1	134,5	123,3	140,6	138,4	139,3	140,0	146,3	139,6	134,2	—	132,3
Juli	138,8	140,7	140,8	136,2	123,3	141,3	141,1	140,5	140,9	146,5	140,6	135,6	—	133,9

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende — 2) Nachweis für Arbeiter: Nur Handel (ohne Handelsvermittlung). — 3) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte zusammen.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in- | aus-		zusammen	in- | aus-		zusammen		darunter	
		ländischer Herkunft			ländischer Herkunft		ländischer Herkunft		Energie, Brenn- und Betriebs- stoffe	
1991 D	91,0	99,4	74,7	84,1	91,4	67,2	91,7	100,3	75,3	88,0
1992 D	89,9	99,6	71,0	83,8	92,6	63,3	90,5	100,3	71,7	88,9
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1993 August	88,0	98,2	68,4	76,2	84,7	56,1	89,3	99,6	69,5	86,0
1993 September	87,4	97,9	67,1	75,8	84,7	55,2	88,6	99,3	68,1	85,5
1993 Oktober	87,3	97,8	66,9	75,2	83,7	55,7	88,6	99,4	68,0	85,7
1993 November	87,5	97,9	67,3	76,5	84,5	58,0	88,7	99,4	68,1	85,6
1993 Dezember	87,5	97,9	67,3	77,0	84,8	59,3	88,6	99,4	68,0	85,0
1994 Januar	88,0	98,2	68,1	77,6	84,7	61,3	89,1	99,7	68,7	86,2
1994 Februar	88,3	98,5	68,4	78,2	85,2	61,9	89,3	100,0	69,0	86,4
1994 März	88,2	98,6	68,0	78,5	85,7	61,5	89,2	100,0	68,6	86,0
1994 April	88,4	98,7	68,5	78,2	85,4	61,6	89,5	100,2	69,1	85,9
1994 Mai	88,9	99,0	69,2	80,3	87,4	63,8	89,8	100,3	69,7	86,1
1994 Juni	89,1	99,0	70,0	81,0	87,3	66,5	90,0	100,3	70,3	86,2
1994 Juli	89,2	99,0	70,2	80,0	85,4	67,5	90,2	100,5	70,4	86,4
1994 August	89,6	99,6	69,9	80,3	86,2	66,5	90,5	101,1	70,3	86,5
1994 September	89,8	99,9	70,0	81,5	87,9	66,6	90,6	101,2	70,3	86,0

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in- | aus-		für das Ernäh- rungsge- werbe ¹⁾	für das Produ- zierende Gewerbe ²⁾		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft			zusammen			in- | aus- ländischer Herkunft		Er- näh- rungs- gewerbe ³⁾	Produ- zierende Gewerbe ⁴⁾
1991 D	73,9	90,9	55,3	84,8	67,2	64,0	95,8	101,1	83,2	86,4	96,3
1992 D	72,0	91,6	50,6	84,4	64,3	56,7	94,9	101,3	80,1	86,8	95,3
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1993 August	69,1	89,2	47,1	76,7	64,5	63,1	93,4	100,1	77,8	85,3	93,8
1993 September	68,2	88,9	45,4	76,3	63,2	61,3	92,8	99,8	76,7	84,5	93,3
1993 Oktober	68,0	88,5	45,4	75,8	63,1	62,1	92,8	99,8	76,5	84,9	93,2
1993 November	68,9	89,8	45,9	77,0	63,9	66,4	92,8	99,6	76,8	85,6	93,2
1993 Dezember	68,8	90,1	45,4	77,4	63,4	67,1	92,8	99,6	77,0	86,2	93,1
1994 Januar	69,4	90,5	46,2	77,6	64,3	68,6	93,2	99,9	77,8	86,2	93,6
1994 Februar	69,9	91,5	46,2	77,9	65,0	71,8	93,4	100,0	78,3	86,0	93,9
1994 März	69,9	92,0	45,7	78,2	64,8	72,4	93,3	100,0	77,9	85,7	93,8
1994 April	70,2	91,7	46,5	77,9	65,4	72,4	93,6	100,1	78,3	85,9	94,0
1994 Mai	71,1	92,3	47,8	80,1	65,6	70,2	93,9	100,4	78,7	85,7	94,4
1994 Juni	71,6	91,9	49,3	81,1	65,7	68,6	94,1	100,5	79,2	85,4	94,6
1994 Juli	71,5	91,2	49,7	79,9	66,3	70,3	94,2	100,7	79,2	84,5	94,8
1994 August	72,2	93,4	48,9	80,3	67,2	78,1	94,4	100,9	79,3	84,9	95,0
1994 September	72,5	94,5	48,3	81,6	66,9	78,9	94,6	101,1	79,7	85,0	95,2

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
	zusammen	darunter						Waren- einsatz für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe ⁷⁾	Betriebs- stoffe
Nährungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse		Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemika- lien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Wolle, Chemie- fasern und Textilien				
1991 D	89,1	88,4	45,7	70,4	89,9	87,3	93,1	109,7	82,5	108,5
1992 D	87,5	89,0	40,4	64,2	82,9	80,2	91,9	112,4	81,2	107,7
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1993 August	85,0	84,0	38,3	60,4	77,4	68,1	89,3	114,2	80,9	104,8
1993 September	84,2	84,1	36,5	60,4	77,5	66,9	88,8	113,8	80,4	104,5
1993 Oktober	84,1	83,9	36,2	60,3	77,8	66,2	88,6	114,0	80,6	104,3
1993 November	84,4	84,9	35,6	60,4	76,7	66,3	88,7	113,9	80,6	104,1
1993 Dezember	84,5	85,4	33,7	60,6	76,5	66,7	88,9	113,9	79,9	104,0
1994 Januar	84,9	85,3	33,7	61,9	77,4	68,1	89,5	114,1	81,3	104,4
1994 Februar	85,1	85,5	33,5	62,2	76,7	68,9	90,4	114,7	81,6	104,2
1994 März	85,1	85,6	33,0	62,6	75,7	69,4	90,7	114,9	81,1	104,0
1994 April	85,4	85,3	34,3	64,1	75,8	71,2	91,0	115,2	81,0	104,1
1994 Mai	85,9	86,6	35,5	64,6	75,8	72,4	91,2	115,5	81,1	104,5
1994 Juni	86,2	86,6	36,7	64,6	76,1	74,7	91,1	115,6	81,1	104,6
1994 Juli	86,3	85,1	37,1	66,4	75,7	77,4	90,7	115,9	81,2	105,3
1994 August	86,6	86,0	36,3	67,2	76,7	79,7	90,8	116,2	81,2	106,0
1994 September	87,0	87,1	35,0	68,2	78,1	81,6	91,0	116,3	80,5	106,6

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) ²⁾	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
1992 D	101,4	101,7	101,6	98,9	102,6	101,6	103,2	102,7	102,9	101,5
1993 D	101,6	101,9	101,8	96,8	103,9	102,1	103,2	104,3	104,6	103,4
1993 Jan.	101,6	101,9	101,8	97,1	103,7	102,1	103,5	103,9	103,8	102,7
Febr.	101,6	102,0	101,9	97,4	103,7	102,1	103,4	103,8	104,3	102,8
März	101,7	102,0	101,9	97,5	103,7	102,1	103,3	103,9	104,7	102,8
April	101,9	102,1	102,0	97,4	104,0	102,2	103,4	104,3	104,9	103,5
Mai	101,7	102,0	101,9	97,1	104,0	102,3	103,3	104,3	104,8	103,5
Juni	101,7	101,9	101,9	96,8	104,0	102,3	103,2	104,4	104,8	103,5
Juli	101,8	102,0	101,9	97,0	104,0	102,2	103,3	104,5	104,9	103,6
Aug.	101,7	101,9	101,8	96,6	104,0	102,2	103,2	104,5	104,8	103,6
Sept.	101,5	101,7	101,6	96,0	104,0	102,1	103,0	104,5	104,6	103,6
Okt.	101,5	101,7	101,6	96,2	103,9	102,0	102,8	104,4	104,9	103,7
Nov.	101,5	101,7	101,6	96,2	103,9	102,0	103,0	104,4	104,9	103,7
Dez.	101,4	101,6	101,5	95,8	103,8	102,0	103,0	104,4	104,3	103,7
1994 Jan.	101,8	102,0	101,8	97,5	103,8	101,9	102,9	104,5	106,0	104,5
Febr.	101,9	102,1	102,0	97,7	103,9	102,0	103,1	104,6	106,2	104,6
März	101,9	102,1	102,0	97,8	103,9	102,0	103,1	104,6	106,0	104,6
April	102,0	102,2	102,1	98,2	104,0	102,1	103,1	104,7	106,3	104,6
Mai	102,1	102,4	102,3	98,7	104,0	102,2	103,2	104,7	106,4	104,6
Juni	102,1	102,4	102,3	98,5	104,0	102,2	103,5	104,7	106,3	104,6
Juli	102,1	102,4	102,4	98,7	104,0	102,4	103,3	104,8	106,3	104,7
Aug.	102,3	102,7	102,6	99,3	104,0	102,7	103,6	104,8	106,7	104,7
Sept.	102,3	102,6	102,6	99,3	104,0	102,7	103,4	104,7	106,3	104,7

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Berg- bau- liche Erzeug- nisse (ohne Erdgas)	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Met- alle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlep- pern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlep- pern)	Boote und Jachten
1992 D	98,8	104,9	99,5	103,9	97,0	94,4	102,3	97,1	99,9	102,9	103,5	103,6	102,9
1993 D	96,6	105,8	100,0	106,2	91,1	88,4	102,0	94,3	98,1	104,1	105,7	106,0	107,3
1993 Jan.	96,5	106,0	98,9	105,3	90,9	92,3	102,9	94,4	99,0	103,6	104,9	105,6	107,4
Febr.	96,5	106,1	100,6	105,9	90,8	92,3	103,0	94,6	98,8	103,7	105,0	105,7	107,4
März	96,5	106,1	102,1	106,2	90,7	91,4	102,5	94,8	98,5	103,8	105,1	105,8	107,4
April	96,5	106,0	102,0	106,4	91,2	87,9	102,4	95,3	98,8	104,1	105,7	106,1	107,4
Mai	96,1	104,9	101,3	106,2	90,8	87,4	102,4	95,2	98,5	104,2	105,8	106,1	107,2
Juni	96,0	104,8	100,1	106,3	91,1	87,8	102,5	94,7	98,4	104,3	105,9	106,1	107,2
Juli	96,5	104,8	100,4	106,3	91,7	89,2	102,8	94,6	98,2	104,3	106,1	106,1	107,2
Aug.	96,7	105,6	99,7	106,4	91,8	88,7	101,2	93,9	98,1	104,4	106,1	106,1	107,2
Sept.	97,1	106,4	98,0	106,5	91,5	85,8	101,1	93,3	97,9	104,4	106,1	106,2	107,2
Okt.	97,1	106,4	99,8	106,5	91,2	84,7	101,1	93,9	97,2	104,2	106,1	106,2	107,2
Nov.	96,9	106,4	100,1	106,5	91,1	85,7	100,8	93,5	97,2	104,3	106,0	106,1	107,3
Dez.	96,5	106,2	97,4	106,3	91,0	87,0	100,7	93,4	97,1	104,3	106,0	106,1	107,1
1994 Jan.	96,4	106,7	106,0	106,5	91,1	88,6	100,7	93,3	96,6	104,3	106,2	105,9	105,8
Febr.	96,5	106,8	106,0	107,3	91,4	90,0	99,3	93,3	96,5	104,3	106,3	106,1	105,8
März	96,4	106,6	104,8	107,7	91,7	89,9	99,4	93,4	96,4	104,4	106,3	106,1	106,6
April	95,9	106,4	106,0	107,8	92,2	90,0	100,0	94,0	96,1	104,4	106,4	106,2	106,6
Mai	95,4	105,4	106,6	107,8	92,8	93,7	100,8	94,3	96,1	104,4	106,4	106,2	106,6
Juni	95,2	105,3	106,1	107,7	92,8	95,1	100,7	94,6	96,1	104,4	106,5	106,2	106,6
Juli	94,6	105,3	105,6	107,8	93,1	96,4	101,1	94,6	96,2	104,4	106,5	106,4	106,6
Aug.	94,6	105,4	107,5	108,0	94,1	94,9	100,7	95,3	96,4	104,5	106,5	106,4	106,6
Sept.	94,6	105,7	105,0	108,0	93,7	98,4	100,5	95,6	96,7	104,5	106,6	106,4	106,6

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u ä	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾
1992 D	101,1	103,6	102,6	102,0	98,5	99,5	104,4	100,5	96,9	103,8	90,7
1993 D	101,3	106,4	102,8	103,8	96,1	97,4	107,7	99,4	91,8	106,8	81,1
1993 Jan.	101,6	105,6	103,1	102,9	96,5	99,8	105,7	100,6	93,4	105,5	86,7
Febr.	101,3	105,7	102,9	103,2	96,5	99,9	106,3	100,3	93,0	106,0	85,1
März	101,4	105,8	103,0	103,4	96,2	99,7	107,7	99,7	92,5	106,2	84,1
April	101,5	106,2	103,2	103,3	96,5	98,3	107,9	99,6	92,5	106,7	83,1
Mai	101,3	106,1	103,1	103,4	96,3	97,8	108,1	99,7	92,3	107,0	82,4
Juni	101,3	106,5	102,9	103,9	96,2	97,8	108,1	99,8	92,2	107,1	81,2
Juli	101,3	107,0	102,8	104,3	96,2	97,6	108,2	99,0	91,8	107,1	80,5
Aug.	101,2	107,0	102,8	104,3	95,9	97,6	108,3	98,8	91,5	107,2	79,3
Sept.	101,2	106,9	102,8	104,1	95,8	95,9	108,2	98,8	91,0	107,2	78,3
Okt.	101,1	107,0	102,6	104,2	95,8	94,9	108,1	98,8	90,5	107,2	77,7
Nov.	101,2	106,8	102,5	104,3	95,6	94,9	108,1	98,6	90,3	107,3	77,6
Dez.	101,2	106,7	102,4	104,4	95,6	94,7	108,1	99,0	90,2	107,4	77,2
1994 Jan.	101,2	106,9	102,5	105,2	95,9	94,7	108,2	99,1	90,1	107,9	77,1
Febr.	101,3	107,0	102,3	105,4	96,0	95,1	108,4	98,8	90,1	108,1	77,6
März	101,3	107,1	102,4	105,3	96,6	95,2	109,5	98,4	90,2	108,3	77,7
April	101,4	107,4	102,5	105,0	96,7	94,9	109,7	98,4	90,5	108,8	78,2
Mai	101,3	107,6	102,4	105,0	96,8	94,8	109,7	98,2	91,0	109,0	79,6
Juni	101,3	107,6	102,5	105,2	95,8	94,6	109,8	97,8	91,4	109,1	80,9
Juli	101,2	107,4	102,4	105,1	96,1	94,3	109,8	97,8	92,0	109,5	82,8
Aug.	101,2	107,5	102,4	104,6	96,4	94,1	109,9	97,8	93,2	109,7	84,8
Sept.	101,0	107,5	102,4	104,8	96,9	93,9	109,9	97,9	93,7	109,6	86,7

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1992 D	100,3	101,5	100,1	103,1	101,4	102,2	101,7	102,5	102,6	106,7	108,1
1993 D	98,0	102,4	99,5	100,7	100,7	104,1	101,1	104,6	102,0	111,1	114,5
1993 Jan.	99,6	102,0	100,1	100,9	101,1	103,6	101,8	103,5	102,5	110,4	111,9
Febr.	99,1	101,7	99,9	100,9	100,7	103,5	101,5	104,2	102,3	110,5	112,5
März	99,0	101,9	99,9	100,6	101,0	103,6	101,2	104,4	102,2	110,5	113,1
April	99,2	102,2	99,7	100,7	100,3	103,9	101,1	104,5	102,2	111,1	113,8
Mai	98,8	102,3	99,6	100,5	100,8	104,0	101,0	104,6	102,1	111,5	113,8
Juni	98,6	102,6	99,6	100,4	100,8	104,1	100,9	104,5	102,0	111,3	114,2
Juli	98,2	102,7	99,4	100,1	100,3	104,4	100,8	104,8	102,1	111,3	114,7
Aug.	97,4	102,6	99,4	100,0	100,5	104,4	101,1	104,8	101,9	111,5	114,6
Sept.	96,8	102,9	99,2	99,8	100,7	104,3	100,9	104,8	101,7	111,6	115,2
Okt.	96,6	102,8	99,0	100,9	100,6	104,5	100,7	105,1	101,5	111,2	116,6
Nov.	96,5	102,7	99,0	101,5	100,7	104,5	100,8	105,0	101,7	111,4	116,7
Dez.	96,4	102,6	98,9	101,5	100,4	104,6	100,8	104,9	101,8	111,3	116,9
1994 Jan.	96,0	102,1	98,6	100,3	100,5	104,8	100,9	105,0	101,7	111,2	118,2
Febr.	95,9	102,1	98,4	100,5	100,2	105,1	101,2	105,0	101,7	112,0	118,6
März	96,0	102,1	98,1	100,6	100,9	105,2	101,3	105,1	101,6	113,3	119,2
April	96,2	102,4	97,9	100,6	100,2	105,3	101,5	104,9	101,6	112,7	119,8
Mai	96,9	102,4	97,8	100,4	100,4	105,2	101,7	104,7	101,8	112,7	120,0
Juni	97,0	102,7	97,6	100,4	100,5	105,2	101,8	104,8	102,1	112,5	120,1
Juli	97,8	103,1	97,6	100,3	101,0	105,2	101,6	105,0	101,9	112,4	120,8
Aug.	98,8	103,3	97,9	99,9	101,0	105,3	101,7	105,1	102,2	112,5	121,0
Sept.	99,4	103,3	98,1	99,9	101,2	105,3	101,6	105,1	102,1	112,3	120,9

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes				(ohne Nahrungs- und Genußmittel) 2)
1992 D	101,4	101,7	101,6	98,8	102,7	101,6	103,1	102,8	102,8	100,2
1993 D	101,4	101,8	101,7	96,2	104,0	102,0	103,2	104,4	104,4	99,2
1993 Sept.	101,3	101,6	101,5	95,4	104,1	102,0	103,1	104,6	104,3	99,0
Okt.	101,2	101,5	101,4	95,6	104,0	101,9	102,8	104,5	104,5	99,0
Nov.	101,2	101,6	101,5	95,6	104,0	101,9	103,0	104,5	104,5	98,9
Dez.	101,1	101,5	101,4	95,2	104,0	101,8	103,1	104,5	104,0	98,9
1994 Jan.	101,5	101,8	101,8	96,9	104,0	101,8	103,0	104,6	105,6	99,1
Febr.	101,6	101,9	101,9	97,1	104,1	101,8	103,1	104,7	105,8	99,2
März	101,7	102,0	101,9	97,2	104,1	101,8	103,2	104,7	105,6	99,3
April	101,7	102,1	102,1	97,7	104,2	101,9	103,1	104,8	106,0	99,3
Mai	101,9	102,3	102,2	98,1	104,2	102,0	103,3	104,8	106,1	99,5
Juni	101,8	102,2	102,2	97,8	104,1	102,0	103,5	104,8	105,9	99,4
Juli	101,9	102,3	102,3	98,1	104,2	102,2	103,4	104,9	105,9	99,5
Aug.	102,1	102,5	102,5	98,7	104,2	102,4	103,6	104,9	106,3	99,7
Sept.	102,0	102,5	102,5	98,6	104,1	102,6	103,5	104,8	105,9	99,8
Okt.	102,2	102,7	102,7	99,3	104,2	102,9	103,6	104,8	105,9	100,1

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser ³⁾		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölserzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1992 D	101,2	100,5	97,6	104,7	99,0	86,7	104,0	97,1	96,7	94,3	102,6
1993 D	102,2	101,0	94,8	105,5	97,8	85,4	106,5	90,8	90,6	87,9	102,2
1993 Sept.	102,4	101,0	95,3	106,1	95,4	82,0	106,8	91,3	91,4	85,2	101,4
Okt.	102,5	101,1	95,2	106,1	97,2	85,4	106,8	90,9	91,1	84,1	101,4
Nov.	102,5	101,1	95,0	106,1	97,6	85,0	106,8	90,8	91,0	85,1	101,1
Dez.	102,5	101,1	94,6	106,1	95,0	80,6	106,6	90,7	91,0	86,4	100,9
1994 Jan.	103,3	101,4	94,3	106,1	103,7	81,4	106,7	90,8	91,1	87,9	100,9
Febr.	103,5	101,5	94,4	106,1	103,8	81,0	107,6	91,1	91,4	89,2	99,4
März	103,5	101,4	94,4	106,1	102,5	78,1	108,1	91,4	91,8	89,1	99,6
April	103,5	101,4	93,8	106,1	103,9	81,1	108,1	92,0	92,4	89,2	100,2
Mai	103,5	101,4	93,6	106,1	104,4	81,4	108,1	92,3	92,4	93,1	101,0
Juni	103,5	101,4	93,4	106,1	104,0	79,6	108,1	92,6	92,8	94,2	100,9
Juli	103,5	101,4	92,8	106,1	103,5	79,3	108,2	92,9	93,1	95,5	101,3
Aug.	103,5	101,4	92,8	106,1	105,6	78,9	108,4	93,9	94,4	94,1	100,9
Sept.	103,5	101,4	92,7	106,1	102,9	75,5	108,4	93,5	93,7	97,8	100,7
Okt.	103,6	101,5	91,9	106,1	103,6	77,5	108,4	94,2	94,8	97,8	100,2

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft-4)	Land- maschinen	
1992 D	102,1	99,1	96,8	103,2	102,2	103,7	103,5	103,7	104,5	104,0
1993 D	102,0	97,0	94,0	104,6	102,2	106,0	105,8	106,0	109,3	107,2
1993 Sept.	101,6	96,5	92,9	104,9	102,2	106,4	106,1	106,2	109,8	107,6
Okt.	101,2	96,2	93,6	104,7	101,6	106,3	106,0	106,3	110,1	107,6
Nov.	101,4	96,1	93,2	104,7	101,7	106,3	105,9	105,9	110,1	108,1
Dez.	101,3	96,0	93,1	104,7	101,7	106,3	105,9	105,9	110,3	108,2
1994 Jan.	101,1	95,6	93,0	104,7	101,5	106,5	106,1	105,8	110,3	108,4
Febr.	98,9	95,5	93,0	104,7	101,4	106,6	106,1	105,9	110,5	108,6
März	98,9	95,4	93,1	104,8	101,3	106,6	106,2	105,8	110,6	108,8
April	99,0	95,4	93,7	104,8	101,2	106,7	106,2	105,4	110,8	109,0
Mai	99,1	95,5	93,9	104,8	101,1	106,7	106,2	105,3	110,8	109,0
Juni	99,1	95,5	94,1	104,7	101,2	106,7	106,2	104,4	110,9	109,1
Juli	99,1	95,6	94,1	104,8	101,2	106,8	106,2	104,4	111,2	109,1
Aug.	99,4	96,0	94,8	104,9	101,3	106,8	106,2	104,4	111,2	109,2
Sept.	99,1	96,2	95,1	105,0	101,3	106,8	106,2	104,5	111,2	109,5
Okt.	98,9	96,3	95,5	104,9	101,4	106,9	106,3	104,4	111,4	110,2

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraft- wagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren								
1992 D	103,6	104,3	101,5	105,8	101,2	103,7	103,6	102,6	102,2	98,4	99,6
1993 D	106,1	107,5	101,9	108,0	101,3	106,6	105,5	102,9	103,9	96,0	97,4
1993 Sept.	106,3	107,7	101,9	107,8	101,2	107,0	105,5	102,8	104,2	95,6	95,9
1993 Okt.	106,2	107,7	101,8	107,8	101,1	107,1	105,4	102,6	104,3	95,7	94,8
1993 Nov.	106,2	107,7	101,6	107,6	101,2	106,9	105,6	102,5	104,4	95,4	94,8
1993 Dez.	106,2	107,7	101,6	106,7	101,2	106,9	105,4	102,5	104,4	95,4	94,6
1994 Jan.	106,0	107,6	100,9	106,3	101,3	107,1	105,8	102,5	105,3	95,7	94,6
1994 Febr.	106,2	107,7	101,1	106,1	101,4	107,1	105,5	102,4	105,4	95,9	95,1
1994 März	106,2	107,7	101,2	106,1	101,4	107,3	105,4	102,5	105,3	96,5	95,1
1994 April	106,3	107,9	101,1	106,1	101,5	107,6	105,8	102,6	105,0	96,6	94,8
1994 Mai	106,3	107,9	101,1	106,1	101,5	107,7	106,3	102,5	105,0	96,7	94,7
1994 Juni	106,3	107,9	101,1	106,1	101,4	107,8	106,4	102,5	105,2	96,6	94,5
1994 Juli	106,5	108,1	101,2	106,1	101,3	107,6	106,4	102,4	105,1	95,9	94,2
1994 Aug.	106,5	108,1	101,1	106,1	101,3	107,8	106,5	102,4	104,5	96,2	93,9
1994 Sept.	106,5	108,3	100,9	106,1	101,1	107,7	106,4	102,5	104,7	96,6	93,8
1994 Okt.	106,5	108,2	101,1	106,1	101,1	107,9	106,6	102,4	104,8	97,7	93,5

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- stoff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁵⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1992 D	104,1	100,5	96,8	103,9	90,6	100,3	101,4	100,2	103,3	101,8
1993 D	107,4	99,1	91,5	107,0	81,0	98,0	101,8	99,6	100,5	100,9
1993 Sept.	107,9	98,5	90,7	107,4	78,2	96,7	102,2	99,3	99,6	100,9
1993 Okt.	108,0	98,6	90,2	107,4	77,6	96,5	102,1	99,0	100,7	100,8
1993 Nov.	108,0	98,3	90,0	107,5	77,5	96,5	101,9	99,1	101,3	100,9
1993 Dez.	108,0	98,7	89,9	107,5	77,1	96,3	101,8	99,0	101,3	100,5
1994 Jan.	108,1	98,8	89,8	108,0	77,0	96,0	101,2	98,7	100,1	100,6
1994 Febr.	108,3	98,5	89,8	108,3	77,5	95,9	101,2	98,5	100,1	100,4
1994 März	109,1	98,1	90,0	108,5	77,6	95,9	101,2	98,2	100,3	101,1
1994 April	109,4	98,0	90,3	109,0	77,9	96,1	101,5	98,0	100,4	100,3
1994 Mai	109,4	97,8	90,8	109,2	79,3	96,8	101,5	97,9	100,2	100,5
1994 Juni	109,6	97,4	91,2	109,3	80,6	96,9	101,8	97,7	100,1	100,6
1994 Juli	109,6	97,4	91,8	109,7	82,4	97,6	102,1	97,7	100,1	100,8
1994 Aug.	109,7	97,4	93,1	109,9	84,4	98,7	102,2	97,9	99,7	100,7
1994 Sept.	109,7	97,5	93,5	109,8	86,3	99,3	102,3	98,2	99,6	101,0
1994 Okt.	109,8	97,2	94,0	109,9	88,4	100,2	102,4	99,1	99,6	101,0

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektion. Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmühlen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1992 D	102,7	102,3	101,6	102,4	102,6	98,9	102,4	103,2	106,6	108,1
1993 D	104,8	104,2	101,0	104,6	102,0	96,4	102,4	98,9	111,2	114,5
1993 Sept.	105,0	104,6	100,8	104,8	101,8	95,7	101,8	98,5	111,7	115,2
1993 Okt.	105,1	104,6	100,6	105,1	101,5	94,4	102,0	97,5	111,3	116,6
1993 Nov.	105,2	104,6	100,8	105,0	101,7	93,5	102,1	97,0	111,5	116,7
1993 Dez.	105,3	104,7	100,7	104,9	101,8	93,3	102,4	97,0	111,4	116,9
1994 Jan.	105,5	104,9	100,8	105,0	101,7	93,1	102,0	96,5	111,2	118,2
1994 Febr.	105,8	105,0	101,1	105,0	101,7	92,9	101,9	96,7	112,1	118,6
1994 März	105,9	105,2	101,2	105,1	101,6	92,9	101,7	96,0	113,5	119,2
1994 April	106,0	105,3	101,4	104,9	101,6	92,9	102,1	96,0	112,9	119,8
1994 Mai	105,9	105,3	101,6	104,7	101,8	92,5	102,0	96,6	112,9	120,0
1994 Juni	105,9	105,4	101,7	104,8	102,1	92,2	102,5	96,9	112,6	120,1
1994 Juli	105,9	105,6	101,5	105,1	102,0	91,8	102,4	96,6	112,5	120,9
1994 Aug.	106,0	105,7	101,6	105,1	102,2	91,3	102,4	96,8	112,6	121,0
1994 Sept.	106,0	105,8	101,5	105,2	102,1	90,6	101,5	96,5	112,4	120,9
1994 Okt.	106,1	105,8	101,7	105,2	102,2	89,9	101,9	96,6	112,4	121,3

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Erdgas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverreiber. - 4) Verbrennungsmotoren und Dampfmaschinen. - 5) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In-vestitions-güter ²⁾	Verbrauchs-güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel ²⁾)	Grundstoff- und Produktions-güter	Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser ³⁾
	ins-gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu-sammen	Grundstoff- und Produktions-güter-gewerbes	Investi-tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs-güter	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbes				
1992 D	102,3	101,9	101,3	100,4	100,2	102,1	103,6	101,0	103,4	102,1	103,2
1993 D	104,9	103,5	102,8	103,9	100,9	104,9	103,0	101,7	109,2	105,1	109,2
1993 Jan.	103,6	102,4	101,5	100,0	100,6	103,6	103,3	101,1	105,0	103,9	107,4
Febr.	104,1	103,1	102,3	103,0	100,5	103,8	103,0	101,1	107,5	104,4	107,4
März	104,7	103,8	103,1	105,3	100,7	104,1	103,2	101,3	109,7	104,8	107,5
April	105,3	103,8	103,1	105,1	100,8	104,5	103,1	101,4	110,0	105,6	109,8
Mai	105,0	103,5	103,1	104,8	100,9	104,4	103,4	101,5	109,2	105,3	109,8
Juni	105,0	103,5	103,1	104,8	100,8	104,9	103,4	101,4	109,2	105,3	109,8
Juli	105,1	103,5	103,2	104,6	100,9	105,3	103,4	101,7	109,5	105,3	109,8
Aug.	104,9	103,4	103,0	104,3	101,0	105,3	102,9	101,9	109,3	105,2	109,8
Sept.	105,1	103,5	102,7	103,8	100,9	105,4	102,6	101,7	109,9	105,4	109,8
Okt.	105,2	103,7	102,9	104,2	101,2	105,5	102,3	102,3	110,5	105,4	109,8
Nov.	105,3	103,8	103,0	104,1	101,2	105,8	102,8	102,2	110,6	105,5	110,0
Dez.	105,1	103,5	102,7	103,0	101,2	105,8	102,9	102,3	109,7	105,3	110,0
1994 Jan.	105,7	104,4	103,5	106,0	101,0	105,6	102,7	102,4	112,1	105,9	110,9
Febr.	105,7	104,3	103,4	106,0	100,9	105,5	102,5	102,4	111,8	105,9	110,2
März	105,6	104,1	103,4	105,8	100,9	105,7	102,6	102,3	111,7	105,8	110,2
April	105,7	104,2	103,5	106,1	101,1	105,9	102,3	102,5	112,2	105,9	110,2
Mai	105,5	104,1	103,8	106,6	101,1	106,3	102,7	102,7	112,4	105,5	110,2
Juni	105,7	104,2	104,0	106,8	101,2	106,5	103,0	102,8	112,3	105,6	110,2
Juli	105,7	104,2	103,9	106,5	101,1	107,1	102,9	102,7	112,2	105,7	110,6
Aug.	105,9	104,5	104,3	107,3	101,2	107,4	103,2	102,8	112,6	105,9	110,6
Sept.	106,1	104,7	104,3	107,4	101,1	107,5	103,3	102,7	112,2	106,2	110,6

Jahr Monat	Bergbau-liche Erzeug-nisse	Mineralöl-erzeug-nisse	Steine und Erden, Asbest-waren, Schleif-mittel	Eisen und Stahl	NE-Metalle und -Metall-halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei-erzeug-nisse	Erzeug-nisse der Ziehe-reien und Kalt-walz-werke	Erzeug-nisse der Stahlver-formung	Stahlbau-erzeug-nisse und Schienen-fahrzeuge	Ma-schinen-bau-erzeug-nisse (einschl. Acker-schlep-pern)	Straßen-fahrzeuge (ohne Acker-schlep-pern)	Boote und Jachten
1992 D	106,2	..	102,3	95,3	95,6	98,5	103,1	98,3	101,1	100,6	.	102,1
1993 D	107,2	...	103,1	94,8	93,3	97,5	100,0	96,7	101,0	101,9	.	107,2
1993 Jan.	107,9	...	103,1	92,2	94,7	98,3	100,7	97,3	100,9	101,0	.	107,2
Febr.	107,8	...	103,1	94,4	94,3	98,1	100,7	96,9	101,0	101,0	.	107,2
März	107,8	..	103,1	95,7	94,2	97,9	100,8	97,0	101,0	101,2	.	107,2
April	107,8	..	103,4	94,1	93,1	97,8	100,2	97,3	101,0	101,4	.	107,2
Mai	105,7	..	103,2	94,3	93,3	97,6	99,5	96,9	101,0	101,5	.	107,2
Juni	105,8	..	103,5	95,9	92,9	97,8	100,4	96,5	101,0	101,4	.	107,2
Juli	105,8	..	103,2	95,6	93,7	97,9	99,0	96,3	101,0	101,9	.	107,2
Aug.	105,9	...	103,3	96,4	93,8	96,8	99,7	96,5	101,0	102,2	.	107,2
Sept.	108,2	...	103,2	93,9	93,0	96,8	100,7	96,2	101,0	102,1	.	107,2
Okt.	108,0	..	102,8	95,2	91,7	96,9	99,2	96,2	100,9	102,9	.	107,2
Nov.	108,0	..	102,8	94,8	92,0	96,9	99,6	96,8	100,9	102,8	.	107,4
Dez.	108,0	..	102,7	94,8	92,6	97,3	99,5	96,1	101,1	102,9	.	107,4
1994 Jan.	109,0	..	103,9	94,8	97,0	97,3	99,7	96,6	101,8	102,7	.	105,9
Febr.	109,1	..	103,7	95,1	98,3	97,2	99,9	95,9	101,5	102,7	.	105,9
März	108,5	..	103,7	95,9	98,7	97,2	99,9	96,7	101,5	102,6	.	107,0
April	108,6	..	103,8	95,2	98,5	97,6	101,5	96,5	101,5	103,0	.	107,0
Mai	105,7	..	103,7	98,2	100,1	97,3	102,1	96,7	101,6	103,1	.	107,0
Juni	105,7	...	103,2	95,6	105,1	97,7	104,9	95,9	101,7	103,2	.	107,0
Juli	105,6	...	102,7	95,0	106,4	97,7	104,9	95,8	101,5	103,2	.	107,0
Aug.	105,4	...	102,7	96,0	104,3	97,7	105,3	96,9	101,9	103,1	.	107,0
Sept.	106,4	...	102,5	98,7	105,7	97,8	105,4	97,1	101,5	103,2	.	107,0

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. — 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektrotechnische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metallwaren	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	Ferrokeramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren
1992 D	99,1	98,8	100,9	98,9	101,0	.	108,2	101,7	98,1	102,0
1993 D	99,6	100,5	100,3	101,7	99,4	.	110,9	103,6	98,7	104,4
1993 Jan.	99,6	99,4	100,8	100,4	100,0	.	109,6	103,7	98,3	103,7
Febr.	99,4	99,4	100,7	101,3	99,7	.	110,3	104,8	99,7	103,8
März	99,5	100,9	101,2	101,7	99,7	.	111,8	104,7	98,5	104,1
April	99,5	100,9	101,0	101,9	99,9	.	111,9	104,7	100,0	104,4
Mai	99,9	100,8	101,0	101,9	99,9	.	111,9	104,1	99,0	104,4
Juni	99,7	100,8	100,9	101,9	99,7	.	111,9	104,9	99,3	104,4
Juli	99,7	100,2	100,3	101,7	99,3	.	111,9	102,9	98,9	104,4
Aug.	99,4	100,6	99,9	101,8	98,7	.	111,9	103,7	98,8	104,2
Sept.	99,4	100,6	99,6	101,9	99,2	.	111,6	102,8	98,6	104,6
Okt.	99,6	100,8	99,6	101,8	99,2	.	109,4	101,8	97,8	104,8
Nov.	99,5	100,8	99,5	101,8	99,0	.	108,9	102,6	97,7	104,8
Dez.	99,4	100,8	98,9	101,7	98,8	.	109,4	102,8	97,4	104,8
1994 Jan.	98,2	100,5	99,1	103,2	98,7	.	109,5	102,9	97,1	104,6
Febr.	98,4	100,5	98,8	103,1	98,7	.	109,8	103,2	95,5	104,7
März	98,1	100,6	98,5	103,1	98,4	.	114,4	103,2	95,5	104,8
April	98,1	101,7	99,0	104,0	98,9	.	112,3	103,0	95,2	104,9
Mai	98,3	101,6	98,6	104,0	99,2	.	111,8	102,7	95,3	105,0
Juni	98,3	101,3	99,5	103,7	99,0	.	111,8	102,7	96,1	105,3
Juli	98,3	99,1	99,5	103,7	99,3	.	111,6	102,8	96,2	105,8
Aug.	98,2	99,1	99,6	105,6	101,2	.	112,0	103,7	95,5	106,0
Sept.	98,1	99,1	99,8	105,7	102,2	.	111,9	103,7	96,7	106,2

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾	Papier- und Pappewaren	Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	Kunststoff-erzeugnisse	Gummiwaren	Leder	Lederwaren und Schuhe	Textilien	Bekleidung und konfektionierte Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	Tabakwaren
1992 D	92,5	99,9	104,6	94,4	99,4	98,6	96,5	102,8	105,3	103,1	107,1
1993 D	82,3	99,6	115,8	93,0	104,1	98,9	96,2	102,9	106,0	102,0	110,9
1993 Jan.	87,0	100,1	109,3	93,8	101,8	98,7	96,2	103,2	105,9	102,3	110,7
Febr.	85,1	99,8	109,3	93,8	102,3	98,7	96,4	103,1	106,0	102,0	110,9
März	85,3	99,8	111,0	93,5	102,7	98,1	96,5	102,9	106,0	102,2	110,9
April	84,0	99,3	112,8	93,1	102,4	98,1	96,2	102,8	106,1	102,1	110,9
Mai	83,3	98,9	112,8	93,1	102,9	98,5	96,1	102,6	106,1	102,4	110,9
Juni	82,8	98,4	115,6	93,0	102,9	98,5	96,6	102,8	106,1	102,4	110,9
Juli	81,7	100,3	118,7	92,6	106,9	99,2	96,4	102,4	106,1	102,4	110,9
Aug.	81,1	100,0	118,7	92,6	105,5	99,2	96,4	102,6	105,8	101,9	110,9
Sept.	80,5	99,7	118,7	92,7	104,2	99,2	95,7	103,0	106,1	101,5	110,9
Okt.	79,2	99,9	119,8	92,8	106,2	99,5	96,0	103,1	106,0	101,2	110,9
Nov.	78,9	99,7	121,3	92,5	105,4	99,6	96,0	103,0	106,0	101,7	110,9
Dez.	78,7	99,7	121,1	92,5	105,6	99,6	96,0	103,0	106,0	101,9	110,9
1994 Jan.	80,5	98,5	121,1	92,1	104,9	99,6	96,0	103,2	104,1	101,7	110,4
Febr.	80,0	98,0	120,8	91,5	109,9	99,6	96,0	103,3	104,1	101,4	111,1
März	80,9	98,2	120,9	91,4	107,4	99,6	96,0	103,3	104,2	101,5	111,1
April	82,0	99,4	121,6	91,4	106,3	99,6	96,0	103,6	104,2	101,2	111,1
Mai	83,7	100,8	123,0	91,6	106,7	99,6	96,0	103,8	104,0	101,6	111,1
Juni	86,0	101,7	124,0	91,8	107,2	99,6	96,1	103,7	103,8	101,9	111,1
Juli	88,8	101,9	126,1	91,8	106,1	102,8	96,1	103,8	104,0	101,8	111,1
Aug.	91,2	103,1	126,4	91,7	105,5	103,0	96,1	103,8	104,0	102,2	111,1
Sept.	93,2	103,5	126,4	92,0	105,7	103,0	96,1	103,8	104,0	102,3	111,1

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾											
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haus- halts- führung	Güter für				die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)			

Alle privaten Haushalte¹⁾

1991 D	110,7	110,6	108,6	110,1	109,2	117,3	89,4	110,5	113,8	112,1	108,1	118,0
1992 D	115,1	115,2	112,1	113,3	113,9	123,8	89,8	114,4	117,9	117,1	112,7	124,3
1993 D	119,9	120,1	114,4	116,4	119,5	131,1	91,0	118,0	122,4	121,7	115,9	135,2
1993 Sept.	120,3	120,7	114,0	116,9	120,4	132,5	90,7	118,5	123,1	122,2	116,4	136,1
Okt.	120,6	121,0	114,0	117,1	120,9	133,0	91,3	118,8	123,4	122,4	116,7	136,6
Nov.	120,9	121,3	114,3	117,4	121,1	133,3	91,3	119,0	123,6	122,6	117,0	138,0
Dez.	121,1	121,5	114,5	117,4	121,4	133,7	91,2	119,1	123,7	122,2	117,1	138,8
1994 Jan.	122,2	122,5	114,8	117,5	121,9	134,3	91,5	119,4	125,8	124,8	117,5	141,7
Febr.	122,6	122,8	115,5	117,6	122,3	135,0	91,3	119,7	126,0	125,1	117,8	142,0
März.	122,8	123,0	115,6	117,8	122,8	135,7	91,2	119,9	126,2	125,0	117,8	142,3
April.	123,1	123,2	116,3	117,9	123,3	136,2	91,4	120,1	126,3	125,3	117,9	142,4
Mai.	123,4	123,4	116,8	117,9	123,5	136,6	91,5	120,3	126,4	125,5	118,0	142,6
Juni.	123,6	123,6	117,1	117,9	123,8	137,1	91,3	120,3	126,7	125,6	117,8	143,3
Juli.	123,7	123,7	116,9	117,9	124,0	137,4	91,1	120,5	126,8	125,6	117,7	143,7
Aug.	123,8	124,0	116,6	118,0	124,3	137,8	91,2	120,5	126,9	125,5	117,9	143,7
Sept.	123,9	124,1	116,6	118,2	124,5	138,2	91,0	120,6	127,2	125,9	118,3	143,7
Okt.	124,0	124,3	116,6	118,3	124,9	138,7	91,2	120,7	127,3	125,7	118,6	143,9

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen²⁾

1991 D	111,3	111,3	108,4	110,3	110,4	117,3	88,4	110,2	111,7	112,6	108,7	118,9
1992 D	115,8	115,9	111,8	113,5	113,3	123,8	88,8	113,7	115,0	118,0	112,5	125,6
1993 D	120,7	121,0	113,8	116,6	121,2	131,2	89,9	117,2	117,6	122,8	115,9	137,2
1993 Sept.	121,2	121,7	113,5	117,1	122,2	132,6	89,6	117,7	118,1	123,4	116,7	138,0
Okt.	121,5	122,0	113,5	117,3	122,7	133,1	90,1	117,9	118,3	123,6	116,9	138,5
Nov.	121,8	122,3	113,7	117,5	123,0	133,4	90,1	118,1	118,4	123,7	117,2	139,6
Dez.	122,1	122,4	114,0	117,6	123,3	133,8	90,0	118,1	118,5	123,2	117,3	140,5
1994 Jan.	123,2	123,6	114,3	117,7	123,8	134,4	90,3	118,4	119,1	126,1	117,8	144,3
Febr.	123,6	123,9	115,0	117,7	124,3	135,1	90,2	118,8	119,3	126,4	118,1	144,5
März.	123,9	124,1	115,1	117,9	124,8	135,8	90,0	119,0	119,5	126,4	118,1	145,0
April.	124,2	124,4	115,7	118,1	125,2	136,4	90,3	119,2	119,5	126,6	118,3	145,1
Mai.	124,4	124,5	116,1	118,1	125,6	136,8	90,3	119,3	119,6	126,9	118,4	145,3
Juni.	124,7	124,8	116,3	118,1	125,8	137,2	90,2	119,4	119,8	127,1	118,2	146,0
Juli.	124,7	124,9	116,2	118,1	126,0	137,5	90,0	119,5	119,9	127,1	118,2	146,3
Aug.	124,9	125,2	115,9	118,2	126,3	137,9	90,1	119,6	120,0	128,0	118,3	146,3
Sept.	125,0	125,3	115,9	118,4	126,6	138,3	89,8	119,7	120,1	127,4	118,8	146,4
Okt.	125,1	125,4	115,9	118,5	127,0	138,8	89,9	119,7	120,2	127,1	119,1	146,6

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1991 D	110,5	110,4	108,2	110,5	110,2	117,7	90,0	110,0	113,6	111,0	108,3	119,8
1992 D	114,9	115,0	111,8	113,6	115,2	124,2	90,8	113,6	117,5	116,2	112,7	125,8
1993 D	119,3	119,5	114,0	116,8	121,1	131,9	92,0	117,0	124,7	120,6	116,4	133,8
1993 Sept.	119,7	120,1	113,7	117,3	122,1	133,3	91,8	117,5	125,5	121,0	117,1	134,6
Okt.	120,0	120,4	113,8	117,5	122,6	133,8	92,2	117,7	125,7	121,2	117,4	135,3
Nov.	120,3	120,7	114,0	117,7	122,8	134,2	92,2	117,9	125,9	121,4	117,6	136,5
Dez.	120,4	120,7	114,2	117,8	123,2	134,6	92,2	118,0	126,0	120,8	117,8	136,6
1994 Jan.	121,5	121,8	114,4	117,9	123,7	135,2	92,6	118,2	131,1	124,2	118,3	139,2
Febr.	122,0	122,2	115,1	118,0	124,2	135,9	92,5	118,5	131,3	124,7	118,7	139,5
März.	122,2	122,4	115,2	118,2	124,7	136,6	92,4	118,7	131,5	124,5	118,8	139,9
April.	122,5	122,7	115,8	118,3	125,1	137,1	92,6	118,8	131,6	124,9	119,0	140,0
Mai.	122,8	122,8	116,3	118,4	125,4	137,5	92,6	118,9	131,7	125,2	119,0	140,1
Juni.	123,0	122,9	116,5	118,4	125,7	137,9	92,5	119,0	131,8	125,3	118,9	140,2
Juli.	123,0	123,0	116,4	118,4	125,9	138,3	92,4	119,1	131,9	125,3	118,9	140,6
Aug.	123,2	123,4	116,1	118,4	126,2	138,7	92,4	119,2	132,1	126,4	119,1	140,6
Sept.	123,2	123,5	116,1	118,6	126,5	139,2	92,2	119,3	132,2	125,5	119,5	140,6
Okt.	123,4	123,6	116,1	118,7	126,9	139,6	92,3	119,3	132,3	125,3	119,8	140,6

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getranke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1991 D	110,8	110,5	107,7	110,5	110,6	118,4	91,4	111,7	118,9	110,3	111,5	122,1
1992 D	115,2	115,2	110,7	113,9	115,8	125,2	92,8	116,0	122,9	114,8	118,2	128,0
1993 D	119,5	119,9	112,1	117,3	121,8	133,2	93,8	119,4	132,4	119,2	121,4	136,1
1993 Sept.	119,9	120,5	111,4	117,8	122,8	134,6	93,8	119,9	133,5	120,3	121,5	137,3
Okt.	120,1	120,8	111,4	118,0	123,2	135,1	94,1	120,1	133,7	120,5	121,9	137,8
Nov.	120,4	121,1	111,7	118,2	123,6	135,6	94,1	120,4	133,8	120,6	122,3	138,6
Dez.	120,7	121,3	112,1	118,2	124,0	136,2	94,1	120,4	133,9	120,3	122,6	138,8
1994 Jan.	121,7	122,3	112,4	118,3	124,6	136,8	94,5	121,7	142,0	122,5	123,1	140,0
Febr.	122,2	122,6	113,2	118,4	125,0	137,4	94,5	121,9	142,2	122,8	123,3	140,2
März	122,5	122,9	113,3	118,7	125,5	138,2	94,5	122,2	142,4	123,0	123,2	140,7
April	123,0	123,1	114,3	118,8	125,9	138,7	94,6	122,4	142,5	123,3	123,5	140,7
Mai	123,4	123,2	115,1	118,9	126,2	139,1	94,5	122,5	142,6	123,5	123,4	140,8
Juni	123,6	123,4	115,5	118,9	126,5	139,5	94,4	122,6	142,8	123,6	123,2	141,1
Juli	123,6	123,6	115,2	118,9	126,7	139,9	94,4	122,7	143,0	123,6	123,0	141,6
Aug.	123,6	123,8	114,5	118,9	127,1	140,4	94,3	122,8	143,1	124,2	122,9	141,6
Sept.	123,7	124,0	114,4	119,2	127,4	141,0	94,3	122,8	143,3	123,7	123,3	141,7
Okt.	123,8	124,2	114,3	119,3	127,8	141,4	94,4	122,9	143,4	123,7	123,8	141,7

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1991 D	111,3	.	111,1	110,9	111,4	119,2	89,4	108,6	112,2	117,2	113,3	109,9
1992 D	114,7	.	113,9	114,3	116,6	126,3	88,9	111,7	116,8	120,3	117,8	112,8
1993 D	117,8	.	114,9	117,8	123,1	134,6	90,3	114,7	121,3	127,4	124,4	115,8
1993 Sept.	117,7	.	113,9	118,2	123,9	135,9	89,6	115,2	121,9	129,1	126,0	116,1
Okt.	117,9	.	113,8	118,5	124,5	136,5	90,6	115,3	122,2	129,3	126,5	116,2
Nov.	118,1	.	114,1	118,7	124,9	137,0	90,6	115,5	122,5	129,3	126,7	116,7
Dez.	118,5	.	114,7	118,8	125,6	137,9	90,5	115,5	122,6	129,3	126,9	116,7
1994 Jan.	118,8	.	114,9	118,9	126,0	138,6	90,3	115,8	123,1	130,2	127,6	117,0
Febr.	119,2	.	115,5	119,0	126,5	139,2	90,1	116,0	123,3	130,4	128,7	117,0
März	119,5	.	115,6	119,2	126,9	140,0	89,7	116,2	123,6	130,6	129,1	117,2
April	120,5	.	117,7	119,3	127,4	140,6	89,9	116,4	123,7	130,6	129,3	117,3
Mai	121,7	.	120,1	119,3	127,7	141,0	89,9	116,4	123,9	130,7	129,4	117,4
Juni	121,9	.	120,6	119,4	128,0	141,5	89,7	116,5	124,0	130,1	129,5	117,4
Juli	121,5	.	119,6	119,3	128,2	141,9	89,4	116,5	124,1	130,6	129,6	117,2
Aug.	121,1	.	118,3	119,4	128,7	142,5	89,6	116,6	124,3	130,7	130,1	117,2
Sept.	120,9	.	117,7	119,5	129,1	143,1	89,4	116,7	124,4	130,9	130,9	117,3
Okt.	121,0	.	117,5	119,7	129,6	143,6	89,9	116,8	124,4	130,9	131,1	117,4

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. – 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 984 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. – 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. – 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. – 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. – 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). – 8) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfleisch und Blumen. – 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle Arbeitnehmerhaushalte¹⁾

1991 D	108,3	108,4	102,7	104,1	167,6	176,6	159,2	102,8	104,1	105,3	106,0	115,7
1992 D	120,4	121,1	105,7	105,5	304,7	400,0	214,3	105,6	111,6	112,1	113,0	122,5
1993 D	131,0	132,2	107,0	106,9	419,6	634,4	216,2	107,8	118,2	118,8	119,4	137,1
1993 Mai	130,9	131,9	107,3	106,6	420,4	635,4	216,7	107,7	117,9	118,4	118,9	135,5
Juni	131,4	132,3	107,8	106,5	420,5	635,7	216,6	107,8	118,1	119,5	119,0	136,9
Juli	131,4	132,4	107,4	106,3	419,9	634,8	216,2	107,9	118,2	119,7	119,3	138,2
Aug.	131,3	132,4	107,0	106,3	419,8	634,3	216,7	107,9	118,3	119,6	119,5	138,3
Sept.	131,4	132,7	107,0	107,2	419,8	634,1	216,8	108,0	118,5	119,6	120,4	138,4
Okt.	131,6	132,8	107,0	107,7	418,7	634,1	214,6	108,2	119,0	119,7	120,8	138,4
Nov.	131,9	133,1	106,9	108,0	418,7	634,2	214,6	108,4	119,2	119,8	121,2	142,0
Dez.	131,9	133,2	106,9	108,3	418,8	634,2	214,7	108,5	119,7	119,5	121,6	142,3
1994 Jan.	134,3	135,7	106,8	107,7	444,4	695,3	206,6	108,6	120,3	122,0	123,3	146,3
Febr.	134,7	135,9	107,6	107,1	444,6	695,5	206,9	108,7	120,6	122,2	123,6	148,1
März	134,8	136,0	107,7	107,6	444,8	695,6	207,2	108,7	121,2	122,2	123,5	148,2
April	135,1	136,0	108,6	107,6	445,1	698,0	205,4	108,9	121,4	122,1	123,5	148,2
Mai	135,4	136,1	109,4	107,6	444,8	698,1	204,9	108,9	121,5	122,4	123,6	148,2
Juni	135,6	136,2	109,9	107,3	444,7	698,1	204,6	108,9	121,6	122,8	123,7	148,2
Juli	135,6	136,3	109,8	106,8	446,5	701,4	204,9	109,0	122,0	122,6	123,4	148,2
Aug.	135,7	136,6	109,3	106,8	446,7	701,6	205,2	108,9	122,2	123,5	123,4	148,2
Sept.	135,9	136,7	109,3	107,4	447,2	701,7	206,0	108,9	122,4	122,9	124,4	150,4
Okt.	135,7	136,6	109,1	107,6	445,4	705,4	199,0	108,9	122,5	122,6	124,8	150,4

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen²⁾

1991 D	107,9	108,0	103,0	104,5	169,9	177,5	161,3	102,7	104,2	104,3	106,4	118,2
1992 D	119,2	119,7	106,3	105,9	319,4	407,0	219,8	105,1	111,3	110,0	114,3	124,2
1993 D	129,5	130,3	108,0	107,2	448,5	648,2	221,7	107,1	117,1	116,0	121,0	139,4
1993 Mai	129,3	130,1	108,2	107,0	449,4	649,2	222,5	107,0	116,9	115,6	120,5	137,6
Juni	129,8	130,5	108,6	106,8	449,5	649,5	222,4	107,2	117,0	116,5	120,7	138,8
Juli	129,8	130,6	108,4	106,6	448,8	648,5	222,0	107,2	117,1	116,7	121,1	140,3
Aug.	129,7	130,6	108,1	106,6	448,7	648,0	222,4	107,2	117,2	116,6	121,2	140,4
Sept.	130,0	130,9	108,1	107,5	448,5	647,7	222,3	107,3	117,4	116,6	122,2	140,4
Okt.	130,1	131,0	108,2	108,0	447,4	647,8	219,7	107,5	117,8	116,7	122,6	140,5
Nov.	130,4	131,3	108,1	108,4	447,4	647,9	219,8	107,7	118,0	116,8	123,0	144,7
Dez.	130,5	131,4	108,1	108,6	447,5	647,9	219,9	107,7	118,5	116,5	123,4	145,0
1994 Jan.	132,8	133,8	108,0	108,1	476,7	710,5	211,3	107,9	119,0	118,5	125,0	149,6
Febr.	133,1	134,0	108,8	107,5	476,9	710,6	211,5	108,0	119,3	118,5	125,2	151,7
März	133,2	134,1	108,9	107,9	477,1	710,6	211,8	108,0	119,9	118,5	125,2	151,8
April	133,4	134,1	109,6	107,9	477,6	713,0	210,2	108,1	120,0	118,4	125,2	151,8
Mai	133,7	134,2	110,3	107,9	477,4	713,1	209,7	108,1	120,1	118,6	125,4	151,9
Juni	133,8	134,2	110,7	107,6	477,3	713,2	209,5	108,1	120,2	118,8	125,5	151,8
Juli	133,8	134,3	110,6	107,2	479,3	716,6	209,7	108,2	120,5	118,7	125,2	151,9
Aug.	133,9	134,6	110,2	107,2	479,5	716,7	210,1	108,1	120,6	119,3	125,3	151,9
Sept.	134,0	134,7	110,3	107,8	479,9	716,8	210,7	108,1	120,9	118,9	126,2	153,5
Okt.	133,9	134,6	110,1	108,0	477,9	720,7	202,2	108,1	120,9	118,6	126,5	153,6

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung

Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1991 D	108,2	108,3	102,6	104,5	166,8	176,6	158,0	102,8	104,1	104,7	108,1	118,7
1992 D	119,6	120,2	105,7	105,9	301,5	399,8	211,5	105,6	111,1	110,7	117,2	125,7
1993 D	129,7	130,7	107,2	107,2	414,4	633,9	213,5	107,7	116,9	116,6	125,5	142,1
1993 Mai	129,6	130,5	107,5	107,0	415,1	635,0	213,8	107,7	116,7	116,4	125,0	140,4
Juni	130,0	130,8	107,9	106,9	415,2	635,2	213,7	107,8	116,8	117,2	125,3	141,5
Juli	130,0	131,0	107,6	106,6	414,6	634,3	213,4	107,9	116,9	117,4	125,7	143,0
Aug.	129,9	131,0	107,3	106,6	414,6	633,8	213,9	107,8	117,0	117,3	125,9	143,1
Sept.	130,1	131,2	107,2	107,4	414,6	633,6	214,0	107,9	117,1	117,2	127,1	143,2
Okt.	130,3	131,3	107,3	108,0	413,5	633,6	212,0	108,1	117,6	117,4	127,6	143,2
Nov.	130,7	131,7	107,2	108,3	413,6	633,7	212,1	108,4	117,8	117,4	128,0	147,6
Dez.	130,7	131,8	107,2	108,6	413,7	633,7	212,2	108,5	118,2	117,0	128,5	147,9
1994 Jan.	133,1	134,3	107,1	108,1	438,8	694,8	204,5	108,7	118,7	119,6	130,7	152,7
Febr.	133,5	134,5	107,8	107,5	439,0	695,0	204,7	108,8	119,0	119,8	130,9	154,9
März	133,6	134,6	108,0	108,0	439,2	695,1	205,0	108,7	119,5	119,7	130,9	155,0
April	133,8	134,6	108,7	108,0	439,4	697,5	203,1	108,9	119,7	119,6	131,0	155,1
Mai	134,1	134,7	109,4	108,0	439,1	697,6	202,5	108,8	119,7	119,9	131,1	155,1
Juni	134,3	134,7	109,8	107,7	439,0	697,6	202,2	108,8	119,8	120,2	131,2	155,0
Juli	134,2	134,8	109,8	107,2	440,8	700,9	202,6	109,0	120,1	120,0	131,0	155,1
Aug.	134,3	135,1	109,3	107,2	441,0	701,0	202,9	108,8	120,3	120,9	131,1	155,1
Sept.	134,5	135,3	109,4	107,8	441,5	701,2	203,7	108,9	120,5	120,2	132,1	157,3
Okt.	134,4	135,2	109,2	108,1	440,0	704,9	197,5	108,9	120,6	119,9	132,4	157,3

2-Personen-Rentnerhaushalte⁴⁾

1991 D	108,3	108,5	102,1	103,7	164,4	175,0	156,2	103,3	104,6	105,9	104,2	110,6
1992 D	121,0	122,1	103,9	105,1	287,9	393,5	206,7	107,0	112,7	113,7	109,8	117,3
1993 D	131,9	133,6	104,4	106,6	388,2	621,6	208,9	110,0	119,9	122,3	114,9	129,4
1993 Mai	131,8	133,3	105,0	106,4	388,7	622,6	208,9	110,1	119,6	121,4	114,3	127,9
Juni	132,4	133,8	105,6	106,2	388,7	622,9	208,8	110,1	119,8	123,1	114,0	129,6
Juli	132,3	133,9	104,9	106,0	388,2	622,0	208,6	110,3	119,9	123,4	114,4	130,8
Aug.	132,2	133,9	104,5	106,0	388,3	621,5	209,2	110,3	120,0	123,3	114,6	130,8
Sept.	132,3	134,1	104,2	106,9	388,4	621,4	209,5	110,4	120,2	123,5	115,2	131,0
Okt.	132,4	134,2	104,1	107,4	387,5	621,4	207,8	110,6	120,8	123,8	115,7	131,0
Nov.	132,6	134,4	104,0	107,6	387,6	621,5	207,8	110,7	121,1	123,9	116,4	133,3
Dez.	132,7	134,5	103,9	107,8	387,7	621,5	208,0	110,8	121,6	123,6	116,8	133,6
1994 Jan.	134,8	136,8	103,7	107,3	409,4	680,9	200,9	110,9	122,2	125,7	117,9	136,2
Febr.	135,3	137,0	104,5	106,7	409,7	681,3	201,1	111,0	122,7	125,9	118,3	137,4
März	135,4	137,1	104,7	107,1	410,0	681,5	201,4	111,0	123,2	125,9	118,1	137,5
April	135,8	137,2	105,8	107,2	409,8	683,9	199,3	111,3	123,4	125,8	118,0	137,5
Mai	136,1	137,2	106,8	107,2	409,5	684,0	198,6	111,4	123,5	126,0	117,9	137,5
Juni	136,5	137,3	107,5	106,9	409,3	684,1	198,3	111,5	123,7	126,7	118,0	137,3
Juli	136,5	137,5	107,3	106,5	411,0	687,3	198,7	111,8	124,0	126,7	117,3	137,4
Aug.	136,4	137,7	106,7	106,5	411,2	687,4	199,1	111,7	124,2	127,3	117,2	137,4
Sept.	136,7	138,0	106,8	107,0	411,8	687,5	200,1	111,8	124,4	126,9	118,5	139,5
Okt.	136,6	137,9	106,5	107,2	410,5	691,1	194,9	111,8	124,5	126,7	119,1	139,5

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 976 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 888 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 296 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 441 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. — 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 6) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen.

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)

1991 = 100

Jahr Monat	Neubau									
	Wohngebäude					Buro- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude			
	insgesamt	Ein- familien- Gebäude	Mehr- familien- Gebäude	Gemischt- genutzte	vorgefertigte Bauart ²⁾ mit | ohne Unterkellerung		insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau	
Deutschland										
1992 D	106,4	106,5	106,4	106,2	109,0	109,0	106,1	106,1	106,3	105,8
1993 D	111,7	111,7	111,7	111,2	118,1	117,7	111,1	110,7	111,3	110,2
1993 Aug.	112,3	112,4	112,3	111,8	—	—	111,6	111,3	111,9	110,8
1993 Nov.	112,5	112,6	112,5	112,0	119,4	118,7	112,0	111,4	112,0	110,8
1994 Febr.	113,1	113,2	113,1	112,5	—	—	112,5	111,9	112,5	111,3
1994 Mai	114,2	114,4	114,2	113,6	121,2	121,4	113,5	112,7	113,5	112,0
1994 Aug.	114,8	115,0	114,8	114,1	—	—	114,0	113,3	114,0	112,6
Früheres Bundesgebiet										
1992 D	105,7	105,7	105,7	105,5	—	—	105,5	105,2	105,5	104,9
1993 D	110,5	110,5	110,4	110,1	—	—	110,1	109,5	110,1	109,0
1993 Aug.	111,1	111,2	111,1	110,7	—	—	110,7	110,1	110,7	109,5
1993 Nov.	111,2	111,2	111,1	110,8	—	—	110,9	110,2	110,8	109,6
1994 Febr.	111,6	111,7	111,6	111,1	—	—	111,3	110,5	111,2	109,9
1994 Mai	112,7	112,8	112,7	112,2	—	—	112,2	111,4	112,1	110,6
1994 Aug.	113,3	113,4	113,3	112,7	—	—	112,8	111,9	112,7	111,2
Neue Länder und Berlin-Ost										
1992 D	110,8	110,9	110,8	110,4	—	—	110,0	111,4	111,6	111,3
1993 D	118,7	118,9	118,7	117,8	—	—	117,0	117,8	118,1	117,5
1993 Aug.	119,4	119,5	119,4	118,4	—	—	117,4	118,3	118,5	118,1
1993 Nov.	120,4	120,6	120,4	119,5	—	—	118,4	118,7	119,2	118,3
1994 Febr.	121,8	122,1	121,7	120,7	—	—	119,7	119,8	120,3	119,2
1994 Mai	123,1	123,4	123,0	122,0	—	—	120,9	120,8	121,4	120,1
1994 Aug.	123,6	124,0	123,5	122,4	—	—	121,1	121,1	121,7	120,6

Jahr Monat	Neubau							Instandhaltung von Wohngebäuden		
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Kläranlagen	Mehr- familiengebäude		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit Schönheitsreparaturen	ohne	
Deutschland										
1992 D	105,4	105,3	105,4	104,7	106,4	106,3	106,0	107,6	107,6	107,9
1993 D	107,7	107,7	107,7	108,1	110,5	110,0	110,7	114,0	114,0	114,3
1993 Aug.	107,7	107,7	107,8	108,7	110,9	110,4	111,2	114,9	114,9	115,4
1993 Nov.	107,5	107,5	107,5	108,6	110,8	110,4	111,5	115,2	115,2	115,5
1994 Febr.	107,4	107,5	107,4	108,7	110,9	111,0	111,9	116,0	116,1	115,8
1994 Mai	108,1	108,1	108,1	109,5	111,9	111,7	112,8	117,1	117,1	117,2
1994 Aug.	108,4	108,5	108,4	109,9	112,1	112,0	113,1	118,1	118,1	118,4
Früheres Bundesgebiet										
1992 D	105,1	105,0	105,1	104,1	105,8	105,5	105,3	106,7	106,7	106,5
1993 D	107,7	107,7	107,8	107,3	109,6	109,0	109,8	112,7	112,8	112,4
1993 Aug.	107,8	107,8	107,9	107,9	110,0	109,4	110,3	113,6	113,7	113,6
1993 Nov.	107,4	107,4	107,5	107,6	109,6	109,2	110,5	113,8	113,9	113,4
1994 Febr.	107,3	107,3	107,3	107,7	109,8	109,4	110,7	114,5	114,6	113,6
1994 Mai	107,8	107,8	107,8	108,5	110,7	110,3	111,6	115,5	115,6	114,7
1994 Aug.	108,1	108,1	108,1	108,9	110,9	110,6	112,0	116,5	116,6	116,0
Neue Länder und Berlin-Ost										
1992 D	107,2	107,3	107,1	108,8	110,4	111,7	109,8	112,9	112,6	115,7
1993 D	107,7	107,9	107,6	113,0	116,2	116,2	116,3	121,5	121,1	125,2
1993 Aug.	107,0	107,1	106,9	113,2	116,2	116,1	116,6	122,0	121,6	125,5
1993 Nov.	108,0	108,1	107,8	114,1	117,8	117,7	117,6	123,4	122,9	127,7
1994 Febr.	108,1	108,6	107,7	115,1	117,8	120,2	118,6	124,9	124,4	128,8
1994 Mai	109,8	110,2	109,4	115,5	119,0	120,0	119,7	126,5	125,9	131,1
1994 Aug.	110,3	110,6	110,0	115,9	119,3	120,6	120,0	127,4	126,8	132,2

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.

1) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — 2) Einfamiliengebäude (Halbjahresergebnisse).

Kaufwerte für Bauland

Jahr 1) Vierteljahr	Baulandarten											
	insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland 2)		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
Deutschland												
1992	121 353	317 195	49,08	90 706	131 449	84,41	21 464	131 314	21,40	9 183	54 431	30,51
1992 1. Vj	21 856	49 683	52,88	17 141	19 229	99,64	3 003	16 490	22,33	1 712	13 965	24,56
2. Vj	24 638	54 004	56,50	18 388	22 122	101,04	3 803	17 708	24,17	2 447	14 174	27,36
3. Vj	25 544	58 666	55,22	19 066	24 562	94,01	4 609	25 239	24,35	1 869	8 865	35,59
4. Vj	28 885	65 422	54,32	21 861	27 503	93,20	4 896	27 491	22,84	2 128	10 429	34,79
1993 1. Vj	23 800	55 715	57,10	17 863	26 984	88,94	4 187	21 250	26,11	1 750	7 480	30,27
2. Vj	27 890	57 007	61,09	21 437	26 931	98,13	4 524	22 163	24,87	1 929	7 913	36,45
3. Vj	27 876	55 016	62,35	21 456	24 957	100,18	4 470	20 844	28,30	1 950	9 215	36,94
4. Vj	30 741	61 892	65,58	23 878	29 273	105,48	5 020	23 622	28,57	1 843	8 996	32,95
1994 1. Vj	23 626	44 942	66,83	17 900	21 554	104,09	4 430	17 119	31,50	1 296	6 269	35,22
Früheres Bundesgebiet												
1980	97 624	118 365	62,43	76 221	74 122	82,01	13 865	27 225	32,88	7 538	17 019	24,41
1985	62 382	75 815	78,69	48 957	41 146	116,09	5 747	12 641	39,94	7 678	22 028	31,08
1986	62 200	72 148	84,00	49 511	40 536	121,07	5 298	9 747	44,86	7 391	21 866	32,74
1987	62 628	76 392	85,40	50 313	41 631	126,08	5 097	9 998	42,75	7 218	24 762	34,23
1988	70 681	85 568	88,25	57 370	47 337	127,74	5 654	10 323	49,05	7 657	27 907	35,77
1989	81 895	103 344	92,13	68 192	61 014	126,44	5 793	12 184	50,88	7 910	30 146	39,36
1990	86 709	118 348	89,24	71 378	65 812	124,19	6 590	16 435	57,08	8 741	38 101	40,17
1991	85 308	122 119	90,71	69 917	68 564	125,41	7 181	18 213	54,36	8 210	35 342	42,13
1992	92 329	124 853	93,99	78 062	75 692	126,56	7 224	18 904	54,26	7 043	30 257	37,32
1980 1. Vj	23 106	27 707	58,42	17 953	17 568	75,31	3 460	6 443	33,72	1 693	3 696	21,18
2. Vj	22 177	26 375	60,22	17 408	16 945	77,56	3 118	6 111	32,06	1 651	3 319	23,56
3. Vj	21 385	26 257	61,78	16 733	15 738	83,44	2 908	5 868	31,30	1 744	4 650	26,95
4. Vj	22 510	26 265	67,82	17 570	16 757	88,40	3 118	6 083	35,31	1 822	3 424	24,89
1985 1. Vj	13 397	16 407	76,49	10 490	8 708	115,17	1 272	3 146	38,64	1 635	4 553	28,66
2. Vj	14 644	16 987	78,85	11 533	9 316	112,27	1 319	2 582	44,21	1 792	5 088	35,24
3. Vj	13 603	16 521	72,48	10 572	8 932	108,06	1 341	2 816	38,23	1 690	4 773	26,12
4. Vj	15 052	17 615	81,26	11 599	9 760	120,65	1 504	2 753	40,19	1 949	5 102	28,07
1990 1. Vj	18 387	23 628	85,70	15 298	14 079	115,75	1 400	3 002	55,50	1 689	6 548	34,95
2. Vj	17 357	22 654	87,85	14 252	12 451	127,08	1 453	3 192	54,93	1 652	7 011	33,18
3. Vj	16 822	22 769	87,15	13 511	12 526	127,01	1 467	3 408	45,75	1 844	6 835	34,72
4. Vj	18 442	25 413	96,01	14 809	13 507	136,46	1 537	3 686	49,02	2 096	8 220	50,61
1991 1. Vj	13 799	18 641	87,29	11 134	10 433	125,90	1 242	2 760	53,47	1 423	5 448	30,48
2. Vj	17 331	23 811	94,88	13 898	12 649	140,77	1 567	3 357	59,80	1 866	7 805	35,58
3. Vj	18 538	25 580	94,02	15 258	14 774	130,56	1 504	3 578	55,63	1 776	7 227	38,33
4. Vj	20 242	28 786	95,41	16 439	15 502	132,79	1 866	4 752	56,70	1 937	8 532	49,06
1992 1. Vj	19 297	26 585	84,67	16 257	15 823	117,46	1 442	3 646	53,18	1 598	7 117	27,90
2. Vj	19 906	26 764	93,30	16 693	15 844	127,54	1 624	4 110	45,04	1 589	6 810	42,78
3. Vj	19 892	25 808	97,35	16 820	15 783	128,51	1 576	4 039	60,09	1 496	5 987	40,36
4. Vj	22 600	30 049	90,76	19 050	17 970	124,75	1 838	4 749	50,04	1 712	7 330	33,82
1993 1. Vj	18 133	25 427	91,48	15 319	15 455	125,63	1 394	4 550	47,25	1 420	5 423	31,27
2. Vj	21 444	28 045	91,96	18 431	17 821	119,46	1 541	4 900	49,62	1 472	5 325	38,88
3. Vj	21 903	29 507	91,38	18 683	17 657	123,10	1 710	5 192	48,07	1 510	6 658	41,01
4. Vj	23 306	30 824	101,49	19 913	19 326	133,81	2 044	5 767	52,90	1 349	5 731	41,41
1994 1. Vj	16 521	21 248	101,67	14 023	13 582	133,37	1 674	4 300	61,56	824	3 366	37,74
Neue Länder und Berlin-Ost												
1992	29 024	192 342	19,92	12 644	55 758	27,18	14 240	112 410	15,88	2 140	24 174	22,00
1992 1. Vj	2 559	23 098	16,28	884	3 406	16,82	1 561	12 844	13,57	114	6 848	21,09
2. Vj	4 732	27 240	20,33	1 695	6 277	34,16	2 179	13 598	17,87	858	7 365	13,10
3. Vj	5 652	32 857	22,12	2 246	8 780	31,99	3 033	21 200	17,55	373	2 878	25,67
4. Vj	6 285	35 373	23,36	2 811	9 532	33,72	3 058	22 742	17,16	416	3 099	37,08
1993 1. Vj	5 667	30 288	28,24	2 544	11 530	39,77	2 793	16 701	20,35	330	2 057	27,64
2. Vj	6 446	28 962	31,19	3 006	9 110	56,40	2 983	17 264	17,85	457	2 588	31,45
3. Vj	5 973	25 509	28,78	2 773	7 300	44,72	2 760	15 652	21,74	440	2 558	26,34
4. Vj	7 435	31 068	29,95	3 965	9 947	50,42	2 976	17 855	20,71	494	3 265	18,09
1994 1. Vj	7 105	23 694	35,99	3 877	7 972	54,21	2 756	12 819	24,77	472	2 904	32,30

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.

1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen – 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.